Geschichte

des

adlichen, freiherrlichen und gräflichen Geschlechts

von Krassow.

Von

Julius von Bohlen,

Erbherrn auf Bohlendorf und Abgeordnetem der rügenschen Ritterschaft zu den pommerschen Provinzial- und neuvorpommerschen Communal-Landtagen.

Zweiter Theil

Urkundenbuch.



Berlin.

In Commission von F. Schneider & Comp.

1853.

Dem

Herrn

Carl Reinhold Grafen von Krassow-Divitz,

Königlichen Präsidenten der Regierung zu Stralsund, Ritter des St. Johanniter-Ordens,
Erbherrn auf Divitz, Frauendorf, Spoldershagen, Martenshagen, Wobbelkow und Gülkenhagen,

dem

alleinigen Förderer dieses Buches,

widmet dasselbe

als Zeichen seiner aufrichtigen Verehrung und Ergebenheit

der Verfasser.

Einleitung.

Die hier abgedruckten Urkunden finden ihre Erläuterung meist im 1sten Theil dieses Buchs oder in den beigefügten Anmerkungen; deshalb halte ich es überflüssig, hier auf dieselben weitläuftig einzugehen, wie ich denn überhaupt größeren Werth auf Urkunden, als auf Abhandlungen lege; wenn sich der Standpunkt erweitert, wenn neue Forschung das Alte ersetzt, berichtigt und ergänzt, verlieren letztere ihren Werth, während erstere, als Quellen, denselben behalten.

Nur einige Worte über die Grundsätze, die mich beim Abdruck der Urkunden leiteten, mögen hier folgen.

Bis ums Jahr 1650, welches in mehr als einer Hinsicht eine Scheide der älteren und neueren Zeit in der Geschichte meines Vaterlandes ist, habe ich alle mir zugängliche Urkunden vollständig, oder, wie ich hoffe, in genügenden Regesten mitgetheilt. Für die spätere Zeit hat eine Auswahl stattgefunden. Es sind aus derselben nur die Documente mitgetheilt, die Verhältnisse feststellten, die dauernde Folgen für die Familie hatten. Ich rechnete hierzu Theilungs-Vergleiche, Güter-Erwerbungen, Testamente, Ehebere-dungen ꝛc. Diejenigen Actenstücke, die blos und zum Theil vorübergehende, persönliche Verhältnisse einzelner Mitglieder des Geschlechts betreffen, sind in den Text verarbeitet, in der Regel hier aber so ausführlich, daß in den meisten Fällen eine weitere Mittheilung mir völlig überflüssig schien.

In den Urkunden bis 1550 wurde nur die Interpunction, die das Verstehen derselben so sehr erleichtert, ergänzt, und Vor- und Eigennamen mit großen Anfangsbuchstaben gedruckt, sonst die alte Orthographie genau beibehalten. In den deutschen Urkunden aus der letzten Hälfte des 16. und des 17. Jahrhunderts, in denen die Orthographie so sehr schwankend wird, wo ein und dasselbe Wort in einem Document zuweilen ganz willkührlich auf 4, selbst 5 Weisen geschrieben ist, strebte ich danach, diese Abweichungen auf Eine Form zurück zu führen und meist die Hauptwörter mit großen Anfangsbuchstaben zu schreiben. Findet dies Verfahren

Tadel, wie dies leicht der Fall sein kann, so muß ich mich dem unterwerfen. Die Personen, für deren Gebrauch das Buch ursprünglich (s. Vorrede zum 1sten Theil) allein bestimmt war, billigten dasselbe.

Auch in der Auflösung des Datums mehrerer Urkunden finden sich Fehler. So ist namentlich durch ein Versehen der „Abend" eines Festes, bekanntlich der Tag vor dem Feste, für den Festtag selbst in den meisten Auflösungen angesehen worden. Die Leser, die genauer auf die Urkunden eingehen, wie ich mir deren recht viele wünsche, kann ich nur bitten, mit diesen und ähnlichen Irrthümern und Fehlern Nachsicht zu haben.

Bohlendorf, im November 1853.

Julius von Bohlen.

Namen-Register.

In diesem Register findet sich der Name Krassow nicht; das alphabetisch geordnete Verzeichniß der Mitglieder dieses Geschlechts ist dem 1sten Theil vorgedruckt. Die mit a. bezeichneten Stellen beziehen sich auf den ersten Theil dieses Buchs, alle übrigen auf den 2ten, das Urkunden-Buch. Die mit gesperrter Schrift gedruckten Namen, denen noch zur leichteren Uebersicht ein † vorgedruckt ist, bezeichnen die Familien, von denen sich im 1sten oder 2ten Theil eine ausführlichere Nachricht, meist in einer besondern Anmerkung, findet.



No. 1. Anno 1253. Dominica gaudete (14. Decbr.) [1]

Jaromar, Fürst der Ruyaner, verleiht dem Kloster auf den Bergen das Dorf **Boskowiz**.

Aus der Matrikel des Klosters Bergen. (No. 8.) Gedruckt in Fabricius Urkunden zur Geschichte des Fürstenthums Rügen. II. p. 14 u. 32.

Jeromarus, dei gracia princeps Ruyanorum, omnibus presens scriptum cernentibus, salutem in filio virginis. Ab humana memoria facilius elabuntur, que nec scripto nec uoce testium confirmantur. Nouerint tam posteri quam presentes, nos in commemoracionem anime nostre, ut cum felicibus requiem haberet animabus, uillam Boskowiz cum omnibus redditibus claustro Montibus perpetuo contulisse. Presentibus: Herbordo, Goslano, Slaucowiz, Rozen, Platowiz, Martino Rodemund, Mayzlimaro Desnezenowiz. Ne igitur facti nostri quepiam ambiguitas circumuoluat, scripti presenti ac munimine nostri sigilli protestamur. Datum anno domini M°CC°LXXX°III° dominica gaudete.

No. 2. Anno 1264. Octava Epiphanie. (13. Januar.)

Witzlaf, Fürst der Ruyaner, verschreibt dem Kloster **Neuencamp** eine jährliche Roggenlieferung aus der fürstl. Mühle bei **Conradshagen**, begnadigt das Kloster auch mit der Freiheit im See **Pitne** zu fischen.

Nach dem Orig. im P. Prov.-Arch. Gedr. in **Fr. v. Dregers Codex diplomaticus Pomeraniae I. p. 472.**

Wizlaus, dei gratia Ruianorum princeps, Omnibus hanc litteram inspecturis in perpetuum. Nouerint uniuersi quod, cum pie memorie Dominus Jaromarus, pater noster, preter uoluntatem abbatis et fratrum de Nouo Campo quendam ri-

---

1) Von dieser Urkunde existirt nur eine von Fürst Witzlaf von Rügen im J. 1313 ertheilte Bestätigung, in der sie transsumirt ist. Hier nennt der Fürst den Aussteller auum suum. Zugleich ist die Jahreszahl 1283 aber ganz deutlich ausgeschrieben. Es muß aber entweder der Ausdruck auus oder die Jahreszahl falsch sein. Schwartz in historia finium principatus Rugiae p. 130 nahm freilich beides für richtig und ließ daher Jaromar II. bis 1283 leben, obgleich derselbe bereits 1261 den 31. October in einer Urkunde seines Sohnes, des Fürsten Witzlaf II., als verstorben genannt wird. (Fabr. II. 3. p. 17.) — Fabricius (Urk. Bd. II. 1. p. 14.) nimmt an, daß der Fehler in der Jahreszahl steckt, und die Urkunde von Jaromar II. c. 1250 ausgestellt sei. Dies bestätigt eine andere unverdächtige Angabe. Im J. 1551 verzeichnete der pommersche Landrentmeister Erasmus Husen auf Befehl Herzog Philipps I. die damals vorhandenen Original-Urkunden des Klosters Bergen. (Das Verzeichniß ist im Besitz der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde. Loep. Biblioth. Mspt. Nr. 214.) Fol. 2. a. heißt es daselbst: „1313. Witzlaus heft gesehen vnd confirmirt sines Grotvaders Jaromari breff vp dat dorp Boskeuitz, so he dem Closter gegeuen 1253." Demnach kann man wohl mit Recht annehmen, daß sich ein Schreibfehler in der Jahreszahl in die Abschrift der Matrikel eingeschlichen hat. Ich habe deshalb auch die richtige Jahreszahl in der Ueberschrift gesetzt, den Text aber genau nach der mir vorgelegenen Matrikel gegeben, und daher auch diese nicht in demselben geändert.

v. Kreisowske Gesch. Urk.-B.

uulum ad sua molendina deduxerit facienda, et nos tam sue quam nostre uelimus et teneamur utilitati consulere ac saluti, de dilecti fratris nostri Jaromari consensu, et fidelium nostrorum Borant et Guttani consilio mediante, cum abbate et conuentu ejusdem loci concordauimus sub hac forma: quod, pro omni inpeticione et dampno quod de ipsa aqua habuerunt dicti fratres, cujus proprietas ad ipsos pertinere dinoscitur, recipiant in restaurum in molendino nostro quod uille que Conradeshaghen dicitur adjacet duobus temporibus, uidelicet Johannis baptiste et Martini, decem tremodia siliginis annuatim. Preterea contulimus fratribus memoratis, ut in stagno nostro Pitne, cum sagena sua piscari ualeant quociensconque uoluerint, non de jure proprietatis, sed de gratia et fauore. Vt autem hec nostra compositio rata maneat apud posteros, presentem paginam conscribi fecimus, sigilli nostri munimine roborantes. Hujus rei testes sunt: Borant, Guttanus, Herbordus, milites, Albertus de Bart, advocatus noster, Johannes Morder, Nicolaus, filius Jarezlai, militis de Kalant, et alii quam plures. Acta sunt hec in Nouo Campo, anno domini M°CC°LXIIII°, octaua Epiphanie.

Das Siegel fehlt.

No. 3. Anno 1285. Tags nach Dionisii und seiner Gesellen (10. Octbr.)

Witzlaf, Fürst der Ruyaner, schenkt dem Kloster auf dem Berge das Eigenthum des Dorfes Vyreye, und sagt demselben die Verleihung der Kapelle auf dem Ruyard zu.

Aus der Matrikel des Klosters Bergen. (No. 11.)

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Wyssezlauus, dei gracia Ruyanorum princeps, Omnibus visuris et audituris hoc scriptum salutem in domino sempiternam. Ne ea que aguntur in tempore simul per temporis lapsum labantur cum tempore, poni solent in lingwa testium, et scripti materia perhennari. Hinc est quod ad uniuersorum noticiam, tam presencium quam futurorum, peruenire uolumus cartulam per patentem quod nos, de maturo nostrorum consilio, proprietatem uille Vyrey, in anime salutem et subsidium dilecti patris nostri Jaromari, ac aliorum nostrorum progenitorum, in Christo felicis memorie, peccaminum remissionem, claustro sanctimonialium in Monte liberaliter erogauimus, eo iure ac libertate omnimoda qua dictum claustrum cetera omnia bona sua in terra Ruye possidet, perpetuo et absque inpedimento quolibet possidendam. Ceterum capellam in Ruygard predicto claustro, cum primum uacauerit, ad cultum dyvyni nominis ibidem et fructus ecclesie, ob nostrorum peccatorum indulgenciam, ampliandum conferimus et donauimus. In cujus rei pleniorem euidenciam et cautelam sufficientem presens scriptum exinde confectum sigilli nostri munimine et testium subscripcione jussimus roborari. Testes vero qui aderant hii sunt: dominus Johannes, prepositus Ruye, dominus Boranth, dominus Pritbur de Vilmenycz, dominus Pritbur de Lancka, dominus Nycolaus Puzdeuolk, clerici et milites, Herbordus, aduocatus, Jarozlaus de Kaland, Johannes de Kaland, Hermannus de Vyczen, famuli, et alii quam plures nychylominus fide digni. Datum in Monte. Anno domini M°CC°LXXXV°, VI nonas octobris, in crastino beatorum Dyonisii et sociorum ejus.

No. 4. Anno 1311. Freitags vor Oculi. (20. März.)

Eghard Tassow verkauft alle seine Güter in dem Dorfe Lantzekevitze an den **Stephan von Ghuttin.**

Nach dem Orig. im P. Prov.-Arch.

Omnibus presencia visuris seu audituris. Ego Eghardus Tassow publice recognosco protestando, quod discreto viro Stephano de Ghuttyn suisque veris heredibus, pro septuaginta

et sex marcis denariorum vsualium mihi in prompto numeratis et persolutis, rita et racionabiliter vendidi et dimisi, et dimitto ad perpetuam vendicionem per presentes omnia mea bona in villa Lanzekevitze veluti hactenus habui ex parte patris mei et possedi cum omnibus proprietatibus, videlicet agris, cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, rubetis, nemoribus, cespitibus, lapidibus, paludibus, aquis, aquisque decursibus, tam hereditatem quam pheodum, prout dicta bona in suis terminis et distinctionibus ab antiquo iacuerunt, et nihil juris in dictis bonis optinebo. Insuper infra annum et diem resignacionem sive pheodum dicto Stephano vel suis heredibus a dominis terrarum volo et debeo ordinare, et post resignacionem predicto Stephano et suis legitimis heredibus per annum et diem coram omnibus personis spiritualibus quam secularibus judicio astare volentibus volo warandare. Pro hiis firmiter observandis ego Eghardus Tassow una cum mei compromissoribus, videlicet Nicolao Barnecowen [1]), Theslauo Mortberner, Bertolde Caak, Anthonio Caak et Hinrico Bolensone [1]) coniuncta manu dicto Stephano et suis heredibus promisimus, et promittimus presentibus, fide data. In cujus rei testimonio sigillum meum uno cum sigillis meorum compromissorum prefatorum presentibus sunt appensa. Datum anno domini m° ccc° x primo, feria sexta ante dominicam oculi mei semper.

Auf einem Pergamentblatt, durch dessen untern Rand 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der jetzt fehlenden Siegel gezogen.

No. 5. Anno 1316 in den 12 Tagen (25. Dezember bis 5. Januar) zu Stralessund.

Zwölf Ritter und einhundert und fünf und zwanzig Wappner, für sich, ihre Erben und alle Einwohner des Landes zu Rügen, verbünden sich mit den Rathmännern, Altermännern, gemeinen Bürgern und Einwohnern der Stadt zu dem Stralessunde zu gegenseitigem Beistande und Aufrechthaltung des Rechts das von Alters her in der Stadt und dem Lande Rügen gewesen.

Nach dem Original im Stralsunder St.-Arch.

In gades namen amen. Wye Prydbor van der Vilmenitz [1]), vnde Stoyzlaf van Půdbutzk [2]), Hinrik [3]), vnde Thomas [4]) mit der Plathe, Vdo van Karowe [5]), Sum van Wittowe [6]),

1) Beides die ersten Glieder der Familien Barnekow und Bohlen, die sich bis jetzt in Urkunden, welche die Insel Rügen speciell betreffen, gefunden haben.

1) 1. a. In den nachfolgenden Anmerkungen zeigt die arabische Ziffer den Pergamentstreifen an, an welchem das Siegel des Betreffenden hängt, die Buchstaben a. b. c. d. die Stelle, die dasselbe am Pergamentstreifen einnimmt, so daß a. 1, b. 2, c. 3 und d. 4 anzeigt.

2) 2. a.

3) 3. a.

4) 4. a. Sie sind die Stammväter des ganzen Geschlechts der v. Platen in Rügen.

5) 6. a. Ueber diesen vergl. Fabr. Rüg. Urk. II. 52. und Grümbke Gesch. des Kl. in Bergen, 53. 54. Sein Sitz, Carow im Zirkower Kirchspiel, ist leider in der neuesten Zeit durch jüdischen Landschacher parcellirt worden.

6) 4. a. Die Familie Sum gehörte im Anfange des 14ten Jahrhunderts zu den mächtigsten Adelsgeschlechtern Rügens, und war auf Wittow, Jasmund und dem eigentlichen Rügen ansehnlich begütert. Im J. 1237 wird der erste Sum genannt. (Fabr. II. p. 47.) Besonders scheint nach dem ersten Viertel des 14ten Jahrhunderts der Ritter Gützlaf Sum mächtig und einflußreich gewesen zu sein, daß er der weiter unten genannte Knappe G. S., ist in hohem Grade wahrscheinlich. Eine Genealogie für dies Geschlecht im 14ten und 15ten Jahrhundert dürfte jedoch bei der großen Ausbreitung desselben, und dem häufig allein vorkommenden Geschlechtsnamen, ohne Vornamen, große Schwierigkeiten haben. 1572 vertauschte Herzog Ernst Ludwig von Pommern dem Erich Zum Ueselitz und seinen Antheil an Grabow im Poseritzer Kirchspiel auf Rügen gegen seine altväterlichen Güter Gudderitz, seinen Antheil in Fernekevitz und den halben Bug. Eine andere Linie besaß zu dieser Zeit Trochendorf und Marlow auf Jasmund. Der 30jährige Krieg ruinirte aber das Vermögen beider Linien; die Güter geriethen in Concurs und gingen in andere Hände über. Die letzten Mitglieder des alten Geschlechts sind wohl in den Kriegen des 17ten Jahrhunderts verschollen.

Gerade wie in Rügen das Geschlecht erlosch; kam eine Familie Suhm in Dänemark aus kleinen Verhältnissen, durch ansehnliche Verbindungen unterstützt, zu ziemlichem Ansehen. Mehrere Mitglieder

Sambor van Poretz [7]), Hinrik van Reetz [8]), Egghehard Budde [9]), Johan Brvneswic [10]), Johan Virxz [11]), Pribbor van der Lanken [12]), Riddere, vnde Egghehard van Poretz [13]), Heyneman van Poretz [14]), Johan [15]) vnde Henneke Crakevitz [16]), Moyzlemer Swetzenouitz [17]),

---

dieser Familie wußten es auch zu erlangen, daß die dänische Regierung, die wäheend des nordischen Krieges in Stralsund eingerichtet ward, sie mit dem alt Zuhmschen Lehnen Marlow und Trochendorf belehnte, und ihnen einen Lehnbrief, der im J. 1602 von Herzog Philipp Julius von Pommern, angeblich ihren Vorfahren, ertheilt war, bestätigte. Im Besitz dieser Güter, die in Händen von Pfandträgern der Geschlechter von Bohlen, v. Krassow und v. Grabow waren, kamen sie jedoch nicht. Noch 1728 muthete der spätere Admiral Ulrich Friedrich v. Suhm und 1773 und 79 in Vollmacht der Gebrüder Ernst Ulrich Peter und Siegfried Carl von Suhmen der Pfandinhaber von Trochendorf, von Grabow. Der berühmteste Mann dieser Familie war jedoch der dänische Cammerherr und Historiograph Peter Friedrich von Suhm, Sohn jenes Admirals Ulrich Friedrich v. S. Unter seiner Aegide schrieb Olaus Heinr. Möller, Königl. Professor der Geschichte bei der Universität zu Copenhagen: „Historische und genealogische Nachricht von dem uralten adlichen Geschlecht derer von Zaum oder Suhm, welches im 9ten Jahrhundeet in Pommern entspeossen ist, und sich in den folgenden Zeiten in Holland, Schweden, Poien, Rußland, Meklenburg, Sachsen und Holstein, wie auch in den beiden Königreichen Dänemark und Norwegen ausgebreitet hat.“ [Flensburg, mit Serringhausenschen Schriften, 1775. Fol.] Das Buch verräth aber wenig Critik, und schon aus den gegebenen Nachrichten geht fast bis zur Evidenz hervor, daß die Familie auf die es eigentlich ankam, mit den Sumes oder Zuhmen auf Rügen nicht desseiben Ursprungs ist. Merkwürdig ist es aber durch einige recht inteeessante Nachrichten über die Verhältnisse eines Mitgliedes der Ueselitzer Linie der Z., die dem Verfasser wohl durch den Protector des Buchs, Peter Friedr. v. S. verschafft worden waren. Dieser staeb ohne Leibes-Erben zu hinterlassen den 7ten September 1798. Ueber ihn vergl. Prof. Rasmus Nyerup Uebersicht des Lebens und der Schriften des verstorbenen dänischen Kammerherrn und Historiographen Peter Friedrich v. Suhm. Aus dem Dänischen übersetzt und mit Anmerk. von F. Eckard. Kopenhagen, 1799 bei Prost and Storch. 8vo.

7) 8. a.

8) 9. a. Im Jahee 1347 verkauften die Knappen Johann Ketze und Matthias sein Sohn dem sundischen Bürger Didrich Trauenemünde 7 Schillinge und 4 Pfennige Rente, die sie wedde-schatsweise im Dorfe Kueteuitze gehabt. Später scheint dies Geschlecht bald erloschen zu sein.

9) 10. a. Schon 1258 kommt Johannes Budde voe. Später wird dies Geschlecht häufig in rügenschen Uekunden genannt. Vielleicht hat das Dorf Buddenhagen auf Jasmund von demselben den Namen erhalten.

10) 11. a. Später wae das Geschlecht der Braunschweige in Stralsund angesessen. 1397 präsentieten Gerhard und Michel Papenhagen und Jacob Brunswyk dem Bischof zu Roeskilde den Heinrich Bolten zu einer Vicarie auf dem Werder Liceeow auf Rügen. Jener Jacob B. führte dasselbe Wappen wie der Ritter Johann B. In A. Brandenburgs Gesch. des Stralsunder Magistrats, wird schon 1340 Johann Brunswig und 1411 Diedrich Braunschweig († 1451) als Rathmann genannt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie sich von Stralsund nach Colberg wandten, bereits 1365 wird Herberus Brunswig dort genannt. (Wachsen Gesch. der Altstadt Colberg p. 277.) Nach demselben Schriftsteller (a. a. O. p. 227. und 282.) ward diesem Zweige im J. 1570 in der Person des Simon v. Br. vom Könige Sigismund August von Polen der alte Adel erneuert und das Indigenat in Polen ertheilt.

11) 12. a. oder Virs. Die Familie war besonders auf Wittow begütert und oft zahlreich. Eine ihrer ältesten Besitzungen war Banz auf Wittow, noch 1358. 1401 verkaufte Claus V., Hennekes Sohn, dem Vicke v. d. Lancken sein Gut Lüthsytze auf Wittow. Eben so gehörte ihnen einen Theil von Lütkevitz. In einer Urkunde v. J. 1491 werden Pawel V., Claus Sohn, Knappe zu Ganselitz, der 1481 seinen Hof Kontop verkauft hatte, Pawel V., Brymers S., zu Parchow, Tönnipes V., Bartelbes S., zu Wyk und Asmus V. zum Gessove genannt. 1509 wohnte Pavel V. und 1514 Clawes V. zu Vanseritz. Claws ist wohl der Letzling seines alten Geschlechts gewesen, wenn er anders derselbe Claus V. ist, der 1533 an Jochim Platen zu Lütkevitz seinen Hof Ganselitz auf 20 Jahre für 200 Mk. veepfändete. Als Herzog Philipp I. Mittwochs nach Quasimodogeniti 1539 diese Verschreibung bestätigte, lebte er noch. Zehn Jahre später, Esto mihi 1549, bekam derselbe Jochim Platen, damals Hofmeister der Herzogin Maria von Pommern, die 3 Höfe des Claus V. zu Parchow, Vanselitz und Ganselitz zum Angefäll und Gnadenlehn. Er ist dee Stammvatee der Parchowschen Linie der v. Platen und bei seinen Nachkommen haben sich diese Güter bis heute erhalten, außer Ganselitz, welches c. 1580 vom Herzoge gegen einen Theil von Malmeritz eingetauscht ward.

12) 5. a. Er gehörte, wie wohl aus seinem Wappen zu schließen, einer Nebenlinie des Hauses Putbus an, ob die gleich unten vorkommenden Prybbor und Stoyslaf v. d. L. mit demselben W. seine Söhne, steht dahin. Seit den letzten Jahrzehnten des 13ten Jahrhunderts wird in rügenschen Urkunden der Ritter Pribbor de L. genannt; wenn ee nicht mit dem hier genannten identisch ist, so gehört er doch gewiß derselben Familie an. Den letzten dieser Familie den ich bisher in Urk. gefunden ist Pribber v. d. L., der 1429 eine Verschreibung des Henning Zabesitze, des Jüngern, über 40 Mk. an die Elenden-Brüderschaft in Bergen besiegelt.

13) 13. a.

14) 14. a.

15) 15. a.

16) Zweifelhaft, vielleicht 10. b.

17) 17. a.

Sander Bonowe [18]), Syuert Starkowe [19]), Hinrik [20]) vnde Bertold van der Ost [21]), Willeken mit der Plathen [22]), Pribbor [23]) vnde Stovzlaf van der Lanken [24]), lüttcke Thessemer [25]), Claws Worck [26]), Egghehard Wůstenye [27]), Euerhard van der Helle [28]), Henneke Vyriz [29]), Peter [30]) vnde Prydbor Rodemůut [31]), Reynold Grundis [32]),

---

18) 18. a. Im Hebungsregister des Fürstenthums Rügen v. 1314 wird unter der Ueberschrift »Hec est precavia Montium« der Ort Bonowe genannt, mit 5 unci, von denen 3 wüste. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich dies für den Stammsitz dieses uralt rügenschen Geschlechts halte. Später, im 15ten Jahrhundert, theilte die Familie sich in 2 Linien, von denen die eine auf Rügen blieb, die Güter Prissevitz und Stedar besaß und in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts erlosch; die andere aber in Pommern die bedeutenden Turowschen Güter inne hatte. Letztere erlosch um die Mitte des 17ten Jahrhunderts mit Curd Bonow, Herzogl. Pomm. Hofmarschall und Hauptmann auf Franzburg. Es ist falsch, wenn Micrael und Lubin angeben, daß die beiden Linien verschiedene Wappen geführt; es war beiden bis zu ihrem Erlöschen über den 2 Querbalken der wachsende rechts gewandte Bär gemein.

19) 19. a. Es ist beachtenswerth, daß diese Familie Starkow dasselbe Wappen führte, was noch heute dem Geschlechte der Fleminge in Schweden, als Stammwappen eigen ist. Im Lande Barth blühte noch im 14ten Jahrhundert eine Familie Vleming zu Viemendorp rc., deren Wappen ich bis jetzt leider nicht habe auftreiben können; sollten diese mit den Starkows Ein Wappen geführt haben, so würden in ihnen sich die aus den verschiedensten Gegenden hergeleiteten Ahnen der schwedischen Fleminge herausstellen. Die Starkows besaßen übrigens bis zu ihrem Erlöschen in der letzten Hälfte des 15ten Jahrhunderts ihr gleichnamiges Stammgut, das dann an die Krakevitz kam.

20) 20. a.

21) 21. a. Hinrik und Borchard Riddere, de van der Ost heyten zin, hatten sich bereits am 2ten März 1315 mit der Stadt Stralsund verbunden, sich nur mit ihr zusammen mit dem „Herren, Hern Wizslaue, deme vorsten van Rügen“ auszusöhnen. Erst am 11ten Juni 1317 fand die Aussöhnung gemeinschaftlich mit der Stadt und den Osten statt.

22) 22. a.

23) 23. a.

24) 24. a.

25) 25. a. Das Wappen läßt erkennen, daß er der noch heute blühenden Familie v. d. Lancken angehört. Bereits in einer Urkunde v. J. 1315 wird er paruus Tesmarus genannt. Dies ist zugleich die älteste urkundliche Nachricht, die ich von der jetzt noch blühenden Familie v. d. L. gefunden habe. Bemerkenswerth ist es, daß sämmtliche Mitglieder dieser Familie hier ohne Familiennamen genannt werden, denn es kommen außer diesem kleinen Thessemer noch 4 seiner Verwandten im Bundesbriefe vor, Thessemer, (25. c.) Grymezlaf (25. d) Prybe (6. c.) und Darsit (6. d.), wie man dies aus ihren Siegeln erkennt, die auffallender Weise außer dem Vor- auch den Zunamen haben. Die Genealogie der Lancken läßt sich übrigens zusammenhängend, erst seit dem Ende des 15ten Jahrhunderts verfolgen.

26) 7. c.

27) 27. a. Das Stammgut der Familie ist das Gut Wüstenei bei Gingst, sie besaß aber auch Güstine. Sie blühte bis in die Mitte des 16ten Jahrhunderts.

28) 28. a. Die Gleichheit mit den Wappen läßt auf die Verwandtschaft mit den Osten schließen.

29) 32. a.

30) 1. b.

31) 1. c. Die Familie Rotermund gehörte zu den Familien, die fast am frühesten ihr Vorhandensein hier im Lande nachweisen konnten. 1249 wird Martinus und 1253 Petrus Rodemunt in Urkunden des rügenschen Fürsten Jaromar II. genannt. (Fabricius rüg. Urk. II. p. 49.) In der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts (1333) war sie bereits im Besitz des Gutes Boldevitz auf Rügen, in dem sie bis zum Erlöschen, in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts, blieb. Im Münster zu Aachen in der Kreuzkapelle befindet sich das Epitaphium des Canonicus Werner Ulrich von Nidel († 16. Aug. 1708). Auf demselben sind seine 8 Ahnen angegeben. Seine Mutter war eine „Rodermundt“, deren Wappen 3 Rosen [2. 1.] Bis jetzt ist es mir aber nicht geglückt, diese Spur einer Familie R. in jener Gegend zu verfolgen.

32) 30. a. Die Familie Grundis hat eine Zeit lang zu den sehr ansehnlich begüterten Geschlechtern Rügens gehört. Ihre Stammgüter waren Grundisdorp, Plüggentin, Dumrade rc. In den Jahren 1374—1422 verkauften sie [Henning, Hermann und Berthold Gebr. die Grundise (1378); später Henning und Cord, Gebr. des Henning S. (1392), dann Reinke und Henning, Gebr. des Hermann S. (1419), Reinke Gr., Reinkes S., zu Plüggentin (1419), und Heinrich Gr. für sich und seinen Bruder Peter (1421) u. s. w.], dem heil. Geisteshause zu Stralsund Besitzungen in Goldevitz auf Rügen. Gegen Ende des 15ten Jahrhunderts muß die Linie zu Plüggentin ausgestorben sein, und zwar scheint der letzte Besitzer 3 Töchter nachgelassen zu haben, von denen Melke an Liborius Wilmerstorp zu Sissow, alten Greifswalder Patriciergeschlechts, und N. an Henning vame Rade, Tilkens Sohne, [wohl erst nach Wilmerstorps Tode zu Sissow], verheirathet waren, die 3te (Ilsabe, aus Grümbkes Gesch. des Klosters Bergen p. 32.) aber Nonne im Kloster zu Bergen gewesen ist. Den Lehnsvettern mochte die gesammte Handlung streitig gemacht sein, oder sie waren nicht im Stande die Töchter auszusteuern, die Güter kamen in den Besitz des Liborius Wilmerstorp. Nach dem Tode des Liborius Wilmerstorp belehnte der Herzog Bogislav X. den Lüdeke Massow mit diesen Grundisschen Gütern, wie sie durch den Tod des Libor. Wilmerstorp eröffnet, und gestattete am Abende Martini 1504 ihm dieselben dem Abt Matthias von Eldena wiederlöslich zu veräußern. Die Einkünfte waren auf 120 Mk. geschätzt und der Abt sollte für 3⅓ Mk. Hebung 100 Mk. erle-

Ralic [33]) vnde Godeschalk Ralekeuitz [34]), Zytzebur [35]), Wilke [36]) vnde Thezlaf Pribenson [37]), **Godeschalk** [38]), **Thonys** [39]), **Mathies Crassowe** [40]), Pribe Gawarn [41]), Henneke Maler [42]), **Gote Mortberner** [43]), Ludeke [44]) vnde Bernard Plotze [45]),

---

gen. Noch genauer sind indeß die Güter in einem Lehnbriefe specificirt, den der Herzog Donnerstags nach **Exaltationis Scte Crucis** 1505 dem Lübeke Massow ertheilte; es waren in Grundisdorp 3 Hufen, zu Plüggentin 4 Hufen 7 Morgen, zu Serow 1 Windmühle und 1 Wassermühle mit dem Teichlauf mit 1 Hufe Landes, zu Dumeade 1 Morgen, zu Nrgaſt 3 Moegen, und Goldevitz und Carsteneuitz, wie sie von Liboris Wilmerstorp angefallen. Nun waren aber noch immer die Wittwe des L. W., Metke Grundisz und ihre Schwestern nicht abgefunden, und wahrscheinlich hatte Lübeke Massow dem Abt nue deshalb die Güter versetzt, weil ihm hierzu das Geld fehlte. Am Freitag vor **Fabiani und Sebastiani** 1505 war es hierüber zum Vertrage gekommen und **Martini** 1506 zahlte dann auch der Abt Mathias wegen Lübeke Massowe an Metcke Grundys, Liborii Wilmerstorp zu Sissow Wittwe, 600 Mk. für ihre Besserung und iheer Kindee Geld aus Plüggentin, Grundisdorp und 2 Mühlen zu Serow, worüber sie mit „Hennink vame Rade, Titkens sone, myner suster manne, nu tho der tydt myt mynen kynderenn yn wanendr" quitirt. Auch wegen der Geerechtigkeit der Klosterjungfeau Gr. an einen Bauer in Serawe hatte Lübeke Massow sich mit deren Procurator, Hinrik Pasewalk vertragen. Von dem Kloster Eldena scheinen die Plüggentinschen Gütee dann an die v. d. Osten gekommen zu sein. Eine andere Linie der Grundis war noch im Besitz von Dumeade. 1540 belehnte Herzog Philipp Jordan Gr. zu Dumrade mit seinen Gütern. Sein Sohn Chim ward aber, wohl wegen Stegreifreitens, im J. 1567 bei der Huldigung des rüg. Adels in Stralsund, zum warnenden Exempel, enthauptet. Die Güter gingen an seinen Vetter Achim über, der am 28. Juni 1568 belehnt ward. Die unmündigen Söhne des Reimar Gr. zu Anklam, Jürgen und Reimer, erhielten Indult. Sie wohnten später zu Krukow in Pommern. Joachim Gr., Hineichs Sohn, ward 1601 mit Dumrade belehnt.

Die Familie scheint dann ganz herabgekommen zu sein. Bald nach der Mitte des 17ten Jahrhunderts war ein Grundis Zoll-Beamter in Loitz.

Auch in Liefland hat die Familie sich ausgebreitet und dort sehr bedeutende Güter besessen. 1489 verkauften die Gebrüder George und Bartholomäus Grundeis dem Heinrich von Burhoewden die Güter Lubar und Palzmar, aus denen heute mehrere Güter entstanden sind, von denen eins, Grundsal, aus Palzmar entstanden, noch heute an die Familie erinnert. 1592 bestätigte König Sigismund III. von Polen dem Friedrich von Grundeis das angeheirathete Gut Jeskamoise, und in der Liste der Musterung der Roßdienstpferde der livländischen Ritterschaft v. J. 1599 unter der Starostei Rositten wird Roeltger und Heinrich Gr. jeder mit 1 Pferde genannt. (v. Hagemeister Materialien zu einer Gesch. der Landgüter Livlands. Riga 1836 37. I. 194. 268. 270. 278., II. 205. und 208.)

33) 2. b.

34) 2. c. Die Ralikes scheinen ihrem Wappen nach mit den Usedom stammverwandt zu sein. Bis ins 16te Jahehundert waren sie zu Venz gesessen. Im Jahre 1568 verkaufte aber Balzer Raleke seinen Vetteen, Heinrich Raleke und dessen Söhnen Heinrich und Jörge, seine Gerechtigkeit an Venz und Guttise für 2000 Mk., und diese überließen nun diese erkaufte, so wie die ihnen angeerbte Gerechtigkeit an Venz, Güttise und Kukelvitz an George, Berndt und Heinrich Gebrüder die Platen zu Venz, Grantzkevitz und Silenz, wogegen ihnen diese das Dorf Prosnitz abtraten. Heinrich R., der noch 1625 lebte, hinterließ von seiner Feau Margaretha v. d. Lanken v. H. Zürkevitz nur eine Tochter Lucie, die mit dem Stallmeister des Feldmarschall's Torstenson, Swen Jacobson, verheirathet ward. Diesem ertheilte die Königin Christine 1648 die Concession, daß, wenn er wegen des von seiner Schwiegermutter Eingebrachten in das Gut Prossenitz vom Lehnfolger nicht befriedigt werde, er das Gut in Besitz nehmen und mit adlichen Frei- und Gerechtigkeiten besitzen solle, worüber er 1672 die Bestätigung der Königl. Regierung erhielt. Seine Söhne Heinrich Leonhard und Christoph führten mit Königl. Schwed. Genehmigung den Namen Raleken. Der letzte Sprößling dieses Geschlechts, den ich gefunden, ist Friedr. L. von Rahlcken, dee 1744 und 45 einer Weide-Separation zwischen Hellr und Teschvitz als Zeuge beiwohnte.

35) 17. b. Dem Wappen nach Eines Geschlechts mit den Raleken.

36) Sein Siegel hat sich nicht nachweisen lassen.

37) Ihm dürfte das Siegel 17. c. angehören, obgleich dasselbe die Umschrift Tesslavi van Vznum führt, denn es findet sich kein anderer Tetzlaf, dem es angehören könnte, und man darf wohl schließen, daß beide Beüder Wilke und Tezlaf, Usedom waren.

38) Sein Siegel findet sich zweimal, 16. b. und 26. a.

39) 31. a.

40) 33. a.

41) 34. a.

42) 35. a.

43) Sein Siegel findet sich zweimal, 29. a. und 36. a.

44) 37. a.

45) 38. a. Eine der ältesten Besitzung der Familie Plötze ist das Dorf Devin. 1303 besaßen sie es jedoch schon nicht mehr; in diesem Jahee verliehen es die rügenschen Fürsten Witzlaf und Sambor an den Stralsundee Bürgeemeister Gervin von Semelow, der es von den Herzogen Woldemar von Jütland und Erich von Langeland gekauft, wie es der Ritter Rudolf Plötzen besessen, jedoch frei von aller Lehnpflicht und allem Dienst. 1354 wae Burchard Plosse Rathmann in Stralsund (Brandenburg Gesch. des Magistr. 84). Dinnies in seinen Nachr. von den Stralf.

Clawes [46]), Gherard [47]), Frederic [48]), Hinceke Quaaz [49]), Guzlaf Svm [50]), junghe Svm [51]), Wuluold Wobelkowe [52]), Lodewich Kabolt [53]), Yuris Clawe [54]), Jacob Zabeczytz [55]), Wyske [56]), Teslaf Bisterneit [57]), Tideman Travenmünde [58]), **Claws Datzowe** [59]), Prybbezlaf Kosen [60]), Thezlaf Zlawcenitz [61]), Hennеke Bagghe [62]), Hennеke Horst [63]),

---

Rathspersonen sagt, er habe dasselbe Wappen geführt wie jene Knappen im J. 1316. Der Magister Burchard Plötze, einer der ersten Lehrer der Universität Rostock, war sein Brudersohn. (das.) Gegen Ende des 14ten Jahrhunderts hatte sich das Geschlecht bereits nach Hinter-Pommern ausgebreitet. 1380 begaben sich die Gebrüder Claus, Riequen und Lüdeke Plötz und die Wacholt mit ihren Schlössern Böcke und Quarkenburg in den Schutz der Herzoge Bogislaus und Wartislaus von Pommern und nahmen dieselben zu Lehn. 1486 ward Bernd P. mit den Gütern Stuchow, Schwentz, Startze, Medevitz und Schwessow belehnt. Diese Besitzungen sind noch gegenwärtig, mit Ausnahme des zweiten und letzten, nebst anderweitigen Gütern in Händen der Familie.

46) 39. a.

47) 16. a.

48) Fehlt.

49) 42. a. Die Familie Quaaz oder Quatz hat nie zu den ausgebreiteten und reich begüterten Geschlechtern Rügens gehört. Ein Antheil in Varnkevitz auf Wittow war ihr Stammgut. So wird Jacob Q. von 1494 bis 1512 zu V., gleichzeitig aber auch Gert Q. daselbst genannt. 1524 huldigten drei des Geschlechts Jacob, Henning und Claus, und 1540 außer den beiden letzteren noch Vicke, alle zu Varnkevitz wohnend. Als Henning starb, erbte der Bruder Claus dessen Lehne und besaß zusammen 5½ Hufen, die auf seinen Sohn Erich übergingen, der mit seinem Vetter Vicke 1567 huldigte, letzterer hinterließ 1586 seinem Sohne Hans seinen Antheil an V. Dieser lebte noch 1601, während Erich mit Hinterlassung von 2 Söhnen, Henning und Jurgs, bereits gestorben war. Außer diesen verlangten aber noch Vormünder für den unmündigen Baltzer, Claus Sohn, Indult. Den 6. Juli 1624 verkauften Victor, Hans und Erich die Q. an Martin Bohlen, zu Casnevitz Erbgeſ., ihren Bauhof in Varnkevitz mit 1 Hufe 27 Morgen für 3700 Fl.; der dann ein Bohlensches Lehn ward. Am 13. Febr. 1733 verpfändete der Capt. v. Quatz, zu Zürkevitz Pfandgesessen, dem Kammerherrn C. H. B. v. Bohlen sein altväterliches Lehn Varnkevitz mit 5 Hufen 2 Morgen, welches ihm in der brüderl. Cavelung zugefallen, und er reluirt habe, auf 12 Jahre für 3500 Thlr. Er starb jedoch vor Ablauf der Pfandjahre 1744, als Letzter seines Geschlechts und liegt in der Kirche zu Bergen begraben, wo ihm zum Gedächtniß sein Wappen angehangen ist.

50) 3. b.

51) 3. c.

52) 26. d. Es ist beachtenswerth, daß dieser Mann durchaus das von der Familie von Platen später besessene Wappen führt, während 1316 noch allen Platen die 3 Rosenkränze eigen waren.

53) 20. b. Die Familie kommt zuerst schon 1221 in mecklenburg. Urk. vor, dann seit 1267 fortlaufend auch in rügenschen. Der Name Ludwig scheint ihr besonders eigen gewesen zu sein. Kaboldesdorp bei Tribsees führt nach ihr den Namen. (Fabricius rüg. Urk. II. 45. 46.)

54) 28. b. Die Familie führte ein redendes Wappen. Ihr gehörte das Gut Vitegast. Nach ihrem Erlöschen, vor 1483, war das Gut im Besitz, nicht näher bezeichneter, Stralsunder Bürger.

55) 20. c. Das Gut Zabzltz [heute Sabitz] ist das Stammgut dieser Familie, die noch gegen Ende des 15ten Jahrhunderts blühte, dann aber wohl bald darauf erlosch.

56) 18. d.

57) Fehlt. Nach einem Siegel vom J. 1352 führte die Familie die Spitze eines Mauergiebels, ähnlich wie die Familie Starkevolt, conf. 19. b.

58) 40. a. Die Familie gehörte zu den angesehensten Geschlechtern der Stadt Stralsund. Bereits 1263 war Herman von Tr. im Rath und ward 1293 Bürgermstr. (bis 1301) Seit 1304 Bertram v. Tr., Brgstr. 1325, † vor 1335 ꝛc. (Brandenburg Gesch. d. Magistr. p. 79 — 81.)

59) 7. b.

60) 12. b.

61) 11. c.

62) 9. c. Es ist genau das später von den Barnekow's auf Rügen geführte Wappen.

63) 21. b. Das erste Mitglied dieser Familie, welches ich gefunden, ist der in einer Urk. des Ritter Pritbor von Vilmenitz v. J. 1310 genannte: Horst, advocatus noster. Die Familie trug die Dörfer Trypkevitze und Zychgermowe vom Hause Putbus zu Lehn. Am Tage Adelgunda 1331 entließ der Ritter Stoyslaf von Putbuzk den Knappen Johan Horst aller Dienst- und sonstigen Pflicht und überwies solche nebst den genannten Gütern seinen Vettern, dem Ritter Henning und dessen Brüdern Tetso und Stoyslaf, Knappen, genannt von Pudbuzk. Bemerkenswerth ist, daß die Familie später das Putbusche Wappen bis zu ihrem Erlöschen führte; so an einer Urk. vom J. 1348 das Siegel des Borante H. und an einer andern vom J. 1383. Im J. 1397 belehnte indeß Herzog Barnim die „bescheidenen lüde her Nicolauzе Prestere unde Otten, Knechte, brodere ghehetrn Horst" mit ihrem Gute zu Tripkevitz im Kirchspiel Trente, mit höchstem Gericht, mit Bede- und Münzpfennigen, und bestätigt ihnen ihr Gut Zigghermowe im Kirchspiel Bergen, wie sie es von denen van Pudbuske haben. Nebst andern war der Ritter Henning von Pudbuske Zeuge dieser Handlung. Die Familie blühte bis ins 16te Jahrhundert. 1507 verkauften Nicolaus, Priester, Otto und Matthias Gebrüder die Horste dem Abt Tymmo von Hiddensee 53 Mk. Pacht aus Trypkevitz, aus Otto H. Wohnhofe und einem Bauerhofe. Dieser

Tzelmer Symouitz [64]), Razlaf [65]) vnde Johan Sumovitz [66]), Hinrik Holzte [67]), Godeke [68]) vnde Willeke Pynecrůl [69]), Gherard Cook [70]), Claws [71]), Thedbarc Puzdevolk [72]), Peter Lůbbin [73]), Puzdevolk [74]), Werneke [75]), Willeke [76]), Henneke [77]), Claws Bůlenson [78]), Gherften [79]), Lůdeke Gherste [80]), Henneke Dene [81]), Vartrz [82]), Razlaf Kooth [83]), Hinrik Troche [84]), Claws van Brene [85]), Bertold Crantz [86]), Herman Tzwechouitz [87]), Razlaf Zlawsson [88]), Teschitz Radvoskenson [89]), Johan Ghysenson [90]),

---

Otto Horst war der letzte seines Geschlechts und 1538 bereits verstorben.

64) 5. b.

65) 4. b.

66) 4. c.

67) 10. d. Wenigstens vermuthe ich es, obgleich die Umschrift den Jnriens Frisus als Besitzer nennt, Frisus ist vielleicht eine Uebersetzung von Holste. Die Familie Holste war bis ins 16te Jahrhundert auf Rügen angesessen und zwar in Garlepow und Teschevitz, früher auch in einem Theile von Schwekevitz, dann zu Maltin in Pommern.

68) 21. b.

69) 24. c. Die Umschriften der Siegel nennen zwar G. und W. Leudekule, indeß auch noch später werden oft die Namen Leidekule und Pinecrule für dieselbe Familie gebraucht. Zuerst wird 1284 Johan Leidekule genannt. Die Pinecrule waren besonders auf Wittow in dem nicht mehe eristirenden Pandecitz und in Lütkevitz angesessen. Der Letztling des Geschlechts starb nach der Mitte des 16ten Jahrhunderts.

70) 27. b. Die Familie Cook ist nicht mit der Familie Caal oder Kack zu verwechseln. Sie besaß auf Ummanz den Hof Kukow und derselbe ward in den Jahren 1327 — 32 zuerst theilweise und zuletzt ganz von Gerhard Kol, und später von seiner Wittwe Reinburg und ihren Söhnen, Gerhard, Pfarrer zu Rappin, Pribeke, Heinrich, Niclas, Johann, Tideke und Jacob, so wie ihren Töchtern Zwanteke und Grethe, Matthias Drudensons Ehefrau, an Johann Westerso, Bürger in Stralsund, verkauft und abgetreten. Dann verschwindet die Familie. Ein gleiches Schicksal hatte ihr früheres Besitzthum, der Hof Kukow. Im J. 1631 eristirte er noch, aber damals ward bestimmt, daß die vorhandenen Gebäude zum Ackerhof auf Ummanz verwendet werden sollten, als die Folgen der kaiserl. Einquartierung auch auf Ummanz eine ganz neue Ordnung der Dinge herbei führten.

71) Fehlt.

72) 14. d.

73) 14. b. Das Siegel und die Umschrift desselben Peter Pusdevate deuten an, daß er zur Familie P. gehörte und sich vielleicht nach seinem Gute Lubbin nannte.

74) 15. b. Bereits 1282 kommt Nicolas Pasewalk vor. Ihr Haupt- und Stammgut war Liddow. Seit der Mitte des 16ten Jahrhunderts nennen sie sich Paselich. Caspar P. kam in Dänemark (v. 1557 — 98) zu hohem Ansehen und erwarb dort ansehnliche Güter. Mit seinem Sohne Claus, der Liddow u. a. Güter besaß, starb 1627 der Mannsstamm auf Rügen aus. Ob sein in Dänemark lebender Bruder Friedrich Nachkommen hinterlassen, ist zweifelhaft.

75) 22. b. Werneke Bůlensone ist der Stammvater aller jetzt lebenden Bohlen, deren ordentliche Stammreihe mit ihm beginnt, außer der gräfl. Linie. Ob die mit ihm zusammengenannten Wilke, Henneke und Claus seine Brüder und ob sie Söhne des 1311 genannten, 1316 nicht mehr vorkommenden Heinrich B. sind, steht dahin.

76) 23. c.

77) 23. b.

78) 23. d.

79) Fehlt.

80) 33. b.

81) 19. c. Die Gleichheit des Wappens ergiebt, daß er zu der Familie Quatz gehört.

82) Wohl 34 b. Gehört wahrscheinlich zur Familie Gawern.

83) 18. b. 1367 verkauften Thomas und Thesslaf, Thesslaf Kowtes Söhne, an Johann Lütteke, Bürger zu Stralsund, 8 Morgen 11½ Landeuthen Acker und Heuwiese von ihrem Hofe zu Natthgheneuitze (heute Nattelvitz im Kirchsp. Gingst) für 32 Mk. 10 ßl. Weitere Nachrichten über diese Familie fehlen, cfr. Ant. 84 u. 89.

84) 15. d. Im J. 1338 führte Thomas Kothe ein ganz ähnliches Wappen wie dieser Hinrik Troche.

85) 16. c. Das Siegel hat freilich die Umschrift Nicotai de Bzenem und zeigt den Usedomschen Schild. Beene ist aber auch ein altes Usedomsches Stammgut.

86) 20. d. Nach der Familie ist wahrscheinlich Cransdorf auf Rügen benannt. Johan Crantz war 1304 Rathmann und 1323 Bürgermstr. in Stralsund.

87) 26. c. Es scheint dies Siegel fast ein Uebergang von dem alten Platenschen, mit den 3 Rosenkränzen, zu dem heutigen, früher von den Wobbelkow's geführten, Wappen der Familie, denn es zeigt in der vordern Hälfte den Flügel mit dem Kopfe, in der hintern 1½ Rosenkränze. Lange nachdem die Platen schon ihr heutiges Wappen führten, bedienten sich in der zweiten Hälfte des 14ten Jahrhunderts die Familie Wotenik auf Rügen das, 1316 von Herm. Tzwechouitz geführte, zusammengesetzte Wappen.

88) 18. c.

89) 17. d. Die Gleichheit der Wappen ergiebt, daß Teschitz Raduskenson, Razlaf Zlawsson und Razlaf Kooth (83) eines Geschlechts waren. Thomas Kothe lebte 1338.

90) 9. d. Lüdeke Giesen Sohn wird 1313 als Rathmann in Stralsund genannt (Brandenburg a. a. O. p. 81), später 1352

Thessemer [91]), Grymmezlaf [92]), Mathies van der Lanke [93]), Thessemer Starkewolt [94]), Thessemer Crakevitz [95]), Razlaf Clementenitz [96]), **Vicke Westckendorp** [97]), Arneke van Viern [98]), Hinceke [99]), Gothan van Natzenitz [100]),

---

Gödeke Gyze u. s. w. Die Familie besaß Giesendorf auf Rügen und hat demselben den Namen gegeben. Tetzlaf und Heinrich, Sander Giesens Söhne und Nicolaus G. verkauften 1336 an Johan Slechte, erstere 33 Mk. Hebungen, letzterer seine ganzen Ansprüche in Giesendorf. 1348 begaben sich Peter, Henning und Sitzebue die Giesen ihrer Ansprüche an den von Johann Slechte besessenen Hof, den dieser mit seinem Sohne Henning Sl. 1353 an das Hospital St. Jürgen vor Rambin verkaufte. Peter Giesenson hatte schon früher in den J. 1349 und 50 demselben Hospital seine Besitzungen in Giesendorf verkauft. In der letzten der darüber vorhandenen Urk. vom Tage nach Nicolai nennt er den Sander Wenghelin, patruus meus. Dies, verbunden mit der großen Uebereinstimmung der Wappen, läßt wohl keinen Zweifel über den gemeinsamen Ursprung der Familien Giese und Wengelin aufkommen. (s. u. Anml. 115.)

91) 25. e.

92) 25. d. Bei diesen beiden conf. Anmk. 25.

93) 25. b. Nach dem Wappen zu schließen gehört dieser Mathies v. d. L. einer andern wie den in Anmerk. 12 und 25 erwähnten Familien an. Seine Nachkommen scheinen auch für die Folgezeit nie mit einer derselben in nähere Beziehung getreten zu sein. Von denselben unterschieden sie sich durch das ihnen angeerbte und von ihnen fortgeführte Wappen. Besonders diesem ist es aber auch zu danken, daß man den Zusammenhang der Familie den Urk. entnehmen kann. 1349 werden Heinrich und Redemar de Lanken genannt. 1362 zu Jagarde verkauft Albert v. d. L. seinem Bruder Ertmar mit Rath seiner Frau Catherine sein Gut Bantzevitz auf Wittow. 1388 verkauft Clawes v. d. L., Ertmars Sohn, seinem Bruder Mathyas den halben Hof Bantsenevitz, als er ihm angeerbt an Vater-, Mutter-, Bruder- und Schwester-Erbe. 1389 verkauft Hinrik v. d. L., Ertmers Sohn, seinen Brüdern Mathias und Claus sein Vater- und Mutter-Erbe in dem Hofe Bansenevitze. 1401 war Mathias, mit Hinterlassung der Söhne Heinrich, Albrecht, Herman und Ertmer, gestorben. Die Söhne des Heinrich, Heinrich und Albrecht, verkauften 1446 dem Kloster Hiddensee ihr väterliches Erbe, den Hof zu Bantzenevitz, und Mathias und Heinrich, die Söhne des Hermann, entsagten für sich und ihre Brüder zu Gunsten des Klosters ihrer Lehn- und gesammten Hand-Gerechtigkeit an Bantzenevitz. Der Sohn des Albrecht, Berthold, besaß noch 1503 einen Hof in Brege, den 1511 sein Sohn Albrecht v. d. L. besaß und aus demselben dem Kloster Hiddensee 3 Mk. Pacht mit den gewöhnlichen Tagediensten verkaufte. Hermann v. d. L., der 1524 zu Poseritz auf Rügen sein Lehn empfing, war sein Sohn. Dessen Sohn (oder Bruder?) hieß wieder Albrecht v. d. L. und war, nachdem das Kloster Belbuk, nach dem Tode des Grafen Wolfgang von Eberstein, dem es als eine Entschädigung für seine Ansprüche an das Bisthum Camin auf Lebenszeit abgetreten war, wieder in den Besitz der Herzoge von Pommern kam, erster Hauptmann desselben in den J. 1533 — 38. (Balt. Studien II. p. 77.) Albrecht v. d. L. wandte sich später nach Colberg und ist dort gestorben. Sein Sohn Egidius v. d. L. verkaufte den 10. Juni 1575 an Vicke Krakevitz zu Neuhof auf Wittow seine Lehne und Güter, die er noch auf Wittow hatte, es waren 2 Hufen und einige Morgen Acker mit 2 wüsten Hofstätten zu Panderitz, 2 Morgen Acker im Lobkevitzer Felde und 8 ßl. Hebungen aus den Krügen zu Wieck und Altenkirchen. Herzog Ernst Ludwig ertheilte ihm am 8. Juni 1577 „weil er sich an fremde Oerter, da sein Geschlecht und Herkommen unbekannt sein möchte, befreiet und niedergelassen" ein Urkund seines adlichen Herkommens, und bezeugte, daß seine Vorfahren Herzogl. Lehnleute, zu Panderitz auf Wittow gesessen, gewesen, die sich jederzeit, wie adlichen ehrlichen Personen und getreuen Lehnleuten gebühre, verhalten. Ein Bruder des Egidius, Jacob v. d. L., war 1558 Rathsverwandter und Mitglied des Consistoriums zu Colberg. (Maaß Gesch. der St. Marien Domkirche zu Colberg. p. 39.) In der Domkirche daselbst befindet sich noch ein Epitaphium der Familie (a. a. O. p. 88.) Egidius v. d. L. war mit Gertrut Wittorp, des Jasper W. zu Neuenmünster und Pronsdorf T., verheirathet, Hauptmann des Klosters Bordesholm und Herzog Adolphs von Holstein Hofmeister und Rath. Er war bereits 1595 todt. (Andr. Angeli Holsteinische Chronik p. 68., wo gewiß irrthümlicher Weise das heute noch von der Familie geführte W. als das seinige aufgeführt ist). Von seinen 2 Söhnen Johan und Egidius hat sich der letztere ausgezeichnet. Er war Thum-Probst zu Lübeck, Probst des Jungfrauenklosters Preetz, Oberhofmeister des Fürstl. Hofes Gotorp, Fürstl. Holsteinischer Geheimer, auch Hof- und Land-Rath; Amtmann zu Gottorf, Kiel und Bordesholm, geb. den 27. Aug. 1580 † 1631 den 15. Novbr. Er war 2 mal, a. mit Lucie Blumen, Mathias Rantzows Wittwe, und b. mit Margarethe von Reventlow verheirathet. Von seinen Nachkommen fehlen weitere Nachrichten. (M. P. Cellgeri Leich.-Pred. auf ihn. Kiel, 1632. 4.)

94) 19. b. Obgleich die Umschrift des Siegels Tessemari de Gardiog lautet, so vermuthe ich doch, daß es dem Thessemer Starkewolt gehört, weil Tesselinus Starkewolt 1352 mit einem Siegel siegelte, was dieselbe Wappenfigur, die Spitze eines gestuften Mauergiebels, zeigt, vgl. Anmerk. 57.

95) 9. b.

95) 12. c. Obgleich das Siegel den Vornamen seines Besitzers ganz deutlich als Teslav erkennen läßt, so kann man doch aus den übrigen noch vorhandenen Buchstaben nur den Namen Clement zusammensetzen, und ich glaube deshalb dies Siegel dem Razlaf dem Sohn (vitz) des Clement zuschreiben zu können.

97) 7. d. 98) 8. c. 99) 32. c.

100) 32. b. Diese Familie führt dasselbe Wappen, wie die freilich erst gegen Ende des 14ten Jahrhunderts (1392) urkundlich genannten v. Ahnen, die ihnen im Besitz von Natzevitz folgten; dies und noch andere Zeichen (fast dieselben Vornamen) lassen auf gemeinsamen Ursprung beider Geschlechter schließen.

Peter Wedeke[101]), Wendesche Vyritz[102]), Tessemer[103]), Henneke[104]), Thesdart Norman[105]), Hinrik[106]), Darghezlaf Trambitz[107]), Hinecke van dem Rode[108]), Henneke Borchardesson[109]), Grote[110]), Ghothe Grote[111]), Guzlaf[112]), Zlaweke Reddemersson[113]), Tezlaf van Vzenym[114]), Thezlaf Wanghelin[115]), Jordan Pape[116]), Prybe[117]), Daesit[118]), Meritz[119]), Hinrik Stryzeman[120]), Pust Tzantheuitz[121]), Pawel Volenson[122]), Clawes Teskevitz[123]), Jordan Mykes[124]), Jacob van Robbin[125]), Thessemer Kotzeuitz[126]), Hinrik[127]), Henneke[128]), Lemmeke Valkener[129]), Hinrik[130])

---

101) 27. c.

102) 30. b. Er scheint einem ganz anderen Geschlechte wie die in Anmerk. 11 genannten Personen angehört zu haben; in und bei Gingst gesessen. Später führten sie statt des mit 3 Kleeblättern belegten Pfahls einen mit drei herzartigen Figuren (Lindenblätter?) belegten Querbalken. Ich habe sie bis jetzt nur in Urk. des 14. Jahrhunderts gefunden. Ob „Wendesche" hier ein bloßer Vorname ist, oder sich, wie ich früher glaubte, auf die Nationalität bezieht, wage ich nicht zu entscheiden.

103) 13. d. 104) 12. d.

105) 13. b. 106) 28. c. vermuthlich.

107) 13. c. Dem Wappen nach gehörte der Besitzer zur Familie Normann; der Ort Trambitz ist eingegangen und lag im Kirchspiel Patzig. Der vorhergehende Name Hinrik kann sich mit auf Trambitz beziehen sollen, die Umschrift des Siegels nennt auch Hinrik Trammis; die völlige Verschiedenheit der Wappen läßt aber schwerlich auf eine Verwandtschaft schließen. Die Genealogie der Familie von Norman steht übrigens auch erst seit der Mitte des 15ten und dem Anfange des 16ten Jahrhunderts fest.

108) 10. c. Und deshalb höchst merkwürdig, weil es kein Wappen, sondern nur eine Hausmarke, wie sie von Bürgern in den Städten gebraucht wurden, zeigt. Die Familie war übrigens auch ursprünglich in Stralsund angesessen und zwar eins der ältesten Rathsgeschlechter, von 1263 an war Gerard von Rodde, von 1280 Heinrich v. R., 1281 Lambert v. R., 1308 Heinrich v. R., 1351 Herman v. R. (von 1364 — 77 Bürgermeister), 1389 — 1417 Berend v. R., 1431 Berend v. R. im Rath. (Brandenburg Gesch. des Magistrats p. 79 — 86.) Die Identität dieses Rathsgeschlechts mit dem gleichnamigen rügischen Adelsgeschlecht ist gar nicht zu bezweifeln, da beide später dasselbe Wappen führten, ursprünglich zwei ein Andreaskreuz bildende Streithammer, später mit einem Ringe oder Rosenkranz umgeben. Leider ist die Genealogie dieses Geschlechts noch sehr wenig erforscht. Es blühte bis in die Mitte des 18ten Jahrhunderts auf Rügen und gehörte in den letzten 150 Jahren seines Bestehens zu den angesehensten Geschlechtern der Insel. Ihre Güter waren Revarmitz, Redderhaue, Muckevitz, Kowall, Sissow, Glutzow u. a.

109) 29. b. 110) 21. c.

111) 5. c.

112) 21. d. Da die drei Siegel vorhanden, so habe ich sie auf keine andere Personen beziehen zu können geglaubt, obgleich die Umschrift von 21. c. Grote Botenes, in der Urkunde nur Grote und die Umschrift von 21. d. Grote Guslenf (Gusclaf?) in der Urk. nur Guzclaf enthalten.

113) Vielleicht 8. b. dem Siegel, dessen Umschrift fehlt. Ist die Annahme richtig, so wären Guzlaf und Zlaweke Reddemerson wohl Verwandte, da ihre Wappen übereinstimmen, und ihre Aufeinanderfolge in der Urkunde nicht blos zufällig. Sonst bin ich nicht im Stande über diese Personen (110 — 113) etwas Weiteres anzuführen.

114) 16. d. Vergl. Anmerk. 85. Die ersten Mitglieder der Familie Dominus Miluseo de Vznam und Benzyeus de Vznam werden im Vergleich des Fürsten Jaromar II. von Rügen mit dem Freiherrn Boranto von Borantenhagen 1249 genannt. Vergl. Anmerk. 34. Beneyeus d. U. und der Name des Stammgutes der Ralekes Venz dürfte auch nicht ohne alle Beziehung sein.

115) 8. d. Vergl. Anmerk. 90. Die Familie Wangelin oder Wengelin blühte bis in's 16te Jahrhundert. 1509 verlieh Herzog Bogislaf X. dem Hans Wengelin und seine Erben den Redderhof tho Garlepow im Schwantewer Kirchspiel, den Claus von Rade bewohnte, und 2 Bauerhöfe in Poseritz mit 2 Hufen, die er von Hinrich Holste zu einem todten Kauf gekauft. 1515 war Hans W. aber bereits ohne männliche Erben verstorben, denn in diesem Jahre verlieh Herzog Bogislaf dessen Schwestersohn Evert Gorken zum Hanshagen, den Hof in Krantzdorp mit 4 Hufen, den er nachgelassen.

116. 15. c. Bereits von 1278 — 90 wird Heinrich Pape im Gefolge Fürst Witzlafs von Rugen als Ritter genannt.

117) 6. c.

118) 8. d. Vergl. hierzu Anmerk. 25.

119) Fehlt.

120) 26. b. Das Dorf Strüsmansdorf, heute Strüssendorf bei Bergen und der dortigen Kirche gehörig, hat von dieser Familie wohl den Namen.

121) 22. d. Der Name ist in der Urkunde nicht richtig geschrieben, auf dem Siegel steht Smantevitz. Die Gleichheit des Wappens ergiebt, daß die Sm. ein Zweig der Bolen waren, der sich nach seinem Gute nannte. Von 1396 — 1424 verkauften sie dasselbe an das Kloster Hiddensee und werden später nicht mehr genannt.

122) 22. d. 123) 5. d.

124) 29. c. Im Prohner Kirchspiel in Pommern existirt noch heute ein nach Sommerfeld gehöriger Ort Muuke.

125) 11. d. Pribeslaf Kosen, Thezlaf Zlawenitz (Anmerk. 60. und 61.) und Jacob von Robbin scheinen der Uebereinstimmung der Wappen nach zu einem Geschlecht zu gehören.

126) Wohl 6. b., wohl richtiger Klotzeuitz. 127) 33. c.

128) 35. b. 129) 36. b.

130) 28. d.

vnde Johan van der Wysch [131]), Willeke [132]) vnde Hinrik van Tzobecowe [133]), Johan Schacht [134]), Prybbezlaf Kosenson [135]), Henneke Trauenemunde [136]), Razlaf Svmouitz [137]), Knapen van wapen, vnde alle vnse erfnamen de nv sint vnde noch tokomende sint, vnde alle inwonere des meynen landes to Ruyen, bekennen vn bvn witlik allesweme in dessen openen breuen, dat wye mit wiser vorbacht vns ewelikeu hebben vorbunden mit den crafteghen raatmannen, oldermannen vnde mit den ghemeynen borgheren vnde mit allen eren erfnamen, de nv sint in der stat to dem Stralessunde vnde noch komen scholen, vnde mit allen inwoneren derselnen stat, by en eweliken to bliuende, erer nymmermer aftogande in al eren noden vnde saken, gewelic to bliuende by alle deme rechte, als id van oldinghes heft ghewesen in der stat vnde in deme lande to Ruyen. Vppe dat desse dink ewich vnde stede bliuen, so hebben wye desse hantuestinghe beseghelet mit vnsen inghebeseghelen. Desse breue sint ghegheuen in der stat to dem Stralessunde in dem iare na gades boorth dusent iar drehundert iar in dem sesteynden iare, to twelften daghe.

Diese 20 Zeilen enthaltene Urkunde ist auf ein 17 Zoll breites und 10 Zoll langes Pergamentblatt geschrieben. Die beiden Seiten-Ränder und der untere Rand sind umgeschlagen. Unten durch dasselbe sind 42 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen. Die Siegel sind sämmtlich in weißes Wachs abgedruckt, unten beschrieben und auf den Siegeltafeln abgebildet.

131) 30. c. Die Umschrift des Siegels lautet: Johan wan der Dov, aber er und Hinrik v. d. Wisch scheinen Brüder gewesen zu sein, von denen sich jeder nach seinem Besitz genannt. Die Insel Oehe befindet sich noch bis heute in den Händen eines Nachkommen dieses Johan. Das kleine Gut Wisch liegt im Schaproder Kirchspl.

132) 31. c.

133) 31. b. Die Aehnlichkeit der Siegel der Familien Tzobesow, Oehe und Wisch läßt wohl auf Verwandtschaft schließen.

134) 27. d. Es ist höchst bemerkenswerth, daß sich in diesem Siegel die Bestandtheile des Osten-Sackenschen Wappens finden. Das Feld mit den 3 Sternen, und das Ostensche eigenthümliche Wappen; nur etwas unförmlich zusammengesetzt. Die Schacht besaßen auf Rügen, bis gegen Ende des 14ten Jahrhunderts, Leesten im Schaproder und Unrow im Gingster Kirchspiel. Ihr Stamm-Wappen sind 3 Sterne. Johannes Schacht de Ruja wird im ältesten Stralsunder Stadtbuch f. 476. ums J. 1283 genannt.

135) Fehlt. 136) Fehlt cfr. Anmerk. 58.

137) Fehlt.

Am 1sten Pergamentstreifen hängen 3 Siegel, a. b. c.

a. Ein großes rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist quergetheilt. Die untere Hälfte zeigt einen Schach, [6 Felder breit und 5 tief]. In der obern Hälfte ein halber rechtssehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln und geschlossenem Schnabel. Der Raum zwischen dem Schilde und der Kreisfläche, auf der die Inschrift steht, ist mit rankenartigen Verzierungen ausgefüllt. Die Umschrift lautet:

+ S. DNI. PRIDBORI DE VIL . . . .

(der Rest ist abgebröckelt.)

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen schräg links gekehrten Balken, der mit 3 Rosen belegt ist. Die Umschrift lautet:

S. PETRI RODEMUND.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dieselben Figuren wie der des vorher beschriebenen Siegels. Umschrift:

+ S. PRIDBORI RODEMUNT.

Am 2ten Pergamentstreifen hängen 3 Siegel, a. b. c.

a. Ein rundes Siegel. In der innern Rundung erblickt man einen alterthümlichen Helm, der auf jeder Seite mit 9 Pfauenfedern besteckt ist. Unten an demselben befinden sich die Bänder, womit derselbe befestigt ward. Umschrift:

+ S. STEVSLAVE DE PUDBVSRE.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt 3 mit den Mündungen nach unten und links gekehrte gewundene (Widder) Hörner 2 und 1. Umschrift:

S. RALIC RALICORI.

c. Ein dreieckiges Siegel; der Schild zeigt dieselben 3 Hörner, wie b. Umschrift:

S. GODESCALCI RALICREVICE.

Am 3ten Pergamentstreifen hängen 3 Siegel, a. b. c.

a. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt 3 Kränze (2 und 1), in denen je 5 Rosen befindlich. Der Raum zwischen dem Schilde und der Kreisfläche, auf der die Umschrift steht, ist schräg rechts und links schraffirt. Umschrift:

+ S. HINRICI MILITIS CUM PLATA.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt ein rechtsſehendes klimmendes Thier, der stark vorwärts gebogene Hals ist mit einem Kamm oder einer Mähne versehen, der in die Höhe geworfene Schweif ist zweimal gespalten, die vier Füße zeigen große Klauen. Umschrift:

+ S. GOSSLEF FILIUS. SVM.

c. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt dasselbe Bild wie b. Umschrift.

+ S. JVUENIS. SUME.

Am 4ten Pergamentstreifen hängen 3 Siegel, a. b. c.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dasselbe Bild wie 3 a. Umschrift:

(TOM)AS MITTER. PLAETE.

b. u. c. Zwei dreieckige Siegel. Die Schilder zeigen dieselben Bilder wie 3. b. und c. Umschriften:

b. + S. RESSLAI SVMOVIS.

c. + S. JOHANNIS SVMOVISC.

Am 5ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist quergetheilt. Die untere Hälfte zeigt einen Schach, 5 Felder breit und hoch. In der obern Hälfte ein halber rechtsſehender Adler mit ausgebreiteten Flügeln und geschlossenem Schnabel. Die Umschrift:

+ S. PRIDEBOR DE LANCEN.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dasselbe Bild wie 3 b. u. c. und 4 b. u. c. Die Umschrift:

+ S. SULIMARI SUMOVIZT.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt 3 vorwärtsschauende Löwenköpfe. Die Umschrift:

+ S. . . . HOTE GROTE.

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt ungefähr in der Mitte eine runde Schnalle. Aus den 3 Ecken des Schildes gehen 3 Knebelspieße hervor, die mit den Spitzen die Schnalle berühren. Die Umschrift:

+ S. NICOLAI TESSKEWS.

Am 6ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Im Schilde eine sechsblättrige Rose. Aus derselben gehen nach den 3 Ecken des Schildes 3 belaubte Zweige, mit wieder je 2 Zweigen, hervor. Die Umschrift:

+ S'. JVDE MILITIS DE CHAROV.

b. Ein dreieckiges Siegel. Im Schildesfuß ein dreifacher mit Gras bewachsener Hügel aus dem ein Baum hervorwächst, an dessen 3 Zweigen Blätter und kleine kirschenähnliche Früchte. Die Umschrift:

+ S. BMNECHEL CLOCEVIST.

c. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist quergetheilt, in der untern Hälfte 3 Sterne 2, 1, in der obern ein wachsender rechts gewandter Löwe. Die Umschrift:

S. PRIBEN LANCA.

d. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild wie in dem so eben beschriebenen Siegel. Von der nicht völlig erhaltenen Umschrift erkennt man noch:

S. DARGHESLAVI LAN . . .

Am 7ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein großes rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt ein rechts sehendes klimmendes Thier, der vorwärts gebogene Hals ist mit einem Kamm versehen, der in die Höhe geworfene Schweif ist zweimal gespalten. Die Vorderfüße zeigen große Klauen. Die Umschrift lautet:

+ S. DNI. SVME DE WIDTOVG.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt einen halben Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt, die zweite Hälfte ist quer getheilt. In der obern Hälfte eine Krone, unten 4 Kleeblätter 2. 1. 1. Die Umschrift:

+ S. Nicolai de Dagzowe.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt einen halben Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt, die zweite 9 Kleeblätter, 3. 3. 2. 1. Die Umschrift:

+ S. Nicolai Wceken.

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt einen halben Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt, die zweite Hälfte ist quer getheilt, in der obern Hälfte eine Krone, unten ein Kleeblatt mit Stengel. Die Umschrift:

+ S. Dicconis de Wcstekendorp.

Am 8ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen linken Schrägbalken, der mit 13 Kugeln oder Pfennigen belegt ist. 4. 5. 4. Die Umschrift:

+ C. CABORII MILITI DE PORET.

b. Ein dreieckiges Siegel. Ein vorwärts sehender Thier- (Löwen-?) Kopf. Von der Umschrift hat sich kaum ein Buchstabe erhalten.

c. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen rechts gewandten steigenden Fuchs, mit herabhängendem Schwanz. Die Umschrift:

+ S. ARNOLDVS VIZE.

d. Ein dreieckiger Schild. Der Schild zeigt einen dreifach geschachten Balken. Die Umschrift:

+ S. TESSLAF WENGELIN . · . Z.

Am 9ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist quergetheilt, die obere Hälfte ist durch schräg rechts und links sich kreuzende Striche schraffirt, die untere Hälfte ist leer. Die Umschrift:

+ S. HI . . RICI DE RECE . . . LITIS.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt ein rechtssehendes klimmendes Thier. Der stark vorwärts gebogene Hals ist mit einem Kamm versehen. Der in die Höhe geworfene Schweif ist fünf mal gespalten. Die vier Füße zeigen Klauen, besonders groß an den vorderen. Die Umschrift:

+ S. TESSEMARI KRAKE.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt einen wachsenden Widder oder Steinbock, von dessen Hörnern das eine stark vorwärts, das andere stark rückwärts gekrümmt ist. Die Umschrift:

+ S. JOHANIS BAGGHE.

d. Ein dreieckiges Siegel, dessen rechte obere Ecke abgebrochen. Der Schild zeigt einen geschachten Querbalken. Die Umschrift:

+ S. JOHANNES G . . . SE.

Am 10ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Die untere und rechte obere Ecke sind abgebrochen. Der Schild zeigt eine aus dem linken Schildesrand hervorgehende Raubvogelklaue. Von der Umschrift erkennt man:

. . . HER . ECG . . . T BV . . . .

(S. Her . Ecghart . Badde.)

b. Ein dreieckiges Siegel. Die Figur des Schildes ist so zerdrückt, daß ich sie nicht zu deuten wage. Die Umschrift:

+ S. JOHANNIS . . . .

c. Ein rundes Siegel. In der Rundung steht ohne weitere Schildes-Abtheilung eine Hausmarke. Die Umschrift:

+ S. HINRIC VAN DE RODE.

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt eine Figur, die vielleicht ein hängendes Fischernetz vorstellen soll. Die Umschrift:

+ S. INRICI FRISVS.

Am 11ten Pergamentstreifen haben 4 Siegel gehangen von denen das 2te zur Zeit fehlt. a. c. d.

a. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen vorwärts sehenden Löwenkopf. Die Umschrift:

+ S. DNI. JOHANES BRVNSWIC.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist quer getheilt. In der obern Hälfte ein wachsender rechts sehender Löwe, mit von sich geworfenen Pranken und aufwärts gekehrtem Schwanz. In der untern Hälfte, die hintere Hälfte eines Fisches, der an den Leib des Löwen angepaßt ist und von diesem herab zu hängen scheint. Die Umschrift:

+ S. TESLAVI SLAWEKINI.

d. Ein dreieckiges Siegel, dessen 3 Ecken mehr oder weniger beschädigt sind. Der Schild eben so wie im vorhergehenden Siegel. Die Umschrift:

+ S. JACOB . . E . NVB . IN.

Am 12ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist durch schräg rechts und links sich kreuzende Striche schraffirt und zeigt einen rechts gewandten Eselskopf mit Hals. Die Umschrift:

+ S. DNI. JOHANNI VIRIS.

b. Ein dreieckiges Siegel. An der untern Ecke rechts ist ein Stück der Umschrift ausgebrochen. Der Schild zeigt die unter c. und d. beschriebenen Figuren des 11ten Pergamentstreifens. Die Umschrift:

+ S. PRIBESLA . . COSEN.

c. Ein kleines dreieckiges Siegel. An der rechten Seite sind 2 Stücke der Umschrift ausgebrochen. Der Schild zeigt 2 kreuzweise über einander gelegte, mit Stielen versehene Quäste oder Wedel, die Stiele nach unten gekehrt. Die Umschrift:

+ S. TESLAV . . LEM . . NT.

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt in der obern Hälfte einen wachsenden, rechts gekehrten Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, in der untern Hälfte drei neben einander stehende Rauten. Die Umschrift:

+ S. JOHANNIS NORMAN.

Am 13ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt die am 8ten Pergamentstreifen sub a. beschriebene Figur. Die Umschrift:

+ S. HECEHARDI DE PORECE.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt die am 12ten Pergamentstreifen unter d. beschriebene Figuren. Die Umschrift:

+ S. TESDARGI NORMAN.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dieselben Figuren wie der des vorhergehenden Siegels. Die Umschrift:

+ S. DARGOSLAI DE LRAMBIZ.

(wohl irrthümlich L statt T)

d. Ein rundes Siegel. Der Schild zeigt dieselben Figuren wie die der beiden vorhergehenden Siegel. Die Umschrift:

+ S. TESSEMARI NORMAN.

Am 14ten Pergamentstreifen haben 4 Siegel gehangen von denen das 3te fehlt. Die vorhandenen sind mit a. b. d. bezeichnet.

a. Ein dreieckiges Siegel. Die 2 oberen Ecken sind beschädigt. Der Schild zeigt die am 8ten Pergamentstreifen sub a. beschriebene Figur. Die Umschrift:

+ S. HEYNEMANI DE PO . . . E

b. Ein rundes Siegel. Der Schild zeigt die am 12ten Pergamentstreifen sub d. beschriebene Figur. Die Umschrift:

+ S. PETER PVSEVALC.

d. Ein rundes Siegel. Der Schild zeigt dieselben Figuren wie das vorige Siegel. Von der sehr beschädigten Umschrift erkennt man nur:

+ S. TE . . . . POS . . W . .

Am 15ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dieselbe Figur wie der des am 9ten Pergamentstreifen sub b. beschriebenen Siegels, nur ist der Schwanz des Thieres verstümmelt und die Klauen erscheinen nicht so groß. Die Umschrift:

+ S. JOHANNES CRACEVITCE.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt die Figuren wie der des am 12ten Pergamentstreifen sub d. beschriebenen Siegels. Die Umschrift:

+ S. PVSEWALC.

c. Ein rundes Siegel. Die innere Rundung, die den dreieckigen Schild umgiebt, ist zierlich ausgeschweift. Derselbe zeigt einen links gekehrten Schrägbalken, der mit 3 verkürzten Adlern belegt ist. Die Köpfe liegen aufwärts gekehrt, die Flügel sind ausgebreitet, die Fänge fehlen. Die Umschrift hat sehr gelitten, man erkennt nur noch:

. . . . OCH DICT . . . PAP . . .

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt eine Figur, die ich nicht zu bestimmen vermag und deshalb nur auf die Abbildung verweisen kann. Die Umschrift:

+ S. HINRICI TROSISCE.

Am 16ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein rundes Siegel. Aus der Umschrift ist ein Stück ausgebrochen. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein halber rechts sehender Adler mit von sich geworfener Klaue und ausgebreitetem Flügel. In der hintern Hälfte eine, möglicher Weise ein Steuer-Ruder vorstellende, Figur, jedoch verkehrt gestellt, so daß das spitze Ende dem Schildesfuß zugekehrt ist, die obere Seite ist abgerundet. Die Umschrift:

. . . ERARDI QUAS.

b. Ein dreieckiges Siegel. Die linke obere Ecke ist abgebrochen. Der Schild längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt einen halben Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt, die hintere Hälfte ist quer getheilt, oben 4 Kleeblätter 2. 2., unten ein leeres Feld, von schräg rechts und links sich schneidenden Strichen schraffirt. Die Umschrift:

. . . escalci Crassowe

c. Ein dreieckiges Siegel. Die untere Ecke ist abgebrochen. Der Schild zeigt 3, mit den Mündungen nach oben rechts gewandte, gewundene Widderhörner. Die Umschrift:

+ S. NICOLAI E . VZENEM.

d. Ein dreieckiges Siegel. Die untere Ecke ist abgebrochen. Der Schild zeigt dieselben Figuren, wie der des vorhergehenden Siegels. Die Umschrift:

+ S. TEZLAV . . . OZENEM.

Am 17ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt einen großen mit einem Deckel versehenen Becher [Schawer]. Die Umschrift:

+ S. MOGZLEMER.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt 3, mit den Mündungen nach unten links gewandte, gewundene Widderhörner. Die Umschrift:

+ S. CICIBVRI.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt 3, mit den Mündungen nach unten rechts gewandte, gewundene Widderhörner. Die Umschrift:

+ S. TESSLAVI VAN VZNVM.

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt ein, mit der Mündung nach unten rechts gewandtes, gewundenes Widderhorn. Die Umschrift:

+ S. THECEN FILIVS RADVS.

Am 18ten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Die obere rechte Ecke ist abgebrochen. Der Schild zeigt in der untern Hälfte 2 Querbalken, über dem oberen einen rechts gewandten wachsenden Bären, mit geöffnetem Rachen und zum Klimmen geschickt. Die Umschrift:

+ S. SANDER VON BONO.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dieselbe Figur, wie das am 17ten Pergamentstreifen sub d. beschriebene Siegel. Die Umschrift:

+ S. RASSLAVI KVOT.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dieselbe Figur wie das vorhergehende Siegel. Die Umschrift:

+ S. RASSLAAI SLAVUS.

d. Ein rundes Siegel. Oben fehlt ein Stück desselben. Der dreieckige Schild zeigt 3 mit Griffen versehene Instrumente, die ich nicht zu deuten vermag und deshalb auf die Abbildung verweise. Die Umschrift:

ICIW WICEKE.

Am 19ten Pergamentstreifen haben 4 Siegel gehangen, von denen das 3te fehlt, die vorhandenen sind mit a. b. d. bezeichnet.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt 3 Querbalken, von denen die 2 oberen je mit 3, der unterste mit 2 Kugeln oder Pfennigen belegt sind. Die Umschrift:

+ S. SIFRIDI DE STARKOW.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt eine gestufte giebelartige Figur. Die Umschrift:

+ S. DESSEMARI DE GARDISG.

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild stimmt genau mit dem des am 16ten Pergamentstreifen sub a. beschriebenen Siegels. Die Umschrift:

S. HENNEKE DENEN.

Am 20sten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel, dessen unterer Theil fehlt. Der Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt vier schräglinke Flüsse, die zweite Hälfte einen aufrecht stehenden Schlüssel, den Bart nach oben und links gekehrt. Die Umschrift:

+ S. HIN . . . E OSTI.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt einen sehr schmalen Querbalken, die 2te hat 2 linke Schrägbalken. Der erste bedeckt vor der linken Ecke oben den zunächst liegenden Theil des Schildes. Die Umschrift:

+ S. LODEWICI CABOLT.

c. Ein dreieckiges Siegel, dessen untere Ecke fehlt. Der Schild zeigt den Vorderleib von drei springenden rechts gewandten Widdern 2 und 1 gestellt, die Hörner sind je vorwärts und rückwärts gebogen und stark gekrümmt. Die Umschrift:

+ S. JACOBI ZABUZIZE.

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt den Vorderleib eines schreitenden rechts gewandten Stiers. Die Umschrift:

+ S. BERTOLDI CRANS.

Am 21sten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dieselben Figuren wie der des am 20sten Pergamentstreifen sub a. beschriebenen Siegels. Die Umschrift:

+ S. BERTOLDI VAN DER OSTE.

b. Ein dreieckiges Siegel, dessen untere und rechte Ecke fehlen. Der Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt einen gekürzten halben Adler (der Fang fehlt), die 2te Hälfte einen Schach. Die Umschrift:

+ S. JOHAN . . S HOR . T.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt drei vorwärts sehende, rauh behaarte Köpfe, mit schlangenartig verlängerten Ohren, unter dem Rachen befindet sich eine ähnliche Verlängerung. 2. 1. Die Umschrift:

+ S. GROTE BOTENES.

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt einen vorwärts sehenden Kopf, ähnlich wie die im vorhergehenden Siegel beschriebenen. Die Umschrift:

+ S. GROETE GUSLCUF.

Am 22sten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dieselben Figuren wie der des am 3ten Pergamentstreifen sub a. befindlichen Siegels. Die Umschrift:

+ S. WILHELMI MITTER PLATE.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist quer getheilt. Die untere Hälfte zeigt eine durchbrochene Mauer, die obere einen rechts gewandten wachsenden Greif, mit geöffnetem Fluge und von sich geworfenen Klauen, der aus dem mittleren giebelartigen Theil der Mauer wächst. Die Umschrift:

+ S. WERNERI FILII BOLEN.

c. Ein dreieckiges Siegel. Ein kleines Stück der unteren Ecke fehlt. Der Schild zeigt die beim vorigen Siegel beschriebenen Figuren. Die Umschrift:

+ S. PUST DE SMANTEVIZZE.

d. Ein dreieckiges Siegel. Ein kleines Stück der untern Ecke fehlt. Der Schild zeigt genau dieselben Figuren wie die 2 vorhergehenden Siegel. Die Umschrift:

S. PAULI . . LIII BOLEN.

Am 23sten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein elliptisches Siegel. Die innere Rundung ist quer getheilt. In der untern Hälfte befindet sich unter einem Spitzbogen ein dreieckiger Schild. Dieser ist quer getheilt und zeigt in der untern Hälfte einen Schach, 4 Felder breit und hoch, und in der obern Hälfte einen wachsenden rechts gewandten Adler mit ausgebreiteten Flügeln. In der obern Hälfte der innern Rundung sieht man den Oberkörper einer männlichen Figur, mit flach zugespitzter Kopfbedeckung, der den untern Theil mit beiden Armen vor sich zu halten scheint. Die Umschrift:

+ S. PRIDBORI DE LANKEN.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt genau dieselben Figuren wie der des am 22sten Pergamentstreifen sub b. beschriebenen Siegels. Die Umschrift:

+ S. JOHANNI BVLENSON.

c. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt genau dieselben Figuren wie das vorhergehende Siegel. Die Umschrift:

+ S. WILLEKINI BULENSON.

d. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt genau dieselben Figuren wie die 2 vorhergehenden Siegel, Die Umschrift:

+ S. NICOLAI BULENSONE.

Am 24sten Pergamentstreifen hängen 3 Siegel, a. b. c., das 4te fehlt.

a. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt dieselben Figuren wie der des am 23sten Pergamentstreifen sub a. beschriebenen Siegels. Die Umschrift:

S. SVLISLAVI DE LANKA.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt ein auf

den Hinterfüßen aufgerichtetes, rechts gewandtes Pferd. Die Umschrift:

+ S. GODEKINI LEVDEKVLE.

c. Ein dreieckiges Siegel, oben rechts ist ein Stück ausgebrochen. Der Schild zeigt dieselbe Figur wie das vorige Siegel. Die Umschrift:

+ S. WILLEKINI LEVDE . . LE.

Am 25sten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen quer getheilten Schild. In der untern Hälfte 3 Sterne, 2. 1, in der obern ein wachsender rechts gewandter Löwe, mit von sich geworfenen Pranken. Die Umschrift:

+ S. THESMAERI PARVI.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist längs getheilt In der vordern Hälfte ein halber rechts gewandter Adler, mit ausgebreitetem Fluge und einer Klaue, in der 2ten Hälfte 5 linke Schräg-Flüsse. Die Umschrift:

+ S. MATTHI . . . . E LANCKE.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dieselben Figuren wie das an diesem Pergamentstreifen sub a. beschriebene Siegel. Die Umschrift:

+ S. TESSANI DE LANKE.

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild wie beim vorigen Siegel. Die Umschrift:

+ S. GRIMMESSEL . . VI DE LANKA.

Am 26sten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Zeigt zum 2ten Male das am 16ten Pergamentstreifen sub b. beschriebene Crassow'sche Siegel.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt zwei sich kreuzende Quäste oder Wedel, die mit Stielen versehen sind, die Stiele nach unten gekehrt. Die Umschrift:

+ S. HINRICUS STRICEMAN.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein herabhängender Adlerflügel, auf dessen Sachse ein katzenähnlicher Kopf angebracht ist. Die 2te Hälfte zeigt einen völligen Rosenkranz mit 4 Rosen, und unter demselben einen durch die Schildesabtheilung halbirten Rosenkranz mit 3 Rosen. Die Umschrift:

+ S. HERMANNI DE SVEGHCVIZZE.

d. Ein dreieckiges Siegel, dessen unterer Theil abgebrochen. Der Schild zeigt 2 gegenüberstehende herabhängende Adlerflügel, auf den Sachsen derselben ist je ein katzenähnlicher Kopf angebracht. Die Umschrift:

+ S. WLVOL . . . ELKOWE.

Am 27sten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt ein sitzendes rechts gewandtes Eichhorn mit aufgerichtetem Schweife. Die Umschrift:

+ S. ECHEHARDI DE WSTENIGE.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt einen linken, mit Hufeisen belegten Schrägbalken, die Oeffnungen derselben nach unten gewendet. Die Umschrift:

+ S. GHERARDI DE OMANZ.

c. Ein dreieckiges Siegel. Aus der untern Spitze des Schildes gehen 2 Kleestengel hervor, die sich nach den 2 oberen Ecken neigen, und je ein Kleeblatt tragen. Die Umschrift:

+ S. Peter Wedicken.

d. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt 3 Sterne, 2. 1. Zwischen diesen ist der größere aber noch mit einem kleineren 4eckigen Schilde belegt. Dieser ist längs gespalten. Die vordere Hälfte zeigt einen aufrecht stehenden, mit dem Barte nach oben stehenden, rechts gewandten Schlüssel, die hintere Hälfte 3 linke Schräg-Flüsse. Die Umschrift:

+ S. JOHANNES SCHACHT.

Am 28sten Pergamentstreifen hängen 4 Siegel, a. b. c. d.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt dieselben Figuren, wie das am 20sten Pergamentstreifen sub a. beschriebene Siegel. Die Umschrift:

+ S. EVERARDI DE HELLE.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt eine, aus dem linken Schildesrand hervorgehende, in die Höhe gerichtete rechts gewandte Raubvogelklaue, mit befiedertem Schenkel. Die Umschrift:

+ S. GURHS CLAWE.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt eine von dem untern Theil des linken Schildesrandes nach der rechten Schildesecke gerichtete Figur, die sich nach oben verjüngt und in eine gekrümmte stumpfe Spitze endet. Die Deutung vermag ich nicht mit Bestimmtheit zu geben; vielleicht ist es ein Brecheisen. Die Umschrift:

+ S. HINRICI TRAMMIS.

d. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt im untern Theile 4 schmale Querflüsse. Ueber diesen einen Baum mit einem Mittelstamm und 2 Seitenzweigen, von denen jeder 3 Eichenblätter, der Mittelstamm aber nur eins zeigt. Die Umschrift:

+ S. HINRICI DE WIHS.

Am 29sten Pergamentstreifen hängen 3 Siegel, a. b. c.

a. Ein dreieckiges Siegel. Am obern Rande ist ein Stück und die untere Spitze fortgebrochen. Der Schild ist längs gespalten. In der vordern Hälfte ein gekrönter halber Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quergetheilt, in der obern Hälfte stehen 9 Kleeblätter, 3 3 3. Die untere Hälfte ist leer. Die Umschrift:

Ghoten M[o]rtberner.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt 2 schräg links gestellte gekrümmte Hölzer, an den Enden stärker als in der Mitte, mit den Rücken gegeneinander gestellt und durch 2 Querhölzer, die in dem unteren Holze befestigt scheinen, und durch das obere hindurchgehen, verbunden. Die Deutung dieser Figur vermag ich nicht zu geben. Die Umschrift:

+ S. JOHNS FILII BORCHARDIS.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt 3 zu einem Schächerkreuz zusammengestellte Pfriemen. Aus den Zwischenräumen gehen nach oben und dem linken Schildesrande drei, nach dem rechten Schildesrande 4 Spitzen aus. Die Umschrift:

+ S. JORDANI MU.

Am 30sten Pergamentstreifen hängen 3 Siegel, a. b. c.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt drei kurze zu einem Schächerkreuz zusammengestellte Schwerdter, die Spitzen stehen gegen einander. Die Umschrift:

+ S. REINOLD GRUNDEIS.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt einen mit 3 Kleeblättern belegten Pfahl, die Stengel derselben sind nach unten gekehrt. Die Umschrift:

+ S. WENDISGE VIRIS.

c. Ein dreieckiges Siegel. Im Schilde 3 schmale Querflüsse, über denselben ein Baum mit einem Mittelstamm und 2 Aesten, davon jeder 2 Eicheln und 4 Blätter, der Mittelstamm aber nur eine Eichel trägt. Die Umschrift:

+ S. JOHAN WAN DER OOY.

Am 31sten Pergamentstreifen hängen 3 Siegel, a. b. c.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein halber gekrönter Ochsenkopf mit einem Ringe in der Nase, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. In der obern Hälfte 9 Kleeblätter, 3. 3. 3., und in der untern 5 Kleeblätter, 2. 2. 1. Die Umschrift:

+ S. Antonius Crassowe.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt 3 schmale Querflüsse. Die Umschrift:

+ S. HINRIC VAN SUBBESOVE.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild wie im vorhergehenden Siegel. Die Umschrift:

+ S. WILLEKEN VAN SVBBESOVE.

Am 32sten Pergamentstreifen hängen 3 Siegel, a. b. c.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist schräg rechts und links schraffirt und zeigt einen rechts gewandten Eselskopf. Die Umschrift:

+ S. JOHANNIS.VIRIS.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt einen rechts gewandten Eselskopf mit geöffnetem Maul und heraushängender Zunge. Die Umschrift:

+ S. GHOTEN DE NATEVIS.

c. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild wie im vorhergehenden Siegel. Die Umschrift:

+ S. HINRICI DE NATCIVIA.

Am 33sten Pergamentstreifen hängen 3 Siegel, a. b. c.

a. Ein großes dreieckiges Siegel. Die linke Ecke ist abgebrochen. Der Schild ist längs getheilt, in der vordern Hälfte ein halber Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt, im obern Felde eine Krone, im untern ein Kleeblatt ohne Stengel. Die Umschrift:

+ S. Matthie Crassowe.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt eine senkrecht stehende Gerstenähre. Die Umschrift:

+ S. LUDERI GERSTE.

c. Ein rundes Siegel. In der innern Rundung desselben ein rechts gewandter schreitender Falke. Die Umschrift:

S. HINRICI VALKENERE.

Am 34sten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. b.

a. Ein dreieckiges Siegel. Die rechte Ecke ist mit einem bedeutenden Theil des Siegels fort gebrochen. Der Schild zeigt einen schräg links gestellten doppelten Wiederhaken, die untere Spitze desselben ist dem oberen Rande zugekehrt. Die Umschrift:

. . . PRIBEKE GAW . .

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt einen senkrecht stehenden doppelten Wiederhaken. Die untere Spitze desselben ist dem rechten Schildesrande zugekehrt. Die Umschrift:

+ S. WARTIS WOLTZEKEVITCE.

Am 35sten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. b.

a. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt ein schrägrechtes spießartiges Instrument. Die Spitze ist dem rechten Schildesrande zugekehrt. Die Umschrift:

+ S. JOHANNI MALER DE PODMIN.

b. Ein rundes Siegel, dessen größere Hälfte fortgebrochen. Man erkennt jedoch in der innern Rundung den hintern Theil eines links gestellten schreitenden Falken und von der Umschrift:

. . . . . S VALKEN . . .

Am 36sten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. b.

a. Das am 29sten Pergamentstreifen sub a. beschriebene Siegel des Ghoten Mortberner.

b. Ein rundes Siegel. In der innern Rundung ein schreitender rechts gewandter Falke. Die Umschrift:

+ S. LAMBERTI VALKENERE.

Am 37sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der Schild zeigt 3 senkrecht stehende mit den Köpfen nach oben gewandte Fische (Plötze). [2. 1.] Die Umschrift:

+ S. LUDOLFI PLOSCEN.

Am 38sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt dieselben Figuren wie das vorhergehende Siegel. Die Umschrift:

+ S. BERNA[R]DI PLOSCE.

Am 39sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt das am 16ten Pergamentstreifen sub a. beschriebene Siegel. Die Umschrift:

+ S. NICOLAII QUAS.

Am 40sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen rechts gewandten wilden Eberskopf mit großen Hauern. Der Raum zwischen Schild und Rundung ist mit schräg links und rechts sich kreuzenden Strichen schraffirt. Die Umschrift:

+ S. THY . TRAVENEMVNDE.

Am 41sten Pergamentstreifen hat ein Siegel gehangen, welches fehlt.

Am 42sten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel, dessen linke Ecke abgebrochen ist. Der Schild zeigt dieselben Figuren, wie der des am 16ten Pergamentstreifen sub a. beschriebenen Siegels. Die Umschrift:

+ S. . ENZEKINI QUAZ.

Recapitulation.

Es haben an den 4 ersten Pergamentstreifen je 3, an den 24 folgenden je 4, an den dann folgenden 5 je 3, an den folgenden 3 je 2 und an den letzten 6 je 1 Siegel gehangen, macht zusammen 135 Siegel. Von diesen Siegeln fehlen am 11ten Pergamentstreifen das 2te, am 14ten Prgmtstr. das 3te, am 19ten Prgmtstr. das 3te, am 24sten Prgmtstr. das 4te und am 41sten Prgmtstr. das einzige, zusammen also 5 Siegel; 2 Siegel sind doppelt und 2 ungewiß, also müßten sich in der ganzen Urkunde von 9 der Aussteller die Siegel nicht nachweisen lassen, da dies aber bei 11 der Fall ist, so muß für 2 derselben gar kein Siegel angehängt worden sein. Die Stellen, wo Siegel gewesen, zeichnen sich zu sehr aus, als daß man darüber zweifelhaft sein könnte.

Nachweis der Siegelabbildungen.

Die	Siegel	des	1.	bis	incl.	5.	Prgmstr.	sind	auf	Tab.	I.
„	„	„	6.	„	„	9.	„	„	„	„	II.
„	„	„	10.	„	„	13.	„	„	„	„	III.
„	„	„	14.	„	„	18.	„	„	„	„	IV.
„	„	„	19.	„	„	22.	„	„	„	„	V.
„	„	„	23.	„	„	26.	„	„	„	„	VI.
„	„	„	27.	„	„	30.	„	„	„	„	VII.
„	„	„	31.	„	„	39.	„	„	„	„	VIII. und
„	„	„	40.	„	„	42.	„	„	„	„	IX.

dargestellt.

No. 6. Anno 1316 am zwölften Tage (6. Januar.)

Rath, Altermänner und gemeine Bürger vom Stralessund bekennen, daß sie sich mit den Rittern, Knappen und allen Einwohnern des gemeinen Landes zu Rügen zu gegenseitigem Beistande verbunden haben.

Nach dem Orig. im Fürstl. Arch. zu Putbus.

In godes namen amen. Wye raat, olderman, vnde meynen burghere vamme Straleſſunde, bekennen vnd don witlic allesweme in dessen openen breuen, dat wye mit wyser vordacht vns eweliken hebben vorbunden mit den craftighen ridderen vnde knapen de nv sint vnd noch thukamende sint vnd allen inwoneren des meynen landes thu Ruyen, by en vnd den meynen lande thu bliuende, erer nymer mer af thu ghande in al eren nöden vnd saken, gewele thu bliuende by alle dem rechte als id van olders heft ghewesen in deme siluen lande vnde in der stat thume Stralessunde. Vppe dat desse dingh ewech vnde stede bliuen, so hebbe wye desse hantvestinghe beseghelt mit vnser stades inghesseghele, in deme jare na godes boorth dusent jar drehundert jar in dem sesteynden iare, thu thuelften daghe ....

Die 8 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. Unten durch dasselbe ist ein Pergamentstreifen zur Befestigung des jetzt fehlenden Siegels gezogen.

Auf der Rückseite steht No. 7.: der vom Stralensundt Handvestung oder Vortrag mit gemeiner Landschafft ahn Ruyen. Anno 1316.

No. 7. Circa Annum 1319.

Ein Verzeichniß des Verlustes rügenscher Vasallen an Pferden, im Dienste des Königs von Dänemark.

Aus der Matrikel des Fürstenthums Rügen No. 158.

Perdicio vasallorum domini de Ruya in servicio regis.

Primo Tezlaus de Vrsenden (Vrsnem?) equum pro XXIIII. marcis.
Item Johannes Zabes unum pro XIIII. marcis.
Item Zvlimer II. equos pro XXX. marcis.
Hinricus Cyl (?) unum pro XIV. marcis.
Item Wolterus Wozeke unum pro XVIII. marcis.
Item Math. Krassowe unum pro XVIII. marcis.
Item Ralic. unum pro XX. marcis.
Item Nicolaus de Seaprode.
Item Bertholdus de Streye unum pro XX. marcis.
Item Sander unum pro XX. marcis.

Henneke de Osten unum pro XX. marcis.
Item Henneke de Reze unum de XX. marcis.
Item Henneke Verse unum de XX. marcis.
Item famuli dni. Tezen II. equos pro XXVIII. marcis.
Summa equorum cclxxxvi marce.

No. 8. Aus den Jahren 1321 und 22.

Ein Verzeichniß von Ansprüchen und ausstehenden Forderungen des Fürsten **Witzlaus** von Rügen.

Aus der Matrikel des Fürstenthum Rügen, No. 157.

Darin wird angeführt:

Item Zezebyr dixit quendam virum in Bessin ante gueram per Ludevicum Plotzen et Hinricus Bories et Ghoten Mortbrener de excessu esse mutuatum.

No. 9. Anno 1322. In der Octave assumpcionis beate virginis. (22. August.)

Aufzeichnung über eine Verpfändung von 16 Morgen Landes für 17 Mk. nach 4 Jahren wiederlöslich, durch **Nicolaus**, dem Sohn des **Herbordus**.

Aus der Matrikel des Fürstenthum Rügen No. 149. a. in dem Verzeichniß der Pfandgüter, die nach der Verfallzeit zur Lösung des Fürsten standen unter der Rubrik: in terra Ruye.

Item anno domini m° ccc° xxii° in octava assumpcionis beate virginis, Nicolai, Herbordi filius, obligavit Laurencio XVI. jugera terre pro XVII. marcis, infra quatuor annos redimenda.

No. 10. Anno 1326 Tags der Himmelfahrt Mariae. (15. August.)

Funfzehn Ritter, sieben und vierzig Knappen und die ganze Gemeinheit des beslossenen Landes Rügen verbünden sich mit den Rathmännern, Altermännern und der ganzen Gemeinheit der Stadt Stralessund bei ihnen zu bleiben, ohne ihre Zustimmung mit keinem Herrn Verträge einzugehen und keinen Herrn oder Vormund zu wählen.

Nach dem Original im Stralsunder St.-Archiv.

In godes namen amen. Allen den, de desse yegenwordigen scrift seen edder horen, den enbede wy, riddere, knapen vnde de gantze menheyt des landes to Ruyen, dat beuloten is mit deme solten watere, ewigen heyl an gode. Wii bekennen des vnde betügent openbare in desme iegenwordigen breue, dat wy vsie endraghtliken ver enet vnde vorbunden hebben ewegliken mit den ratmannen, oldermannen vnde mit der gantzen menheyt der stat tôme Stralessunde aldusdane wyse; dat wy en scolen erstan al eres reghtes, vnde wy en scolen en mit neneme heren degedinghen, edder nenen heren nogh vormundere kesen ane ere yawort, rat, vulbort vnde wille, vnde wy scolen bi en bliuen gantzliken, to dye vnde to verderue. Ok en scole wy nenerleyye degedinghe degedinghen mit yenegeme heren edder to eneme heren kúren, et en sy deger mit ereme rade vnde mit ereme willen, vnde scolen se vore degedinghen lik vs in allen stucken. Vortmer en scole wy erer nicht afstan, men wy scolen by en ewegliken bliuen in al eren nöden. Vppe dat dat alle desse dinc ganz, stede vnde vast ewigliken werden gheholden, so hebbe wy riddere vnde knapen, de hir nach bescreuen sint, den craftigen luden, den ratmannen vnde den oldermannen der stat tôme Stralessunde vntruwen ghelouet mit samender hant, vnde hebben dessen bref en dar vp gheghenen, den wy mit vnsen yngheseghelen hebben ghevestet. Dit si wy de dar ghelouet hebben: her Stoyslaf [1]), Vorante van Putbuzk [2]), Nickolt vamme Smaghteshagene [3]),

---

1) I. a. Die Umschrift des Siegels lautet: Dni Stoyslavi ...itis Burgtiz. Wenn der letztere Name der des heutigen Borgtitz aus Jasmund ist, so dürfte man dies für den Sitz des Herrn Stoyslav halten. Ein Umstand der, so viel ich weiß, noch nicht bekannt ist.

2) 1. b.

3) 2. b. Die Familie wird seit dem Ende des 13ten Jahrhunderts genannt. Ihr Stammgut Schmatzhagen lag in der Grimmer

Theze Stanghenbergh [4]), Hinrik mit der Plate [5]), Hinrik van deme Bughe [6]), Conrad van deme Bughe [7]), Merten Rodemunt [8]), Willeken mit der Platen [9]), Johan Bruneswic [10]), Güzslaf Som [11]), Rolof van Tornouwe [12]), Clauus van deme Wolde [13]), Vbo [14]), Hinrik van der Osten [15]), ribbere, Borante [16]) vnde Theze van Putbuzke [17]), lütteke Slaweke [18]), suarte Slauke [19]), Herman van Vicen [20]), Pritbor Rodemunt [21]), Pritbor van der Lanken [22]),

---

Gegend. Nach einem Lehnbriefe vom J. 1524 besaßen sie folgende Güter: Schmachtshagen, Holthaue, Lemhagen, Schönenwalde, Hoykenhagen, Swetzin, Polpevitze, Müggenwolde, Campe, Dalmeritz, Zeltze, Peysowe, Ventzeuitz, Hagen, Wussitz und Goldberg in Pommern und auf Rügen. Das Geschlecht erlosch im Mannsstamm mit Julius Paul v. S. nach der Mitte des 17ten Jahrhunderts.

4) 2. a. Er wird in dieser Zeit öfter genannt und muß ein sehr angesehener Mann gewesen sein. Noch im J. 1326 tritt ein Tetze Stangenberg gleich als Bürgermeister in Stralsund auf (Brandenburg a. a. o. p. 82.), ob er mit dem hier in Rede stehenden dieselbe Person, steht dahin. Dem Ritter T. S. gehörte Zützitz auf Wittow. 1324 verkaufte er Johann von Platen 21, und 1330 Gottfried von Wickede 15 Mk. Pacht aus diesem Dorfe.

5) 3. a.

6) Sein Siegel ist nicht vorhanden.

7) 4. a. Seit den letzten Decennien des 13ten Jahrhunderts tritt die Familie von Bughe in rügenschen Urkunden auf. Ihre älteste Besitzung war das Gut Schlichtenmöle, seit 1840 Hessenburg genannt. 1291 verkaufte der Ritter Anton v. Bughe seinem Schwiegersohn, dem spätern Stralsunder Bürgermeister, Leo Valke und seiner Ehefrau Adelheid 6 Mk. Pacht aus Schlichtenmöle, und derselbe Anton und seine Söhne Hinrich, Johann, Conrad, Anton, Matthias, Everhard und Georg verschrieben dasselbe Dorf 1295 den Einwohnern desselben zu einer Hufen-Pacht von 6 Mk. für die an der Nordseite und von 5 Mk. für die an der Südseite des Dorfs gelegenen Hufen und versprachen, daß die Feldmark nie gemessen werden solle. (Schwarz, Einl. zur Geographie des Norder Teutschlands p. 209.) Später war das Geschlecht auf Rügen angesessen, wo Ruschvitz auf Jasmund dessen Hauptgut war. Es erlosch im 16ten Jahrhundert.

8) 5. a.

9) 5. b. Während der Ritter Heinrich v. Platen noch das alte Geschlechtswappen gebraucht, führt dieser Willen hier zum erstenmal das noch heute der Familie v. Platen eigene Wappen.

10) 6. a. 11) 7. b.

12) Nicht vorhanden. Die Tornow gehören zum alten meklenburgischen Adel und waren nach Micrael auch im Lande Stettin und Stift Camin begütert. Hier kommen sie nicht weiter vor.

13) 8. a. 1322 bekannte der Ritter Henninк von Podebuzke, daß er 1318 am ersten Tage unser lieben Frauen in der Capelle zu Garz dem Ritter Claus vom Wolde das Dorf Crakevitz auf 14 Jahre für 500 Mk. Wendisch versetzt, auch die weitere Verpfändung des Dorfs an Heinrich Bornholm, Bürger zum Sunde, genehmigt habe. 1332 verkaufte Nicolaus von Wolde, Ritter, der Wittwe Heinrichs Bornholm, Margarethe und deren Söhnen das ganze Dorf Crakevitz, wie er es von Henning von Pudbuzk gehabt. Zeuge der Handlung ist u. a. sein Bruder Sambor. Dieser Sambor vom Wolde, Knappe, verkaufte am Catharinen-Abend 1332 an Godekin von Wickede für 100 Mk. 12 Mk. Pacht aus seinem Gute Dumsevitz, nach 3 Jahren wiederlöslich. Später habe ich sie nicht auf Rügen getroffen. Das Geschlecht wandte sich nach Hinterpommern und Preußen und erwarb dort ansehnlichen Grundbesitz; ward auch später wieder seit dem 16ten Jahrhundert etwa 100 Jahre lang bei Anklam zu Dargebel und Müggenburg seßhaft. Noch gegenwärtig besitzt dasselbe in Hinterpommern ansehnliche Güter.

14) Das Siegel ist nicht vorhanden.

15) 9. a. 16) 9. b.

17) 10. a. 18) Fehlt.

19) Wohl 10. b. Mit dem vorhergehenden wohl zu derselben Familie gehörig, aus der 1316 Prybbezlaf Kosen, Thezlaf Zlawconitz und Jacob von Robbin genannt werden. Allem Ansehen nach war es ein sehr angesehenes Geschlecht slavischer Abkunft, besonders auf Wittow begütert. 1332 verkauften die Ritter Sclaukinus und Pribislaus, Brüder, genannt von Slaukevitz ihrem Vetter (Patruelis) Pribizlaus de Kontze 5 Mk. Pacht aus ihrem Gute Sulitze auf Wittow für 20 Mk. Das Siegel des Ritters Slavekin zeigt dieselben eigenthümlichen Figuren wie das der oben genannten Personen. — 1344 (Lucia) verkaufte Mechtild, Pribbeslaf Slaukevitze's Wittwe und Dietrich ihr Sohn dem Kloster Hiddensee die Hälfte der ihnen in Sulitze auf Wittow gehörigen 4 Hufen, willigen auch darein, daß das Kloster 5 Mk., die sie dem Pribbezlaf von Konitz bisher nur verpfändet, von diesem, namens ihrer, einlösen und zu Eigenthum behalten solle. — 1347 (Gregor Papa) verkaufen Wendele, Eghard von Poretze's Wittwe, und Thiderlcus dictus Sclaweke, ihrer Tochter Sohn, dem Kloster Hiddensee 2 Hufen in Sulitze auf Wittow. Bürgen: Dominus Henninghus de Pudbusch, miles, Teslaf Pribe, Henning de Gribow, frater noster, Tesmer Norman, Thomas Plate senior, nostri swageri ac famuli. — 1353 (Sonnabends vor Invocavit) verkaufte Pribbeslaf von Konitz, famulus, dem Kloster des heil. Nicolaus auf Hiddensee 5 Mk. Rente aus Sulitze auf Wittow. Zeuge Petrus, frater meus. — Dies sind die wenigen übrig gebliebenen Nachrichten dieses angesehenen Rittergeschlechts. Einige spätere Notizen über eine Familie Slaveke sind zu vereinzelt, um daraus ein Resultat zu ziehen.

20) Sein Siegel fehlt.

21) 11. a. Es ist dasselbe wie das an dem Bundesbriefe v. J. 1316 l. c. befindliche Siegel.

22) 13. a. Es ist dasselbe Siegel, mit dem im J. 1316 der Ritter Pritbor v. d. Lanken den Bundesbrief besiegelte. Es ist

Sulislaf van der Lanken [23]), Thomas mit der Platen [24]), Henneke van der Ost [24 b.]), Vicco van der Ost [25]), Pribe Gaweren [26]), Willeke [27]) vnde Teslaf Pribensone [28]), Clauus Slawenouitz [29]), Frederic Quaaz [30]), Hennecke Vyritz [31]), Clauus Vyritz [32]), Ralie [33]) vnde Henneke, sin broder [34]), Suum [35]), Thideke Suum [36]), Henneke van deme Kalen [37]), Clauus van deme Kalen [38]), Euerd van Poretze [39]), Conrad van Poretze [40]), Jacob Zabeeitze [41]), **Clauus Wusseke** [42]), Hinrik van der Helle [43]), Ludeke Plotze [44]), Bernard Plotze [45]), Reyner Grundys [46]), Conrad van deme Bughe [47]), Thetze Brunesówie [48]), Krakeuitz [49]), Tesmer Norman [50]), Henneke Norman [51]), Clauus Norman [52]), Jacob Bônouwe [53]), Arnold Bônouwe [54]), Peter van Lobbyn [55]), Barnus Posdevole [56]), Tesbargh Posdeuolt [57]), Tzitzebur [58]), Dargomar [59]), Herman van Jasmunde [60]), Henneke Smanteuitz [61]), knapen. Desse bref is ghegheuen vnde screuen na gades bort dusent yar drehundert yar in deme ses vnde twintegesten yare in deme auende der hem meluart unser vruwen.

Diese 14 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein 23 Zoll breites und 8 Zoll langes Pergamentblatt geschrieben. Unten durch dasselbe sind 35 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, die unten beschrieben und auf den Siegeltafeln abgebildet sind.

Am 1sten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Ein rundes Siegel. In demselben ist ein alterthümlicher Helm dargestellt. Zu beiden Seiten desselben befinden sich als Helmschmuck zwei Adlerflügel, über denselben ein Sparren, der mit 2 Federn, in der Verlängerung der Schenkel, die den Sparren bilden, besteckt ist. Der Helmschmuck ist vielfach mit Ephen - Blättern und Ranken besteckt und umwunden. Unten am Helm befinden sich die Bänder, mit denen derselbe befestigt ward. Die Umschrift:

+ S. DNI STOYSLAVI . . . ITIS BURCTIZ.

---

daher wohl zu schließen, daß der hier genannte Knappe Pribor v. d. L. dessen Sohn war.

23) Dessen Siegel ist nicht vorhanden.

24) 12. a.

24 b.) 6. b.

25) 7. a.

26) Sein Siegel fehlt.

27) Sein Siegel fehlt.

28) 25. a. Aus der Umschrift des Siegels (De Vsenem) und den Figuren desselben erkennt man, daß er zur Familie Usedom gehörte.

29) Das Siegel desselben fehlt.

30) 18. a. 1335 verkauften Friedrich Quaas und Hermann, sein Sohn, dem Bürgermeister Segefried und dem Nicolaus Clemens ihren Hof Techumitse auf Jasmund mit der Mühle, den früher der Bruder Friedrichs, Nicolaus Q. besessen, für 650 Mk.; u. a. ist auch Hinricus Quaas Bürge.

31) Sein Siegel fehlt.

32) Desgl.

33) 19. a.

34) Sein Siegel fehlt.

35) 20. a.

36) 20. b.

37) 13. b.

38) Sein Siegel fehlt. Die Familie van deme Kalen, Calande, in neuerer Zeit Kahlden, kommt zuerst seit dem 13ten Jahrhundert in Meklenburg vor, von da scheint sie sich frühe ausgebreitet zu haben, denn sie kömmt bald in rügenschen und pommerschen Urk. vor. Die erste Urk. in der sie auf Rügen mit Grundbesitz angesessen erscheint, ist vom J. 13[illegible]3. In derselben verkauft der Ritter Gerslaf von Kaland dem Johann von Gnoyen eine Korn-Rente aus seinem Hofe über der Fähre. Zeugen: Gerezlauus, filius Domini Nicolai, Tidemannus de Calendis et Gerezlauus, filius Domine Anne. Vergl. Meklenburg. Jahrbücher 12. Jahrgang 1847 p. 459.

39) Sein Siegel fehlt.

40) Desgl.

41) 24. a.

42) 25. b.

43) Fehlt.

44) 26. a.

45) Das Siegel fehlt.

46) Desgl.

47) Desgl.

48) Desgl.

49) Desgl.

50) Desgl.

51) Desgl.

52) 31. a.

53) Fehlt.

54) 32. a.

55) 33. b.

56) 33. a.

57) Fehlt.

58) Desgl.

59) 34. a.

60) 35. a. Die hier genannten Gebrüder sind die ersten dieses Geschlechts die sich bisher in Urkunden haben nachweisen lassen. 1320 verkaufte Fürst Witzlaf von Rügen den Gebrüdern Dargomar und Hermann v. Jasmund die Höfe und Dörfer Polchow, Glowe und Fresenort auf Ummanz für 1080 Mk. slav. Münze, und 1324 verpfändete ihnen derselbe sein Dorf Glowe mit allem Zubehör für 300 Mk. sund. Bald darauf erscheint das Geschlecht als eins der angesehendsten und begütertsten Rügens. Später theilte es sich in 2 Linien, in die Spiekersche und Vorwerksche. Erstere war am reichsten begütert, erlosch aber gegen die Mitte des 17ten Jahrhunderts und der berühmte Schwed. Feldherr Carl Gustav Wrangel ward mit den Gütern derselben belehnt; letztere hat sich, nachdem Vorwerk in andere Hände gekommen war, nach Meklenburg gewendet und blüht dort noch gegenwärtig.

61) 35. b.

b. Ein rundes Siegel. Oben rechts und in der Mitte links sind 2 Stücke ausgebrochen. Der dreieckige Schild zeigt dieselben Figuren, wie der des an dem Bundesbriefe v. 1316 I. a. beschriebenen Siegels. Der Raum zwischen dem Rande des Schildes und der Rundung ist mit rankenartigen Verzierungen ausgefüllt. Die Umschrift:

+ S. BOR . . NTIS DE PVDDEBUSS.

Am 2ten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Ein kleines rundes Siegel. Dasselbe zeigt einen alterthümlichen Helm. Die Helmzierde besteht aus zwei auswärts gebogenen, an den Enden, die gegen einander gekehrt sind, mit kleinen Querhölzern versehenen Stäben, die an der äußern Biegung je mit 12 — 14 Pfauenfedern besteckt sind. Die Umschrift:

S. TESEN STANGENBERGH MILI.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen stark gezahnten linken Schrägbalken. Die Umschrift:

. RICOLDIS VAMME SMACS . . .

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein Siegel und zwar das des Ritters Hinric cum Plata, welches am Bundesbriefe v. 1316 3. a. beschrieben und betreffenden Orts abgebildet ist.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel. Dasselbe zeigt einen rechts sehenden Adler mit ausgebreitetem Fluge und von sich gestreckten Klauen. Die Umschrift:

+ S. DOMINI CONRADI DE BUGH MILITIS.

Am 5ten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Ein dreieckiges Siegel, dessen obere linke Ecke fehlt. Der Schild zeigt einen linken Schrägbalken, der mit 3 fünfblättrigen Rosen belegt ist. Die Umschrift:

. . . MARTINI RODEMUNT.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt 2 gegenüberstehende herabhängende Adlerflüge. Auf den Sachsen derselben ist je ein katzenähnlicher Kopf angebracht. Die Umschrift:

S. WILHELMI CUM THORACE MILITI.

Am 6ten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Das Siegel des Ritters Johann Brunswic, wie es am 11ten Pergamentstreifen sub a. des Bundesbriefes von 1316 beschrieben und abgebildet ist.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte fünf linke Schrägflüsse, in der hintern Hälfte ein aufrecht stehender links gelegter Schlüssel. Die Umschrift:

+ S. JOHANNIS DE OSTEN.

Am 7ten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Ein dreieckiges Siegel. Die obere rechte Ecke fehlt. Der Schild zeigt dieselben Figuren, wie der des am 6ten Pergamentstreifen sub b. beschriebenen Siegels, nur daß hier 4 Flüsse in der vordern Hälfte des Schildes. Die Umschrift:

S. VICNEN DE OOSTEN.

b. Das Siegel des Gutzlaff Sum, welches am 3ten Pergamentstreifen sub b. des Bundesbriefes von 1316 beschrieben und betreffenden Orts abgebildet ist.

Am 8ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt eine Pflanze mit der Wurzel und 5 großen Blättern. Die Umschrift:

+ S. DNI NICOLAI C. WOLDE.

Am 9ten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Ein rundes Siegel, oben und unten fehlen 2 Stücke des Randes. Der dreieckige Schild zeigt dieselben Figuren, wie der des am 6ten Pergamentstreifen sub b. beschriebenen Siegels, nur daß hier statt 5, 3 Flüsse in der vordern Hälfte des Schildes. Die Umschrift:

. . . HINRICI . . STEN MIL . . . .

b. Ein rundes Siegel. Der Rand ist an 3 Stellen mehr oder weniger beschädigt. Der dreieckige Schild ist quer getheilt. In der oberen Hälfte ein halber rechts sehender Adler mit ausgebreitetem Fluge. In der untern Hälfte ein 4 Felder breiter und 3 Felder tiefer Schach. Die Umschrift:

. . BORANTO DE . . . . VSR . .

Am 10ten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt dieselben Figuren, wie der des am 9ten Pergamentstreifen sub b. beschriebenen Siegels, nur daß hier der Schach 9 Felder breit und 7 Felder tief ist. Die Umschrift:

S I . TE FILII DNI THESEN DE PUDBUSII.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist quer getheilt, in der obern Hälfte ein wachsender, rechts gewandter Löwe mit von sich geworfenen Pranken und vierfach gespaltenem Schwanz, in der untern Hälfte der hintere Theil eines Fisches, der von dem Löwen herab zu hängen scheint. Die Umschrift:

S. SLAVEKINI DE MALREVITZ.

Am 11ten Pergamentstreifen hängt das Siegel des Pritbor Rodemunt, welches am ersten Pergamentstreifen des Bundesbriefes von 1316 sub. c. beschrieben und betreffenden Orts abgebildet ist.

Am 12ten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt 3 Rosenkränze, 2. 1., von je 4 Rosen. Die Umschrift:

S. TOMAS CUM TORACE.

Am 13ten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Das Siegel des Pritborus de Lanken, welches am 5ten Pergamentstreifen sub a. des Bundesbriefes von 1316 beschrieben und abgebildet ist. Hier fehlt die linke und untere Ecke.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen behaarten vorwärts sehenden (Löwen-?) Kopf mit langen Ohren. Die Umschrift:

S. JOHANNIS D'KALNT.

Der 14., 15., 16. und 17. Pergamentstreifen sind leer und es scheint, als ob gar keine Siegel an denselben befestigt gewesen sind.

Am 18ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen längs getheilten Schild. In der vordern Hälfte befindet sich ein unten spitz zulaufendes, oben abgerundetes und mit einem Einschnitt versehenes Instrument (vielleicht ein Steuerruder); in der hintern Hälfte ein halber links sehender Adler mit ausgebreitetem Fluge und von sich gestreckter Klaue. Umschrift:

+ S. FREDERICI QUAS.

Am 19ten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel. Die rechte Ecke fehlt. Der Schild zeigt drei, mit den Mündungen nach unten links gewendete, gewundene Widderhörner. Die Umschrift:

+ S. RALIC.

Am 20sten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Das Siegel des Suhme, (Juvenis S.) welches am 3ten Pergamentstreifen sub c. des Bundesbriefes von 1316 beschrieben und abgebildet ist.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt dieselbe Figur, wie das vorhergehende Siegel. Die Umschrift:

+ S. THIDERICI SUM.

Der 21., 22. und 23. Pergamentstreifen sind leer, und gilt hier dasselbe, was vom 14—17. Pergamentstreifen gesagt.

Am 24sten Pergamentstreifen hängt das Siegel des Jacob Zabezize, welches am 20sten Pergamentstreifen sub c. des Bundesbriefes von 1316 beschrieben und abgebildet ist.

Am 25sten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Ein dreieckiges Siegel. Die linke Ecke fehlt. Der Schild zeigt dieselben Figuren, wie der des am 19ten Pergamentstreifen beschriebenen Siegels. Die Umschrift:

S. . . SLAVI DE VSENEM.

b. Ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt einen halben Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Die obere Hälfte ist leer, die untere mit schräg rechts und links sich kreuzenden Strichen schraffirt. Die Umschrift:

S. Nicolai Wozeke.

Am 26sten Pergamentstreifen hängt das Siegel des Ludolf Ploseen, welches am 37sten Pergamentstreifen a. des Bundesbriefes von 1316 beschrieben und abgebildet ist.

Der 27., 28., 29. und 30. Pergamentstreifen sind leer, und gilt hier dasselbe was vom 11 — 17. Pergamentstreifen gesagt.

Am 31sten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel. Die untere Ecke fehlt. Der Schild ist quer getheilt, die obere Hälfte zeigt einen wachsenden rechts sehenden Adler mit ausgebreiteten Flügeln, die untere Hälfte 3 neben einanderstehende Ranten. Die Umschrift:

S. NICOLAI DE S[CA]PRODE.

Am 32sten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel. Die untere Ecke fehlt. Der Schild zeigt über 2 Querbalken einen wachsenden links gewendeten Bären. Die Umschrift:

+ S. ARNOLD . . BONOWE.

Am 33sten Pergamentstreifen hängen 2 dreieckige Siegel, a. und b., beide zeigen im Schilde dieselben Figuren, wie das am 31sten Pergamentstreifen beschriebene Siegel. Die Umschrift von a. lautet:

S. BARDS POSWALC.

Die Umschrift von b. lautet:

+ S. PETRE POSWALC.

Am 34sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der Rand ist mehrfach beschädigt. Der dreieckige Schild ist längs getheilt, in jeder Hälfte steht eine schräg rechts und links schraffirte Raute. Von der Umschrift erkennt man:

. . . DAR . . . VND.

Am 35sten Pergamentstreifen hängen 2 Siegel, a. und b.

a. Ein rundes Siegel. Der Rand ist etwas beschädigt. Der dreieckige Schild zeigt dieselben Figuren, wie der des am 34sten Pergamentstreifen beschriebenen Siegels. Die Umschrift:

S. HERMAN JASMONT.

b. Ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist quer getheilt. Die untere Hälfte zeigt eine durchbrochene Mauer. Ueber den mittleren giebelartigen Theil derselben befindet sich in der obern Hälfte ein wachsender links gewendeter Greif mit geschlossenem Fluge und vorwärts gestreckten Klauen. Die Umschrift:

S. JOHANNJS SMANTEFIS.

Recapitulation.

Es befinden sich mithin an dieser Urkunde 36 Siegel; da aber 62 Theilnehmer des Bundes genannt werden, so scheint gerade nur die Hälfte derselben die Urkunde besiegelt zu haben, denn der Augenschein lehrt, daß von den Pergamentstreifen keine Siegel abgefallen. Von diesen 36 Siegeln sind indeß 8 am Bundesbriefe von 1316 befindlich, mithin nur 28 derselben unbekannt.

Nachweis der Siegelabbildungen.

Die Siegel des 1. bis incl. 11. Prgmstr. sind auf Tab. IX. und „ „ „ 12. „ „ 35. „ „ „ „ X. dargestellt.

No. 11. Anno 1326. Mariae Himmelfahrt. (15. August.)

Der Rathmänner, Altermänner und gemeinen Bürgerschaft der Stadt zum Stralessunde Brief über das mit den Rittern, Knappen und der ganzen Einwohnerschaft des beflossenen Landes zu Rügen geschlossene Bündniß.

Nach dem Orig. im Fürstl. Archiv zu Putbus.

In godes namen amen. Alle den de desse geghenwardighen scrift sen oder hören, ratmanne, oldermanne, unde ghanse menheyt der stat tome Stralessund ewighen heil an ghode. Wii bekennen des unde betughen openbare in desseme geghenwardigen breue, dat wi unseh endrachtliken vorenet, vorbunden hebben ewechliken, mit den ridderen, knapen unde mit der gansen menheyt unde ynwoneren des landes tho Ruyen, dat dar binloten is mit deme solten watere. Aldus dane wis dat wi en scholen bistan al eres rechtes, unde wi en schölen mit neneme heren dechdinghen oder nenen heren noch vormunder kesen ane ere iawort, rat, vulbort unde wille, unde scholen bi en bliuen ghansliken tho dyende unde verderuende. Och en scholen wy nenerleye dechdingge dechdingen mit geneghen heren, oder tho neme heren keren, id . . . . se degher mit ereme rade und willen, unde schölen de vordechdingen lich uns an allen stucken. Vortmer schole wi erer nicht af stan, men wi schölen by en ewechliken bliuen in a' eren noeden. Oppe dat dat alle desse dingk gans stet-

vnde vast ewedliken werden gheholden, so hebbe wy vnser staad ingeseghel begget tho desseme breue. De is gheschreuen na ghodes bort dusent yar drehundert yar an deme ses vnde twinteghesten yare, in deme auende der hemmeluard vnser vrowen sunte Marien.

Diese 9 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben, das 13¼ Zoll breit und 5¼ Zoll lang ist. Das Pergament hat in Folge von Feuchtigkeit mehrere Löcher- und Stockflecken, die indeß der Leserlichkeit der Schrift nirgends geschadet haben, die dagegen an der Stelle der beim Zusammenlegen des Blattes entstandene Falte zum Theil mit dem Pergament, jedoch nur auf einzelne Buchstaben vergangen ist. Unten durch die Mitte des Blattes ist ein Pergamentstreifen gezogen, woran das Siegel der Stadt Stralsund hängt. Der obere Theil desselben ist abgebrochen, desgleichen auch der Rand, so daß von der Umschrift nur noch einige Buchstaben übrig geblieben:

VM . . . . TIS.

Auf der Rückseite steht:

Der vom Sunde Vertrag mit der Landschaft In Rügenn. No. 12. Anno 1326.

No. 12. 1328. Zum Sunde. Crastino Marie Magdalene. (23. Juli.)

Johan Mildehoueth und **Nicholaus Herrn Herbordes Sohn**, Knappen, verkaufen dem Herman Brakele, Johann Glasecop, Laien und Bürger zum Sunde, und Herman Brakele, Clericer, dem Sohne des genannten Herman B., 3 Mk. gewöhnlicher Münze, aus dem Hofe des Johann Mildehouet in Göthemitze für 15¼ Mk. weniger 1 Schilling, derselben Münze, nach drei Jahren wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Stralsunder St.-Arch.

Bürgen: Hinricus Mildehoueth et Leydekule. armigeri.

Auf einem Pergamentblatt, durch dessen umgeschlagenen unteren Rand 4 Pergamentstreifen zur Befestigung der jetzt fehlenden Siegel gezogen sind.

No. 13. Anno 1329 Mittwochs vor Ostern (30. März).

Henning Solkendorp begiebt sich nebst seiner Frau Thale, wegen des Erbes ihres Vaters und ihrer vollen Geschwister, aller Ansprache an ihren Stiefvater Wolter von der Sale, an ihre Mutter Adelheid und an ihre Halbgeschwister, Ludolf Gerstens Kinder; behält sich jedoch nach der Schwiegermutter Tode an derselben Verlassenschaft seine Ansprüche vor.

Nach dem Orig. im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Ich Henneke Solkendorp, vnde myn husvruwe Thale vnde myne rechten ervnamen, bekenne vnde bethughe openbare in desme breue dat ich vnde myn husvruwe Thale vnde myne rechten ervnamen, hebben vns vor lyket redeleken vnde rechliken myt berademe mode vnde myt ghudeme willen alle myner ervnamen, myt Woldere van der Szale vnde myt mynes wyuis moder, vern Alheyde, Wolders husvruwe van der Szale vnde myt Gherstens kyndere mynes wyuis sustere vnde brodere, dat ick vnde myn husvruwe Thale vnde myne ervnamen se nummer mer bekummeren beder bedroven scholen vm mynes wyuys vader Herne Pantelißen [1]), dat ym got ghenedich sy, vnde mynes wyuys broder Panteken, vnde mynes wyuys sustere, ghenvcht de Pantelißen kyndere weren. Vortmer so scal ock vnde myn husvruwe Thale, vnde myne rechten ervnamen, dryssen vorbenomeden Wolder van der Sale, vnde syne husvruwen ver Alheyde mynes wyuys moder, vnde Ghersten kyndere, mynes wyuys sustere vnde brodere

---

1) Die Familie Pantelitz scheint stammverwandt mit den Normans zu sein; denn als Dargislava Pantelitz, eine Schwester von Thale, der Hausfrau des Henning Solkendorp, und Nonne zu Bergen, sich mit Wolter von Sale und Ludolf Gerstens Kinder, über ihre väterliche Erbschaft und Mobilien ihrer Mutter zum Berge am Tage Viti und Modesti 1328 vertrug, besiegelte diese Urkunde ihr Vaterbruder (patruus) Radeslav Dictus Trambitz, sacerdos. Der dreieckige Schild seines runden Siegels ist quer getheilt, in der obern Hälfte ein wachsender rechts sehender Adler, in der untern drei neben einander stehende Rauten, mit der Umschrift: S. Dni . . . sslavi Pantelitz. (Ueber Trambitz vgl. Anmerk. 107 zu dem Bundesbriefe von 1316.)

an nenen stuchken, vnde an neneme ghude vnde an neneme erue vnde an deme houe tho Ridderwitze [2]) vnde an neneme ghude dat Wolders van der Szale is vnde syner rechten erfnamen, vnde dat Ghersten kyndere is, bekummeren heder hinderen, heder vphsaken heder beveren myt gheyneger hande dinghe. Myt dyssen vorbenomeden vorworden byn ick Hennecke vnde myn husvruwe Thale vnde myne rechten erfnamen gescheden, vnde alle disse stuckke de hyr vore beserenen stan dat the synt ent vnde lent. Vortmer wanne got dat syn myt mynes wyuis moder deyt dat se sterys, so schall ick vmme ere erue gan alß in dem lande eyn reyth is. Dat yck vnde myn husvruwe Thale vnde myne erfnamen disse dyng stede vnde vast holden wille, des louen myt my myne vrunde, her Stoyslaf van Pudbuske, de ridder, **Clawes heren Herbordes sone**, vnde Lübeke Solkendorp, mit einer samden hant vntruwen, alle disse ding stede vnde vast tho holdende vnde hengen here inggezegele, mit mine inggezegele vor dissen breys, tho eyner bethuginge disser ding. Disser ding synt thuge her Johan van Brunswick, de ridder, her Herman van Warborch, de preyster, Clawes Slawenyuitzce, Lamberth van Garitz vnde Eyklef. Dyt iß gheent vnde lent nach godes borth dusent jar vnde dreynndert jar in deme achtyntwintegesten jare in dem ghuden mithtwecken vor paschen.

Die **21** Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. Der untere Rand desselben ist umgeschlagen und durch dasselbe 4 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt das Fragment eines dreieckiges Siegels. Der Schild zeigt 7 in gleichen Abständen neben einander stehende senkrechte Streifen. Von der Umschrift haben sich nur die Buchstaben

S JO . . . NNI

erhalten. (Johanni Solbekendorp. Henning, Henneke war im Mittelalter in Pommern und Rügen die gewöhnlichste Abkürzung für Johann.)

Der 2te Pergamentstreifen ist leer.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt einen halben Ochsenkopf mit einem Ringe in der Nase an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. In der obern Hälfte gehen unten aus der Ecke rechts drei Kleeblätter mit Stängeln hervor, von denen das mittelste nach der obern linke Ecke geht, die 2 übrigen von demselben abgebogen sind. Die untere Hälfte ist gegittert. Die Umschrift:

S. Nicolai Hern Herbord . . .

Es ist abgebildet auf Tab. **X. No. I.**

Am 4ten Pergamentstreifen hängt das Fragment eines dreieckigen Siegels. Der Schild zeigt dieselben Figuren, wie der des 1sten Siegels. Von der Umschrift haben sich nur die Buchstaben

. . . . . OR . . .

erhalten. Sämmtliche Siegel sind in weißes Wachs abgedruckt.

No. 14. Anno 1331. Tume Sunde, in vser vrwen daghe alsy gheboren wart. (8. September.)

Arnolt van Bytzen verkauft „den wysen manne Hynryk Rodehosen, de eyn burger is tu deme Sunde" 12 Mk. Geldes in dem Dorfe zu Chotemytze von 100 Mk. sundischer Pfennige „tu eneme reytthen wendescatthe" so daß, wenn er oder seine Erben die 12 Mk. lösen wolle, dies mit 100 Mk. geschehen möge. Dies Gut habe er Hinrik Rodehose verlassen „vor hern Henngne van Pudbusch dyn nu eyn houetman is in deme lande tu Ru-

---

2) Es scheint der Hof Reidervitz auf Wittow zu sein. Aus früherer Zeit fehlen über dieses Gut alle zusammenhängende Nachrichten. 1502 verkaufte Henning Arndes zu Reiervitz auf Wittow der St. Jacobi Kirche zu Stralsund 6 Mk. Pacht aus seinen beiden Höfen. Dieser A. gehörte einer kleinen adlichen Familie auf Wittow an. Maties A. lebte 1479 und führte einen rechts gewendeten Vogel (Adler) mit ausgebreitetem Fluge im Schilde. 1613 gehörte das Gut R. bereits dem Kloster St. Annen zu Stralsund.

yen" und wenn mündige Herren kommen, soll er es ihm vor diesen verlassen „vnde scal en vnde synen erftnamen waren jar vnde daych als it ein reyth lant reyth is, vor alle den dy vor eyn reyth lant reyth komen wyllen."

Aus dem Orig. im Stralsunder St.-Arch.

Bürgen: langne Herman van Vytzen, Henneko van Vytzen, Arnolt Plate, Gherard van Vytzen vnde Clawes Herbordes.

Auf einem Pergamentblatt, dessen unterer Rand umgeschlagen und durch den 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen. Diese sind sämmtlich in weißes Wachs gedruckt und mit einer dunkelbraunen Farbe überstrichen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. In der innern Rundung steht ein rechts gestellter alterthümlicher Helm. Derselbe zeigt eine mit einem Federbusch besteckte Säule. Vor derselben sitzt ein rechts sehender Fuchs mit herabhängendem Schwanz und geöffnetem Maul. Die Umschrift:

+ S. ARNOLDI DE VICENE.

Es ist abgebildet Tab. X. No. 2.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Um den dreieckigen Schild sind sehr zierliche spitzbogenartige Verzierungen angebracht. Der Schild zeigt einen auf die Hinterfüße aufgerichteten, rechts gewendeten Fuchs mit herabhängendem Schwanz. Die Umschrift:

S. HERMANI DE VIZEN.

Es ist abgebildet Tab. X. No. 3.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. In der innern Rundung steht ein ganz ähnlicher Helm, wie im Siegel des ersten Pergamentstreifens. Die Umschrift:

. . HEINERII DE VI . . . .

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein stark beschädigtes Siegel. Der noch erhaltene Rest des Schildes läßt indeß die 2 Adlerflügel, mit den Köpfen auf den Sachsen, das Platensche Wappen, erkennen. Die Umschrift ist ganz fortgebrochen.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt dieselbe Figur, wie der des am 2ten Pergamentstreifen beschriebenen Siegels. Die Umschrift:

S. GHERARDI D' VIZEN.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt das an der Urk. Nr. 13. am 3. Pergamentstreifen beschriebene und Tab. X. Nr. 1. abgebildete Siegel des Nicolaus, Heren Herbordes Sohn. Nur ist hier die Umschrift ganz vollständig

S. Nicolai Heren Herbordes.

No. 15. Anno 1333. Auf der Wittowschen Fähre. Tags Johannis Baptiste. (24. Juni.)

Henneke und Claus Gebrüder die Wedeken verkaufen für sich und ihre Erben Eleue Schacht und seinen Erben, mehrere Korn-Pächte aus Lüttken Leesten.

Nach dem Orig. im P. Prov.-Arch.

In Godes namen amen. Wi Henneke unde Clauues brodere de Wedeken heten, bekennen openbare in dessen breue dat wi mit rade vnde mit vulbort unser negesten vrent vnde vnser rechten erfnamen hebben vorcoffet redeliche vnde rechtliche Eleue Seacht vnde sinen rechten erfnamen ses dromet geldes, de wi habben tho Lüttiken Leesten an deme Lande tho Seaprode ver dromet haveren, eyn dromet rocken vnde eyn dromet gersten. Mit aller vrucht vnde mit rechte also et vns vnse vader ervet hevet, an wischen, watere, weyde, an torue more, heyde vnde mit aller vriheyt, de wi dar an vnde vnse vader gehat hevet, vor teyn mark vnde hundert sundescher penniche, de vns na vnsen willen betalet sint. Des hebbe wi Eleve vnde sine rechte erfnamen in dat gote gewiset, vnde scole eme ware dartho also eyn lautrecht is, jar vnde dagh vor alen genen de vor eyn recht chomen willen. Vortmer scole wi Eleve vnde (sinen [1]) rechten erfnamen de lenware an deme gode also langhe went vns mundige herren kamen, efte also dane vormundere de len lenens macht hebben. Vortmere wan Eleste vnde (sine [1]) rechten erfnamen van vns

1) Ist im Original ausgelassen.

eschet, so scole wi ock Eeleve vnde sine rechten ervnamen offte weme et Eelef vnde sine ervnamen hebben willen ane cheneghehande wedersprache vplaten vnde alle de dar len an hebben, scolent van der hant laten. Hir vore hebbe wi ghelovet mit eyner samenden hant. Ick Henneke vnde Claues Webeke de brodere sint vnde desser stucke hovetlude sint, vnde vnse vrunt mit vns hebbet ghelauet Werneke Bolen sone, vnde Mertin Bolen sone, vnde Henneke Smanteuitz vnde Reymer Boleken.[2]) Mit eyner samenden hant, vnde en truwen. Vppe dat alle desse stucke de hir besereuen sint Eeleue vnde sinen rechten ervnamen efte weme he dit gelt let, stede also werdt geholden: so hebbe wi mit vnsen vrien willen, de hir vorbenomet sint, dessen bref to vestenet mit vnser aller ingesegele. Desse stücke sint ghescheen vpper Wittouweschen vere, na deme jare der bort godes dusent jar drehundert jar an deme dre vnde druttegesten jare an sunte Johannes dage baptisten.

Diese 15 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. Der untere Rand desselben ist umgeschlagen und durch dasselbe 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der Rand ist mehrfach beschädigt. Der dreieckige Schild ist längs gespaltet, die vordere Hälfte zeigt einen halben Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Im oberen Felde, in der linken Ecke des Schildes sind 10 kleine Kugeln oder Pfennige angebracht, 4. 3. 2. 1. Das untere Feld ist leer. Von der Umschrift erkennt man:

S. Joh.... Wedeke.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der Rand ist bedeutend beschädigt. Der Schild zeigt genau dieselben Figuren wie der des vorhergehenden Siegels. Von der Umschrift erkennt man:

S. Nic... We..ke.

Beide Siegel sind abgebildet auf Tab. X. No. 4. u. 5.

---

2) Er gehört mit den drei übrigen Bürgen nicht zu einer Familie. Er führte nach einer Urk. v. J. 1350 zwei sensenartig gestaltete sich krümmende Instrumente, mit den Spitzen gegen die 2 obern Ecken des Schildes gekehrt, im Wappen.

Am 3. — 5. Pergamentstreifen haben sich nur unbedeutende Siegelfragmente erhalten.

Der 6te ist ganz leer.

No. 16. Anno 1335. Am Sonnabend vor Philippi und Jacobi. (29. Mai.)

Berthold von Datzow, Anton sein Vetter **Arnold von Vitzen** und **Claus,** Hern **Herbordes** Sohn, verkaufen an **Reineke Techelin,** Bürger zu Stralsund und **Andres von Tzurvitz** 8 Hakenhufen in Gotemitz.

Nach dem Orig. im Stralsunder St.-Arch.

In deme namen vses heren, amen. Wie Bertolt von Datzowe, Antonius, sin veddere, Arnolt van Vitzen, Claus, hern Herbordis sone, bekennen openbare vnd betughen in desser schrift, dat wie van beradenem mode van vrier willeker, vnde van rade vnde vulbort vser ervnamen vnde alle vser vrunde, hebben rechtlike vnde redelike virkoft erliken luden Reyneken van Techelin, enem borghere to deme Straleſſunde vnde Andrewese van Tzurnitz vnde eren rechten ervnamen neghen hake landis, de dar liggen in deme dorpe to Gotemitz. Dat vorbenomede got hebbe wie en virkoft med erue vnde mit lene to manrechte mit aller nut, mit aller vrucht vnde med aller rechticheit, also dat her Herbort vse olderuader hadde, vnde sine kindere vnde it vs gheeruet wart. Dat got scholen she ewichlike besitten vnde kindes kinde ervnen, sunder Andrewes van Tzurnitz, de vorbenomede, vnde sine ervnamen beholden in dessem gode anderhalue houe, alse Reyneke van Techelin sin got heft, als hivor beschreuen steit. Were it also, dat dit vorbenomede got jenich man bewerren wolde, dat wille wie en vntwerren vor alle denghenen de vor en recht komen willen, vnde willen en ane allerhande arghe list vnde schaden de lenwar to der hant holden also lange, bit dat she de lenwar moghen werruen van den herren des landis, vnde wie vnde alle deghene, de len hebben an dessem gode scholen dat got van der hant laten vor

den herren van dem lande, wanne she komen to eren vërnumftighen jaren. Wanne dat vorbenomede got er len worden is, darna schole wie en waren jar vnde dach, alſo en mene lantrecht is. Vor desse waringe des hefft med vs Claus Leydekule, Ghert van Bitzen[1]), Dubbermer, suarte Slaweken sone, vn truwen gelouet med ener samden hant. To eneme betuchnisse desser dinge so hebbe wie vnde vse medelouere dessen bref beseghelt. Desse bref is gegheuen nha godis bort dusent jar, drehundert jar, in deme vif vnde dertigesten jare, des neghesten sunauendes vor Sinte Philippes vnde Jacobes daghe.

Auf einem Pergamentblatt, dessen unterer Rand umgeschlagen. Unten durch denselben sind 7 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen jetzt die zwei letzten leer sind. Sämmtliche vorhandene Siegel sind in weißes Wachs gedruckt und an beiden Seiten mit einer schwarzbraunen Farbe bestrichen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein halber gekrönter Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Im obern Felde drei Kleeblätter 2. 1., im untern Felde eine äußerst wenig hervortretende, nicht genau zu erkennende Figur (scheinbar eine rankenartige Pflanze, vielleicht nur als Verzierung des sonst leeren Feldes betrachtet.) Die Umschrift:

S. Bertoldi d Dadzowe

Das Siegel ist abgebildet Tab. X. No. 6.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein gut erhaltenes rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein halber Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist durch schräg rechts und links sich kreuzende Striche schraffirt. Das untere Feld ist leer. Die Umschrift lautet, ohne einen Geschlechtsnamen zu nennen, blos:

S. Antonii.

Das Siegel ist abgebildet Tab. X. No. 7.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt das etwas beschädigte Siegel des Arnolt von Bytzen, welches zur Urk. Nr. 14. am 1sten Pergamentstreifen beschrieben und Tab. X. No. 2. abgebildet ist.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges stark beschädigtes Siegel. Der Schild zeigt einen auf die Hinterfüße aufgerichteten, rechts gewendeten Fuchs mit herabhängendem Schwanz. Das Siegel gehört dem Ghert von Bytzen an. Von der Umschrift erkennt man aber nur noch die Buchstaben:

. . . ERARDI . . .

Am 5ten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt 2 gestürzte, mit den nach außen gekehrten dünneren Enden über einander gelegte Jagdhörner. Die Umschrift:

S. . ICOLAI LEIDECULE.

Es ist abgebildet Tab. X. No. 8. [1])

No. 17. Anno 1336 zu Stralsund am Abend vor St. Johannes Enthauptung. (28. August.)

Arnold von Bitzen „de Swantegur" verkauft an Jacob Stubbeköping [2]), Bürger

---

1) Dieser Gert oder Gerhart von Bytzen besaß gleichfalls einen Theil von Goetemitz, den er, seine Frau Margarethe und seine Söhne Friedrich, Gerhard und Arnold an den Rathmann Albert Höuener in Stralsund verkauften, welches Johan von Putbus, Ritter (als Hauptmann des Landes Rügen), Donnerstags vor Reminiscere 1338 bezeugte. 1341 Donnerstags vor St. Gregorii zu Wolgast verlieh Herzog Bogislaus von Pommern dem Albert Hövener, Bürgermeister zu Stralsund, und seinem Brudersohn gleiches Namens, alle Einkünfte der Dörfer Jabelitz und Gral und den von Gerhard von Bitzen erkauften Hof in Goetemitz mit 5 Husen, mit Gericht und allem Zubehöe und Freiheit von allem Dienst.

1) Cfr. was p. 8, Anmerk. 69. über die Familie Pynecrul oder Leidekul gesagt, und betreffenden Orts das beschriebene und abgebildete Siegel. 1336 verbürgte Nicolaus Gherste einen Kaufbrief der Gebrüder Mattheus und Johann Pinekrull über 4 Drömt Gerste aus Panderitz, und führte genau dasselbe Siegel, wie hier Nicolaus Leidekule, jedoch mit der Umschrift seines Namens.

2) 1337. Zu Stralsund am Sontage Judica verkauften Andreas von Tzurnitz und sein Schwager Heinrich „villani in

zu Stralsund, vermittelst eines todten Erbkaufs für 120 Mk. sundischer Pfennige 12 Mk. jährliche Einkünfte aus 4 Hakenhufen und zwei Kathen in Gotemitz.

Aus dem Orig. im Stralsunder St.-Arch.

Bürgen: amici mei dilecti Stoltir, filius sosoris mee, Pribe Raleke, Hinrik Raleke et Bertoldus Kaac.

Auf einem Pergamentblatt durch dessen untern umgeschlagenen Rand 5 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, die sämmtlich in weißes Wachs gedruckt, ganz mit einer dunkelbraunen Farbe überstrichen und ganz besonders gut erhalten sind.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt das Siegel des Arnold von Vytzen, wie es am 1sten Pergamentstreifen der Urk. Nr. 14. beschrieben und am dort angeführten Orte abgebildet ist.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel. Der dreieckige Schild zeigt 2 in ein Andreaskreuz gelegte Streitkolben, mit den Griffen nach unten gekehrt. Die Umschrift:

S. HINRICI STOLT . . .

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt drei gewundene, mit der Mündung abwärts, dem linken Schildesrande zugekehrte Widderhörner. Die Umschrift:

S. PRIBECRI RALEKEVITZE.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt drei gewundene, mit der Mündung abwärts, dem rechten Schildesrande zugekehrte Widderhörner. Die Umschrift:

S. HINRICI RALEKEVITZE.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt dasselbe Siegel des Bertold de Dadzowe, in der Urk. Kaac genannt, welches an der Urk. Nr. 16. am 1. Pergamentstreifen beschrieben und am dort bezeichneten Orte abgebildet ist.

Gotemisse" an Jacob Stubbeköping, Bürger in Stralsund, 10 Mk. Pacht aus 1½ Hufen in Goetemitz zu einem todten Erbkauf. Versprechen auch diese Hebung vor dem Herrn des Landes zu verlassen. Die Besitzung des Jac. St. kam später auch an den Bürgermeister Albert Hövener; denn 1351 am Dienstag in der Octave Petri und Pauli verbürgten sich die Gebrüder Gotfried und Arnold Suen gegen diesen für alle Ansprache, welche von Johan Stubbeköpings Brüder und nächsten Verwandten, wegen der verkauften Besitzungen in Gotemitz, innerhalb Jahr und Tag nach der gerichtlichen Auflassung könnten gemacht werden.

No. 18. Anno 1337 zu Stralsund am Abend Mariae Magdalenae. (22. Juli.)

Nicolaus, der Sohn des Herrn Herbord, und sein Sohn Hennecke Kack verkaufen an Albert Hövener, Rathmann zu Stralsund, für 80 Mk. sundischer Pfennige 16 Morgen Ackers und 4½ Mk. jährlicher Einkünfte.

Aus J. A. Dinnies Diplomatarium monast. legis Mariae. Tit. Goetemitz No. 4.

Vniversis ad quorum notitiam presens scriptum peruenerit, Nos Nicolaus dni Herbordi (filii) cum filio meo Hennekino dicto Kack, recognoscimus rite ac rationabiliter vendidisse ac dimisisse nos honesto viro Alberto Huuener, consuli Sundensi, suisque veris heredibus xvi jugera agri, que Rubekinus Leidekule habuit, cum omnibus suis attinentiis, commodis, metis, et distinctionibus modernis et antiquis. Post hec autem vendidimus ipsi Alberto Huuener et suis heredibus redditus queritum dimidium[1]) marcarum, quos idem Rubeke Leidekule demonstravit ei in curia Ponantzen (?). Pro hiis autem bonis Albertus Huuener sepe dictus nobis ante confectionem presentium lxxx marcas sundensium denariorum persolvit ac integraliter numeravit. Hec autem resignavimus ac dimisimus eidem Alberto coram Domino Henningo de Pudbusch, terre Ruyanorum Capitaneo, et si ab ipso requisiti fuerimus, cum domini terre adulti fuerint siue ad annos discretionis perveneriut, coram eis debemus et volumus ita libere ipsi Alberto resignare, varan-

1) Ita habet copiarium allegatum.

dare annum et diem, sicut moris est, et ab omni impetitione personarum secularium et spiritnalium totaliter disbrigare. Presentibus Lamberto de Garz, Reinero ac Bertoldo dictus Grundis, Hermanno Quatz et Hermanno Leidekulen et Hinrico Mertenshagen, famulis, Jacobe Stubbeköping et Johanne Kalsowen civibus in Sund. In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Sund. anno dni. m. ccc. xxx. vii. in vigilia sancte Marie Magdalene.

No. 19. Anno 1338 zum Sunde, Tags nach Philippi et Jacobi (2. Mai.)

Theze Mortberner, Knappe, verkauft dem Gottfried von Wikkede, Bürger in Stralsund, und dem Heinrich von Susitze drittehalb Hufen 3 Morgen und 19½ Ruthen Acker in Ghuleuitze mit Vorbehalt des dereinstigen Anfalls des Antheils seiner Mutter und Schwestern.

Nach dem Orig. im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Omnibus presens scriptum cernentibus. Theze, famulus, dictus Mortberner, salutem in domino. Recognosco presentibus publice protestando quod ego et mei heredes rite et racionabiliter perpetua venditione vendidimus, dimisimus, et dimittimus in hiis scriptis honestis viris, Godefrido de Wikkede, burgensi in Stralessund, nec non Hinrico de Svzitze, et eorum iustis heredibus, tercium dimidium mansum agri cum tribus iugeribus et decem et nouem virgis cum dimidia in Ghuleuitze, sicut dicta bona nostra fuerunt et a progenitoribus nostris ad nos deuenerunt, et quemadmodum dictum agrum ipsis iam demonstrauimus et mensurauimus, cum omni vtilitate et fructu, sicut hec bona in suis terminis iacent et prius iacuerunt, cum omnibus prouentibus, cum agro. culto et colendo, cum pratis, pascuis, sespitibus et paludibus, lignis et rubetis, ita quod nichil nobis ibidem in eisdem bonis retinemus nisi quantum ex parte materne hereditatis et ex parte sororum nostrarum ad fratrem meum Ludolfum, ed ad me Thezen poterit diuolui, videlicet duos vucos agri et quartam partem de prato, kople dicto, et pascua ante villam vulgariter drift nuncupata. perpetuis temporibus libere possidenda. Quando autem domini terrarum aliis eorum bona conferunt, ex tunc nos et omnes pheodum in ipsis bonis habentes ea ipsis resignare debemus vt in pheodum ipsis conferantur, et tunc per diem et annum certificacionem seu warandacionem ipsis fauemus sicut iuris est in terra. Et, si medio tempore aliqua inpeticio de hiis bonis fieret. hoc discutere debemus et ab omnibus personis spiritualibus et secularibus ad iudicium venire volentibus debemus hec bona penitus liberare. Pro quibus omnibus et singulis firmiter obseruandis ego Theze predictus, et nos, Ludolfus Mortberner, suus frater, nec non Pribe Ghaweren, Johannes Ralike, Hinricus et Bertoldus, fratres dicti de Inferno, [1] paruus Zazlauus, Marquardus Volzekeuitze et Johannes dictus Slechte, famuli, prefato Godfrido et Henrico et eorum amicis fide data et manu coniuncta promisimus et promittimus in hiis scriptis, nostris sub sigillis. Datum in Sundis, anno domini M° CCC° XXX° octauo, in crastino Philippi et Jacobi, apostolorum.

Diese 13 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. Unten durch dasselbe sind 9 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen von denen 2 und 7 fehlen. Sämmtliche Siegel sind in weißes Wachs abgedruckt.

Auf der Rückseite steht:

Guleuitz. I.

---

1) Vergl. die Siegel am 5. und 8. Pergamentstreifen dieser Urk. aus denen erhellt, daß diese Personen zur Familie v. d. Helle gehörten, und de Inferno ist eine, allerdings sehr wörtliche und eigenthümliche, Uebersetzung dieses Namens.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein sehr beschädigtes dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt einen rechts gewendeten wachsenden Bären. Die Umschrift:

. . . MO[RT]BERNE . .

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen schräg links gestellten doppelten Wiederhaken, die untere Spitze nach dem obern Schildesrand gekehrt. Von der stark beschädigten Umschrift ist nur der Name:

. . . GAWER . .

erhalten.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt das Ralekesche Wappen, wie es zum Bundesbriefe von 1316 beschrieben. Die Umschrift:

. . JOH'IS RALEC . . .

Am 5ten Pergamentstreifen hängt ein ziemlich großes rundes Siegel. Der Schild zeigt das Wappen der Familie v. d. Helle (völlig dem der Familie v. d. Osten gleich), wie es zum Bundesbriefe von 1316 beschrieben. Die Umschrift:

S. . ERTOLDI DE HELLE.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen doppelten schräg links gestellten Wiederhaken, die untere Spitze ist nach dem rechten Schildesrande gewendet. Die Umschrift ist bis auf 2 Buchstaben fortgebrochen. Das Siegel gehört indeß dem Marquardus Volzekenitze an.

Am 8ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt genau dieselben Figuren, wie der des Siegels am 5ten Pergamentstreifen. Die Umschrift:

S. HINRICI DE HELLE.

Am 9ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt 3 sitzende, rechts gewendete Eichhörnchen. Die Umschrift:

. . . . SLEHCTE.

No. 20. Anno 1338 zum Sunde, Tags nach den Aposteln Johannes et Paulus. (27. Juni.)

Ludolf Mortberner [1]), Knappe, verkauft dem Gottfried von Wikede, Bürger in Stralessund, 12 Mark Rente aus seinem Hofe in Ghuleuitze mit dem Vorkaufsrechte sowohl an diesem Hofe als seinen sonstigen Gütern daselbst.

Nach dem Orig. im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ludolfus, famulus, dictus Mortberner salutem in domino. Recognoscimus presentibus publice protestando, quod rite et racionabiliter vendicione perpetua vendidi, dimisi et dimitto per presentes honorabili viro Godfrido de Wikkede, burgensi in Stralessund, et suis heredibus duodecim marcarum redditus in Ghuleuitze, de curia mea ibidem, et de omnibus que ad dicta bona pertinent habendos, et annuatim super festum beati Martini leuandos expedite. Et, si aliquam resistenciam paterentur, ex tunc, absque mea et meorum heredum contradictione, extorquendi liberam habebunt facultatem per pignoris capcionem. Si vero contingeret me residua bona mea ibidem et curiam ipsam vendere, ex tunc ante omnia hujus modi bona debeo eisdem primitus prebere, vt pro tanta summa sicut vendi possem sint propinquiores. Quando eciam ab ipsis requisitus fuero ex tunc infra mensem ego et omnes in bonis pheodum habentes coram dominis terrarum ea resignabimus vt ipsis conferantur, et tunc per annum et diem ipsis warandabimus, sicut iuris est in terra, et si medio tempore aliquis hec bona inbrigaret, hoc discutere debeo ab omnibus qui ad iudicium volunt peruenire, pro quibus omnibus obseruandis ego Ludolfus predictus, et nos, Theze, suus frater, Pribe Ghaweren, Johannes Ralike, et Tez-

---

1) 1338 den 19. Novbr. wird Ludeke Mortberner als Zeuge in der Urkunde genannt, in der Henneke Slechte dem Johan Straseburch 6 Mk. Rente aus seinem Hofe Gyzendorf verschreibt.

lanus Koot, famuli, prefato Godfrido et suis amicis fide data et conjuncta manu promisimus et promittimus in hiis scriptis et nostris sub sigillis. Datum in Svndis anno domini m° ccc° XXX. octauo. In crastino beatorum Johannis et Pauli.

Diese 16 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. Unten durch dasselbe sind 5 Pergamentstreifen gezogen, zur Befestigung der Siegel, die aber bis auf die beiden letzten abgefallen sind. Auf der Rückseite steht: **G u l e u i t z. 3.**

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt das Ralekesche W. wie es an dem Bundesbriefe von 1316 beschrieben. Die Umschrift ist fortgebrochen.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen aufrecht stehenden Sparren, in den durch diesen Sparren und den Schildesrändern gebildeten Oeffnungen sind 3 sechsblättrige Rosen, 2. 1., angebracht. Die Umschrift:

S. TESSLAVI . . . . OT.

No. 21. Anno 1338 zum Sunde, Sonntag vocem jucunditatis. (17. Mai.)

Johann von Pudbusk, Ritter, bezeugt, daß **Ludolf Mortberner**, Knappe, dem Gottfried von Wikkede, Bürger in Stralsund, die aus seinen Gütern in Guleuitze verschriebenen 12 Mark Rente vor ihm verlassen habe.

Nach dem Orig. im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Nos Johannes, miles de Pudbuzk, recognoscimus presentibus protestando, quod ad nostram veniens presenciam, Ludolfus dictus Mertberner, famulus, nomine suo et heredum suorum, animo deliberato dimisit et libere resignauit honorabili viro Godfrido de Wikkede, burgensi in Stralessund, et suis heredibus et successoribus duodecim marcarum redditus in bonis suis Ghuleuitze sicuti in litteris ejusdem Ludolfi continetur, perpetue possidendos. Datum in Svndis, anno domini m° ccc° XXX° octauo, dominica vocem iocundidatis, nostro sub sigillo, pluribus presentibus fide dignis.

Diese 6 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. An einem unten ausgeschnittenen und dann durch einen Einschnitt gezogenen Pergamentstreifen hängt das Siegel.

Auf der Rückseite steht: **Guleuitze. 4.**

Das große, in grünes Wachs gedruckte, Siegel zeigt in dem links gelehnten dreieckigen Schild das Putbussche Wappen wie es zum Bundesbriefe von 1326 beschrieben. Der Helm, der über die rechte Schildesecke gestülpt ist, stimmt genau mit dem überein, den der Ritter Stoyslaf v. Putbus 1316 im Siegel führte. Die Umschrift ist ganz, bis auf das Wort de, fortgebrochen.

No. 22. Anno 1342 zum Sunde, Tags vor der Beschneidung (31. December.)

Ludolf Mortberner [1]), Knappe, **Dobberslaf, Ghoten** und **Raslaf**, seine Söhne, Knappen, verkaufen dem Arnold Bot, Rathmann, und Johann Rasseburch, Johann von Rube, Heinrich Pape und Johann von Wikkede, Bürger zum Sunde, 8 Mk. Rente aus ihrem Gute und Hofe zu Ghuluitze.

Nach dem Original im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ludolphus Mortberner, famulus, Dobbersle, Ghoten, et

---

1) 1344 den 13. December wird Lübeke Mortberner als Zeuge in der Urk. genannt, in der Peter Ghysenson, Heinrich Pape und Johann von Widebe ein Stück Acker auf einem Hügel zwischen der Kapelle des heil. Georg und dem Hofe Drammendorf bei Rambin auf 7 Jahre verkauft.

Raslauus, filii Ludolphi Mortberner, famuli, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus presentibus publice protestando quot rite et rationabiliter vendicione perpetua vendidimus, dimisimus et dimittimus per presentes honorabilibus viris domino Arnoldo, consuli in Sondis, dicto Voth, Johanni Rasseborgh, Johanni de Rube, Hinrico Papen et Johanni de Wickede, burgensis in Sondis, et eorum veris heredibus octo marcarum redditus in bonis et in curia Ghulnitze, sicut eadem curia cum omnibus suis terminis et distinctionibus cum suis tribus mansis iacent et ab antiquo tempore usque in diem hodiernum iacuerunt: cum omni sua vtilitate, fructu et prouentibus, videlicet agris, cultis et colendis, pratis, pasquis, cespitibus, paludibus, siluis, rubetis, fluuiis, et riuulis et cum omnibus suis emolumentis in presenti et in futuro ab hiis que poterint omnimode deriuari habendos et perpetuis temporibus subleuandos et annuatim super festum beati Martini sine omni impedimento et briga extorquendos preterea, si aliquam resistenciam et obstaculum prenotati viri in premissis redditibus paterentur quod absit, ex tunc ipsi cum suis hesedibus plenam facultatem et posse obtinebunt expignorare sufficiencia pignora mobilia et inmobilia, ipsaque deducenda quocunque ipsorum placuerit voluntati, sine nostra et nostrorum heredum contradictione et excessu, debemus eciam premissos redditus apud dominos terre suo tempore, cum fuerimus requisiti, deseruire preterea nulla bona vendere, exponere, obligare, seu alienare debemus de premissa curia et bonis ipsius quin ipsorum mera et plena voluntas per nos fuerit primitus requisita. Si uero contingeret nos residua bona nostra ibidem et curiam vendere prenotatam, ex tunc ante omnia huius modi bona debemus eisdem primitus exhibere vt pro tanta summa sicuti possent vendi sint propinquiores emendi et habendi. Eciam, cum ab ipsis requisiti fuerimus, ex tunc infra mensem nos et omnes pheodum in hiis bonis habentes coram dominis terrarum ea resignabimus ut ipsis pacifice conferatur, et tunc per annum et diem ipsis warandabimus sicut iuris est in terra preterea. Si medio tempore aliquis hec bona pretaxata imbrigaret, hoc discutere et disbrigare debemus omnimode ab omnibus spiritualibus et secularibus qui ad iudicium vtriusque iuris volunt peruenire porro, si premissa secundum ordinacionem et tenorem prescriptorum non fuerint penitus obseruata. Ec tunc ego Ludolphus cum meis filiis prenotatis, et nostris heredibus cum nostrisque conpromissoribus infra scriptis ciuitatem Sondis intrabimus cum ipsis fuerimus requisiti, nullatenus ab ea recessuri quin omnia premissa per nos fueriut totaliter disbrigata uel in ipsorum premissa ordinentur et fauore. Pro hiis omnibus obseruandis et firmiter tenendis ego, Ludolphus Mortbernere, et mei filii prenotati et nos, Pribo Gaweren, Ghoten de Naseuitze, Marquardus Fulzeken, [2]) et Hinricus de Helle, famuli, prefatis burgensibus et eorum heredibus fide data et coniunctis manibus promisimus et compromittimus in hiis scriptis, quod debent omnibus suis clausulis et articulis per ipsos et nos firmiter obseruari et teneri. In premissorum euidenciam et testimonium sigilla nostra, cum sigillis Ludolphi et suorum filiorum predictorum, presentibus sunt appensa. Datum Sondis, anno domini m° ccc° XL. secundo. In vigilia circumcisionis domini nostri Jhesu Christi.

Diese 26 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. Unten an demselben sind 8 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel durchgezogen, von denen das 2te abgefallen. Sämmtliche Siegel sind in grünes Wachs abgedruckt.

Auf der Rückseite steht: Guleuitze. 5.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt einen wachsenden rechts gewendeten Bären. Die Umschrift:

S. Ludolphi Mortberner.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes

---

2) Dem Wappen nach wohl zur Familie v. Gagern gehörig.

Siegel. Der dreieckige Schild zeigt dieselbe Figur, wie der des vorhergehenden Siegels. Die Umschrift:

S. Chot .·. Mortberner.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein ganz eben solches Siegel. Die Umschrift:

S. Raslav .... berner.

Die Siegel am 3ten und 4ten Pergamentstreifen sind ganz besonders scharf und schön geschnitten.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt das an der Urk. Nr. 17. am 3ten Pergamentstreifen beschriebene, hier sehr gut erhaltene Siegel. Die Umschrift:

PRIBE GAWER.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen rechts gewendeten Eselshals und Kopf mit vorwärts gestreckter Zunge. Die Umschrift:

+ S. GOTE D' NATCEVITZE.

Am 7ten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel. Der Schild ist längs getheilt und zeigt einen über beide Hälften schräg rechts gelegten doppelten Wiederhaken. Die untere Spitze ist dem obern Schildesrande zugekehrt. Die Umschrift:

+ S. MARCVARDI WL.

Am 8ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt dieselben Figuren wie das an der Urk. Nr. 19. am 5ten und 8ten Pergamentstreifen beschriebene Siegel, nur ist hier die vordere Hälfte des Schildes (mit den Flüssen) schräg rechts und links schraffirt. Die Umschrift:

+ S. HINRICI DE HELLE.

No. 23. Anno 1346 zum Sunde, Montag nach dem Sonntage Judica me. (3. April.)

Ludekin und **Theze,** Brüder, genannt **Mortberner,** Knappen, verschreiben Namens ihrer Mutter und Schwester weddeschatweise 5 Morgen fadigen Ackers von den denselben gehörigen 2 Hackenhufen zwischen Gulutze und St. Georg vor Rambin dem Heinrich Pape und Johann von Wickede für eine Schuld von 20 Mark sundisch.

Nach dem Original im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Universis presencia inspecturis **Ludekinus** et **Theze**, fratres, dicti **Mortberner**, famuli, in domino salutem. Ad vniuersorum noticiam cupimus peruenire lucide protestantes, nos, pleno consensu et bona voluntate **matris nostre dilecte Dargeslaue et sororum nostrarum Greteken et Katherine**, nostrorumque omnium heredum et amicorum quorum interesse poterit, exposuisse tytulo veri pignoris et vadimonii pro weddeschat quinque jugera fertilis agri de duobus vncis nostre matri et ejus filiabus antedictis pertinentibus in distinctione inter Gulůitze et sanctum Georgium prope Rambyn iacentibus, et in presentibus dimittere honorabilibus viris Hinrico Papen et Johanni de Wickede ipsorumque veris heredibus in premisso campo demonstratis, pro vingiti marcis sundensium denariorum matri nostre et eius filiabus antedictis integraliter presentatis et solutis, a festo beati Martini nunc futuro ultra ad decem annos premissa quinque jugera cum omnibus suis vtilitatibus, fructibus libertatibus et emolimentis pacifice colendis et in suos vsus omnimode conuertendis. Si uero premissos agros nos uel mater nostra cum sororibus nostris aut heredes nostri infra annos prenotatos vellemus uel possumus redimere, hanc redempcionem in cathedra sancti Petri facere debeamus et tenemur, et tunc premissi agri ad nos et ad nostros heredes cum omnibus ipsorum vtilitatibus liberius diuoluentur. Si vero ipsum agrum sepedictum infra annos premissos non redimeremus, de tunc premissorum virorum et ipsorum heredum iusta et perpetua empcio permanebunt de generatione in generationem hereditandos, dandos, vendendos, exponendos et in omnibus in ipsorum vsus et fructus conuertendos pretera, si bona pretaxata medio tempore quisquam personarum, cuiuscunque condicionis sint in brigaret seu aliqualiter

infestaret, hoc nos fratres antedicti cum nostris compromissoribus infra scriptis debemus et volumus ab omnibus personis spiritualibus et secularibus ad iudicium venire volentibus totaliter in omnibus disbrigare. Quod si non fecerimus, quod absit, extunc ciuitatem Sundensem intrare debemus obinde non discessuri quin bona premissa totaliter per nos et compromissores nostros sint libertata et disbrigata, vt autem premissa firmiter obseruentur, super hiis coniuncta manu dataque fide Ghoten, filius Ludekini, et Hennekinus Slechte, nobiscum compromittunt, et nos, fratres antedicti cum ipsis compromisimus et fidetenus compromittimus per presentes. In huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum in Sundis, anno domini m° ccc° XLVI°, feria secunda proxima post dominicam qua cantatur Judica me domine.

Diese 27 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. Unten sind 4 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel durchgezogen, von denen das erste und letzte fehlen.

Auf der Rückseite steht: Guleuitze. 8.

Am 2. und 3. Pergamentstreifen hängen die Fragmente zweier in weißes Wachs gedruckter Siegel, die im Schilde den rechts gewendeten wachsenden Bären zeigen. Die Umschriften sind bis auf unbedeutende Reste fortgebröckelt.

No. 24. Anno 1346. Maria Magdalena. (22. Juli.)

Ludeke Mortberner, Knappe, verpachtet den Vorstehern von St. Jürgen bei Rambin seinen Hof in Goluitze auf 4 Jahre für 12 Mk. sund. jährlicher Pacht von jeder Hufe, unbeschadet der frühern Verpfändung desselben an eben diese Vorsteher.

Nach dem Original im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

In godes namen amen. Ich Lüdeke Mortberner, eyn knape, bekenne vnde bethuge openbare an desser schrift, dat ic, myt volbort vnde myt beradenem mode myner kyndere, Dobberslaues, Ghotenes vnde Raslaues, vnd aller myner erfnamen vnde myner vronde hebbe vorhuret mynen hof to Goluitze mit aller scheydinge alse he licht, den vormonderen des spytales Sente Jorien by Rambyn, hern Arnolde Voet, Johanni Raszeborch, Hinrich Papen, vnde Johanni von Wickede, vnde eren erfnamen, also dat se my vnde mynen erfnamen to ver iaren sollen geuen, gewelkes iares vor gewelke houe twelf marc sundescher pennynge to pacht, vnde desse pennynge sollen se vns geuen nu tho sunte Mertins dage an eyner sommen. Vortmer so hebben desse vor benomeden vormonders twintich marc geldes to weddeschat in deme vor beschreuen houe vnde in deme goude dar se sonderlike breue up hebbet, dat gelt sollen we ut geuen alse de breue to segget. Ock sollen desse breue de we nu geuet, ghene breue an neynem dyngen nicht breken noch scaden. Were dat we desse renthe der twintich marc des ersten iares, des andern, des dridden vnde des verden iares nicht bethalden, so hat de vorbescreuen hof myt aller nut vnde vryheit de vormonderen stan to eyneme rechte pande vor achtentich marc sundescher pennynge, bouen de twintich marc geldes de se dar ane hebbent, vnde wat we ut geuet to rechter tyt von dessen twintich marken, dar sollen vns de vormondere quite breue vp geuen. Vortme sollen we dessen hof myt alle syner nut vrien vnde vnwerren van heren dynste, van pacht, van bede, van allen dyngen vnde van allen saken geystliker vnde werliker personen de to richte vnde to rechte komen willen, behaluen bischopeskorn, vnde papenthegeden sollen de vormonderen ut geuen. Vortme so antworden we den vormonderen dessen hof myt der brake tho sente Peters daghe in der vasten in den hof to varende vnde des houes tho ver iaren myt aller nut myt aller frucht to brukene vnde sik nutte makende, vnde wan desse ver iare van sente Peters dage vmme kommen syn, so sollen vns de vormondere dessen hof weder antworden myt allen dingen alse we hebbet en geantwortet dessen hof, vnde also vele brake alse we en antworden gemyget so vele sollen se vns weder antworden. Vort mer so licht dar eyn mer wat ic Ludeke den vormonderen dar ane nicht en sla, der sollen se my vnde den mynen nicht vol von don; weyde vnde wisch sollen se dar uppe hebben vnde gras, vnde vnse moder sal hebben ere notdorft dar ane alse er bescheyden is. Ock sollen de vormondere vnde er vole vnse holt

nicht howen, weyde vnde gras sollen se darynne beholden vnde hebben. Weret also, des god nicht en wille, dat desse vorbenomede hof worde verderuet van herschilde eder van heren wegen, dar sal it vmme gan alse eyn lantrecht to wiset; were dat he worde vorwarloset von sente Jorians vormonderen wegen, dar sollen se vmme don alse eyn recht is in den landen. Were dat de hof worde gemortbrant van Ludekens eder van syner erfnamen wegen, dar sollen se vmme don alse eyn recht is in den landen. Were dat desse hof worde gemortbrant dat neman freyschen noch weten konde we desse dat hebbe gedan vnde uppe wen dat geschen were, dar sollen de vormondere sente Jorianes twene manne ut eren vronden tonemen vnde **Ludeke Mortberner** vnde synen erfnamen och twene man van eren vronden, wat de vere mannes namen spreket to beyden syden dat redelich ist, dar sal dat bi bliuen, konden auer de ver manne nycht ouer eyn dregen, so sollen se to beydenthalue er yewele eynen ratman to deme Sonde nemen, wat de beyde spreket dar sollen desse vorbenomeden dyne bi bliuen. Dat alle stücke de hir vore gesereuen stat stede vnde vast geholden werden vnde vntobroken bliuen, hir vp loue we myt samender hant in truwen: Jc **Ludeke Mortberner, Dobberzslaf, Ghoten** vnde **Raslaf myne kyndere,** Henneke Slechte vnde Marquart Bolzeke. Jn eyne bethuginge alle desser dynge besegele we dessen bref myt vnsen ingeseghelen in den iaren vnses heren dusent iar dre hondert iar in deme ses vnde vertigesten iare, in sente Marien Magdalenen daghe, der heligen vrouwen.

Diese, auf eben so vielen Linien, 45 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. Unten durch das Blatt sind 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, wovon das 2te abgefallen ist. Sämmtliche Siegel sind in weißes Wachs gedruckt.

Am 1, 3. und 4. Pergamentstreifen hängen die am 1., 3. und 4. Pergamentstreifen der Urk. Nr. 22. beschriebenen Siegel. Die Umschriften sind hier vielfach beschädigt.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt drei sitzende rechts gewendete Eichhörnchen. Die Umschrift ist bis auf die Buchstaben:

. . OH . . . . E

fortgebrochen.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel, Der dreieckige Schild zeigt einen schräg rechts gestellten doppelten Wiederhaken. Die untere Spitze ist dem oberen Schildesrande zugekehrt. Die Umschrift ist bis auf die Buchstaben

S. MA . . . . EK . .

fortgebrochen.

No. 25. Anno 1348 zu Stralsund, am Sonntage nach Oculi. (30. März.)

Nicolaus Leidekule und seine Söhne Johan und Hermann, wie auch **Berthold Kack,** Knappen, überlassen dem Bürgermeister Albert Hövener eine an Götemitz stoßende Kavel Holzes, mit Grund und Boden und mit aller Nutzung.

Aus J. A. Dinnies Diplomatarium monast. legis Mariae. Goetemitz No. 7.

In testimonium omnium premissorum sigilla nostra vna cum sigillo dni. Johannis nobilis viri de Pudbusch, presentibus sunt appensa. Presentibus dominis Johanne dicto Wreen, Arnoldo dicto Voet, et Arnoldo dicto Goldenstede, proconsulibus ibidem in Sund.

No. 26. Anno 1349. Stralsund, am Sonntage Oculi (15. März.)

Everhard, genannt **Poretze,** Knappe, verkauft dem Bürgerm. Albert Houener die Bede von sechs Hakenhufen in dem Dorfe Götemitz, von denen Hinrich von Stubben drei, **Mordberner** und der eben daselbst wohnende Martin die übrigen drei bauen. Verspricht auch darüber die fürstliche Bestätigung

zu verschaffen, oder, wenn er dies nicht vermöge, auf Martini des folgenden Jahres das empfangene Geld zurückzugeben; verpflichtet sich auch, dafern in währender Zeit, einer von seinen Mitgelobern mit Tode abgehen sollte, mit den übrigen so lange in Stralsund das Einlager zu halten, bis er an des abgegangenen Stelle einen gleich annehmlichen Bürgen würde gestellt haben [1]).

Aus dem Orig. im Stralsunder St.-Arch.

Omnibus presens scriptum cernentibus Euerhardus dictus Poretze, famulus, bone voluntatis affectum perhenni cum salute. Tenore presentium recognosco publice protestans, quod honesto viro domino Alberto Hůener, proconsuli Sundensi, suisque veris et legitimis heredibus, pro quinquaginta marcis cum xxuj. solidis sundensium denariorum ante confectionem litterarum presentium mihi in prompto numeratis et persolutis rite et rationabiliter vendidi ac dimisi et dimitto ad perpetuam venditionem per presentes precariam sex vncorum in villa Gotemitze situatorum, quorum Hinricus de Stubben, pro

1) Eine eigenthümliche Erscheinung ist das Einlager-Recht (Jus obstagium). Es beruhte auf einen tief eingewuezelten Corporationsgeist und unerschütterliches Ehrgrfühl. Eine Anzahl aus der Genossenschaft der Vasallen verbürgte ihre persönliche Freiheit für die Haltung des gegebenen Versprechens eines ihrer Mitbrüder. Das Nichthalten des Einlagers war ehrlos; die Voraussetzung, daß dieser Fall eintreten könne, wäre schon ehrenrührig gewesen. Deshalb ist einer solchen auch nie in den sonst so vorsichtig abgefaßten Urkunden erwähnt. — Das Einlager kommt schon früh in hiesigen Urkunden vor (Fabricius Rüg. Urk. I. No. LII. p. 31. 1249, No. LXI. p. 36. 1254. Codex Dipl. Lubecens. I. p. 414. 1284 u. s. w.) In den Documenten des 14ten Jahehunderts erscheint es als ganz allgemein üblich. — 1332 Tho Turente vridages an der hochtit to paschen, verkaufte Nicolaus Tuargel, Knappe, (er führte den Normannschen Schild im Siegel) dem Ekolve Seachte „achteyn dromet gheldes" aus seinem Gute zu Lütken Leesten vor 250 Mk. Sund. Er übeenahm dies Gut ihm aufzulassen und darnach Jahr und Tag zu „waeen," auch innerhalb 6 Wochen zu „entweeen," „oder ic scal mit minen vrenden de hir na screuen sint, mit her Paulane, Henniken van Tribbevitz, Peter Lubbyn, Barnim, Tesdaersche Podevolk, Tesdarsche Norman, Priben vnde Hennike Ralyk vnde Lüdeke Soldekendorp to dem Sunde inriden vnde dar nid mee ut comen, se en sin gans entworen. Storve ec, dat got verbede, desse vorbenomenden jenich, so solde ic Nicolaus binnen ses wekenen na sineme dode, en also got enen setten an des doden stede, oder ic scal tome Sunde in riden vnde numer dar ut, er ic also got enen en weder gesat hebbe. Wen auer also, dar mi got vore behode, dat ic binnen alle desser tit storue, so scolden alle desse Loue, de hir vore screuen sint, to deme Sunde binnen ses weken na mineme dode inriden vnde dar nid mer ut to comende, se en hadden eoren euer miner naghesten to eneme houetmanne an miner stede, de en allent dat helde, dat hir vor is bescreuen." — 1331 Donnerst. nach Lätare verschreiben Arnold und Thomas Gebr. mitter Platen Lüdeke Langen und Arnold Buet, Rathmann, für 84 Mark 12 Drömt Getreides Hebung aus Güsterade, verpflichten sich, diese Rente zum nächsten Martini wiederzulösen oder zum todten Kauf für obige Summe zu überlassen. Sie verpflichten sich im Fall der Uebertretung zum Einlager. Vgl. auch Urk. 22 u. 23. — Als Johan Schlechte und sein Sohn Nicolaus, 1349 Tags Gertrudis, dem Hosp. St. Jürgen vor Rambin auf 3 Jahre eine Wiese und Weide verpfändeten, so verpflichteten sie sich mit Herman Slechte, Johanns Bruder, zum Einlager in Stralsund, wenn dasselbe wegen dieser Grundstücke gerichtlich angesprochen werden solle. Zu vergl. sind auch in Grümbke Gesch. des Kl. zu Bergen p. 66 und Gesterdings pomm. Magaz. 1. 214 die dort angeführten Fälle. Als im 16ten Jahrhundert die moderne Staatskunst anfing sich geltend zu machen, trat bei uns Herzog Philip I. († 1560), sonst eines unserer trefflichsten Regenten aus heimischem Stamm, gegen das Einlager-Recht auf. Als 1570, Tags Johann. Baptist. Achim Kloth zu Nebbetzin „dem erbaren und fürnehmen, seinen lieben Schwager Jürgen Curschwantz zu Greifswald gesessen" für 100 Fl., 6 Fl. Rente verschrieben, so verpflichtete er sich mit seinen 6 Bürgen, dafern er seiner Verpflichtung nicht nachkomme, zum Einlager. Es heißt wörtlich: „so sollen vnd wollen wir der ersten Foederung Folge thun und reiten zum Greifswalde in eine herrliche Herberge, so Jürge Curschwantzen ..... gelegen sein wird." In der von Herzog Ernst Ludwig den 8. Juni 1570 ertheilten Confirmation heißt es aber „ausgenommen des Einreitens halber, welchen (Punkt) wir hiemit als vnsers freuntlich geliebten Herrn Vatern hochseel. vnd vnsern vorigen Mandaten vnd Ordnung zuwieder keineswegs vorwilligen, sondern vielmehr cassiret haben wollen." Dagegen ward Andreas, Bernhard und Degener, Vater und Söhnen, den Buggenhagen zu Neringen Erbges., eine Verschreibung bestätigt, in der am Tage Antonii des angehenden 1574 Jahres, sich 20 Büegen, der angesehensten Geschlechter Rügens, Pommerns und Meklenburgs im Fall der Nichthaltung mit eigener Person, 1 Knecht und 2 Pferden zum Einlager verpflichteten. Am selben Tage stellten die Genannten noch 3 andere Verschreibungen aus, in denen dieselbe Bedingung enthalten. — In der auf dem Reichs-Deput.-Tage zu Frankfurt im J. 1577 beschlossenen Polizei-Ordnung ward Tit. 17. das Einlager, verboten. Aus einem eben nicht scharfsinnigen Aufsatz über diesen Gegenstand in Dähnerts pomm. Bibl. II. p. 41 — 47 sieht man aber, daß es noch 1610 in der Ukermark gebräuchlich war.

nunc, colit tres vncos, et Mortberner ac Martinus, ibidem morantes, colunt tres vncos, ita quod eisdem domino Alberto super precariam dictam litteras domini mei ducis, suisque veris heredibus debeo procurare. Si vero ipsas procurauero, tunc presens littera et mei compromissores debent esse quiti et soluti. Si autem litteras domini mei predictas eidem domino Alberto et suis veris heredibus non procurauero, extunc in festo beati Martini nunc proxime venturo vltra ad annum eis reddere debeo quinquaginta marcas denariorum cum xxiij solidis prenotatus, et iidem Albertus suique heredes tamen dicto festo beati Martini nunc proxime venturo, ac festo beati Martini vltra ad annum precariam antedictam subleuabunt, seu intra retinebunt. Ceterum si aliquis meorum compromissorum infra scriptorum infra dictum tempus obierit, pro tunc cum monitus fuero, statim postea infra quindenam vna cum meis compromissoribus aliis superuenientibus civitatem Stralessund intrabo, inde non exiturus, nisi in locum defuncti adeo bonum et honestum fideiussorem statuero domino Alberto ac suis heredibus prenarratis. Pro hiis omnibus et singulis firmiter et inviolabiliter obseruandis vna cum meis compromissoribus, videlicet nobili viro domino Hennynghe seniore milite de Pudbutzke, Dargemaro de Yasmonde ac Vickone dicto Schacht, famulis, promisi et promitto manu conjuncta et data fide in hiis scriptis. Datum Sundis, anno domini millesimo tricentesimo xlix. dominica qua cantatur oculi meo. Sub sigillo et sub sigillis meorum compromissorum jam dictorum presentibus appensis in testimonium omnium premissorum.

Auf einem Pergamentblatt. Durch den untern umgeschlagenen Rand sind 4 Pergamentstreifen zur Befestigung der, in grünes Wachs abgedruckten, sehr gut erhaltenen Siegel, gezogen.

Am ersten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige, schräg rechts und links schraffirte Schild zeigt einen mit 13 Pfennigen belegten linken Schrägbalken. (4. 5. 4.) Die Umschrift:

S. EVERHARDI PORESE.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel. In der innern Rundung steht ein alterthümlicher Helm, zu jeder Seite mit 7 Pfauenfedern besteckt und unten mit den zur Befestigung nöthigen Bändern versehen. Ganz ähnlich dem Helm des Stoislaf v. Putbus (Tab. I. 2 a.), nur viel kleiner. Es ist dies dasselbe Siegel, mit welchem der Ritter Johann v. Putbus (als Hauptmann des Landes Rügen) 1338 die Urk. besiegelt, in der er den Verkauf eines Hofes in Goetemitz bezeugt (vergl. Anmerk. 1. zur Urk. Nr. 16.). Mithin waren jener Johann und der hier genannte Henning identisch. Die Umschrift:

+ S. DNI JOHIS DE PVDBVSE.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt das runde Siegel des Dargomar d' Jasmunde, welches am 31sten Pergamentstreifen des Bundesbriefes von 1326 (Urk. Nr. 10.) beschrieben und betreffenden Ortes abgebildet ist.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt drei Sterne (2. 1.) Die Umschrift:

S. VICKE EKELOFSON.

(Vergl. Urk. Nr. 15.)

No. 27. Anno 1350, am Tage der Apostel Theilung (15. Juli.)

Lüdeke Mortberner verkauft an den Bürgermeister Arnold Voet und an die Bürger zu Stralsund Johann Ratzeburg und Johann von Wickede, als Gödekens von Wickede Testamentarien und mithin Vorsteher des von ihm gestifteten Armenhauses St. Jürgen zu Rambin, seinen Hof in Gulevitz mit allem Zubehör und insonderheit auch die seiner

Mutter darin zugehörigen und zum Leibgedinge verschriebenen zwei Hakenhufen, als zu deren Verkauf dieselbe, wie auch **Ludekens** Bruder, **Teze Nordberner,** ihre Einwilligung ertheilen.

Nach dem Original im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Universis christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, Ludekinus Mortberner famulus, salutem in domino sempiternam. Notum facio tam presentibus quam futuris, me consensu proprio ac bona voluntate omnium heredum meorum et amicorum, quorum inter est seu interesse poterit, perpetua venditione vendidisse, et in presentibus dimittere, honorabilibus viris ac discretis, domino Arnoldo Pedi, proconsuli, Johanni Raceborch ac Johanni de Wichkede, civibus in Stralessundis, ipsorumque veris heredibus curiam meam in Guluitze et bona mea ipsi curie adjacentibus (anstatt adjacentia) prout sunt in omni sua distinctione comprehensa, sicut eam huc usque possedi, et sicut pater meus mihi eam hereditavit, et sicut ipsa curia cum omnibus suis bonis iacuit temporibus ab antiquis pacifice prout ipsam habuimus perpetue possidendam. Ceterum nos Ludekinus et Thezho fratres dicti Mortberner, Margheslaua mater nostra dilecta, Katherina ac Margareta sorores nostre dilecte, tenore presentium lucide recognoscimus et testamur nos vnanimi consensu, ac libera voluntate omnium nostrorum heredum ac amicorum vendidisse perpetua venditione et in presentibus dimittere, viris discretis prenominatis ac eorum heredibus, duos vncos agrorum in predicta distinctione comprehensos, matri nostre iam dicte, ac sororibus nostris iam predictis pertinentes, jam dictos vncos perpetuis temporibus possidendos cum vtilitatibus suis vniversis prout matri nostre ac sororibus nostris ante dictis pertinebant. Preterea omnia bona prenarrata prout sunt totaliter in omni sua distinctione comprehensa, vendidimus et a manu dimisimus, viris sepe dictis et ipsorum heredibus, cum agris cultis et colendis, cum pratis, pascuis, silvis, lignis et rubetis, cum aquis, riuis, et aquarum decursibus, cum paludibus, cespitibus et aliis emolumentis vniversis, cum omnibus vtilitatibus, fructibus et proventibus, que in dicta curia ac bonis ejus ad presens existunt et fieri poterunt in futurum. Ita plane atque libere, quod nobis et nostris vniversis in predictis bonis penitus nichil reseruamus. Debemus etiam et uolumus bona pretaxata, coram dominis terre resignare, quandocumque fuerimus requisiti, et ipsis pheodum ad manus reseruare donec a dominis terre ipsum procurabunt. Et postquam ipsorum bona pheodalia facta sunt, ipsos annum et diem warandabimus sicuti juris est in terris. Et si medio tempore aliqua impetitio de hiis bonis fieret, hoc discutere debemus et ab omnibus personis spiritualibus et secularibus, ad iudicium uenientibus, debemus et uolumus hec bona libertare. Omni occasione postergata, vt autem omnia prenotata firmam vim habeant et vigorem et perpetua emptio possint et debeant permanere et cum nullis interpositis infringi possint uel distrahi, et vt mater nostra et sorores nostre ante dicte nullum *lifghedingh* proprie dictum in pretaxatis bonis optinebunt. Pro hiis omnibus perpetuis temporibus firmiter obseruandis et tenendis, nos duo fratres prenominati videlicet Ludekinus et Thezo dicti Mortberner, Dubbertzlauus, Ghoten et Retzlauus, filii Ludekini iam dicti ac nostri compromissores infra scripti, Hennekinus Raleke, Johannes Smanteuitze, Reymarus Boleke, [1]) Marquardus Voltzkeuitze, Richoldus Gaweren, Johannes Slechte [2]) et Nicolaus filius Eden, conjuncta manu data, que fide nobis cum compromiserunt et pari-

1) Vergl. Anmerk. 2 zur Urk. Nr. 15. und weiter unten zur Urk. Nr. 48. (1377 22. März) das am 4ten Pergamentstreifen derselben befindliche und Tabelle XI. Nr. 15. abgebildete, abweichende Siegel.

2) Vergl. Anmerk. 90. p. 8 und 9. Der Bruder des Johann Sl. hieß Hermann.

ter fide tenus compromittimus per presentes. In huius rei testimonium nos duo fratres prenotati cum compromissoribus nostris sigillis dedimus firmiter sigillatum. Datum et actum anno domini millesimo ccc° quinquagesimo in die dyuisionis apostolorum beatorum.

Diese 19 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben, dessen unterer Rand umgeschlagen, und durch den 12 Pergamentstreifen, zur Befestigung der sämmtlich in grünes Wachs abgedruckten Siegel, gezogen. Auf der Rückseite steht: „Guleuitze. II."

Am 1sten Pergamentstreifen hängt das Siegel des Ludeke Mortberner wie es am 1sten Pergamentstreifen der Urk. Nr. 22. beschrieben.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt den wachsenden rechts gewendeten Bären. Die Umschrift:

S. Tese Mortb'rnere.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein ganz ähnliches Siegel. Die Umschrift:

+ S. Dubbersl..i Mortberner.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt das Siegel des Ghoten Mortberner, wie es am 3ten Pergamentstreifen der Urk. Nr. 22. beschrieben.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Auf der rechten Seite ist ein großes Stück fortgebrochen. Der Schild zeigt den rechts gewendeten wachsenden Bären. Die Umschrift:

+ S. Raclavi Mort.

Es ist nicht dasselbe Siegel, mit welchem Rasl. Mortb. am 31. December 1342 siegelte und welches am 4ten Pergamentstreifen der Urk. Nr. 22. beschrieben.

Die an dieser Urk. am 1. bis 5. Pergamentstreifen befindlichen Siegel sind auf Tab. XI. No. 1 — 5 abgebildet.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes, stark beschädigtes Siegel. Der Schild läßt jedoch das Ralikesche W., wie es zum Bundesbriefe von 1316 beschrieben und Tab. I. 2. b. u. c. abgebildet ist, erkennen. Die Umschrift:

. . . JOHIS R . . .

Am 7ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt in der untern Hälfte einen Stufen-Giebel, über demselben einen wachsenden rechts gewendeten Greif. Die Umschrift:

S. JOHANNIS SMANTEVITZE.

Am 8ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt zwei kreuzweise über einander gelegte gekrümmte Figuren (Sensenmessern ähnlich), so daß sie in 2 ungleiche Hälften, die größere nach unten, getheilt werden, die Spitzen sind den beiden oberen Schildesecken zugekehrt. Die Umschrift:

S. REIMARI . . . BOLICE.

Am 9ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen schräg rechts gestellten doppelten Wiederhaken, die untere Spitze dem oberen Schildesrande zugekehrt. Die Umschrift:

+ S'. MARQUARDI VOLSEKEN.

(Es ist dasselbe Siegel, welches am 6ten Pergamentstreifen der Urk. Nr. 21 hängt.)

Am 10ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Die Figur des dreieckigen Schildes stimmt genau mit der des Siegels am 9ten Pergamentstreifen überein. Die Umschrift:

+ S'. RICHOLDI GHAWEREN.

Am 11ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt 3 sitzende Eichhörnchen. 2. 1. Die Umschrift:

+ S'. JOHIS SLEHCTE.

Am 12ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes, stark beschädigtes, Siegel. Im dreieckigen Schilde erkennt man noch die Reste eines Baumes mit der Wurzel und belaubten Blättern. Von der Umschrift hat sich

. . I FIL . . I . ED

erhalten.

No. 28. Anno 1350, Tags nach Bischof Nicolaus (7. December).

Darghezlaf, Ghoten Mortberners Wittwe, Katherine und Margarethe, ihre Töchter, bezeugen, daß sie dem Arnold Vot, Bürgermeister zum Sunde, und Johann Raceborch, Bürger daselbst, 2 Haken Acker in Guluitze verkauft.

Nach dem Orig. im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Vniversis christi fidelibus, ad quos presentes littere perueuerint, Dharghezlaf, relicta quondam Ghoten Mortberner bone memorie, Katerina nec non Margareta, filie mei dilecte, salutem in domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presencium publice protestamus, nos vnanimi consensu ac libera voluntate omnium nostrorum heredum et amicorum, perpetua vendicione vendidisse et in presentibus dimittere discretis viris, videlicet Arnoldo Pedi, pro-consuli in Sundis, nec non Johanni Raceborch, ciui ibidem, eorumque veris heredibus duos vncos agrorum, prout sunt in omni sua distinctione comprehensos in villa Guluitze, inter Ludekinum Mortberner nec non Thezen, meorum puerorum, michi ac filiabus meis pertinentes. Jam dictos vncos perpetuis temporibus possidendos cum omnibus utilitatibus suis prout michi ac filiabus meis antedictis pertinebant ita plane atque libere quod nos et successores nostri ac heredes nostri in predictis bonis penitus nichil reseruamus, uel *brudschat*, uel *medegift*, uel *lifghedinghe*, et postergamus omnes condiciones uel occasiones cum quibus ad dictam bonam possimus deuenire siue in iure seculari siue in spirituali. In cujus rei testimonium nos Theze, Ghoten, nec non Tidekinus Suleke, filius, Suleken, conjuncta manu dataque fide pariter promittimus et promisimus firmiter in hiis scriptis et sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno domini M°CCC° quinquagesimo, sequenti die beati Nicolai, episcopi.

Diese 14 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. Unten durch dasselbe sind 3 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen aber die beiden ersten abgefallen.

Auf der Rückseite steht: Guleuitze. 13.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel. In der innern Rundung steht, ohne daß ein Schild vorhanden, ein achtendiges Hirschgeweih (jedes Horn mit vier Enden) und zwischen demselben eine kleine kugelartige Erhöhung. Die Umschrift:

+ TIDEKEN. VA. DVLSEL.

No. 29. Anno 1350, Tags nach Lucia. (14. December).

Dubberzlaf, Ghoten und Ratzlaf Ludekin Mortberners Söhne, und Theze Mortberner, ihr Vaterbruder, bekennen, daß Arnold Wut und Johann Raceburch die von ihrem verstorbenen Vater und ihnen gekauften Güter bezahlt, und somit zu völligem Eigenthume erworben haben.

Nach dem Orig. im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Omnibus presens scriptum cernentibus, nos Dubberzlauus, Ghoten, nec non Ratzlauus, filii Ludekini Mortberner, et Thezo, patruus noster dilectus, dictus Mortberner, Salutem in domino sempiternam. Recognoscimus tenore presentium publice ac protestamus quod . . . . bona sicut dominus Arnoldus Wut ac Johannes Raceborch a patre nostro, Ludekino Mortberner, bone memorie, et a nobis emerunt, quod illa bona nobis honestissime persoluerunt ita quod ipsis regraciamur, et propter hanc bonam persolucionem postergamus omnes condiciones seu occasiones, cum quibus ad dictam bonam possimus deuenire seu in iure seculari seu in iure spirituali, vt autem omnia prenotata firmam vim habeant et vigorem et perpetua empticio possint et debeant

permanere et cum nullis interpositis infringi possint uel distrahi. Et ut mater nostra et sorores nostre nullum *lifghedinghe*, uel *lenware*, uel *brutschat*, uel *medegift*, in pretaxatis bonis optinebunt. Pro hiis omnibus firmiter obseruandis nos, **Dubberzlauus, Ghoten** nec non **Ratzlaus**, filii **Ludekini Mortberner** iam dicti, vna cum patruo nostro **Thezen Mortberner** coniuncta manu dataque fide compromittimus firmiter in hiis scriptis, et presens scriptum nostris sigillis dedimus firmiter sigillatum. Datum et actum anno domini millesimo ccc° quinquagesimo, in vigilia Lucie, virginis gloriose.

Diese 13 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben. Unten durch dasselbe sind 4 Pergamentstreifen, zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen das zweite fast ganz vergangen ist.

Auf der Rückseite steht:

„desse breff luth up Arnoldus Fut vnd Johannes Raszeborch"

Von neuerer Hand:

G u l u i t z e. 14.

Die Siegel der Urkunde stimmen genau mit den betreffenden an der Urk. Nr. 27. überein, weshalb auf diese und deren Abbildungen auf Tab. **XI.** verwiesen wird. Sie sind sämmtlich in weißes Wachs gedruckt.

No. 30. Anno 1354, am Tage vor Thomas dem Apostel (20. December.)

Clawes Züm verkauft dem Kloster zu Bergen eine Hufe sadigen Ackers zu Keyzerytze.

Aus der Matrikel des Klosters Bergen. (Nr. 78.)

Medelowere: Süm, myn broder, Thydeke Süm, myn vedder, Hennyngh van Cernyn vnde Clawes Cernyn, brodere, Hinryk Plate vnde **Clawes Wusseke.**

No. 31. Anno 1356, Mittwochs nach Invocavit. (16. März.)

Albertus Houener [1]), civis sundensis, überläßt dem Kloster in Bergen seinen Holzschlag in Panzeuitze (ligna mea in P.) vom nächsten Jacobitage an auf 3 Jahre »que ligna vlterius vendiderunt Thidemanno de Berne, civi Sundensi, pro ducentis marcis et quadraginta marcis,« bedingt sich hierfür jedoch auf seine Lebenszeit eine Rente von 20 Mk. aus, die nach seinem Tode an die Gebrüder Albert und Johann von Haren auf ihre Lebenszeit kommen soll.

Aus der Matrikel des Klosters Bergen Nr. 112.

Coram testibus, dominis, Borantho de Pudbusk, militi, Seghefrido proconsuli, Nicolao Vent, nostro provisori, Uoltero de Telgelt ac Johanni de Wynzen.

---

1) Wahrscheinlich war dies der frühere Bürgermeister und nicht der spätere Ritter, denn es scheint, als habe Albert Hovener vor seinem Tode seinen Bürgermeisterstand aufgegeben. In einer Urk. in der er dem Kloster Bergen 20 Mk. aus dem Hofe Crakevitz auf Wittow und 20 Mk. aus dem Hofe des Martin Bolensone in Bolendorpe verkaufte, nennt er sich bloß „civis Sundensis". Die Identität seiner Person mit der des früheren Bürgermeisters ergiebt sich aber dadurch, daß er als seinen Bürgen den „Albertus Höuener, filius mei fratris" nennt. Zeugen: „Dominis, Boranthen de Pudbuszke, militi, ac Seghefrido, proconsuli Sundensi". Dieser Umstand ist so viel ich weiß noch nicht bekannt. Die oben mitgetheilte Urk. ist die letzte, die mir von ihm vorgekommen ist. Zuerst wird er 1326 genannt, in welchem J., am Tage Aller Heiligen (31. October), der Ritter Stoyslaf von Pudbusk „den erafftyghen wysen luden, Albrecht Hoevenere, eyneme burghere to deme Sunde vnde syneme broder Johan" sein Dorf Nystelytze verkaufte. Ueber seine Stiftung „das lange Haus" beim Hospital St. Jürgen am Strande vergl. A. T. Kruse, Umriß einer Gesch. etc. des Armenwesens in Stralsund. 1847. p. 2 u. 3. — Vergl. auch Anmerk. zur Urk. Nr. 37.

No. 32. Anno 1360. Datum et actum . . . in curia Redeuitze sita in terre Ruye. In die beati Vincentii. (7. Juni.)

Sanderus et **Henninghus** fratres, Nicolaus et Veritzlaus fratres, Arnoldus, Sanderus et Jacobus fratres famuli, dicti Bonow verkaufen dem Abt Martin und dem ganzen Convent des Klosters Eldena »Totam insulam nostram dirtam Zicker sitam in terra Ruye, sicut ipsa insula in suis terminis est exprehensa videlicet a rinulo Zickeruitze, usque in Nyendeep prout dicta insula ex utraque parte contingit salso mari et quidque infra terminos dicte insule continetur scilicet villam Tyzow cum omnibus suis attinenciis, et curiam sitam in parna Zicker in suis attinneneiis ac curiam sitam in magna Zicker et totam villam nuncupatam magna Zicker cum omnibus suis attinentys et totam villam Jawer, cum curia sita, cum suis attinentys« mit allen Herrlich- und Gerechtigkeiten als Gericht an Hals und Hand, Strand und Verstrand, für 3180 Mk. sundisch; behalten sich und ihren Erben jedoch das Jus patronatus der Kirche oder Kapelle (ecclesie siue capelle) zu Zicker mit ihren Gütern vor.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Archiv.

Praesentibus honorabilibus et discretis viris dominis Magistro Enerhardo de Wampen, scolastico ecclesia Guzetrowensis, Johanne Zules, Magistro Thiderico Ysermengher, Conrado Boden, Helmoldo, plebano in Vilmenitz, Nicolao, plebano in Lanken, Johanne de Kampen, plebano in Zicker, presbiteris necnon famosis viris Alberto de Helpte, Martino Lepel, Nicolao Wusseken, Nicolao Zumen, Henningho de Pudhuzk, Bertoldo de Osten, Zlawekino, Henneke de Ruya, famulis et aliis praesentibus fide dignis.

Die Urk. ist in 2 Ausfertigungen vorhanden, von beiden sind jedoch die Siegel wie es scheint gewaltsam mit den Bändern abgerissen.

No. 33. Anno 1362, zum Sunde, Tags Mariä Empfängniß. (8. December).

Echardus Buch, famulus, verkauft dem Johann Lutken 15 Mk. jährliche Pacht aus seinem Dorfe Weykeneuitze auf Rügen für 150 Mark.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Archiv.

Testes, Nicolaus Cernin[2]), Hinricus Gauern, Decke[1]) to Wolsekeuitze, junior, Anthonius Crassow, Heynemannus Oom armigeri.

Die Siegel fehlen sämmtlich.

---

1) Decke, Abkürzung von Teze, Tezlaf.

2) Im J. 1248 wird der Ritter Hinricus de Zernin in einer Urk. des Fürsten Jaromar II. genannt, [Fabr. II. 2, 26. 3, 48.] Johann C. 1289 und 1310 ist der Ritter Johannes dictus de Cernyn in einer Verschreibung des Ritters Pribor von Vilmenicz an das Kloster Bergen Zeuge. 1332 verkaufte Nicolaus de C., famulus, an Hinrich Lensan, Bürger in Stralsund, sein Gut Bartwan in Rügen für 350 Mk. Henning v. C., Sohn des Ritters Hinrich v. C., Hinrich v. C., Sohn des Werner, Knappen, verbürgten diesen Kauf. — 1335 verkauften die Knappen, Didrich u. Heinrich von C. dem Johann Ween, Rathmann zum Sunde, für 780 Mk. sund. das Dorf Guztavitze auf Jasmund, 2 Drömt Getreide aus der dortigen Mühle, 2 Mk. aus dem Dorfe Woberzde im Kirchspiel Lanken, 24 Mk. Rente aus dem Kruge zu Selyn, 2 Mk. aus dem Kruge Cyrakow (Zirkow), 1½ Mk. aus dem Kruge Trupen, 8 Mk. aus dem Kruge Zagarde. Außer dem Ritter Johann Bennewich und mehreren Mitgliedern des Hauses Putbus, bürgten die Knappen Johannes de Cernyn und Johannes Crakevitze für diesen Kauf. Das an dieser Urkunde erhaltene Siegel der Cernyn zeigt im Schilde einen rechts gewendeten klimmenden Löwen. 1342 verkaufte der Ritter Gutzlaf Sum dem Knappen Nyklas Cernin das Dorf Bandeseuitze. Außer dem Herman Starkow verbürgten Thidericus, der Bruder, so wie Sum und Nicolaus, die Söhne des Guzslaf S., diesen Kauf. — 1346 den 7. März verkauften die Ritter Henning und Borante von Pudbuske und Theetze und Stoyszlaf, Hennings Brüder, ihrem Oheim, dem Knappen Henning von Cernyn, Bede, Münzpfennige und ihr sonstiges Recht an 13½ Hufen im Dorfe Losentitze im Kirchspiel Szudee. Nicolaus de Cernyn wird 1354 und 59 als Zeuge in der Urk. des Kl. Bergen genannt. Der Ritter Borante von Pudbusk nannte ihn „noster avunculus". Sein Bruder war Henning v. C. — 1357 gab ihm der Bürger zum Sunde Gerhard Trübener das Recht 12 Mk. Rente aus seinem Hofe Goreke inner-

No. 34. Anno 1363, am Caecilien Tage. (22. Novbr.)

Henning Grundiß, ein Knappe, verkauft an **Tönnies Crassow** 6 Mk. Pacht aus Golvitz. Wenn er dieselben nicht nach 3 Jahren mit 15 Mk. gebrannten löthigen Silbers eingelöst, sollen sie zu todtem Kauf bleiben.

Nach einer alten Abschrift aus dem Dambaner Haus-Arch.

Jck Henning Grundiß, en knape, bekenne vnde bethughe mit minen rechten erfnamen apenbar in disser scrift, dat ick mit eindracht vnde mit willen miner husfrouwen vnde miner frundt hebbe gelaten, vnde vorlate von der hant vnd schall waner ick geeschet werde vor deme heren des landes in de hand vnde in de where **Tonies Krassowen**, vnde sinen erfnamen: sös mark gheldes rechter pacht alle jar vp sunte Mertens daghe in deme gude tho Goldenitze am haue vnde an houen vnde in alle thobehoringhe als idt van oldes ghelegen is vnde heft in siner schede, in vollenkamener mate tho paudende als ein pachtrecht is, susdanen vorworden. Were dat wi en nicht betaleden vnde geuen tusken Sunte Martens daghe de nu neghest kumpt auer drie jar vöftein mark lödiges brandes Sulvers, so schölen disse sös mark gheldes en ewige koste kop bliuen mit aller thobehoringen, fruchi vnde mit plicht vnde richte, vri tho nehme, tho vorgeue, tho vorkopene, tho weslene vnde tho verlatene, gestlick efte werltlick, weme se willen, vnde welkhere de er vorlet, wi sin dar efte nicht, so is vnde blift van vns vorlaten vnde wen se idt verlaten geistlick efte werlick deme schal men dissen breff vollenkomeliken holden. Ock so schall ick Henning vnde mine erfnamen en dit gelt frien vnde entweren van alleme were vnde ansprake, vnde holden se schadelos. Dat dit vast vnde vngebraken bliue laue Jck Henning Grundis, vorbenomet, Henning Grundis min sone vnde vnse tholowere als Jerschlaff Schmachtshagen, Hinrik Gawern vnde Tideke Grundis, en truwen mit einer samenden handt in desseme bref **Tönnies** vnde sinen erfnamen vnde eren frunden, vnde vestent mit vnsen ingesegele. Geuen na gades bort dusent jar, drehundert jar in deme dre vnde söstigesten jar in Sunte Cecilien daghe.

---

halb 5 Jahre wieder zu lösen und 1367 verkaufte ihm Wilhelm von Vnna, Bürger zum Sunde, 12 Mk. die er von Pritbor van der Lanken in dessen Hofe Lübbezitz gekauft. 1359 wird Tiberius C. genannt. 1390 den 31. Januar bezeugte Anthon von Bytzen, daß Claus Cernyn und Rycolt Gawer das Gut zu Grammenitze „alse dat her Vycke van Bytzen mvt synem wyue vrugbest ghenoemen hadde" von ihm wieder eingelöst, und übernimmt die Gewähr gegen Herr Vycke van Bytzens Kinder. Im J. 1392 Epiphanias (6. Januar) gründete der Knappe Nicolaus Cernin eine ewige Vicarie zu Ehren des allmächtigen Gottes in der Kirche der heil. Margarethe zu Patzke, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil und dotirte sie mit 28 Mk. aus dem Hofe in Patzek, den er von Nicolaus Starkow gekauft und mit 2 Mk. aus seinem väterlichen Hofe Goreke. Seine Brüder Henning und Alard Cernin, so wie Pritbern Cernin, Nicolaus Worin, Richold Gaweren, Gerlach Worin, und Arnold Bonew besiegelten den Stiftungsbrief. Ob er mit „Clawes Cernyn, houetman to der Zeborch," der Donnerstags in der Osterwoche 1392 dem Ritter und Rathmann zum Sunde, Herrn Johann von Kulpen und Magnus von Alen, Bürger daselbst, von Clawes Platen wegen, 60 Mk. löthigen Silbers zahlte, identisch, wage ich nicht zu entscheiden. Auf Rügen ist dies Geschlecht dann bald erloschen und verschollen; — eben so wie die ewige Vicarie der nivellirenden Zeit nicht getrotzt hat. — Da diese Familie Cernin ein völlig verschiedenes Wappen führte, wie das noch blühende uralte böhmische Dynasten-Geschlecht der Grafen Czernin von Chudenitz, so ist eine Verwandtschaft beider nicht zu vermuthen.

No. 35. Anno 1364, zum Stralessunde, in die beati Mathie. (24. Februar.)

Heunygh van Pudbusk verkauft dem Kloster auf dem Berghe sein Köthergeld aus dem Dorfe Cyrkowe mit den Wohnungen und Aeckern, die die Leute bisher gehabt, Hühnergeld und Torfstich.

Aus der Matrikel des Klosters Bergen. (Nr. 47.)

Medelowere: her Woldemar, myn broder, eyn domhere tho Camyn, her Voranthe van Pudbusk, eyn rytder, **Clawes Wulscke,** vnde Clawes Crulbaner [1]), vnde Slaweke, de wanet by der Lancken. Sie geloben: „wan her Heunyng hir tho Lande komet, heren Voranten sone, de schal dessen bref mede bezeghelen."

---

1) 1335 besiegelte Nicolaus de Dollan eine Urk. des Friedr. Duas mit einem Siegel, dessen dreieckiger Schild schräg links und

No. 36. Anno 1365, feria quinta infra octavam assumpcionis beate Marie virg. glor. (22. August.)

Berthold Wussеke, Presbyter, reservirt sich gegen den Bischof von Roeschilde wegen dessen Einnahmen aus Rügen und Jasmund.

Nach einer von dem Original im geheimen Archiv zu Copenhagen genommenen Abschrift.

Omnibus presens scriptum cernentibus Bertoldus Wszeken, presbiter, salutem in domino. Noueritis quod de bonis episcopalibus et siligine decimali in terra Ruye et Jasmundia per reuerendum in Christo patrem dominum meum, dominum Henricum, episcopum Roskildensem, a proximo festo beati Michaelis et sic per annum ad disponendum mihi dimissis eidem domino meo, vel ab eo deputato, quingentas marcas denariorum sundensium in terminis infra scriptis, videlicet medietatem huius summe in festo beati Martini, et residuam medietatem in festo beatorum Viti et Modesti iam proximis Sundis persoluam expedite, seruaturus condiciones infra scriptas; puta, quod domos et edificia in dictis bonis et potissime in curia principali Raleswik, jn bono statu saltem vti nunc sunt, teneam: familie sue tallias seu alia aliqua inconsueta non imponam: siluas suas dampnose non succidam nec subcidi permittam, neque dicta bona alia seu aliis interim dimittam, absque sua requisitione et consensu et in ipsa curia personaliter resideam, et quidquid mihi ad usus meos in dicta curia in rebus vel vtensilibus suo nomine fuerit assignatum hoc ipsum, vel consimile, ipsi domino meo, vel ab eo ad hoc deputato reddam transacto anno supradicto. Ipsamque curiam et agros ejusdem in statu bono reassignem. Possessiones alienari seu occupari non permittam sed iniuste hactenus occupatas et detentas ab illicitis occupatoribus seu detentoribus earundem repetam cum effectu, et prelibato domino meo denunciem hujusmodi detentores. Quodcunque de excessibus singulis in familia sua interim emergentibus computare debeam et de eo quod idem dominus meus mihi exindi annuerit sim contentus. Saluo ipsi domino meo jure morum trahendi quamcunque voluerit, in bonis condictis. Ad que omnia et singula inuiolabiliter obseruanda, ego et Nicholaus, Rector ecclesie in Lanken, amicus meus, et Nicholaus de Wesseken germanus meus, obligamus nos in solidum bona fide. Et, in certitudinem pleniorem premissorum, sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum et datum Sundis, anno domini MCCC°LX quinto, feria quinta infra actauam assumpcionis beate Marie virginis gloriose.

Auf einem Pergamentblatt. Von den drei, mir nicht näher beschriebenen, Siegeln sind das 1. und 2. noch vorhanden. Das 3. fehlt.

---

rechts schraffirt und mit einem linken Schrägbalken belegt ist, und dessen Umschrift „S. Nicolai Crullenhavere“ lautet.

No. 37. Anno 1365, am Michaelisfeste. (29. September.)

Anton Kaak bekennt, daß er von Arnold von Stubben, dem Jüngern, das Erbe im Dorfe Goetemitz nur mit eben dem Recht erkauft habe, mit welchem es ehedem dessen Vater, Heinrich von Stubben von dem Bürgermeister Albert Hövener und dessen Brudersohn Albert Hövener erhalten, und daß mithin diesem itzterwähnten Albert Hövener, Ritter, und seinem Sohne Johann Hövner die Gerichtsbarkeit in Goetemitz zustehe, wie er sich denn auch verpflichtet, denselben von fünf Hufen, weniger 6 Morgen, jährlich 42 Mk. Pacht zu entrichten und überdies zugesteht, ihnen von 200 Mark eine wiederlösliche Rente von 16 Mark jährlich schuldig zu sein.

Nach dem Orig. im Stralsunder St.-Archiv.

Ego Antonius Kaak pro me meisque veris heredibus recognosco et publice protestor in hiis scriptis; exemi ab Arnoldo de Stubben ju-

niori hereditatem curie in villa Götemitze cum tali fructu et vtilitate, sicut littera domini Alberti Houeners, pie memorie, et Alberti, sui fratris filio, continet, quam dederunt Hinrico de Stubben, quam mihi pro nunc Arnoldus filius dicti Hinrici presentavit, et fateor per presentes, quod omne judicium, majus et minus, supremum et ymum, attinet domino Alberto Hoeuener militi et Johanni suo filio de curia prefata, et ad hoc eisdem singulis annis dare debeo de pactu curie redditus quadraginta duarum marcarum super hoc teneor jam dictis domino Alberto et Johanni ducentas marcas sundensium denariorum pro quibus eisdem annis singulis dare debeo sedecim marcas redditus. pro predictis redditibus et pachtu curie satisfacere debeo cum* meis veris heredibus jam dictis domino Alberto et Johanni, suo filio, singulis annis inter festa beati Martini et purificationis beate virginis, et presentare eisdem debemus intra civitatem Stralessund redditus et pactus pretactus, et cum hoc liber et quitus esse debeo de omni *vnplicht*, de servitio, exactionibus, precaria et denariis monete. Et etiam recognosco, quod nichil magis habeo in Götemitze, quam littera dictorum domini Alberti et Alberti sonat, quam mihi Arnoldus de Stubben presentavit, tam in curia quam in villa, nisi quod in posterum accideret, deo mihi favente, quod aliqua bona ibidem emere valerem. Etiam habeo plenam facultatem, redditus sedecim marcarum predictarum redimendi, quandocumque valuere pro ducentis marcis. Si autem tempore in vno exponerem centum marcas uel quinquaginta marcas, tunc redditus minorare, debemus secundum numerum marcarum. Sed pactus curie de quinque mansis sex jugera minus mansus predictorum domini Alberti et Johannis, sui filii, in tali summa, sicut est prescriptum. Si redditus sedecim marcarum redimere valerem, vt omnia premissa observare debeo cum meis ueris heredibus. Super hoc mecum conjuncta manu et data fide compromiserunt Hinricus de Vitzen, Bertoldus Haak, Bertoldus de Oosten, Arnoldus de Stubben, senior, Yerizlaf de Kalende, Pribe de Vstkin ac Ertmarus Papenhagen et in solidum promittunt domino Alberto prefato et Johanni, suo filio, et eorum heredibus ac domino Arnoldo de Goldenstede proconsuli in Sundis ac manum fidelem eorundem, omnia preuarrata inviolabiliter observari. Datum Sundis, sub sigillis appensis mei et meorum compromissorum in testimonium omnium premissorum. Anno domini millesimo CCC° sexagesimo quinto in die Michaelis archangeli [1]).

---

1) Die hier mitgetheilte Urk. ist um so wichtiger, da die Urk. in der die beiden Albert Hövener dem Heinrich von Stubben den Hof in Götemitz überlassen, nicht mehr verhanden zu sein scheint. — Dies muß vor 1357 geschehen sein, da der ältere Albert Hövener in diesem Jahre starb. (Er kam 1328 zu Rath und ward 1341 Bürgermeister. Brandenburg a. a. O. p. 82. Vergl. auch Anmerk. zur Urk. Nr. 31.) Nach Urk. Nr. 26. besaß Heinrich von Stubben schon 1349 einen Hof mit 3 Hakenhufen in Götemitz. — 1362 Tags Nicolai, verkaufte Albert Hövener, burgensis in Stralessundis, dem ersamen (discretus) Mann, Ertmar Rygenkerken, civi in Sundis, 12 Mk. Hebung aus seinen Gütern in Götemitz »specialiter in curia qua inhabitat Arnoldus de Stubben, junior.« Bürgen Henning vnder den Eken, Johan Theuin, Bürger in Stralsund, Mattheus Schacht und Slaweke Dubbertitze, Knappen. Nur die Siegel der beiden letzteren sind noch verhanden. Das des M. S. zeigt 3 Sterne (2. 1.) und die Umschrift: . . tthens Schaie. Das des S. D. einen mit 3 sechsblättrigen Rosen belegten Querbalken, über demselben 2 und unter demselben 1 Herz, mit den Spitzen nach unten gestellt. Umschrift: . . Slaveke Dub . . . 1367 Tags Walpurgis, verkaufte Albert Höuener, Ritter, (miles) seinem Schwager, Wernee Gildehusen für 130 Mk. eine Rente von 13 Mk. »ex integra villa mea Ghotemitze sita in terre Ruye in parochia Rambyn ex omnibus dicte ville attinentiis, fructibus et vtilitatibus quibuscumque, cum omni jure. propietate et libertate, voluti liberius habui et possedi.« Zeugen: Dominus Hinricus Schele, proconsul, dns. Wolterus de Osenbrügge et dns. Wenemarus Buchorn, consules, Wernerus de Alen et Hinricus Badyseren, civis in Sundis. — 1372. Zu Stralsund am Tage nach Mariä Reinigung verkaufen „Arnoldus Höuener, miles, Johannes Höuener, ejus filius« an Herrn Albert Goldehusen, Rathmann zum Sunde und Werner G., dessen Bruder, Bürger daselbst, für eine Summe Geldes ihren Hof in Götemitz, und weiter im Dorfe Götemitz, im Hofe des Lemmeke Walen 14 Mk., in dem des Martin Myltech 5 Mk. 8 ßl. und in dem des Henneke Witte 12 Mk. weniger 4 ßl. »Et jam dicti fratres eorum heredes uel successores dicta bona ita libere debent possidere, sicut patruus noster, dominus Albertus Höuener, quondam pro

Auf einem Pergamentblatt, durch dessen untern umgeschlagenen Rand 8 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen jetzt das fünfte ganz fehlt; vom 3ten, 6ten und 7ten haben sich nur Fragmente erhalten. Sämmtliche Siegel, bis auf das siebente, sind in weißes Wachs abgedruckt und mit einer braunen Farbe überstrichen, dieses ist in grünes Wachs gedruckt.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes am rechten Rande beschädigtes Siegel. Der

---

consul in Sundis, ea nobis liberrimus hereditavit, cum judicio majore et minori, in manum et collum judicandi, cum precaria et monete, cum fundo et proprietate, cum phendo, hereditate et libertate, et cum omnibus seruiciis supremis et ymis, et omnibus libertatibus, sicut littere dominorum terre et alie littera super premissis bonis date plenius edocent«. — Coram honorabilibus viris dominis **Hinrico Schelen**, **Johanne Rughen**, proconsulibus in Sund, domino **Wilhelmo Ozenbrugghe**, plebano in Peron, **Hermanno Warendorp**, **Hinrico Goldenstede** ac **Gherkino Kannemaker** civibus ibidem«. — 1375 Freitags vor Pfingsten „Albert Höuener, Ridder, vnde Johan Höuener, syn zone, ein broder des orden van Iherusalem in Nemerow" bescheinigen, von Herrn Albert Gyldehusen und seinem Bruder Werner den Kaufschilling für „den hof tho Ghötemytze, myt syner thobehoringhe vnde alle dat andere ghud, dat wy dar hadden" empfangen zu haben. Zeugen: „Her Jacob Swertslyper vnde her Arnolde van Zosat, ratmanne tho deme Sunde vnde Gherd Kanemaker". Diese drei Urk. sind nicht nur ihres Inhalts, sondern mehr noch der erhaltenen Siegel wegen merkwürdig. Die Siegel der beiden Hövener sind an beiden letzt genannten Urkunden vollständig gut erhalten. Das runde S. des A. H. zeigt im dreieckigen Schilde einen mit 3 Pilger- oder Jacobs-Muscheln (1.2.) belegten, aufrecht stehenden Sparren. Die vom Sparren nicht bedeckten Theile des Schildes sind mit zierlichen rankenartigen Verzierungen gefüllt. Umschrift: S. Alberti Hofener militis. Das runde S. des J. H. zeigt in der innern Rundung des Siegels ohne Schildesabtheilung, eine alterthümliche Armbrust, senkrecht gestellt. Umschrift: S. Johannis Hövener. Auf der prächtigen Grabplatte des Bürgermeisters Albert Hövener († 1357, über diese vergl. Lisch Aufsatz, 12. Jahrg. der Meklenb. Jahrb. 1847 „Grabplatten in Messingschnitt" pag. 479. seq., wo Professor Kuglers irrige Angabe berichtigt ist), ist gleichfalls das Hövnersche W. zwei mal angebracht. Das auf der rechten Seite der Platte zeigt nur den Schild, der den mit drei Muscheln belegten Sparren führt. Auf der linken Seite steht aber über diesem Schilde eine Figur, die man nur für eine Hausmarke halten kann, und zwar ein A, dessen Querstrich fehlt und dessen Schenkel statt einen spitzen einen stumpfen Winkel bilden und senkrecht unter diesem Winkel ein h gestellt, dessen Haken statt abgerundet, eckig ist. Vergleicht man indeß dies Zeichen mit der Armbrust oder umgekehrt, so begreift man, wie eins aus dem andern entstehen konnte. Die Schenkel des stumpfen Winkels brauchten nur abgerundet und durch die Sehne verbunden zu werden; der Haken des h an die entgegengesetzte Seite gesetzt, und dort wo dasselbe den nunmehrigen Bogen berührt, mit dem kleinen Ringe versehen zu werden, so war die alterthümliche Armbrust da. Welches von beiden Zeichen, ob Hausmarke oder Armbrust, das ursprüngliche, wage ich nicht zu entscheiden. — Das Siegel des Bürgermeisters Hinr. Scheele hängt an beiden Urk. von 1367 und 1372. Es zeigt einen alterthümlichen Helm und über demselben einen gekrönten, mit einem Federbusch besteckten Menschenkopf. Der Helmmantel scheint von diesem herab zu hängen und ist so wie das ganze Siegel sehr sauber gearbeitet. Die Theile des Siegels, die von Mantel und Helm nicht bedeckt werden, sind mit zierlichen rankenartigen Verzierungen ausgefüllt. Umschrift: Sigillum Hinrici Schelen. Die Siegel des Wolter von Osenbrügge, Rathmann (1367), und des Wilhelm von Ozzenbrüghe, Kirchherrn in Pron (1372), zeigen im Schilde einen aufrecht stehenden schräg rechts und links schraffirten Sparren. In dem runden S. des ersteren ist der dreieckige Schild mit 6 sehr zierlich gearbeiteten Spitzbogen umgeben. Umschrift: S. Wolteri de Osenbrughe. Das des letzteren ist elliptisch und zeigt im größeren obern Theil des Siegels, dessen Feld mit kleinen Rosetten besäet ist, eine weibliche Figur, die in der einen Hand ein Schwerdt, in der andern ein Rad hält. Unterhalb derselben ist der dreieckige Schild angebracht. Umschrift: S. Wilhelmi Sac'doti.... Ozebrugg... Das runde Siegel des Wennemar Buchhorn (1367) zeigt einen Querbalken, der mit drei nicht mehr genau zu erkennenden Figuren (vielleicht Pilgermuscheln) belegt ist. Unter diesem Querbalken befindet sich dasselbe Zeichen, welches auf der Grabplatte des Albert Hövener über den Schild, zur linken Seite, beschrieben, nur daß hier der Haken des h an der verkehrten Seite steht, und abgerundet ist. Der Schild ist mit einer Rundung und innerhalb derselben mit acht Rundbogen umgeben. Umschrift: Sigillum Wenemeri Buchordi. Das Siegel ist ungewöhnlich klein, aber ganz ungemein sauber und sorgfältig gearbeitet. Das runde Siegel des Heinrich Badyseren (1367) zeigt im dreieckigen Schilde einen mit drei Rochen belegten linken Schrägbalken. Umschrift: Hinrici Badyseren. Das runde Siegel des Johannes Rughe (1372) zeigt im dreieckigen Schilde einen wilden Mann in ganzer Figur, der mit beiden Händen eine über die linke Schulter gelehnte Keule hält. Die nicht von diesem bedeckten Theile des Schildes sind mit rankenartigen Verzierungen ausgefüllt. Umschrift: S. Johannes Rughen. Die übrigen nicht näher beschriebenen Siegel haben ohne Schildesabtheilung, in der innern Rundung der Siegel nur Hausmarken. — Es giebt übrigens wohl kaum erwünschtere Belege, als diese Hövnerschen Urk., daß wenigstens im 14ten Jahrhundert, bei uns der Satz: „daß derjenige, der sich ritterlich hielt, Ritter-Art war" seine volle Anwendung fand, womit sich freilich der Gedanke eines geschlossenen Standes nicht verträgt. Diese ritterliche Haltung und Grundbesitz waren die einzigen, aber auch festen Grundpfeiler des Ritterstandes. Wer sich nicht so hielt und seinen sämmtlichen Grundbesitz verkaufte, gab damit gleichzeitig und selbstredend diese „Art" des Standes auf. Den

dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein halber gekrönter Ochsenkopf mit einem Ringe in der Nase, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt, das obere Feld ist schräg rechts und links schraffirt, das untere Feld leer. Umschrift:

S. Tonicsn de . . . . o . .

Es ist abgebildet auf Tab. XI. No. 6.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen rechts hin springenden Fuchs mit herabhängendem Schwanz. Umschrift:

+ S. HINRICI DE VICEN.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt nur das Fragment des Siegels des Bertolt Kaak. Doch läßt sich aus diesem mit Gewißheit erkennen, daß es von dem Tab. XI. No. 11. nach andern Urk. abgebildeten Siegel dieses Mannes herrührt. Von der Umschrift haben sich nur die Buchstaben . . . . . . di d' Dad . . . . erhalten.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte drei schräge linke Flüsse. In der hintern Hälfte ein aufgerichteter, mit dem Barte dem linken Schildesrande zugekehrter Schlüssel. Umschrift:

BERTHOLDI DE . STEN.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt das Fragment eines runden Siegels. Der dreieckige Schild scheint den Kahldenschen Löwenkopf geführt zu haben.

Am 7ten Pergamentstreifen hängt das Fragment eines runden sehr sauber gearbeiteten Siegels. Leider hat sich von den Figuren des dreieckigen Schildes gar nichts, von der Umschrift haben sich nur folgende Buchstaben erhalten:

. . PRIB . . . VA . . .

Am 8ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild, der außer der innern Rundung, innerhalb derselben, noch von 6 Rundbogen umgeben ist, zeigt 3 mit den Spitzen sich berührende übereinander stehende Rauten-Reihen. In der obersten Reihe stehen 3 ganze und 2 halbe Rauten (½, 1, 1, 1, ½), in der untersten Reihe 3 Rauten, von denen jedoch die mittelste etwa nur zur Hälfte, die 2 übrigen nur mit den Spitzen in den Schild hinein gehen. Umschrift:

. . ERTMARI. PAP . . . . .

No. 38. Anno 1365, Tags Dionisii. (9. October.)

Barnes Paszewalk und sein Sohn Henneke, verkaufen an Tonnies Krassow und seinen Söhnen 4 Mk. löthigen Silbers Pacht aus ihrem Gute Kussewitz.

Nach einer alten vidimirten Abschrift aus dem Dambaner Haus-Archive.

Ick Barnes Paszewolk vnd min sone Henneke vnde vnse rechten erfnamen bekennen openbare in desseme breue, dat wi hebben vorkoft Tonnies Krassowen vnde sinen sonen vnde eren rechten erfnamen vier mark lodiges suluer gheldes, rechter pacht, in deme ghude tho Kussevitze an houen, an houe vnde an alle siner thohoringhe, benomet edder vnbenomet, alse idt van oldinghes licht in al sinen scheden, dese ghelde alle jare vp al godes hilghen daghe vth tho heuende; vnde dese ghelde bringe wi van vns, in de hand vnde in de where Tönnies vnde sinen sonen vnde eren rechten erfnamen, vnde geuen en de volmacht, to pandende alse ein pachtrecht is, de pande to vorende vnde

Gegensatz adlicher und bürgerlicher Ritter, wie ihn das 19te Jahrhundert hervorgerufen, und wie er in der Polemik eines Nachbarlandes bis zum Ueberdruß wiedertönt, kannten unsere Altvordern in ihrer Einfalt nicht. — Die erste der oben genannten Bedingungen ist heute freilich etwas problematisch, der Grundbesitz aber Juden und Judengenossen, Fährleuten ꝛc. zugänglich geworden, mithin — — Ueber die Geschichte der von Ulrich Swave gegründeten Johanniter-Comthurei Nemerow, dessen letzter Comthur (1644 — 45) der aus dem rügenschen Fürstengeschlecht stammende Henning von Gristow war, vergl. den betr. Aufsatz von Lisch in den Meklenb. Jahrb. IX. p. 28. seq.

mede tho bonde wat se willen alse ein pachtrecht is. Dit vorbenomede gelt mach **Tönnies vnde sine sone** erer ein deme anderen laten edder weme se willen, de mit dessem breue manet deme schal men den bref holden. Dit gut vnd dit gelt schöle wie en frig entweren van allem were vnde van aller ansprake vnd se schadloß holden. Wer dat wi dit vorbenomede gut vnde dit gelt nicht wedder kosten vnd de breue van en brochten, tuschen dit vnd Sunte Mertens dage negest vort auer vif jaren, vor vertich mark gudes lodigen branden suluers; so schole wi en dat vorlaten, vor den heren des landes wan se it eschen, welk here de id en licht edder wor he licht, wi sin darbi edder nicht, id schall vorlaten bliuen, van all denjenen, de dar len ane hebben, also frig alse wi id van oldinges beseten hebben tho man recht, mit nut vnd mit frucht, also frig dat dar nemant nichtes ane hebben schall, behaluen Peter Wernecke negen mark geldes tho brudschatte. Vnde dat alle desse stucke vast vnde vntobraken bliuen vnde holden werden so laue wi Barnes vnde min sone Henneken (vnde) vnse tholauere de hir nastan geschreuen, alse Claus, Barnes sone, Claus, Henneken sone, de dar heten Pasenalk, Henneke van Lubbin, Pozenalk van Libbowe, Priben sone, Merten Bolen sone, Peter Werneken sone [1]), Heine von Natzenitze vnde Hinrik Bole in truwen mit samender hand an desseme breue, **Tönnies vnde sinen sonen** vnde eren frunden vnde vestent mit vnseun ingesegelenn. Vnde desse bref is gegenen na gades bord dusent jar drehundert jar in deme viff vnde söstigesten jare des hilligen dages sunte Dionisii.

No. 39. Anno 1365, Tage Dionisii. (9. October.)

Henneke Putzdevolk stellt gleichfalls über den Verkauf der 4 Mk. Silbers in Kussevitz an **Tonnies Krassow** einen Brief aus, und überläßt dem Käufer noch außerdem ½ Mark löthigen Geldes.

Nach einer alten vidimirten Abschrift aus dem Dambaner Haus-Archiv.

Witlik sy allen ghuden luden, dat na der borth vnses heren gades dusent jar drehundert jar in deme vif vnde söstegesten jare des hilligen daghes sunte Dionisii hefft myn vader Barnis vnde ick Henneke genomet Pazdevolk, endet vnde lendet enen kop vmme dat ghuet to **Kussevisse** also id licht bynnen al synen scheden von oldinges mit alle syner thohoringe benomet edder unbenomet, hebben dar ane vorkofft mit vrygeme willekore vnde mit vulbort myner husvrowen Kynen vnde alle vnsen erffnamen vnde vnser negesten **Tönnies Krassowen vnde sinen sonen** vnd eren erfnamen veer mark lodiges suluer geldes rechter pacht alle iar tho alle gades hilligen daghe vth tho geuende vnbeworen; also vorkope wi en ene halue lodige mark geldes dar nu to, an deme vorschreuenen gude, mit nut vnde vrucht mit rechte vnde vryheit also id vs vrigest anernet is, dat dar nummant nicht ane hebben scal edder beholden ane Peter Wernekе neghen mark ghueldes sundischer pennynge vor brutschat to losende. Dat ghuet vnde disse gelde hebben wi brocht van in de hand vnd in de were disser vorschreuenen luede, vnde scholen des en waren also desse breff sprect vnde scholen id en vrygen van alme werre vnde aller ansprake holden se schadlos. Also moghen se idt laten weme se willen, gestlik edder werlik de mit desme breue manet vnde mit erer bewisinde, deme schalme holden alle stucke de vore schreuen stan; vnd geue vullkamene macht to pandende also pacht recht is vnd to vorende vnde to duende met, wat se willen. Weret dat ick Henneke unde myne erfnamen dit ghuet vnde disse gulde nicht wedder van kosten vnd de breue tho vns brochten bynnen veer jaren so scholen wi id en vorlaten wen se id eschen vnd en na holden, vorleth id vnser en, id schal van vns allen vorlaten bliuen, welck here id en liget wor edder wanne, id schal en vorlaten bliuen, van al den de dar len an hebben, wy sin dar edder nicht. Disse stucke de hir vorscreuen stan de schal me holden sunder eniger hande hulperede. Dat dit vast vnde vngebraken blyue, so laue ick Henneke vnde myn broder Clawes, myn sone Clawes, ghenomet Puzedevolk, Marten vnde Hinrik ghenomet Bolen, myn vedder Puzedevolk, hebben ghelouet an

---

1) Peter Werneke oder Werneken sone, der zuerst in einer Urk. v. J. 1336 genannt wird, in welcher Matthaeus und Johannes Pinecrul dem Detmar Gramelow eine Kornpacht aus Panderitz auf Wittow überlassen, gehört zur Familie Bolen, wie aus seinem noch an jener Urk. vorhandenen Siegel hervorgeht, dessen Umschrift lautet: S. Petri Fi(li)i B(o)len.

truwen mit ener samenden hand in desme breue vnde vesten ene mit vsen ingesegelen.

No. 40. Anno 1369, am Tage Matthias des Apostels (24. Febr.) zum Sunde.

Henning, Herman und **Gherwin,** Gevettern (Patrui), genannt **Stanggen** [1]), überweisen dem Hause zum heiligen Geiste in Stralsund die 24 Mark Rente, die ihr Oheim (noster avunculus) Rothger [2]), Presbyter, von den Rathmännern und Bürgern in Gartze erworben.

Aus dem Original im Arch. der Marien-Kirche zu Stralsund.

Testes hujus rei sunt: Gerzlauus de Kalande, Anthonius Crassowe junior, et Thidericus Grundys.

Auf einem Pergamentblatt, durch dessen untern umgeschlagenen Rand 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen das erste und letzte fehlt. Die vorhandenen Siegel sind in grünes Wachs abgedruckt.

Am 2ten und 3ten Pergamentstreifen hängen 2 runde Siegel. Die dreieckigen Schilde zeigen 3 nach der rechten Seite sehende Männerköpfe, mit beschnittenem Bart und Haupthaar [2, 1]. Die Umschrift des 2ten Siegels:

+ S. HERMANI STANGEN.

Die des 3ten:

+ S. GHERWINI STANGHEN.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen vorwärts sehenden Löwenkopf. Umschrift:

+ S. JESISLAVI DE CALANT.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt ein rundes stark beschädigtes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt und zeigt in der vordern Hälfte den halben, an die Theilungslinie gelehnten Ochsenkopf. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist schräg rechts und links schraffirt, das untere leer. Von der Umschrift erkennt man die Buchstaben:

+ S. . . . . ONIE . . . OWE.

Das Siegel ist auf Tab. XI. No. 7. abgebildet.

No. 41. Anno 1369, am Tage Laurencii. (10. August.)

Kerstine, die Wittwe des Henke Poßdeuolkes, verkauft an **Tönnies Krassow** und seinen Söhnen den Hof tho Kusseuitze.

Nach einer alten vidimirten Abschrift aus dem Dambaner Haus-Archiv.

In gades namen amen. Kerstine, eine wedewe, Henke Pußdeuolkes wiff, deme godt gnedich ze, vnde alle mine erfnamen dhun witlik vnde bekennen dat wi mit endracht vnde mit vrigeme willkore, mit rade vnde mit vulbort vnser negesten truwen frunde, hebben vns begeuen des wedderkopes tu Kussewitze vnd all des we dar ane habben, dat hebbe we ewich vorkoft redeliken vnde regthliken vnde vorlaten van der handt an de handt vnde an de were **Tönnies Krassowen vnde sinen sonen** vnde eren erfnamen, den hof tho **Kusseuitze** mit erue vnde leen, mit nut vnde vrucht, dat nu iß vnd noch werden magh mit rechtlicheit vnde frigheit mit aller tobehoringe benomet edder vnbenomet. Alſo id vns van oldinges anernet iß, alſo id licht binnen alle zinen scheden vnd ehn bewiget is behaluen . . . . . . vnde hebben ze daran gewiget mit dessеme breue vnde (?de) vns al bethalt iß thor noghe mit fuluer vnde

1) Die Stangen waren auch in der Grafschaft Gützkow angesessen. 1297 wird Gherwin Stange, Ritter, in dem Briefe der Herren Jaczko und Johann von Gützkow, in welchem sie dem Kloster Usedom Güter in Liepen ertheilen, als Zeuge genannt. (Pudaglaer Matrikel F. XXI.)

2) Diesem Rothger verdankt man mittelbar die einzige noch vorhandene Urk. der eingegangenen Stadt Rügendal, conf. J. A. Dinnies Aufsatz: „Eine von der Stadt Rügendal auf der Insel Rügen ausgestellte Urkunde mit dem Siegel" in Gadebusch pommerschen Sammlungen I. p. 140 — 46. Die hier mitgetheilte Urk. blieb dem trefflichen und fleißigen Forscher indeß verborgen, a. a. O. p. 143. Erst der Syndicus Dr. Brandenburg hat sie mit andern Urk. in der Marienkirche wieder aufgefunden und so der Wissenschaft gesichert. 1331 den 7. Decbr. hatte Rothger von Oldenvlet, Presbyter, in der heil. Geist Kirche zu Stralsund eine Vicarie gestiftet, und derselben 24 Mk. Pacht aus Garz a. R. überwiesen.

mit reden penninghen alſo ere breue bewiʒet hebben vnde ʒint bi ganʒer macht geblenen. Dith guth ehn vrig vnde fredeʒam tho beſittende, ſe mögen vorkopen vnde vorweſſelen vnde dhon darmede wat ʒe willen vnde we dar nichtis nicht ane beholden edder nummende, pacht edder gulde edder ſchulde, men vir mark rente vor hundert mark, Hinrik Lippen alſo de hefft gehat, vnd numende nicht mehr, alſo ſcholen we ʒe an waren vnde frigen vnde vntweren van alleme werre vnde aller anſprake, aller perſonen, geiſtlik vnd werlik holden ſe ſchadlos van alle denjenen dede recht willen dhon, geuen vnde nemen, dederuen ſe mer vorlatinge .... (?) De lehnware ſchole wi en na holden went ſet werden an den heren vnd weſen en dartho, behelpen vnde vorlaten en wor ſe dat eſchen, wan id vnſer een vorlaten hefft, id ſchal ene vorlaten weſen van alle den de dar lehn ane hebben, welk here dat en liget, wor edder wanne, we ſeen dar edder nicht, idt ſchal ene vorlaten bliuen. Dat dit blifft endet vnde leudet vaſt vnde vngebraken vnde alle holden wert, ſo laue ick Clawes Poßdevolk, vnde mine veddderen Pribe, Bergheſchlaff, Peter, Paßdevolke nomet, Merten Bule, Hinrik, Mathias, Wilken, Paul, brodere, Bolen genomet, Tesle Starkewolt, Hinrik Buk, Hannes Rogge, hebben lauet an truwen mit ener ſamenden hand an deſſeme breue Tönniesse vnde ſinen ſonen vnde eren erfnamen vnde eren fründen vnde alle den de de manet mit deſſeme breue vnde hebben en geueſtet mit vnſen ingeſeghelen. Deſſe bref de is geſchreuen na gades borth duſent jar, drehundert jar in deme negen vnde ſöstegeſten jare in deme daghe des hilghen martelers ſunte Laurentius.

No. 42. Anno 1370, crastino natavit. beate virginis. (9. Septbr.)

Bertold Wusseke giebt dem Biſchof Nicolaus von Roeskilde einen Revers wegen deſſen Einnahmen aus Rügen.

Nach einer von dem Original im geheimen Archiv zu Copenhagen genommenen Abſchrift.

Omnibus presens scriptum cernentibus Bertoldes Wosceke, presbiter, eternam in domino salutem. Nouerint uniuersi me a reuerendo in Christo patre ac domino, domino Nicolao, dei gracia episcopo Roskildensi, omnia bona sua in terra Ruye, Jasmundi et Wittouie vna cum tota siligine sua decimale in dictis terris a festo beati Michaelis proximo futuro et sic per duos annos continuos conduxisse. Ita quod ipso domino episcopo Roskildensi predicto, vel suis successoribus, seu ab ipso vel ab ipsis ad hoc deputatis, quingentas marcas denariorum Sundensium quolibet anno, in terminis infra scriptis, videlicet medietatem pecunie in festo beati Martini, et residuam medietatem in festo beatorum Viti et Modesti iam proximis terminis expedite soluam, ex easdem seruaturus condiciones infra scriptas, videlicet, quod domos et edificia in dictis bonis et potissime in curia principali in Ralsuik et agros ipsius curie in statu bono saltem sicut nunc sunt teneam, familie sue tallias seu aliqua alia inconsueta non inponam, nec per alios inponi faciam, seu permittam. Siluas suas nullatenus succidam, nec per quenquam succidi faciam nec permittam, nec dicta bona alii vel aliis interim dimittam absque sua requisicione et consensu et in ipsa curia personaliter resideam. Possessiones et iura ecclesie, sue familie, et bonorum in ipsa terra alienari, occupari, seu viciari non permittam, sed iniuste hactenus occupatas et detentas ab illicitis occupatoribus seu detentoribus eorum repetam cum effectu, et ipsi domino meo episcopo huiusmodi denunciem detentores, quicquid etiam de excessibus singulis in familia sua tota iurisdiccione sua, et causis interim in terra Ruye euenerit, sibi computare debeam, et de eo quod mihi exinde annuere voluerit sum contentus, saluo sibi iure, moram trahendi quamcunque voluerit in bonis antedictis. Et nos Branto de Horst, et Bertoldus, presbiter, ecclesiarum Zuder et Zwanteghure curati, Claus Wosceke, Claws van dem Rode, et Zwme de Jasmundia, armigeri, quod promissis omnibus et singulis firmiter et inuiolabileter, obseruandis prout in suis articulis superius exprimuntur sub bona fide nostra, vna cum eodem domino Bertoldo Wosceke, omnes et singuli in solidum et manu adunata promittimus, ad soluendum et seruandum ea nos te-

nore presencium firmiter obligamus fide data. In quorum omnium testimonium sigillum meum et sigilla omnium supradictorum mecum promittencium presencium sunt appensa. Actum et datum Roskilde, anno domini M° CCC° septuagesimo crastino natiuitatis beate virginis.

Auf einem Pergamentblatt, dessen unterer Rand umgeschlagen. Durch diesen sind 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen jetzt das 4te und 5te fehlen. Leider sind die vorhandenen nicht näher beschrieben.

No. 43. Anno 1372, am St. Jürgens Abend. (23. April.)

Gotschalck Kalvck, „en Knape", verkauft „her Bertram Wlflam, eme borghermester tho deme Sunde, her Borchard Plöten, eme ratmanne, vnde Hinrik Wrene, eme borgher darzulues, vnde vormunderen des huses sunte Jurians tho Rambin„ „dat halue holt vnde grunt dat gheheeten ys dat Heyne holt, dat lycht by Kubbelkowe, vnde de andere helfte der grunt vnde holtes behort hern Dargeslaue Barnekowen, eme ridder, tho" für 440 Mk. sund., „alze tho manrechte, alse Euerd Poretze [1]) dat holt ghehat hadde myt der grunt vnde ik dat na bezethen hebbe, vnde den olden rossedenst, den myne vorvaren vnde ick gedaan hebben van den houen, dar dat holt vnde grunt tho gheleghen hadde, den olden deenst schal ick beholden vppe den houen vnde dat holt myt der grunt, dat ick verkoft hebbe, dat schal noetlos blyuen van deme olden denste." Wenn sie es verlangen, so soll er es ihnen vor den Herrn des Landes verlassen. „Were ok dat, de heren des landes bynnen jar vnde bynnen daghe den vorbenomeden dat holt vnde grunt nicht mobich weren tho vorlenende, so schollen ze io vnuerzumet blyuen, byt tho der tyt, dat de heren des mobich werden, dat ze en dat ghut lenen." Wenn es ihr Lehn geworden, will er es ihnen Jahr und Tag vor jeder Ansprache wahren.

Aus dem Orig. im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Dar op hebben myt my ghelouet myt ener zameden hant an truwen erlike manne vnde myne leuen vrunde Henneke Kalvck, myn broder, Heyno Poretze, Achilies son, Heyne vnde Vicke brodere ghehethen Poretze, Cordes sons, Wilke Poretze, her Hinrik Plate, en ribber, **Anthonies Crassowe, de olde, Anthonies Kaak, Bertold Kaak**, Henneke Kalvck, Johans son, vnde Henneke Vyrs, Knapen.

Diese Urkunde ist auf einem Pergamentblatt geschrieben dessen unterer Rand umgeschlagen, und mit 12 Pergamentstreifen durchzogen ist, an denen eben so viele Siegel gehangen haben, von denen jetzt das 1., 4, 8. und 11. ganz fehlen.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt das Kalikesche Wappen, wie es am Bundesbriefe von 1316 beschrieben und abgebildet. Die Umschrift ist stark beschädigt.

Am 3ten und 5ten Pergamentstreifen hängen 2 runde Siegel. Die Schilde lassen das Poretzsche Wappen erkennen, wie es am Bundesbriefe von 1316 beschrieben und abgebildet ist. Die Umschriften sind stark beschädigt.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes, sehr gut erhaltenes Siegel. Der Schild zeigt das Poretzsche Wappen. Die Umschrift:

S. WILLKEN PORECE.

Am 7ten Pergamentstreifen hängt nur das Fragment eines Siegels.

---

1) 1356 zu Garz am Sontage **Lätare** hatten Eggert und Heyne, Gebrüder Poretzen, dem Gotschalk Kaleken ihren Hof in Kubbelkow verkauft. Medelowere: Thomas Plate, Hinrik Plate, Reynwert Plate, Claus Plate, Claus Hamendorp, Henneke Wotenke, Tydeke van dem Kalande, Claus son. Merkwürdiger Weise empfing nicht der Käufer allein dies Gelöbniß, sondern es heißt „Dyt louede entfeyt myt my Godeschalke Kaleken, her Wolter van Penyze, Prybe Kalyk, myn vader, Henneke vnde Pevbe, myne brodere, junghe Henneke Kalyk, myn vedder.

Am 9ten Pergamentstreifen hängt ein rundes stark zerdrücktes Siegel. Der dreieckige längs getheilte Schild läßt in der vordern Hälfte einen halben Ochsenkopf erkennen, das übrige, so wie die Umschrift, ist völlig zerdrückt.

Am 10ten Pergamentstreifen hängt ein rundes, hier sehr zerdrücktes Siegel. Von demselben befindet sich ein besser erhaltenes Exemplar an der Urk. des Gottschalk Kalif, 1375 acht Tage nach den Zwölfen, am 13ten Pergamentstreifen, weshalb auf dieses verwiesen wird.

Am 12ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes, in grünes Wachs abgedrucktes Siegel. Der dreieckige, durch schräg rechts und links sich schneidende Striche, schraffirte Schild zeigt einen Querbalken, der mit 3 herzförmigen, mit Stängeln versehenen Blättern (Lindenblätter?), die Spitzen rechts gewendet, belegt ist. Die Umschrift:

S. JOHANNIS VIRIS.

Bis auf die 2 bezeichneten sind sämmtliche Siegel in weißes Wachs abgedruckt.

No. 44. Anno 1374, in curia Ralswick, die beate virg. et martyr. Katherine. (25. Novbr.)

Nicolaus und **Bertold**, Gebrüder **Wuzseken** genannt, Söhne des alten **Nicolaus W.**, verkaufen dem Bischof Nicolaus von Roeskilde für 200 Mk. 20 Mk. Hebung aus ihrem Hofe Zuzitze im Kirchspiel Gyrakow, jedoch wiederlöslich.

Aus einer, vom Original im Königl. geheimen Archiv zu Copenhagen genommenen, Abschrift.

Compromissores: Nicolaus Wzsecken, noster pater dilectus, et Zum de Yasmunde, filius Guzlaui Zum, militis, pie recordacionis, Helmoldus Zsum, miles, filius ejusdem Zsum de Yasmunde, Guzlauus Zsum, junior de Wyttow, Nicolaus et Hinricus fratres dicti de Rode, Hinricus de Lanken et Hartmannus Zegheboden famuli.

Die 10 noch vorhandenen Siegel sind mir nicht näher beschrieben.

No. 45. Anno 1375, „des achten daghes na der hochtyd tho twelften" (12. Januar.)

Gotscalc Kalcke vertauscht den in der Urk. Nr. 43. genannten Vorstehern des Hauses St. Jürgen vor Rambin den „hof tho Kubbelkow mit alle siner thobehoringhe, mit den houwen de darto ligghen, de Enerbe Poretze gehort hadden, Hennynghes sone, mit aller thobehoringhe de dar nv ane ys, vnde noch ane werden mach mit erue, vnde mit leue, alze he nv licht, vnde van oldinghes gheleghen heft in al synen scheden" „mit kothen, mith kothworden, mit honreghelde, mit ghulde" „mit dem andeel des holtes dat ghehêten is de Lanse, Alze ik en des bewiset vnde bereden hebbe." „Hirvore hebben desse vorbenomeden vormundere — ghelaten my — vnde mynen erfnamen ewichliken tho ener wesselinghe, de dorpe alze Kukeluitze vnde Lauenitze vnde verteyn mark gheldes in dem dorpe tho Zatze in den houen de nv buwet Thorkel vnde Thidele Pawelsson — — nebst 250 Mk. fund., die er bereits empfangen [1]).

Aus dem Orig. im Arch. des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Dat alle desse vorbenomten stücke stede vnde vast bliue, vnde vnghebroken loue wy Gotscalc Kalcke, vorbenomet, her Hennyngh van Pentze [2]), her Hinric Plate,

---

1) 1375 am Tage St. Nicolai genehmigte Heyne Poretz die Ueberlassung von Kubbelkow und des dabei gelegenen Heynholzes an das Armenhaus zu St. Jürgen und begab sich aller Ansprüche an diese Grundstücke. Zeugen: her Hinrich Plate, riddere, Cord Pl. und Hennyng Plate, knapen. — 1375. Zu Wolgast am Donnerstage nach den Zwölften bestätigten die Herzoge Wartislaus VI. und Bogislaus VI. den Verkauf über Kubbelkow und das Heynholz.

2) 1390 Dienstags nach Lichtmessen verkauften Henning von Penz, Ritter, und Renwart sein Sohn, Knappe, dem Laurentius von Lunden all ihr Gut im Dorfe Pazeke.

her Gothe Moerder, her Helmich Sym, riddere, Nedemar van der Lanken, Zulleslaf van der Lanken, brodere, Anthonius Gawern, Claus Gawern, Henneke Raleke, Willeken Poretze, Henneke Byrs vnde Gerlold Raak, knapen.

Diese Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben, dessen unterer Rand umgebogen, und durch den 13 Pergamentstreifen gezogen sind, an denen die Siegel, fast durchgehends gut erhalten, hängen, bis auf das 5te, welches ganz fehlt. Sämmtliche Siegel sind in grünes Wachs gedruckt.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt das Ralikesche Wappen, wie es am Bundesbriefe von 1316 beschrieben und abgebildet ist. Die Umschrift:

S. GOSSHALC RALIC.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen aus dem linken Schildesrande hervorgehenden rechts gekehrten Raubvogel-Fuß und Kralle. Die Umschrift:

S. HENNINGHE PENCE MILES.

Der Raum zwischen dem Schilde und der Rundung ist mit einem Kranze verziert. Das Siegel ist auf der Tab. **XI.** Nr. 8. abgebildet.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes stark beschädigtes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt 2 Thierköpfe, von denen 2 mit den Sachsen einwärts gekehrte Adlerflügel herab hängen, dem noch heute von der Familie von Platen geführten Wappen. Von der Umschrift hat sich nur der Vorname **HINRIC** erhalten. Es ist auf der Tab. **XI.** Nr. 9. abgebildet.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein ziemlich großes rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist rechts gestürzt und zeigt einen vorwärts sehenden Löwenkopf, über die linke Ecke desselben ist ein Helm gestülpt, über demselben sind 2 Pfauenwedel, die von 2 senkrechten Stützen über dem Helm gehalten werden, an diesen letzteren hängen die Helmdecken herab. An jeder Seite ist der Helm außerdem noch mit einem kleineren Pfauenwedel, der quer gegen denselben steht, besteckt. Der von diesen Figuren nicht bedeckte Raum der innern Rundung des Schildes ist mit kleinen Rosetten besäet Die Umschrift:

S. GHOTHANI MORDER MILIS.

Das ganze Siegel ist ungemein sauber und sorgfältig gearbeitet. Es ist abgebildet auf Tab. **XI.** Nr. **10.**

Der 5te Pergamentstreifen ist jetzt leer. Dinnies sah das Siegel indeß noch und beschreibt es **(in Diplomat. St. Georgii Rambin)** so: **„Quintum (sigillum) monstrat animal instar leonis erectum. Perigraphe deest."**

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt über einem Schach einen rechts gewendeten wachsenden Adler, wie die, einer Familie v. d. Lancken angehörigen Wappen, an den Bundesbriefen von 1316 und 26 mehrfach beschrieben. Von der Umschrift ist noch erhalten:

. . NEDEME . . . DE LAN . . . .

Am 7ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt dieselben Figuren wie das vorhergehende Siegel. Von der Umschrift ist nur:

. . SULESLAI . . . . .

erhalten.

Am 8ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen senkrecht gestellten doppelten Wiederhaken, die untere Spitze dem linken Schildesrande zugekehrt. Die Umschrift:

S. ANTHONII DE GAWERN.

Am 9ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel (das des Claus Gawern). Der Schild ist schräg rechts und links schraffirt und zeigt einen schräg links gestellten doppelten Wiederhaken. Die untere Spitze desselben ist dem obern Schildesrande zugekehrt. Die Umschrift ist völlig zerdrückt.

Am 10ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt dieselben Figuren wie das des Siegels am 1sten Pergamentstreifen. Die Umschrift:

S. HENNIKE RALE . . . .

Am 11ten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel. Der Schild zeigt das Poreetzsche Wappen, wie es am Bundesbriefe von 1316 mehrfach beschrieben. Die Umschrift:

S. WILLKEN PORECE.

Am 12ten Pergamentstreifen hängt dasselbe Siegel, welches am 12ten Pergamentstreifen der von Gottschalk Ralie 1372 am St. Jürgen-Abend ausgestellten Urk. (No. 43.) beschrieben ist.

Am 13ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige, von einer bogenartig verzierten dreieckigen Nische umgebene Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt einen halben Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Im oberen Felde 3 Kleeblätter, 2. 1. Die untere Hälfte ist leer. Die Umschrift:

S. BERTOLDI D' DADSOWE.

No. 46. Anno 1377, am Tage Agneten. (21. Januar.)

Heyno Poretze, Achilles Sohn[1]), verkauft für 330 Mk. an das Armenhaus St. Jürgen zu Rambin seinen nach Teschenhagen gehörigen Antheil an dem bei Kubbelkow gelegenen Hayenholze zu Mannrechte und nimmt anbei an, den auf diesen Antheil sonst fallenden Roßdienst von seinen Hufen in Teschenhagen mit zu verrichten.

Aus J. A. Dinnies Diplomatar. Domus St. Georgii Rambinens. Tit. IV. No. 10.

Medelowere: her Hinrik Plate, en Ridder. Heyne Poretze, Cordes son, Johan vnde Suleslaf, brodere, ghebeten van Racevitze, Wilke Plate, Thomas son, Hennyng Plate, Wilken Plate, Cordes son, Bertold Kaac, Peter van deme Kalande, Henneke Norman vnde Padel, de wonet in deme Kerspele tho Rappyn.

Von den 12 Siegeln sah Dinnies nur noch 5.

No. 47. Anno 1377, die Blasii. (3. Febr.)

Anthon Krassow, Knappe, verkauft dem Freiherrn Henningh von Podbuske, Truchseß des dänischen Königs Olaf, eine Rente von 5 Mk. sundisch aus seinem Hofe Zamustitze im Kirchspiel Lanken.

Nach dem Orig. im Fürstl. Archiv zu Putbus.

Omnibus presens scriptum visuris, tam presentibus quam futuris, Anthonius Crassow, famulus, sinceram in domino caritatem. Pro me et meis veris heredibus recognosco ac lucide protestor, quod, cum consensu et voluntate omnium meorum amicorum proximorum, rite et racionabiliter vendidi et dimisi, et in presente littera vendo ac dimitto Nobili domino, domino Hennyngho de Podbuske, baroni, illustris Olavi regis dacie dapifero, meo domino dilecto, suisque veris heredibus quinque marcarum redditus perpetuas sundensis monete in curia mea Zamustitze in parrochia Lauken situata, in agris et in omnibus attinenciis, proprietatibus, libertatibus, dicte curie adiacentibus, singulis annis festo beati Martini episcopi percipiendos, expignerandos si necesse fuerit, cum pignoribus faciendis prout ius pactus in terra postulat et exquirit. Eciam predictos

---

1) 1413 Freitag in der Woche nach Ostern bestätigten Achilles und Hans, Gebr. P., für 50 Mk. den von ihrem Vater Heyno P. geschehenen Verkauf des nach Teschenhagen gehörigen Antheils am Haynholze und begeben sich aller Ansprüche daran. Medelowere: Hynrik, Sieffen, Malleus, brödere, ghebeten van Anen, Gödeke Bantekouw, Shire Ralick und Wolter Bantekouw. — Als Raven Barnekow, Knappe, (1414 Tags Georgii) einen Theil vom Hainholze und 34 Morgen Acker (Medelowere: Hennyngh Barnekow, Hinrik van der Osten, hern Curdes son, Tonyes van Vytzen, Bertold van der Osten, Bertoldes son, Hancke Plate und Vereslaf Bonow) und 1416 (Donnerstage vor Lätare) einen andern Theil vom Haynholz mit 36⅙ Morgen Acker nebst 3 Kathen an das Hospital zu St. Jürgen vor Rambin verkaufte (Medelowere: her Hennyng van Jasmunde, riddere, vnd Vereslaf Bonow, knape) besaß dasselbe das ganze Groß-Kubbelkow. —

quinque marcarum redditus cum meis heredibus debeo predicto domino Henningho et suis heredibus warandare annum et diem ab omni impeticione personarum, tam spiritualium quam secularium, iuri conparere volencium, et libertare penitus, et ex toto, et indempnem conservare. Vt predicta firma atque stabilia permaneant famosi famuli mecum conjuncta manu et data fide compromiserunt: videlicet Heyno Poretze, Thydericus de Bughe, Henneke de Neclade, omnia predicta inviolabiliter observare. In cujus evidens rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa. Datum anno domini m° ccc° LXXVII°, ipso die beati Blasii, martiris et pontificis.

Diese 13 Zeilen enthaltende Urkunde ist auf ein Pergamentblatt geschrieben, das 8⅞ Zoll breit und 3⅞ Zoll lang ist. Unten durch dasselbe sind 3 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen. Nur an dem letzten hat sich das Wachs, worin das Siegel abgedruckt gewesen, erhalten. — Von dem Siegel selbst ist nur die Form erkennbar geblieben.

Auf der Rückseite steht:

Ita littera est super curiam Zametisse in parochia Lancken.

No. 48. Anno 1377, am Palmsontage. (22. März.)

Anton von Bitzen, Knappe, verkauft den von seinen Voreltern zu Lehnrecht auf ihn vererbten Hof in Goetemitz mit allem Recht und mit allem Zubehör an Lüdeke von Dortmund, einem Bürger zu Stralsund, zu einem todten Erbkaufe.

Nach dem Original im Stralsunder St.-Arch.

Ick Anthonius van Bitzen, en knape, mit vulbord myner leuen moder, Ver Dubben, vnde alle myner neghesten erfnamen, bekenne vnde betughe openbare in desser scrift, dat ick hebbe vorkoft tho eneme rechten ewigen kope, mit rade miner negesten vrent vnde verlate vnde verkope deme erliken manne Lüdeken von Dortmunde, eme borgher tho dem Sonde, vnde synen rechten erfnamen mynen hof, den ick hebbe tho Ghötemytze, den my myne olderen dar erueden, den he my woll betalet heft tho myner noghe, de vorbenomede Lüdeke, vnde ick late em den vry tho man rechte tho brukende, mit rechte vnde mit denste, myt acker, ghebuwet vnde vnghebuwet, mit holt, mit struke, mit ackere, den man noch breken mach, mit wische, mit weyde, mit water, lopende vnde stande, mit kothen vnde mit kotwörden, vnd mit aller thobehöringhen alse dat ghud bynnen syner schede lycht, vnd dar nicht buten bescheden, vnde des ghudes vnde der pacht fry tho brukende tho ewighen tyden, also dat ick vnde myne erfnamen, noch myne brodere nummermer tho zaken scholen deme ghude. Ock schal ick dat vorbenomede ghud vorlaten vor den heren des landes vnde alle de dar leen ane hebben, waner ick des gheeschet werde van dem vorbenomeden, vnd ick schal em dat leen tho truwer hand naholden, bet dat syn leen wert, vnde wanee dat syn leen ghewocden ys, darna schal ick em vryen vnde waren des ghudes vorscreuen, vor alle ansprake vnde bewernisse, gestlick vnde werlick, de recht nemen vnde gheuen willen, alse in deme lande en recht ys. Alle desse dyngk stede vnde vast tho holdende dem vorbenomeden sonder yenigherhande hulpe rede, dat laue ick Anthonius mit mynen rechten erfnamen, vnde mit my so louen **Anthonius Kaak,** Gotscalc Ralick, Hinric Boleke [1]), **Hannes Crassowe, de wonet tho Pazeke vnde Hannes Crassowe tho Darzekeuitze** knapen, vnde wy lauen thozamende an truwen mit ener zameden hant dem vorbenomeden Lüdeken vnde synen rechten erfnamen alle stucke tho holdende, alse desse breef spreckt. Were ock dat ick Anthonius edder myner louer welke storue, er der warschop, so schole wy anderen, de dar leuendich blyuen, enen anderen also ghuden man wedder in des doden stede setten. In ene grotern bewaringhe aller zake vorscreuen, so hebbe wy vnse inghesheghele an dessen breef ghehenghet. Na godes bord dusent jar drehundert jar in dem söuen vnde seuentighesten jare in palme sondaghe.

Auf einem Pergamentblatt, dessen unterer Rand umgeschlagen und durch den 6 Pergamentstreifen, zur Befestigung

1) Das nach dieser Urk. abgebildete Siegel des Hinrik B. stimmt nicht mit dem zu Urk. Nr. 15. in Anmerk. 2 beschriebenen überein.

der sämmtlich in grünes Wachs gedruckten, sehr gut erhaltenen Siegel, gezogen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel, der dreieckige Schild zeigt einen rechts gewendeten steigenden Fuchs. Umschrift:

+ S. ANTHONII DE VISEN.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein halber gekrönter Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist schräg rechts und links schraffirt. Das untere Feld ist leer. Umschrift:

S. Antonius (K)aac.

Es ist (nach einer and. Urk.) Tab. XI. No. 14. abgebildet.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt drei links gelegte, mit der Mündung dem Schildesfuß zugewendete Widderhörner. Umschrift:

S. GOTSCALC RALIC.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt zwei in einem Andreaskreuz übereinander gelegte Wagenrungen, die dünneren Enden nach unten gekehrt. Umschrift:

S. HINRIC BVLEKEN.

Es ist Tab. XI. No. 15. abgebildet.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte drei Kleeblätter ohne Stengel, 2. 1. In der hintern Hälfte ein halber Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Umschrift:

+ S. Henncke Crassow de Pasec.

Es ist abgebildet Tab. XI. No. 12.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen **ganzen**, nicht in der Mitte, sondern mehr nach dem linken Schildesrande zu stehenden, rechts sehenden gekrönten Ochsenkopf. Umschrift:

+ S. Johanes Crassow.

Es ist Tab. XI. No. 13. abgebildet.

No. 49. Anno 1377, zu Pudbuske, an deme daghe des hilgen lychammes. (28. Mai.)

Her Henning van Pudbuzke, de oldere, ridder vnde eyn droste des rikes tho Dennemarken, überläßt aus Liebe und rechter Gunst „vnde dorch rechter geistliker broderschop willen de ik nu vnd myne olderen, tho voren, vnde myne rechten erfnamen, hebben vnde dreghen, tho deme godeshuse tho der Eldena," demselben den Werder Kalversdans „also id licht an syner schede wente an dat solte water."

Nach dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Zeugen: Nicolaus Wilcke, Hinricus Lopenisse, Johan Marlowe, Knechte, her Kersten Sellentyn, Gherardus Dollan, myne scrivere.

Das Siegel scheint mit dem Bande, woran es befestigt gewesen, gewaltsamer Weise ausgerissen zu sein.

No. 50. Anno 1378, am St. Matthias Abend. (24. Februar.)

Berthold Kaack, Knappe, verkauft an Lübeke von Dortmund einige Kathenstellen in dem Dorfe Gőtemitz.

Nach dem Orig. im Stralf. St.-Arch.

Ik Bertold Kaach, en knape, bekenne vnde butughe openbare in desse scrift dat ik hebbe vorkoft to eme rechten ewyghen kope myt rade myner neghesten vrent deme erliken manne Lübeken van Dortmunde, eme borgher tho dem Sunde, vnd synen rechten erfnamen, myne woerde, dar men koten vp setten mach, de se lighen tho Gho-

themyße an der schede Thonies [1]) Kakes vnd dem kothen de höret Lübeken van Dortmunden, de he my vol butalet heft tho ener nöghe: vnd ick late se em vry tho manrecht tho brukende myt richte vnde myt denste. Ock schal ick vnde myne erfnamen eme vryen de woerde vor ghistlick vnde werlick tho ener ewyghen tyd, de recht nemen vnde ghenen wellen. Alle desse dynck stede vnde vast tho holdende dem vorbenomeden sonder genygherhande hulpe rede, dat loue ick Bertold Kaak myt mynen rechten erfnamen, vnde myt my so louen erlick manne alse Heyno Ploße vnde Gosschalk Wotheneke, knapen, vnd wy lauen tho zamende an truwen mit ener zamenden haut deme vorbenomeden Lübeken vnde synen rechten erfnamen alle stucke to holdende alse desse bref sprect. In ene grottere bewaringhe aller saken vorsereuen, so hebbe wy vnse ynghezeghele an dessen bref ghehenghet, na ghodes bort dusent iar drehundert iar in dem achte vnde zeuentheghesten iare an Sunte Matthias auende des hilgen apostols [2]).

Auf einem Pergamentblatt, durch dessen untern umgeschlagenen Rand drei Pergamentstreifen, zur Befestigung der ganz besonders gut erhaltenen Siegel, gezogen sind.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt das am 13ten Pergamentstreifen der Urk. Nr. 45. beschriebene und Tab. XI. No. 11. abgebildete Siegel des Bertold Kaack.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt drei aufrecht gestellte Fische. 2. 1. Die Umschrift:

+ HEYNE PLOSSE.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt, in der vordern Hälfte eine ganze und eine durch die Theilungslinie halbirte fünfblättrige Rose. In der hintern Hälfte ein herabhängender Adlerflügel. Die Umschrift:

+ S. GHOTSALC WOTENEKE.

Es ist Tab. XI. No. 16. abgebildet.

1) In der Urk. ist der Name abgekürzt, er kann auch Thomas gelesen werden.

2) Anno 1381 am Tage Agathae verkaufte Lübeke von Dortmund an den Rathsverwandten und nachmaligen Bürgermeister Albert Gyldenhusen und an dessen verstorbenen Bruders, Werners Kindern, Werner, Johann und Heinrich Gyldenhusen seinen 1377 von Anton von Bißen angekauften Hof und seine 1378 von Berthold Kaack erhandelten beiden Kathenstellen in Goetemiß zu einem todten Erbkauf.

No. 51. Anno 1378, Sabbato proximo ante dominicam quasimodo geniti. (1. Mai.)

Bertoldus Wuzeke, Presbyter, bekennt sich dem Bischof Nicolaus von Roeskilde zu einer Schuld von 200 Mk. und verpflichtet sich dieselbe am nächsten Osterfeste in Stralsund zu erlegen.

Aus einer vom Orig. im geh. Archive zu Copenhagen genommenen Abschrift.

Bürgen: **Henningus de Kalent, Darzlaus de Barnekow, milites, Nicolaus Sum, senior, et Henricus de Lanken, filius Ertmari.**

Von den mir nicht näher beschriebenen Siegeln fehlt das erste.

No. 52. Von demselben Tage wie No. 51.

Der Inhalt stimmt mit der vorhergehenden Urk. genau überein.

Aus demselben Archive.

Bürgen: **Nicolaus et Hinricus dicti de Rode, nec non Stephanus Sissowe et Hartmannus de Segebode.**

Von den mir nicht näher beschriebenen Siegeln fehlt das erste.

No. 53. Von demselben Tage wie No. 51. u. 52.

Der Inhalt stimmt genau mit den beiden vorhergehenden Urkunden überein.

Aus demselben Archive.

Bürgen: **Sumo senior de Jasmundia, Gerlacus Smachteshagen, Antonius de Buga et Hermannus de Jasmundia.**

Von den mir nicht näher beschriebenen Siegeln fehlt das dritte.

No. 54. Anno 1379, Stralsund, am Dionysius Tage. (9. October.)

Tytze vamme Rosengarden, en knape, bekennt sich dem Albrecht Gildenhusen, Rathmann zu Stralsund, zu einer Schuld von 300 Mk., wofür er ihm 30 Mk. Rente aus dem Hofe und der Mühle zu Rosengarden verschreibt.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Archiv.

Medelowere: **Thonnys Kaak,** Ghoten Scheelen, Dubbermer Schelen vnde Henning Slaweke.

Die Siegel fehlen.

No. 55. Anno 1379. Mittwochs in der Octave des Himmelfahrtstages unserer lieben Frauen. (17. August.)

Pribe von der Helle, und seine Hausfrau **Margaretha** verkaufen an **Tönnies Crassow** ihren Hof Teskevitz „demen ok nennet tho der Helle".

Nach einer alten, wie es scheint nicht immer genauen, Abschrift aus dem Dambaner Haus - Archiv.

Alle de bissen bref sehen edder horen, heil an Godt. Ick Pribe van der Helle, vnde min husfruwe Margrete vnde vnse erfnamen don witlik vnde bekennen, dat wi mit eindracht vnde guden willen, vnde mit friger willkor, mit vulbort vnser truwen frundt hebben ewig vorkoft vnde vorlaten von der handt an de handt vnde an de were **Tönnies Crassowen** vnde **sinen sonen** vnde eren erfnamen antwerdet vnsen hof tho **Teszkeuitz demen ok nomet tho der Helle** mit erue vnde lehen, mit agker buwet unde vnnebuwet, mit alle sinem velde an Teskenitz, an Grabenitz, an Barkenitz, mit allen stücken vnde allen kavelen, mit worden vnde alleme tholege, mit koppelen vnde hoppenhoue, mit holte, mit heide, mit water, mit weide, vnde weyge vnde mure, mit strucke vnde bussche, mit meinheit vnde steme (?) mit driften, wegen vnde stegen, mit aller thobehoringhe nomet edder vnbenomet, nichts vtnomen alse et licht vnde van oldinges legen hefft, binnen alle sinen enden, lenden, scheiden. Vollen deel, like alle den huuen an deme vorbenomeden gude, hallef vnde hallef, like vel minen vedderen Tideke Malcke (?Ralcke) bi sinen kawelen tho bliuende, alle des wy dar an hebben dat hebbe wi bracht van vns dat wi daran nichts beholden edder nument, ock nicht mehr tho vnß tho kamende vnde tho nument, men twölf mark rente de Wolter van Telghes daran habde, de beholde se vp den hof alse lange als en Godt helpt dat se dat entweren **Tönnies** vnde **sinen sonen** vnde ere erfnamen, alle des hir vorschreuen is hebbe wi tho em bracht fredesam tho brukende vnde tho beholdende, mit nut, mit frucht, mit rechtigheit vnde friheit, als et vnse vader frigest hat heft, vnde vnß aneruet iß dißen vorsprakenen, nicht mer. Men van deme fursten des landes tho manrecht entfande war edder wanne wi sint dar edder nicht, schall er vorlaten wesen vnde bliuen, vnde schölent weren en vnde frigen van allem were weddersttall vnde aller ansprake aller personen, geistlik vnde werltlik, holden se schadelos van alle den de de recht willen geuen vnde nemen. Weme se dat laten ein deel edder althomall tho wessele edder tho kope deme schalme alle dit holden mit en. Gebornen se auer vorlatinghe belehnware schole wi en na holden vnvorsumet vnde ane hinder, vnde wesen en behelpen bartho wen se dat warnen vnde eschen von den heren, so schole wi vnde alle de dar lehn an hebben, Pribe vorbenomet vnde mine erfnamen vorlaten sonder vortogeringe vnde waren darna, als recht ist in alle betalende kop tho nuge. Dat alle disse stucke vnde alle disse artikele vnde ein islick bi sick holden werden vnbrekliken sonder verfolginge efte hulperede vnde bliuen endet vnde lendet so laue Ick Pribe vnde mine erfnamen, de borgen de mit vnß lauet entruwen mit einer samenden handt, mit hande vnde munde Dubbermer Schiele, Tönnies vnd Curdt, brodere vam Buge, Teske Starkewolt, **Tönnies Crassow de Junge,** Berndt Buggenhagen, Grundis, Henneke van Berbenitz, Sivert Puzdevolk, Peter Gawern, Siuert Kniebercht, Peter Süllitz, vnd hebben en vnde alle den de dat manen, en to hulpe mit vnsen ingesegelen vestet dissen bref de schreuen is vnde geuen na der bort vnses hern gades dorteinhundert jar in deme negen vnde souentigesten jare des

middewelens in. vnser leuen vrowen dage alse tho himmel foer.

No. 56. Anno 1379, in festo beati Nicolai episcopi. (6. December.)

„Suum, filius Guzlaui Swm, militis, pie recordacionis, et Swm filius ejusdem Swmmis“ verschreiben dem Bischof Nicolaus von Roeskilde für 200 Mk., 20 Mk. Rente aus ihrem Hof Clementeuitz, in parochia Zagharde, wiederlöslich.

Nach einer vom Original im geh. Arch. zu Copenhagen genommenen Abschrift.

Compromissores: **Nicolaus Swm de Warnekeuitze, Thidericus Swm de Keyseritze,** nostri patrui, **Hinricus de Rode, Nicolaus Wuzeke,** filius **Nicolai Wuceke** senioris, **Otto Wüstenye et Nicolaus Datzeke (?).**

Die fünf ersten, mir nicht näher beschriebenen, Siegel sind an dem, auf Pergament geschriebenen, Orig. erhalten.

No. 57. Anno 1380, zu Stralsund, am Dienstage nach dem Feste der heil. drei Könige. (10. Januar.)

Gottschalk Nalcke, Knappe, verschreibt den in der Urk. Nr. 43. genannten Vorstehern des Gotteshauses St. Jürgen zu Rambin für 100 Mk. 10 Mk. Rente aus seinem ganzen Dorfe Cukelvitz, bedingt sich jedoch die Wiederlösung.

Nach dem Original im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Medelowere: her Hinrik Plate, her Nicolt Rotermunt, riddere, Hans Crassow, Henneke Nalik, knapen.

Auf einem, auf der Rückseite gelb gefärbten Pergamentblatt geschrieben, dessen unterer Rand umgeschlagen; durch diesen sind zur Befestigung der Siegel 6 Pergamentstreifen gezogen. Diese fehlen jetzt bis auf das vierte, ein kleines rundes, in weißes Wachs abgedrucktes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen ganzen, nicht in die Mitte, sondern mehr nach dem linken Schildesrande zu stehenden, rechts sehenden, gekrönten Ochsenkopf. Die Umschrift:

S. Johanis Cra . . . owe.

Es ist auf Tab. XI. No. 13. abgebildet.

No. 58. Anno 1380, die Ambrosii. (4. April.)

Anthon Krassow, Knappe, verkauft dem Freiherrn Hennyngh von Pudbuske, des Königs Olof von Dänemark Truchseß, 2 Mark Rente aus seinem Hofe Zamutytze im Kirchspiel Lanken.

Nach dem Orig. im Fürstl. Arch. zu Putbus.

Omnibus presens scriptum visuris, tam presentibus quam futuris, **Anthonius Crassowe,** famulus, sinceram in domino caritatem, pro me et meis heredibus recognosco ac lucide protestor, quod, cum consensu et voluntate omnium meorum heredum et amicorum proximorum, rite et racionabiliter vendidi et dimisi ac in presentibus vendo et dimitto, nobili viro domino **Hennyngho de Pudbuske,** baroni, illustris **Olauo** regisque dapifero, suisque veris heredibus duarum marcarum reditus monetarum sundensium in curia mea **Zamutytze** in parochia **Lanken** situata in quinque vncis agrorum seminalium et in omnibus attinenciis, proprietatibus, libertatibus, fructibus et vtilitatibus dicte curie adiacentibus singulis annis quolibet festo beati **Martini** episcopi percipiendos aut per pignoris capcione, sinecesse fuerit, extorquendos, cum pigneribus faciendis prout jus pactus in terra postulat et requirit. Eciam predictos duarum marcarum redditus cum meis heredibus predicto domino **Hennyngho de Pudbuske** et suis veris heredibus debeo warendare, annum et diem, ab omni impeticione personarum, tam spiritualium quam secularium, jure compareri

volencium disbrigare, libertare, penitus et ex toto et indempnem conseruare, vt predicta firma atque stabilia permaneant famosus vir Johannes Tymme, swagerus meus, mecum conjuncta manu et data fide in solidum compromisit omnia prenarrata inviolabiliter obseruare. In cujus rei testimonium meum sigillum, cum sigillo mei compromisoris prescripti, presentibus est appensum. Datum anno domini m° ccc° Lxxx°, ipso die beati Ambrosii, confessoris gloriosi.

Unten in dem Blatte sind 2 Einschnitte zur Befestigung der Siegel angebracht, — nur in dem zweiten hat sich noch der durchgezogene Pergamentstreifen erhalten. Die beiden Siegel fehlen.

Auf der Rückseite steht: Ista littera est super curia Zametisse in parrochia Lancken. Anno 1380.

No. 59. Anno 1380, zu Stralsund, am St. Lucien Tage. (13. December.)

Gottschalk Raleke, ein Knappe, bekennt, den in der Urk. Nr. 43. genannten Vorstehern des Hospitals St. Jürgen vor Rambin 50 Mk. sund. Pfennige schuldig zu sein und verschreibt denselben dafür 5 Mk. jährliche Hebung aus seinem ganzen Dorfe Cukelvitz wiederlöslich.

Aus dem Original im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Medelowere: Thonnys Kaak, Hans Crassow, Henneke Vyrs vnde Rydolt Gawere, knapen

---

Auf einem Pergamentblatte, dessen unterer Rand umgeschlagen und durch den zur Befestigung der Siegel 6 Pergamentstreifen gezogen. Sämmtliche Siegel sind in weißes Wachs abgedruckt.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein kleines rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt das Ralekesche Wappen, wie es zum Bundesbriefe v. 1316 beschrieben. Die Umschrift:

S. GOSSCALC RALIC.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt einen halben Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist schräg rechts und links gegattert, das untere leer. Die Umschrift:

S. Antonius Kaac.

Es ist abgebildet auf Tab. XI. No. 14.

Der 3te Pergamentstreifen ist jetzt leer. Dinnies sah jedoch das an demselben befindliche Siegel noch und sagt (Diplomat. Domus S. Georg. Rambin p. 53.) „Tertium ostendit integrum caput tauri. Perigraphe est:

S. Johannes Crassowe.

Differt igitur hoc sigillum, quod nostris temporibus familie gestat, ut pote quod in area dextera dimidiatum caput taurinum, et in area sinistra novem glandes (?fol. trifol.) ostendit, quemadmodum haec arma etiam jam in sigillis diplomati de anno 1316 appensis, quod diplomatorio Civitat. Stralsund. Sect. XI. sub No. 4. exhibetur, apparet". Die beigefügte Abbildung ergiebt, daß es das auf Tab. XI. Nr. 13. dargestellte Siegel war.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt das an der Urk. Nr. 43. am 12. Pergamentstreifen beschriebene Siegel des Henneke Vyrs.

Der 5te Pergamentstreifen ist leer. Auch dies Siegel sah Dinnies noch. Er beschreibt es (a. a. O.) „Quintum habet vncum dupliciter recurvum, einen doppelten Wiederhaken, insignis familiae de Gagern. Perigraphe est:

S. RICKOLDI GAWERN.

No. 60. Anno 1382, 31. December.

Appellation Esberns, Dekans in Copenhagen, gegen den Erzbischof von Lund, der den **Bertold Wusseke,** Offizial in Rügen, excommunicirt.

Nach einer, von dem Original im geheimen Archiv zu Copenhagen genommenen Abschrift.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis ejusdem millesimo tricentesimo LXXXII°, indicione sexta, mensis Decembris die ultima, hora tercia vel quasi, in chora australi apud summum altare ecclesie beati Nicolai opidi Suudensis, Zwerinensis dyocesis, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Vrbani, diuina prouidencia pape sexti, anno suo quinto, in mei notarii publici nomine subscripti testiumque infra scriptorum presencia constitutus venerabilis vir dominus Esbernus decanus ecclesie Hafnensis, Roskildensis diocesis quandam aggrauacionem cause in pergameno conscriptam nec non sigillo suo sigillatam in manibus suis tenuit, quam coram venerabilibus viris, videlicet dominis Bertoldo Quaas, rectore ecclesie Oldenkerke, Gherardo Kolner, rectore ecclesie Gynxt, Nicolao de Kalende, rectore ecclesie Zagarde, Marquardo Burowen, rectore ecclesie Scaprode, Adam Hilgheman, rectore ecclesie Rambyn, in terra Ruye, dicte Roskildensis diocesis, per se publicauit, cuius tenor erat talis:

> Esbernus, decanus Hafnensis, commissarius venerabilis in Christo patris ac domini, domini Nicolai dei gracie episcopi Roskildensis ad infra scripta specialiter deputatus, vniuersis et singulis ecclesiarum, cappellarumque rectoribus capellanis, perpetuis vicariis, nec non notariis publicis per terram Ruye Roskildensis diocesis, constitutis ad quos presentes littere peruenerint salutem in domino. Ex quo dudum quosdam dominum Bertoldum Wuszeken, presbiterum et canonicum Roskildensem et Sumonem seniorem de Jasmundia, Nicolaum et Hinricum dictos de Rode, Nicolaum Wuszeken seniorem in parochia Cirkow, Stephanum Cyssow, Hartmannum Zeghebode, Ottonem Wustenyen, Gherlacum Smachteshagen, Autonium de Buga, Antonium Crassow in parochia Reppyn, qui prius morabatur in parochia Pasik, Hinrikum de Lanken, filium Ertmari de Lanken et Nicolaum Sum seniorem de Keyserytze, ad instanciam predicti venerabilis in Christo patris ac domini Nicolai episcopi Roskildensis, excommunicari fecimus et excommunicatos publice mandauimus denunciari quandoquidem excommunicati diu sustinuerant et ad hoc sustinent animo indurato. Quare crescente eorum contumacia merito crescere debet eorum pena, quia obedientibus obediencia non prodesset, si contumacibus contumacia non obesset. Vobis et vestrum cuilibet qui super hoc requisiti fueritis auctoritate nobis commissa, virtute sancte obediencie, trina tamen premissa canonica monicione firmiter precipiendo mandamus quatenus per uos seu alios ex parte uestra nominati et expresse primo, secundo et tercio moneatis omnes et singulos, tam masculos quam mulieres, amicos, vicinos, notos, domesticos et propinquiores dictorum, domini Bertoldi Wuszeken, presbiteri et canonici Roskildensis, Sumonis senioris de Jasmundia, Nicolai et Hinrici dicti de Rode, Nicolai de Wuszeken senioris in parochia Cyrkow, Stephani Cyssow, Hartmanni Zegheboden, Ottonis Wustenyen, Gherlaci Smachteshaghen, Antonii de Buga, Antonii Crassow in parochia Reppyn qui prius morabatur in parochia Pasik, Hinrici de Lanke filii Ertmari de Lanken et Nicolai Sum senioris de Keyseritze sub pena excommunicacionis districte mandantes eisdem quod nullus cum dictis do-

mino Bertoldo Wuszken presbitero et canonico Roskildensi, nec non Sumone seniore de Jasmundia, Nicolao et Hinrico dicto de Rode, Nicolao Wuszken seniore in parochia Cirkow, Stephano Cyssow, Hartmanno Zeghebode, Ottone Wustenye, Gherlaco Smachteshaghen, Antonio de Buga, Antonio Crassow in parochia Reppyn qui prius morabatur in parochia Pasik, Henrico de Lanken filio Ertmari de Lanken et Nicolao Sum de Keyseritze, sic excommunicatis in potu, cibo, loquela, emendo, vendendo, molendo, coquendo, ignem vel aquam dando vel alio modo participiare presumant, alioquin participantes cum eis si sic nominati, infra quator dies a participacione eorundem non cessauerint, quos exnunc prout extunc per presentes excommunicavimus in nomine dei in hiis scriptis excommunicatos cum dictis domino Bertoldo Wuszken, presbitero et canonico Roskildensi, Sumone seniore de Jasmundia, Nicolao et Hinrico dictis de Rode, Nicolao Wuszken seniore in parochia Cyrkow, Stephano Cyssow, Hartmanno Zeghebode, Ottone Wustenye, Gherlaco Smachteshagen, Antonio de Buga, Antonio Crassow in parochia Reppyn qui prius morabatur in parochia Pasik, Hinriko de Lanken filio Ertmari de Lanken et Nicolao Sum seniore de Keyseritze quibuslibet diebus dominicis et festiuis in ecclesiis vestris, vel alibi, vbi videritis expedere, pulsatis campanis, candelis accensis demum et extynctis et in terram proiectis in missarum solempnibus coram fideli populo publici denuncietes et denunciari faneatis, quasque satisfaccione prestita absolucionis graciam meruerint humiliter optinere. Datum Hafnie Anno domini M°CCC°LXXXII° Crastino beati Martini, sub sigillo nostri Decanatus et reddatis presencia vestris sigillis sigillata cum cedula transfixa execucionis vestre diem et modum continente, penis et monicionibus sub premissis. Qua aggrauacione sic publicata predictos dominos videlicet Bertoldum Quaas, rectorem ecclesie Oldenkerke, Gherhardum Kolner, rectorem ecclesie Gynxt, Nicolaum de Kalende, rectorem ecclesie Zagarde, Marquardum Burow, rectorem ecclesie Scaprode, et Adam Hilgheman, rectorem ecclesie Rambyn. Item dominus Esbernus Decanus Hafnensis cum instancia requisiuit, ut executionem dicte aggrauationis facerent, cum effectu ad quod dictus dominus Bertoldus Quaas respondit: volumus super hoc interloqui et deliberare et factis interlocucione et deliberacione sepedictus dominus Bertoldus Quaas, tam ex parte sua quam ex parte aliorum dominorum jam dictorum iterato respondit: qua alias litteras archiepiscopie Lundensis recepimus in quibus sentenciam vestram ipse dominus archiepiscopus reuocauit et declaravit ipsam esse nullam, nec postea in presencia excommunicatorum celebrauimus, aggrauacionem vestre sentencie recipere, non tenemus, super huiusmodi requisicioni prefatus dominus Esbernus me instanter requisiuit, ut sibi unum uel plura publicum vel publica facerem instrumenta. Acta sunt hec anno, indiccione, mense, die, hora, loco et pontificatu quibus et discretis viris, dominis Johanne Myreslaui et Johanne Wiectow, presbiteris, Jacobo Plotze subdiacono, officiali terre Ruye, et Gherardo, clerico et aliis quam plurimis fide dignis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Ex ego Johannes clericus Zwerinensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius premisse aggrauacione, productione et publicacione et requisicione et aliis quibus supra presens interfui, eaque sic fieri vidi et audiui in hanc publicam formam redegi manu propria conscripsi et signo meo solito et consueto vocatus et requisitus signaui in testimonium omnium premissorum.

No. 61. Anno 1383, Agathe. (5. Februar.)

Henne Buk[1]) verkauft dem Ritter Hennyngh von Pudbuske, des Reichs zu Dänemark Drosten, 5 Mk. sund. Rente aus seinem Hofe: „Vogkevitze, in druddehaluer hůuen zadyeghes ackers" wiederkäuflich für 50 Mk., räumet demselben auch das Vorkaufsrecht an dem Hofe ein.

Nach dem Orig. im Fürstl. Archiv zu Putbus.

Medelowere: Anthonyghis Crassow van Schwechoutze, Johannes Crassow, des suluen Anthonyghes zone, Blurnke Zeghebode, Peter Buleken

An der Urk. haben 5 Siegel gehangen, die jetzt fehlen

No. 62. Anno 1383, zum Sunde, am Sonntage Reminiscere. (15. Februar.)

„**Her Henninck van Pudebuske,** ridder, de jungher, olden hern Heninghes sone, dem god ghenedich sy," verkauft sein ganzes Dorf Zrybzitze, „dat dar licht in deme kerspele to Cyrkowe," dem erbaren Mann Goswyn von Deuenter, einem Bürger zum Sunde und seinen Erben für 300 Mk., mit 26½ Mk. jährlicher Hebung auf Martini, und aller Zubehör „mit muntepenninghen, mit deme hŏghesten vnde mit deme zidesten richte," wiederlöslich; jedoch soll Henning v. P. es kaufen mit eigenem Gelde, zu eigenem Nutzen und es nicht sofort wieder versetzen. „Ok gift he (Goswin v. D.) my den deenst ofte ik enen hof legghe in dat land to Rügen my vnde mynen erfnamen to brukende, vnde nicht tu vorhuvende."

Aus einer, vom Orig. im geh. Arch. zu Copenhagen genommenen Abschrift.

Medelowere: Henneke Slaweke vnde **Bertold** vnde **Emeke,** brudere, gheheten **de Wussken.**

Die vier, mir nicht näher beschriebenen, Siegel sind vorhanden

No. 63. Anno 1383, den 16. Mai.

Appellation des Dekans Esbern von Kopenhagen gegen den Erzbischof Magnus von Lund, der den **Bertold Wussecke,** Offizial auf Rügen, excommunicirt.

Nach einer, von dem Orig. im geh. Arch. zu Copenhagen genommenen Abschrift.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis ejusdem M°CCC°LXXX°III°, indiccione sexta, mensis Maii die XVI., in sacristia ecclesie beate virginis Hafnis, Roskildensis dyocesis, hora sexta vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Vrbani diuina clemencia pape sexti, anno eius quinto, in mei notarii publici et testium infra scriptorum presentia constitutus venerabilis vir dominus Esbernus, decanus Hafnensis prescripte dyocesis quandam appellacionem sua manu publica in pergameno conscriptam produxit, quam per dominum Thetmarum Duus presbiterum eiusdem diocesis legi et publicari fecit, tenor vero eiusdem appellacionis talis erat de verbo ad verbum.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis ejusdem M°CCC°LXXX°III°, indicione sexta, mensis Februarii die XIII., hora vespertina vel quasi, in

1) Gegen Ende des 13ten Jahrhunderts (v. 1284 — 99) wird der Ritter Raven Boc häufig in den Urk. des Fürsten Witzlaf II. von Rügen genannt. Sein an einer Urk. von 1293 erhaltenes Siegel zeigt drei Räder (2. 1.) je mit 6 Speichen. (Umschr.: S. Raven Boc. mi . . tis.) 1294 verkaufte Konrad B. dem Johan Mörder 4 Hakenhufen; wo? ist nicht bekannt. — Auf der Insel Rügen war die Familie in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts angesessen. 1335 verk. Raven B., Pfarrherr zu Baggendorf, und Reimer B., Ritter, an Eberhard Wulfshagen ihr Gut Benz zu einem todten Erbkauf. Die Familie scheint noch im 14. oder doch im 15. Jahrhundert ausgestorben zu sein.

ecclesia beati Nicolai opidi Sundis, Swerinensis dyocesis, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Vrbani, diuina clemencia pape sexti, anno eiusdem quinto, in mei notarii publici subscripti testiumque infra scriptorum presentia constitutus publici honorabilis vir dominus Esbernus, decanus ecclesie Hafnensis, Roskildensis Dyocesis, quamdam cedulam papyraceam conscriptam in manu sua tenuit, quam legi fecit in qua pronocauit appellauit, apostolos peciit et alia fecit prout in eadem plenius habebatur cuius tenor de verbo ad verbum suit talis.

In nomine domini amen. Cum oppressis perperam et inique granatis et timentibus se grauari appellacionis remedium, tam a jure canonico quam ciuili, sit indultum, Nos Esbernus, decanus ecclesie Hafnensis, Roskildensis dyocesis, per venerabilem in Christo patrem et dominum dominum Magnum, diuina prouidencia archiepiscopum Lundensem, Swecieque primatem, sentimus nos grauatos ex eo quod, cum, auctoritate venerabilis in Christo patris ac domini, domini Nicolai, dei gracia episcopi Roskildensis nobis in hac parte commissa, contra Dominum Bertoldum Wutzeken, dudum officialem terre Ruge, sibi ad raciocinia multipliciter obligatum racione dicti raciocinii nobis, nomine eiusdem domini nostri episcopi Roskildensis, reddendi et faciendi nec non contra nonnullos alios debitores predicti domini episcopi ob defectum soluciones, in quibus sibi tenentur obligate, canonice processimus in ipsum et ipsos, propter eorum contumaciam et obstinatam maliciam, canonica monicione precedente, sentencia excommunicacionis innodauimus et ipsos per terram Ruge excommunicatos fecimus denunciari tandem idem dominus Bertoldus, ne nobis computum seu raciocinium facere euadere cupiens, nomine suo et predictorum debitorum ipsius domini nostri episcopi ad dominum archiepiscopum Lundensem accedens, quandam appellacionem, vt asseritur, friuolam interposuit, et ipse, textu illius appellacionis eundem dominum archiepiscopum Lundensem accidens, quandam litteram impetrauit in qua mandabatur presbiteris et curatis in terra Ruge predicta, vt a denunciacione predicte sentencie cessarent, cuius littere tenor est talis.

Magnus diuina prouidencia archiepiscopus Lundensis, Swecie primas et Apostolice sedis legatus, dilectis sibi vniuersis et singulis ecclesiarum et capellarum rectoribus seu eorum vices gerentibus aliisque personis ecclesiasticis quibuscunque per terram Ruge, Roskildensis dyocesis, constitutis, ad quos presens nostrum mandatum peruenerit, in dominum dilectionem et salutem et mandatis nostris firmiter obedire. Sua nobis dilectis in Christo filius dominus Bertoldus Wutzeke, presbiter et canonicus Roskildensis, pro se et nomine procuratorio pro suis ejusdem consortibus qui sunt Nicolaus Wutzeke, Nicolaus de Rode, Sum de Yasmundia, Nicolaus Wutzeke, iunior, Gutzlaus Zwm, senior, Antonius Craccow, Hartmannus Zeghebode, Nicolaus Swm senior, Gherlacus Smachteshagen, Antonius de Buga, Hermannus de Yasmundia, Hinricus de Rode, Stephanus Sissow et Henricus filius Ertmanni de Lanken, insinuacione monstrauit, quod honestus vir dominus Esbernus, Decanus ecclesie Hafnensis, eiusdem dyocesis, a venerabili in christo patre domino Nicolao episcopo Roskildensi, ad infra scripta, vt asseritur, commissarius deputatus, grauiter iniuriatur eisdem eo quod, postquam ad nostram audicienciam contra processus suos legitime appellauerant, ipsos de facto excommuniauerat et per vos ipsos excommunicatos denunciari mandauerat perperam et inique in eorum preiudicium non modicum et granamen, petentes humiliter, ut sibi super hoc prouidere de opportuno remedio dignaremus verum, quod dictam excommunicacionis sentenciam post appellacionem inuenimus esse latam, denunciamus eam nullam esse et penitus non tenere reuocaciones in statum debitum quidquid post est contra appellacionem eandem extiterat temere attemplatum. Vobis igitur et cuilibet vestrum, in virtute obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et quemlibet vestrum spacio trium die-

rum post canonicam monicionem premissam ferimus in hiis scriptis, si in excommunicacione huius mandati nostri negligentes fueritis aut defecti, firmiter precipiendo mandamus, quatenus a denunciacione premissa et publica processuum predictorum dicti domini Esberni, statim visis presentibus omnino desistere et cessare curetis cum effectu. Datum Lundis anno domini M°CCCLXXXII. mensis septembris die XVIII. nostro sub secreto in signum antedicti nostri mandati per vos fideliter executi presentes remittite vestris sigillis consigillatas.

Verum, quod predictus dominus archiepiscopus de meritis et causis ipsius appellacionis, si appellacio dici debeat non cognouit, nec partes ad suam presentiam euocari fecit, nec documenta dicti domini episcopi Roskildensis audiuit, nec aliquem ordinem judiciarum obseruauit tanquam parcialem et sibi fauorabilem contra insticiam, et predictos dedit et assignauit in magnum nostri et ipsius episcopi Roskildensis preiudicium et grauamen: ex premissis igitur et eorum, ut prefectus, grauaminibus sencientes nos grauatos ad sanctam sedem apostolicam prouocamus et appellamus in hiis scriptis et apostolos petimus instanter, instancius, instantissime, si quis sit qui nobis eos dare velit qui si nobis denegati fuerint iterum ad sedem apostolicam de nouo, vt prius, prouocamus et appellamus, saluo nobis iure addendi, minuendi, corrigendi, innouandi, declarandi, hanc appellacionem quocies nobis visum fuerit expedire. Acta et rite interposita est hec presens appellacio anno, indiccione, mense et die, loco, hora et aliis quibus supra, presentibus discretis viris dominis Lamberto de Essen, Hinrico Wolgast presbiteris et perpetuis vicariis ecclesie beati Nicolai in Sundis, Zwerinensis dyocesis, necnon domino Detmaro Dws, presbitero Roskildensi, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis, quam appellationem sic latam et interpositam Esbernus predictus fuit protestatus quod reuocatio prenarrata seu ipsius copia ad ipsius noticiam prius veraciter non peruenit nec die eadem qua appellauit ad eadem presentibus testibus premissis.

Ego Jacobus Honwert, presbiter, Zwerinensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, premissis, prouocacioni, appellacioni, apostolum peticioni et protestacioni, aliisque omnibus et singulis, dum sic ut premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenotatis testibus presens interfui ea sic fieri vidi et audiui, et hanc publicam formam inde confeci, quam propria manu conscripsi, signoque meo solito et nomine consueto signaui rogatus et requisitus in testimonium premissorum. Qua quidem appellacione sic lecta mea notarium publicum subscriptum instantes requisiuit memoratus dominus decanus, vt sibi unum vel plura publicum vel publica perinde conficerem instrumenta. Acta sunt hec anno, indiccione, mense, die, loco, hora et pontificatu, superius pretaxatis, presentibus viris venerabilibus dominis Laurencio Boecii, Paulo Jacobi, Jacobi Petri et Petro Nicolai, Canonicis Hafnensibus, et aliis compluribus clericis et laicis testibus ad premissa vocatis et specialiter rogatis.

Et ego Ericus Awkonis, clericus Othoniensis dyocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, predicte appellacioni, productioni et publicacioni, ceterisque premissis dum, vt supra leguntur, fierent vna cum prenominatis testibus interfui, ea que sic fieri vidi et audiui et per alium aliud occupatus fideliter conscribi feci atque in hanc publicam formam redegi, quod signo meo signaui consueto, rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum superlineare dyoces. approbo non factum vicio sed errore.

No. 64. Anno 1383, den 29. Juli.

Notariats-Instrument über das Anerkenntniß des früheren Officials **Berthold Wusceke** und seiner Bürgen wegen der dem Bischofe Nicolaus von Roeskilde schuldigen Summe

und des Verzichtes auf den darüber entstandenen Rechtsstreit.

Aus einer, vom Original im Königl. geheimen Archiv zu Copenhagen genommenen Abschrift.

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum vniuersis pateat euidenter, quod anno natiuitatis eiusdem M°CCC°LXXX° tercio, mensi Julii, die XXIX., indiccione VI., pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Urbani, diuina prouidencia pape VI., anno V., hora vespertina vel quasi, in domo hospicii reuerendi in Christo patris ac domini Nicolai dei gracia episcopi Roskildensis, in oppido Sundensi, Swerinensis dyocesis, in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia constitutus, honorabilis vir, dominus Bertoldus Wtzche, presbiter, Canonicus Roskildensis, dudum officialis eiusdem domini Episcopi Roskildensis dyocesis in Rughia, non vi aut metu coactus, sed spontanea gaudens et libera voluntate, justa et diligenti prehabita computacione, in presencia honorabilium virorum dominorum testium subscriptorum, Recognouit publici et expresse illa debita esse vera et justa que ipse dominus Nicolaus Episcopus Roskildensis ab eo et suis conpromissoribus qui sunt Branto de Horst, Bertoldus, presbiteri Ecclesiarum Suder et Swanteghure curati, Claws Wtzcke, Claws de Rode et Zwme de Jasmundia armigeri, Gutzlaus de Zwme, Antonius Krassow, Zume, senior, de Jasmundia, Gerlacus Smachteshagen, Anthonius de Buga, Hermannus de Jasmundia, Nicolaus et Hinricus de Roden, Stephanus Cissow, Hermannus Zegehode, Dominus Henning de Kalent, Miles, Nicolaus Zwm, senior, Henricus de Lanken, filius Ertmanni de Lanken exegerat, exigit et requirit, appellacioni sue ab eo ad sedem metropolitanam et ad curiam Romanam a commissario predicti domini episcopi Roskildensis, videlicet domino Esberno, decano Hafnensi, interposite, pretextu quorundam processuum in ipsum dominum Bertoldum et suos in hac parte compromissores prenotatos propter ipsa debito in quibus ipsi, dominus Bertoldus et suis compromissores prescripti, prenominato domino episcopo Roskyldensi tenentur veraciter obligati latorum, pure et expresse renuncias et eciam omni vlteriori actioni inde in posterum emergenti. Super quibus omnibus et singulis publice et expresse factis idem dominus Nicolaus, episcopus Roskildensis, me notarium subscriptum requisiuit, vt sibi inde publicum conficerem instrumentum. Acta sunt hec anno, mense, die, indiccione, pontificatu, loco et hora quibus supra. Presentibus honorabilibus viris dominis Esberno decano Hafnensi, Jacobo Hennechino, canonico Roskildensi et preposito in Ostresisla, Gerardo Kolner, Wedeghone Buggenhagen, canonicis ecclesie Caminensis, Hermanno Tarkow prouisore sanctimonialium in Bergis, Johanne Rughe, proconsuli opidi Sundensis et Henrico de Jasmundia, militi, aduocato terre Rughye, ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Andreas Petri, clericus Roskildensis dyocesis, publicus aucturitate imperiali, notarius, predictis, recognicioni debitorum ac appellacionis et actionis vlterori renunciacioni atque omnibus aliis dum, vt supra leguntur, fierent, vna cum prenominatis testibus presens interfui easque sic fieri vidi et audiui et in hanc publicam formam redegi, signoque meo solito signaui rogatus et requisitus in testimonum omnium, premissorum.

Et nos Esbernus, decanus Hafnensis, Jacobus Hennechini canonicus Roskyldensis et prepositus Ostresisle, Gerardus Kolner, Wedeghe Buggenhagen, canonicis ecclesie Caminensis, Hermannus Tarkow, prouisor sanctimonialium in Bergis, Johannes Rughe, proconsul opidi Sundensis, et Hinricus de Jasmundia miles, aduocatus terre Rughe, qui predictis computationi debitorum recognicioni et appellacionis et actionis renunciacioni, presentis interfuimus, in maiorem

euidencie testimonium, sigilla nostra huic presenti publico instrumento duximus appendenda.

Auf einem Pergamentblatt. Das Siegel fehlt.

No. 65. Anno 1383, to Scaprode des negesten daghes sunte Mychahelis. (28. September.)

Matheus Schacht, [1]) en knape, verkauft dem Abt Jacob von Hiddensee und seinem ganzen Convente seinen Hof und all' sein Gut in Lüttelen Lesten, im Kirchspiel Scaprode, wie er es von seinem Vater ererbt und besessen und was er nach seines Vaters Tode zugekauft habe „myd erue vnde myd lene, tho manrechte" zu einem todten Kauf für 1000 Mk. sundischer Pfenninge. „De schede desses vorbenomeden ghudes ghent an, van der veedryft vte deme osten yn dat westen, tuschen myneme ghude tho lütteke Lesten vnde Vdartze, alse se nu lycht, vnde ik se en bereden hebbe, vnde wyset, bed tho deme stene, de dar licht tuschen Kort Platen vnde my, by deme Scaprodeschen Kerkweghe, van deme stene rarecht over, an dat norden bed tho deme schedelstene, de dar licht by deme anderen weghe, tuschen Kort Platen vnde my. Vort an van deme stene wedder yn dat osten, wente an den acker des dorpes tho Lesten, vnde den acker de dar licht vppe Byschoppes kampe."

Aus dem Orig. im P. Prov.-Archiv.

Alle desse vorscreuen dynk, stede vnde vast to holdende, so laue ik Matheus Schacht, vorbenomed, vnde myne rechten erfnamen, vnde myne Medeloueren, de hyr na screuen synt, myd ener samenden hant in ghuden truwen: Alse Hynric Schacht van der Vnrowe, Bertold van der Osten, Bertoldes sone van der Osten, Vicke van der Osten, hern Hynrikus sone van der Osten, enes ridders, Hennynk van der Osten, Bertoldes sone van der Osten, Olde Sander Bonowe, Hynrik Norman van Tribbeuitze, Wylken vnde Pawel brodere ghegheten Bolen, **Hennecke Krassowe**, Vicke van Sulvtze, Nicolaus van der Wysch. Tughe alle desser vorscreuenen dynk sint her

---

1) Es ist dies das letzte Mal, daß mir die Familie S. in rügenschen Urk. vorgekommen. M. S. war wohl der Sohn des Ekolf oder Eceleve S. (vergl. Urk. Nr. 15, Nr. 26 und Anmerk. 1. zur Urk. Nr. 37.) 1357, Tags vor Thomas, hatten die Gebrüder Vicco und Matth. Schacht 2 Hakenhufen von dem Hofe zu Peldevitz (später Dornhof) von Thomas Platen gekauft. Ihr Vater Ekolf lebte noch 1339. — Hyddensee. 1339, Montag vor Marie Magdalena, (19. Juli.) verglich sich Ekolf, genannt Schacht, famulus, mit dem Kloster Hyddensee über die Grenzen und Gemeinheiten der Dörfer Groß- und Klein-Leesten im Lande Scaprode. Es heißt wörtlich in dieser Urkunde: quod discreti viri, videliret seniores atque distinctiores terre Scaprodie et aliqui vicini, Martinus de Konitz, Chotemarus Cransteultz, Nicolaus de Rentitz, Hinricus de Wisch, Aluericus de Kozel, Helmicus, Willekinus et Hinricus fratres de Subsow, Ludovicus et Georgius de Ganzekeuitz, Sifridus et Johannes de Rentitz, Michael de Tuarghelstorp, Vicko de Kotzel, Johannes de Ö, et Hinricus Dene ex parte mei, jurati deposuerunt nunquam a tempore sue memorie terminos siue metas usque in presens distinctas fuisse inter villas predictas, videlicet majorem et minorem Lesten sed rommuuia fuisse prata et pascua omnium inhabitancium villarum predirtarum. Idem quoque Johannes Grawertsin et Hinricus de Ganzekeuitz affirmabant, quorum verbis stare proposui ex parte domini abbatis et conventus. — Testes hujus sunt: Hermannus Papenhagen, Johannes de Dorpen, prosonsules Sundenses, Hinricus de Loten, et Nicolaus dictus Rodehose, consules civitatis ejusdem. Hinricus de Osten, miles et advocatus terre Ruge, Gheselbertus, plebanus in Garez, Miroslaus, vice rector ecclesie Scaprode, Euerhardus et Conradus de Poretz, Johannes de Osten, Thomas Plate, famuli. — Wie Hennekin und Thiderich, Gebrüder Schacht, die 1349 am Sonntage Reminiscere den Vorstehern des Gotteshauses zum heil. Geist zu Stralsund geloben, die aus dem Hofe des Henneke S. zu Güstrade erworbenen Einkünfte bis nächste Fastnacht, und eben so 1 Last Gersten, die Hinrich, Rathmann, und Gherard, Bürger zum Sunde, Gebrüder die Crüdener aus ihren Höfen Güsterade und Leesten heben, von allen Ansprachen zu befreien, mit ebengenannten Personen zusammenhängen, vermag ich nicht anzugeben. Im Fall sie ihr Versprechen nicht erfüllen würden, verpflichteten sie sich mit ihren Bürgen — Nicolaus Therente, Nicolaus Starkowe et Heyno de Breghe — zum Einlager in Stralsund. Nach J. A. Dinnies führte Henneke S. 3 Sterne im Wappen. 1347 Freitag vor Viti und Modesti, bekennen dieselben dem Armenhause St. Jürgen vor Rambin 40 Mk. sund. schuldig zu sein und versprechen solche in 4 Terminen in eben so vielen Jahren zu bezahlen und verpflichten sich im Entstehungsfalle mit ihren Bürgen — Nicolaus Thorante und Vicko Eyklaf — zu Stralsund das Einlager zu halten. Wegen Vicko Eyklaf vgl. an Urk. Nr. 26. das 4te Siegel.

Hynrik myd der Platen, her Vycke Krakenitze, ryddere, her Ghert Kolner, en kerkhere to Gynrt, her Bertold Quaas, en kerkhere to der Oldenkerken, her Marquart Burowe, en kerkhere to Tůrente vnde Seaprode, her Nicolaus Plate, en dyaken, Kort Plate, en knape.

Auf einem Pergamentblatt, durch dessen untern umgeschlagenen Rand 12 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen jedoch jetzt das 2., 4., 5., 7., 9., 11. und 12. fehlen. Die erhaltenen Siegel sind in grünes Wachs gedruckt.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein dreieckiges Siegel. Der Schild zeigt drei Sterne (2. 1.) Die Umschrift ist bis auf die drei letzten Buchstaben fortgebrochen.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt das Osteńsche Wappen, wie es zum Bundesbriefe v. J. 1316 beschrieben. Die Umschrift ist bis auf einzelne Buchstaben fortgebrochen.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt das Bonowsche Wappen, wie es zum Bundesbriefe von 1316 beschrieben. Die Umschrift:

. . . NDER BONO . . .

Am 8ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt das Bohlensche Wappen, wie es zum Bundesbriefe von 1316 beschrieben. Die Umschrift:

. . WIL . . . BOLE . .

Am 10ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein halber Ochsenkopf an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist schräg rechts und links schraffirt, das untere leer. Die Umschrift:

. . ohannes **Krasso** . .

Es ist auf Tab. **XI.** Nr. 17. abgebildet.

No. 66. Anno 1388, Sonntags nach Mitfasten. (8. (? 15.) März.)

Clawes van der Lanken, Ertmeres sone, verkauft seinem Bruder Mathysse v. d. L. seinen halben Hof zu Bausenevytze, als er ihm vom Vater, Mutter und seinen verstorbenen Brüdern und Schwestern angeerbt.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Archiv.

Medelowere: **Doltze Wulfeke**, Hinrik van deme Rode, olde Kurt Plate, junghe Kurt Plate, vnde Matthyes Marlowe.

Die 6 Siegel, welche an eben so vielen, durch den untern umgeschlagenen Rand gezogenen, Pergamentstreifen gehangen haben, sind abgefallen.

No. 67. Anno 1389, Montags nach Matthias, des Apostels. (1. März.)

Hinrik van der Lanken, Ertmers sone, verkauft seinen Brüdern Matiese und Clawese v. d. L. „vader, můder erue vnde leen in deme houe to Bancenevitze to Wittowe" für 120 Mk. sund. Pfennige „in holer munthe."

Aus dem Orig. im P. Prov.-Archiv.

Medelowere: Hinrik van deme Rode, **Bertold Wutzeken, Emeke Wutzeken, Clawes Wutzeken, olden Wuszeken sone van Darsize,** Sum, Sumes sone van Clementenitze, des olden, vnde Maties Marlowe.

Die 6 Siegel, welche an eben so vielen, durch den untern umgeschlagenen Rand gezogenen, Pergamentstreifen gehangen haben, sind abgefallen.

No. 68. Anno 1390, Stralsund, in der Octava des heil. Leichnams. (5. Juni.)

Teetze van Pudbuske, Bischof zu Odensee, verkauft seinen Brüdern Prydbor, Hans und Borante, Knappen, sein Vater- und Mutter-Erbe in deutschen Landen und in Dänemark, mit Vorbehalt seines Erbrechts auf ihren unbeerbten Todesfall, und unter dem Versprechen des Beistandes zur Erhaltung des gemeinschaftlichen Erbguts.

Aus dem Orig. im Fürstl. Arch. zu Putbus.

Hyr hebben an vnde ouer ghewesen erbare lude: her Vycke Vere, rydder, Wedele Walzlaf, Hennyngh van der Osten, de nu wanet to der Capelle, Theetze Zernyn, **Olde Clawes Wusceke,** Hinrich Wacholt, knapen, vnde her . . . Zelentyn, prester.

Die 8 Siegel, welche an eben so vielen Pergamentstreifen gehangen, fehlen.

No. 69. Anno 1391.

Henning, Tesmer und **Verdeschlaff de Craffowen** verkopen dem Kloster (tho Bergen) ere gudt tho Piask.

Aus Erasmus Husens Extract van den versegelden Breven des Klosters Bergen op Rugen **Anno dni. 1551.**

Vergl. Anmerk. zu Urk. Nr. 1.

Testes: **Dubbeschlaff Sissowe, Hanke van der Helle, Vicke Zeule, Pribe Posewalk.**

No. 70. Anno 1392. In Zagharde am heil. drei Königs-Tage. (6. Januar.)

Hinrik van der Lauken, Ertmers sone, verkauft seinem Bruder Mathiese v. d. L. für 93 Mk. sund. all sein Gut zu Bantzeneuitze, welches ihm von seinen verstorbenen Brüdern und Schwestern angeerbt ist.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Archiv.

Medelowere: Hinrich van deme Rode, **Clawes Wuszeke, Claweses sone,** Sum, Sumes sone, vnde Mathies Marlowe.

Die 5 Siegel, welche an eben so vielen, durch den untern umgeschlagenen Rand gezogenen, Pergamentstreifen gehangen haben, sind abgefallen.

No. 71. Anno 1392, zu Stralsund am Sonntage nach Ostern. (21. April.)

Arndt Karowe und Arendt, seines Bruders Heine Sohn, Knappen, verkaufen „durch schult willen" dem erbaren Mann Lüdke Eden [1]) für 700 Mk. sund. ihren Hof zu Karow „de dar licht vp dem walle" mit allem Zubehör

---

1) Im J. 1349 am Sonntage vor Palmsonntag traten Bertheld von deme Bughe und Borchard van Susitze, Hinrik van Süsitze, guten Gedächtnisses Bruder, Bertold, Claus und Hinecke, der Vorgenannten Bruderkinder, Razlaf und Henneke, Bruder die Panker, Henneke Edenson, Johan Krogher van der Wiik und Claus Molner, ihr Recht an das von Hinreke von Susitze und seinem Weibe Grete besessene Antheil in Gulevitz mit 2⅔ Hufen, wie es Tetze **Mortberner** früher besessen [vgl. Urk. 19], für eine nicht genannte Summe Pfenninge an die Vorsteher des Gotteshauses St. Jürgen bei Rambin ab. „Thughe desser dyngh sint de erlike man her Bocante vnde her Johan de Olver, riddere van Putbuzke, her Albrecht Hovener, her Seghevrith, her Arnt van Goldenstede, borghermestere, und her Deghenhard, en ratman tu deme Sunde." Die Urk. ist besonders wegen der Siegel merkwürdig. Die fünf ersten runden S. zeigen in den dreieckigen Schilden eine Rose mit 6 etwas zugespitzten Blättern. Die Umschrift des 1sten S.: . Bertoldi d' Bug . ., die des 2., 3. u. 4.: Borchardi, — Bertoldi — Hinrici de Svost, die des 5. aber: S. Nicolai de Ghudderitze. Der Schild des 6. dreieckigen Siegels ist quer getheilt. In der obern Hälfte ein rechts gewendeter wachsender Löwe, mit von sich geworfenen Pranken. In der untern Hälfte ein rechts gewendetes, etwas unförmliches, vierfüßiges Thier (vielleicht ein Schwein oder Dachs). Die Umschrift: . . aff-

„mit dem lutken haluen See, de dar licht by dessem erbenomeden hove, mit dem groten haluen see, de dar licht vp der andern syde, des vorbenomeden haues, vnde de menheit in dassowischer vnd ander weide, de dar licht van dem lütken see an bet to deme karower damme." Auch verkaufen sie demselben eine halbe Hufe Landes mit 2 Kathenworden bei dem Dorfe Wendisch Karow. Alles zu Mannrecht.

Aus J. A. Dinnies **Diplomatarium legis Mariae, Tit. Goetemitz No. 16.**

Medelowere: her Hinrik van Jasmunde, rider, Tetze van dem Rosengarden, Dubbermer Schele, Szander Bonow de oldeste tho Prissenitze, Heine Poretze to deme Teskenhagen, Claus Holste Dubschlaf Sissow vnde Steffen Sissow, vnde wi louen alle Lüdeken Eden vnd sinen erfnamen erbenomet in ghuden truwen mit ener samenden hand, vnde hirmede so gene wi ouer vnde vorsaken alle recht, beide geistlik vnde werlik, vnde ock nie funde, hulperede vnd alle argelist, dar desse breff gantz effte ein deel mede brockhaftig were effte broken möchte werden jenigerlei wise, vnd datsulue louende vnde alle stucke ock vortan stede vnde vast tho holdende, Priben, sinem bruder (?) her Berend van deme Rhade, ratman thom Sunde, Pribslaff van Natelvisse, vnde Steffen vnde Henningk, brödere, geheten van Natelvisse, Hinrik vnde Steffen geheten van Ahnen, **Lüdeke Mortberner** vnde **Tetze Mordberner**, deme vorbenomeden Lüdken Eden, vnde sinen erfnamen to truwer hand.

No. 72. Anno 1394, am Tage divisionis apostolorum. (15. Juli.)

Clawes Pozewalk verkauft an **Tönnies Crassow** zu Reppin und seinen Söhnen das

---

lavi Panker. Der dreieckige Schild des 7. runden Siegels ist quer getheilt. In der obern Hälfte ein rechts gewendeter wachsender Löwe, mit von sich geworfenen Pranken. Die untere Hälfte ist schräg rechts und links schraffirt. Die Umschrift: . . . ohannes Panker. Der dreieckige Schild des 8. runden Siegels zeigt einen an jeder Seite mit zwei Zweigen versehenen belaubten Baum mit der Wurzel. Die Umschrift: S. Johis filii Eden. Der dreieckige Schild des 9. runden Siegels zeigt einen mit zwei Reifen versehenen Zober. Die Umschrift: S. Johannes Croger. Der dreieckige Schild des 10. runden Siegels zeigt dieselben eigenthümlichen Wappen-Zeichen wie das am 29. Pergamentstreifen des Bundesbriefes von 1316 sub b. (p. 18.) beschriebene und Tab VII. abgebildete Siegel des Johann Borchardesson, nur daß die 2 gekrümmten Hölzer hier senkrecht, dort aber schräg links stehen. Die Umschrift: S. Nicolai Molner. — Es ist dies die erste, mir bekannte Urk. in der ein Eden genannt wird. Wie Nicolaus E. der 1350 in Urk. Nr. 27. vorkommt, mit diesem Henneke verwandt, ist nicht bekannt. — 1475 Tags Egidii bestätigte Henning von Pudbus der Jüngere, des Ritter Hennings Sohn, den Verkauf des Hofes „de vore eyn dorp hadde ghewesen" geheißen Bartwan durch Marquart Ede an das Kloster Eldena. — 1387 Abends vor St. Johannis verkauften Claus Ede und sein Sohn Lüdeke dem Hospital St. Jürgen vor Rambin für 70 Mk. sund. einen bei Rambin gelegenen Haken Landes auf dem keine weitere Lasten als 22 ßl. Bede hafteten. Lüdeke E. war wohl der Erwerber von Karow, welches seitdem das Stammgut der Familie auf Rügen ward. Sein Vater war wohl der 1350 genannte C. E. Er kommt 1375 als Bürge einer U. vor, in der Claus Wenghelin den Herrendienst (wohl Roßdienst) von einem früher zu Giesendorf gehörigen, den Vorstehern des Hospitals St. Jürgen vor Rambin verkauften, Acker übernimmt. Claus E. besaß und bewohnte nach einer Urkunde von 1411 einen Hof in Giesendorp, war damals aber schon todt. Um die Mitte des 15ten Jahrhunderts (bis 1451) lebte Arnd Ede. — 1507 Tags Brixii verkaufte Heinrich Ede seinen Hof zu Lütken Karow an Goetke v. d. Osten für 1350 Mk. wiederlösllch. Erst Lüdeke Ede scheint denselben etwa um 1560 eingelöst zu haben. Im J. 1577 war sein Sohn Matthias E. ihm schon im Besitz gefolgt, der noch im Jahre 1601 lebte. Ludolff E. Matthias Sohn war der letzte des Geschlechts in Rügen. Seine Wittwe Hedwig Anne geb. v. Hauffen, Fürstl. Loitzsche und Barthsche Hofmeisterin, verheirathete sich zum 2ten mal mit Philipp Gottfried von Stettenbergh auf Modenbach (Ehe-Beredung Bergen, den 12. Juli 1632), uralten österreichischen Geschlechts, während ihr Sohn Philipp Ludolf von Eden sich nach Curland wandte, wo er 1655 u. ff. Herzogl. Kammer-Junker war. Durch die Unglücksfälle des 30jährigen Krieges war das Vermögen der Familie ruinirt und es brach ein Concurs aus. Von den Creditoren kaufte Mart. Friedr. v. Ahnen auf Datzow d. d. 29. März 1656 Klein-Karow unter der Verpflichtung, daß wenn Phil. Lud. v. E. oder dessen Kinder über kurz oder lang heimkehren und ihr altväterl. Lehngut selbst antreten wollten, er es ihnen gegen Erstattung der Auslagen und Meliorationen zurückgeben solle. Die Familie blühte dann noch einige Zeit in Curland, wo nach landtägl. Schluß von 1718 §. 6. Jacob Friedrich von Ehden das Indigenat erhielt. A. W. Hupel nord. Miscellaneen 9. u. 10. Stück p. 64.

Gut Cussevitz, welches **Tönnies** bereits lange zuvor von seinen Eltern erkauft.

Nach einer alten vidimirten Abschrift aus dem Dambauer Haus = Archiv.

Witlik zy allen, de dessen openen breff seen edder horen, dat ik Clawes Pozewalk bekenne vnde betughe vor mi, myn wiff vnde vnse eruen, dat ik ereme vnde vnser truwen vrunde rade vnde vulbort wolbedacht hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorkope vnde vorlate in dessem breue, antwerdende vth der hant vnd vth der were, in de hand vnd in de were den erliken luden **Tönnyes Krassowen to Reppyn, sinen sons** vnde eren rechten eruen to eneme rechten kope ewichliken, alse **Tonyes** vorbenomet van mynen olderen langhe vor desser tidt eer gekoft hadde, myn ghud the **Cussevitze** erue vnde leen, hof vnd houen, acker buwet vnde vnghebuwet, weide, wische, mure vnde alle ligghende grundt vnde wat daroppe vnde inne is, holtinghe, gheheget vnd vngheheget vnde mit alle siner tobehoringhe hir benomet edder vnbenomet nichtes vthgenomen, alze et nu licht an synen scheden vnde van oldinges legen hefft, vnde mi edder minen olderen vrigest vnde brukligest aneruet is, en vrig vnde vredesamlik vor alle ansprake genigher persouen geistliker edder werliker, de recht geuen vnde nemen willen, dar wi id scholen van vryen vnde entweren, mit aller rechticheit vnde vrigheit, nut vnde vrucht, richte aller plicht to manrechte, mi edder nemande gichtes wat mer daruppe edder inne to beholdende vor enen summen den **Tönpis** vorbenomet mit suluere vnde reden penninghen wol vnde all tor noghe langhe yr desses breues makinge betalede, beyde mi vnde mynen olderen alse **Tonnys** kopbreue vthwisen, de he van en hefft vnde vngebraken beholt vp dat vorscreuen ghut Cussenitze, dar ik ok ze mit desme jeghenwerdighen breue inwise. Were dar wes affgekamen, dat dar wedder to mochte kamen mit rechte, dat mögen ze to sick bringen. De schede twischen Radebyn vnde Cussenitze is de rugghe dar entwischen bede gheit vte deme enen solten watere in dat andere. Bedornen ze mer verlatinghe, de schal ik vnde mine eruen en na bolden, wen se vns eeschen vnde de lenware synnen an de heren, dar wy en scholen wesen to behelpen, wen id ere lehn is, so schole wi en des ghudes waren jar vnde dagh, alse dat landrecht eschet, vnde enen al betaleden kop tor noghe, ze moghent ok vort en deel edder ganz zo laten, vorkopen, vorgheuen edder vorwesselen wo vnde wen ze willen, weme ze id laten, deme scholen wi dessen bref na synem lude holden. Alle dit vnde islick stucke vorschreuen by sik stede vnde vast to holdende laue ick Clawes erghenomet vnde myne eruen mit vnsen medelaueren alse Syuert, Jacob, Henneke, vnde Pribe, myne vedderen, Pozewalk ghenomet, Clawes Datzke vnd Bernd syn sone, Wilcken, Pawel vnde Godeke Bolen ghenomet, Tydeke van der Helle, Pabel vnde Tetze Starkewold an truwen, mit ener samenden hand **Tönniese sinen sons** vorbenomet, eren eruen vnde vrunnen de en helpet (?) manne to truwer hand. To hoger bewaringhe vnde witlicheit veste wi vorbenomeden mit vnsen anhangenden ingeseghelen dessen bref, de schreuen vnde ghegeuen is to Reppyn na gades bord drutteynhundert jar an deme ver vnde neghentigesten jare des negesten dages aller Apostele alse ze in de werlt worden ghedelet.

No. 73. Anno 1394, zu Wolgast am Tage St. Michaelis, des Erzengels. (29. Septbr.)

Die Herzoge **Barnym** und **Wartislaus**, Gebrüder, Herzoge der Lande Stettin, Pommern, Cassuben, Wenden, Fürsten zu Rügen, bestätigen dem Kloster Pudgloue, Prämonstratenser Ordens, die vom Herzog Wartislaus im J. **1317** ertheilte Confirmation über alle ihre Güter.

Aus der Matrikel des Klosters Pudagla **Fol. 7—9.**

Testes etc.: Dni. Wedego Bugghenhaghen, senior, noster marscalcus, Hinricus de Jasmundia, milites, Tidericus de Borne, Reymarus Nyenkerken, pro nunc advocatus noster in Wolgast, Nicolaus de Nemern, nostre coquine magister, Rodolphus Spetman, presbiter, nostre curie protonotarius et plebanus in Zagharde, Johannes Crassow, presbiter, nostre curie notarius, plebanus in Babbyn, dns. Engelkinus

Warborgh, plebanus in Wolgast, Caminensis et Roschildensis diocesis.

No. 74. Anno 1396, Montag vor heiligen drei Königen. (3. Januar.)

Hans von Pudbuske, Knappe, bezeugt, daß seinem Bruder, Herrn Prytbor von Pudbuske, von ihren bisher im Lande Rügen gemeinschaftlich besessenen Gütern zugefallen seien: 34 Mk. 2 ßl. mit den Hünern aus Poreetze, 38 Mk. mit den Hünern aus Zellyn, mit dem Holze daselbst, 10 Mk. aus der Mühle zu Strezowe, 15½ Mk. aus dem Kruge zu Pudbuske, 4 Mk. aus dem Kruge zu Cyrkow, 1 Mk. aus dem Kruge Jablonytze, 56 Mk. 4½ ßl. aus dem Dorfe Vylmenytze, 55½ Mk. mit den Hünern aus dem Dorfe zu Lünevitze, 23 Mk. aus dem Kruge zu Kartzenevytze „vnde in deme hove de ghebeten ys de nyge hof, de da lycht to deme suluen croghe," 33 Mk. 12 ßl. mit den Hünern aus dem Dorfe zu Wrege, 34 Mk. aus der Mühle zu Wreghen, 8 Mk. aus der Mühle und aus dem Dorfe Dolghemust, 5½ Mk. aus dem Dorfe Gerten, 57 Mk. 9 ßl. aus dem Dorfe Vynkendale, 57 Mk. 3 ßl. aus dem Dorfe Krakevytze, 13½ Mk. aus dem Dorfe Pryecke, 6 Mk. aus Kreygersbaghene, 28 ßl. aus Rathenevytze, 2 Mk. in Oldeschernes Hof; zusammen 468 Mk., und dazu die Schuld, die auf diesen Gütern steht. Die gesammte Hand, Hölzung und Fischerei bleiben jedoch gemeinschaftlich.

Aus dem Orig. im Fürstl. Arch. zu Putbus.

Hyr hebben an vnde ouer ghewesen erbare manne: her Eler Burowe, raatman to deme Sunde, her Nicolaus Horst, kerkhere to der Vylmenytze, her Kersten Zellentyn, vycarius darsulues, Stouenene, **Bertold Wuscke,** junghe Sander Banowe to Zelnevytze, knapen, vnde Hans Depenbrok, borger to deme Sunde.

An den 7 Pergamentstreifen, die durch den untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblatts, auf dem die Urk. geschrieben, gezogen, sind nur die 2 ersten Siegel erhalten.

No. 75. Anno 1396, zum Sunde, 17. März.

Mathias Zolewede, Pleban und Kirchherr zum Sunde, giebt zu einer Vicarie in seiner Kapelle in der Nicolai Kirche daselbst 20 Mark Rente, die er von Teze von Ruzengarde im halben Hofe Wentorp bei Garz auf Rügen erworben, und Herzog Wartislaf, bei der ertheilten Genehmigung, von allen Leistungen befreit habe.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis et magistris Hermanno Kule, presbitero, canonico Colbergensi, Georgio Sterneberch, in medicina, Johanne Crassowe, in decretis bacalaureis et Hennyngo Witten, opidano dicti opidi Sundis.

No. 76. Anno 1398. Stralessund, Sontags Quasimodogeniti. (14. April.)

Barnym und **Wartislaf,** Brüder, Herzoge zu Stettin, der Pommern, Slaven und Kassuben, bestätigen dem Kloster Eldena alle bisher erworbenen Rechte und Privilegien, cassiren alles was zu deren Beeinträchtigung schon geschehen oder noch geschehen möchte und nehmen das Kloster in ihren besondern Schutz.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Tughe desser dynk synt vnse leuen truwen ratgeuere Hinrik van Jasmunde, Vicke Bere, riddere, Hennygh Smachtesbaghen, voghet to Bard, Reymer Nyenkerke, voghet to Wolghast, Radelef Speman, to Zagharde, **Johannes Crassow,** to Babbyn perner, Reymer Dechow vnde andere vele ꝛc.

No. 77. Anno 1398, „Sonavendes na sunte Peters daghe alse he ghehelzett ward." (4. Mai?)

Hennyngh van Pudbusk, Rydder, verkauft dem erbaren Mann Gotschalk Letzenissen, Bürger zum Sunde, „dat lemhus vnd dat bachus mit der dorntz to Strye" für 80 Mark fund. wiederlöslich.

Aus einer vom Orig. im geh. Archive zu Copenhagen genommenen Abschrift.

Zeugen: Nicolaus Kumerow, perner to deme Tzuder, **Bertold Wotzeken,** vnse Voghet, Wolquyn Kumerow, borger to deme Sunde.

Von den mir nicht näher beschriebenen Siegeln fehlt das zweite.

No. 78. Anno 1398, Tanglim (Anclam) Sontags vor Martini. (10. Novbr.)

Die Herzoge Barnim und Wartislaf von Pommern bestätigen die Privilegien der Stadt Usedom.

Aus Schoettgen et Kreysig Diplomataria et scriptores historiae germanicae medii aevi. Tom. III. p. 19.

Zeugen: her Wedege Buggenhaghen, vnse marschalk, Rudolfo Nighenkerken, rydderen, Tyderico van deme Borne, Hinrico Clossouw, Henningho Lopen, Reymaro Nighenkerken, Reymaro Dechouwen, Martino Lepel, Reynfrido van Peutze, Hinrico van Weerne, vnde **Johanne Crassouwen,** kerkherre tho Bobbyn, deme wy hebben benalen tho scriven dessen ieghenwerdighen breef.

No. 79. Anno 1401, Sontags nach Mitfasten. (20. März.)

Hinrik van der Lanken, Ertmers zone, bekennt, daß er von seinen Bruder-Söhnen, Hinrik, Albrecht, Hermen und Ertmer v. d. L., Matthias Söhnen, wegen allen Anfalles der auf ihn oder seine Erben an die 16 Mk. im Gute Bansenevitze, die seinem Bruder, Herrn Johannes v. d. L., verbrieft, kommen mögen, durch die ihm früher gezahlten 50 Mk. abgefunden sei.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Tughe: Bertold vnde Ertmer v. d. L., myne zones, vnde vnse vrund alse Hinrick van deme Rode, de de wonet to deme Ryghenhaue, Sum, Sumes zone to Kenseritze, vnde **Bertold Wusseke** to Muzytze.

Durch den untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblatts, auf dem die Urk. geschrieben, sind 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen das fünfte fehlt.

Die an den drei ersten Pergamentstreifen befindlichen runden Siegel zeigen in den dreieckigen längs getheilten Schilden in der vordern Hälfte den halben Adler, in der hintern Hälfte drei doppelte linke Schrägflüsse. Umschriften:

S — HINRICI — BERTOLDI — ERTMARI — VAN DER LANKEN.

Das am 4ten Pergamentstreifen befindliche runde Siegel zeigt zwei in ein Andreaskreuz gelegte, die Stiele dem Schildesfuß zugekehrte Streithämmer. Umschrift:

S. HINRIK VAN DEME RODE.

Das am 6ten Pergamentstreifen befindliche runde Siegel hat einen dreieckigen, längs getheilten Schild; in der vordern Hälfte einen halben Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. — Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist leer, das untere schräg rechts und links schraffirt. Umschrift:

S. Bertoldi Wusseke.

Es ist Tab. XI. No. 18. abgebildet.

No. 80. Anno 1404, thom Sunde am Abende Philippi und Jacobi. (1. Mai.)

Johann Krassow, Parner tho Gartz und **Claus Krassow**, Brüder, verleihen auf Geheiß ihres Vaters **Tönnies Krassow** dem Herrn Hinrik Jargenow, Priester, eine Vicarie mit einer Hebung von 28 Mk.

Nach einer Abschrift aus dem Dambauer Haus-Arch.

Wi Johannes Crassow, parner tho Gartz, vnde **Clawes Crassow**, brodere, don witlik vnde bekennen in dessеme jegenwerdigen breue, dat wi in gades ehre vnde vulbort vnde willen vnses vaderes **Tönnies**, de vns dat heft beten vnd beualen, hebben gelegen vnde lien in dessеme breue acht vnd twintich mark geldes jarliker rente almissen, deme erliken manne her Hinrik Jergenow, prestere, dewile he leuet, tho belesende wor he will, (de vicarie) de he **mit vnsem vadere** vorbenomet heft thosamende gemaket, vthgelecht vnd fundert in de ehre gades dorch erer beiden sehelen salicheit, erer olderen vnde vnser aller alse wi vorbenomet sin, vnde ok besondergen, her Dibericks von Unna [1]) siner husfrowen, vor Kinen vnde Tesmars Schaproden, anders Twargel genomet tho erer vnde vnser aller vorbenomet ewigen dechtnisse, vnde vor se vnde vns vorbenomeden alle tho biddende Disse vorschreuen acht vnde twintich mark geldes almissen schall her Hinrik vorbenomet hebben, besitten, vpboren vnde utpanden alle jar, na lude vnde bewisinge der breue, de darup gegeuen sin, in dissen nageschreuenen gudern, alse tho Carow acht mark geldes, tho Goldeuitz in deme haue dar Weideman wanet vi mark geldes, tho Grabow vp deme Sudere, dar Clawes van dem Kalande vnde sin vater waneden, vif mark, tho Poppelvitz in dem haue dar Mathias wanet acht mark geldes, vnde ene mark vt vnsem eigenem gude dar wi eme alrede in gewiset hebben, vnd mit macht disses gegenwardigen breues in brukliken besittinge, were vnde vpborunge disses vorschreuen ingeldes vnde rente inwisen. Weret ock dat hirna dat vorschreuene geldt vnde rente ein deil edder alle vt gekofft edder vorkoft wurde, so schole wi **Johannes** vnde **Clawes** vorbenomet edder vnse erfnamen ane vertoch na rade vnde willen her Hinriks edder sines nakamelinges vicarius dat geldt vnde de penninge in ander gut keren vnde leggen, darmede ander gut vnde ingeld wedder tho kopende her Hinrik vorbenomet edder sine nakamelinge, tho hebbende, tho besittende vnd vptoborende in aller mate, mit rechticheit vnde friheit als dat beschreuent geldt, dar wi em alrede ingewiset hebben. Na her Hinrikes dode kamen vier mark geldes van den acht vnde twintich marken vorbenomet wedder tho vnß vnde vnsen erfnamen, vnbeworren ande wedderstall vnde de andern vier vnde twintich mark geldes jarliker rente scholen bliuen tho einer ewigen vicarien in der kerken tho Reppin tho belesende, tho vnser vnde vnser erfnamen lehnware tho ewigen tiden, wen se leddich is tho vorliende, tho biddende vnde tho denkende her Dieberiks, vor Kinen, Tesmars vnde vnser aller vorbenomeden sehelen vnde vnser olderen. Tho witlicheit vnde bewaringe alle disser vorschreuen ding, so hebben wi **Johannes** vnde **Clewes** vorschreuen, mit **vnses vader** vnde vnsen ingesegelen her Hinriks vnde siner nakamelinge, vestet dissen gegenwardigen breff; de geuen vnde schreuen is tho deme Sunde na gades bort verteinhundert jar in deme vierden jare in Sunte Jacob Philippen auende. Tughe disser dinghe sin erlike lude, her Wichman Oldendorp, prester, her Thobias Ghildehus, ratmann. Brandt Ronnegharne vnde Eler Burowe, borgere tho deme Sunde, de ok thu thughe vmme vnser bede willen ere ingesegel mit vns henget hebben in dissen bref.

---

1) Titeman oder Diderik von Unna war seit 1369 Rathmann in Stralsund und starb vor 1390. Heinrich von Unna ward 1353, und Heinrich von Unna 1377 Rathmann, letzterer starb vor 1398. S. Brandenburg Gesch. des Magistrats der Stadt Stralsund p. 83 u. 84.

No. 81. Anno 1405, zu Stralsund am Gregors Tage. (12. März.)

Die Herzoge **Barnim** und **Wartislaf** transumiren eine Urk. des Fürsten Witzlaf von Rügen vom J. 1313, worin dieser dem Krüger Johann Kubitz den Krug und die Fähre zu

Kubitz übergiebt; sie übergaben die Fähre zugleich dem Johann Blamminge und seinen Erben, erhöhen die Pacht aber von 9 auf 12 Mk.

Aus einem Transsumpt, den der Knappe Storslaf van der Osten im J. 1450 über obige Urk. ausgestellt.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Zeugen: 1313 Nicolaus de Pudbusk, Hinricus cum Plathe, Brunswig, advocatus, Ralekevitze, milites.

Zeugen: 1405 Hinrik van Jasmund, Ritter, Curdt Bonow, Archidiaconus tho Tribezes, her Niclas van Vitzen, Ridder, her Johan Krassow, Perner to Gartze, Hinrik van der Osten und Raven Barnekow, Knappe.

No. 82. Anno 1407, zu Reppin am Abend Allerheiligen. (1. Novbr.)

Claus Krassow zu Reppin verleiht mit Vulburt und Willen seines Vaters Tönnies Herrn Anthonius von dem Bughe, Priester, eine von seinem Vater, ihm und seinem verstorbenen Bruder, Herrn Johan Kr. fundirte Vicarie in der Kirche zu Reppin.

Nach einer alten Abschrift aus dem Dambauer Haus-Archiv.

Ick Clawes Krassow wonaftich tho Reppin dho witlik unde bekenne in dessème gegenwardigen breve, dat Ick in gades ere van vulbort unde willen mines vader Tönnies Krassowen, hebbe legen unde lyge an desseme breve vier unde twintich mark geldes jarliker rente almissen, deme erliken manne her Anthonies van dem Buge, prestere, dede vor em her Hinrik Jergenowe, deme godt gnedich si, hefft gehort, unde mit mineme vadere unde mineme brodere her Johan Krassowen deme godt gnedich si, unde mit mi Clawes vorbenomet hebben thusamende maket, vthgelecht unde fundert, in de ere gades dar erer selen salicheit, erer olderen unde unser alle alse se vorbenomet sin, unde ok besunderges her Diderikes van Vnna unde Kinen, siner husfrowen, unde Tesmer Schaproden, anders Twargel genomet, unde ok Hinrik Krassowen mines broders, enes knapen van wapen, thu erer vnd vnser aller vorbenomt ewigen dachtnisse, vor se unde vor vns vorbenomet alle thu biddende. Vnde desse vorbenomeden vier vnde twintich mark gheldes almissen schall her Anthonies vorbenomet hebben vnde besitten, upbören vnde vthpanden alle jar na lude vnde vthwisinge der breue de dar vp gegeuen sint, in dessen naschreuen guderen, alse tho Karowe achte mark geldes, tho Poppelvitze vppe deme Zudere in dem hofe dar Mathies inne wonet achte mark geldes, tho Grabow dar Claus van deme Kalande vnde sin vader inne wonet habbe, achte mark geldes, vnde dar beholde Jk noch inne twölf schilling geldes, dar wi ene alrede inne wiset hebben, vnde mit macht desses jegenwardigen breues in brukelke besittinge were vnde vpböringe desses vorschreuen ingeldes vnde rente inwisenn. Weret ok dat hirna dat vorschreuen gelt vnde rente en del edder alle vthgekofft edder vorkofft wurde, so schall ik vorbenomet Clawes Krassow edder mine erfnamen ane vortoch na rade her Anthonies vorbenomt edder sines nakomelinges dat gelt vnde de penninge in ander guth keren vnde leggen, darmede ander gut vnde ingelt wedder tho kopende her Anthoniese vorbenomet edder sine nakamelinge tho hebbende vnde tho besittende vnde vp tho borende in aller mate mit rechtigkeit vnde vrigheit alse dit vorschreuen gelt dar wi ene alrede in gewiset hebben. Disse vorbenomeden vier vnde twintich mark geldes hebbe wi gelecht thu ener ewigen Vikarien in der kerken thu Reppin tho lesende vnde tho vorbenende, vnde tho Clawes Crassow vorbenomet vnde siner erfnamen lehnware tho ewigen tiden vnde sines bruder sones Hinrikes [1]), deme godt gnedich si. Wan desse vor-

1) Hier muß ein Schreibfehler zu Grunde liegen und wird im Orig. „sines brodes Hinrikes sones rc." gestanden haben, denn die Söhne des verstorbenen Hinrik, Claus und Hans, theilten 1426 mit ihrem Vaterbruder Claus, dem Aussteller obiger Urk., die großväterliche Erbschaft.

benomede almisse ledbich iß tho vorleyende, alse na dem dode des vorsproken hern Anthonies van deme Bughe, so schal me de vorschreuen vikarien vorlenen eneme armen prestere vnde anders numende, de schal sick legeren vnd wanaftich sin thu Reppin, de almissen dar in der kerken tho vorbenende vnde tho biddende vnde tho denkende her Diderikes vnde vor Kinen, Tesmer, Hinrikes, her Johan Krassowen, her Hinrik Jergenowen vnde vnser aller vorbenomt selen vnde vnser olderen. Thu ener witlicheit vnde tho einer groteren bewaringe aller desser vorschreuen dink, so hebbe ik Clawes Krassow vorbenomt mit mines vader vnde mineme ingesegele her Anthoniese vnde sine nakamelingen vestet dessen jegenwartigen breff, de gegeuen vnde schreuen iß tho Reppin na gades bord verteinhundert jar in deme souenden jar in alle gades hilligen auende.

No. 83. Anno 1411, am St. Elisabeth Abend. (8. Juli.)

Achilles und Hans, Gebrüder die Poretzen, verkaufen an das Armenhaus St. Jürgen zu Rambin ihre 4 Hufen in Kubbelkow [1]) mit den dazu gehörigen wüsten Hofstätten und mit allen ihren daran zustehenden Gerechtigkeiten und Herrlichkeiten.

Nach dem Original im Archive des Klosters St. Jürgen vor Rambin.

Medelowere: Hinrik Kaac, voghet oppe Rugen. Hinrik Raleke, Godeke Vantekow, Schire Raleke, Gotschalk Raleke vnde Wolter Vantekow, Knapen.

Auf einem Pergamentblatt. Der untere Rand desselben ist umgeschlagen und durch denselben sind 8 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen jetzt das 1ste, 5te, 6te, 7te und 8 fehlen.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt das Poretzsche Wappen wie es zum Bundesbriefe von 1316 beschrieben. Umschrift fehlt.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte ist wieder quer getheilt. Das obere Feld zeigt 5 Kleeblätter, 3, 2, und das untere 3 Kleeblätter, 2, 1. Die hintere Hälfte zeigt einen, an die Theilungslinie gelehnten, halben Ochsenkopf. Von der Umschrift haben sich nur die Buchstaben

..... s. Ka..

erhalten.

Das Siegel ist auf Tab. XI. No. 19. abgebildet.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt die drei Widderhörner des Ralekeschen Wappens, jedoch in ungewöhnlicher Stellung. Von den 2 oberen ist das 1ste rechts gewendet mit der Mündung wegen der rechten Schildesecke, das 2te links gewendet mit der Mündung gegen die linke Schildesecke, und das untere endlich links gewendet mit der Mündung gegen die untere Schildesecke. Die Umschrift ist nicht zu erkennen.

No. 84. Anno 1413, Tags Vincentii (7. Juni.)

Herzog Wartislaus bestätigt dem Kloster Hiddensee den Besitz des auf Rügen gelegenen Gutes Udartz [1]), welches es von Raven Barnekow gekauft hatte.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Zeugen: Curd Bonow, Archidiacon zu Tribsees, her Henning von Jasmunde, rydder, Hinrik Kak, Bertold van der Osten.

Das Siegel fehlt.

---

1) Am Pfingstabend 1407 hatten Marcus und Arend Gebrüder Vorraed dem Armenhause St. Jürgen zu Rambin ihren Hof in Kubbelkow mit allem Zubehör, mit Gericht und Münzpfenningen und allem Rechte verkauft. Zeugen: her Arend Poleman, her Clawes van der Lippe und her Hermen Badyseren, ratmannen tome Sunde. — Die Gebrüder Vorraed führten einen wachsenden rechts gewendeten Wolf oder Bären im Schilde. — 1388 besaß Bertram Vorrath Tetzitz. Seine Frau hieß Gertrudt.

1) 1408 am Abend Catherine hatte Wolter van Penze, Reynwarden sone, knape, an Raven Barnekow das Gut

No. 85. Anno 1414, zu Stralsund am Tage St. Albanus. (22. Juli.)

Herzog **Wartislaf VIII.** verträgt das Geschlecht der Sumen und die Stadt Stralsund mit einander dahin, daß die Stadt den ersteren wegen des ihnen zugefügten Schadens 1800 Mk. bezahlen, die Sumen aber die Hand, welche dem von ihnen erschlagenen „Hern Wulue“ (Wulflam) abgelöst worden [1]), mit 200 Rittern und Knechten und mit 200 Frauen und Jungfrauen in der St. Nicolai Kirche zu Grabe tragen sollen.

Aus J. A. Dinnies **Diplomatarium civitatis Stralsundensis. Sect. II. No. 29.**

Dat is de vorschedinge, alz wy hertoch Wartzlaf van godes gnaden hertogh to Stetin vnde vorste to Rugen ꝛc. vorscheden hebben de Sumen to der enen zyden, vnde de van deme Sunde van der andern siden, alze se recht .... by vns gebleuen zint, zo hebbe wy dar angheramet mit vnseme rade, dat wy ze mit vruntscop an beiden syden vorscheden hebben in aldusdaner wis. Alze de Sume claghen alz vmme eren vader vnde broder vnde van (? dat) de en af gheslagen zin vnde to der tid afghewundet wurden, des ze den van deme Sunde tygen, dar de van deme Sunde neen to seggen, des ze zik rades vnde dades vnde alles arghes dar vmme entleddighen willen, zo segge wy dat vor recht vnde vor vruntscop, nademe dat ze dar neen to seggen, zo scholen ze zik des weren alze recht is, doch zo scholen de ede by vs vnde by vseme rade stan, wes wy dar vmme seggen, dat ze dat alzo holden scholen. Vortmer vmme alle eren schaden den ze hebben namen an beyden siden, des hebbe wi ouerwoghen den ene iegben den andere, doch so hebben de Sume den grotesten schaden nomen, den en de van dem Sunde hebbe dan. Hir vmme scholen en de van dem Sunde vornoghen vnde geuen achteinhundert mark sundescher munte synte Mertens daghe neghest tokomende. Vortmer vmme Torkel, de de handaftighe daat schal hebben dan, alz me zeght, den scholen de van deme Sunde nicht vordeghedingen, noch houen edder huzen, men wor me ene betred in deme eren, dar scholen ze ouer em richtes beghen vnde eneme rechte bystandich wezen. Vortmer alz vmme her Wulue, den de Sume geslagen hebben, des ze bekennen, dar scholen ze lik vmme don demghenen, deme ze des van rechte plichtig sint to donde alzo, alze dat van em nemen wolden,

Ubartz im Kirchspiel Scaprode verkauft. Herzog Wartislaus hatte genehmigt, daß es aus dem Burglehn zu Loitze „dar ik to ghelegen heft,“ veräußert werden möge, und Woller v. P. hatte das „ghut tor Swynghen, dat dar licht vor dem Schoppendamme to Lotze, dat ik koste van den Smalenseen, wedder in de stede lo syneme borchlen gelegt, dar sal myn here syn borchlen an werdende, syn vnvorsumet an wesen.“ Bürgen: Wolter und Ghemeke, brödere de de heten de Pentzen, Hans van Pentze, Wolter van Pentze, anders ghebeten Hagen, Lippolt Wuest. — Am Tage Matthias 1413 quitirte Raven Barnekow dem Kloster Hiddensee über 300 Mk., die er auf das Kaufgeld von Ubars erhalten, und zu Bergen Montags nach Palmsontag desselben Jahres genehmigte sein Bruder Henning Barnekow, Knappe, diesen Verkauf. Zeugen der letzteren Urkunde her Nicolaus Kedyng, Kerkhere to Gynrst, her Johan Zasse, Kerkhere to Sametenze, und Johan van Dorpen, Bürger tome Sunde.

1) Von dem Gebrauch, wenn einer erschlagen werden, dem todten Körper eine Hand abzunehmen und solche, oder auch an deren statt eine wächserne Hand, dem Todtschläger zuzusenden, und ihn dadurch vors Gericht zu laden, da dann, wenn er nicht erschien, in contumaciam über ihn die Beschreibung erging, oder er gleichsam vogelfrei erklärt ward,, vgl. Frankens Altes und Neues Meklenburg B. X. S. 76. Dreyers Erläuterung der Lübischen Verordnungen S. 416. und eben denselben über den Reineke Voß S. 87 u. ff. Konnte man des Todtschlägers nicht habhaft werden oder an ihn gelangen, so hob man die Hand so lange in dem Gerichte auf, bis der Thäter demselben in die Hände fiel, da sie dann mit ihm vors Gericht gebracht ward und gleichsam zu seiner Ueberführung dienen sollte. Daß diese Gewohnheit, die Hand von einem erschlagenen Körper zu nehmen und solche, als ein Leibzeichen, daß ein Mensch erschlagen sei, ins Gericht zu bringen, allenfalls aber, wenn man den Körper nicht verstümmeln wollte, an die Stelle der natürlichen Hand eine wächserne zu substituiren und solche im Gericht niederzulegen, auch in unsern Gegenden üblich gewesen, bezeugt Matthens Norman in seiner Sammlung des rugianischen Landgebrauchs Til. XIX. — — Von der Gewohnheit, daß der Todtschläger, wenn er zur Sühne gestattet ward, die bis dahin im Gerichte aufbewahrte Hand zu Grabe bringen müssen, zeugt unter andern auch der rugianische Landgebrauch Tit. XIX. u. XXII. (J. A. Dinnies). Man nannte diese Ceremonie die „Handgraft“ (Hand-gräft, Begräbniß), sie ward wie das Einlager, das eigenmächtige Pfänden und Aehnliches von Herzog Philipp I. um die Mitte des 16ten Jahrhunderts abgeschafft. Damals scheint sie nur noch auf Rügen gebräuchlich gewesen zu sein. Ueber Wulf Wulflam ist zu vergl. A. T. Kruses Monographie: Einige Bruchstücke aus der Geschichte der Stadt Stralsund. 2tes Buch Stralsund, Löfflersche Buchhandlung 1847.

vnde dat lik schal schen tuschen nu vnde zunte Mertens daghe to dem Sunde to zunte Niclawes, vnde scholen em dat bezweren mit twen hundert ridderen vnde knechten, vnde schalen de hand to graue bringen mit twen hundert ridderen vnde knechten vnde mit twen hundert vrowen vnde junevrowen, vnde we dat lik nympt, de schal wissenen den Sumen wedder, alze in dem lande zede vnde recht is; vnde dat schal me aldus in beiden siden holden alse vorscreuen is. Darmede schal alle veide vnde twidracht ghesattet vnde endet wesen, de de Sume vnde de eren to den van deme Sunde hadden, vnde de van deme Sunde vnde de eren wedder to den Sumen hadden, vnde dar nummer to tokomenden tiden, ze vnde ere nakomelinge in beiden ziden vp to zakende, vnde de Sume vnde ere vrund scolen velich to vnde af to desser zone gheleidet wezen sunder argh. Alle desse vorscreuen stücke stede vnde vast to holdende hebbet ze an beiden siden verborghet, alz dat van den Sumen weghen hebben den van dem Sunde vnde den eren ghelouet **Hinrik Caak**, Claus Gawern, Gereslaf van dem Kalende, Rickold Gawern, Claus van Stubben[2]), Hinrik van Yasmonde, Henningh Lepel, Henningh van Vzedom, **Hennecke Caak** vnde Hans Holste; van der van dem Sunde weghen hebben den Sumen vnde den eren ghelouet her Henning van Yasmonde, Degener van Buggenhagen, Raven Barnekow, Hinrik van der Osten, Bertold van der Osten, Hermen Bonow, **Claus Crassow** . . . . . her Hinrik Rubenow vnde Frederic Wyse. To ener tuchghenisse der vorscreuen dinghe hebbe wy hertogh Wartzlaf vorbenomet vnse inghezeghel henghen laten vor dessen breff. Hir sint ouer ghewezet vnse leuen getruwen abbat Hinric to Pudglowe, her Conrad Bonow, archidiaken tho Tribezes, Vicke Bere to Kazenow, Henneke Starkow, Reymer Dechow, Henneke Bere to deme Nyenhoue vnde de borghen van beiden siden, vorbenomet, vnde vele mer louwenwerdighe lüde. Gheghevuen to dem Sunde na godes bord verteinhundert jar darna in dem verteinden jare in sunte Albanus daghe des erenwerdigen merteler8.

2) Die Stubben waren Afterlehnleute des Hauses Putbus und besaßen als solche im 15. Jahrhundert das Gut Glowatz oder Glovitz im Casnevitzer Kirchspiel. 1391 Montags nach Ostern verkaufte Peter von Stubbe den von ihm selbst bewohnten Hof in Peppelvysse an Eler Burow, Rathmann zum Sunde. 1507 zu Bergen Montags nach Asumptionis verlieh Herzog Bogislaf dem Heinrich Norman einen Hof mit einer Hufe in Dubbenitz, den er von Claus Stubben gekauft und des Herzogs Angefälle war. Bald darauf scheint das Geschlecht der St. ausgestorben zu sein. Vgl. auch Urk. Nr. 26. u. 37. rc.

Appendet corrigia membranacea sigillum in lancula ex cera alba impressum cerae rubrae exhibens scutum dextrorsum inclinatum, quod in area habet gryphum et angulo sinistro super impositam galeam, cum epigraphe:

WARTISLAI DUCIS STETINENSIS.

No. 86. No. 1418, zu Stralsund »in octava epiphanie domini.« (6. — 13. Januar.)

Herzog **Wartislaf IX.** confirmirt der Stadt Stralsund überhaupt alle ihre Privilegien und Gerechtsame.

Aus J. A. Dinnies **Diplomatarium Civitatis Stralsundensis, Sect. II. No. 30.**

Hujus rei testes sunt nostri dilecti consiliarii, dni. **Hinricus**, abbas de **Puddegloue**, **Johannes de Heyda**, plebanus noster Sundensis, nec non **Rodolphus Nyenkerke**, **Rickoldus de Ghawern**, milites, **Rauo Barnekowe**, **Johannes Starkowe**, **Henneke Bere**, **Hinricus Kaak**, **Hinricus de Oesten**, **Conradus Molteke**, et quam plures etc.

No. 87. Anno 1418, zu Stralsund, am Tage Marcelli. (16. Januar.)

Herzog **Wartislaf IX.** confirmirt für sich und in Vormundschaft seines Bruders Barnim **VII.** und seiner Vettern Barnim **VIII.** und Suanti-

bors der Stadt Stralsund überhaupt alle ihre Privilegien.

Aus J. A. Dinnies Diplomatarium Civitatis Stralsundensis. Sect. II. No. 31.

Hujus rei testes sunt nostri dilecti consiliarii, dni. Hinricus, abbas de Pudglowe, Johannes de Heyda, plebanus noster Sundensis, nec non Rodolphus Nyenkerke, Rickoldus de Ghaweren, milites, Rauo Barnekowe, Johannes Starkowe, Johannes Bere, Hinricus Kaak, Hinricus de Oesten, Conradus Molteke, Hermannus Bonowe, Marquardus Bere, Hinricus Raleke, Johannes de Vzedum et quam plures.

No. 88. Anno 1418, am Abend der heil. Dreifaltigkeit. (21. Mai.)

Clawes Kynd, wonaftig tho Zellentyn, verkauft der Brüderschaft des Kalandes to dem Sunde, 4 Mk. Hebung für 50 Mk. in seinem Hofe zu Zellentyn „also vrigh, alse ik ene suluen vrighest besitte, mit alleme rechte, myt deme hoghesten vnde deme sydesten", wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Kalands zu Stralsund.

Medelowere: Hans Kynd, myn broder, Wolter Nytert, Hennyng van deme Rode vnde Hans Kaak.

Durch den untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblatts sind 5 Pergamentstreifen zur Befestigung der noch wohl erhaltenen Siegel gezogen. Diese sind in grünes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von ungeläutertem weißen Wachs versehen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt den schräg rechts gestellten und dem linken Schildesrande zugewendeten Kopf und Hals eines Greifen. Die Umschrift:

S. CLAWES KYND.

Es ist Tab. XII. No. 1. abgebildet.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein ähnliches Siegel. Nur daß der Greifenhals hier schräg links gestellt und dem rechten Schildesrande zugewendet ist. Die Umschrift:

S. HANS KIND.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. In demselben steht eine Hausmarke. Die Umschrift:

S. WOLTER NITERT.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt 2, zu einem Andreaskreuz übereinander gelegte Hammer, die Stiele dem Schildesfuße und die breite Seite der Hammer dem rechten und linken Schildesrand zugekehrt. Die Umschrift:

S. HENNIG VAN DE RODE.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der unten abgerundete Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte stehen 9 Kleeblätter (3. 3. 2. 1.) In der hintern Hälfte ein an die Theilungslinie gelehnter halber Ochsenkopf mit einem Ringe in der Nase. Die Umschrift:

S. Hans Kak.

Es ist Tab. XII. No. 2. abgebildet.

No. 89. Anno 1421, zu Stralsund, am Sonntage Reminiscere. (16. Februar.)

Herzog Wartislaf IX. bezeuget, daß, da Degener Buggenhagen zu seinen Füßen umgebracht worden und darauf ein Theil der Mörder sich auf das Schloß von Usedom geflüchtet, und aus demselben zu Wasser geraubt hatten, seine Städte Stralsund und Greifswald ihm beigestanden, die Mörder aus diesem Schlosse zu vertreiben, und verspricht daher, daß aus demselben niemals, auch nicht zu Kriegszeiten, einiger Raub an Kaufleuten oder sonst an dem reisenden Manne verübt werden solle. Wenn dies aber dennoch geschehen und er's nicht ver-

hindern werde, so weist er seine Vasallen und seine übrigen Städte an, daß sie so lange bei den Städten Stralsund und Greifswald stehen sollen, bis die Räuberei abgestellt und der verübte Schaden vergütet sei.

Aus J. A. Dinnies **Diplomatarium civitatis Stralsundensis. Sect. II. No. 33.**

Wy Wartislaff van godes gnaden to Stetin, der Wende, der Cassuben, der Pamern hertoghe vnde vorste to Rugen, vor vns, vnsen broder, vnsen vedderen vnde vnsen eruen vnde nakomelinghen, bekennen vnde betughen openbare in dessem breue: Alse vmme de schicht, dat Deghener Buggenhaghen, vnse marschalk, vormordet wart bynnen vnsem vrede vnde ghelevde vor vnsen voten, darvmme vns van vnsen mannen vnde steden to ghevunden wart, dat wy de mordere veruolghen scholden, an ere lyff vnde an ere gud, vnde de vns van en entqwemen, nummer wedder in vnse land myt vnsem willen scholen komen, vnde ok dersulue mordere en deel vppe vnse slot Vzedum qwemen sunder vnsen willen, vnde dar aff rouenden vppe vnsen wateren vnde stromen, dar hebbe wy vmme esschet vnse stede Stralessund vnde Gryppeswolt, dat se vns helpen scholden myt macht de mordere alse to veruolghende, alse ze dan hebben, vnde hebben de mörder van Vzedum ghebracht myt groteme arbeide vnde groten kosten. Dar vmme loue wy Wartislaff vorbenomet vor vns, vnsen broder, vnse vedderen, vnde vnsen eruen vnde nakomelinghen, dat van Vzedum nynerley roff vnde schade schen schal van vnser, vnser erue, nakomelynghe vnde van vnser herschop weghen, sunder wy qwemen to krighe mit anderen heren, so scal doch de gemene copman vnde de wandernde man vrede hebben to lande vnde to water, vnde weret dat dar genich roff van scheghe, so schole wy, vnse eruen vnde nakomelinghe bynnen dren maanten richten ouer de geuen, de den schaden vnde roff don, vnde scholen den beschedigden eren schaden wedder legghen. Weret dat wy des nichten deden, so wise wy vse prelaten, manne vnde stede to den vorscreuen steden Stralessund vnde Gripeswolt, by en to bliuende vnde mit en to vorderende so lange, dat de schade vorboth edder gerichtet werde, alse vorschreuen steit. Weret ok dat wy genighen vnwillen ofte vnmoed vp vnse stadt vnde borghere Vzedum van des kriges wegen, dat vnse vorscreuen stede vor Vzedum leghen, hebbe mochten, den vnwillen vnde vnmoed gheue wy en altomale tho. Desser vorscreuen dingh to bewaringhe hebbe wy vor vns, vnsen broder, vnde veddere, vnse erue vnde nakomelynghe vnse inghezegel henghen laten vor dessen breff. Tughe disser dingh sint de erwerdigen in gode heren Hinricus to Pudglove, Nicolaus to der Eldena, Tidericus to dem Rigenkampe, Nicolaus to Hiddense, abbete, her Symon Koller, kerkhere to Rambin, her Rolof Rygenkerken, her Hinrik van dem Borne, her Hennyngh van Jasmunde, Nickolt Gawern, riddere, Rauen Barnekowe, Merten Lepel, Vyd Dechowe, Vicko van Vitzen, Bole Bere, Hinrik Raleke, Hinrik Kaak, Hinrik van der Osten, Henneke Bere van dem Rygenhove, Pawel Morder, Hans van Vzedum, Hans Rigenkerke, Curd Molteke, vnse truwen radgheuere, vnde vnse rade vnser stede, alse van Tanglim Godeke Thenzerowe, Hans Bentzin, van Dymin Borchard Bylowe, van Wolgast Gherd Steuelin, Hinrik Bere, van Bard Henneke Wacholt, Tideke Tideman, van Tribuses Hermen Bisschop, schone Hinrik, van Grymme Tideke Hottensack, Helmich Volqwin, vnde van Vzedum Gherd Lepel vnde Arnd Bunsow, vnde vele mer louen werdighe lude. Ghegheuen in vnser stad Stralessund na godes bord verteynhundert jar, darna in dem een vnde twyntigesten jare des sundages alse me singhet in der hilligen kerken gades Reminiscere.

Appendet filis sericis et viridis coloris sigillum Wartislai . . .

No. 90. Anno 1421, zu Stralsund, am Sonntage Reminiscere. (16. Februar.)

Herzog **Wartislaf IX.** versöhnt sich mit allen seinen Prälaten, Mannen und Städten, wegen der um Degener Buggenhagen's Ermordung vorgefallenen Händel, verspricht einem jeden bei seinem Rechte und Besitze zu lassen;

die schlechte Münze abzuschaffen und eine bessere schlagen zu lassen, zu welchem Zweck eine Bede durch das ganze Land bewilligt ist; die Zölle nicht zu erhöhen, vielmehr einen jeden die Zollfreiheit, zu welcher er berechtigt ist, genießen zu lassen; die strandtriftigen Güter nicht anzuhalten, sondern ihren Eigenthümer gegen ein billiges Bergegeld verabfolgen zu lassen; keinen seiner Unterthanen die Wege zu versperren, sondern einen jeden, auch selbst in Kriegszeiten mit seinen Waaren und Gütern frei und ungehindert reisen zu lassen; wann er in die Städte kommen würde, keinen der in denselben verfestet, mit sich in dieselben hinein zu führen und der vorgefallenen Händel wegen gegen niemand einigen Unwillen zu äußern.

Aus J. A. Dinnies **Diplomatarium civitatis Stralsundensis Sect. II. No. 32.**

Die Urkunde ist mit nicht vielen wesentlichen und sinnentstellenden Fehlern gedruckt in J. C. Dähnerts Sammlung rc. Pommerscher und Rügenscher Landes-Urk. I. Bd. p. 130. Nr. 4. Jedoch völlig ungenau ist der Schluß der Urk. in diesem Abdruck. Derselbe lautet indeß von den Worten: tughe desser dingh sint de erwerdigen rc. an, genau wie der der vorhergehenden Urk. Ein Auszug steht das. Bd. II. p. 482.

Dähnert gab die Urk. nach (Gerdes) Auserlesene Sammlung rc. von Urkunden und Nachrichten rc. 1. Ausfertigung (Greifswald, 1747) p. 9. No. V. Oesterling in seinem chronol. Verzeichniß Pomm. und Rügenscher. Urk. (Rostock, 1781 — 82) führt zum J. 1421 diese Urk. dreimal nach einander auf. — Wenn er aber sagt, daß sie auch in **H. H. ab Engelbrecht Observ. select. forens** S. 252 gedruckt sei, so scheint dies auf einem Irrthum zu beruhen, denn mein, wie es scheint vollständiges, Exemplar dieses Buchs (**Wismariae et Lipsiae, 1748**) schließt mit p. 214.

No. 91. Anno 1421, zu Bergen, am St. Stephanstage „inner vyndinghe"[1]. (3. August.)

Herzog **Wartislaf IX.** versetzt dem Ritter Henning v. Jasmund das Land Jasmund für 700 Mark.

Nach dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Wy Wartslaf van godes gnaden to Stetin, to Pommern hertoghe, der Wende vnde der Cassuben her unde furste to Rugen, vor uns, vor unse leven broders Barnym, vor unses vedderen kindere Barnym unde Swantebur, vor unse erven und nakamelinge, bekennen unde betughen apenbar vor allen luden alleswem dat desse unse bref vorekumpt unde de em zeen edder hören lesen, dat wy na rade, na wolbedachten mode unde vulbord unses rades, hebben vorsettet unde laten vorsetten unde verlaten, jegenwerdich dem wolduchtigen unsem leven getruwen her Hennynghe van Jasmunde, ribbere, vnde zynen erven unse land Jasmunde, in unsem bevloten lande to Rugen belegen, vor seven hundert mark sundescher witten pennynghe, dar he her Ryckelt Ghawern mede van unser lantvoghedye in Rugen namen heft, so quid, vry, unbeworen, sunder bewernisse jemandes, myt allen herlycheiden, rechticheiden, vryheiden, myt wolttynse, myt wolthavern, myt pacht, myt holten, myt deme hoghesten unde zydesten rechte, myt strantghange, mit aller tobehoringhe, nicht utghenomen dat groteste noch dat mynste, dat zy gheenamet edder unbenomet to brukende unde vrydesamelken sunder bekummernisse to besittende alse wy dat ane beervet syn unde alse unse voroldern, unse vader, unse vedder zeliger dechtnisse vore unde wy na, dat ye alder vrygest beseten unde ghebruket hebben. Vortmer dyt vorscreven vand schal her Hennynk erbenomet edder zyne erven an uns, an unse leven broder, an unses vedderen kindern vorbenomt, an unse yennen yfte nakamelyngen in tokamenden tyden, nynerleye wys vorbreken noch vorwerken kenen, unde wenyr wy unse vorscreven laud wedder inlosen willen, do willen wy unsen leven broder, unses vedder kynder, vnse eruen unde nakamelinge her Hennynghe erbenomt

---

1) Sonst gewöhnlich Stephani protomartyris inventio, auch St. Stephanstag im Schnitt genannt.

edder zinen erven to sunte Johannis baptisten daghe to mydensamer, to vorne teseggben unde darna to deme negesten volgenden wynachten, alse vore tosagt is, em edder zynen erven, syne unbevaren redem ghude sundescher witten penninghe, soven hundert mark munte, de de ghenge unde gheve is sunder langhen vertoch an enem summen, to ener tyd in deme vorstendome to Rugen, wor her Hennyngh edder zynen erven dat alder evenst kumpt to danke unde to ghude wol betalen, sunder alle arch; weret ok dat her Hennynghe edder zyne erven unse vorscreuen land Jasmund eyn deyl darvan edder gantz vorpanden edder versetten wolden, dem edder den jenen ze dat vorsetten unde vorpanden schal desse unse bref zo bulpelik wesen in aller macht, yfte he en van werde to worden zulven to ludde. Vortmer do ghewe wy her Hennynghe erbenomt unde zynen erven vulkamene macht de achteyn mark gheldes wonliken munthe in unsem vorbenomten lande Jasmunde, de unse vorolderu Curde unde Hennyngh broder heten Smachteshaghen verpandet unde vorsettet hebben, wedder in to losende, unde wenn wy, unse broder, unse vedder kinder, unse erven yfte nakamelinge dat land Jasmund wedder in lossen willen, so wille wy de achteyn mark gheldes ok losen wedder vor also vele penyynghe alze her Hennyngh edder zine erven de van den vorscreven Schmachteshaghen inloset heft, in der zulven tyd, munte, stede, in aller mate unde wyse alse vorscreven steyt. Alle desser vorscreuen stucke unde eyn jeslik artikel by zyk love wy Wartzslaf vor uns, vor unsen leven broder Barnym, vor unses leven veddern kyndere Barnym unde Swantebur, vor unse erven unde nakamelinge her Hennynghe vorbenomt unde zinen erven stede unde vast an ghuden truwen unde loven sunder alle arghelyst to holdende. To tughe merer bekantnisse unde vurderer vorwaringe alle desser vorscreven dynk, so hebbe wy unse ingesegel hengen an dessen unsen breff, de ghegeven unde screven is in unsem wykbilde to Berge in unsem lande to Rugen na gades bord verteynhundert jar darna in deme een unde twintigesten jare, in sunte Stephans daghe ziner vyndinghe. Thuge hir an unde ob zint ghewest de wolduchtighen ersamen unse leven ghetruwen ratghever her Roleff Nienkerke, ridder, her Johan van der Heyde, perner to deme Sunde, Raven Varnekow, Hinrick Kak, her Johan Lobeke, perner to der Schaprode, Vyd Dechow, Hans van Usedum, Wedighe Bugghenhagen, Heneke Vere vamme Nienhove, unse manne, her Curd Bisschop, borgermester, her Bartelt Kummerow, ratman to deme Sunde, her Johann Holgeman, borgermester, her Albrecht Warskow, ratman to deme Gripeswolde, unde meer unse manne erenwerdich.

Das herzogliche Siegel, so wie der Pergamentstreifen, an welchem es gehangen, fehlen jetzt.

No. 92. Anno 1425, zu Reppin, am Tage Margareta. (13. Juli.)

Claus Crassow belehnt mit Vulbort seines Vetters **Hans Cr.,** einen armen Priester „her Tzander van Regenwolde" mit einer Almisse in der Kirche zu Reppin, auf Lebenszeit.

Nach einer Abschrift aus dem Dambaner Haus-Archiv.

Witlik si allen Christen luden dar disse jegenwardige breff vore kumpt, tho seende vnde tho horende wo ick Clawes Krassow mit minen eruen hebbe gelegen vnd lige mit vulbort vnd willen mines veddern Hans Krassowen, enen armen prestere her Tzandere van Regenwalde in de ehere des almechtigen gades vnd siner leuen moder Marien, vnde alle gades hilligen ene allmisse de he belesenn vnd vordenen schall in der kerken tho Reppin, alle dewile dat dat also, dissen Krassowen vorbenomet, euene kumpt, dar tho hebbende vnd tho belesende desse vorbenomeden almisse, schall disse her Sander vorbenomt hebben vnde beholden tho der tidt sines leuendes, vnd schall denken vnd schal bidden vor disse vorbenomeden Krassowen vnd ehres slechtes, mit allen guden werken, vnd ock besundergen derjenen de dar doet sin, dar sick disse almisse aldererstеn hefft afgehauen vnd van en begrund iß, vor de tho biddende vnd tho denkende tho ewigen tiden. Tho disser vorbenomeden almissen scholen liggen vnd ock dartho bliuen, tho deme ersten sös mark geldes jarliker pacht in deme gude tho Goldenitze, in deme hofe dar nu Eggert Sasse inne wonet, in deme kerspele tho Gustowe, vnde tho Poppelvitze vppe deme Zudere in der woninge dar nu inne wonet Hans Mathies achte mark geldes, vnd ok tho

Grabow in demsulven kerspele in ener woninge dar Claus van dem Kalende wandages inne wonet habbe, dartho liggen schölen dre haken sadiges ackers, achte mark geldes min vier schillinge, dar beholt ock de lütke Kaland ene mark geldes de Tönnies Krassow seliger dechtnisse heft gegeuen dessem vorbenomeden Kalende, vnd ock so scholen liggen tho disser vorbenomeden almissen dre mark geldes tho Rußkevitze in Bertholdes hafe vnde gude, van dem Bughe. Dith vorbenomede ingelt vnde pacht schal her Sander vorbenomt hebben vnd vpbören alle jare vth dissen vorschreuen guderen vnd eren thobehoringen, alle jar tho allen pacht tiden, mit aller rechticheit vnd frigheit na lude vnde vthwisinge der brefe de dar vp gegeuen sind, alse van den Grundißen, van den Pretzen, van den van deme Kalande vnde ock van den van deme Bughe [1]). Weret auer sake dat van dessen vorschreuenen guderen yecht wurde gelöset edder verkoft, edder vorbutet, in welker mate dat dat schege, so schölen disse vorbenomeden Krassowen na rade her Sanders in ander wisse ghut, vnvorhögert sunder vortoch wedder schikken vnd leggen, also vele alse daruan gekamen iß. Vort mehr wen disse vorbenomte her Sander vorsteruet, dat de stunde selich si, so scholen vorbenomede Krassowen, also de jene deme dat van rechte horet, denne in de ehre gades pur vnd lutter dat guth ligen eneme armen prestere desse vorschreuen almisse dorch hulpe vnd salicheit willen erer vnd erer olderen sele, vnd ock alle der dar dat van iß vthgesproken vnd angehauen. Dat alle disse stucke vnd artikel ein eßlick bi sick stede vnde vast wol geholden werde, darup so laue wi Clawes vnd Hans Krassowen vorbenomt mit vnsen rechten eruen vnd mit vns lauen ock vnse veddere Tönnies Krassow vnd Dareschlaff Barnekowe vnd wi vorbenomeden alle lauen in guden truwen mit ener samenden handt sunder alle argelist dissenn breff wol tho holdende. To groter bewaringhe vnd merer bekantnisse so hebben wi geuestet dissen breff mit vnsen hangenden ingesegelen, de schreuen vnd genen is tho Reppin na gades borth dusent jar verhundert jar darna in deme viue vnd twintegesten jare an deme daghe sunte Margareten der hilligen junckfrowen.

---

1) Von dieser Urkunde ist leider nur die eine, von Henning Grundis 1363 ausgestellte (Nr. 34.), bis jetzt aufgefunden.

No. 93. Anno 1426, acht Tage nach dem heil. drei Königs Tage. (13. Januar.)

Erbvergleich zwischen **Claus Crassow** und seinem Brudersohn **Hans Crassow.**

Nach einer Abschrift aus dem Dambaner Haus-Archiv.

In gades namen amen. Ver allen dar desse gegenwerdighe schrift vor kummet tho seende vnde tho horende so bekenne ik Claus Krassow vor my vnde mine eruen, dat wi sint gantzliken gescheden vnde gedelet mit mynes brodern Hinrikes kinderc, deme godt gnedich sy, an erue vnd lehne, vnde an varendem gude, beweglich vnde vnbeweglich, vnde ock an allen liggenden grunden, dar wy ane beeruet sin, aldus dane wise dat Ick Clawes und mine eruen nichtes nicht beholden in dessem naschreuenen gude alse tho Varsenevitze, Bockevitze vnde ok tho Klutzitze vnde twelf mark weddeschattes in Hinrik Holsten haue vnde gude, vnde twe mark geldes in Starkewoldes haue vnde gude, vnde dre mark geldes tho deme Gawern vnd ock tho Sabezitze vöftein mark geldes de nu tho der tidt vpbort Hans Krassowen susterc, de closter frouwe, to der tidt eres leuendes. In alle dessen vorschreuenen guderen alse de liggen mit alle eren thobehoringen vnd ok in alle dessem ingelde vnd weddeschatte beholde ick Clawes Krassowe noch mine eruen nichtes nich mit mynes broders kindern, jedoch beholde wy Clawes vnde Hans Krassowen vorbenomet vnde vnse erfnamen vnse samende handt to hope, de lenware (der) almissen de Clawes Krassow heft gelegen her (Tzander van Regenwalde), sonder (?) alse na sinem dode een van unß edder van vnßen lehneruen, deme dat van rechte bort, denne wedder lighe eneme armen prestere de se vorsta, vnd vordene in der kerken tho Reppyn, vnd der selen tho denkende vnd vor se tho biddende, dar se um af is angehaven vnd begunt vnd ock vor vns alle tho biddende. Dat alle dat fast vnde vnbrecklich vnd wol geholden werde, darup so hebbe ick Clawes Krassowe tho einer groteren bewaringe vnd witlikeit min ingesegel henget vor dessen breff, vnd ock desse erbaren manne de hir an vnd auer gewesen sindt, alse her Henningk van Jasmunde, vaget vnd richter vp dem lande tho Rugen, Hinrik van Jasmunde, Tonies Kras-

sow, Jacob Bonow, Hinrik Norman, Henningk Barnekow, Clawes Norman vnde Dareßlaff Barnekow; tho einer groteren betuchnisse desser waren ding so hebben wy vorbenameden alle mit witschop vnse ingesegele henget vor dessen breff, de is schreuen vnd geuen na godes borth veertein hundert jar darna in deme sös vnd twintigesten jare, achte dage na der hilligen dre köninge dage.

No. 94. Anno 1430, Sonntags zu Mitfasten. (26. März.)

Herzog Barnim VIII. bewilligt und verleiht dem Claus Krassow 34 Mk. Pacht, die ihm Heinrich van dem Bughe in den Dörfern Ruskevitz und Lubitz verpfändet.

Nach einer Abschrift aus dem Dambaner Haus-Archiv.

Wi Barnim, van gades gnaden hertoge tho Stettin vnde furste tho Rügen, bekennen apenbar an desseme breue vor vns, vnsem leuen broder hartoch Schwantebuer, vnse eruen vnd nakamelinge, dat vor vns geweset iß vnse man Hinrik van dem Bughe mit wolberadenem mode vnd frien willen vnd vorleet vnd heft vorlaten vnsem manne Clawes Krassowen vnd sinen rechten eruen vir vnd druttich mark geldes, vor einen summen penninge de Hinrike vorschreuen vor der makinge disses breues woll beret iß, dat he doch vor vnß sulvest bekande, alß tho Ruskevitz in deme karspele tho Babbin, ein vnd twintich mark geldes vnd durtein mark geldes tho Lubbitze in deme Carspele tho Sagardt. Disse vier vnd dortich mark geldes hebbe wi Barnim vorschreuen laten vnd lent vorlaten vnd lenen mit kraft disses breues Clawes Krassowe vnde sinen rechten eruen tho webbeschatte, vnd wor de herschop recht ane iß dat ware wi vnvorsumet, alß dat Hinrik van dem Buge edder sine eruen disse vorschreuen vier vnd durtich mark geldes mogen webber losen na lude des brefs de darup gegeuen iß. Des tho witlicheit hebbe wi Barnim vorschreuen heten hengen vnse ingesegell nebbene vor dissen breff. Daran auer gewesest sint vnse leuen getruwen ratgeuer her Diderik Narbowe, parner tho Demmin, her Henning von Jasmunde, her Johan Bere, ribbere, her Niclas Birs, her Johan Krakevitz, prestere, Clawes Bere, Magnus Plate, Hans Holste, knechte, vnde noch vele mehr ehrwerdiger. Schreuen tho Rugen na gades bort viertein hundert iar barna an deme dortigesten iare des sondages to mitfasten.

No. 95. Anno 1430, Mittwochs nach dem Tage der 11000 Jungfrauen. (25. Octbr.)

Gotschalk Ralcke, Knappe, verkauft an „Metteke, Tönnies Krassowen husvrowe, deme got gnedich si," 16 Mark Pacht in seinem Dorfe zu Gütise im Gingster Kirchspiel für 200 Mk., wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: Jorden Holste, Emeke Wussecke, Schire Wenghelin, junghe Hennyk Sabetse, vnde Hennyk Bonowe.

Durch den untern umgeschlagenen Rand sind 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen. Die drei ersten fehlen jedoch, und auch die drei letzteren sind mehr oder weniger stark beschädigt und zerdrückt. Man erkennt jedoch noch die bekannten Schildeszeichen der Familien W., S. und B.

No. 96. Anno 1433, am St. Martenstage. (11. November.)

Hinricus, Abt, Dyonisius, Prior, Johannes, Provisor, Laurentius, Perner zu Ginrst und der ganze Convent von Usedom, des Klosters zu Pudagla bestätigen eine von Herrn Johann Walken, Herrn Nicolaus Bellyn, Priester, Tönnies Gawern und Clawes Merstorp in der Kirche zu Ginrst fundirte und dotirte ewige Frühmesse.

Nach dem Original im Kirchen-Archiv zu Gingst.

In godes namen amen. Wy Hinricus van gades gnaden Abbet, Dyonisius prior, Johannes provisor, Lau-

rentius, perner tho Ginrst vnde dat gantze Convent van Utznem des Closters to Pudgloue doen witlick, bekennen vnde betughen openbar vor vns vnde onse nakomelinghe, dat wy yn de ere des almechtighen gades, syner werden moder Marien, vnde alle gades hilghen vnde ok vmme bogheres onde bede willen vnses kerspels tho Gynrst, vnde sunderghen vmme der erwerdighen her Johan Valken vnde her Nicolaus Vellyn prestere, Tönneges Gawern vnde Clawes Merstorpes [1]), den god beyden gnedych sy, onde mer erwerdygher lude de ere ghaue vnde pennynghe hebben ghegheuen vnde getychtet to ener ewyghen myssen, alse tho ener vromyssen yn onser kerken tho Gynrst dat wy ok myt vnsem Conuente vnse ghaue vnd almysse hebben tho ghegheuen, de wy vpnemen vnd tho steden yn desser oorsereuenen wyse, alsjo dat me myt desser vorscreuen ghyfft vnde pennynghen, vnde dat dar noch mach tho gheuen werden schal kopen ewyghe gotlike, wyse rente de de beyden, twe prester her Johan vnd her Nicolaus, scholen boren de tit eres leuendes vnde de wyle dat se de ewyghe mysse waren effte waren laten. Weneer ok erer en vorstoruen is, so schole wy vnd willen enen anderen erliken beddernen werliken prester in de stede setten de de mysse vor sta vnde vorware wen eer ok de ander vorstornen is so schole wy effte vnse nakomelynghe doen desghelike dat wy ok mit vnsen nakomelinghen scholen doen so dycke vnde oaken des noet is tho ewyghen tyden vnde alle ghut, rente breue vnde op borynghe desser ewyghen myssen scholen hebben, vtmanen vnde vpboren de sos kerkswaren de de syn tho der tyd vorstender to der kerken tho Gynrst tho ewyghen tyden na otwysynghe eres breues den se vns dar op ghegheuen hebben vnde scholen de rente vort an gheuen den presteren de dar denen der myssen erghenant, na tyden also se dat hebben vordenet sunder jenneghérleye oortoch. Wert sake yn tokamenden tyden dat mit hulpe vnses heren gades vnde beddernér lude sik de rente der myssen merede also dat dar bauen achtentich mark gheldes wurde tho ghemaket, de achtentich mark geldes scholen boren de prester van den kerkswaren vorscreuen, vnde wes dar bauen is dat schal me keren in de nut vnde bohuff der kerke tho Ginrste na rade des perners darsulvest; vnde desse vorscreuen prester, de dar synt tho der tyd vnde de de ewyghe vromysse waren, scholen denen deme perner; wen eer dat des bohuff vnde noet is, so schal me en des auendes tho voren toseggen, vnde wen eer das nyn bohuff vnde noet is, so schal se numment esschen ane id sy ere gude wille. Ok de vorscreuen prestere de dar syn tho der tyd scholen de jarlikesche rente boren alze vorscreuen is vnde in eren nut keren na ereme wyllen, wen auer dat we were van den presteren der ewyghen myssen, de sick deme perner yn der kerken entegen wolde setten edder deme kerspele vnde na rade nycht wolde holden, so moghe wy myt deme perner deme efte den vpseghen den denst vnde enen anderen setten yn de stede, vnde were ock dat god afftere in tokamenden tiden na desser twyer her Johan Valken onde her Nicolaus Vellyns leyuende sik de rente der ewyghen mysse minrede edder vorwstede effte also vele alse achtentich mark geldes nycht werde to ghemaket, alzo dat sik twe prester dar aff redbelken berghen vnde entholden konden, so scholen wy effte vnse nakomelinghe spreken myt den kerkswaren vnde den weghensten boseten yn deme kerspele tho Gynrst, wo wy dat myt endrache an beyden syden vornemen vnde dat also schylken dat de ewyghe vromysse vorscreuen io nycht vorga edder na blyue, weret nu ouer dat doch god oorbede, dat wy edder vnse nakomelinghe dar vor sumelik ane weren na desser twyer prester dode vorbenomet also dat wy dar nene prester to insetteden yn dre manten, de de ewighe mysse mochten holden vnde waren alse vor is gheroret, so scholen de kerkswaren myt den weghensten des kerkspels hebben vulkamene macht prester to settende de de almyssen alse der ewighen vromissen moghen waren, onde de rente tho heuende onde tho borende de dar tho is ghelecht sunder jenneghérleie wedderstal vnser effte vnser nakomelinghe edder gemendes so langhe beth wy effte vnse nakomelinghe de prestere setten onde de ewighe vromisse bestellen also vorscreuen is; onde de prestere de de kerkswaren denne setten scholen dat var vort vt sytten vnde de rente der almyssen van deme yaer denne boren yn aller mate onde wyse alse vor is gheroret. Alle desse stucke vnde artikele vnde eyn

1) Zu Bergen 1441 Dienstags nach der Apostel-Theilung bestätigte Herzog Barnym VIII. „na rade vnses rades" dem Perner tho Ginrst und den Vorstehern daselbst 40 Morgen Acker zu Trypolle auf Wittow, die Claus Merstorp zu einer Frühmesse in der Kirche zu Ginrst gegeben. — 1450 stellte Henning Merstorp nochmals einen Schenkungsbrief über diesen Acker aus (s. unten), doch war dies wohl nur eine Bestätigung der frühern Schenkung, wenn anders das Datum der Urkunde richtig ist. (Herzog Barnim VIII. starb Sonntags nach Lucii (19. December) 1451).

jewelik by sick lawe wy here Hinricus, abbet, myt unsem conuente unde unsem perner to Gynrst vor uns unde unse nakomelinghe tho ewyghen tyden stede unde vast tho holdende unde des tho grotterer bekantnysse unde meer vorwarnyghe hebbe wy unse ingesegel myt deme inghesegel unses conuentes unde ok unses perners tho Gynrst myt wytschop laten henghen vor dessen breff, de ghegheuen unde screuen is in unsem closter to Pudglone in den jaren unses heren dusent veerhundert derna yn deme dre unde druttegesten yare yn deme daghe sunte Mertens des hylghen byschoppes. Hir au unde auer synt gheweset de duchteghen strengen manne alze her Gotke van der Osten, rydder, Hartman Segebade, Marquart Rotermunt, kerkswaern der kerken to Gynrst, Janeke Plate, Hans van Vsedum, Nickolt Rotermunt, Rauen Barnekow, Gheuert Soldekendorp, Hans Krassow, Nickolt Gawern, de oldere, Lyppolt Plate, Stoyslaff van der Osten, Hennynk Bergelase, Hinrik van der Osten, Bertold van der Osten, Nickolt Gawern, de jungher, knapen, Henneke Fantick, Micheel Hop, Merten Quineske, ok kerkswaern darsulves, unde mer erwerdigher lude de de louen unde ere werdych synt.

Durch den untern umgeschlagenen Rand sind 3 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen das 2te, das des Pudaglaer Convents, fehlt. Das 1., in elliptischer Form, zeigt ein Crucifix mit 2 nebenstehenden Figuren, in einem viereckigen Rahmen. Unter demselben sieht man einen knieenden Mönch mit dem Hirtenstabe. Die Umschrift:

SIGILLUM ABBATIS VZNAMENSIS.

Das 3te Siegel ist rund und ziemlich zerdrückt. Man erkennt in demselben eine männliche Figur, aufrecht stehend, in faltigem, bis über die Knie reichendem Gewande, in der rechten Hand einen Stab, den Kopf wie es scheint mit einer hohen Mütze bedeckt. Die Umschrift ist nicht zu erkennen.

No. 97. Anno 1433, am St. Martens Abend. (11. November.)

Die Vorsteher und Geschwornen der Kirche zu Ginrst bescheinigen den Empfang von 700 Mk. zur Dotirung einer Frühmesse, und reversiren sich wegen derselben.

Aus der Matrikel des Klosters Pudagla fol. lxxx. und lxxxi.

In godes namen amen. Wy, Godeke van der Osten, rydder, Hartman Zeghebode, Marqnard Rotermunt, knapen, Henneke Fantik, Michel Hop, Clawes Lubbermer, vorstendere unde kerkensworen der kerken unde des kerspeles to Gynrst don wytlik, bekennen unde betughen openbare an dessemme jeghenwordighen breue vor uns unde unse nakomelinghe to ewighen tyden kerksworen dersuluen kerken, vor alles weme de ene zeen edder horen lezen, dat wy hebben untfanghen unde upgheboret to ener wllekomenen nughe eer der makinghe desses breues van deme erwerdighen in got vader unde heren, heren Hinrike, abbete van Vznem des closters to Pudgloue unde zynen pernere to Gynrst unde van den erliken presteren hern Johan Valken unde her Nicolaus Vellyne souen hundert mark sundesscher penninghe wonliker munte, myt den breuen unde vorwaringhe de uppe den vorscreuen summen spreken unde luden, alzo hundert de de hefft ghegheuen de erghenomede her Hinricus, abbet, myt zynem conuente unde hundert mark dede her Johan Valke, twehundert dede her Nicolaus Vellyn, twehundert dede Clawes Merstorp unde hundert dede Tonnyes Gaweren zeligher dechtnisse, hebben ghegheuen in de ere des almechtighen godes unde zyner werden moder Marien to eneren ewighen almissen alzo to ener ewighen vromissen in der kerke to Gynrst ewichliken to bliuende, de de vorscreuen erwerdighe vader unde her Hinrik, abbet, myt zynem conuente unde myt zynem perner to Gynrst in dersuluen kerken to mernughe willen des gotliken denstes hebben to ghelaten, unde toghestedet, in alzo daner mate unde wyse alzo de houet breff den ze uns dar up hebben gheantwerdet dat uterliken wol utwyset, welkeren breff wy erghenomeden kerksworen myt unsen nakomelinghen alzo dicke unde alzo vakene me des behuf unde not heft, de vorscreuen misse unde den denst der almissen to bestellende scholen vorbringhen

vnde laten horen sunder jenegherleye vortoch, hindernisse vnde sunder jenegherleie arghelist. Dessen vorscreuen summen penninghe, alzo souenhundert mark vnde wes dar noch mer wert van bedderuen luden in de ere des almechtighen godes to ghegheuen, schole wy vnde willen vorstendere vnde kerksworen vorscreuen myt vnsen nakomelinghen zo dicke vnde zo vakene dat me des behuf heft na rade vnde na willen des perners to Gynrst legghen in eyn wys ghud in deme bovloten lande to Rugien dar ewighe, gotlike, wisse rente mede to kopende dede beyden twe prestere, her Johan Valke vnde her Nicolaus Vellyn dewile dat ze de misse waren efte waren laten, scholen borende tyd eres leuendes vnde ere nakomelinghe de dar werden to ghezettet na vtwizinghe des houetbreues de dat ok wol vterliken vtwiiset, vnde desse erghenomede rente der ewighen vromissen wille wy vnde scholen myt vnsen nakomelinghen vtmanen vnde vpboren alle jar to der hochtyd sunte Mertens daghe alze pachttyd is vnde gheuen ze vort den presteren vorscreuen to sunte Nicolaus daghe neghest volghende wolboret, de de vorscreuen prestere moghen keren in ere, nut vnde behuf na ereme willen wor en des not is. Weret zake dat zik de renthe der missen merede in tokamenden tyden myt der hulpe vnses heren gades vnde bedderuer lude, alzo dar bouen achtentich mark gheldes, schole wy vnde willen gheuen den presteren de de ewighe vromisse waren, wes darbouen is schole wy keren in de nut vnde behuf der kerken to Gynrst na rade des perners darsulues, vnde scholen dar alle jar deme pernere vnde deme kerspele rekenschop af dun. Were id ok zake dat welk van vns sos kerksworen vorsturue edder vpzede de vorstenderschop edder an eyner anderen wise dar aff schedede, zo schole wy anderen an ver weken neghest volghende enen anderen van zo daner bort darwedder to kezen vnde to zetten na rade des perners vnde des kerspels in zyne stede vnde de denne alzo vort werden ghezettet, scholen alle desse dynk bovestighen myt ereme breue vnde inghezeghele vnde alle stucke vnde article in ghuden truwen holden alzo wy dat hebben vorbreuet. Weret ouert, dat doch got vorbede vnde affkere, dat wy edder vnse nakomelinghe hyr vorzumelik ane weren vnde den presteren ere lon alzo achtentich mark nichten gheuen alzo vorscreuen is, alzo dat de prestere den heren den abbet edder den perner van Gynrst nodeghede vnde maende van der vromissen weghen, zo schal vnde mach de vorscreuen her abbet vnde de perner to Gynrst vnde ere nakomelinghe myt den presteren vns vnde vnse nakomelinghe kerksworen manen vnde vorvolghen van sunte Nicolaus daghe vorscreuen wente to lichtmissen neghest volghende. Weret denne dat wy vor der tyd den presteren eren vordenst nicht hadden ghegheuen van der voerghanden pacht, so schole wy vorbenomden kerksworen edder vnse nakomelinghe vorantwerden deme vorbenomeden heren abbete, zyneme pernere, deme kerspele to Gynrst edder eren nakomelinghen alle breue de de luden vppe de ghudere der vromissen to Gynrst myt den ghuderen vnde penninghen de ze vns hebben gheantwerdet vnde wes dar zedder der tyd to kamen is vnde dat ze dat denne also bostellen vnde schikken dat de ewighe vromisse jo nicht vorgha edder nablyue. Dat schal vnde mach scheen alle jar zo dicke vnde zo vakene dat id to zodaner maninghe kumpt, vnde de vorscreuen herre abbet, zyn perner to Gynrst edder ere nakomelinghe myt den presteren de dar zynt to der tyd des not vnde behuf hebben, alzo vor is ghescreuen, edder wy vorbenomten kerksworen myt vnsen nakomelinghen scholen vth gheuen alle nastendighe pacht de den presteren boren mach van deme vorscrenen denste der vromissen, vnde don rekenschop alzo vor is gheroret, vnde wanne wy vorbenomeden kerksworen vnde vnse nakomelinghe den prestern ere lon hebben ghegheuen vnde hebben rekenschop ghedan zo schole wy nene vorantwerdinghe jemande don noch breue, penninghe edder ghud, alzo vorscreuen is, men alle breue penninghe, ghud by vns vnde vnsen nakomelinghen schal ewichliken blyuen. Alle desse stucke vnde artikele vnde en jewelik by zyk, loue wy, Godeke van der Osten, ribder, Hartman Zeghebade, Marquard Rotermunt, knapen, Henneke Fantik, Michel Hoep, Clawes Lubbermer, kerksworen, vnde vorstendere der kerken vnde des kerspels to Gynrst vorscreuen, vor vns vnde vnse nakomelingen, to ewighen tyden, stede vnde vast to holdende sunder jenegherleie arghelist, hulperede edder nyenwnde dar me dessen breff mede krenken moghe; vnde des to groterer bekantnisse, meer vorwaringhe hebbe wy vnse inghezeghel alle myt witschop laten henghen vor dessen breff, de ghegheuen vnde screuen is to Gynrst in den jaren vnses heren dusent verhundert darna in deme dre vnde druttighesten jare in dem daghe sunte Mertens des hilighen bisschoppes. Hir an vnde ouer zynt ghewezet de duchtighen strenghen manne alzo Janeke Plathe, Hans van Vzdum, Rickold Rotermunt, Rauen Barnecowe, Gheuert Soldekendorp, Hans Crassowe, Rickold Gaweren,

de oldere, Lippold Plathe, Stoislaf van der Osten, Henning Berghelaze, Hinrik van der Osten Bertold van der Osten, Rickolt Gaweren de junghere, knapen, vnde meer erwerdigher lude dede louen vnde ere werdich zint.

No. 98. Anno 1433, zu Stralsund am Lucien Tage. (13. Decbr.)

Ryckct Gaweren, hèr Rykeldes sone, tho deme Ghaweren, verkauft dem Kloster Mariencron vor Stralsund 15 Mk. Pacht aus dem Dorfe Thesytze für 200 Mk.

Aus dem Org. im Pr.-Arch. zu Stettin.

Medelowere: Thonys Ghaweren, Rikeldes broder, her Hennink van Yasmunde, rytter, Helmoth Tzume vppe Yasmunde tho der Marlowe, Wullerd Tzume, Helmyghis broder, wonaftich barzulves, Hynrik Krassowe, Clawes sone, Hans Krassowe vnde junghe Reyngward Plathe, Reyngwardes sone, tho Protzenitze.

Die Siegel des Wullerd Tzum und Hans Krassow sind abgefallen, die übrigens fast durchgehends gut erhalten, jedoch nicht näher beschrieben.

No. 99. Anno 1434, zu Stralsund am St. Marcus Tage. (25. April.)

Ryckelt Ghawern, herrn Rykeldes sone, wonaftich tho deme Ghawern, verkauft dem Kloster Mariencron vor Stralsund 9 Mk. Pacht aus dem Dorfe zu Thesitz und 15 Hüner für 130 Mk.

Aus dem Orig. im Pr.-Arch. zu Stettin.

Medelowere: Tönnyes Ghaweren, Rykeldes broder, her Henning van Yasmunde, rytter, Marcus Kulpe, Rykelt Rotermund und Hans Krassow.

Die Siegel sind bis auf das des Hans Krassow gut erhalten. Jedoch nur das des Rickelt Ghawern und des Marcus Kulpe sind näher beschrieben.

Ersteres, ein rundes Siegel, zeigt einen rechts gestürzten schräg links und rechts schraffirten Schild. In demselben einen schräg links gestellten, doppelten Wiederhaken, dessen obere Spitze dem linken Schildesrande zugekehrt ist. Ueber dem Schilde ein. rechts geneigter, mit laub- und rankenartigen Decken versehener Helm, mit 5 Straußfedern geziert. Umschrift:

S. REKELT GAWEREN.

Das 2te, ein rundes Siegel, hat einen dreieckigen Schild. Derselbe ist durch einen Sparrenschnitt in 2 ungleiche Hälften getheilt. In der untern ein rechts sehender Adler mit ausgebreitetem Fluge und von sich gestreckten Klauen. In der obern, und zwar zunächst den Rändern des Schildes, zwei gekrönte, bis an die Schultern gekürzte, vorwärts sehende Menschenbilder. Umschrift:

+ S. MAR.... KULPE.

Es ist auf Tab. XI. No. 20. abgebildet.

No. 100. Anno 1434, am St. Veits Abend. (15. Juni.)

Hinrik van dem Bughe verkauft 13 Mark Geldes und 15 Hüner Pacht zu Lübitz auf Jasmund im Kirchspiel Sagard an **Hinrik Krassowe** und seine Erben für eine unbenannte Summe Pfennige.

Nach einer alten Abschrift aus dem Dambaner Haus-Archiv.

Ick Hinrick van dem Bughe, vor mi vnd vor mine rechte erfnamen, bekenne vnd betughe openbare an desseme jegenwardeghen breve, dat ick mit vulbort miner rechten erfnamen, vnd na rade miner negesten vrunt hebbe vorkoft vnd vorlaten, vorkope vnd vorlate an desme breue, druttigen mark gheldes vnd veftein honre tho Lübitze oppe Jasmunde in deme karspele tho Zagarde in deme haue dar Henneke Caghan inne wanet, tho eme ewigen gantzen koften kope mit alle siner thobehoringe, mit wathere, mit

mhore, mit holte, mit struken, mit buschen, mit weide, mit weghen, mit stegen, also dat gut nu licht vnd van oldinges ge gelegen heft, binne alle sinen scheden vnd enden, mit aller nut vnd frucht, de dar nu ane is vnd in thokamenden tiden ane werden mach, dem erbaren manne Hinrick Krassowen vnd sinen rechten erfnamen, vor enen summen penninghe de he mi tho ener nughe wol bereth hefft eer der makinge desses breues, desse vorbenomten druttein mark ghel-des vnd vöfftein hunre an deme vorbenomeden haue vnd gude hebbe ick Hinrick van dem Bughe mit minen eruen vorkofft so degher vnde ganz mit deme hoghesten vnd mit deme sidesten, mit aller rechticheit, also dat ick edder mine eruen dar nichts nich ane beholden, noch gunst, bot edder recht, vnd allent wat wi dar ane hat hebben, dat wise wi van vns vnd wisen Hinrick Krassowen darin vnd sine rechten eruen, tho eneme ewigen kosten kope. Vortmer schal ick Hinrik van dem Bughe mit minen eruen Hinrick Krassowen edder sinen eruen desse vorbenomeden druttevn mark geldes vnd vöftein honre mit alle erer rechticheit vnd frigheit also mine olderen vnd ick na, dat aller frigest beseten hebbe, vorlaten vor den heren des landes, wanehr ick edder mine eruen van Hinrike edder van sinen eruen darthe eschet werden, vnd waren vnd entfrien vor alle ansprake geistlik efte werlik, de vor recht kamen willen, recht geuen vnd nemen willen. Alle desse vorschreuen artikele stede vnde vast wol tho holdende laue ick Hinrick van dem Bughe mit minen rechten erfnamen vnd mit minen truwen medela-uern de hirna schreuen stan, alse Tönnies van dem Buge, Hinrik Norman tho Lubbin, Claus Nor-man tho Tribbenitze, Hans Holste, Renwart Plate, Hennings sone, wi alle lauen in guden truwen mit ener samenden hand Hinrik Krassowen vnd sinen rechten erfnamen stede vnde vast wol tho holdende sunder jenigerleye hulperede edder weddersprake edder jenigerleie argelist. Tho mehrer bekantnisse vnd groter tuchnisse vnses truwen louedes so henge wi alle vnse ingesegele an dessen bref, dede geuen vnd schreuen is na gades bort viertein hundert jar darna in deme vier vnd druthigesten jare in sunte Vites auende.

No. 101. Anno 1434, Tags vor Mattheus dem Apostel. (20. September.)

Hennecke Kak verkauft dem Kloster zu Bergen 8 Mk. Geldes sundischer Münze aus seinem Gute zu Retze für 100 Mk. sund., mit Ausnahme der von Detlof Polterjan bewohnten Wehre auf Wiederkauf.

Aus der Matrikel des Klosters Bergen No. 135.

Medelowere: Alse Hinrik Crassouwe, Rickolt Roter-munt vnde Hennik Holste.

No. 102. Anno 1435, am St. Clemenstage. (23. November.)

In der Erbtheilung der Söhne des Wicke van der Lancken zu Lützitse, Henning, Gerdt und Ricqwen, übernahm Henning auf das Gut Lützitse eine Schuld von 300 Mk., die die Erben dem **Hinrik Crassowen** schuldig waren.

Aus der Orig.-Urk. im Pomm. Prov.-Arch.

No. 103. Anno 1436, am Montage nach Judica. (26. März.)

Ilsabe, Claus Normanns Wittwe, verkauft und verläßt vor dem (Gards-) Gericht (bestehend aus Jacob Kraske, dem Olden, als „en richter," Schire Wengelin und **Bertold Kack,** als „bisitteren") dem Gotteshause St. Jürgen vor Rambin eine ihr von ihrer Mutter angestorbene halbe Hufe in Drammendorf.

Aus J. A. Tinnies Diplomatar. Domus St. Georgii Rambinensis. Tit. III. No. 4.

No. 104. Anno 1436, Mittwochs vor Simonis u. Judae. (24. October.)

Henning Kack, Knappe, zu Damban[1]) wohnhaft, verkauft an Herman Maneghold, Bürger zu Stralsund, das ganze halbe Dorf Lütke-Datzow mit Pacht und Hünern für 270 Mk., jedoch mit Vorbehalt von 5 Pfund Bede und des Wiederkaufs.

Nach dem Orig. im Arch. des heil. Geist Klosters zu Stralsund.

Jck Henneke Kack, knape, wonaftig to Damban in dem lande to Ruygen, myt mynen rechten eruen, bekenne vnde betughe openbare in desseme breue, dat ick myt guden willen vnde vulbort myner negesten vrunt reddeliken vnde reeliken hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorkope vnde late to eneme ewigen rechten kope deme beschedenen manne Hermen Maneghölde, börger to deme Sunde, vnde sinen rechten eruen vor twehundert mark vnde söventich mark [sunde] sundischer penninghe, de ick to myner nöge van em entfangen hebbe vor der makinge desses breues, dat gantze halue dorp to **Lütke Datzow** half vnde half, beide pacht vnde honre, myt alle des haluen dorpes tobehöringe, so dat nu licht vnde ye van oldinges heft geleghen binnen alle sinen scheden vnde enden, gebuwet vnde vngebuwet, myt wische, myt weyden, myt torue, myt mure, myt holte, myt busche, myt water, vletende vnde stande, myt weghe, myt steghe, myt aller vryghheit vnde rechticheit, also vrig alse ick dat aldervrigest vnde högest hat bruket vnde beseten hebbe, myt manrechte, myt aller vrucht vnde nud, de dar nu ane is vnde noch in tokamenden tyden ane werden mach, vnde dat nicht ane vtgenomen, id sy benömed edder unbenomet, also gantz vnde also degher, dat ick noch myne eruen an deme haluen dorpe, vnde siner tobehöringe, pacht vnde hönre nichtes nicht ane beholde, dat grote noch dat elene, sunder vtgenomen vif pund[2]) bede. Desse vorbenomede pacht vnde hönre des vorbenomeden haluen dorpes vnde siner tobehöringe de schal de vorbenomede Hermen Maneghold vnde sine eruen vpboren alle jar quid vnde vrig des negesten daghes eynes yeliken sunte Mertens dage, des billigen biscoppes. Weret sake, dat se em nichten wurden to rechter tyd vorbenomed, so heft he vnde syne eruen vulkomne macht to pandende in deme vorbenomeden halnen dorpe vnde in siner tobehöringe, vnde de pande sünder wedderstal to driuende, to vlotende vnde to vorende, wor dat he wil vnde darmede to dunde, alse en pachtrecht is, vnde ick myt mynen eruen scal em vnde sinen eruen dat vorbenomede halue dorp vnde sine tobehoringe, pacht vnde hönre vrigen vnde entweren vor aller plicht vnde vnplicht, vor herendenst vnde vor aller ansprake vnde bewernisse, vor alle personen, de recht genen vnde recht nemen willen; vnde he mach dat vorkopen, vorsetten, voränderen vnde keren in gheistlike achte efte in werlike achte, gantz efte eyn deel, weme he wil, vor twehundert mark sundisch vnde vor söventich mark sundisch, vnde weme he dat leth, deme efte den schal ick vnde wil myt minen eruen alle stücke vnde artikele holden, alse desse bref vtwiset vnde ynne hölt. Ok scal ik dem dat vorlaten, vor weme ik des van rechtes wegen plichtig bin to vorlatende, vnde warent em vor der vorlatinge vnde na der vorlatinge, alse in dem lande en recht is, wenner dat ik efte myne eruen van em efte sinen eruen darto geesschet werden. Jedoch vmme sunderger vrunscop willen so gift my de vorbenomede Hermen Maneholt den ewigen wedderkoep an dessem vorbenomten halven dorpe vnde an siner tobehöringe, pacht vnde hönre, also dat ik efte myne eruen dat moghen wedderkopen efte losen van em efte van sinen eruen vnde nakomelingen vor twehundert mark vnde söuentich mark sundisch, wen wy sülnen willen, men ik efte myne eruen scolen em

---

1) Im J. 1336 überwies der Knappe Nicolaus Slavenevitz nach einer letzwilligen Verfügung seines Bruders Pribe (über sein Geschl. vgl. Anmk. 19. zu Urk. 10. u. Ank. zu U. 112.) dem Kloster Beegen 4 Mk. Rente aus seinem Dorfe Damban, welches er an Nicolaus Twargel verkauft hatte. N. T. wird der in Anmerk. 1. zu Urk. 26. 1332 genannte sein. Wie dort angeführt, bediente er sich eines dem Normannschen gleichen Wappens. 1319 (U. 7.) wird Nicolaus de Seaprode genannt. 1326 (U. 10.) führte Claus Norman ein Siegel mit der Umschrift Nicolaus de Seaprode (31. a.). Dann wird, und zwar kommt der Name Twargel nicht später vor, 1404—7 in U. 80 u. 82 Tessmer Schaprode anders Twargel genomt, wohl als bereits verstorben erwähnt. Tessemer war nach U. 5. u. 10. aber ein alter Normannscher Vorname. Hält man diese sämmtlichen Notizen mit der Uebereinstimmung der Wappen zusammen, so bestärkt dies die Annahme der Stammverwandtschaft der Familien Twargel oder Schaprode und Normann fast bis zur Evidenz. Vielleicht ging Damban aus dem Besitz der Tw. in den der Kake über.

2) Ein Pfund waren 20 ßl. Sundisch. S. Rügenschen Landgebrauch, Tit. von Pundbröke.

efte finen eruen vnde nakomelingen to voren toseggben vp enen funte Johannes baptiften dach to myddén zomer, vnde geuen em denne des neghesten navolghenden winachten in den veer hilgen baghen twehundert mark vnd söuentich mark fundisch vnde de pacht vnde hönre, eft se nastellich sin, tosamende in enen summen, binnen der stad to deme Sunde, munthe, alse denne ghenghe vnde gheue is, sunder ienigerleie lengher vortoch. Alle desse vorscreuen stücke, vnde eyn yewelk artikel by sick, loue ick Henneke Kack vorscreuen myt mynen rechten erfnamen, vnde myt my louen de erfamen manne, de myne truwen medelouere sin, alse Hans van Vzedum, Rickelt Rotermunt, Henningh Holste, Henningh Tzabetzisse de junghe vnde Bertold Kack, myn vedder, vnde wy louen alle tosamende myt ener zamenden hant Hermen Manegolde vorbenomt vnde sinen rechten eruen in guden truwen vnde louen alle stücke vorscreuen stede, vast, wol to holdende sunder ienigerleie argelist, hulperede, rechtgant, efte wedderspreke. To ener höghéren verwaringe vnde merer bekanntnisse aller desser vorscreuen dink so hebbe ik Henneke Kack vorscreuen alse en houetman vnd Hans van Vzedum, Rickelt Rotermunt, Henningh Holste, Henningh Tzabetize de junghe vnde Bertold Kack vorbenomet vnse ingezegele alse louer gehenghet an dessen bref, de gheuen vnde screuen is to dem Stralessunde na godes bort veerteinhundert iar barna in deme söß vnde druttichsten iare des midewekens vor sunte Simonis vnde Juden dage der hilgen apostele.

Auf einem Pergamentblatt, dessen unterer Rand umgeschlagen ist und durch den 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, die bis auf das vorletzte in weißes Wachs gedruckt sind.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel, dasselbe ist aber so zerdrückt, daß sich die Einzelnheiten nicht erkennen lassen. Jedoch ist soviel bestimmt wahrzunehmen, daß es dasselbe Siegel ist, welches an der Urk. des Henneke Kack vom Agneten Abend 1438 [Nr. 106.] am 1sten Pergamentstreifen hängt und dort näher beschrieben ist.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt drei links gewendete, mit den Mündungen nach unten gekehrte Widderhörner, (wie die Ralekeschen S. auf Tab. I. 2. b. und c.). Die Umschrift:

+ S. HANNES VAN VSEDUM.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen linken mit 3 Rosen belegten Schrägbalken. Die Umschrift:

S. RIKKELLT ROTERMUNT.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt 3 linke Schrägflüsse. Die Umschrift:

+ S. HE . . . . . HOLSTE.

Es ist abgebildet Tab. XI. No. 21.

Am 5ten Pergamentstreifen hängt ein rundes, in grünes Wachs gedrucktes und mit einer Tectur von weißem Wachs versehenes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt den Vordertheil von drei rechts gewendeten springenden Widdern (2. 1.). Die Umschrift:

+ S. HENNINK SABESE.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte zeigt 9 Kleeblätter (3. 3. 2. 1.), die hintere Hälfte einen halben an die Theilungslinie gelehnten Büffelskopf mit dem Ringe in der Nase. Die Umschrift:

+ S' Bertoldi . . . .

Das Siegel ist abgebildet Tab. XI. No. 22.

No. 105. Anno 1436, Tags vor Nicolaus dem Bischofe. (5. Dezember.)

Hennynk van der Lanken, Wicken sone, verkauft dem Kloster zu Bergen 24 Mk. sund. in seinem Hofe und Dorfe zu Lützitze mit Gericht und Diensten für 300 Mk.

Aus der Matrikel des Klosters Bergen No. 131.

Medelowere: Myn broder Ghert van der Lanken, Riewen vnde Bernt, gheheten van der Lancken,

mine vedderen, Hinrik Krassow, Vicke Vole vnde Mattheus Bule.

No. 106. Anno 1438, am Abend vor St. Agneten. (4. Februar.)

Hennecke Kack, Knappe, verkauft an Herman Manegholdt, Bürger zu Stralsund, die 2te Hälfte des Dorfes Lütken-Datzow mit Pacht und Hünern für 270 Mk., jedoch mit Vorbehalt von fünf Pfund Bede und des Wiederkaufs. (Fast wörtlich mit der Urk. Nr. 104. übereinstimmend.)

Aus dem Orig. im Arch. des heil. Geist Klosters zu Stralsund.

Medelowere: Hans van Vzebum, Hinrik Crassowe, Rickelt Rotermunt, Henning Holste vnde Gerleld Kack, myn vedder.

Auf einem Pergamentblatt, dessen unterer Rand umgeschlagen und durch welchen 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, diese sind bis auf das 1ste in weißes Wachs gedruckt.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes in grünes Wachs gedrucktes Siegel, mit einer Tectur von weißem Wachs. Der dreieckige Schild ist längs getheilt und die so entstandene vordere Hälfte quer getheilt. Das untere Feld ist schräg rechts und links schraffirt, das obere ist leer. In der hintern Hälfte steht ein halber, an die Theilungslinie gelehnter, gekrönter Ochsenkopf. Die Umschrift:

+ S' Hennecke Ka . . . . .

Das Siegel ist abgebildet Tab. XI. No. 23.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt das unter Urk. Nr. 104. beschriebene Siegel des Hans von Vsedom.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel, es ist jedoch so zerdrückt, daß man keine Figur des längs getheilten Schildes erkennen kann, nur läßt sich bestimmt wahrnehmen, daß das untere Feld leer ist. Die Umschrift:

. . Hinrik . . . . sow.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt das unter Urk. Nr. 104. beschriebene Siegel des Rickelt Rotermund.

Die Siegel des 5. u. 6. Pergamentstreifens sind bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt.

No. 107. Anno 1438, am St. Gregorius Tage. (28. November.)

Tönnies van deme Bughe verkauft an Heinrich Wustrow 4 Mk. Pacht aus seinem Hofe zu Ruskevitze für 50 Mk.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Arch.

Medelowere: Hans van dem Bughe, myn broder, Hinrik van deme Bughe, myn vedder, Emeke Wysseke, Clawes sone, vnde Henningh Seghebode.

Die Siegel fehlen.

No. 108. Anno 1440, am St. Martins Tage. (11. November.)

Ghert van der Lancken, Wicken Sohn, verkauft als ein Vormund der nachgelassenen Kinder seines Bruders Henning, dem Heinrich Lavering, Bürger zu Stralsund, für 600 Mk. 42 Mk. Pacht aus dem Dorfe Lützitze.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Arch.

Medelowere: Riequen van der Lanken, myn broder, Henningh, Bernd vnd Gherd, brodere, genomet van der Lancken, myne vedderen, Emeke Wusseke, Clawes Vole, Vicke Vole, Hinrik Vole to Volendorpe vnde Hinrik Krassow.

Die Siegel des Ghert und Riequen van der Lancken, des Emeke Wusseke, Hinrik Vole und Hinrik Krassow sind erhalten, die übrigen abgefallen.

Die Lankenschen Siegel zeigen im quer getheilten Schilde, im obern Felde, den wachsenden, rechts gewendeten Löwen, im untern die 3 Sterne (2. 1.). Das erhaltene Siegel des Hinrik Bole zu Bolendorp zeigt im Schild über einem Stufen-Giebel den rechts gewendeten wachsenden Greif.

Das runde Siegel des Emeke W. hat einen unten abgerundeten, längs getheilten Schild. Die vordere Hälfte ist schräg rechts und links schraffirt. In der hintern Hälfte steht ein halber Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Ueber demselben gleichfalls an die Theilungslinie lehnend, eine kleine blumenartige Verzierung. Die Umschrift:

+ S. Hemnek Wysssehe.

Es ist Tab. XI. No. 24. abgebildet.

Das runde Siegel des Hinrich K. hat einen unten abgerundeten längs getheilten Schild. In der vordern Hälfte steht ein halber Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist schräg rechts und links schraffirt. Das untere Feld leer. Die Umschrift:

S. Hinrik Crassow.

Es ist Tab. XI. No. 25. abgebildet.

No. 109. Anno 1441, am St. Benedicts Abend. (21. März.)

Tönnies van dem Bughe verkauft dem erbaren Mann **Hinrik Krassow** und seinen Erben 5 Mk. 5 ßl. Pacht aus seinem Gute Lübisse auf Jasmund im Kirchspiel Sagard für 80 Mk. mit Gericht und Dienst, frei von allem Herrendienst, und mit dem Recht sie zu veräußern, wiederlöslich.

Nach einer Abschrift aus dem Dambauer Haus-Arch.

Medelowere: Hans van dem Bughe, min broder, Hinrik van dem Bughe, min vedder, Arndt Danneel [1]) vnd Emeke Wysseke, Clawes son.

1) Die Danneel gehörten zu den kleineren rügenschen Adelsfamilien, bereits in der Matrikel des Bischofsroggens (Dähnert pomm. Bibl. IV. p. 52) wird im Kirchspiel Sagard „Curia Danielis" genannt. v. Krassowsche Gesch. Urk.-B.

No. 110. Anno 1441, am Tage St. Nicolaus [des Papstes]. (13. Nov.)

Tönnies van deme Bughe tho Ruskevytze verkauft an die Vorsteher der Kalandsbrüderschaft zu Stralsund 16 Mk. Pacht aus seinem Gute Ruskevitz für 200 Mk., wiederlöslich.

Nach dem Orig. im P. Prov.-Arch.

Medelowere: Hans van dem Bughe, Marcus Kulpe, Arnt Danneel, Hinrik van dem Bughe vnde junge Emeke Wusseke.

Die Siegel fehlen.

No. 111. Anno 1441, am St. Elisabeth Abend. (19. November.)

Claus, Henning und **Hinrik**, Gebrüder die Normanne, verkaufen an Marquard Rotermund 8 Mk. Pacht aus allen Krügen zu Ginrst und versprechen ihrem Bruder Herman und allen, die daran Lehn und die gesammte Hand haben, zu entschädigen.

Aus dem Orig. im Pomm. P.-Arch.

Medelowere: Hinrik Norman, wonaftich vppe Wittouwe, Clawes Norman to Tribbevitze, Emeke Wusseke, Emekens sone, Henning Holste vnde Hinrik van deme Rode.

Die Siegel fehlen.

No. 112. Anno 1441, Tags nach Gregor dem Pabst. (29. November.)

Bertold Kack, wonaftich to Gotemisse, bekennt „vor my vnde vor de erlike vrouwen Katheri-

Sie besaßen später als Fürstl. Lehn 18 Morgen Acker und eine Mühle zu Balderek im Bobbiner Kirchspiel, und kommen deshalb auch in den Lehnregistern vor. Im J. 1530 am Osterabend verließ jedoch Christoph Dannel, zu Stralsund wohnhaft, dieses sein Lehn an Claus Piper zu Drivoldeke auf Wittow, zu Stettin vor den Herzogen, die den Käufer damit belehnten. Seitdem werden die Danneel nicht mehr genannt. Ihr Wappen ist mir bis jetzt nicht vorgekommen.



nen, (de) wandages husfrouwe weset is Clawes Kindes, seliger dechtnisse, (de) mynes wynes moder is, vnde alle ere eruen," daß sie den Vorstehern unser lieben Frauen Brüderschaft zum Sunde für 50 Mk., 4 Mk. Pacht aus dem Hofe Zellentin im Kirchspiel Gustow „dar de sulue Katherine ynne wonet", wiederlöslich verkauft habe.

Aus dem Original im Arch. des Kalands zu Stralsund.

Medelowere: Bertold Stanghenberch[1]) vnde Heyne Wenghelin.

Durch den untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblattes, auf welchem die Urk. geschrieben, sind drei Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen. Diese sind in braunes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von ungeläutertem weißen Wachs versehen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte stehen 9 Kleeblätter (3. 3. 2. 1.). In der hintern Hälfte ein halber an die Theilungslinie gelehnter wie es scheint gekrönter Ochsenkopf. Die Umschrift:

S. Bertoldi Kaic.

Es ist Tab XI. No. 22. nach dieser Urk. abgebildet.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt im obern Theile einen wachsenden Löwen mit von sich geworfenen Pranken, von dem, in den untern Theil des Schildes, ein Fischschwanz herabhängt. Die Umschrift:

S. BERTELT STANGENBERCH.

Es ist Tab. XI. No. 26. abgebildet.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen schräg rechts gestellten geschachten Balken. Die Umschrift:

S. HEINE WENGLIN.

No. 113. Anno 1441, Freitags nach St. Lucien Tage. (15. Dezember.)

Katherina Kindes, Wittwe, verkauft der Brüderschaft unsrer lieben Frauen zum Sunde für

---

1) Das a. u. a. O. abgebildete Siegel ergiebt den gemeinsamen Ursprung der Familien Stangenberch und der p. 22. in Anmerk. 19. gedachten Familien Slavkevitz — Kose — v. Robbin. An Urk. Nr. 10. ist in dem Siegel des Ritters Thetze Slanghenbergh (2. a.) nur der Helm enthalten. Derselbe ist mit dem anderweitig bekannten der Familie Slavkevitz (an einer Urk. v. 1332) völlig gleich. Ich wollte hieraus, so wie aus dem benachbarten Besitz beider Familien auf Wittow (Sülitz und Zützitz, jetzt Lankensburg genannt), indeß noch nicht auf näheren Zusammenhang schließen. Die völlige Uebereinstimmung der Wappenschilder scheint mir über denselben nun aber keinen Zweifel mehr aufkommen zu lassen. Leider sind nur sehr spärliche Nachrichten über die Familie Stangenberg von mir aufgefunden werden. Der Name jenes Ritters Thetze Stangenberg klang in dem ruhmvollen J. 1326 in Rügen als einer der ersten. Er mit Martin Rotermund befehligten die Burg zu Garz auf Rügen. Durch dies Verhältniß gerieth er mit den Rathmannen von Stralsund in Streit, der 1328 noch schwebte. (Vergl. Kosegartens Pommersche und Rügensche Geschichtsdenkmäler p. 225.) — Bertold Stangenberch 1441 — 43. — 1453, Dienstag vor St. Martin war Hinrik Stangenberch mit Henning van dem Rode Beisitzer eines durch Clawes Dolan „voghet vnde richter mines gnedigen hern hertoch Wartslaus des oldren", Lutke Goteke und Ralke van Boldevitze „borgermester vnde richter der stat to Gartze in Rugen" besetzten Gerichtes, vor welchem Malthias, Hinrik und Hans, Brüder, „nomet Vyrse" als vor „vnses gnedighen hern vnde der stat to Gartze syttenden richte," für sich und ihre Schwester, dem Kloster „sunte Byrgitten beleghen vor der stat to dem Sunde" und Tönnyes Gaweren, das Erbe zu Luttow mit allem Zubehör, wegen Schulden und versessener Pacht verließen. — Später ist mir kein St. vorgekommen. — Ob das früher im Zudarschen Kirchspiel belegene, jetzt eingegangene und Losentitz einverleibte Gut Slavkevitz von der gleichnamigen Familie besessen ward, ist wahrscheinlich. Nach Aufzeichnungen im Garzer Stadtbuche gab es bei dieser Stadt einen Acker der bereits 1377 „campus domini Slawekini" hieß, und noch 1499 „Slawken veld" genannt ward. Im Dorfe Wendorf hatte die Familie Slaweke einen Hof mit 4 Hufen; denn 1385 am Tage Mariä Himmelfahrt verschrieb Herzog Wartislaf dem Matthias Zolwede, Pleban zu Stralsund, und Albert Gildehns, Rathmann daselbst, seinen Hof im Dorfe Wendorpe im Kirchspiel Gartz, wie ihn früher Tetze Slaweke besessen. Die Bischofsroggen-Matr. (a. a. O. p. 55) nennt in der Parochie Ghartze „bona dni. Thetzen in Wendorp" und außerdem „curia domini Slaweken;" in der Parrochie Swanteghur „Puddemyn quod pertinet dno. Slaweken."

50 Mk. 4 Mk. Hebung aus ihrem Hofe zu Zellentyn, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Kalands zu Stralsund.

Medelowere: Bertold Kack vnde Bertold Stanghenberch. — To merer bekantnisse . . so heft myn dochterman Heyne Wenghelyn sin inghezeghel vor my vnde vor myne kindere vnde vor vnßer alre eruen myt myner medeloweren ingezeghel gehenget an dessen breff.

Die Siegel stimmen mit den an Urk. Nr. 112. beschriebenen überein, nur daß hier das des H. W. am 1sten Pergamentstreifen hängt.

No. 114. Anno 1442, zu Stralsund, Montags nach Palmarum. (26. März.)

Die Urk. stimmt wörtlich mit der vorhergehenden überein. Nur hängt hier das Siegel des **Bert. Kaak** am ersten Pergamentstreifen. Das Siegel des H. W. am 3ten Pergamentstreifen fehlt.

Aus dem Orig. im Arch. des Kalands zu Stralsund.

No. 115. Anno 1442, thome Stralsunde, Dienstags nach St. Catharinen Tag. (27. November.)

Hans Kack, wonafftich to Ghotemisse [1]), verkauft an Wilm Nienkerke, Bürger zum Sunde, für 320 Mk. 19 Mk. Pacht aus dem ganzen Hof, den Drews Thor bewohnt, jedoch wiederkäuflich.

Aus dem Orig. im Stralf. St.-Arch.

Medelowere: Hans van Vsedom, **Bartelt Kaack**, Knůd van der Lancken, Bertold Grundys vnde Arnd Ede.

Durch den untern Rand des Pergamentblatts, auf dem die Urk. geschrieben, sind 6 Pergamentstreifen zur Befestigung der in ungeläutertes Wachs gedruckten, wohl erhaltenen Siegel gezogen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt das unter Urk. Nr. 88 beschriebene und Tab. **XII. No. 2** abgebildete Siegel des **Hans Kack**.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt drei gewundene Widderhörner, eben so wie im Siegel des Gotschalk Ralie Tab. I. 2. c. gestellt. Die Umschrift:

S. HANNES VAN VSEDUM.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt das unter Urk. Nr. 112. beschriebene und Tab. **XI. No. 22.** abgebildete Siegel des **Bartelt Kaack**.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel, der dreieckige Schild zeigt dieselben Figuren,

---

1) Nach Anmerk. 2 zu Urk. Nr. 50 scheint es als ob gegen Ende des 14. Jahrhunderts die Familie Gyldehusen, der Bürgerm. Albert und seine Brudersöhne Werner, Johan und Heinrich die größere Hälfte von Götemitz besaßen; die kleinere hatte sich im Besitz der Familie Kack erhalten. — Der Bürgerm. Albert G. hinterließ einen Sohn, den Rathmann Tobias G., der ihn allein beerbte. Seine Wittwe Herborg überlebte ihn so wie das mit ihm erzeugte Kind und beerbte beide, ward zum 2ten mal mit Heinrich Pleskow, Bürger in Lübeck, aus einem berühmten Geschlechte, verheirathet. Als dessen Wittwe verkaufte sie zu Stralsund am Montag vor Pfingsten 1436 dem Kloster Marien-Ehe bei Rostock, zu einem todten unwiederruflichen Erbkauf für 750 Mk. ihren Antheil im Dorfe Götemitz, nämlich die Hälfte von 6 Höfen mit 42 Mk. jährlicher Pacht, nebst Gerichten, Diensten und allem Zubehör. — Von den Brudersöhnen des Albert G. bekam der spätere Rathmann (1390) Werner G. den Antheil in Götemitz. Seine Wittwe erbte denselben mit seinen 2 Kindern und beerbte dann auch diese. Sie vererbte das Gut auf den mit ihrem 2ten Manne, Henning Wreen, erzeugten Sohn, Hans Wreen. Dessen Wittwe Metteke, Jacob van Hiddingens Tochter, erbte seine sämmtlichen liegenden Güter und fand die übrigen Erben mit Geld ab. Sie verkaufte 1436 zu Stralsund Sonnabends vor Misericordias ihren Antheil an Goetemitz, als die Hälfte von 6 Höfen mit 42 Mk. Pacht, nebst Diensten, Gericht an Hals und Hand und allem Zubehör für 695 Mk. dem Kloster Marien-Ehe zu todtem Kauf. — (J. A. Dinnies **Dipl. legis Mariae XI. No. 17 — 21.**) 1443 Donnerstags vor Pfingsten verkaufte Wilm Nienkerken dem Hans von Rethen, Bürger und später Rathmann in Stralsund, die von Hans Kack 1442 gekaufte Pacht, und dessen Wittwe Catherine vermachte sie in ihrem Testament dem Kloster Marienehe (a. a. O. Nr. 23 u. 25.).

13 *

wie der des Siegels des Matthies v. d. Lancken, am Bundesbriefe von 1316 beschrieben und Tab. VI. 25. b. abgebildet. Die Umschrift:

S. KNUT VAN DER LANKEN.

Das Siegel am 5ten Pergamentstreifen ist stark beschädigt. Der dreieckige Schild läßt jedoch noch die 3, mit den Spitzen gegen einander gestellten und ein Schächerkreuz bildenden Dolche erkennen. Die Umschrift fehlt.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen Baum mit der Wurzel, Blättern und kleinen runden Früchten. Die Umschrift:

S. ARNT EDE.

No. 116. Anno 1443, Freitags vor dem heil. drei Königs Tage. (4. Januar.)

Der Inhalt stimmt genau mit dem der Urk. Nr. 113. und 114.

Die Siegel des **Bertold Kaak**, Bertold St. und Heyne W. sind gut erhalten.

No. 117. Anno 1443, zu Stralsund, Dienstag vor St. Antonius. (22. Januar.)

Katherine Kindes, „wedewe, wonaftich to Zellentyn," verkauft den Vorstehern der armen Schüler Brüderschaft zum Sunde für 50 Mk., 4 Mk. Pacht aus ihrem Wohnhofe zu Z., wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Kalands zu Stralsund.

Medelowere: Heyne Wenghelin, **Bertold Kack**, **Emeke Wuseke** vnde Bertold Staugenberch.

Von den Siegeln fehlt das 2., das des B. K., ganz, das 1. und 4. sind stark zerdrückt. Das dritte, ein rundes Siegel, hat einen unten abgerundeten, längs getheilten Schild. Die vordere Hälfte ist schräg rechts und links schraffirt. In der hintern Hälfte steht ein halber an die Theilungslinie gelehnter Ochsenkopf. Die Umschrift:

S. Emeke Wseke.

Es ist Tab. XI. No. 27. abgebildet.

No. 118. Anno 1443, am Sonnabend vor St. Paulus Tage. (22. Juni.)

Raven Barnekow bezeugt als fürstl. Landrichter, daß Magnus Plate und Hans Radasse sich vor ihm wegen der Zusprache, die sie an einander hatten, vertragen.

Aus J. A. Dinnies **Diplomatarium civitatis Stralsundensis Sect. XI. No. 17.**

Ik Rauen Barneeowe bekenne vnde betuge openbare in dessenie iegenwerdighen breue vor alle denjenen de ene zen vnd horen lezen, dat vor my alse vor enem vulmechtighen richtere van mines heren weghen hertoch Barnym des jüngheren is ghekomen vnde wesen de erbare man Magnus Plate vnde heft betughet vnde nabrocht alse starke vnde also hoghe, alse em to rechte bort, myt vnberuchteden bedderuen luden, alse Bereslaf Bonowe, Clawes Bonowe vnde Merten Koldehof, de de hebben stan vor demesuluen mynes heren richte myt vtghestrekeden armen vnde vpgerichteden vingheren, lyfliken swerende to den hilghen alzo hoch, alse en to rechte bort, wo dat Magnus Plate heft enen vullekomenen ende der tosprake vnde schelinghe de Hans Rodasse heft vnde bort to Magnus Platen vmme anderthalf hundert mark van des dotslages wegen, den Hans Radasse ghedan heft, welken ende dan ik Hans Radasse myt vorsichtighen vrryghen willen vndergheuen vnde aughegham heft. To merer bekantnisse vnde groter tüchnisse desser waraftighen dynk so hebbe ik Rauen Barneeowe myn inghesseghel alse en richter ghehenghet an dessen breff, vnde desse erbare manne, de de bysittere syn ghewesen des richtes de hir na screuen stan, alse Pryve Schele, Stoyslaf van der Osten vnde Hinrik van der Osten, de ere inghesseghel mede to tughe vnde to witlicheit hebben ghehenghet an dessen breff, vnde erbare lüde de de hebben stan vor dessseme sülnen rechte

alse dinghes lüde Otte Horst, Jancke Bonow, Tönnies Crassowe noch vele mer erwerdigher. In deme iare na gades bort verteynhundert iar darna in deme dre vnde vertigesten iare, des sunavendes vor sunte Pawels daghe.

Appensa fuerunt quatuor sigilla, ex quibus tamen tertium in ordine decidit.

No. 119. Anno 1444, Donnerstags nach Dionisii. (15. October.)

Hans Crassow bezeugt, daß der Vicar der Kirche zu Ginrst zu Gunsten des Abts Lorentz zu Pudagla und dessen Convent auf ein Erbe und die darauf eingetragenen 100 Mk. verzichtet habe.

Notiz aus dem Pomm. Prov.-Arch.

No. 120. Anno 1445.

Kurd Moltefe, Ritter, gestattet dem **Heinrich Krassouw** 16 Mk. Pacht aus Bantzeuitz einzulösen, welche Klaus Tzernyn versetzt hatte.

Notiz aus dem Pomm. Prov.-Arch.

No. 121. Anno 1445. am St. Urbans Tage. (25. Mai.)

Clawes van Pudbuske verkauft an **Hinrik Crassow** und seine Erben 10 Mk. 2 ßl. Pacht „to deme Tzudern" für 125 Mk., wiederlöslich.

Nach einer alten Abschrift. Das Original befindet sich im Fürstl. Archive zu Putbus.

Zeugen: Her Diderik Grabowe .... tho Cirkowe, Vollert Wyssecke, Clawes Benowe und Clawes Stoghenene.

No. 122. Anno 1445, am St. Vincenls Tage. (15. Juni.)

Tönnies und **Hans,** Gebrüder **v. d. Bughe,** verkaufen ihr Gut zu Lübitz zu einem todten Kauf an **Heinrich Crassow.**

Nach einer alten Abschrift aus dem Dambauer Haus-Archiv.

Ick Tönnies vnd Hans brodere, nomet van dem Bughe mit vnsen rechten erfnamen, bekennen vnd betughen apenbare an dessemme jegenwerdigen breue dat wy uha rade vnd vulbort vnser eruen vnd vnser negesten vrund hebben vorkoft vnd vorlathen, vorlaten vnd vorkopen to eneme ewigen kofften kope deme erbaren manne Hinrik Crassowen vnd synen rechten erffnamen vnse ghut to Lübitze beleghen vp Jasmunde vor enen summen penninghe, den he vns to noghe wol boret heft vor der makinge disses breues. Dyt vorbenomede gut Lübitze schal Hinrik Crassowe vnd syne erffnamen hebben vnd bruken to ewigen tyden, mit richte vnd mit denste, mit deme hoghesten vnd sydesten mit aller vryghheit vnd rechticheit alse vnse olderen to voren vnd wy na dat alder vrygest ghehat hebben vnd beseten hebben mit alle des gudes to behoringhe, alse dat nu licht vnd van oldinghes gy geleghen hefft bynnen allen synen scheiden, id sy wat id sy, noch dat clene edder dat grote, dar beholde wy Tönnies vnd Hans vnd vnse erfnamen nichts nicht ane, noch gunst, gnade edder recht vnd allent wes wy darane hat hebben dat wise wi altomale van der handt, ewichliken bi en tho blyuende sunder jenigherleie tosprake vnser edder vnser erffnamen. Ock so wille wy Tönnies vnd Hans mit vnsen erfnamen Hinrik Crassowen vnd synen erfnamen dit vorbenomede ghut mit alle siner thobehoringhe vorlaten vor deme heren des landes wan er Hinrik vnd syne eruen vns vnd vnse erfnamen dartho eschen, vnd entfrigen vnd waren vor der vorlatinge vnd na also in deme lande recht is vor aller ansprake geistliker efte werliker personen, de vor recht kamen willen, recht geuen vnd nemen willen. Alle disse vorscreuen artikele stede vnde vast wol tho holdende in ghuden truwen laue wy Tönnies vnd Hans brodere, nomet van dem Bughe mit vnsen rechten erfnamen, vnd mit vnsen truwen medelaueren, de hir na screuen stan, alse Marcus Kulpe, Hinrik van dem Bughe, Arndt Dannel, Emeke Wyssecke vppe Jasmunde, Clawes sone vnde Henningh Seghebade, wy alle

lauen in ghuden truwen, mit ener samenden hant, Hinrik Crassowen vnde synen rechten erfnamen stede vnde vast wol tho holdende sunder jenigherleie hulperede edder weddersprake. To groter bekantnisse vnses truwen lauedes, so henghe wy alle vnse ingesegele an dessen breff, bede gheuen vnde screuen is na gades bort verteyn hundert iar darna in deme viff vnde vertigesten iare in sunte Vincentius auende.

No. 123. Anno 1447, Donnerstags nach dem heil. Kreuzes Tage. (21. September.)

Hans Kack bezeugt, daß zu dem Hofe seines Bauern Drewes Thoren in Götemitz anderthalb Hufen Ackers und eine Kavel Holz gelegen, die er zu Erbrecht besitze, und wovon er jährlich 19 Mk. Pacht zu entrichten habe.

Aus dem Orig. im Stralsunder Stadt-Arch.

Vor alle denjenen, de dessen bref zeen edder horen lezen, so bekenne ik Hans Kark, mit minen rechten eruen, Drewes Thoren vnd sinen rechten eruen vnd sinen nakomelynghen, dat ik em hebbe lecht to deme koten, dar he nu inne wonet alzo vele ackers, dar he nughaftich ane, alze in anderthaluen houen. Dessensuluen acker schale Drewes vorbenomet, vnde zyne eruen vnde zyne nakomelynghe bruken to erue, vnghe repet vnde vngherodet, alzo he nu alrede ene heft vnder zyner ploch, na vnser beyden eyndracht, bartho schal he hebben ene kavel holtes, de dar lycht by dem hudewynkelle, de schall he bruken myt aller nud to dessseme erue. Hyrvore schal Drewes vorbenomet gheuen alle yar negheuteyn mark pacht. Dyt vorbenomede gud schal he bruken vnde zyne eruen alze eruerecht ys. Byschoppeskorn, papentegheden, kösterkorne lyte naberen, alze ein wonlik zede is na houetalen. Alle desse vorscreuen stucke laue yk Hans Kack myt mynen rechten eruen vnde myt mynen truwen medelouеren de hyr nascreuen staen, alze Arent Ede, Willeken van Anen vnde Heyne Wenghellin, we louen alse in guden truwen myt ener zamenden hant Drewes Thoren vnd zynen eruen vnd zynen nakomelynghen stede vnd vaste wol tho holdende, alzo hyr vore screuen steyt, sunder yenegherleye arghelyst. Tho merer bokantniße vnd tuchnyße zo hebbe wy vnze ingheseghel ghehenghet vor dessen bref, de gheuen vnd screuen ys na gades bort veerteynhundert yar in deme souen vnd virteghesten yare des Dunredaghes na des hillighen cruces daghe.

Durch den untern umgeschlagenen Rand sind 4 Pergamentstreifen zur Befestigung der in ungeläutertes Wachs gedruckten Siegel gezogen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt das an Urk. Nr. 88. am 5ten Pergamentstreifen beschriebene und Tab. XII. No. 2. abgebildete Siegel des Hans Kack.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt eine schräg rechts gestellte Figur, die möglicher Weise einen Baum vorstellen kann, jedoch sehr undeutlich ist. Die Umschrift:

S. ARNT EDE.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild zeigt einen fast schräg rechts gestellten Eselskopf und Hals. Die Umschrift:

S. WILKEN VAN ANEN.

Es ist Tab. XI. No. 28. abgebildet.

Das 4te runde Siegel ist stark beschädigt, doch läßt der dreieckige Schild noch den schrägen rechts gestellten geschachten Balken erkennen. Die Umschrift:

. . HEINE . . WENGE ? . .

No. 124. Anno 1448, zu Stralsund, im Weihnachtsfeste. (25 — 27. December.) [1]

Herzog **Barnim VIII.** bestätigt dem Kloster Marienkron alle Güter, welche dasselbe in seinem Lande in Besitz hat, nimmt dasselbe in seinen Schutz und ertheilt ihm die Freiheit und

1) Damals und noch viel später, bis gegen Ende des 16ten Jahrhunderts, ward das neubeginnende Jahr nicht vom 1sten Januar, sondern vom Weihnachtsfeste an gerechnet. Zuweilen, besonders im 16ten Jahrhundert, fand auch wohl ersteres statt, aber gewiß nur selten.

Befugniß, bis zu anderweitiger Verfügung noch mehrere Güter an sich zu bringen.

Abgedr. in Gadebusch Pomm. Sammlungen. II. u. III. Heft. p. 192—193.

Tughe desser dyngh synt de erwerdyghen Her Dyderyk Nordow, kerkhere tho Demyn, Her Bernd Molzan, kerkhere tho Bard, Her Hennyngh van Jasmunde, Rytter vnde Hans Krassow, knape, vnse getruwen, vnde vele mer Erwerdyghen vnses rades.

No. 125. Anno 1448, zu Stralsund, am Abende vor dem Feste der heil. drei Könige. (5. Januar.)

Claus Wusseke, knape, „wohnafstich tho Zargelitz in deme kerspele tho Zirkow," verkauft dem Kloster Marienkron vor Stralsund 9 Mk. 4 ßl. Pacht, aus seinem Wohnhofe und dem des Hinrik Wulf „belegen by Zargelitze, unde in desser houe aller thobehoringe mit aller fryheit, alse ik vnde myne vorfaren de aller fryhest hebben van den van Pudbusche" für 130 Mk. wiederlöslich.

Aus einer alten Abschrift im Arch. des Klosters St. Annen und Brigitten zu Stralsund.

Medelowere: Emeke Wusseke, de olde, Claus Bonowen vnde Hans Kark.

No. 126. Anno 1450, Tags vor den heil. drei Königen. (5. Januar.)

Jacob Bonow, Hennink Bonowen Sohn, wohnhaft zu Pritzeuisse, verkauft der erbaren Frau Ermengharde, Priorissa und dem Kloster Bergen sein Gut Neradin, belegen an der Burnisser Scheide für 100 Mk. sundisch wiederkäuflich.

Aus der Matrikel des Klosters Bergen Nr. 130.

Medelowere: her Jacob Bonowe, officialis to Rugen, Sander Bonouwe vnde Hinrik Krassowe.

No. 127. Anno 1450, am St. Agneten Abend. (21. Januar.)

Tönnies Crassow überweist „her Jacob Rangen, perner to Berghe" 16 Mk. Pacht aus Güttyse. [1])

Nach dem Orig. im Arch. des Kalands zu Stralsund.

Ik Tönnyes Crassowe myt mynen rechten erfnamen, bekenne vnde betughe openbare in desseme jegenwardighen breue, dat ik hebbe antwerdet her Jacob Ranghen, perner to Berghe enen besegelden breff, dede lud vppe sosteyn mark gheldes in dat gud to Guttyse vor twe hundert mark, de my her Jacob Ranghen beret heft eer der makinghe desses breues, vnde ik Tönnies vnde myne eruen wysen her Jacob vnde syne eruen in desse vorbenomeden sosteyn mark gheldes to hebbende vnde de to brukende in aller craft alse de breff in syk holt van worden to worden sunder jenigherleye hulperede edder weddersprake. Dit laue ik Tönnyes Crassowe myt mynen erfnamen her Jacob Ranghen vorbenomet vnde synen erfnamen in guden truwen stede vnde vast wol to holdende. To groter bekantnisse desser dynk so hebbe ik Tönnyes Crassow myn inghesegel ghehenghet in dessen breff vnde desse erbare manne de hir na screuen stan, alse Hinrik Crassowe vnde Hans Crassowe de

1) Dieser Cessions-Brief ist mit der unter Nr. 95. mitgetheilten Verschreibung des Gottschalk Maleke über 16 Mk. zusammengeheftet, und kann sich daher wohl nur auf diese beziehen. Nach einer gleichfalls angehefteten Verschreibung der Vorsteher der Brüderschaft unser lieben Frauen in unser lieben Frauenkirche zu Stralsund vom Michaelis Abend 1473 hatte Jacob Range in seinem Testament diese 16 Mk. der „erliken vrowen Greteken Rabelopes" und nach ihrem Tode dem Priester Hinrik Kerkow vermacht. Nach des letzteren Tode sollten davon 8 Mk. an die 8 Priester, welche täglich singen „de tyden vnde myssen vnser leuen vrowen in sunte Nicolaweskerke tom Sunde" und 8 Mk. an ihre Brüderschaft fallen.

to tughe myt my ere ingheseghele henghen an dessen breff de ghenen vnde screuen is na godes bort veerteynhundert iar darna in deme vestigesten jare in sunte Agneten auende.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte steht ein halber Ochsenkopf an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Im oberen Felde stehen 4 Kleeblätter. (2. 2.) Das untere ist leer. Die Umschrift:

S. Tonnies Krassow.

Es ist Tab. XII. No. 3. abgebildet.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt das zu Urk. Nr. 108 beschriebene und Tab. XI. No. 25. abgebildete Siegel des Hinrik Krassow.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein halber, gekrönter Ochsenkopf an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist schrägrechts und links schraffirt. Im untern Felde steht eine nicht genau zu erkennende blattähnliche Figur. Die Umschrift:

S. Hans Crassowe.

Es ist Tab. XII. No. 4. abgebildet.

No. 128. Anno 1450, Tags Margarethä. (13. Juli.)

Emeke Wyske, der ältere, verkauft dem Rathmann Cord v. Bloten zum Sunde in seinem Gute zu Cirkowe 8 Mk. Geld aus dem Hofe, den derzeit Sernyk bewohnte, für 100 Mk., wiederlöslich.

Aus „dem Kerken-Bok to S. Nicolawes“ zu Stralsund.

Medelowere: Vollert Wyseke, myn vedder, Raven Barnekowe, de oldere, Clawes Bonow, Sander Bonow vnde Clawes Stoghenene.

No. 129. Anno 1450, zu Stralsund am St. Michaelis Tage. (29. September.)

Barnim VIII., Herzog von Pommern confirmirt den von Matthias van der Lippe geschehenen Verkauf des Dorfes Selvitz „in deme kerspele tho Zirkowe... in deme gebede Juncher Clawes van Pudbuske“ ... „alse dat in vortiden her Stoyslaf von Pudbusk, ritter, mit synen eruen Hans Schelhorne, borger tome Sunde, vorkoft vnd vorgeuet heft“ an den Convent des Klosters Marienkron vor Stralsund, und vereignet dem letzteren dieses Dorf, mit der Freiheit von Ablager und aller andern Beschwerde.

Aus J. A. Dinnies Diplomatarium Coenob. Mariae Coronae. Sect. II. No. 14.

Daran vnd auer sint gewesen de erwerdigen vnse leuen getruwen vnde redere, alse her Bernd Moltzan, kerkhere tom Sunde, her Raven Barnekow vnse voghet in Rugen vnde Hans Krassow.

No. 130. Anno 1450, am Dionysiustage. (9. Octbr.)

Henning Merstorp giebt zur Unterhaltung einer Frühmesse in der Kirche zu Ginrst 40 Morgen Acker zu Dreuoldeke auf Wittow. [1])

Nach einer alten Abschrift.

Vor allen seligen christen lüden, dar disse bref vor kumpt, tho sehende vnde tho hörende, bekenne ick Henninck Merstorp apenbar, dat ick mit volbort miner rechten eruen vndt na rade miner negesten vrundt vorlaten, geue vnd vorlate gegenwerdichlich in dissen breue vertech morgen ackers buwet vndt vngebuwet, de belegen tho Dreuoldeke, in alle eren scheiden vndt enden vndt allent dat ick dar hebbe vndt mine eldern gy gehatt hebben, alse den nu tho der tidt

1) Vergl. Anmerk. zur Urk. Nr. 96.

Simon Piper [1]) buwet, alse se nu liggen vndt gy gelegen hebben in all eren scheden, mit alle eren thobehoringen in de ehre des allewaldigen Gades, Gode tho einen ewigen denste tho der vromissen tho Ginrste dessen vorbenomeden acker mit alle sinen thobehöringen, vndt allent des ick tho Dryuoldcke hebbe, vorlate ick vor der handt gantz vndt aldeger vnwedderropliken tho der handt des erwerdegen in godt, vaders vndt herrn, herrn Laurentius abbates tho Puddegeloue, herr Johans, des pernerß tho Ginrste, her Gödekens van der Osten, Ritters, Marquardt Rotermundes, Hennink Bargelasen, Michel Hopes, Claus Lubbeners vndt Hinrich Kontze der vorstendere der kerkenn tho Ginrste vnd der vromissenn darsulnest vnde deme gantzen kerspele vnde alle eren nakömelingen in alsodaner wyse dat ick effte mine erffnemen edder nemandes von minetwegen dar nichtes ane beholdenn scholen, vnde nummermere vpsaken, noch vppe erue vffte leben, nichtes vhtgenamen, noch dat grote noch dat kleine, dat sy benomet edder vnbenomet, men allent datt ick daranne habt hebbe mit mynen eruen vndt myne oldern gy vore besetenn hebben, vnde ick na mit minen eruen dat sy acker, dat sy erue effte leben, dat vorlate ick gantz vndt aldeger, dat ick vffte mine eruen edder nemandes von minetwegen dar nichtes ane beholden, noch dat eine, noch dat andere men allent dat ick mit minen eruen vnde minen oldern thonorn gy gehat vnde beseten hebbe, dat vorlate ick vnde antwerde dat mit krafft vnde macht dieses breues den erwerdigen herrn vndt vorstendern vornombt, vnde dem gantzen carspel vnde eren nakomelingen, also dat ick edder mine eruen edder yemandes von minetwegen dar nummermere vp sakenn scholenn vnde ick Henninck vorbenomet bekenne ock dat ick dyt vorbenomede gudt hebbe vorlaten vor Rauen Barnekowen mynes heren Vogede in eme sittende richte, vnde schal ick vnde will dat vorlaten vor myne Herrn van dem lande, wan ick edder mine eruen dartho geeschet werden, vnde ock schal ick vnde mine eruen dit gut entfrien vnde weren vor aller ansprake aller personen de vor recht kamen willen, recht geuen vndt nemen willen, vor der vorlatynge vnde na alse in dem lande reche iß. Ock bekenne ick Henninck vorbenomet, dat ick de vorlatinge de vor Rauene geschehen iß in deme richte, will volmechtig holden, lykerwyse offt sy scheen were vor myne Hern van dem lande dar ick doch will vnde schal ock vorlaten, wenehr ick vnde myne eruen dartho geeschet werden sunder jenigerleie wedderspråke. Alle disse vorschreuene stucke vndt artykele, yewelick by sick, stede vnde vast wol tho holdende, dat laue ick Henningk Marstorp mit mynen rechten eruen vnde mit my lauen dyse erbare manne alß Hinrich Krassow, vndt Stoyßlaff van der Osten. Wy lauen alle in guden truwen vnde mit einer samenden handt, dem erwerdigen in godt vader vndt herrn, herrn Laurentio, Abbete tho Puddeglaue, herrn Johanne, Parnere tho Ginrste, herr Gedeke van der Osten, Ritter, Marquardt Rotermunde, Henninck Bargelasen, Michel Hop, Clawes Lubbenere vndt Hinrick Kontze, den vorstendern der kerken tho Ginrste vnde der vromissen darsulnest vndt dem gantzen Kerspele vnde alle eren nakömelinge alle disse vorschreuene artikele stede vnde fast wol tho holdende sunder yennigerleye weddersprake, vnder sonder vorsol-

[1]) Diese Familie Piper ist merkwürdig, weil sie aus dem Bauernstande in den der Herzogl. Vasallen überging; nachdem sie, wie es scheint, den Bauerhof zu D. ununterbrochen fast ein Jahrhundert inne gehabt. Im Huldigungs- und Lehnsregister der Herzoge Georg und Barnim von Pommern heißt es wörtlich: Anno xxx (1530) am Osterauende heffte Christoffer Dannel thom Szunde wonafftich Clawes Piper tho Drivoldeke vp Wittow geseten syn erue vnd lehn nhemblich achtein morgen ackers vnde eine wuste mole tho Balderecke vp Jaßmunde im Bobbiner Carspel affgetreden vnd verlaten vnd hefft berurter Claues Piper sollick lehn entfangen vnd gewonlike erffhuldigung gedan rc. — Zu Wolgast, Dienstags nach Ursule 1540 ertheilte Herzog Philipp seinem „vnderdhan vnd leuen getruwen Clawes Piper vp vnsen Furstendhom Rügen“ einen Lehnbrief, in welchem er den Kauf des oben genannten Gutes bestätigte und ihn damit belehnte. Der Gerichtsgewalt ist jedoch nicht gedacht. Er sollte jedoch davon dienen „alze manlehns recht vnd gewanheit vs.“ — Ich vermuthe daß C. P. vor 1548 gestorben und 2 Söhne hinterlassen habe, Claus und Titke. Letzterer bewohnte den Hof zu Drewoldeke zu Erbe- und Bauerrecht (s. u. Urk. zu 1548), ersterer erbte seinen Besitz zu Baldereck. Ob Vater oder Sohn gemeint, wenn Herzog Philipp I. Donnerstags nach Simonis und Judä 1547 gestattet, daß Claus Quatz auf Barnkevitz seinem „Tochter Mann“ Claus P. zu Drewoldeke 35 Mk. Pacht aus Barnkevitz für 700 Mk. verpfänden möge, läßt sich nicht urkundlich nachweisen, doch ist ersteres wahrscheinlich, und diese Verschwägerung mit einem Edelmann und ansehnliches Vermögen dürften denn auch seine Aufnahme unter die Lehnleute erklären. 1561 den 15. Januar nach dem Tode Herzog Philipp I. meldete sich C. P. zu Baldereck zur Muthung seines Lehns und empfing es 1567 mit den übrigen Lehnleuten zugleich. Mit ihm hörte indeß schon sein Stamm auf; als er 14 Tage vor Fastnacht 1588 ohne männliche Erben starb, wurde Jürg Segebaden am 17. Juni d. J. mit seinem nachgelassenen Lehngute zu Baldereche belehnt.

ginge vengtes rechtes. Tho groter bewarynge vnses truwen louendes so hebbe wy mit willen vnde mit wytlicheit vnse yngesegel henget vor dissen breff de schreuen vnde geuen ys na godes bortt vortein hundert ihar darna yn deme vöfftigsten, an Sunte Dyonysius dage.

No. 131. Anno 1452, Bergen, am Freitage nach Pfingsten.

„**Emeke Wosseken**, de Olde, [1]) vnde Clawes Bonowe, Heynen sone" begeben sich des ihnen zustehenden Wiederlösungsrechts an 12 Mk. jährlicher Pacht aus Selevitz, wohingegen ihnen das Kloster Marienkron auf 3 Jahre den Hau des Holzes, der Schelhorn genannt, für eine Summe von 160 Mk. verwilligt, überdieß auch für die anzuweisenden Scheiden und Grenzen im Holze ein halbes Laken Leidener Tuch verspricht [2]).

Aus J. A. Dinnies **Diplomatarium Coenob. Mariae coronae Sect. II. No. 18.**

Zeugen: De erbaren vorsichtighen manne Hinrik Krassow vnd Hans Krassow, ock wonachtich in deme vorbenometen lande tho Ruyghen.

No. 132. Anno 1453, Mittwochs in der Quatember vor Weihnachten. (19. December.)

Herzog **Wartislaus**, der Aeltere, verkauft an **Heinrich Krassow** das höchste Gericht zu Helle und Bantzelvitz und 3 Mk. 2 ßl. Bede von Pulitz für 350 Mk., wiederlöslich.

Nach einer alten Abschrift aus dem Dambaner Haus-Archiv.

Wy Wartzlaf de older van gades gnaden tho Stettyn Pameren der Wende vnde Cassuben hertoghe, vnde vorste tho Ruyen, greue tho Gützkowe, vor vns vnse eruen vnde nakomelinghen bekennen vnde betughen apenbar in dessem unseme breue dat wy hebben vorkofft vnde vorlaten vorkopen vnde vorlaten deme duchtigen Hinrik Crassow, vnseme leuen getruwen vnde synen eruen vnße hoghheste rychte tho der Hellen vnde Banseluitze vnde dre mark vnde twe schillinghe bede tho Pulitze vor anderhalfff hundert mark sundescher pennynghe de vns Hinrik vorbenomt wol beret vor der makinghe desses breues. Dyt vorbenomte hoghheste (richt?) vnde bede scal Hinrik vorbenomt vnde syne eruen hebben vnde bruken also qwit vnde frigh also wy vorbenomte here vnde vnse olderen alder frigest gy ghebruket vnde beseten hebben sunder jenigherleye wedderspraké offte wedderstal vnser ofte vnser eruen, weret auerich sake dat wy here, edder vnse eruen dit vorbenomete hoghheste (richte?) vnde bede wedder wyllen hebben vnde lozen szo scalen wy vnde wyllen Hinrik vorbenomt vnde synen eruen desse anderhalff hundert mark sundischer pennynghe wonliker munte, de denne genghe vnde geue synt, wedder geuen in eneme summen vppe ener stede sunder jenigerleie hinder edder wedderspraké vnser offte vnser eruen vnde nakomelinghen. Des tho merer bekantnisse vnde tuchnisse hebben wy vnse ingesegele myt wytscop henghen laten vor dessen breff de geuen vnde screuen is na gades bort dusent veerhundert darna in deme dre vnde vefftegesten jar des myddewekens in der quater temper vor wynachten.

Auf der Rückseite steht: **Clawes Krassow, de Older.** Desse breff steyt iic mark houetstols; darvor dit hogeste gerichte to der Helle vnde Banseluitze vnde iii m. ii ßl. bede to Pulitze.

---

1) Das Siegel desselben ergiebt, daß er identisch mit dem in Urk. Nr. 108. genannten E. W.

2) Die Bürgermeister Otto Voge und Johann Schwarte, die Rathsverwandten Everd von Huddesen, Alef Greverode und Rotger Stenweg und die Bürger zu Stralsund Claus Hageborn, Henning Budde und Matthias van der Lippe hatten diesen Vergleich am Montag nach Trinitatis 1452 vermittelt. J. A. Dinnies a. a. O. Nr. 19.

No. 133. Anno 1454, tho der Landauen tho Rügen an deme daghe sunte Benedictes des hilgen vaders. (14. April.)

Herzog **Wartislaus IX.** verkauft an „Ghodeken, Hinrik vnde Bertelden, broderen, Bycken, Berdelde vnde Hinricke, alle gheheten van der Osten, alle bede bede stan in dyssen naschreuen ghuderen, alze yn deme houe to Glode eyn punt, to Boltzenitze sös punt, to Lützenitze vnde Pluggenitze druddehalf punt, tho Koressowe eyn punt, tho Monnekenitz twe punt, tho Bussenitze ses punt vnde tho Dussytze vnde tho deme Prybrode vyff punt, vnde tho Tolkemytze eyn punt vor veerhundert mark sundescher pennynghe" und behält sich nur den „ewigen wedderkop" vor.

Aus dem Orig. im P. Prov. = Archiv.

Tughe dysser waraffteghen dyngh synt ghewesen vnse truwe raat her Hynrik Vos, perner to deme Sunde, Hynrik vnde Hans, vedderen, benomet Krassowen.

Das Herzogl. Siegel fehlt.

No. 134. Anno 1454, am St. Bartholomäus Abend. (24. Aug.)

Hinrik Crassow verkauft dem Priester Herrn Paul Gulen 4 Mk. Leibgedinge aus seinem Gute Lübitz auf Jasmund, die er mit den 16 Mk. von der Vicarie, die er ihm verliehen, zugleich haben soll. Nach seinem Tode sollen 2 Mark von diesem Leibgedinge auf immer zu der Vicarie gelegt werden.

Nach einer alten Abschrift aus dem Dambauer Haus = Archiv.

Ick Hinrik Crassow mit minen rechten erfnamen bekenne vnde betuge apenbar in dissem jegenwerdigen brefe, dat ick hebbe vorkoft vnde vorlaten deme erliken manne her Paul Gulen, prestere, veer mark geldes liffgedinges sundescher penninge wonliker munte, vth mineme gude tho Lübitz vp Jasmunde, gelegen in deme kerspele tho Sagarde, vor enen summen penninge den mi her Paul wol bereth hefft ehr der makinge disses breues, disse ver mark schal her Paul Gule alle jar fredesam vpbören, mit den söstein mark geldes van der Vicarien de ick em vorlegen hebbe in der ehre gades, des negesten dages sunte Mertens des hilligen bisschoppes, vnde weret sake dat se em nicht enworden vp disse vorscreuen tidt, so hefft her Paul, edder wem he dat befelet van siner wegen, vullenkamene macht de tho pandende vthe deme vorbenomeden gude Lübitz vnde vthe alle sinen thobehoringen vnde mit dem pande tho varende, alse pachtrecht vthwiset, vnde wen hee Paul verstoruen is in godt, dat de stunde zelich si, in deme jare scholen folgen de vier mark geldes liffgedinges deme, we der gnaden (?) der Vicarien, vnd ock schall her Paul vorbenomet de tidt sines leuendes disse vorschreuen vier mark ... (?) vnde weme de Vicarie voelegen wert na em, in de ehre gades twe mark tho der Vicarien quith vnde frig mit richte vnde mit denste, mit deme hogesten vnde mit deme sidesten, ewichliken tho der Vickerien tho bliuende, vnde de andern twe mark liffgedinges kamen wedder tho mi Hinrik Krassowen vnde tho minen erfnamen. Dit laue Ick Hinrik Krassow, mit minen rechten erfnamen, vnde mit minen truwen medelaueren de hir na schreuen stan, alse Hans Krassow, de Olde, Barthold van der Osten, Bartholdes sone, Hans Holste vnde Hans van Vsedhum, Hanses sone, wi alle lauen in guden truwen mit einer samenden handt Paul Gulen prester vnde sinen nakamelingen na lude disses breues, alle actikele stede vnde vast wol tho holden sunder jenigerlei hulprede edder weddersprake. Tho groter bekantnisse vnde merer betuchnisse vnde vnsen truwen louendes so henge wi alle vnse ingesegel in dissen breff, de be geuen vnde schreuen iß na gades bord vierteinhundert iare darna in deme vier vnde veftegesten iare in sunte Bartholomeus Auende des hilligen Apostels.

No. 135. Anno 1456, to Paaske, am vridage vor palmen. (19. März.)

Herzog **„Wartslaff de oldere" (IX.)** bekennt, daß er durch „Hinrike van der Osten vnseme vaghede vppe Ruyen" hatte heischen

lassen „Hinrike van der Lanken wonaftich vp Wittowe vnde Wuluingh Segeboden[1]) beide vnse manne" zu erscheinen im Gericht mit ihren Beweisen, um rechtlichen Entscheid wegen des Gutes Brege auf Wittow, „dar se to langhen tiden vmme entwei gestan," zu erwarten.

---

1) In der Urk., in welcher der Ritter Joh. v. Gristow sich gegen Greifswald verpflichtet, seine Burg Eberg nicht wieder zu erbauen (Tags nach Dionisii und seiner Gesellen), 1331 zeugte „Hartmodus Seghebode, de Ruga, famulus" (Kosegarten Gesch.-Denkmäler p. 242). Seit dieser Zeit erscheint die Familie häufig in rügenschen Urk. 1362 wird Ludolfus Z. und in Urk. aus den J. 1374—1400 Hartman S. genannt, Wulunk Zeghebode, Knappe, der 1395 urkundl. vorkommt, war vielleicht sein Sohn, und Hartmann und Henning, Gebr. die Z., seine Enkel. Im J. 1425 verkauften diese letzteren eine Rente aus ihrem Gute Kampe auf Jasmund. Hinrich Z. wird 1423—25 als Zeuge in mehreren Urk. genannt. Mit den genannten Gebr. Hartmann und Henning beginnt die ordentliche Stammreihe. Hartmann wird bis 1440 genannt, war aber 1447 mit Hinterlassung seiner Wittwe Margaretha und zweier Söhne, Wulnink (des in Urk. 135 genannten) und Heinrich, gestorben. 1462 (Sonnabends vor Allerheiligen) ward Wulwing S. troß des Urtheils von 1456 von Herzog Wartislaf X. mit Brege belehnt, da Albrecht v. d. Landen sich, ihm zu Gunsten, seiner Ansprüche begeben. Er lebte noch 1481 und wird mit seinem Bruder Heinrich zu Kustorp genannt, als er den Verkaufs-Brief seiner Vettern über Kampe besiegelte. — Henning S. wird von 1425 bis 1447 in mehreren Urk. genannt und besaß, einer Verschreibung von 1438 zufolge, das Gut Kampe. Seine (muthmaßlichen) Söhne Hartman und Henning Z. verkauften am St. Lorenz Abend 1481 ihr „gantze hele gudt genomet Kampe" erblich an Tydeke v. Hudbessen, Rathmann zum Sunde; ersterer ist wohl mit Hartman S. identisch, der noch 1510 „tho Baldereke" genannt wird. — 1502 verkaufte Hinrik v. d. Lanken an Albrecht Sz. seine Hälfte des Gutes Brege. Dieser Albrecht S. war der Sohn des Wulvingk S. (1447 — 81) zu Koßdorpe und ist Stammvater aller später lebenden Segebaden. Er besaß, nachdem er 1510 sein Gut Brege an das Kloster Hiddensee verkauft, nur noch Koßdorf, nahe am nördlichen Ufer der Halbinsel Jasmund gelegen. Da er noch 1540 genannt wird, scheint er ein hohes Alter erreicht zu haben. Von seinen zwei Söhnen bewohnte Hartman „Costorp." — Jürgen hatte (nach Elzow) 1544 in Greifswald studirt, suchte 1555 und 60 sein Lehn, war aber schon am 29. Jan. 1561 mit Hinterlassung eines Sohnes, gestorben. Dieser, Namens Albrecht S., wird aber nicht weiter genannt. Hartman war 1567 mit Hinterlassung eines Sohnes, Jürgen S., gestorben. Dieser besaß das väterliche Gut, war erst Hauptmann zu Jasenitz, dann zu Franzburg und endlich Hofmeister der Gemahlin Herzog Bogislafs XIII. Im J. 1588 erhielt er als ein Gnadenlehn den, durch Claus Pipers Tod heimgefallenen Antheil an Baldereck. Durch seine Heirath mit Else oder Ilsabe Hasert, des Rathmanns zu Stralsund Bernd H. Tochter, erwarb er wohl c. 1582 das Gut Ralow, und ward veranlaßt, vor seinem 1595 erfolgten Tode, Bürger in Stralsund zu werden. Von seinen zwei überlebenden Söhnen erhielt Albrecht Kosdorf, — Jürgen Ralow. Beide erhielten von Herzog Philipp Julius im J. 1618 einen Lehn- und gesammten Handbrief über Kosdorf und ihren Antheil in Baldereck. Albrecht S. besaß außerdem noch Mohrdorf und mehrere Höfe in Hohendorf, verkaufte diese Güter aber 1624 an seinen Schwager, den Bürgerm. Stevelin Bölschow zu Stralsund, und in eben dem Jahre verpfändete er auch Kosdorf und Baldereck an den Herzogl. Amtmann Joachim Scheele. Da er später Concurs machte, so blieben diese Güter bei den Erben des Joach. S. und kamen nach dem Tode seines Schwiegersohnes Caspar Norman auf Poppelvitz im J. 1651 von dessen Erben an den Grafen Carl Gustav Wrangel auf Spicker rc. Dennoch erhielten die Söhne des Albr. S. den 24. September 1653 die Belehnung über Kosdorf und Baldereck, kamen aber, da ihnen die Mittel zur Einlösung fehlten, nicht in den Besitz, und scheinen bald ohne Erben gestorben zu sein. — Von den 6 Söhnen des Jürgen S. [der 1611 den Werder und Knesenhof Libitz tauschweise von Herzog Philipp Julius erhielt], die derselbe minoren hinterließ, kamen alle in den Kriegen des 17. Jahrhunderts um, bis auf Olof S., der als Rittmeister „im groszen teutschen Kriege" nach Angabe seines Sohnes Henning Joh. S. so viel erwarb, daß er die in Händen der Creditoren befindl. väterlichen Güter annehmen konnte. Er hinterließ 16 Kinder, 8 Söhne und 8 Töchter. Von diesen nahm Henning Johann die väterlichen Güter an und erwarb noch die Ostenschen Güter Dussevitz und einen Antheil von Unrow. Von seinen 2 Söhnen erbte der Major Henning Detlef v. S. die väterl. Güter, starb aber den 23. October 1748 wohl ohne männliche Erben. (?) Der jüngere Sohn Heinrich Gützlaf v. S. war Major in schwedischen Diensten, ward 1731 in Schweden naturalisiet, und starb den 30. Juli 1745 auf dem Gute Solla in Ostgothland. Sein Sohn Carl Otto von Segebaden stieg bis zu der Würde eines General-Lieutenants in schwedischen Diensten und ward im J. 1771 in den Freiherrn-Stand erhoben. Er stellte im J. 1773 eine Klage wegen Reluition seiner altväterlichen Güter Koseldorf und Baldereck an, die mit Spicker in den Besitz der Grafen Brahe übergegangen waren, trat aber, nachdem ihn dieselbe laut Tribunals-Erkenntnisses vom 30. October 1775 zugestanden worden, seine sämmtlichen Gerechtigkeiten an oben genannte Güter für 400 Ducat. spec. an Graf Brahe ab. Laut Urkunden, Stralsund d. 6. Mai und Wysby, d. 2. Juni 1777. Das desfalsige Proclama erfolgte den 7. Jan. 1778. Das alte von S. Wappen ist ein aufrecht stehendes Hirschgeweih, im längs getheilten Schilde, dessen vordere Hälfte silbern, die hintere schwarz ist, mit abwechselnden Farben, schwarz und silbern, und auf dem Helm ein eben solches Geweih. Die Helmdecken sind silbern und schwarz. (Nach einer Abbildung in der Kirche zu Landow auf Rügen.) Aeltere Siegel zeigen wohl die rechte oder linke Stange

Beide waren erschienen „mit velen erer vrunde" und **Hinrik** v. d. L. „brachte vör, vnde bede vns in ghерichte einen openen besegelden bref van vnseme seligen vorteler heren **Bugghes-laue**, wandages to Stetin rc. hertoghen vnde fürsten to Ruyen, vthgegeuen vnde mit sinem anhenghenden ingesegele vorsegelt, vp de dre houen to Brege ludende, mit sulkem vnderscheide oft em mer breue to bewisende, dat de suluen dre houen sin vnde siner broder len weren, not vnde behuf worde dat he de na vnser irkantnisse gherne vorbringen wolde. „Dariegen leet Wul-uingh Segebode vormiddelst **Hans Craf-sowen** segghen vnde vraghen, oft sine breue vormiddelst waters efte vures not em van hen-den kamen weren, oft he des icht neten mochte." Heinrich v. d. L. bat, daß „Wuluingh des gudes scholde vorvallen wesen." Nachdem nun beide Parteien abgetreten waren, entschied der Herzog „na rade vnser leuen ghetruwen ratge-uere," daß Hinriks Brief bei Macht bleiben solle und theilte ihm das Gut zu.

Aus Schoettgen & Kreisig Diplomataria Tom. III. S. 134., abgedr. in J. G. L. Kosegartens „Pommersche u. Rügensche Geschichtsdenkmäler" p. 263. seq.

Hir sint an vnde ouer ghewest de ghestrenghen her Hen-ningh van Jasmunde vnde Godeke van der Osten ribbere, meister Simon Cruse, vnse cantzeler, Hinrik Crassowe vnde Hinrik van der Osten, vnse vaghet.

---

des Geweihs abwärts und dann die linke oder rechte aufwärts gekehrt, oder beide Stangen aufwärts, aber unten nicht verbunden. In Svea Rikes Ridderskaps och Adels-Wapn-Bok ist Abth. Ridders och Adels-mans p. 61 Nr. 1822, das Wappen des Majors H. G. v. S. abge-bildet und zeigt einen längs getheilten silbernen und rothen Schild und in demselben so wie auf dem Helm ein Hirschgeweih (anscheinend) in natürlicher Farbe. Wahrscheinlich ward diese Veränderung des Wappens bei seiner Naturalisirung in Schweden vorgenommen, wie dies fast immer in ähnlichen Fällen geschah. Es ist aber falsch, wenn angegeben wird, daß dies Wappen auch von der Familie in Rügen und Pommern geführt sei. Das etwas vermehrte freiherrliche Wappen ist a. a. O. Abth. Friherrar p. 14 Nr. 285. abgebildet.

No. 136. Anno 1456, am Andreas Abend. (30. November.)

Eggert Wustenye, Knape, wonaftich to Campe vppe Jasmunde, verkauft dem Priester Carl Wenthagen 8 Mk. Pacht für 100 Mk.

Aus dem Orig. im P. Prov. = Arch.

Medelowere: Emeke Wusseke to Boratisse, Baltasar van Jasmunde, Sum tor Marlowe vnde Hinrick van der Lancken to Borowe.

Die Siegel fehlen.

No. 137. Anno 1458, Dienstags in den Paschen. (4. April.)

Curt Zum verkauft „den erbaren lüden **Claus** und **Hans**, brodere genomet **Krassowen**" 5 ßl. Pacht zu Lübitz aus dem Erbe des Techan zu einem todten unwiederruflichen Kauf.

Aus einer Abschrift aus dem Dambaner Haus = Archiv.

Medelowere: Erik Zum, min broder, und Henninck van Jasmunde.

No. 138. Anno 1459, am heil. drei Königs Tage. (6. Januar.)

Clawes Barnekow tor Lanken im Kirchspiel Sagard auf Jasmund, verkauft der St. Nico-laus Kirche zu Stralsund für 300 Mk. in dem Dorfe Szramisse, belegen auf Rügen in dem Hofe den Gorries Bisscop bewohnt 6 Mk.

Pacht, in dem Hofe des Michel Last und in dem Hofe des Hans Dran 8 Mk. Pacht, wiederlöslich.

Aus dem „St. Nicolawes Kerken-Boke."

Medelowere: Hans Barnekow, Clawes Krassow, Hans Krassow, Raven van der Oesten und Hans van Uzedum.

No. 139. Anno 1462. des mandages na pingsten. (14. Juni.)

Schinkel Kack verkauft zu einem ewigen todten Kauf dem Knappen **Clawes Krassowen** sein ganzes Gut, Erbe und Lehn zu Damban im Kirchspiel Pyatzke.

Nach alten Abschriften aus dem Dambauer und Pansevitzer Haus-Archiv.

Ick Schinkel Kack, bekenne mit minen eruen vor alsweme dat Jck na rade vnde vulbort miner eruen vnd negesten frundt hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnd vorkope to euem ewigen kosten kope, dem erbaren manne vnd duchtigen knapen Clawes Krassowen vnd sinen eruen min gantze gudt, erue vnd len tho Damban, belegen in dem karspele tho Pyatzke, vor einen summen penninghe de to voller noge mi woll beret sin, vor der makinge disses breues. Dit vorbenomede gantze gudt tho Damban, erue vnd leben schall Clawes vorschreuen vnd sine eruen hebben vnd bruken mit alle sinen thobehoringen alß id licht, mit alle sinen scheden vnd enden, vnd van oldinges gelegen hefft mit aller frigheit vnd rechticheit vnd agker, buwet vnd vngebuwet, mit wisch, mit weiden, mit moren vnde mit torue, mit holte vnd holtinge wel vnde hart mit wegen vnd vnwegen, mit vischerien, mit watere, stande vnd fletende, mit meenheiten, mit pacht vnd pachthonre, mit richte hogeste vnde sideste, tho richtende ahn halß vnd handt, mit denste, mit aller nut vnd frucht, de dar nu ane iß vnd noch an werden mach, vnd menliken mit aller frigheit, herlicheit vnd rechtigkeit, als mine voroldberen vor vnd Jck na dat vorbenomede gut alder frigest vnd quitest gehat vnd beseten hebbe vnd Jck mit minen eruen beholde an deme vorbenomeden gude alles nicht, noch gunst noch gnade, noch bot efte bede, men allent wes Jk mit minen eruen an deme vorbenomeden gude hebbe, ifte gehat hebbe, id si benomet efte vnbenomet, dat wise ick mit minen eruen gantzliken in krafft disses brefs tho Clawes Crassowen vorbenomet vnd tho sinen eruen. Ock so schall Jck mit minen eruen Clawes vorschreuen vnd sinen eruen dit vorbenomede gudt entfrigen vnd entweren vor aller ansprake vnd vorweruiß aller personen geistliker vnde weltliker de vor recht kamen, recht geuen vnd nemen willen. Ock so schall Jck mit minen eruen vnd mit denjenen de de samende handt mit mi hebben Clawese vorschreuen efte sinen eruen disser vorbenomed gud vorlaten wor Jck des plichtig bin, wen ick efte mine eruen dartho geeschet werden, vnd waren vor der vorlatinge vnd na alß in dem lande ein recht iß. Alle disse vorbenomeden stucke vnd artikele stede vnde vast wol to holdende laue Jck Schinkel Kack vorbenomet mit minen eruen Clawes Crassowen vorschreuen vnd sinen eruen in guden truwen sonder jenigerleie argelist. To groter tuchnis so hebben de erbaren manne her Johan Wostenie kerkhere tho Bergen, Henning Barnekow, Hans Krassow, Hanses Sone, vnd Clawes Barnekow, Henninges Sone, um miner bede willen ere ingesegel ock gehenget nebben dissen breff. Tho vulkamener bekandtniß so hebbe Jck Schinkell vorschreuen vor mi vnde mine eruen min ingesegel mit minen tugen vorschreuen gehenget nebben an dissen bref, de geuen is na gades bort verteinhundert iar darna in deme twe vnd söstigesten iare des mandages na Pingsten.

No. 140. Anno 1462, am Tage Dionisii. (9. Octbr.)

Hinrik Kack, Henneken's Sohn, überläßt seinem Bruder **Schinkel Kack** seinen gesammten Antheil an dem Gute Lütken Datzow.

Nach dem Orig. im Arch. des heil. Geist Klosters zu Stralsund.

Jck Hinrik Kack, Henneckens sone, vor my vnde vor mine rechten eruen bekenne vnde betughe in desseme jegenwardighen breue dat yk reeliken vnde reddeliken hebbe vorkoft vnde vorlaten, to eneme rechten kosten kope myneme leuen brodere Schynkel Kake vnde synen rechten eruen myn deel gudes, wes ik hebbe vnde hat hebbe to Lütke Datzowe, vor enen summen pennynge, dee he my wol beret

heft er der makynghe desses breues. Dit vorbenomede gud schal Schinkel vnde syne eruen hebben vnde bruken alse qwit vnde also vryg, alse yk dat vrogest beseten vnde hat hebbe, my edder mynen eruen dar nichtes nicht ane to beholdende, men allene de samende hand, vnde eft my myt rechte wes ansteruen möchte in tokamenden tyden vnde allent wes yk edder myne eruen darane hebben, vnd hat hebben, dat wyse yk vnde myne eruen vthe der hant vnde vthe der were in de hant vnde in de vredesamelke brukelke, besyttinghe vnde were Schinkele vorbenomet vnde syner eruen to ewyghen tyden by en to blyuende, my edder mynen eruen dar nummer vp to sakende. Alle desse stücke vnde articele loue yk Hinrik Kak vnde myne eruen stede vnde vast wol to holdende yn guden truwen sunder jenigherleie weddersprake edder arghelist. Hyr hebben an vnd ouer wesen desse erbaren mannen Clawes vnde Hans, bröderr, ghenomet de Crassowen, Hinrik söns, vnde Ghoten Norman, de de vmme myner bede wyllen ere inghezeghele ghehenghet to tuge vor dessen bref, de ghegheuen vnde screuen ys na gades bort dusent veerhundert darna in deme twe vnde söstighesten iare in deme daghe dyonisii des hylghen merteleres.

Auf einem Pergamentblatt, dessen unterer Rand umgeschlagen und durch den 4 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen jetzt das 2te und 4te fehlen. Die 2 vorhandenen sind in grünes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von weißem Wachs versehen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der unten abgerundete Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte ist quer getheilt. In der hintern Hälfte ein rechts hinsehender gekrönter Ochsenkopf mit herausgeschlagener Zunge, mit der Stirne an die Theilungslinie gelehnt. Die Umschrift:

Sigillum Hinrik Schinkel.

Das Siegel ist auf Tab. XII. No. 5. abgebildet.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der unten abgerundete Schild ist längs getheilt, in der vordern Hälfte ein links sehender Ochsenkopf, mit der Stirne an die Theilungslinie gelehnt, mit herausgeschlagener Zunge. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist schräg rechts und links schraffirt. Das untere Feld ist leer. Die Umschrift:

S. Hans Crassowen.

Das Siegel ist auf Tab. XII. No. 6. abgebildet.

No. 141. Anno 1464. Dienstags vor dem heil. drei Königs Tage. (3. Januar.)

Otto Voghe, Bürgermeister zu Stralsund, verkauft dem **Claus Krassow** die Insel Pulitz. [1])

Nach dem Orig. im P. Prov.-Arch.

Ik Otto Voghe, borgermeister tom Stralessunde, mit minen erven, bekenne vnde betughe apenbar in desme brefe vor alsweme dat Ik rechtliken vnde reddelken hebbe

1) 1413 am Tage Assumptionis Mariä hatte Gottschalk Lezenisse, Ratmann zum Sunde und Hans Wren, Bürger daselbst an Herr Bertelt Kummerow, Rathmann daselbst 10 Mk. und 8 Hüner in dem Lande zu Rügen auf dem Werder zu Pulitz „dat gantz vnd all vmme beslaten is" für 100 Mk. wiederlöslich verkauft. — 1443 am Tage Matthäus des Apostels verkaufte Hans Wreen „borgher to deme Sunde" und wohl der Letztling seines alten berühmten Raths-Geschlechtes, „mynen leuen broder her Otte Voghen borgermeister darsulvest" 10 Mk. und 8 Hüner auf dem Werder zu Pulitz in dem Kirchspiele zu Bergen für 150 Mk. — Zeugen: Ditmar von Dornen und Magnus von Alen. — Durch seine Auflehnung gegen Herzog Wartislaf IX. und die damit zusammenhängende Hinrichtung Raven Barnekows, des Landvoigts auf Rügen, im März 1453, hat sich Otto Voge eine traurige Berühmtheit in der pommerschen Geschichte erworben. Die Verwicklungen, die nach dem Tode Barnims VIII. eintraten, besonders die Beziehungen Herzog Wartislaus IX. zu Stralsund, sind leider noch eben so wenig, wie die durch Raven Barnekows Tod veranlaßte Fehde erörtert. Auch zu der jüngst vollendeten pommerschen Geschichte des Prof. Barthold lassen sich, so weit sie diese Verhältnisse betrifft, aus handschriftlichen Quellen noch viele erläuternde Zusätze machen. Das Geschlecht der Voge war bereits um 1330 in Stralsund angesehen. Otto V. war der Sohn des Bürgermeisters Nicolaus V. († 1416) (vergl. Gadebusch pomm. Samml. 2r Bd. p. 117.)

Ueber die durch ihn herbeigeführten Zerwürfnisse der Stadt Stralsund mit dem Herzoge, deren Verlauf und Otte Voges ferneres

vorkoft vnde vorlaten, vorkope vnde late jegenwerdich in kraft desses breses to enem ewigen erfliken kope, deme duchtigen manne **Clawes Krassow** vnde synen eruen vor enen summen penninge alse wy des vnder vns wol eens synt, de my ok tor nuge wol bereth is, al er der makinge desses breses dat gud **Pulitze** belegen vppe Ruyen in deme kerspele to Bergen mit alle synen tobehoringen, alse dat begrepen vnde belegen is bynnen alle synen maten enden vnde scheyden an acker wische torfe more holtinge wateringe vischerye, dar to mit aller herlicheit vrigheit vnde rechticheit. Mit alleme richte vnde rechte deme hoghesten vnde sydesten an hals vnde an hant to richtende, mit denste, bede, pacht, boringe, darto mit aller nut vnde vrucht de dar nu ane is vnde noch ane werden mach, in allen tokamenden tiden, mit alle, nichtes nichte vtgenomen, id sy benomet edder vnbenomet vnde wo men datt nomen mach vri vnde qwyd, alse ick vnde myne vorevaren datsulue gud mit alle sinen thobehoringen je hogest vryest vnde eygenst gehad beseten vnde gebruket hebben, my noch mynen eruen dar nichtes nichte ane to beholdende, noch dat grote, efte dat kleyne, noch van gnaden, rechte efte bede. Men allent wes ik mit mynen eruen in demesuluen vorbenomeden gude vnde synen tobehoringen aldus lange gehad hebben, id sy van wat namen nutticheit, rechticheit vnde eygenheit, dat gewe wy altomale an, vnde stellent mechtichliken an, mit kraft disses breses an **Clawes Krassow** vorscreuen vnde syne eruen en dat sulue gud to brukende van eruen to eruen ewiglik na erem eygen willen. Ok schal ik Otto Voghe vorscreuen mit mynen eruen **Clawes Krassowen** vorbenomt vnde synen eruen bitsulue vorbenomte gud **Pulitze** mit alle dar to vryen vnde entweren vor alle ansprake vnde bewernisse aller personen, geestlik vnde werlik de vor recht komen, recht geuen vnde nemen willen vnde schal id en ok vrig vnde qwit vorlaten vor den landesheren edder dar ik des to rechte plichtig bin, wanner ik edder myne eruen darto geeschet werden vnde warent en na vnde vore alse in deme lande recht is. Dit allent alse vorscreuen is loue ik Otto Voge vorscreuen mit mynen eruen **Clawes Krassow** vorscreuen vnde synen eruen in guden truwen vnd sekeren louen stede vnde vast wol to holdende sunder alle argelist hulperede efte behelpinge alles rechtes efte rechtgrundes. Des to groter verwaringe vnde meer tuchnisse so hebbe ik Otto Voge vorscreuen vor my vnde myne eruen myn ingesegel wittliken gehenget an dessen breff, den mede tor witlicheyt alse mechtige tughe besegelt hebben de ersamen manne alse her Urbanus Vere, radmann, vnde Hans Vere, erfseten borgher tom Stralessunde. Geuen vnde screuen na godes bort **XIIIIc.** vnde veer vnde föstich des dingstedages vor der hilghen dryer konige daghe des werden hilgen festes.

Schicksal sind als beste Quellen zu vergl. Stralsunder Chroniken, herausgegeben von Mohnike und Zober. 1r Bd.; die Chronik des rc. Detmar, herausgeg. von Grautof, 2r Bd. p. 155 u. 208 und J. A. Dinnies Nachrichten, die Rathspersonen der Stadt Stralsund betreffend, und manche noch ungedruckte Urkunden. Neue und interessante Notizen, besonders über Math. v. d. Lippe, sind in A. T. Kruses: Erster Entwurf einer Stralsunder Bürgermeister-Tafel, Stralsund 1846 (Abdruck statt Manuscript) p. 17 — 19, gegeben.

Sonst gehörten die Voge bis ins letzte Viertel des 15ten Jahrhunderts zu den herzogl. Vasallen und hatten Besitzungen in Lütken Bünsow, Gnatzkow, Quilow, Pentin und Dargetzin. Wedege und Michel Voge, ersterer war ein Schwager des Marquart Rusche, lebten ums J. 1400. — Später 1414 — 1420 Wedege und Herman Voge zu Bunsow, gleichzeitig lebte Curd Voge und Hinrich V. Bürger zu Greifswald. — Reimer Voß heirathete 1428 Katharine V. Schwester des Priesters Michel V. und Titke Borns Wittwe. — 1437 trat Bernd V. dem Peter Büningk seinen Hof in Bünsow ab. Wedege V. versetzte seiner Hausfrau für ihm geliehene 100 Mk. 10 Mk. Pacht aus Pentin, Quilow und Jargezin. — Später wandte sich die Familie nach Barth. 1478 verschrieb Michel Voge, Rathmann zu Barth, seinem Vetter Michel Voge zu Lütken Bünsow 12 Mk. Pacht aus diesem Gute. Er scheint nach einer Urk. v. 1519 (Kosegarten, Gesch.-Denkmäler p. 265.) ohne männliche Erben gestorben und zuletzt Bürgermeister in Barth gewesen zu sein. Vielleicht erlosch mit ihm das Geschlecht. — Nach einem Notariats-Instrument (J. A. Dinnies **Diplomatar. legis Mariae. Sect. III. No. 10.**) führte der Bürgermeister Otto Voge im Schilde ein mit drei Nägeln durchstochenes Herz, umgeben von einem Kranz.

An der Urkunde haben 3 Siegel gehangen, von denen die 2 ersten fehlen, nur das 3te ist noch gut erhalten. Es ist in grünes Wachs abgedruckt, und zeigt im Schilde einen aufgerichteten Bären, auf dem Helme einen Pfauenwedel. Die Umschrift ist:

S'. Hans Bere.

No. 142. Anno 1465, am St. Martens Abend. (11. Novbr.)

Clawes Berndes, wohnhaft zu Kontze, belegen in dem Kirchspiel zu Gingst, verkauft den Vor-

stehern des Gotteshauses St. Nicolaus zu Stralsund für **200** Mk. sund. **16** Mk. Pacht aus dem von ihm selbst bewohnten Hofe mit drei Hufen, so wie der Priester Reymer Bernd sie dem seel. Niclas Bellin und dieser sie ihm verkauft.

Aus dem „Kerken-Bock tho S. Nicolawes" im Archive der Nicolai Kirche zu Stralsund.

Medelowere: Hans Crassowe, der older, Nicolt Gawern de older, Hans van Vsedum, hern Hennynges sone, Wilken Plate und Hardman Plate.

No. 143. Anno 1466, am Tage Viti. (15. Juni.)

Clawes Barnecouwe, Darsleues sone, verkauft den Vorstehern des Kalandes zum Sunde für **100** Mk. **8** Mk. Pacht, in den vier heiligen Tagen zu Weihnachten aus seinem „haue to der Lanken vp Jasmunde, dar ik nu suluen inne wane," zu erheben, jedoch wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calandes zu Stralsund.

Medelowere: Hans Barnecouw, myn broder, **Clawes Krassouwe, Hinrikes** sone, Clawes Barnekouw, Henninges sone, vnde Hans van Vsedum, Priben sone, Knapen.

Durch den untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblatts sind 5 Pergamentstreifen zur Befestigung der wohlerhaltenen Siegel gezogen. Diese sind in grünes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von ungeläutertem weißen Wachs versehen.

Die drei Barnekowschen Siegel zeigen im Schilde einen wachsenden rechts gewendeten Widder. Das Siegel des **Claus Krassow** ist unten zu Urk. **No. 150.** beschrieben und am dort bezeichneten Ort abgebildet. Das Siegel des Hans van Vsdum zeigt die bekannten Schildbezeichen (Tab. **IV. 17. c.**) der Familie.

No. 144. Anno 1466, c. nativ. Joh. Baptiste. (24. Juni.)

Erbtheilung über Tobias van Zütfeld, eines Sohnes des Rathmannes Berend van Zütfeld, Nachlaß.

Aus J. A. Dinnies Nachrichten und Urkunden, die Rathspersonen zu Stralsund betreffend, **No. 109.** Als Quelle ist „das oberste Stadtbuch **super Resignationibus hereditatum«** genannt.

Anno m° cccc° Lxvi° c. nativit. Joh. Bapt. post obitum Tobye Sutfelds filii dni. Bernardi de Sutfelde p. m. et Margarete relicte ejusdem dni. Bernardi eadem Margareta se amicabiliter composuit cum Tilseken et Anneken, filia illius ab ea et dicto Tobya procreata, juxta consensum Johannis Crassowen nunc marili dicte Tilseken et omnium dictarum partium tutorum et amicorum, ita videlicet, ut sequitur in vulgari.

Margareta nalaten wedewe saligen hern Bernd van Sutfelde heft sik vrundliken vorgan vnde entscheden mit eres vorstoruen sones Tobyeses nalaten wedewen Tilseken, Hinriks van Vuna dochter vnde Anneken, erer dochter, also dat se mit der erbenomeden erer dochter schal hebben de hofe landes de de lost is van Arnd Eeden, vnde dat dorp Mellenitze beyde hoffe, vnde to Gustow IIII hofe, darynne sint XXIIII mark vnde XII mark in Arnd Eeden hoffe, vnde to Domrade mit Hinrik Godschalkes XII mark pacht, vnde to der Buse mit Clawes Stubben XXIII mark pacht, darsulvest mit Schutten IIII mark pacht, vnde de halue mole to Gynrste, vnde van erer wegen, dat ere vader vorbenomt eer heft medegeuen, de IIII boden vnde den garden mit dem torme, belegen in dem hilken hole by der swarten monneken dore, her Gammelowen dat ane beholden sin lifgeding. Dit vorsechte gut schal dat kint Anneken half hebben nv vo to vnde vpboren vnde ere vormunder scholent vortan anleggen van yaren to yaren, dat id sick betert, deme kynde to nutte,

vnde de moder schal dit vorbenomede er kynt Anneken van nv an beth x jar lang holden an vriger kost vnde ıx jar lang schal id reddelken kleden, na den ıx jaren so schal men id eleden van dem synen. Dit vorbenomede ere kynt schal ok hebben dat halue ingedompte, also gud alset was, do id uth her Berndeses huse qvam in der kisten. Vnde hirto schal Tilseke erbenomt de moder vnde **Hans Crassow** nv er **erlike man** genen dessem kynde Anneken wan id kumpt to synen manbaren jaren, dat id vorlonet wert v C mark reden geldes, vor welke v C mark **Hans Crassow** vorbenomt dessem synen steskinde hefst gesettet tor vorwaringe de helfte der hofe landes van Arnd Eeden gekost vnde de helfte des dorpes Mellenitze bonen beruret. Hirmede schal de moder Tilseke vnde er kynd Anneke nummer mer falen vp her Berndeschen gud edder vp dat sament. Dit hebben aldus bedinget vnde endet de erliken manne, alse van her Berndeschen wegen her Euerd van Hudzem vnde her Matthias Darne, borgermeistere vnde van **Crassowen** siner werdinne vnde steskyndes wegen her Erasmus Stenwech, her Lodowich Grauerode, borgermestere Hinrik van Vnna, Willam van Sutfelde vnde Hans Vere mit **Hans Crassowen** vorbenomt des kyndes vormundere volmechtich, doch dat kynd vnde en jewelik vnversumet an synem erfliken anvalle, dat em van erfliken rechte mochte tokamen vnde erflik anvallen.

No. 145. c. 1467 1).

Claus, Wilken und **Henning Platen** verkaufen an **Claus Crassow** ihr durch einen Rechts-Streit an Henigh Deseneches nachgelassenen Hof (zu Breetz) erstrittenes Recht.

Aus einer alten Abschrift im Dambaner Haus-Archiv.

In gades namen amen. Jck Clawes Plate, Kordes sone, vnde Wilken Plate vnde Henningk Plate to Sylentze wy alle erbenomt, bekennen vor vnß vnde vnser aller eruen apenbar in dessen jegenwerdigen breue, dat wy hebben vorkofft vnd vorlaten, tho eneme gantzen kosten kope deme erbaren manne **Clawes Crassouwen, Hinrikes sone,** vnde sinen rechten eruen welke vorwunene rechtichevt, de wy vorwunnen hebben myt alleme rechte in Henigh Deseneches nalatene haue vnd ghude vnd ßiner brodere dar se imme samen inne beeruet sindt, vnd des haues thobehoringe vor viff vnd druttich mark sundescher penninge wonliker munte, de vns **Clawes**, erbenomt woll beredth hefft ehr der makinge disses breues des wy Platen erbenomt alßo daner ßumen tho achter sint van pacht vnde van andre gheldinge wegen, dat wy erbenomte Platen vor Henning Desenecke vnd syne eruen ghulden hebben, dar wy dat vorbenomede gudt hebben vorwunnen vnd entfriget alse vns Platen tho rechte behorth, vor allen andern schuldenern vnd vor alle dede sick an datsulue edder vorbenomede gudt beclaget hebben, sunder jennigerley hulperede edder gegenseggent mit rechte, vnde mit also daner rechticheit vorkopen vnde vorlaten wy Platen erbenomt vns vnd vnsen eruen van der handt **Clawes Crassouwen,** erbenomt vnde sinen eruen tho der

---

1) Jch habe das ungefähre Datum dieser, leider nur fragmentarisch erhaltenen Urkunde nach nachstehendem in rechtsgeschichtlicher Beziehung höchst merkwürdigem Documente angenommen: Vor allen selligen Chrystenen luden de dissen breff seen effte hoeren lesen, bekenne Jck Clawes Plate, Coedes sone, apenbar in desseme gegenwardigen breue dat vee my sindt gewest de ersamen lüde alse Hincick Duaetz vnd Petee Ruter vnde hebben ane klaget Heningk Desenickes nalatene gudt, erue vnde egene, liggene grunde, stande stocke beweglick vnde vnbewechlick, vor tevgen mark vnde hundert maek de en Henning voebenomede schuldich was, dat se nha bringen wolden vor eneme sittende richte, weret dat dat van ehn nemen wolde, alß hebbe ick voebenomt dit gudt vorbaget to eechte, alse een vulmechtich eichtee van mynt eghenen wegen vnde minee vedderen wegen, den eynen dach, den anderen, den deutten wente an den veeden dach vppe jemandes hulpeeede effte jegenseggent, vnde dat doch noch bauen dat hefte staen jar vnde dach ehr de ineichtinge geschenn iß, effte dae wol jegenseggent hadde, dat doch nichte scheen iß, also hebe Jck se angeeichtet vnde innewiset an dit vorbonomede ghud se sick daranne tho mechtigende vnde to weldegende negest der heren pacht vnde plege, vnde negest den borgen dede Ghotene Noemanne louet hadden, vee veer vnd vefftich mark, wente to der tidt dat se dat ehre vthe hebben. Des tho geoter bekantnisse vnd thugenisse so hebbe Jck min ingesegel henget voe dissen beeff alse ein vulmechtich richter, vnd mit my hebben besegelt mine bysitter des richtes, alse Wilken vnde Henninck mine vedderen, de mit my hebben thv tuge ere ingesegel henget voe dissen breff, de de geuen vnde sereuen iß na gades borth verteynhundert jae, darnha in dem söuen vnde söetigesten jaee, in der hilligen deier koninge dage. (Nach einer Abschrift aus dem Dambaner Haus-Aechiv.)

bandt sick daraue tho verweldigende vnd tho brukende tho siner behoff vnde nutticheit mit deme sidesten richte alse knetzen recht [1]) vthwiset, also dat Clawes erbenomt dat gudt mach vorkopen, vorsetten, vorbuten, voranderu vnd wandelen ein del effte gantz. . . . .

---

1) Zuerst wird dieser Knesitzen (Herr — Edelmann — im Russischen Fürst) in der Matrikel des roeskilder Bischof-Roggens gedacht — (Dähnert pomm. Bibl. IV. p. 43.); in der Voigtei Bergen bei dem Dorfe Thechedarsitze »domicelli dicti Knesitzen ibidem;« in der Voigtei Patzig bei Gnysitze »knesitzen ibidem« und endlich in der Voigtei Jasmund im Kirchspiel Babin »domicelli knesitzen in Salositze.« In dem Aufsatz über die Einnahme des Fürsten Witzlaf von der Insel Rügen v. J. 1314 (Dreger ungedruckte Urkunden) wird im Dorfe Patzig von »uno knesitzen« 2 Mk. 4 ßl., und in der Voigtei Rambin von 24 Knesitzen 18 Mk. Zins berechnet. — Als im J. 1319 am 19. November der Fürst Witzlaf von Rügen dem Ritter Johann von Kyle seine Güter in Rügen, mit allem daran habenden Recht verpfändete, heißt es in der Urkunde: exceptis knesyczen siue vlyeghelt supor quibus nichil juris habuerit preterquam suam pensionem infra scriptam.« — Im Text der Url. heißt es dann noch — »item in villa Bessin de kneziczen iii marcas, item in Nazeuicze de kneziczen viii marcas minus iiii solidis — item in Gnyze xii solidos de vlyeghelt, item in Dargutytzo xii solidos vlyeghelt, item in Ziluenicze xii solidos de knezicze, item in Paseke xii solidos de knesicze« — Schwarz (Lehn-Hist. 298 u. 99.) scheint den Namen Knesitz in allen angeführten Stellen der Urk. nur auf die Abgabe zu beziehen, er sagt: „Diese Herrlichkeit wird in der Urkunde zu verschiedenen malen mit dem wendischen Namen Knesytz belegt und mit dem teutschen Wort Vlyeghelt," mir scheint, daß wohl nur allein von den Knesitzen das „Vlyeghelt" gegeben und es deshalb vielleicht der Kürze wegen zuweilen nach ihnen genannt ward. In einer Berechnung der Einkünfte der Voigtei Strev durch den dortigen Voigt Theslaus im J. 1320 heißt es beim Dorfe Zrambsitz — item ibidem unus knesytze viii solid. In Lanka de duabus knesitze vnam marram — item ibidem de uno knesytz 1 punt cere. — Villa Zelnovitz viii marcas. De Arnoldo Bonow ibidem de uno knezytz xii solidos. Als der Herzog Bugbezlaf am Tage nach Thome 1338 dem Kloster Bergen die vom Fürsten Witzlaf an den lübischen Rathmann Arnold Pape verkauften Güter, die dasselbe erworben, bestätigte, heißt es in der Urk. »cum omni jure et jurisdictione, majore jure videlicet et minore, puta manus et colli, quod jus eciam ultra knesyczen, sicut de aliis hominibus, habere debeut.« Mir scheint diese Stelle kein gutes Zeichen für das Ansehen und die Freiheit der Knesitzen zu sein. Schwarz (a. a. O.) bezieht sie geradezu auf „die von Adel" und klammert bei dem Worte Knesitzen die Uebersetzung nobiles ein, ich kann dies aber nicht für richtig halten, wenigstens wenn er darunter herzogl. Vasallen versteht. Das Kloster hatte diese Güter so erkauft, wie sie dem Arnold Pape versetzt waren, diesem war kein Recht über irgend einen Vasallen eingeräumt, wohl mochten indeß einige der ihm vorzugsweise aus den Voigteien Bergen, Patzig und Sagard versetzten Hebungen von Knesitzen zu entrichten sein, obgleich dies in dem Verpfändungsbrief nicht gesagt ist, und daher die Gerichtsgewalt über diese sich herschreiben, obwohl sich dieses eben so wenig nachweisen läßt. Jedenfalls sind jene oben citirte Worte der Urkunde eine sehr bemerkenswerthe Thatsache. 1346 am Tage Luciae (13. December) verkaufte Andreas von Kubytze dem Johan Lütteken, Bürger zum Sunde, und Nicolaus genannt von Wysch, seinen Hof und das Gut seines Brudersohnes Engelke in Dubrechouitz (Dubkevitz im Kirchspiel Gingst) — nichil retineo, sed quidquid pheudi, hereditatis, juris knesitzen, libertatis et proprietatis in eis habui — Ea volens et debens appropriare, quod dicitur waren, velut jus knesitzen dictat et requirit. Pro hiis omnibus firmiter et inviolabiliter observandis vna mecum mei fidejussores videlicet Dargomarus de Jasmunde, Nedemer de Lanke, Hennekinus Marlowe, Andreas Blysboritze, Henneekinus Rantzowe, Hinricus Pribycze, Kunt, Teslaus Klingebudel, Nedatke, Gotemarus Nedascitze, Dubberslaus Rosentreder et Nicolaus Kneberch, sicut juris est knesitzen promiserunt. — 1359 am Tage des Königs Olaf verkauften Robekin von Cubitze, Hinsekin, Robekin und Raßlaf, seine Söhne an Hinrich Wreen, Johan Jordan, Arnold Swep, und Ludeke Raseeberch, Bürger zum Sunde, 15 Mk. aus Cubitz, binnen 10 Jahren wiederkäuflich. — Et ipsis, cum fuerimus per nos ac nostros heredes requisiti, tenemur et debemus coram advocatis in terris libere resignare et de manibus demittere ex toto prout jus est in terra. — Compromissores: Pribo Ralic, Eghardus Bůe, Dubbeslaus Zůlensone et Thomas Koth, famuli. Des Knesitzen-Rechtes wird in der Verschreibung nicht gedacht — Lehngüter konnten aber nur gewöhnlicher Weise vor dem Herrn des Landes, nicht vor dem Vogt verlassen werden. — 1362 Tags vor Margaretha (12. Juli) verkaufte »Hinricus Robekens in Cubitze, filius Robekini de Kubitze pie memorie« dem Johann Luttefen, Bürger zum Sunde — omnia mea bona justa in Cubitze situata — quemadmodum Robekinus pater meus dilectus pie memorie, mihi liberius hereditavit, prout jus knetzorum requirit — Compromissores: honesti viri fide digni: Robekinus meus frater, Dubbeslaf Zulen, Eghardus Bůe, Tessemarus Myldaz, Henneke Zům, Heyneman Oom, Nickolaus de Senckeuitz. — 1364 Freitags nach Letare (8. März) verkaufte Lüder Grambow an Johan Lüteken, Bürger zum Sunde »quartam partem mee curie quod dicitur dat veerdendeel in Dubberkevitze in parochia Gynest — nihil retineo, sed quidquid pheudi, hereditatis, juris knetzitzen, libertatis et proprii. — Debeo eciam et volo hec bona ab inpeticione omnium personarum spiritualiam et secularium omnino disbrigare, si per quemquiam inbrigarentur tociens et quociens quando fuero requisitus et volo et debeo dicto Johanni Lütteken et suis here-

No. 146. Anno 1468.

Emeck Wussceke verkost syn gantze gudt Buskevitze dem Kloster (Bergen).

Erasm. Husen's Verzeichniß.

dibus dicta bona appropriare, quod dicitur waren, velut jus knezitzeen in terra Ruge dictat et requirit. — Compromissores: honesti famuli Bertoldus, Vicko, Heyno, Lippoldus fratres, dicti de Osten, filii Henningi de Osten armigeri, pie memorie, quod unanimiter promissimus et nostris cum heredibus prout jus knezitzeen exigit et requirit. — 1367 Tags Jacobi (d. 25. Juli) verkaufte Dubberslaus Zůle, famulus, dem Johann Lütteken, Bürger zum Sunde, 10 Mk. Rente aus seinem Hofe Dubberkeviz, nach acht Jahren wiederlöslich, würden sie dann aber nicht gelöst, sollen sie zum todten Kauf bleiben — preterea redditus jam dictos, cum fuero requisitus, volo coram dominis terrarum seu eorum advocatis resignare et de manibus dimittere, et postea warandare, prout jus knezitzorum in terra exigit et requirit — Compromissores: honesti viri Ghoten Zůle, patruus meus, opidanus in Sundis, Egherdus Bůch, Johannes Virs junior, famuli. — 1396 Dinstags vor Fastelabend (1. Februar) verkaufte Gothen Scherer „deme bescheidenen manne Johan Lütteken, borgher to deme Sunde" für 77 Mk. „dat ghud to Kubesse myt der halven morghen hovwysch alse alsr ik dat ghud dar hadde, dar de sulue Johan Lutteke dat hoghesste unde dat sydeste an heft unde dar hy ek twe unt twyntich schyllynk ghelden ane hadde — alse alse myne olderen verr unde ik na dat bezeten hebben — to knezytzen rechte. — Hyr hebben an und euer ghewesen bescheidene manne Hennyngh Rode unde Herbert Durrgghe, borghere to deme Sunde. — 1362 zu Bobbin am Sontage Quasimodogeniti bekennen Bernhard und Ventzeke, Gebrüder Ventzekevitze, daß sie aus den Gütern, welche sie im Dorfe Polpovitz auf Jasmund vom Sohne des Leppeke gekauft, dem Rathmann Ludeke von Kulpen zu Stralsund 31 fl. sund. Pfennige Pacht nebst der Bede zu entrichten haben, und daß sie diese Güter, so wie auch ihre übrigen Güter »secundum jus knesitzen« besäßen. Zeugen: »Gherlach Smachteshaghen, Slauus de Campen, Hinricus Lopvitze et Hinricus Clement.« — 1369 zu Stralsund am 8ten Tage nach dem Tage der unschuldigen Kinder verkauft Ventze Ventzekevitz dem Rathmann Ludeke von Kulpen für 20 Mk. 2 Mk. Pacht aus seinem Eigenthum in dem Dorfe Pelpovitz, welches Knesitzen-Gut genannt wird, und verspricht die richtige Erlegung dieser Pacht »secundum jus knezitzen. — Pro hiis omnibus et singulis firmiter et perpetue observandis et satisfaciendis ego predictus Ventzeke cum meis heredibus et compromissoribus infra scriptis videlicet Dobbetslauo Boroteken et Jacobo Rantzowen, Erhardo Gustans et Techmaro Polpouitze et cum eorum heredibus secundum jus knezitzen vnanimi manu et data fide, dicto Ludekino et suis heredibus promisimus, et sicut jus knesitzen in terra requirit, promittimus in hiis scriptis.« Gegenwärtige Zeugen: Hinricus Lupnitze, Johan Marlow und Henning Stephani.

Aus der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts sind mir keine Urkunden vorgekommen, die über die Stellung der Knesen und ihre Rechte Aufschluß geben, wenn man nicht etwa die vereinzelte Notiz, wie Herzog Barnim 1439 dem Abt Lorenz von Pudagla u. a. 12 fl. von einem Knetzen zu Targbenitz a. R. versetzt, dahin rechnet. Nach Kanzow (Pomerania ed. Kosegarten I. 316) starb in den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts die letzte wendisch redende Frau „Vnd vmb dieser zeit (1404) sol eine alte fraw im lant zu Rhuyen auff Jasmunde, Gulitzin geheißen, gestorben sein, (also dort, wo nach den Urk. v. J. 1362 u. 69 noch viele Knesitzen vorhanden waren) welche sampt irem manne die letzten wären, die im lande zu Rhuyen wendisch khonten reden." — Was es mit dem Knezen-Recht um die Mitte des 15ten Jahrhunderts auf sich hatte, lehrt die oben gegebene, nicht vollständig erhaltene Urkunde, es war die Befugniß zum niedern Gericht. Nach der in Anmerk. 1 gegebenen Urkunde scheinen die Platen über den hier in Rede stehenden Hof das höchste Gericht gehabt zu haben, denn Claus Platen erkannte in einer denselben betreffenden Angelegenheit „alse een vulmechtich richter van mynt eghenen wegen." — Für die rügensche Rechtsgeschichte ist diese Stelle von großem Interesse, denn sie lehrt, daß die zu Knezen-Recht gehenden Güter den zu Mannrecht (jure feudale) besessenen gegenüber standen, mit dem, wenigstens im 14. Jahrh. und später, das hohe und niedere Gericht, an Hals und Hand, verbunden war. Anfangs, im 13. Jahrh. war dies freilich nicht so. Der älteste bis jetzt bekannt gewordene rügensche Lehnbrief ist der von Fürst Witzlaf I. dem Magister Iwan zu Stralsund am 25. September 1242 ausstellte (Fabricius rüg. Urk. 51). Der Fürst verkaufte demselben Ztarcowe, Retiburitz, Carnin und Bilegust und 30 Hägerhufen jenseits der Bartie, mit dem Versprechen, daß zwischen Ztarkow und Wobirkow keine neue Mühle angelegt werden solle, und dem Patronat der zu erbauenden Kirche, für 150 Mk. lüb. Schillinge, und verlieh ihm die Güter zu Erb- und Lehnrecht (feodali et hereditario jure — libertatis), frei von Diensten, Zöllen und dem Voigteigericht (vt — a jure aduocatie sint libera)

No. 147. Anno 1468 u. folg.

Nachrichten aus dem Archive des Gewandhauses zu Stralsund, den **Hans Krassow** betreffend.

Anno lxviii (1468) Hans Krassow.

Aufzeichnungen im ältesten Register der »societas pannicidarum in Sundis.« [1])

1) Es ist eine vielfach bekannte Thatsache, daß einzelne Mitglieder von altadeligen Familien sich in Städten niedergelassen und dort Stellen im Rathe eingenommen und zur Bürgermeisterwürde gelangt. Auch in Pommern fand dies in voller Ausdehnung statt. Aus mir so eben vorliegenden Urkunden erhellt, daß Mitglieder der adlichen

Item Anno lxxv (1475) do starf **Willem fan Sutfelde.**
Item Anno lxxvi wart **Hans Krassouwe** karen in syne stede to rechter tyt, olt **xlvi** jar.
Anno lxxxii vorstarf **Hans Krassowe** in god, deme god gnedich sy mit allen cristen zelen.

Aufzeichnung im „Oldermennebok" p. 8. [2])

No. 148. Anno 1468, am Sonntage vor Christi Himmelfahrt.
(22. Mai.)

Clawes von Pudbuske, Herrn Pridbers Sohn, bekennt, daß er seine Tochter Ipolite

---

Familien Behr, Bolcke, Kahlden, Lanken, Mellentin, Mörder, Normann, Oehe, Osten, Padel, Rahden, Rethen, Segebaden, Tessin, in Stralsund, Apenburg, Bolen, Eickstedt, Preetz u. a. in Greifswald, Barnekow, Hagen, Holste, Mellin, Rethen, Rothermund, Rusche, in Barth, Lepel u. a. in Usedom, Kack, Schwerin, Usedom, Tessin u. a. in Anklam, als Bürger der genannten Städte gewohnt — meist ohne dadurch ihren Stand als Edelleute aufzugeben, weil sie ihre Lehngüter behielten und den Lehndienst leisteten; — wenigstens läßt sich dies von Wicke Bolen, erst Bürger und dann Bürgermeister zu Greifswald im 16ten Jahrhundert nachweisen. In einem Zeugenverhöre v. J. 1526 wird Raven Barnekow „als Edelmann und Bürgermeister der Stadt Barth" genannt. Von den meisten der genannten „Bürger und Edelleute" haben sich Siegel erhalten. Sie stimmen genau mit denen ihrer auf dem Lande wohnenden Vettern, nur daß sie gewöhnlich zierlicher gearbeitet sind. — In den wenigsten Fällen hat sich bisher aber speciell der genealogische Zusammenhang der in den Städten wohnenden Glieder adlicher Familien mit ihren Stammes-Vettern nachweisen lassen, was wohl dem Mangel gründlicher genealogischer Forschungen zuzuschreiben. In späteren Zeiten, in denen Stadt und Land sich in ständischen und anderen Verhältnissen, beiden zum Unheil, schroff gegenüber standen, wollte der Adel es nicht aufkommen lassen, als hätten seine Vorfahren oder deren Verwandte sich zu städtischen Ehrenämtern herbeigelassen. Er schloß, daß dies nur wegen unächter Geburt geschehen sein könne, und deshalb jene Städter keineswegs für rechte Vettern und Agnaten zu halten gewesen. — Mir scheint nun das Verhältniß des Hans Krassow, der sich zuerst in Stralsund niederließ und dessen Lehngüter, nachdem sein Mannstamm erloschen, an seine Agnaten kamen (s. u.), besonders interessant, weil sich seine genealogischen und sonstigen Beziehungen genau den erhaltenen Urkunden entnehmen lassen. — Vergl. auch „Stralsundische Chroniken, herausgeg. von Mohnike und Zober 1r Thl. p. 211 u. 12, z. J. 1474.

2) Ueber beide so beachtenswerthe Quellen der Stralsunder Special-Geschichte vergl. A. T. Kruse „Verzeichniß von Büchern, Urkunden und einigen anderen schriftlichen Nachrichten des Gewandhauses in Stralsund, 1. Abthl. bis 1595. Stralsund, 1847" Nr. 1 u. 3.

---

jedoch »preter solam sententiam capitalem quam excipimus, qui in eam inciderit hanc dominio nostro judicandam reseruamus«. Der Fürst behielt sich also das höchste Gericht vor. Aus dem Lehnbrief des Iwan, so wie aus vielen anderen Stellen (vergl. Fabricius II. p. 38) ist zu schließen, daß dem Fürsten überall in Rügen — etwa die Güter der fürstlichen Nebenlinien ausgenommen — neben dem Obereigenthum an allem Grund und Boden auch überall da das höchste Gericht zustand, wo er sich desselben nicht ausdrücklich entsagt hatte — was in dem vorliegenden Falle trotz aller andern Zugeständnisse nicht geschah. Zuerst erhielten Kirchen, Klöster und Geistliche über ihre Besitzungen das volle Gericht. Nur in den ältesten desfallsigen Verleihungen (1221, 1225. Fabr. rüg. Urk. 22 u. 28) finden sich noch Vorbehalte. Das Kloster Neuenkamp erhielt schon 1231 bei seiner Gründung in seinen Gütern die Gerichtsbarkeit ohne beschränkende Bestimmungen. Jedoch nicht allzulange wird dasselbe bei ferneren Belehnungen an Laien reservirt worden sein. Für Rügen fehlen für die nächste Zeit Lehnbriefe, die im 13. und 14. selbst noch im 15. Jahrhundert nur selten und ausnahmsweise ertheilt wurden. Im benachbarten Meklenburg, wo sich im 13. und 14. Jahrhundert die Verhältnisse ganz ähnlich wie in Rügen, meist nur etwas früher als hier, gestalteten, ward im J. 1274 schon ein bedeutender Gütercomplex mit Gericht an Hals und Hand (cum judicio manus et colli) verliehen (Meklenb. Jahrbücher X. 209.) und wenige Jahre später, 1278, verlieh auch Fürst Witzlaf II. den Rittern Mattheus und Eberhard Moltcke jenes 1242 an den Magister Ivan mitverkaufte und verliehene Dorf Retheburitz (heute Redebas) mit aller Gerichtsbarkeit — »cum omni jurisditione, quemadmodum illam a nostris progenitoribus suscepimus et possedimus, videlicet iudicium majus et minus in omni causa« (Fabr. rüg. Urk. 203.). Bereits 1261 war der Ritter Eghard von Dechow von der Domkirche zu Ratzeburg mit dem Dorfe Pütitze und dem Gericht an Hals und Hand daselbst belehnt; obgleich 1225, als die Kirche das Gut erwarb, vorbehalten war, daß, wenn auf Todesstrafe erkannt würde, der Fürstliche Voigt den Vorsitz des Gerichtes haben sollte.

Auf Güter der Insel Rügen Bezug habende Lehnbriefe aus so früher Zeit sind bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Da sich alles Wendische hier länger wie auf dem Festlande hielt, mag auch das deutsche Mannrecht hier erst später und langsam Eingang gefunden haben. Der älteste mir hier bekannte Lehnbrief ist im J. 1298 (d. 25. Jan.) dem Heyne v. Poret über das Dorf Zilne ertheilt. Er erhielt es »cum omni jure feodali, ad utendum quod alii nostri feodarii vtuntur.« — Einer verliehenen Gerichtsgewalt ist nicht ausdrücklich gedacht. Um diese Zeit besaß jedoch die Familie Erlandson die Hälfte von Hiddensee cum pleno jure et judicio und Tesselin konnte dem Kloster Hiddensee einige Hufen in Banz auf Wittow cum omni judicio verkaufen. (Fabr. rüg. Urk. 446, 473.) — Als am 2. Decbr. 1320 Fürst Witzlaf seinen Dienstleuten (nostris familiaribus) Dargemar und Hermann v. Jasmund für 1800 Mk. slav. »curias et villas Polchow, Glove et Vresenort, que est sita in Omantze« verkaufte und sie damit belehnte, geschah es »cum judicio majori et minori, quod si in manum et collum extendit — justo titulo pheodali perpetue pacifice possidenda.

an Herrn Erasmus Steenweg verheirathet und sich deshalb verpflichtet habe, ihm so viel Land und Hufen zur Einlösung zu verschaffen, (8 Mk. vor 100 Mk.) wie im Dorfe Altenkamp bei Putbus belegen. Würde er dieser Verpflichtung innerhalb 3 Jahren nicht nachkom-

---

Als 1347 Tags vor Gregorii die Herzoge Barnim und Wartislaus den Ritter Gutzlaf Tzum und seine Söhne Peter und Nicolaus mit Clementenitz und Lancken auf Jasmund belehnten, geschah es gleichfalls »cum judicio majori et minori.« — Eben so verlieh Herzog Barnim 1397 am Kindertage in den Weihnachten Nicolaus und Otto Horst ihr nicht groſses Gut zu Triblevitz im Kirchspiel Trent „myd deme boghesten unde myt deme sidesten to richtende an hant unde an hals." In allen Lehnbriefen aus späterer Zeit, die mir bekannt geworden, wird dasselbe verliehen, den einzigen des Claus Piper v. 1540 (vergl. Anmerk. zur Urk. Nr. 130.) ausgenommen, in welchem der Gerichtsgewalt gar nicht gedacht wird; ob die dort vorkommende Formel „alse manlehns recht und gewahnheit yo" sich etwa auf dieselbe mitbezog, wage ich nicht zu entscheiden. — Oben stehende Urkunde lehrt, daſs das Gut Breene, im Trenter Kirchspiel zu Kneesenrecht ging. Später kam ein Theil desselben zu eben dem Recht an Claus Krassow, (s. U. zum J. 1488 u. 92) ein anderer an Kersten Holste, bäuerlichen Geschlechts. — 1493 Montags vor Philippi und Jacobi verlieſs Curdt Krakenitze, Herzogl. Voigt auf Rügen „den ersamen Hinrik und Hennynghe broder genomet de Holsten den hof unde gudt tho Breye, dar ere vader Kersten Holste veer yppe wenet heft, myt alle synen egendom unde tobehoringe van oldynges uth, myt alsodaner vrigheyt alse ere vader dat beseten heft, unde van Hanse unde Hynrike brodere genomet de Desenick koft hebben unde alse se dat vorhen hadt unde bruket hebben" — Beisitzer: „de erbare Hans Norman to Trybbeuytze unde Hynrik Norman tho Bretze." — Obgleich nach dem was aus obigen Urk. zu entnehmen, wohl kaum zu bezweifeln, daſs dieser Hof auch zu Knesitzen-Recht ging — so ward er doch um die Mitte des 16. Jahrhunderts als ein Bauerhof, obiger Verlaſs-Brief von 1493 als ein bloſser Erbbrief angesehen. Ein Gleiches wird mit vielen andern zu Knesitzen-Recht besessenen Höfen geschehen sein. — Die damals verbreitete oberflächliche Ansicht, als seien Knesen etwa nur durch Familien-Verbindungen und Vermögen zu Ansehen gekommene Bauern, spricht am deutlichsten unser Thomas Kantzow (Pomerania herausgeg. von Kosegarten II. p. 433.) aus. Er sagt, nachdem er von der Wohlhabenheit und den wenigen Diensten der rügianischen Bauern gesprochen „daher es khumpt, das die pawern sich als frey achten, und dem gemeinen von adel nicht nachgeben wollen. Darin sie von deswegen so viel mehr gemutet werden, das oft ein armer edelmann einem reichen pawren seine tochter giebt, (vergl. Anmerk. zu Urk. 130.) und die kinder sich darnach bald edel achten, dieselbigen kinder werden dann die knesen im lande genennet." — Mattheus von Norman, der Verfasser des rügianischen Landgebrauchs um die Mitte des 16ten Jahrhunderts, und gründlicher Kenner rügianischer Rechtsverhältnisse, gedenkt in seinem merkwürdigen Buche weder der Knesen noch ihres Rechtes. — Kamen Knesen-Güter aber in die Hände von Herzoglichen Vasallen, so wuſsten diese sich das höchste Gericht zu verschaffen, welches wohl auch allein veräuſsert ward (vergl. Urk. Nr. 132.), oder maſsten sich dasselbe auch ohne weiteres an; wäre dies nicht der Fall gewesen, so würde dies Knesen-Recht nicht so bald bis zur völligen Vergessenheit verschollen sein. Als Curd Krakevitz 1492 (s. U. z. d. J.) dem Claus Krassow „alse eyn leenrichter — darto geschicket" den von Berndt Desink 1488 erkauften Antheil in Breetz verlieſs, ward nicht entfernt des Knesen-Rechts gedacht, womit er als „leenrichter" wohl kaum etwas zu thun hatte; schon seine Eigenschaft als „vaget unde richter" würde wohl hingereicht haben, ein „Knesen-Gut" zu verlassen, (vergl. oben Urk. 1359) wie es denn ja auch, wie oben gezeigt, 1493 geschah. — In einem Abschiede über mehrere streitige Punkte zwischen der Wittwe des Landvoigts Willken von Platen und dem Herzoge Philip I. „Camp, am Sonabend nach Bartholemäi 1539" heiſst es wörtlich „so vele de gerichtsgewalt tho Bretze belanget dat M. g. h. vnangesehen dat s. f. g. darſsulnest vth den dren houen dat punt vnd rockhon hadde, dem de hogste vnd sideste gerichtewalt nha gewonheit vnd olt herkhamenden brucke des fürstendomes Rügen anhengig vnd volgede, dat de gemelte Platische tosampt eren kindern des sidesten gerichts, dewile se id van einander gesundert vnd gedeilt mit eren kindern, wo derſsuluigen voroldern datſsuluige gebruket vnd gehat fredeſsam, doch vnschedlich siner s. g. gerechticheit vnd gerichtswalt henferner bruken, inhebben vnd beholden scholde. Nhadem se aber sich vnderstanden des gedachten nederigen vnd sidesten gerichts halsen enem s. f. g. armen vnderdhan Hans Schlichten, vmb deſswillen dat he en einen gulden van dem kroge, vor de vth vnd insbor vermoge siner vorplichtung so he Willken Platen gedan to entrichten geweyert vnd vorentholden, fencklik angenhamen vnd in xv fl. broke en to betalen gestraffet, hefft M. g. h. sollik ere straffe vnd gefoederten broke nicht billiget, vth orsaken, dat de kniesen so vormalſs de houe ingehat im gantzen fürstendom keine macht ine gehat auer viff mark broke van einem tor straffe to forderen, vnd derhalffen ok s. f. g. den Schlichten van dem geforderten broke wolde absoluert vnd entbunden hebben." — Wenn man diese Stelle als ganz richtig annimmt, bleibt es nun freilich auch zweifelhaft, ob die Platen 1467 befugt gewesen, das höchste Gericht in Breetz auszuüben; über eine förmliche Cession des niederen Gerichts, in dessen Besitz sie anerkannt wurden, fehlt völlig alle Spur, mir scheint es sehr wahrscheinlich, daſs, nachdem Breetz in den Besitz von Bauern gekommen, sie sich dasselbe, als ob es dem oberen Gericht angehörig, angemaſst. — Ob aber überall in Rügen das höchste Gericht dem Rauchhuhn folgte, wie in obiger Urk. steht, auf welchem Argument allein gestützt der Herzog das höchste Gericht in Breetz den Platen ab und sich zuerkennen lieſs, dürfte doch noch eine Untersuchung erfordern. S. W. Wohlbrück in der Geschichte des ehemaligen Bisthums Lebus I. p. 242. sagt, daſs es in

men, so solle Herr Erasmus alsdann einlösen und zu Weddeschatte kaufen das Dorf und Gut zu Gr. Schwerzin, daß er nun den Mönchen zu Eldena zu Weddeschatt für 1300 Mk. sundisch versetzt habe, und so lange besitzen, bis die oben genannten Landgüter herbeigeschafft seien.

Aus einer Abschrift. Das Orig. ist im Fürstl. Arch. zu Putbus.

Tughen: Jacob Bonowe, Pravest, Her Rolef Molre, Börgermeister, Her Johan Ruting, Rathsmann thom Sunde, Balthasar von Jasmunde, Hinrick van der Lancken, Bertelt Sum, Clawes Stugenewe, Clawes Krassowe vnde Hans Krassowe, Börger thom Sunde.

---

der Mark gewöhnlich dem gegeben worden, der die Pacht erhielt, und zum Fleischzehnten gehört habe. Der vorsichtige gründliche Mann nennt sogar die Meinung, als ob das Rauchhuhn zu den Einkünften von der hohen Gerichtsbarkeit gehört und als Zeichen derselben anzusehen sei, eine seltsame. — In Urk. 132, wo das höchste Gericht verkauft wird, ist von keinem Rauchhun die Rede, und in anderen Urkunden über Pachtverschreibungen werden die Hüner gleich hinter der Geldpacht genannt, wie in Urk. 100 und 104. — Die Frage ohne vorhergegangene sorgfältige Untersuchung zu entscheiden, ist für Rügen doppelt schwierig, weil, wie oben gezeigt, hier bei allen zu Mann- oder Lehnrecht gehenden Gütern das höchste Gericht mit besessen ward, und wenn ein Besitzer eine Geld- und Hüner-Pacht aus einem Bauerhofe verschrieb, er zugleich den zugehörigen Theil der von ihm besessenen Gerichtsbarkeit mitveräußerte. Für das Fürstenthum Rügen, „van der Ruyanschen Vere an beth tho Damgarde vp de Rekenitz, darumme lanck vnd daren tüschen, beede wyt vnd bret“ hatten die Herzoge Wartislaf IX. und seine Söhne Erich und Wartislaf X. es anerkannt, daß es „ene olde louelike vnd mene lantrecht“ sei „dat alle dejenen de dar hebben in den dörpern vnd landgudern de vpboringe der bede vnde der muntepenninge, dat desuluen dar ock hebben dat högeste recht vnd gericht in densülven dorpen vnd gudern“ d. d. Bard am Johannis Abend 1452. (Gesterding, Pommersches Magazin 2r Thl. p. 263.) — Der Name von Knesenhöfen erhielt sich aber noch auf Rügen bis ins 17. Jahrhundert. 1611 zu Bergen den 6. Mai vertauschte der Herzog Philipp Julius an Jürg Segebaden zu Malow den Knesenhof Lybitze mit 1 Hufe, wie solcher Hof rund umher beflossen, mit aller Herrlichkeit und Gerichtsgewalt an Hals und Hand gegen ½ Hufe in Jansebur und 700 fl. J. S. bezahlte auch den auf L. wohnenden Bauern 400 Mk. Erbgeld und nahm den Knesenhof L. „welcher von Alters her ein Freihof gewesen“ vom Hause Pommern für sich und seine Erben zu Lehn. — Ich glaube nun aus den eben gegebenen urkundlichen Nachrichten folgern zu dürfen, daß die Knesitzen Edle wendischen Ursprungs gewesen, die ihre Güter vom Landesherrn nicht nach deutscher Art zu Lehn genommen, daher auch keinen persönlichen Lehnsdienst geleistet, sondern demselben wohl wegen seines Obereigenthumes (vergl. Fabricius II. p. 38, aus dem auch das 1346 und folg. (s. o.) erwähnte »pheudi« herzuleiten sein dürfte, welches troß des juris knesitzen genannt wird) ein sogenanntes Pflichtgeld (plyeghelt) entrichteten. Im Anfange des 14. Jahrhunderts (in welche Zeit ich, aus derselben entnommenen Gründen, die Roeskilder Bischofs-Roggen-Matrikel setze) noch in hohem Ansehen stehend, wofür der Ehrentitel domicellus (wenn anders die Stelle richtig gelesen) zeugt, sank dasselbe, je mehr deutsche Weise sich verbreitete. Dies beweist die Einräumung der Gerichtsgewalt über sie von Seiten des Herzogs (1338), welche im folgenden Jahrhundert selbst Vasallen über sie ausübten (1467), wie ich vermuthe durch Verpfändung des Pflichtgeldes zuerst veranlaßt. — Das höchste Gericht, ursprünglich ausschließlich fürstliches Regal, ward bei den ältesten Belehnungen (1242) noch reserviet, später, noch im Laufe des 13. Jahrhunderts, ging es an die Vasallen als fürstl. Lehnträger über, und hob gewiß das Ansehn derselbeu sehr bedeutend. Da die Knesitzen als solche keine Güter zu Lehn besaßen, von denen sie gleich den Vasallen persönlich dienten, konnten sie auch nicht das höchste Gericht erwerben, weshalb wohl später vorzugsweise »secundum jus knesitzen« so viel als nur mit niederem Gericht begabt bedeutet, wenigstens steht es fest, daß dies in der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts der Fall war. Leider können jetzt wenigstens nicht anderweitige besondere Eigenthümlichkeiten desselben, als etwa Erbrecht 2c. nachgewiesen werden. Im Laufe der Zeit war aber die ohne allen Zweifel edle Abkunft der Knesitzen vergessen und verschollen. Die wendische Sprache war ausgestorben, die bedeutendsten Geschlechter wendischer Abkunft (wie z. B. die Slaveke, vergl. Anmerk. 19 p. 22, Anmerk. 1 p. 94 und Anmk. 1 p. 98) hatten sich im Laufe des 14. Jahrh. deutscher Weise gefügt, auch wohl deutsche Namen angenommen (z. B. Stangenberg), das Fürstengeschlecht mit seinen Nebenlinien den Putbus, den Gristowe an der Spitze; wohl nur kleinere, größeren Verhältnissen ferner stehende Familien waren starr bei ihrem „alten Recht“ geblieben. Später, als Glanz und Sprache des wendischen Stammes verschollen und man die Namen „Wend oder Slaf“ für Schimpfworte hielt (Th. Kantzow Pomer. I. p. 4.), war es leicht erklärlich, daß man sie, die Knesitzen etwa für „halbedel,“ für Emporkömmlinge aus dem Bauern-Stande ansah. — Leider lassen sich den Urkunden nur spärliche Nachrichten über einzelne Fälle entnehmen, die zu dem Bilde der längst verschienenen Zeit nur mit großer Vorsicht, etwa wie einzelne Steinchen zu einer großen Mosaikarbeit, zu benutzen sind. — Das Wendenthum in Rügen ging in deutscher Sitte und Gewöhnung unter, der slavische Fürstenstamm hatte das Beispiel gegeben. Ob dies mit Härte und Kränkung Einzelner geschehen? — die Geschichte schweigt darüber. In unseren Tagen sehen wir einen Kampf ähnlicher Art. Ein mächtiges, deutschem Stamme entsprossenes Regenten-Haus führt einen starken Zweig des deutschen Volkes in jeder Weise dem Slaventhume zu. Sein

No. 149. Anno 1469, am St. Antonius Tage. (13. Juni.)

Otto Padel, wohnhaft zu Bandelslavitze im Kirchspiel Patzke, verkauft der Nikolai Kirche für 100 Mk. 8 Mk. Pacht aus den Höfen die Nickelt Gawerdesche und Hans Stanke bewohnen und dem Katen des Hans Drageber.

Aus dem „Kerken-Bock tho St. Nicolawes."

Medelowere: Hans Holste, Hans van Vßedom, Hansesson, Clawes Krassow und Henninck Holste, Henninghessone.

No. 150. Anno 1469, am Mittwoch nach Mariä Heimsuchung. (28. Juni.)

Schinkel Kak, Knappe von Wapen, zu Gernisse, verkauft an den Rathmann zu Stralsund, Johann Ruwing alles sein Gut zu Lütken Datzow mit 39 Mk. Pacht und 19 Hünern.

Nach dem Orig. im Archive des heil. Geist Klosters zu Stralsund.

Ick Schinkel Kak, knape van wapen, wonaftich to Gernissze belegen in deme kerspele to Bergen oppe Ruyen mit mynen eruen bekenne vnde betüge openbare in dessseme brefe vor alsweme, dat ik rechliken vnde redbelken na rade vnde vulbort myner negesten eruen vnde vrunde hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorkope vnde late jegenwardigen in kraft desses breues to eueme ewigen rechtverdigen koften kope deme beschedene manne her Johan Ruwinge, radman tom Sunde, vnde synen eruen vor enen benometliken summen penningen de de my van em to vuller nuge vnde to danke wol betalet is vor der makinge desses breues, alle myn gud to lutteken Datzowe, belegen in deme kerspele to Potzeritze oppe Ruyen, dar nu Michel Swarte oppe wonet, mit negen vnde dörtich mark pacht vnde negenteyen hönre, de her Johan vorbenomt mit synen eruen alle jare oppe sunte mertens dach hebben vnde bören schal vte deme vorscreuen hofe vnde vth alle synen tobehoringen, alse desulue hof nu licht vnde van oldinges vth gelegen heft bynnen allen synen maten, enden vnde scheden, id sy in acker, wische, weyde, torue, more, holtinge, wateringe, lopende vnde stande, mit visscherye, darto mit aller vrigheit, herlicheit vnde rechticheit, denste, bede vnde mit allem richte vnde rechte, sunder dat högeste richte an hals vnde an hant vnde vyf punt bede vtgenomen, darto mit aller nut vnde vrucht de dar nu ane is vnde noch ane werden mach in allen tokamenden tyden, id sy benömet ofte vnbenomt, vrig vnde qwiit, alse ik densuluen hof vnde gud mit der vorscreuen jarliken pacht vnde alle synen tobehöringen je höghest, vrygest vnde eygenst ofte myne vorfaren je beseten, gebruket vnde gehad hebben, my noch mynen eruen in den vorscreuen guderen vnde in allen eren tobehoringen mit alle, nichtes nichte to beholdende, noch dat lütteke ofte dat grote, noch van gnade, bede ofte van rechte, men allent wes ick mit mynen eruen aldüs lange in deme vorscreuen gude vnde der pacht vnde mit allen eren tobehöringen je gehad hebben, dat geuen wy alle tomale gantzliken ouer vnde settent mechtichliken ouer an her Johan Ruwinge vorscrenen, vnde syne eruen, en dat vortan to brukende, to voränbernde, in geistlike ofte werlike achte to kerende vnde darmede to donde vnde to latende, wes en allerbequemest vnde nuttest is, my noch mynen eruen ofte niemant van vnser wegen dar nummer nicht mer vp to sakende in allen tokamenden tiden. Wert ok sake, dat jenige andere breue gefunden worden in tokomenden tiden, de schölen dessen brefe mit alle unschedelich wesen, so verne se oppe dit vorscreuen gud luden. Ok schal ik vnde wil mit mynen eruen en dat vorscreuen gud alle mit der vorscreuen pacht vnde mit alle synen tobehoringen vryen vnde entwerrn vor alle ansprake vnde bewernisse aller personen, geistlik vnde werlik, de vor recht kamen, recht geuen vnde nemen willen, vnde wil id em ock alse vrig vnde qwiit vorlaten, dar ick des to rechte plichtich bin, vnde warent em na vnde vor der vorlatinge, alse in deme lande recht is, vnde wyse en hyrmede myt synen eruen in de vredesame besittinge, böringe vnde brukinge des vorscreuen gudes mit alle sinen tobehoringen van stunde an in kraft desses brefes. Dit allent, alse vorscreuen is, sammetliken vnde en itzlik stücke by sick loue ik Schinkel Kak, vorscreuen mit mynen eruen vnde truwen medeloueren, alse de duchtigen manne Balthesar

---

Recht soll demselben gewahrt werden, aber von seinem „Deutschthum" soll nicht mehr die Rede sein!! (Kaiser Nicolaus I. Antwort an die Deputirten der livländischen Ritterschaft im Februar 1846.)

van Jasmunde, Hinrik van der Lanken, Clawes Crassow, Hans Holste, Hans Crassow, Hanses son, vnde Bertolt Sabetze, wy alle vorscreuen louen sammentliken mit ener samenden hand allent alse vorscreuen is her Johan Ruwinge vnde synen eruen in guden truwen vnde louen stede vnde vast wol to holdende, sunder alle argelist, hulperede ofte behelpinge alles rechtes ofte rechtsgandes. Des to vaster vorwaringe vnde merer tuchnisse so hebben wy alle vorscreuen vnse ingesegele gehenget an dessen bref. Geuen vnde screuen na godes bort xiiii C vnde negen vnde söstich jare des negesten middeweken na vnser leuen vrouwen dage to midde samer.

Auf einem Pergamentblatt, dessen unterer Rand umgeschlagen und durch den 7 Pergamentstreifen zur Befestigung der Siegel gezogen, von denen der 5te mit dem Siegel fehlt. Sämmtliche Siegel sind in grünes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von weißem Wachs versehen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der breieckige Schild ist längs getheilt. Die vordere Hälfte ist quer getheilt, das obere Feld ist leer, das untere schräg rechts und links schraffirt. In der hintern Hälfte ein halber gekrönter Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Umschrift:

S. Schinkel Kak.

Das Siegel ist abgebildet Tab. XII. No. 7.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der unten abgerundete Schild zeigt zwei neben einander stehende Rauten. Umschrift:

+ S. BATHASAR + VAN JASMUND.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der unten abgerundete Schild zeigt einen wachsenden rechts gewendeten Löwen, mit von sich geworfenen Pranken. Unter der untern Pranke stehen 3 Sterne (1. 2.). Unter dem Leibe befindet sich eine Figur, ähnlich einer Vogelklaue. Umschrift:

+ S. HINRICK VAN DER LANKEN.

Das Siegel ist abgebildet Tab. XII. No. 8.

Am 4ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der unten abgerundete Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein links sehender Ochsenkopf mit der Stirne an die Theilungslinie gelehnt, mit herausgeschlagener Zunge. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist schräg rechts und links schraffirt. Das untere Feld ist leer. Umschrift:

+ S. Klawes Krassowe.

Das Siegel ist abgebildet Tab. XII. No. 9.

Am 6ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der dreieckige Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte ein halber gekrönter Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld ist schräg rechts und links schraffirt, das untere Feld ist leer. Umschrift:

+ S. Hans Krassowe.

Das Siegel ist abgebildet Tab. XII. No. 10.

Am 7ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der unten abgerundete Schild zeigt den Vorderleib von drei springenden rechts gewendeten Widdern, 2 und 1 gestellt. Die Hörner sind vorwärts gebogen. Umschrift:

+ S. BARTELT + SABESITCE.

No. 151. Anno 1471, am Dienstage vor St. Lucien Tage. (10. Decbr.)

Clawes Crassow, wonaftich to Damban,

im Kirchspiel zu Patzke, verkauft dem erbaren Manne Wilhelm van Sutvelde, Bürger zum Sunde, und seinen Erben für 100 Mk. Sundisch 7 Mk. Pacht aus seinem Hofe zu Damban, den er selbst bewohnt, wiederlöslich.

Aus dem wohlerhaltenen Orig. im Haus-Archive zu Pansevitz.

Medelowere: Hans Crassow myn broder, Tonnyes Crassow to Swecheuitze, Hans van Bözebum, Hanses son, Hans van Bözebum, Pryben son, vnde Clawes Gawern.

Von den 6 Siegeln fehlen das 2te, 4te und 5, die übrigen sind vorhanden, aber zum Theil stark beschädigt.

No. 152. Anno 1472, post Reminiscere. (24. Febr.)

Hans Crassow et Peter van Huddezem tamquam curatores relicte Hinrici de Vnna, videlicet Kuneken de Vnna recognouerunt esse obligatam dictam Kuneken domin. Hinrico de Orden in II C marcas.

Aufzeichnung im Liber. heredit. im Stralsunder Stadt-Arch.

No. 153. Anno 1472, Mittwochs vor Philippi und Jacobi. (29. April.)

Kyneke van Vnna, seel. Hinrik [1]) van Vnnas Wittwe, bekennt sich dem Rathmann Herrn Hinrik van Orden zu einer Schuld von 150 Mk. und setzt dafür, mit Willen ihrer Vormünder „alse **Hans Crassow** vnde Petre van Huddesem ihre vier Buden, belegen in der „bodikerstraten by olden van Huddesem orthuse" zum Pfande, reservirt sich indeß eine halbjährige Kündigung.

Aus dem Orig. im Arch. der Nicolai-Kirche zu Stralsund, No. 24.

Zeugen: Bernd Leueringk vnde Tideke Hofmeister.

1) Dieser Heinrich van Vnna war ein Sohn des Bernd v. U. und Enkel jenes Tidemann v. U., für dessen Seelenheil bei der von Tönnies Kr. nach Urk. Nr. 80. gestifteten Vicarie gebetet ward. — Jener Tideman und sein Bruder Heinrich waren die ersten bekannten Männer ihres Geschlechts in Stralsund; die Descendenz des letzteren erlosch mit seinen Enkeln bereits im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts. — (Aus J. A. Dinnies Nachrichten die Rathspersonen betr., Gr. Bd. Tab. X. d.) Mit Heinrich v. Unna erlosch zwischen 1466 und 1472 der Mannsstamm seines Geschlechts. Seine einzige Tochter Ilsabe war nach Urk. 144 mit Hans Crassow in 2ter Ehe vermählt. Nach dem Siegel an einer Urk. v. J. 1444 führte Heinrich v. Unna über einem Schach 2 neben einander stehende Sterne (letztere im Schildeshaupt).

Durch den untern umgeschlagenen Rand des Pergamentblatts sind 4 Pergamentstreifen zur Befestigung der 4, in grünes Wachs gedruckten, gut erhaltenen Siegel gezogen.

Das Siegel des Hans Krassow ist dasselbe, was zu Urk. No. 140. auf Tab. XII. No. 6. abgebildet ist. — Das Siegel des Peter van H., am 2ten Pergamentstr., zeigt im längs getheilten Schilde in jeder Hälfte 4 dem rechten Schildesrande zugewendete Spitzen. Umschrift:

PETER VAN — ESEM.

Es ist Tab. XII. No. 11. abgebildet.

Das Siegel des Bernd L. am 3ten Pergamentstreifen zeigt einen quer getheilten Schild. In der obern Hälfte drei rechts gewendete Lerchen (plattd. Lewark, Lewerk —), in der untern 5 Rosen (3. 2.). Auf dem Helm eine rechts gewendete Lerche. Umschrift:

S. BERND LEUERINCK.

Es ist Tab. XII. No. 12. abgebildet.

Das 4te Siegel zeigt eine Hausmarke.

No. 154. Anno 1472, zu Bergen Sonnabend nach St. Gregor. (5. Decbr.)

Matthias Kankel und Jacob, sein Bruder, bekennen; daß nachdem Junker Clawes von Pudbuske ihren Vater als seinen verlaufenen Bauern eingeschlossen, und die ehrwürdigen, tüchtigen Männer Henning Barnekow, **Clawes Crassow** und Raven Barnekow wegen dessen Loslassung getheidigt, sie dem Junker dies niemals verweisen noch aufrücken wollen. — Zur Urkunde von den 3 Unterhändlern besiegelt.

Aus einer Abschrift. Das Orig. ist im Fürstl. Arch. zu Putbus.

No. 155. Anno 1473, im Kloster Eldena, am Tage Agate. (5. Febr.)

Clawes Ghaweren, Hanses zone, verkauft an Johann, Abt des Klosters Eldena, und seinen ganzen Convent zu einem ewigen Kaufe sein Gut Darneuysse im Lande zu Rügen im Kirchspiel Gartz, mit 50 Mk. Pacht, auf Martini zu erheben, für 1208 Mk. sundisch, welches Geld er zu seinem und seiner Erben Nutzen angewandt. Auch überließ er dem Abt 3 Ruthen Moors, jährlich daraus für Darnevitz den Torf zu stechen und übernahm vom Herrn des Landes die Einwilligung zu diesem Kauf zu erlangen.

Aus dem Orig. im Pom. Prov.-Arch.

Medelowere: Rykelt Ghaweren, Tonnyges Ghaweren, Hans van Usedum, Hertman Plate, Tonnyges Krassow, Tonnyges Raleke.

Die 7 Siegel fehlen.

No. 156. Anno 1474, „in den twelften." (25. Decbr. bis 5. Januar.)

Tönnies Krassow, wonaftich to Pantzeuitze, verkauft der Brüderschaft des Calands zu Stralsund für 50 Mk. 4 Mk. aus seinem „gude to Klutze in dem Kerspele to Ginrste," wiederlöslich.

Aus dem Orig im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: Tideke Wengelin, Steffen van Anen to Natzeuitze, Clawes Berndes to Kontze [1]) vnde Henningk Ghaweren to Sylentze.

1) Die Familie Berndes gehörte wohl zu den kleinen adlichen Familien Rügens, und wird urkundlich bald nach der Mitte des 15ten Jahrhunderts etwa 50 Jahre lang als zu Kontz, Malkevitz u. Teskevitz bei Gingst gesessen, genannt. Aus dem zusammengesetzten Wappen möchte ich auf städtischen Ursprung der Familie schließen.

An den durch den untern Rand gezogenen 5 Pergamentstreifen hängen eben so viele gut erhaltene Siegel, von denen das 1ste und 4te in grünes, die übrigen in ungeläutertes weißes Wachs abgedruckt sind; sie sind sämmtlich rund und haben mit Ausnahme des 4ten unten abgerundete Schilde.

Der Schild des am 1sten Pergamentstreifen befindlichen Siegels zeigt die linke Hälfte eines sehr roh und unvollkommen gearbeiteten Ochsenkopfs. Umschrift:

S. Tonnis Crasowe.

Es ist Tab. XII. No. 13. abgebildet.

Der Schild des 2ten Siegels zeigt, ganz abweichend von den bisher angeführten Wengelinschen Siegeln, einen stark gezahnten Querbalken und über und unter demselben einen 6strahligen Stern. Umschrift:

S. TIDEKE WENGELIN.

Es ist Tab. XII. No. 14. abgebildet.

Der Schild des 3ten Siegels zeigt einen rechts sehenden Eselskopf mit dem Halse. Umschrift:

S. STEFFEN VAN ANEN.

Der Schild des 4ten Siegels zeigt im untern Theile eine Figur, ähnlich einer französischen Lilie und über derselben, jedoch ohne irgend eine Verbindung, eine Rose. Umschrift:

S. CLAWES BERNDES.

Es ist Tab. XII. No. 15. abgebildet.

Der Schild des 5ten Siegels zeigt einen schräg links gestellten doppelten Widerhaken, dessen untere Spitze dem rechten Schildesrande zugekehrt ist. Umschrift:

S. HENINK GAVEREN.

No. 157. Anno 1474, Donnerstags nach Ostern. (14. April.)

Tonnies Gaweren verkauft an Wedige von der Osten 2 Mk. Pacht aus Tetzenvitz für 25 Mark.

Aus dem Orig. im Pomm. Pr.-Arch.

Medelowere: Hans Krassow to Vartzenevitz, Tönnies Krassow to Panserwitz und Henning Plate, wonaftich to Silenz.

Henning Platens Siegel fehlt, die übrigen sind erhalten, jedoch nicht näher beschrieben.

No. 158. Anno 1474, Donnerstags nach Walpurgis. (5. Mai.)

Wedighe von der Osten überweist dem Knappen Henning Barnekow 2 Mk. Pacht aus Tetznevitz, die er von Tönnies Gaweren gekauft.

Aus dem Orig. im Pom. Pr.-Arch.

Medelowere: Hinrik und Gödke von der Osten, myne brodere, und Tönnies Krassowe to Pansewitz.

Das Siegel des Tönnies Krassow fehlt, die übrigen erhalten, aber sehr zerdrückt und nicht näher beschrieben.

No. 159. Anno 1475, am Abend Epiphanie. (6. Jan.)

Schinkel Kack verkauft dem Priester Hrn. Johann Haue 4 Mk. Pacht aus seinem ganzen Gute zu Jernitze für 50 Mk. wiederlöslich.

Aus einer Abschr. Das Orig. im Fürstl. Archiv zu Putbus.

Medelowere: Bartelt und Hinrik Gebrüder Sabessissen und Chaten vamme Rade.

No. 160. Anno 1475, Sonnabends vor Martini. (4. Novbr.)

Rave Barnekow, bevollmächtigter Richter des Herzogs Bogislaus[1]), bezeugt, daß Hans Berghelaze und **Tönnies Krassow** ausgesagt, daß dem Priester in Gynrst aus der Wedeme daselbst 4 Mk. Pacht zuständen.

Notiz aus dem Pomm. Pr.-Arch.

No. 161. Anno 1476, am St. Grixius Tage. (? 1. Febr.)

Wedege von der Osten, Herrn Gödken Sohn, bezeugt, daß sein Bauer Mathies Torik und sein Sohn Jacob sich vor ihm in seinem Gerichte zu einer Schuld von 50 Mk. an die Nicolaus Kirche zu Stralsund bekannt, wofür er jährlich 4 Mk. aus dem Hofe zu Ramitz versprochen. Wed. v. d. Osten, als Herrschaft und Richter, verschreibt das Bauern-Erbe, Acker, Frucht und fahrende Habe zum Pfande.

Aus dem „Kerken-Bock tho S. Nicolawes."

Zeugen: Tonnyges Krassow und Hennyngh Plate.

No. 162. Anno 1477, „vp vnsem schlate Tribbeses am Fridage vor Petri und Pauli, apostolorum." (27. Aug.)

Wartislaus X., Herzog von Pommern, bewilligt den Carthäusern zu Marienehe, daß sie in dem Dorfe Devin alles mögen erbeigenthümlich erkaufen, was sie zu Kaufe bekommen können, es sei die Hälfte, oder bei Vierteln oder achten Theilen.

Aus J. A. Dinnies **Diplomatarium Monasterii legis Mariae. Tit. Devin No. 9.**

Wir an vnd auer sin gewesen de werdigen vnd erbaren her Werner Zamer, vnse Cantzler vnd kerkhere tho Gützkow, her Vlrich Vppich, vnse sekretarius vnd kerkhere tho Kerßnevitze, Henning Barnekow, Clawes Crassow, vnse getruwen rheder rc.

[1]) Wenn hier kein Irrthum zum Grunde liegt, so würde dies für die pomm. Geschichte eine interessante Notiz sein. Denn so weit sonst bekannt, regierte damals noch der Oheim des Herzogs Bogislaus X., Wartislaus X., allein im Fürstenthum Rügen.

No. 163. Anno 1478, am Tage Valentini. (14. Febr.)

Kurt van der Oe tor Oe [1]) verkauft dem Johan Prutz, obersten Stadtschreiber zu Stralsund, 16 Mk. Pacht aus seinem Hofe zur Oe für 200 Mk.

Aus einer alten Copie im Pomm. Prov.-Arch.

Zeugen: Webege van der Osten, Clawes vom Rade, Tonnyges Krassow, Hennynk Plate to Churretuitze, Hinrik Pasewalk, Schyr Pasewalk, Heneke Holst.

No. 164. Anno 1479, Sonnabends nach der Himmelfahrt unsers Herrn. (22. Mai.)

Herzog **Bogislaus X.** bestätigt der Stadt Barth und ihren Einwohnern alle Briefe, Handvesten, Freiheiten, Gnaden und Gerechtigkeiten von Artikel zu Artikel und von Wort zu Wort, wie sie von seinen Vorfahren ertheilt, im Allgemeinen, ohne sie einzeln zu benennen.

Aus dem Org. im Stadt-Arch. zu Barth.

Tughe desser dinghe sint gewest de erbaren, woldüchtigen manne Bernd Moltzan, am Lande tho Stettin Marschalk, Hans Krakeuisse, vaghet tho Vsedom, Tamme Schenink, vnse kantzeler vnde vaghet thor Louenborch, vnse rede, Henricus Krassouwe, vnse scriuer, Clawes Smelink, Vicke Krakeuisse, Peter Saftrouwe, knapen.

No. 165. Anno 1479, Montags vor Martini. (8. Novbr.)

„Johannes, prester vnde kerkhere tor Oldenkerken vnde Vicke, brodere, ghenomet Krakevitzen, Hinriks sons seliger dechtnisse", verkaufen dem Kloster Hiddensee „all vnse gud vnde vederlike erue in erue vnde leen in deme dorpe to Breghe, beleghen vp Wittouw," zu einem todten Kauf.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Zeugen: Hans vnde Curd brodere, benomet Krakeuitze, Baltazar van Jasmunde, Bertold van der Oesten to der Capelle, Hinrik vnde Ricquen brodere, genomet van der Lancken, Riequens sons, Clawes Rotermunth, Clawes Krassouw, Hinrik van der Oesten, Bertoldes sone, Henningh Norman, Claweses sone, Baltazar van der Oesten vnde Raven Barnekow, Ravens sone.

Von den 14 Siegeln sind die des Johann, Hans und Kurt Kr., des Baltazar v. Jasmund, der Gebr. v. d. Lancken, des Hinrik v. d. Osten und Raven Barnekow gut erhalten, die übrigen mehr oder weniger zerdrückt und unkenntlich.

Das runde Siegel des Joh. Kr. am 1sten Pergamentstr. zeigt in der innern Rundung des Siegels einen links gewendeten aufrecht stehenden Löwen (?). Umschrift:

S. JOHANNIS KRAKEVITTE.

Es ist Tab. XII. No. 16. abgebildet.

Das runde Siegel des Hans Kr., am 3ten Pergamentstr. zeigt im unten abgerundeten Schilde einen rechts gewendeten gehenden Löwen (?). Umschrift:

S. HANS KRAKEWISSE.

Es ist Tab. XII. No. 17. abgebildet.

---

1) Mit diesem Kurt beginnt die ordentliche Stammreihe der Familie v. d. O. — vergl. Anmerk. 131 p. 11. Ob der dort 1314 und 1316, später 1339 (p. 71) und zuletzt 1349 genannte Johann v. d. O. eine Person, steht dahin. — 1349 Tags Egidii verkaufte Johann v. d. O. dem Johann Lütcken, Bürger zu Stralsund, 20 Mk. aus seinem Gute Rentzke. Bürgen waren seine Söhne Johann, Nicolaus und Willekin und Nicolaus v. d. Wisch. Heyno v. d. O. wird 1376 in einer Urk. des Nicol. Pargow als Zeuge genannt. — 1423 werden Elre und Evert v. d. O. urkundl. genannt. — Die stammverwandten v. d. Wisch scheinen gegen Ende des 14ten oder im Anfange des 15ten Jahrhunderts erloschen zu sein. — An irgend einen Zusammenhang mit dem mächtigen Geschlechte der v. d. Wisch in Holstein ist, bei der völligen Verschiedenheit der Wappen und dem bekannten Ursprunge dieser Familie, nicht zu denken.

Das runde Siegel des Kurt Kr., am 4ten Pergamentstr., zeigt im altdeutschen Schilde einen rechts gewendeten klimmenden Löwen. Umschrift:

S. KURT KRAKEVITTE.

Es ist Tab. XII. No. 18. abgebildet.

No. 166. Anno 1479, am Abend Thomas des Apostels. (21. Decbr.)

Clawes Ghawern, Hanses sone, bekennt, daß er dem Abt Nicolaus von Eldena und seinem Convente sein Erbe zu Darnevitze für 93 Mk. verkauft, von welchem ihm des Abts „haumester Herr Lambrecht vam Werle" 53 Mk. bezahlt, die fehlenden 40 Mk. aber am St. Peterstage übers Jahr entrichten solle, welches Erbe mit allem Zubehör als 1 Hufe ꝛc. der Abt so frei besitzen solle als er, Claus Ghawern zuvor, und Jerslaff vam Kalande sie hernach gebaut.

Aus dem Orig. im Pomm. Pr.-Arch.

Zeugen: Tonniges Krassow tho Pansevitze vnde Hinrik Ghaweren.

Die 3 Siegel fehlen.

No. 167. Anno 1481, Montags vor Lichtmeß. (31. Jan.)

Thomas Plate, Priester und Dekan, Arnold Tzum, Kämmerer, und alle Brüder des Kalandes zu Bergen verpflichten sich gegen Junker Woldemar von Pudbus, der ihnen das Gut Bernowe im Kirchspiel Sagard verlassen und verliehen, welches sie von Henning Tzum gekauft, zu den Diensten und Pflichten, wie sie seine übrigen Lehnleute nach ihrem Antheil thun.

Aus einer Abschrift. Das Orig. im Fürstl. Archiv zu Putbus.

Zeugen: Hinrik van der Landen vnde Clawes Krassowe.

No. 168. Anno 1483, am Tage St. Jacob. (25. Juli.)

Herr **Pribbern von Putbuske** bekennt mit seinem Bruder Waldemar von Putbuske die väterlichen Güter so getheilt zu haben, daß er, Pribbern v. P., haben solle, was ihr Vater in Dänemark gehabt, als Opborch, das Schloß in Nord Jütland und den Hof Kerdorp in Fühnen, und alle andere Güter, die dort liegen, nichts ausgenommen, und Woldemar solle haben das Schloß Putbus, in allen seinen Scheiden und was dazu gehört in Rügen, Jasmund und im Lande zu Barth. Dazu solle Waldemar bei sich behalten ihre Mutter und sie ehrlich und redlich halten und eben so ihre Schwester Giesele, und sie zu einer gleichen Ehe bringen und dazu ausrichten, beide aber auch allein beerben. Hiermit wollen beide Brüder völlig getheilt sein und nichts zusammen behalten als Lehn und gesammte Hand.

Aus einer Abschrift. Das Orig. im Fürstl. Arch. zu Putbus.

Zeugen: Herr Johann van Jasmund, Balthasar v. Jasmund, Herr Hinrick v. d. Landen, Raven Barnekow, Clawes Stugeneve, Clawes Krassowe, Volret Wusseke, Bartelt van der Osten, Wedege van der Osten und Hinrick Wussele.

No. 169. Anno 1485, Montags nach Neujahr. (3. Jan.)

Balthasar von der Oesten bekennt, daß er zu einem ewigen todten Kaufe den erwürdigen Herrn Matheo Calik und Herrn Berend Greuenn, Priestern, Vorstehern und allen Brüdern, Priestern in der Memorie der Brüderschaft der heiligen Dreifaltigkeit zu Bergen und allen ihren Nachkommelingen 4 Mk. Geldes jährlicher Pacht in dem Dorfe zu Rametze für 50 Mk. sundischer Münze, mit Gericht und Dienst, höchstem und niedrigsten, mit aller Nutzung und Frucht verkauft habe; er behält sich jedoch den ewigen Wiederkauf vor.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Zeugen: Wedege vnde Gobke brodere, ghenomet van der Oesten vnde Tonnyges Krassouwe to Panzeuitz.

No. 170. Anno 1485, am 6. Tage Epiphanie. (11. Januar.)

Clawes Gaweren verkauft seinem Sohn Hans G. seinen Theil Gutes in dem Dorfe Karow „bonomelken dat halue dorp, myn del in der groten coppelen vnde dat veerdel in deme groten mure, myn del effte helffte in den heyden, belegen by der Wyndeldaelschen (?) scheden, darto erff vnde leen vor souen hundert mark" zu einem festen Kauf.

Aus dem Orig. im ehemal. Moyselbritzer Haus-Arch.

Zeugen: Tönies Crassow to Panseuitze, Hinrik Gawaren to Teskenitze, Rickelt Gawern syn broder, wonaftich to Silentze, Hartman Plate tom Vresen vnde Hennyck Plate to Sylentze.

Die 6 Siegel fehlen.

No. 171. Anno 1485, am St. Antonius Tage. (27. Jan.)

Tönnyes Gaweren, wonafftich thom Gaweren, verkauft den Vorstehern „unser leuen frowen tiden in sunte Jacobs Kerke thom Sunde" für 100 Mk. sund. 8 Mk. Pacht „vthe mynem haue thom Gaweren dar nu vppe wanet Peter Pudeske, dar vormals Hans Jencke vppe wanet," wiederlöslich.

Aus einem Copiarium im Arch. der Jacobi Kirche f. 93 b. — 95.

Zeugen: Clawes Krassow tho Damban, Hans Krassow tho Varsenewitze, Clawes Gaweren tho Moyselbritze vnde Kort Krakeuisse to Pustelisse.

No. 172. Anno 1485, den 29. November zu Copenhagen.

Olauus Martini, Bischof zu Röskild, verleiht Engelbert Molre eine Vicarie in der Andreas Kirche zu Reppin (in ecclesia sancti Andree apostoli in ville Reppin) auf Präsentation Anthon Crassows von Sweckevitz, deren Hebungen in 20 Mk. von 2 Höfen in Silenz, die früher den Zeghebaden, jetzt Henning Platen und seinem Bruder gehörten, und in 4 Mk. von dem Hofe des Anthon Crassow in Sweckevitz bestanden, die durch den Tod des Magisters Heinrich von Vsedom erledigt war. Als Stifter der Vicarie werden genannt der Presbiter Guslav Kovoth, der Laie Anthon Crassow und Geze Rosenate. Dem Anthon Crassow von Swecdevitz und seinen Erben bestätigt der Bischof das Patronats- und Präsentations-Recht dieser Vicarie.

Aus einer alten, zum Theil lückenhaften, Abschrift im Dambaner Haus-Archiv.

„Ne igitur hujusmodi redditus ecclesiastici ad vsum redeant prophanum, nos auctoritate nostra ordinaria juxta pium desiderium primorum instituentium videlicet Guslavi Kovoth presbiteri, Anthonii Krassow laici et Gese Rosenates fundatorum predictorum reddituum prout in literis desuper confectis clarent luculenter, quorum tenores

volumus per expressum; eosdem redditus viginti quatuor marcharum sic ut promittitur fundatos ac alios in posterum fundandos et eisdem advertendos in titulum perpetui beneficii erigimus, stabilimus, denominamus (?) et ordinamus necnon eosdem confirmamus dei nomine in hiis scriptis ac ad ecclesiasticam libertatem recipimus jus aut patronatus et praesentandi dicto Anthonii Craffouwen et suis heredibus in perpetuum respuamus de gratia spirituali sic . . . quod postquam et quotiens istud beneficium vacaverit tociens patroni vnum presbiterum idoneum ad illud praesentabunt, alioquin proviscorum pro ista vice nobis et successoribus nostris duximus respuandos casu quo dicti redditus reempti a dictis **Platen** fuerint extunc patronis et vicario pro tempore existente involute . . . .“

No. 173. Anno 1486, am andern Mittwoch nach Ostern. (5. April.)

Claws Crassow gestattet, daß Hans Ustim, sein Untersaß und Bauer, wohnhaft zu Lancken, dem Herrn Johann Webele, Priester und Vicar zu unser lieben Frauen Messe zu Lancken und den Vorstehern dazu 4 Mk. Pacht von 3 Morgen Acker, Levitze genannt und einer Wiese zu seinem Erbe, den Hopfen Hof, belegen für 50 Mk. wiederlöslich verkaufen möge.

Aus einer Abschrift. Das Orig. ist im Fürstl. Arch. zu Putbus.

Zeugen: Hinrick van der Lancken und Hans Barnekow.

No. 174. Anno 1487, am Tage der heil. Dorothee. (6. Februar.)

Tonniges Krassow to Panseuisse verkauft der armen Schüler-Brüderschaft zum Sunde „alse vnser leuen vrowen vnde sunte Nicolawes“ 8 Mk. Pacht aus seinem Gute zu Klutze für 100 Mk. wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Kalands zu Stralsund.

Medelowere: Clawes Krassow wonafftich to Dambaen, Tonnighes Krassow to Swechteuitze, Hennynk Plate tho Churetitze vnde Hennynk van der Oesten.

Von den 5 Siegeln fehlen die 2 ersten. Das 3. zeigt das auf Tab. XII. No. 13. abgebildete Siegel des Tonnies Kr. zu Panseviß. Das 4. und 5. Siegel zeigen das bekannte Platensche und Ostensche Wappen.

No. 175. Anno 1487, am St. Peters und Pauls Abend. (29. Juni.)

Nicolaus Kak, Priester und Kirchherr zu Schwantow, Hans Kakes Sohn, verkauft den von seinem Vater an Wilhelm Nyenkerken wiederlöslich verkauften, und in dieser Weise von Johann von Rethens Wittwe dem Kloster Marieneh̃e vermachten Hof in Goetemitz an das gedachte Kloster zu einem todten Erbkauf.

Nach dem Orig. im Stralsunder St.-Arch.

Jck her Nicolaus Kaak, prester vnde kerkhere to Swantegor, Hans Kakes zeliger dechtnisse naagelaten sone, bekenne, tughende apenbar vor my, mine eruen vnd allesweme, dat yk na rade myner negesten eruen vnd frundt myt wolvorbedachtem mode hebbe rechte vnd redddeliken vorkoft vnde vorlaten, vnde noch jegenwardigen in kraft desses breues vorkope vnde vorlate to enem ewigen koften kope vnd gantzliken egendome den andachtigen to gade Carthuseren des klosters Marienee by Rostock amme stichte to Zwerin belegen, en vnd alle eren ewigen nakamen mynen hof bynnen Ghotemisse amme kerspele Rambin vppe deme lande tho Rügen belegen, den nu tor tydt bebuwet vnd bewonet Mattias Went, myt ackere gebuwet vnde vngebuwet, myt holtinge, mit wyschen, weyden vnde deger, mit aller anderen leghelyken tobehoringen nichtes vthgenamen, myt aller pacht, nutz vnde frucht, de dar nu ane ys vnde in ewygen tyden

ane werden kan, ock nichtes vthgenamen, myt alleme rechte, rychte vnde denste, myt deme hogesten vnde sydesten, an hant vnde hals tho rychtende, vnde degher myt aller herlicheyt, ock nichtes vthgenamen. Welkere vorbenomede hoff denfülvesten Carthusere van mynen voroldeven vor twyntech vnd drehundert mark sundesch to weddeschatte vorpandet was, vnd zee my nu darenbauen vor den vorschreuen egendom eynen summen penyynghe vor makinghe desses breues wol betalet hebben. Vnd ock sette de Carthusere yn de lyfflike ewyghe besittynghe vnd hebbende were desses vorschreuenen hafes vnde beholde my vnde mynen eruen dar nichtes nycht ane ydt sy benomet effte vnbenomet. Ock ock effte myne eruen scholen vnde wyllen en dessen hoff vorlaten, wo vaken zee vns darto eßken, wore wy des van rechte plychtych syn, de vorlatynge staa denne ouer lanck efte kort, de Carthusere darane vnuorsumet, vnde waren en des vore vnd na der vorlatynghe, also in deme lande eyn recht ys. Ock alle breue vnde schryfte, nichtes vthgenamen, vppe dessen vorbenomeden hoff jenegerleye wys ludende scholen behulpelik wesen den Carthuseren hyr namals, gelyk de synt geweset my vnde myne voroldeven hyrvormals. Were ock wes an dessem breue vnde kope vorsumet, dat syck to enem reddelken kosten kope behoret, dat schal my vnde mynen eruen tho neueme vramen vnde den Carthuseren tho neneme schaden kamen. Vortyge ock vor my vnd vorlate vnde vor myne eruen alles rechtes vnde behelpynghe, dar wy zee mede moghen vnde dessen breff mede breken mochten. Alle vnd ysliyk vorschreuen artikel laue yk vorbenomede her Nicolaws Karck vor my vnd myt mynen eruen den vorschreuenen Carthuseren myt mynen medeloueren, vnde duchtigen mannen alßo Clawes Krassowen, Tönnies Kaak vnd Hennynck Sumen, myt ener samenden hant stede vnde vaste wol to holdende sunder aller arch, vnde hebben des to orkunde vnd högher bewaringe alle vnse ingesegel henget benedden dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bort Christi vnses heren dusent verhundert darna amme söuen vnde achtentwyesten iare, in Sunte Petri vnd Pauli avende.

Durch den untern Rand der Urk. sind 4 Pergamentstreifen zur Befestigung der wohl erhaltenen, in grünes Wachs gedruckten Siegel gezogen.

Am 1sten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der unten abgerundete Schild ist längs getheilt. In der vordern Hälfte stehen 7 Kleeblätter (2. 2 2. 1.) In der hintern Hälfte ein halber Ochsenkopf, mit einem Ringe in der Nase, an die Theilungslinie gelehnt. Die Umschrift:

+ S. Tonius Cak.

Es ist Tab. XII. No. 19. abgebildet.

Am 2ten Pergamentstreifen hängt das zu Urk. No. 150. beschriebene und Tab. XII. No. 9. abgebildete Siegel des Claus Krassow.

Am 3ten Pergamentstreifen hängt ein rundes Siegel. Der Schild stimmt mit dem des am 1sten Pergamentstreifen beschriebenen Siegels überein, nur, daß der obere Theil der vordern Schildeshälfte leer zu sein scheint und der untere 6 Kleeblätter (3. 2. 1.) enthält. Die Umschrift:

Sigillum Clawes Ca . .

Es ist Tab. XII. No. 20. abgebildet.

Der dreieckige Schild des runden Siegels am 4. Pergamentstreifen zeigt einen klimmenden Löwen mit gespaltenem und verschlungenem Schwanz. Die Umschrift:

S. HENNINK SUM.

Es ist Tab. XII. No. 21. abgebildet.

No. 176. Anno 1488, Donnerstags vor dem Palm Tage. (27. März.)

Margareta Preße, Priorissa, und der ganze Convent des Klosters Bergen bekennen, daß der „erwürdige" Hans Gerlach, ihr Untersasse wohnhaft zu Bergen, mit ihrem Willen und Zulaß den Vorstehern zu St. Jürgen vor Bergen in dem Lande zu Rügen 4 Mk. Pacht aus seinem Erbe für 50 Mk. sundisch wiederlöslich verkauft habe.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Der Probst Heinrich von der Lancken und „vnßer vorstander Clawes Crassowe tho Dambann," haben diese Verschreibung mit besiegelt.

No. 177. Anno 1488, post Quasimodogeniti. (14. April.)

Erbtheilung zwischen Tilseke von Unna, Hans Krassowen Wittwe und ihren Kindern Heinrich, Kyneke und Margarethe Kr.

Aus J. A. Dinnies Nachrichten und Urkunden, die Rathspersonen zu Stralsund betreffend, Nr. 116. [1])

Tilseke relicta Johannes Krassowen modo uxor legitima Conradi Vustes fuit divisionem hereditariam pueris suis Hinrico, Kynken et Margerete condictis Krassowen ab ea et dicto Johanne patre procreatis, ita quod dedit et assignat eisdem curiam integram to Pustelisse, in qua pro nunc Curt Krakeuitze habitat, item tres *kotas* in villa Reppin dicte curie Pustelisse adiacente, item quatuor marcas to Bandelnitz in curia Jacob Pudbusen, item de curia Henning Ryschen to Gusseuitze x marcas. Predicta bona debent habere prefati pueri integre cum omnibus suis attinentiis et grauaminibus, quibus predicta bona grauata existunt. Insuper dat et assignat predictis pueris et eorum tutoribus, videlicet dno. Thiderico de Huddezem et Cerstiano Symonis, Consulibus, et Nicolao Zumen vltra premissa medietatem omnium et singulorum bonorum infra scriptorum, videlicet medietatem ville Ruskenisse [2]) *vpp Jasmunde* cum grauamine centum marcarum item medietatem ville Lubetze cum jure patronatus vicarie ibidem, item medietatem reddituum in Buzen cum Erico de Raden et Merten Schutten comparatorum, item medietatem ville *tor Melnitz* cum grauamine suo quinquaginta marcarum, item medietatem reddituum in Dumrade, item medietatem reddituum cum Hinrico Eden in Karow, item medietatem reddituum cum Hans Dargeslaf in Gurreuisse cum iure patronatus vicarie ibidem existentis, item medietatem reddituum in Wargetzowe cum jure patronatus vicarie ibidem, item medium molendium in Ginxst cum grauamine ejusdem; item medietatem in Gustowe; insuper medietatem orti in *deuestige*, item medium ortum apud *vresten wort*

---

1) Als Quelle ist das oberste Stadtbuch »super obligationibus hereditatum post quasimodogeniti im Jahr 1488« angegeben.

2) Es war dies der Antheil in Ruskevitz, der 1430 (u. f.) von den v. d. Bughe verkauft war. Conrad v. d. B. war der erste dieser Familie, der auf Rügen genannt wird. Die Gebrüder Tönnies und Curd v. d. B. 1379 u. f. mochten seine Enkel sein. 1415 am Matthaeus Tage verkaufte Hans v. d. B. seinem Schwager Bereslaf Bonow „alle myn gud dat ik hebbe tho Malswyk alse ik Bereslaf vore vryg beseten heft;" welches von Bereslaf Bonow 1416 am Tage Matthaeus an den Bischof Peter von Roeskilde zu einem todten Kauf verkauft ward (Bürgen der letzteren Verschreibung „her Henningh von Jasmund, rydder, Raven Barnekowe, Thetze Cernyn de olde, Henningh Sabeltze, Jacob Bonowe und junghe Henning Sabeltze"). Heinrich v. d. B. 1430 war vielleicht ein Vater der Brüder Tönnies (zu Ruskevitz) und Hans v. d. B., die mit ihrem Vetter Hinrich v. d. B. von 1438 — 64 genannt werden. 1481 Montags vor Michaelis verkauften Nicolaus, der Guardin des Franciscaner Klosters zu Greifswald, und Hans v. d. B., Gebrüder, an Diderik von Huddesen Tylkens Sohn, Rathmann zum Sunde, den Hof des Hans v. d. B. zu Ruskevitz im Kirchspiel Bobbyn zu einem todten Kauf. Ihre Brüder Korth und Henneke genehmigten dies, und Tomas (? Tönies) v. d. B. bürgte mit andern für den Kauf. 1512 verkauften die Gebr. Dyderik und Jacob von Huddessem diesen Hof an das Kloster Hiddensee. Die Familie v. d. B. ist gewiß sehr bald darauf erloschen oder doch verschollen (vgl. Ank. zu Urk. 223.) Mir scheint es wahrscheinlich, daß Ruskevitz und nicht Resekevitz bei Bergen gemeint, wenn das Gut des „Tonges van dem Boghe — tho Rosekeuytze" in einer Urk. v. J. 1361 (Berger Matr. Nr. 102) genannt wird (vergl. Grümbke Gesch. des Kl. Bergen p. 68). Wohl zu unterscheiden von diesem Geschlecht, welches einen Adler im Wappen führte (Tab. IX. 4.), ist die in Anmerk. 1 zu Urk. 71 genannte gleichnamige Familie, die mit den v. Süsitze auf Wittow stammverwandt war. Letztere erlosch noch im 14. Jahrh., denn 1398 Montags nach Lätare verliehen die Herzoge Barnim VI. und Wartislaus VIII. an Everard Hup alles was die Gebrüder Herman und Timme v. d. B. Bürger zu Stralsund vormals in dem Gute Scharpitz zu Lehn besessen und nach ihrem Absterben der Herrschaft heimgefallen war. — Auf Wittow angesessen, wo sich die Verwandten dieser Familie von Süsitz, von Gudderitz nannten, dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß sie sich nach der dortigen Halbinsel, die noch heute „der Bug" heißt, nannten. Aus dem Gesagten dürfte sich die Unhaltbarkeitt der von Schwarz (in seiner Lehns-Hist. p. 1138 und 39) aufgestellten Conjunctur des gemeinsamen Ursprungs der Bughen und der Buggenhagen ergeben. Der erste Buggenhagen, der mir bisher vorgekommen, ist der Ritter Wedege v. B. Er wird 1284 als Zeuge in der Urk. genannt, in der Herzog Bugzlaf der Stadt Greifswald das Dorf Darghelin bestätigt.

cum medietate quatuor bodarum ibidem, item medietatem angnli in *Ossenreygerstraten* cum medietate bodarum et cellariorum ibidem, cum omnium dictorum bonorum attinentiis. Item dat et assignat dictis pueris tredecim marcas argenti proprie *lodige mark suluers*. Pro quibus prefata Tilseke mater obtinere debet omnia clenodia in auro, in margaritis, in *corallensnoren* et in *tafelsmyde*. Item dat eisdem pro medietate vestimentorum suorum qninquaginte marcas. Item debet dare dicte filie sue Margarete Krassowen cum viro nuptui tradita fuerit, vnum *stantem bedde* cum supellectili, sicut dicta mater habuerit et eidem filie decens fuerit. Pro quibus etiam dicta mater retinere debet omnia lectisternia, proprie *beddegewant*, sicuti in domo est. Item dat eisdem pueris medietatem omnium apum et ovium, vbicumque fuerint. Item omnia credita exstantia debent manere coniunctim apud matrem et dictos eius pueros immonenda. In effectum premissorum omnium et hujusmodi diuisionis hereditarie debet dicta Tilseke mater cum marito suo presenti Conrado Vust prefato obtinere integram domum siue hereditatem stantem in platea *Ossenreygerstraten* inter domos Hinrici Micheln ab vno et Hinrici Dummens lateribus ab altero, cum sartagine braxali, instrumentis braxatoriis, cum brasco, humulo et uno iugere agri, item cum omnibus vtensilibus domus, proprie *husgerede*, prout est et omnibus aliis suis attinentiis. Occasione cujus diuisionis hereditarie est prefata mater Tilseke a prefatis suis pueris pretextu paterne hereditatis totaliter separata et diuisa, ita quod de hujusmodi hereditate paterna dictis suis pueris nichil tenetur obligata.

No. 178. Anno 1488, Freitags vor St. Johannis Baptiste. (20. Juni.)

„Hinrik Bole to Slavekevitze in deme kerspele tom Suder" verkauft der Nicolaus Kirche zu Stralsund für 100 Mk. 6 Mk. aus dem von ihm selbst bewohnten Hofe.

Aus dem „Kerken-Bock tho St. Nicolawes."

Medelowere: Clawes Krassow to Damban, Balthazar van der Oesten to der Vnrowe, Wedege van der Osten to Dubberkenitze, Kord Krakenitze to Postelisse, Gotke van der Oesten to Rametze vnde Hennynk Bergelaze to Slanekenitze.

No. 179. Anno 1488, Freitags vor St. Johannis Baptiste. (20. Juni.)

Henning Bergelaze, wohnhaft zu Slavekevitze verkauft den Vorstehern der St. Niclas Kirche wiederlöslich für 100 Mk. 6 Mk. Pacht aus dem von ihm selbst bewohnten Hofe.

Aus dem „Kerken-Bock tho S. Nicolawes."

Medelowere: Clawes Krassow tho Damban, Gotke van der Osten tho Rametze, Erick Barnekow tho Silnevitze, Raven Barnekow tho Kublekow, Hinrik Bole tho Slavekevitze vnd Henninck Bergelaze tho Teskevitze.

No. 180. Anno 1488, am Tage St. Lucien. (13. Decbr.)

Berndt Deßinck, wohnhaft zu Rostock, verkauft an **Claus Krassow** seinen Hof und Gut zu Breetze „mit erwe vnde Knezen rechte."

Nach einer Abschrift im Dambaner Haus-Arch.

Jck Berndt Deßinck, wonafftich to Rostock, bekenne mit mynen eruen vor alsweme, dat ick na rade vnd vulbord myner eruen vnd negesten frundt hebbe vorkofft vnde vorlaten, vorlate vnd vorkope to eneme ewigen kosten kope deme erbaren manne Clawes Crassouwen vnd sinen eruen minen hoff vnd gud to Bretze, belegen in dem kerspele to Trente, vnde alle des haues tobehoringe vor einen summen penninge, dar ick ane vornoget bin vor der makinge

bisses breves. Dissen vorbenomten hoff vnde gud schal Clawes ergescreuen vnde sine ernen hebben vnde bruken mit erue vnde Knezenrechte, mit acker, buwet vnde vngebuwet, mit wischen vnd weyden, mit allen holtingen, mit mere vnd torne, mit water, stande vnd fletende, mit meenheiden, mit all' sinen tobehoringen, mit aller nuth vnd frucht, de dar nu ane is, vnd noch ane werden mach, mit aller herlicheit, frigheit vnd rechticheit alz myn vader Arnd Deßinck seliger dechtnisse vnde (mine) vorolderen vor vnde ick na dat alder frigest gehat und beseten hebben vnde ick mit mynen ernen, edder mynes vader ernen beholden an dissem vorbenomeden gude iffte in sinen tobehoringen altes nicht, noch richte noch denst, noch jenigerleie toseggent, men allent wes myn vader vor vnde ick na dar ane hebbe iffte gehadt hebbe, idt sy benomet edder vnbenomet, dat wise ick mit minen ernen gantzliken vnd alle to Clawes Crassowen vorbenomt vnd sinen ernen. Ock schal ick mit minen ernen Clawese vorscreuen vnd sinen ernen dissen vorbenomten hoff vnd gut mit sinen tobehoringen verlaten vor den heren des landes wen ick iffte mine ernen van em darto geeschet werden, vnd waren em vor der vorlatinge vnd na, vnd entfrigen vor alle ansprake aller personen to rechte, alz recht. Disse vorscreuen stucke vnd articule stede vnde vast wol to holdende in guten truwen Clawes Crassowen vnde sinen ernen laue ick Bernde Desinck vorscreuen vor my vnd myne ernen sunder jenigerleye hulperede iffte argelist. Des to groter bekenntnisse, so hebben de ersamen Hans Hogedorp, Hinrik Tzeente vnde Michel Vittrick, borger tom Sunde, ere ingesegelle vmme mines bedes willen gehenget nedden dessen breff. Geuen na der bort Christi veerteinhundert an deme achte vnde achtigesten jar an dem dage Sunte Lucie der hilligen juncfrouwen.

No. 181. Anno 1489, Dienstags nach Kreuzerfindung. (28. April.)

Clawes Gaweren auf dem großen Hofe zu Zylense verkauft an her Vyth Wulue und olde her Dyderik van Huddesem als Vorsteher des St. Jürgen Gotteshauses 12 Mk. Pacht aus seinem Hofe zu Zylense für 200 Mk. wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Medelowere: Volret Gaweren min broder, Clawes Bernt to Tesleuisse, Tönniges Krassowe to Panseuisse, Clawes Vonowe und Hennete van Vzedum.

Die Siegel sind abgefallen.

No. 182. Anno 1489, Sonnabends vor Martini. (7. Novbr.)

Baltzer Jasmunde, wonaftich vp Jasmunde, und Steffan van Nanen, wonaftich tor Multze, verkaufen Herrn Carsten Symen, Rathsmann zum Sunde, für 500 Mk. 34 Mk. Pacht aus ihrem Hofe zu Sallentin im Gustower Kirchspiel, der nun in zwei Höfen liege und von Kersten Lütke und Claus Dam bewohnt werde, deren jeder 17 Mk. geben; behalten sich jedoch den ewigen Wiederkauf vor.

Aus einer alten Abschrift in den Lehn-Acten der von Ahnen, No. 5. f. 5 u. f. im Lehn-Arch. zu Greifswald.

Medelowere: Hans Krassow to Varszneuitz, Tönnies Krassow to Schwricheuitze, Arndt van der Osten und Hans Rotermund, mine dochtermanne, Henning van Nanen tho Natzeuitze und Hans Pretze vp dem Zuder.

No. 183. c. 1490.

In einem Verzeichniß des von den Jungfrauen, die in das Berger Nonnenkloster aufgenommen wer-

den, gezahlten Einkaufgeldes aus dem 15ten Jahrhundert werden genannt:

Item Beate Crassow c marce, — item Cecilia Wyssche c marce, item Lucie Crassow c marce.

Matrikel des Klosters Bergen f. 83. Gedr. in **Dr. J. J. Grümbkes** Geschichte ꝛc. des Nonnenklosters ꝛc. in Bergen **p. 20.** ꝛc.

In einem Verzeichniß der Nonnen „die keine Pröfen haben," aus dem J. 1490 wird **Gerdrudt Krassowen** mit 8 Mk. genannt.

Aus dem **Regestum Monialium de Bergen anno 1490,** gedr. in dem Anhange zu C. D. Gustav v. d. Lancken Rügensche Geschichte. Greifsw. **1819, p. 74 seq.**

No. 184. Anno 1491, Freitag nach Tiburtius dem Märtyrer. (15. April.)

Henninck van der Osten to Bussenisse verkauft den Procuratoren der Marien Brüderschaft „in vnser leuen fruwen kerke tom Szunde" für 50 Mk. 4 Mk. aus dem Hofe zu Vnrowe den Laurenz Sekute bewohnt, wiederlöslich.

Aus einer beglaub. Abschrift im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: **Tönnies Krassow to Panseuisse,** Steffen van Auen to Multze vnd Hinrik van Auen to Natzeuisse.

No. 185. Anno 1491, Montags nach St. Urban. (30. Mai.)

Hennink Plate to Zylentze verkauft den Procuratoren der Brüderschaft des Kalandes zum Sunde für 13 Mk. sund. 16 ßl. Pacht aus Peter Schlichtens Kruge zu Trente mit allem Zubehör „myt alleme richte vnde rechte deme hogesten vnde sydesten," wiederlöslich..

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: **Tonnyges Krassouwe to Panseuisse,** vnde Hennink Bergelase to Teskeuisse.

Durch den untern Rand sind 3 Pergamentstreifen zur Befestigung der drei in grünes Wachs gedruckten und mit einer Tectur von weißem ungeläuterten Wachs versehenen runden Siegel gezogen.

Das 1. zeigt im dreieckigen Schilde das gewöhnlich Pl. Wappen. Das 2. Siegel ist zu Urk. **No. 156.** beschrieben und Tab. **XII. No. 13.** abgebildet. Das 3. am rechten Rande stark beschädigte Siegel zeigt im dreieckigen Schilde einen senkrecht gestellten, mit den Scheeren dem Schildesfuß zugewendeten Krebs. Die Umschrift:

S. HENNINK BER . . .

No. 186. Anno 1491, Montags vor Simonis und Judae. (24. Octbr.)

Hans Crassow verkauft an Nicolaus Kontz, Vicar in der Kirche zu Reppin, und den Patronen seiner Vicarie **Claus Crassow, Heinrich Crassow, Tönnies Crassow,** seinem Bruder, und sich selbst 12 Mk. jährlicher Pacht aus seinem Dorfe und Gute Vartzeneuitz für 200 Mk. wiederkäuflich.

Nach einer Abschrift aus dem Dambauer Haus-Arch.

Ick Hans Crassow bekenne mit minen eruen vor alsweme, dat Ick hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnde vorkope tho eneme ewigen koften kope deme erwerdigen manne Er Nicolao Kontzen, prestere, vicario in der kerken tho Reppin vnde Clawes Crassowen, Hinrik Crassowen, Tönnies Crassowen minem broder, vnde mi als patronen der vorbenomeden vicarien vnde alle eren nakomelingen twelf mark geldes jarliker pacht in minem dorpe vnde gude tho Vartzeneuitz als dar nu Varnowe want achte mark gheldes vnde dar nu Michel

Janke want, ver mark ghelbes vor twehundert mark guder sundischer wonliker munte, dar Jck ane vernoget bin vor der makinge disses breues; disse vorschreuene twelf mark ghelbes schal her Nicolaus vorbenomet edder sine nakomelinge hebben vnde boren fredesam alle jar des negesten daghes sunte Martens vt dem vorbenomeden gude vnde vt alle sinen thobehoringen, vnde were dat he en denne nicht worden, so heft he vnde sine nakomelinge, eft wem dat beualen wert, vullenkamen macht de vorbenomeden twölf mark geldes vth tho pandende vth deme vorbenomeden huuen vnde gude vnde vt alle eren thobehoringen so vaken en dat behuf is, vnde mit den panden to varende als pachtrecht is. Ok so schall her Nicolaus vorschreuen vnde sine nakomelinge desse vorschreuen twelf mark ghelbes hebben vnde bruken mit richte vnde denst, hogeste vnde sideste mit aller nut vnde frucht de dar nu ane is vnde noch an werden mach vnde alle herlicheit, friheit vnde rechtigheit als mine oldern vor vnde Jck na die allerfrigest gehat vnde beseten hebben. Ock so schall Jck mit minen eruen her Nicolao vorschreuen vnde sinen nakomelinghen de vorbenomeden twelf mark geldes entfrigen vnde entweren vor allen herendenst, plicht vnde vnplicht de dar vp kamen muchte, vnde vor alle ansprake aller personen geistlik eft werlik de vor recht komen, recht geuen vnde nemen willen. Ock schall Jck mit minen eruen her Nicolao vnde den patronen vorbenomet vnde eren nakomelingen disse vorschreuen twölf mark ghelbes vorlaten vor wem wi des plichtich sin, wan ick efte mine eruen darto geeschet werden, vnde waren vor der vorlatinghe vnde na als in dem lande ein recht is. Ock so mach her Nicolaus vnde de patronen vorbenomet mit eren nakomelingen de vorbenomeden twölf mark ghelbes vorkopen, vorbuten, voranderen ifte vorwandelen in geistlike eft werlike acht to nutticheit der vorschreuen vicarien wor vnde wo se willen, vnde dem se aldus denne sin vorandert, wil Jck mit minen eruen holden alle artikele dis breues. Doch so beholde ick mi vnde minen eruen den ewigen wedderkop disser vorschreuen twölf mark ghelbes, men so schall Jck efte mine eruen en eft eren nakomelinghen thoseggen vp einen sunte Johannes Baptisten dach tho midden somere vnde geuen en denne in den vier hilligen daghen tho winachten, denne negstfolgende twehundert mark mit der jarliken vnde plichtliken pacht, vorscreuen guder sundescher munte als denne (genge) vnde geue is, sonder eren efte erer nakomelinge bewisliken schaden. Alle desse vorbenomeden stucke vnde artickele stede vnd vast woll tho holdende laue Jck Hans Crassow vorschreuen mit minen eruen vnde mit minen truwen medeloneren als Baltzer van der Osten, Raven Barnekow tho Koseldorp, Henning Plate tho Chuuetitz, Raven Barnekow, Erikes sone, Rickelt Rotermundt vnde Henning Bergelase, Hanses sone. Wi alle lauen in guden truwen mit einer samenden handt her Nicolao Kontzen, Vicario vnde sinen Patronen vorbenomet vnde alle eren nakomelinghen alle desse vorschreuen stucke stede vnde vast woll tho holdende sonder jenigerleie hulperede ifte arghelist. Des tho groter bekantnisse so hebbe wi alle vnse ingesegele gehenget nedden dissen bref. Geuen na der bort Christi vierteinhundert an deme ein vnde negentigesten jare des mandages vor dem daghe sunte Simonis vnde Judae der hilligen Apostolorum.

No. 187. Anno 1491, Tags vor Lucia. (10. December.)

Clawes Gaweren to Zylentze, verkauft den Vorstehern der Marien Kirche zu Stralsund, als her Rolof Molre, borgermeistere, her Nicolaus Rotghere, radmanne, Clawes Molre, Peter Witten, Hans Byrouwen, 3 Mk. Pacht aus einem Hofe zu Zylense für 50 Mk. wiederlöslich.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Arch.

Medelowere: Clawes Gaweren tom Gaweren, Tonniges Krassouwe to Panseruisse vnde Clawes Bernd to Koltze.

No. 188. Anno 1492, im Kloster Marienkron am Sonntage nach den heil. drei Königen. (8. Januar.)

Arnd van der Osten, wonaftich to Rattenevitze vppe Jasmunde, vnde Hennynk von der Osten tho Lutzevytze vppe Ruygen verkaufen dem Kloster Marienkron für 50 Mk. 3 Mk. aus Hans Orkeuitzens

Hofe zu Lutzeuytze im Gingster Kirchspiel, wiederlöslich.

Aus J. A. Dinnies Diplomatar. Coenb. Mariae coron. Sect. XIV. No. 12.

Zeugen: Baltazar van der Osten thor Unrowe in deme kerspele to Gynrzte, Wedeghe van der Osten tho Dubberkeuytze, Hinrik van der Osten tho Lutzeuytze vnde Thonyes Krassowe tho Pantzeuitze.

No. 189. Anno 1492, am St. Gregorius Tage. (9. März.)

Clawes Bole, Stüringes sone, verkauft an Hinrick v. d. Lancken, Ricquens sone, 8 Mk. Pacht aus seinem Hofe Maldenbritze für 100 Mk., wiederlöslich.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Arch.

Zeugen: Stürink Bole, Bernd van der Lanken to Woldenitze, Vicke Quaßte, to Gauselitzte vnde Vicke Quase to Varnkevitze, Ghert Quaßte, Hynrik Kak, Pawel Vyrse vnde Vicke Bole.

Die Siegel fehlen.

No. 190. Anno 1492, ghenen vnde schreuen an deme kloster Marienkron, — des medewekens yn der Quatember? ...? (? 14. März — 13. Junius — 19 September oder 19. December.)

Raven Barnekow, Ravens sone, wonaftich to Kotzelstorpe im kerspele tho Berghen, verkauft den geistlichen Personen Alheyt Elmenhorstes, abtissen vnde Hynrico Kummerowen ghemenen bychtegheren vnde allen anderen susteren vnde broderen des klosters Marienkron rc. beleghen vor deme Stralessunde für 100 Mk. 6 Mk. Pacht aus Soldekevitz im Kirchspiel Rambin, wiederlöslich.

Aus J. A. Dinnies Diplomatar. Coenob. Mariae coron. Sect. XIV. No. 13.

Medelowere: Clawes Ghaweren van Moiselbritze, Ryckelt Rotermunt, Hynrik Ghaweren syn zone, Tonnyges Krassowe to Tzweghewysse, Hynrik van Anen, Henningh Plate to Tzylentze.

No. 191. Anno 1492, Montags vor St. Jacobs Tage. (23. Juli.)

Curd Krakevitz, Herzogl. Vogt und Richter auf Rügen, verläßt als ein Lehnrichter dem Claus Crassow das von Bernd Desinck in Breetz gekaufte Gut.

Nach einer Abschrift aus dem Dambaner Haus-Arch.

Ick Curd Krakeuitze des irluochten hochgebaren forsten vnde heren, heren Bugslaffs to Stettin, to Pamern rc. Hertogen, Heren vnde Forsten to Rügen, vagete vnde richter vppe Rügen, bekenne mit mynen bisitteren nageschreuen vor alsweme, dat vor my am sittenden richte in synderger beuelinge des vpgeschreuen hochgebarnen heren is gewesen de ersame Bernd Desinck, borger to Rostock in vulmechticheit, vnd hefft mit sinen eruen in frigen willen affgelaten van dem gude vnd haue belegen vppe Rugen in deme kerspele to Trenthe in deme dorpe Bretze an Clawes Crassouwen vnd sine eruen, alse de erbenomte Clawes dat vorschreuen gud van deme suluen Bernde hirvormals entliken gekofft hefft, vnde Ick alse eyn leenrichter van vnseme gnedigen heren vorgemelt darto geschicket deme suluen Clawese vnd sinen eruen inwise, des rechtes vorth vorlaten vnde inwiset hebbe, dat to besittende na lude sines breues. Des to groter bekantnisse so hebbe ick Curdt vorschreuen richter, mit den erbaren Rauen Barnekouwen deme oldern vnde Henningk van der Lancken, myne bisittere, vnse ingesegelle gehenget neden dissen breff. Geuen na gades bort mcccc an deme xcii jar des mandages vor sunte Jacobs daghe.

No. 192. Anno 1492, am Abend der 11000 Jungfrauen. (21. October.)

Baltefer van Jasmunde verkauft den Vorstehern des Kalands zum Sunde für 25 Mk. 2 Mk. von Hinrik Burmesters Hofe „to Pluchchouwe belegen in deme kerspele to Zagharde" wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Kalands zu Stralsund.

Zeugen: Tonnyges Krassouwe to Polpeuisse, Cord Smachteshagen, Clawes Smachteshagen, Tonniges Kynt to Zagharde.

An 5 Pergamentstreifen hängen eben so viele runde Siegel, in ungeläutertes weißes Wachs gedruckt. Das Siegel des Balt. Jasm. zeigt die 2 Rauten, die S. des Cord und Claus Sm. einen linken Schrägfluß. Das des letzteren mit der Umschrift: **S. CLAWES SMACHTESHAGEN** ist Tab. **XII. No. 22.** abgebildet. Das Siegel des Tonnies Kint zeigt den rechts gewendeten Adlerkopf. Das Siegel des Tönnies Kr., das 2te in der Reihenfolge, ist völlig zerdrückt.

No. 193. Anno 1492, am St. Andreas Abend. (30. Novbr.)

Heinrich Schmachteshagen zu Campe, verkauft dem Rathsverwandten Cord Rugemann, als derzeitigem alleinigen Vorsteher des Gotteshauses St. Jürgen am Strande für 100 Mk. 6 Mk. Pacht aus seinem Hofe zu Campe auf Jasmund, wiederlöslich.

Aus J. A. Dinnies **Diplomat. Domus St. Georgii. Strals. p. 97 — 98.**

Zeugen: Clawes Smachteshagen, Clawes son, tho Zeltze, Helmich Smachteshagen, Clawes son, tho Dalmeuisse, Tonniges Krassouwe, Clawes son, tho Polpevisse, Henning vam Rade, Steffens son, tho Sysfouwe.

No. 194. Anno 1492.

„Verkoft **Heunеke Kack** dem Closter (Bergen) den halven kroch thor Nigenkerken."

Aus Erasm. Husens Verzeichniß.

No. 195. Anno 1493, am St. Fabians und Sebastians Tage. (20. Januar.)

Henningk van der Osten to Bussеuisse im Kirchspiel Gingst verkauft den Procuratoren der Marien Brüderschaft zum Sunde für 10 rheinl. Gulden 2 Mk. Pacht aus Hans Lütkens Erbe zu Busseuisse, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Kalands zu Stralsund.

Zeugen: Tonnies Krassowe to Panseuitze, Henningk Berghelaze to Teskevisse vnde Henningk van der Osten to Busseuisse.

Durch den untern umgeschlagenen Rand sind 4 Pergamentstreifen zur Befestigung der vier runden in grünes Wachs gedruckten und mit einer Tectur von weißem ungeläutertem Wachs versehenen Siegel gezogen. Das 1ste und 4te sind stark beschädigt, doch erkennt man noch, daß sie das gewöhnliche Ostensche Wappen enthalten. Das 2te Siegel ist das zu Urk. **No. 156.** beschriebene und Tab **XII. No. 13.** abgebildete Siegel des Tönnies Krassow. Das Siegel des Henning Berglase zeigt den Krebs, es ist jedoch nicht das zu Urk. 185 beschriebene senkrecht gestellte Siegel.

No. 196. Anno 1493, Mariae Magdalenae. (22. Juli.)

Dominus Gherardus Boleke accepit in dotalitium cum uxore sua moderna Margareta, filia olim Johannis Crassouwen, p. m. medietatem domus angularis site in platea dicta ***Ossenreygerstrate*** **in acie platee doleatorum. —**

Item ducentas marcas sundenses in Karow, quas Hinricus Crassow dicto domino Gherardo debet expagare. (?) Item adhuc centum florenos renenses.

Aus dem liber resignationum im Stralsunder St.-Arch.

No. 197. Anno 1493, am Michaelis Abend. (29. September.)

Clawes Gaweren to Zylentze verkauft den Vorstehern des St. Jürgens Gotteshauses „her Hennink Wardenberghe und her Cordt Rugemanne radmannen" 6 Mk. Pacht aus dem Dorfe Zylentze für 100 Mk.

Aus dem Orig. im Pom. Prov.-Arch.

Zeugen: Volret Gaweren, myn broder to Sylensse, Clawes Gaweren tom Gaweren, Clawes Bonowe to Syrmopsel vnde Tonnyges Krassouwe to Panseuitze.

Von dem Siegel des Klaus Bonow ist ein Fragment erhalten, die übrigen fehlen ganz.

No. 198. Anno 1493, am St. Nicolaus Abend. (6. Decbr.)

Hennink Plate to Ghurretisse verkauft den Procuratoren des Kalandes zum Sunde für 50 Mk. 3 Mk. Pacht aus den von ihm selbst bewohnten Hofe zu Ghurretisse, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: Tonnyges Krassouwe to Panseuitze, Hennink van der Osten to Bussenisse vnde Hennink Vergelase to Tesseuisse.

Von den 4 Siegeln fehlen die 2 letzten. Das Siegel des Henn. Pl. zeigt das bekannte Platensche Wappen, die 2 Flügel mit den Köpfen auf den Sachsen. Das des Tön. Krassow ist zu Urk. 156 beschrieben und auf Tab. XII. No. 13. abgebildet.

No. 199, c. Anno 1493.

Gmeke Wosseke, wonaftich to Darsitz, genehmigt, daß sein Untersasse Hinrik Smidt zu Sirkouwe der Brüderschaft Gottes und seiner Heiligen zu Bergen 2 Mk. Hebungen für 25 Mk. verkaufen möge. (Das Ende der Urkunde fehlt).

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

No. 200. Anno 1494, Freitags vor dem heil. drei Königs Tage. (10. Januar.)

Rickelt Ghaweren, wonaftich to Karow in deme kerspele to Samptyns, verkauft dem Herrn „her Gerwen van Huddessen, kalandesheren tome Sunde" für 50 rheinl. Gulden 9 Mk. Pacht aus seinem Wohnhofe zu Karow, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im ehemal. Mopselbritzer Haus-Arch.

Zeugen: Tonnyges Kack to Chotemytze, Hans Holste to Garlepow vnde Titke Wengelin to Grysendorpe.

Von den vier Siegeln hat sich nur das letzte erhalten. Obgleich sehr zerdrückt, läßt sich im Schilde ein geschachter rechter Schrägbalken erkennen.

No. 201. Anno 1494, Sonnlags nach der Octave des heil. Leichnams. (8. Juni.)

Heinrich von der Lancken, Ricqwens Sohn, bekennt mit seiner Hausfrau Ghiselen, „Junckheren Clawes van Pudbusken zeliger dachtnisse nalatenen dochter" 500 Mk. sundisch Mutter-Erbe, außer den 1700 Mk. Brautschatzes, empfangen zu haben. Dazu habe ihm Junker Woldemar van Pudbuske, seiner Hausfrau Bruder, die Besserung in dem Gute und Dorfe Nadelisse gegönnt, welches er eingelöst habe, und hebe er daraus 80 Mk., je 7 für hundert. Stürbe seine Hausfrau vor ihm, ohne Leibes-

Erben zu hinterlassen, so solle er und seine Erben ihren Erben wieder entrichten und bezahlen 500 Mk. Mutter-Erbe, dazu das Dorf Nadelisse oder ein anderes eben so gut, welches jährlich 80 Mk. Pacht gebe, je 7 für 100, innerhalb Jahr und Tag nach dem Tode seiner Frau. Stürbe er vor seiner Frau ohne aus ihr Erben zu hinterlassen, so sollen seine Erben, Ghiselen und ihren Erben wieder entrichten die 500 Mk. und das Dorf Nadelisse mit 80 Mk. Pacht. „Men weret dat vußer eyn van deme anderen vorstorue vnde erfnamen van vns gebaren tosamende naleten, dat scal denne darinne gan alze yn deme lande eyn recht is, deme wedderkering breue, den ik hir vormals vorsegelt hebbe, vnschedelik."

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Medelowere: Ricqwen van der Lancken, myn vadere, Raven Barnekow to Koseldorp, Gord Krakevitz, Ricqwen van der Lancken, Hinrikes sone, vnde Tonniges Crassow, Clawes sone.

Die Siegel fehlen.

No. 202. Anno 1494, Montags nach Allerheiligen. (3. Novbr.)

Hennink Bergelase to Teskeuisse verkauft den Procuratoren des Calands für 100 Mk. 6 Mk. Pacht aus Claus Wencken Hof zu Launitz wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: Tönnyges Krassowe to Panseuisse, Hartmann Plate to Vresen, Tonnyges Ralik to Ventze, Henninck van der Osten to Busseuisse.

Durch den untern umgeschlagenen Rand sind 5 Pergamentstreifen zur Befestigung der runden, in grünes Wachs gedruckten Siegel gezogen. Die drei ersten sind mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehen.

Das Siegel des Henn. B. ist das zur Urkunde No. 195. beschriebene, das des Tönnies Kr. ist zu Urk. No. 156. beschrieben und Tab. XII. No. 13. abgebildet. Das Platensche und Ostensche Siegel enthalten die gewöhnlichen Schildeszeichen dieser Familien. Das des Tönnies Ralik ist stark zerdrückt.

No. 203. Anno 1494, Sonnabend nach Martin dem Bischof. (15. Novbr.)

Hartman Plate tom Frezen verkauft an den Bürgermeister Zabel Oseborn und Hinrich Buchow, als Vorsteher zum heil. Geiste aus seinem Hofe zum Frezen „dar ick nu tor tyt sulven vppe wane" und aus seiner Windmühle daselbst für 150 Mk. 9 Mk. jährliche Pacht, mit Gericht und Dienst, jedoch mit Vorbehalt des ewigen Wiederkaufs.

Aus J. A. Dinnies Diplomatarium Domus Spiritus Sancti. Tit. Freesen p. 354—56.

Medelowere: Tönniges Krassow tho Pansevitze, Hinrik Plate tho Tribbekevitze, Tonnyges Ralik tho Ventze, Henninck Plate tho Gusterade vnde Hennynk Bergelaze tho Teskevitze.

No. 204. Anno 1494, am St. Nicolaus Abend. (6. December.)

Hennynk Plate to Ghurtysse verkauft an die ersame Frau Gertrud Hornes und ihre Erben für 200 Mk. 12 Mk. Pacht aus Ganskevisse von den Höfen des Hermen Sehcute und Ghereke Wytmüsse, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. der Nicolai Kirche zu Stralsund. Urk. Nr. 44.

Tugen: Hennynk Plate to Sylensse, olde Hans Krassouwe to Varseuisse, Tonnyges Krassouwe to Panseuitze, Tonniges Krassouwe to Swecheuitze, Baltes van der Osten tor Vnrouwe, Hennink van der Osten tor Vnrouwe.

Die 7 Siegel, die an eben so vielen Pergamentstreifen gehangen haben, fehlen.

No. 205. Von demselben Tage wie No. 204.

Derselbe verkauft derselben für 200 Mk. 12 Mk. Pacht aus Ganskevysse von den Höfen des Gerke Torkel und Drewes Koldenkerke, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. der Nicolai Kirche zu Stralsund. Urk. Nr. 45.

Zeugen: Hennink Plate to Ghurtytze, myn broder; die übrigen Bürgen stimmen genau mit den in No. 204. genannten überein.

Die 7 Siegel fehlen bis auf ein Fragment von dem des Tönnies Krassow zu Pansevitz. Es stimmt mit dem zu Urk. No. 156. beschriebenen und Tab. XII. No. 13. abgebildeten überein.

No. 206. Anno 1494, Luciae virg. (13. Decbr.)

Hinrik Crassow accepit in dotalitium cum uxore sua moderna Anneken relicta olim p. m. Nicolai Wytten domum sue (?) hereditatem (?) integram sitam in platea Tributzensi.

Aus dem liber resignationum im Stralf. St.-Arch.

No. 207. Anno 1495, am dage Petri ad catedram. (22. Febr.)

Claus Krassow bekennt, von seinem Vater **Claus Krassow** den Hof Damban unter bestimmten Bedingungen auf 5 Jahre empfangen zu haben.

Aus einer Abschrift im Dambaner Haus-Arch.

Wor alsweme dar desse breff vor kumpt, enne zeen edder horen lesen, bekenne Ick Clawes Krassow, Claweszes sone, vor mi vnde myne rechten ernen, dat ick mit mynem leuen vader auer ein gekamen bin to enem vulkamen ende omme zinen hoff tho Damban in desser naschreuen wise, alsz dat Ick den vorgedachten hoff mit syner tobehoringe hebben vnde bruken schal to miner behoff mit acker, weide, wische, watere, holtinge, muringe, rusch vnde busch, vnde mit alre nutticheit vnde vrigheit also de sulffte hof in all sinen scheden vnde grentzen nu jegenwerdigen vnde van oldelinges gelegen is geweszet, also eruerecht vthwiset, ene to besittende vnde nicht anders sodant vnde also wi des ouer enn gekamen zint, so hir nageschreuen steit. Dessen vorgeschreuen hoff mit syner thobehoringe schal ick gantz vnde alle bezitten vnde gebruken wo vorberört, vthgenamen allent wesz zick myn leue vader baranne beholden hefft vnde vthbescheden, also benomelken xxIIII mark geldes jarliker pacht, de myn vader her Henninck Wardenberge tom Sunde darinne vorpandet hefft to weddeschatte, de ick demsulfften her Wardenberge effte synen eruen alle jar daruan vthrichten, de tidt auer vnde also vnse vordracht dureth, vnde betalen schal, ock allen bisschoppes roggen papentegeden vnde koster korne, also vele also vp den gantzen hoff lopt, dat ick ok alle vthrichten schal, susz nene ander plicht effte vnplicht darue ick daruan dhon effte vthgenen. Vorthmehr so hefft zick myn leue vader dar an deme vaken dachten haue vnde gude vth bescheden vnde beholden to synen behuff vnde brukinge dat nye husz byme bomgarden mit dem bomgarden auerall vnde vort dat backhusz mit der lutken schune, vortmer beholt he ock alle holtinge vor sick vthgenamen dat del anlange, dat tho deme haue behort, dat schal Ick vor mi beholden, vorder alle horgwischen de ock myn vader vor sick beholt, ane sës morgen scholen to myner behoff byme haue blyuen, ek beholt zick myn leue vader VIII morgen ackers, twe morgen im garstuelde, II in der brack, II morgen stoppel vnde II morgen to wicken, vnde densulffien acker alle schal ick em begaden vnde borechten laten mit myner ploch, egeden vnde messent like myme acker darto wil myn leue vader alle weyde thom haue belegen like my bruken vnde syn vehe vor myne herde bryuen de idt mit mynem scholen hoden vnde weyden vp myne kost vnde lohn. Vnde desse vordracht vnde ende wo bauen schreuen schal duren vnde vnuorbraken vorblyuen van datum deses breues an, beth dat viff jaer omme gekamen zint, denne so schal ick den vacken gedachten hoff mit syner tobehoringe also ick den entfangen hebbe, mit sodaner verdicheit der tymmer vnde begadinge des ackers, beseyget vnde vnbeseyget, bemesset effte vnbemesset,

mynem leuen vader wedder afftreden vnde rumen, zunder jenigerleige vortoch effte vorhinderinge, behalven wy qwemen bynnen der tidt to nygerne handel edder vordracht vmme densulfften hoff. Alle desse vorschreuen stucke vnde artikel vnd ein islik bi sik laue ik Clawes Krassow vpgenomt, mit mynen eruen vnde truwen medelaueren birnageschreuen also Chaten vnde Otto broder genomet de Normanne, Raven Bernekow, Hinricus Krassow, Hans Bere vnde Tönnies Krassow, myn broder. Wi alle houetman vnde börgen wo vorbenomt lauen Clawes Krassowen, mynem leuen vader vpgemelt mit ener samenden handt stede vnde vast wol tho holdende in guden truwen vnde ane alle geverde. To groter tuchnisse vnde zekerheit hebbe wi alle vnse ingesegel mit willen vnde witschop hengen heten vor dissen apenen breff, de geuen vnde schreuen is na gades bort dusent verhundert imme viff vnde negentigesten jare amme dage Petri catedram, negest vor Maria nah lichtmissen.

No. 208. Anno 1495, Donnerstags nach Ambrosii. (9. April.)

Clawes Sum, Bürger zu Stralsund, verkauft seinen „Vettern" Guslaf und Claus Sum 39 Mk. 3 ßl. Pacht aus seinem Hofe zu Varnkevisse für eine unbenannte Summe Pfennige.

Aus dem Orig. im Pom. Prov.-Arch.

Medelowere: Vykke Qwas to Varnekevisse, Vicke Qwas to Ganselisse, Ghert Qwas, Hinrik Kak vnde Pawel Byrs.

Alle Siegel sind noch vorhanden und ziemlich gut erhalten, aber nicht näher beschrieben, nur das des Hinrik Kak ist bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt.

No. 209. Anno 1495, Donnerstags vor Martini. (5. November.)

Reinard Plate, wonaftich to Poldesitz, anders genomet de Dornehof, belegen in deme Kerspel to der Schaprode, verkauft dem Abt Heinrich zu Hiddensee und seinem Convente für 200 rheinische Gulden und 300 Mk. sundisch 40 Mk. Pacht aus seinem oben genannten Hofe, nach 20 Jahren wiederlöslich.

Aus der Matrikel des Klosters Hiddensee Fol. 7 u. 8.

Zeugen: Curt Krakevitze, Hans Krassowe tho Dartzeneuitze, Wylken tho Granskevitz, Hinrik tho Trybbekevitze, Hinrik tho Retelitz alle genomet de Platen, Vycke Qvatz to Ganselytze, Gert Quatz tho Varnekevitze, Henning Holste tho Swetzeneuitze.

No. 210. Anno 1495, Sonnabends vor St. Martens Tage. (7. November.)

Hennynk vamme Rade, Titkens zone, to Syssow verkauft den Vorstehern „vnser leuen frowen tiden" in der St. Jacobs Kirche zu Stralsund für 150 Mk. 7½ Mk. Pacht aus seinem Hofe zu Syssow, wiederlöslich.

Aus einem Copiarium im Arch. der Jakobi Kirche Fol. 61 — 63.

Zeugen: Jorden Grundys tho Bentze, Hinrik Ede tho Karow, Clawes Kaeck tho Chotemisse, Hennynk vamme Rade, Bernts zone, Hennynk vamme Rade, Steffens zone.

No. 211. Anno 1495, Tags Elisabeth. (19. November.)

Hans Normann zu Trybbevitze, verkauft dem Priester Peter Badendyke zu Stralsund aus seinem Gute zu Satze von dem Hofe des Werneke Weneke 12 Mk. Pacht für 225 Mk. sundescher Pfenninge.

Aus dem Orig. im Pom. Prov.-Arch.

Zeugen: Clawes Nareman, myn broder, Choren Naremann to Lubbyn, Clawes Krassowe to Dam-

bahn, Tonnyges Krassowe to Tzweghevitze, Hennecke van Vßedum tho Bubbekevitze, Hennink Plate to Zylentze vnde Hennink Plate tho Retelytze.

Von den 8 Siegeln, die an der Urkunde gehangen, ist nur noch das des Hennecke v. Vßedum erhalten, die übrigen fehlen.

No. 212. Anno 1495, Dienstags vor Weihnachten.
(22. Decbr.)

Steffen van Anen tor Multze im Kirchspiel Samptins verkauft der St. Nicolauskirche zu Stralsund für 130 Mk. 8 Mk. Pacht aus seinem Gute zu Salekow im Kirchspiel Gustow, als aus dem Hofe des Claus Byßcop 6 Mk. und aus dem Erbe des Clawes Weydeman 2 Mk.

Aus dem Kerken Boke tho St. Nicolaws.

Zeugen: Hinrik van Anen to Natzevitze, **Tonniges Kack to Chotemitze**, Rickelt Gaweren tom Vinkendale, Marten Schele to Güstelitze vnd Arnd vam Rade tho Neßarmitze.

No. 213. Anno 1495, am Tage Thomas des Bischofs.
(29. Decbr.)

Tönnies Krassow zu Pansevitz verkauft dem Priester Heinrich Zum als Vicar, und den Lehnsherren derselben Vicarie, alten **Hans Krassow, Claus Krassow** zu Damban, **Tönnies Krassow** zu Pansewitz, **Tönnies Krassow** zu Schwegevitze, **Heinrich Krassow** zum Sunde und sich selbst 12 Mk. Pacht aus seinem Gute zu Beikevitze.

Nach einer Abschrift aus dem Dambaner Haus-Arch.

Ick **Tönnies Krassow, wonastich to Panseuitze** mit minen eruen bekenne vnde thuge apenbar vor alsweme in desseme breue dat ik rechtliken vnde redbeliken hebbe vorkoft vnde vorlaten, vorlate vnde vorkope gegenwardigen in kraft desses breues deme erliken manne her Hinrik Zum prester alse enem ewigen vicario vnde sinen ewigen nakomelingen dersulnen almissen vnd lehns, dartho **olde Hans Krassowe, Claus Krassowe tho Dambane, Tönnies Krassowe tho Panseuitze,**[1] **Tönnies Krassow tho Schwegeuitze, vnde ock Hinrik Krassow thome Sunde** vnde ehren eruen, alse lehnheren dersulven vicarien **dar ick sulven mede lehnhere tho bin,** dersulven vicarien de desulve vorbenomede her Hinrick Zum von vns allen heft, vor twehundert mark sundisch dede mi wol tho der nuge bereth sint vor der makinghe desses breues twölf mark gheldes jarliker pacht, dede vorth her Hinrik Zum mit sinen ewigen nakomelingen alle jar hebben vnde vpbören schall vp Sunte Mertens dach vth minem gude tho Veykeuitze, belegen in deme kerspele tho Paske, alse in deme haue dar nu tho der tit inne wanth Hinrik Prun dre mark, vnde in deme haue dar nu inne wonth Merten Bulle dre mark, vth alle dersuluen houe thobehoringhe alse desuluen houe nu liggen, vnde van oldinghes vth geleghen hebben, binnen allen eren enden, maten vnde scheiden, an acker, wische, weide, torfe, more, holtinghe, wateringhe, mit aller frigheit, herlicheit vnde rechticheit, dartho mit alleme rechte vnde richte, mit deme hoghesten vnde sidesten an hals vnde an handt tho richtende, weret ock sake dat en ere pacht nicht tho rechten tiden vnd tho danke nicht wurde, so hebben se alle wege vullenkamen macht de vth tho pandende vnde vth deme vorbenomeden gude, vnd siner thobehoringhe na allem pacht rechte, ock schall ick Tönnies vorbenomet mit minen eruen en disse vorbenomede pacht mit allen eren nakomelinghen frigen vnde entweren vor alle ansprake vnde wernisse aller personen de vor recht kamen, recht geuen vnde nemen willen. Jodoch dorch sundergher gunst vnde fruntschop willen so geuen, se alle vorschreuen mit ehren nakomelinghen ock mi den ewigen wedderkop der vorbenomeden twölf mark pacht vor twehundert mark sundisch houetstols vp enen sunte Johannis Baptisten dach tho midden samer thouorne tho seggen vnde vp den negesten navolgenden winachten, so schal ick Tönnies vorschreuen mit minen eruen en wedder geuen rede twe hundert mark houetstols, mit der

---

1) Es wird hier oder oben am Eingange der Urk. ein Schreibfehler zu Grunde liegen und statt Pansevitz zu lesen sein Polpevitz oder Poldechow; wenn nicht anders der Aussteller der Urk. auch hier gemeint ist, obgleich er sich gleich darauf dann nochmals als Lehnsherr nennt.



pacht de sick denne behort, iste nastellich is an eneme summen munte, de denne ghenge vnd ghene is, welkere twe hundert mark houetstols hern (?..) efte ehre eruen rede wedder anleggen schölen an wisse gudere tho der vorbenomten vicarien vnde almissen unth vnde behuf ewig bi tho bliuende. Dit allent alse vorbenomt is loue ick **Tönnies Krassow** vorbenomet vnde mine eruen vnde truwen medelouere alse de duchtigen manne Baltzer de Osten, Wedege de Osten, Henning de Osten tho der Vnrowen, Henning Plate tho Silentz, Hartman Plate thom Fresen, Henning Holste tho Schwesenevitze, wi alle louen samptliken mit ener samenden hand her Hinrik vorschreuen vnde sinen nakomelinghen vnde den vorbenomeden lehnheren vnde eren eruen allen, alse vorschreuen is stede vnde vaste wol tho holdende, sunder alle argelist. Tho groter tuchnisse so hebbe wi alle vnse ingheseghele witlik henghet an dessen bref. Geuen vnde schreuen na gades borth viertheinhundert darna in deme viff vnde negentigesten jare in deme daghe Thomae Episcopi.

No. 214. Anno 1496, Dienstags nach dem unschuldigen Kindertage. (29. Decbr.)

Claus Krassow de Olde zu Damban, verkauft der Brüderschaft des Kalands zum Sunde für 100 Mk. 6 Mk. Pacht aus dem Hofe des Hinrik Lemmin zu Stonnekevitz im Kirchspiel zu Samptens.

Aus einer Abschrift im Dambaner Haus-Arch.

Zeugen: **Hans Krassow** zu Farsneuitze, **Tönnies Krassow** zu Schwercheuitze, Henninck vam Rade tho Murkevitze, Jerschlaff vamme Kalden.

No. 215. Anno 1496, „xiiii dage na paschen. (17. April.)

Hartman Plate tome Bresen wonastich verkauft den Procuratoren des Calands zum Sunde (darunter Herr Johann Langen, oberster Stadtschreiber) für 50 Mk. 3 Mk. Pacht aus Bresen, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: Hinrick Plate, Wylkens sone, Tonnyges Ralyk to Ventze, Hennynk Berglase to Teskenitze vnde **Hans Krassow, Tonnyges** sone.

An 5 Pergamentstreifen hängen eben so viele runde in grünes Wachs gedruckte Siegel, von denen die 3 ersten die bekannten Wappenbilder der betreffenden Familien zeigen. Das Siegel des Henning Bergl. ist jedoch nicht von demselben Stempel, wie die zu Urk. No. 185. und No. 195. beschriebenen Siegel, obgleich es wie diese den senkrecht stehenden Krebs zeigt. Das 5te, dem **Hans Krassow** gehörige Siegel zeigt im unten abgerundeten längs getheilten Schilde, in der vordern Hälfte einen halben Ochsenkopf mit einem Ringe in der Nase, an die Theilungslinie gelehnt, in der hintern Hälfte 9 Kleeblätter 3. 3. 3. Die Umschrift:

S. Hans Krassouwe.

Es ist Tab. XII. No. 25. abgebildet.

No. 216. Anno 1496, 14 Tage nach Paschen. (17. April.)

Arnt van der Osten to Rateneuitze verkauft den Vorstehern der Marien Brüderschaft zum Sunde für 25 Mk. 24 ßl. Pacht zu Tytzow im Kirchspiel Gyrkow aus Laurentz Hoveners Erbe wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: **Tonnyges Krassow, Claweses sone, to Poldechow**, Hans Rotermund tome Rygenhaue vnde Hinrik van Jasmunde to Vernouwe.

Durch den untern umgeschlagenen Rand der Urk. sind 4 Pergamentstreifen gezogen, an welchen eben so viele in grünes Wachs gedruckte runde Siegel hängen.

Das 1. und 4. Siegel zeigt die gewöhnlichen Ostenschen und Jasmundschen Schildeszeichen. — Das Siegel des Tönnies Kr. am 2 Pergamentstreifen zeigt im unten abgerundeten Schilde die etwas schräg rechts gestellte rechte Hälfte eines gekrönten Ochsenkopfes. Die Umschrift:

S. Tonies Krassov.

Es ist Tab. XII. No. 23. abgebildet.

Das Siegel des Hans Roterm. am 3. Pergamentstreifen zeigt im Schilde einen mit 3 Rosen belegten rechten Schrägbalken und auf dem Helm 6 auf langen Stängeln stehende Blumen. Die Umschrift:

S. HANS ROTERM.

Es ist Tab XII. No. 24. abgebildet aber sehr unvollkommen gearbeitet.

No. 217. Anno 1496, am St. Gregorius Tage. (7. Mai.)

Henneke von Usedum wonaftich tho Bobbekeuitze, verkauft den Vorstehern des Gotteshauses St. Jürgen am Strande zu Stralsund Henning Wardenberg und Cordt Rugemann für 100 Mk. 6 Mk. Pacht aus seinem Hofe in Bobbekevitz, jedoch wiederlöslich.

Aus J. A. Dinnies Diplomatar. Domus St. Georgii Strals. Tit. VII. C. No. 1.

Medelowere: Clawes Bonow tho Sywmopsel, Hans Norman tho Tribbevitze, Clawes Gaweren tho Sylentze, Hennynk Kack thom Rosengarden vnde Cordt Rodemunt tho Boldevitz.

No. 218. Anno 1496, acht Tage vor St. Laurentii. (3. August.)

Chaten Norman tho Wobbelopse im Berger Kirchspiel verkauft der St. Nicolaus Kirche zu Stralsund für 200 Mk. 12 Mk. Pacht aus seinem Gute Riegendorp, im Trenter Kirchspiel.

Aus dem St. Nicolawes Kerken Bocke.

Medelowere: Clawes Crassow to Damban, Hans Norman to Tribbevitz, Chaten Norman to Lubbin, Hinrik Norman to Breze vnde Clawes Norman tho Lebbin.

No. 219. Anno 1496, Freitags vor Weihnachten. (23. Decbr.)

Tonnies und Clawes Gebr. die Krassowen verkaufen ihrem Vater Clawes Krassowen „veftein mark geldes jarliker pacht in vnsem dorpe vnde gude tho Ruskeuitz, belegen in dem kerspele tho Babbin, als in dem lütken haue, den nu Henrik Koß de junge buwet twölf mark geldes, tho Zwente in dem katen dar nu Hans Zuickel inne want twe mark geldes vnde in dem katen dar nu Marten Ristich want ene mark geldes vor drehundert mark," — „dartho so schole wi vnde vnse eruen em geuen ein verndell guden heringes," wiederlöslich.

Aus einer alten Abschrift im Dambaner Haus-Arch.

Medelowere: Chaten Narman de olde, Rickelt Rotermund, Zerschlaf vam Kalande vnde Henning Kack.

No. 220. Anno 1497, Mittwoch vor St. Martin, dem heil. Bischof. (8. November.)

Marcus Wusseke, wohnhaft zu Mutzytze in dem Kirchspiel zu Cirkow verkauft der Nicolaikirche zu Stralsund für 100 Mk. 6 Mk. Pacht aus seinem von ihm selbst bewohnten Hofe.

Aus dem „Kerken-Bock tho S. Nicolawes" zu Stralsund.

Medelowere: Clawes Stubbe tor Glonatze, Steffen van Anen tor Multze, Hinrik van Anen to Natzeuitze vnde Marten Schele to Güsselisse.

No. 221. Anno 1498, am Palmabend. (7. April.)

Bernt Buggenhagen to Kranseuisse verkauft den Procuratoren der Brüderschaft des Calands für 50 Mk. 3 Mk. Pacht aus Kranseuisse im Karseneuisser Kirchspiel aus dem Hofe des Jacob Glouate, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands.

Medelowere: Hinrik vamme Kalande to Maltzin, Hennink Kak vnde Hinrik van Anen.

An 4 Pergamentstreifen hängen eben so viele runde in grünes Wachs gedruckte Siegel. Das etwas zerdrückte S. des Bernt Buggenhagen zeigt im Schilde 2 mit den Sachsen einwärts gekehrte Adlerflügel auf 2 die Klauen einwärts gekehrte Adlerfänge stehend. Das 2te und 4te Siegel zeigt das v. K. und v. A. Wappen. Das dritte Siegel hat einen dreieckigen längs getheilten Schild. In der vordern Hälfte einen halben Ochsenkopf an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld gegittert, das untere leer. Die Umschrift:

S. Hennink Kak.

Es ist Tab. XII. No. 26. abgebildet.

No. 222. Anno 1498, am St. Peters und Pauls Abend. (29. Juni.)

Hans und Jerslaf, Gebr. von Usedom „wonaftich tho Bobbekevitze in deme kerspel to Reppin" verkaufen den Vorstehern des Gotteshauses St. Jürgen am Strande, Herman Kindemann und Martin Fust für 100 Mk. sundisch 6 Mk. Pacht aus ihrem Hofe zu Bobbekevitz, jedoch wiederlöslich.

Aus J. A. Dinnies Diplomatar. Domus St. Georgii. Stralsundensis p. 105 u. 6.

Medelowere: Hinrik van der Osten to Lüssenitze, Tonnyges Crassowe to Schwecheuitze, Hinrik Gaweren to Teskeuitze vnde Marquart Rotermunt to Mastenholte.

Ueber die Siegel heißt es: Appendent corrigiis membranaceis sex sigilla, insignia solita familiarum, quae in hoc diplomate nominatae sunt, praeferentia.

No. 223. Anno 1498, Mittwochs vor dem Tage St. Martens. (7. November.)

Wicke Pretze, knape, wonaftich to Popeluitz vpp Rügen, verkauft an Lambert Abt von Eldena und seinem Convente für 300 Gulden, oder 900 Mk., 43 Mk. Pacht aus seinen nachgeschriebenen Gütern und Höfen, als in dem Dorfe Popelvitz, aus dem Hofe und Hufen des Clawes Schutte 22 Mk., aus dem Hofe des Henning Blanke 7 Mk. Geldes und aus dem Katen des Hinrik Blanke 2 Mk. und zum Zuder aus dem Hofe und Hufen des Peter Garlepouwe 9½ Mk. Geldes und daselbst in dem Hofe und Hufen des Claus Julian 2½ Mk., wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Pom. Prov.-Arch.

Medelowere: Hans Pretze, Hans Crassouwe to Dartzeneuitze, Wedeghe van der Oesten, Arndt van der Oesten tome Wulueshberghe, Hans vnde Henningh, brodere ghenomet Crassouwen to Pantzeuitz, Henning Plate tho Churretitz, Matias Holste vnde Hans Holste.

Die Siegel fehlen bis auf die des Hennigh Plate und Hans Holste. Diese sind aber deshalb sehr merkwürdig, weil sie nicht das gewöhnliche Wappen der P. und H., sondern beide im Schilde einen rechts sehenden Adler mit ausgebreitetem Fluge und von sich gestreckten Klauen zeigen. Die Umschrift:

S. HENNIK PLATE und . . . . . . HOLST . .

Sie sind Tab. XII. No. 27. und 28. abgebildet [1])

1) Es ist dies genau dasselbe Wappen, was die Familie von dem Bughe führte (vergl. Anmerk. zu Urk. Nr. 177.) und man könnte fast auf die Vermuthung kommen, als ob es zugleich mit einer

No. 224. Anno 1499, *Freitags vor Oculi mei.* (1. März.)

Hans Bere zur Hellen, im Kirchspiel Rappyn, verkauft der St. Nicolauskirche für **100** Mk. **6** Mk. Pacht aus seinem Hofe Vorkenbeke im Semlower Kirchspiel.

Aus St. Nicolawes Kerken-Boeke.

Medelowere: Baltazar van der Oesten tor Burow, Cord Krakevitze to Postelitze, Tongges Krassow to Swecheuitze, vnd junge Clawes Krassowe to Damban.

No. 225. Saec. XV.

Claus Wutzeke verkauft an Heinrich v. Jasmund den dritten Theil des Guts Neu-Schwerin für **276** Mk. (Defect.)

Notiz aus dem Pomm. Pr.-Arch.

No. 226. cr. 1500.

Item min gnedige here is berichtet, dat de **Crassowen** im lande tho Rügen nicht de samende handt hebben, ock nicht van einem stammen, efte frundt zint, dat idt M. g. h. angefhel schole zin.

Aufzeichnung in einem Copialbuche, jetzt im Prov.-Archive zu Stettin. A. Wolg. **Tit. 65. No. 4.** „Ein altes Buch darin Lehnbriefe ꝛc." **Fol. 302 a.**

No. 227. Anno 1500, *am St. Agnethen Tage.* (5. Febr.)

Hennynk Plate to Zylentze verkauft an die Vorsteher des heil. Geisthauses, her Arndt Segeberg, im Kaiserrecht Doctor, und her Arndt Wulwe, Rathmann zum Sunde, für **50** Mk. **3** Mk. jährlicher Hebung aus seinem Hofe zu Zylentze „dar ick nu to tyt sulven inne wane," wiederlöslich.

Aus J. A. Dinnies **Diplomat. Domus Spiritus Sancti.** Art. **Silentz p. 350 — 53.**

Medelowere: Vollert Gaweren to Ralswyk, Thomas Plate tho Zylentze, Willen Plate to Reteliz vnde Hans Krassow tho Pansewitz.

No. 228. Anno 1500, *Mittwoch vor St. Petri Cathedra.* (19. Febr.)

Henninк Kack, Knappe, bezeugt, daß er mit Consens des Abts Lambert von Eldena von Bartelt Fresen sein Erbe und seine Erbstelle mit Zubehör gekauft, und dieses vom Abt Matthias nur als ein schlichter Pachtmann, nicht aber als ein Lehnmann, so ein Erbmann, empfangen habe; unterwirft sich auch der Gerichtsgewalt des Klosters.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Ick **Hennink Kack, knape,** wonaftich tom **Rosengarden** uppe Rugen, bekenne unde betuge apenbar vor alßweme vor my unde myne erven, dat ik mit willen, tolate unde vulborde des werdighen in got vadere unde heren Lamberti, wandages abtes des closters Eldena, ordens van Cistercien, Camminsches ghestichtes, dem got gnade unde zinen convente darsulvest, mit ripen rade rechtliken hebbe koft van deme bescheden Bertelt Fresen tom Rosengarden sine erve unde erfstede myt zinen tobehoringe, alßo twen hoven ackers de helfte der holtinge, wyßchin, wesen unde knechtbruginge (?) so dar to belegen ys

---

Erbschaft von den Buges an die hier genannten Personen übergegangen. Ganz erloschen war das Geschlecht der v. d. B. aber noch nicht, denn noch 1505 verkaufte Hans vamme Buge nach einer vereinzelten Notiz 1 Mk. Pacht aus Schabe, und nach Urkunde Nr. 268. lebte er noch 1511. — Es ist dies aber auch der letzte v. d. B. den ich urkundl. genannt finde. — Weder früher noch später ist mir außer den Genannten ein Platen oder ein Holste vorgekommen, der den ganzen Adler im Wappen führt. Hennig Pl. siegelte mit dem zu dieser Urkunde abgebildeten Siegel noch i. J. 1500.

v. Krassowsche Gesch. Urk.-B.

vor hundert mark sundisch wanliker genger unde gever munte hebe ik Fresen betalet hebbe unde dar ik denne uppe buwet hebbe huß unde schune, welkeren sulvesten hoff mit zynen tobehoringen efte erve my unde myne erven van dem vorsechten heren Lamberto, abte tor Eldena erstmals, unde my na, van data desses mynes breves, andermalß van deme werdigen in got vader unde heren Mathias abbates unde heren des sulvesten closters unde zinen gantzen convente anders nichtse, alße eneme slichten pachtmanne ghegdunt vorlaten unde entfangen hebbe unde nicht alßo eyn lenmen so en erffman, des closters herlicheit unde rechticheid allewege unschedelik, yt sy in broke in deme grotisten richte efte sidesten unde in andern articulen benomt efte unbenomt na lude der kopbreve de dar up ghemaket synt unde ok in plege unde densten. Item ock wil ick Hennink Kack unde myne erven, willen unde schelen nicht boger, myner efte meer an dyt sulveste erve teen, unde dat andere dar ik nu uppe wane, wen allene so hur recht ys unde weret sake dat ik efte myne erven, dat got affkere, van unsl(y)cht wegen efte mit werden, raden, daden, worderen efte werken, hoftiges efte bedachtes modes unde willen, sick an unseme naboren under deme abbate tor Eldena darsulvest wanende vorhalden efte vorwrachen, wil ik unde myne erven, willen unde schelen, sunder weddersegget to rechte stan vor deme abbate tor Eldena de tor tyt here ys efte vor deme jenen, deme he sodans to horende bevelt, lyden unde entgelden wat recht ys na legenheit der saken unde umestendicheit der daet, unde dar june my horlik unde naburlik holden unde den abbet unde zin convent in den dingen irkennen so des gudes erfheren. Ock lave ick Henninck Kack myt mynen erven, dat ik unde mine erven den molren tom Rosengarde tor tyt wesende wil gunnen unde bruken laten eren egendom unde frigheide weß denne des ys, it sy in vischerien, in holtingen, holteskem, krugen in soden to gravende unde in anderme gheverde, so dat dat closter tor Eldena unde de molre je von oltlinges ghebruket hebben unde rowsam beseten. Alle desse articule unde stucke unde eyn islik by sick lave ick vorsechte Henninck Kack myt mynen erven unde myt mynen truwen medelaweren alßo de erbaren Hinrick Narman to Tribbratz, Hinrick vamme Kalende to Malsin, Jarslaff vamme Kalende to Dunzevitze unde Hinrik vamme Kalende to Silmenitze erffzeten my alle laven deme vorsechten heren unde abbate to Eldena zineme convente unde eren ewighen nakomelinghen in guden truwen wol to holdende myt ener samenden hant sunder hulperede argelist unde nye funde dar me dessen breff mede breken efte krenken mochte unde sunder beschermynge geistlikes unde werlikes rechtes. To merer warheit so hebbe wy alle myt witschop unse ingesegel hyr under anghehengen laten. Gescheuen an deme closter to der Eldena na gades bort dusent viffhundert (jar) am mydweken vor sunte peters dage ad cathedram.

Von den 5 Siegeln, welche an der Urk. gehangen, ist nur noch von dem vorletzten, dem des Jaroslaff v. Kalende, ein Bruchstück erhalten.

No. 229. Anno 1500, am St. Mauritius Tage. (22. Septbr.)

Hermann Plate zu Bresen verkauft den Vorstehern des Kalands zum Sunde für 500 Mk. 30 Mk. Pacht aus 3 Höfen aus seinem Gute zu Rentze, belegen in dem Kirchspiel Trente, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Kalands zu Stralsund.

Medelowere: Wolten Plate to Grantzkenitze, Hinrik Plate to Tribbekevitze, Hinrik Plate tome Dornehaue, Thomas Plate to Eylentze, Hans Krassow to Vartzenevitze vnde Henuink Bergelaze tor Lauenitze.

An 7 Pergamentstreifen hangen eben so viele runde in grünes Wachs gedruckte und mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehene Siegel. Die fünf ersten zeigen das gewöhnliche Platensche Wappen, das 7te den Berglaseschen senkrecht gestellten Krebs. Doch ist es keins von den zu Urk. 185 und 95 erwähnten Siegeln. Das 6te Siegel zeigt einen unten abgerundeten längs getheilten Schild. Die vordere Hälfte zeigt einen halben Ochsenkopf an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte drei rechte Schrägstriche, die von vier linken Schrägstrichen gekreuzt werden. Umschrift:

S. Hans Krassowe.

Es ist Tab. XII. No. 29. abgebildet.

No. 230. Anno 1500, Martini. (11. Novbr.)

Hans Krakevitze to Divitze verkauft den Procuratoren der beiden Zeiten, die man täglich singt in der St. Jacobskirche zum Sunde, für 300 Mk. 18 Mk. jährlicher Pacht aus seinem Dorfe Karnyn, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Haus-Arch. zu Divitz.

Medelowere: Hans Krassow to Vartzenevis, Tonnyges Krassow, Gordt Krakevitze, Baltazar van der Osten tor Unrow, Webege van der Osten to Dubbelkenvitze unde Hinrik Plate tom Dornhaue.

Von den sieben Siegeln fehlt das des Hans Krassow. Das des Tönnies Krassow zeigt einen unten abgerundeten längs getheilten Schild; in der vordern Hälfte einen roh gearbeiteten halben Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. In der hintern Hälfte 5 kleine kugelartige Figuren (1. 2. 2.). Umschrift:

S. Tonies Crassow.

Es ist Tab. XII. No. 31. abgebildet.
Die übrigen Siegel sind stark zerdrückt.

No. 231. Anno 1500, am St. Martens Tage. (11. Novbr.)

Hennink Berglaze tor Lauenitze verkauft den Alterleuten der Krämer zu Stralsund für 100 Mk. 6 Mk. Pacht von seinen 16 Morgen Acker, „belegen bynnen Gynrte," wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: Hans Krassow to Vartzeneuitze. Hennink Plate to Guttyse, Hennynk Plate to Gurretisse vnde Hennink vamme Kalande to Maltzyn.

An 5 Pergamentstreifen hangen eben so viele runde in grünes Wachs gedruckte Siegel, von denen das erste das zu Urk. 229. erwähnte Siegel des Henning Bergl., die zwei Platenschen und das Kahldensche Siegel die gewöhnlichen Wappenzeichen dieser Familie zeigen. Das Siegel am 2ten Pergamentstreifen zeigt im dreieckigen Schilde einen in der linken Schildeshälfte stehenden und dem rechten Schildesrande zugewendeten rechts hin sehenden Ochsenkopf. Etwa in der Höhe der Stirn steht eine kleine Kugel. Umschrift:

S. Hans Crassow.

Es ist Tab. XII. No. 30. abgebildet.

No. 232. Anno 1501.

„Ein gantz Bund afgelöseder Breue vp Reetze, so de Kake dem Closter (tho Bergen) vorkoft hebben, hiebi Hertoch Bugschlaves willebref."

Aus Erasmus Husens Verzeichniß.

No. 233. Anno 1501, Freitags vor dem heil. Dreifaltigkeits-Tage. (4. Juni.)

Hennynk Bergelaze tor Lavenitz verkauft den Vorstehern des Calands zum Sunde für 100 Mk. 6 Mk. Pacht von Hinrik Starkes Hause zu Ginxte und von seinen 6 Morgen Ackers, die er ihm verpachtet, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: Hans Krassow to Vartzeneuitze, Hennynk Plate to Guttyse, Thomas Plate, syn broder, to Sylentze, Hennink Plate to Silentze vnde Hennink van der Osten tor Buruve.

Das Siegel des Hen. B. zu L. stimmt mit dem zu Urk. No. 229. beschriebenen S. überein. Eben so zeigen die Platenschen und das O. Siegel das gewöhnliche Wappen dieser Familien. Das Siegel des Hans Krassow ist zu Urk. No. 231. beschrieben und Tab. XII. No. 30. abgebildet.

No. 234. Anno 1501, am St. Mertens Tage. (11. Novbr.)

Hennink Plate to Guttise verkauft an Herr Peter Badendyk, Kirchherrn zu unser lieben Frauen Kirche zum Sunde für 66½ Mk. 5 ßl. 4 pf., 4 Mk. Pacht aus seinem Gute to Reese „de nu bosyt vnde heft van my gekoft

Merten Steffen myt dre morgen ackers vnde ver kaulen wyskes," wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: Clawes Berndt to Gyurte, Hinrik Plate to Trybbekeuisse, Hennynk Berglase to Teskevisse, Wilken Plate to Reteliisse unde Hennynk Krassow to Panseviisse.

Statt der 6 Siegel hangen nur 5 an der Urk. Es fehlt das des Henninк Bergl. und ist für dasselbe auch kein Einschnitt gelassen. Das Siegel des Claus B. ist das auf Tab. XII. No. 15. abgebildete. Das Siegel des Henning Kr. ist halb fortgebrochen. Es zeigt einen dreieckigen längs getheilten Schild; in der vordern Hälfte, die jetzt beschädigt ist, erkennt man noch 3 Kleeblätter. Die hintere Hälfte zeigt einen rechts hin sehenden Ochsenkopf. Von der Umschrift sind die Buchstaben . . . ennik Cr . . erhalten. Es ist Tab. XII. No. 32. abgebildet.

No. 235. Anno 1501, thor Eldena, Mandaghes nha sunte Mertens daghe. (15. Novbr.)

Henninck Kack, knape, zeten tom Rosengarten, verkauft an Matthias, Abt des Klosters Eldena, für 600 Mk. sundisch „mynen hoff, eruen, katen, houen vnde husinge mit alle zinen tobehoringen ghebeten de Rosengarde in Garser karspele to Ruyen belegen," „mit aller frigheit, herlicheit vnde rechticheit vnde mit alleme richte vnde denste, deme hogesten vnde deme sidesten an hals vnde hant tho richtende," übernimmt auch das Gut von aller Ansprache zu befreien.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Arch.

Zeugen: Hinrich Norman tho Tribbratz, Berend Buggenhagen to Krantzenitze vnde Jerslaff vom Kalande tho Dontzenitze.

Die Siegel fehlen, jedoch sind noch 3 der Pergamentstreifen, an denen sie befestigt gewesen, vorhanden. Die Urk. hat durch Feuchtigkeit gelitten.

No. 236. Anno 1501, an vnser leuen frouwen auende, alze se geoffert ward in den tempel." (21. Novbr.)

Hans van Usedum to Bubbekevitze in deme kerspele to Reppyn verkauft den Vorstehern der Brüderschaft des Calands zum Sunde für 50 Mk. 3 Mk. Pacht aus seinem „haue vnde huuen to Girmoysel dar nu tor tyt Clawes Bonow vppe wonet," mit allem Zubehör, höchstem und niedrigsten Gericht, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: Tonyges Krassowe to Swcrcheuitze, Clawes Bonow to Girmoysel, Vollert Gawern to Ralswyk vnde Hennynk Grundys to Bentze.

An 5 Pergamentstreifen hangen eben so viele runde in grünes Wachs gedruckte und mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehene Siegel, nur das zweite besteht ganz aus grünem Wachs. Sämmtliche Siegel zeigen die bekannten Wappen der betreffenden Familien. Das des Tönnies Kr. ist Tab. XII. No. 31. abgebildet.

No. 237. Anno 1502, am St. Remigius Tage. (13. Jan.)

Hans Kedinck, Bürger zum Sunde, verordnet in seinem letzten Willen, den er den abgeschickten Bevollmächtigten des Raths zum Sunde, den ersamen Mannen, Herrn Lutke Langen und Herrn Arndt Wulff, Rathmannen, übergiebt; daß sein Leichnam zu St. Jacoppe begraben werden solle. Wege und Stege zu bessern giebt er ½ Gulden. Zu St. Jacoppe den vierten Theil seines Hauses in der „bretsmede strate", wo seine Schwester seel. Rutger Stenweges zu wohnen pflegte; zu St. Nicolawese den andern vierten Theil und den dritten vierten Theil zu vnser „leuen frowen," „hyr vor scholen de vorstendere desser dryer kespel kerken my vnde Metken Stenweges, myner süster,

alle hilgen dage denken laten van deme predyckstole to ewigen tiden." — Das letzte Viertel dieses Hauses giebt er den „beyden tyden in sunte Jacoppes kerke:" „hyr vor scholen de tyde heren my vnde myne suster Metke Stenweges alle yar ens mit vylgen vnde zele myssen began to ewigen tyden." Die 50 Mk., welche die Calandsherrn auf diesem Hause hatten, möchten sämmtliche Vorsteher ihnen abkaufen.

Zu Tzusisse auf Rügen waren ihm zu Martini 200 Mk. aufgekündigt. Hiervon sollten 50 Mk. verwendet werden „armen junckfrouwen mede to den eren to helpende." 50 Mk. sollten kommen zu „zelebaden" und mit 100 Mk. sollte man einen armen Priester senden „to Rome vnde to den ensedelen, god den heren vor my vnde myne suster Metken to byddende."

Zu St. Johanse und zu St. Katherinen giebt er je ein Drömt Roggen, wofür sie „vilgen vnde zelemyssen" begehn lassen sollen. Will Taleke Meyer, seine Brudertochter seine „wantsnyde" behalten, so soll sie 50 Mk. „to selebaden tome hylgen geiste vnde to sunte Jurgen, vnde eneme islyken kranken mynschen enen ßl. in sine hant, dorch salicheit myner zelen" geben.

Sofften Tzanders, seiner Magd, giebt er vor ihre treuen Dienste eine Bude mit dem Keller bei der Franken Mauer, nächst dem großen Thurme „na deme staue" zu ihrem Leben; dazu soll sie haben 8 Mk. „reder pennynge" und 1 Kanne und 1 Grapen, und man solle ihr folgen lassen ihre Kiste und alles was ihr sei, und nach ihrem Tode solle die Bude kommen „to ener ewygen mysse tor Pütte." Herrn Pawel Nateldorne giebt er ein Bett mit Zubehör, davor soll er „na holden de xl myssen" und giebt ihm zwei messingene Kessel und den Leuchter „mit dem schepe vnde twen raden." Wenn sein „bygraft" und diese verzeichneten Gaben ausgerichtet sind, alles was dann übrig bleibe von seinen nachgelassenen Gütern, als sein Haus, als es stehe quit und frei und alle seine liegenden Güter, die lasse er als eine milde Gabe seinen nächsten Erben, als Taleke Meyers, seines Bruders Tochter, „vnde bydde se, dat se myner armen zele yo wat gudes dar van na do."

Zu seinen bevollmächtigten Testamentariis verordnet er die ersamen Manne Herr Gerdt Leueringe, Ratman tome Sunde, Oleff Lorberen, Hans Krasken vnde Hinrick Krassouwen „vnde bidde se alle vmme gades wyllen, dat se dyt testamente mynes lesten wyllen aldus vtrichten vnde vorstan, alse Ick en des wol to loue, vnde nemen darvor dat lon van deme leuen gade. To groter tuchnisse sint desses testamentes twe allens ludende van worden to worden, dat ene vte deme anderen gesneden dorch A. B. C."

Nach dem auf einem Pergamentblatte geschriebenen Original im Archive der Stadt Stralsund.

No. 238. Anno 1502. Freitags vor Palm-Sonntag. (18. März.)

Hennynck Bergelase tor Lauenitze verkauft den Alterleuten der Krämer zum Sunde für 100 Mk. 8 Mk. aus seinen 16 Morgen Ackers vor Ginzt, in welchem sie bereits 100 Mk. hatten.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: Hans Krassow to Vartzeneuitze, Hennynk Plate to Zylentze, Hennink Plate to Gurtetisse vnde Hennink Holste to Swetzeneuitze.

Das Siegel des Henn. Bergl. zeigt einen schräg rechts gestellten, mit den Scheeren nach unten gerichteten Krebs, also verschieden von den zu Urk. No. 229. u. 33. beschriebenen Siegeln. Das Siegel des Hans Kr. ist zu Urk. No. 231. beschrieben und Tab. XII. No. 30. abgebildet. Die 2 Plateschen Siegel sind bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt. Das Siegel des Henning Holste zeigt drei Querflüsse und über diesen eine sternähnliche Figur, ist jedoch auch stark zerdrückt.

No. 239. Anno 1502, Mittwochs nach Quasimodogeniti. (6. April.)

Hinricus Krassow, kerkhere to Samptyns, vnde Hermen Bere tom Rygenhaue

vormondere der vnmündigen kindere zeligen Hans Beren," verkaufen den Vorstehern der Brüderschaft des Calands zum Sunde vor 225 Mk. 12 Mk. Pacht aus der Kinder Güter to Stromerstorpe, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: Vycke Vere to Hugelstorpe, Johan vnde Hans, de Veren genomet, tome Vorwerke, Syuert Datenberch tome Oldenhaue vnde Otte Thun to Slempn.

An 7 Pergamentstreifen hangen eben so viele Siegel aus ungeläutertem Wachs, nur das erste ist in grünes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehen. Das erstere Siegel ist stark beschädigt. Man erkennt jedoch noch in demselben einen deutschen längs getheilten Schild. In der vordern Hälfte steht ein halber Ochsenkopf, die hintere Hälfte ist quer getheilt. Von der Umschrift ist . inrici Krass . . erhalten. Es ist Tab. XII. No. 33. abgebildet. Das Siegel des Herm. V. zeigt einen steigenden rechts gewendeten Bären. Das des Vicke V. einen solchen links gewendeten. Die S. des Johann und Hans V. einen auf die Hinterfüße aufgerichteten rechts gewendeten Bären, mit einem Halsbande. Das S. des S. Datenb. zeigt einen gebogenen, verstümmelten Baumstamm. Das S. des O. Thun ist bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt.

No. 240. Anno 1502, am Abende Conceptionis Mariae. (8. Decbr.)

Hinrich Plate, wonaftich tho Trybbekevitze, im Kirchspiel Trent, verkauft an den Abt Tymmo zu Hiddensee und seinen Convent für 802 Mk. 66 rheinischen Gulden und 6 Ellen brawnen leidenschen Wandes 32 Mk. Pacht aus seinem Hof Trybbekevitze, nach 20 Jahren wiederlöslich.

Aus der Matrikel des Klosters Hiddensee.

Zeugen: Johannes myn broder, Wilken tho Grauslevitze, Hartman tho Rentze, Henninck tho Guttitze, Henning vnde Tomas tho Zilentze, alle genomet de Platen, Chaten Narman tho Lubbin, Hinrik Kake tho Lütkenitze, Hennynk Krassow to Pansenitze unde Otto Horst to Tribbekenitze.

No. 241. Anno 1503, Dienstags vor Matthei Apostoli. (21. Febr.)

Tonnyges Nalik tho Wentze bekennt, nachdem seine Vorfahren den Vorstehern der Marien Brüderschaft in unserer lieben Frauen Kirche zum Sunde aus seinem Gute Guttyse 16 Mk. Pacht für 200 Mk. verkauft, so hätten ihm die Vorsteher hiervon 4 Mk. nachgelassen, daß er ihnen nur für obige 200 Mk. 12 Mk. Pacht zu entrichten; doch habe er ihnen sofort wieder diese 4 Mk. für 66½ Mk. 2 ßl. 4 Pf., die sie ihm ausbezahlt, verkauft. Mithin habe er ihnen also nach wie vor 16 Mk. Pacht zu entrichten. Er behält sich jedoch den Wiederkauf dieser Pacht für 266½ Mk. 2 ßl. 4 Pf. vor.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: Olde Hans Crassow to Vartzenenitze, Hartmann Plate to Rentze und Chaten Narman to Lubbyn.

Das Siegel des Tön. N. zeigt drei mit den gebogenen Spitzen dem rechten Schildesrande zugewendete Gemshörner. Das Siegel des Hans Kr. ist zu Urk. No. 229. beschrieben und Tab. XII. No. 29. abgebildet. Das Pl. und Narm. Siegel zeigt das bekannte Wappen dieser Familien.

No. 242. Anno 1503, Donnerstag vor Palmsontag. (6. April.)

Herman Norman to Sylentze verkauft an Johan Lutten, Jacob Moysken, Priestern, Gerdt Kroger und Hans Puston-

wen, Laien und Vorstehern der Marien Brüderschaft zu Stralsund 3 Mk. Pacht aus seinem Hofe zu Sylentze für 50 Mk.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Zeugen: Clawes Narman to Lubbyn, Clawes Bole op Wyttow to Malbekrysse, Hennink Crassow to Pansewitze und junge Hans Crassow to Pansewitze.

Die Siegel des Claus Norman, Claus Bolen und Hans Krassow sind abgefallen, die übrigen gut erhalten. Das Siegel des Hennink Krassow zeigt im Schilde die rechte Hälfte eines Stierkopfes; der Schild ist aber von 7 Kleeblättern umgeben. Die Umschrift: Hennink Crassow. Es ist Tab. XII. No. 34. abgebildet.

No. 243. Anno 1503, am Tage St. Felicis. (30. Mai.)

Tönnies Kake, wohnhaft zu Chatemitze, verkauft den Vorstehern der Brüderschaft Gottes und seinen Heiligen zu Bergen 3 Mk. Geldes Hebung aus seinem Gute Koserow, im Kirchspiel Rambin, für 50 Mk., wiederlöslich.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Zeugen: Steffen vann Anenn to Multze, Hinrik vann Anenn tho Natzeuitze, Hennink vamme Rade, Tydkens sone, vnde Rickolt Gaweren, Claweses Sone.

No. 244. Anno 1505, Crispi et Crispiniani. (25. Octbr.)

Tilseke, nagelaten wedewe zeligen Curd Bustes hefft erffschichtinge gedan **Hinrik Crassowen, erem sone**, von wegen vnde in vormundschop siner **husfrowen Anneken des gedachten Curdes** suster van sinen nalaten guderen — also dat se densuluen **Hinrik** vnde **Anneken** sine husfruwe gentzlik to enem vulkomen ende vornuget hefft.

Aus J. A. Dinnies Nachrichten, die Rathspersonen der St. Stralf. betr. VI. Bd. in den Probationes zur Stammtafel der v. Unna aus dem liber resignat.

No. 245. Anno 1506, am Agathen Tage. (5. Februar.)

Reynert Plate und Vicke, sein Sohn, verkaufen an Tymmo, Abt von Hiddensee, einen Morgen Ackers bei Heinrich Platens Hof (zu Dornhof?) für 32 Mk.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Arch.

Zeugen: Rykelt Rotermunt tho Boldeuitze, Henningh Krassow tho Panseuitze und Hans Grundys to Domrade.

Sämmtliche Siegel sind gut erhalten, jedoch bis auf das des Henning Kr. nicht näher nachgewiesen, letzteres ist das zu Urk. No. 242. beschriebene und Tab. XII. No. 34. abgebildete.

No. 246. Anno 1507, am Brigitten Tage. (1. Februar.)

Nicolaus, Priester, Otto und Matthias, brodere ghenomet Horste, verkaufen an Tymmo, Abt von Hiddensee, 53 Mk. Pacht aus dem Dorfe Trypkevitze aus den Höfen wo Otto Horst selbst und Kersten Kale wohnen für 1800 Mk.

Nach dem Orig. im P. Prov.-Arch. Tit. Hiddensee.

Zeugen: olde Raven Barnekow, Hinrik Kack, Hinrik Plate to Trypkevitze, Hinrik Plate to Grauseuitze, Thomas Plate to Silentze, Hinrick van Jasmunde, Hinrick vamme Kalende, Jerslaff vamme

Kalende, Clawes vamme Rade to Murkeuytze und Hinrik van Jasmunde to Bernowe.

Otto Horsts, Raven Barnekows, Hinrik Platens to Trypkevitze und Jerslaffs v. Kalendes Siegel sind vorhanden, aber mehr oder weniger beschädigt; die übrigen fehlen.

No. 247. Anno 1507, am daghe Marci vnde Marcellini der hilghen merteleers. (18. Juni.)

Vicke Crassow, Clawes ßone, verkauft „der erbaren vnde duchtigen fruwen Margareten, ene nalaten husfrowe Ghert Boleken ßeliger dechtnisse vnde eren rechten eruen" 3 Mk. Pacht aus seinem Hofe zu Teskeuisse im Kirchspiel Reppin aus dem Erbe des Jacob Hasse für 50 Mk. [1])

Aus einem Copiarium im Arch. der Jacobi Kirche zu Stralsund, f. 117—19.

Medelowere: Raven Barnekow tho Koselstorpe, de olde, Tonnyes Krassow tho der Helle vnde Clawes Krassow tho Dambane.

No. 248. Anno 1507, zu Bergen, Dienstags nach Assumptionis Mariae. (17. Aug.)

Herzog Bogislaus X. belehnt **Hans Krassow** mit den Gütern, die sein Vater **Tönnies Kr.** in den Dörfern Schwechevitz, Salckow und Siggermow zu Lehn gehabt.

Aus einer vidimirten Abschrift in den N. L. A. No. 28.

Wi Bugslaff van gades gnaden tho Stettin, Pomern, Cassuben, der Wende hertoge, förste to Rügen vnde greue to Gützkow bekennen hiemit vor allemenniglich, dat wi dem erbaren vnsen leuen getruwen **Hans Krassowen** vnde sinen menliken lives lens eruen vmb siner flitigen bede vnde truwen willigen denste, so he vns bether gerne gedan vnde henfürder noch wol don schall, kan vnde mag, vnde vth sunbergen gnaden sodant lengut alse sin vader **Tonnies Krassow** van vns tho lehene gehat, vnde na sinem dode vp em geeruet, nemlich de dörpere **Schwechevitz, Salckow** vnde **Siggermow** mit holten, agkern, wesen, weiden, malen, moren, broken, pechten, densten, gerichten, högesten vnde sidesten an hand vnde hals vnde allen anderen eren herlicheiden, gerechticheiden, fruchtbrukingen vnde tobehorungen nichts vthgenamen als de in eren scheden, grentzen vnde malen gelegen, vnde van sinem vader de aller frigest vnde quitest geeruet vnde vp em gekamen sint, tho rechtem manlehn guedichlik gelegen hebben, vnde liegen em de jegenwerdigen in vnde mit macht dises vnses breues, als dat he vnde sine menlike lives lenseruen de gedachten gudere henfürder van vns vnde vnsen eruen tho len hebben, so vaken vnde dicke des nodt beit entfangen vnde darvan don, holden vnde denen schole wo manlens gewanheit vnde recht iß. Wy ligen gemelten **Hans Krassowen** vnde sinen menliken lives lens eruen an vorscreuenen guderen allent wat wy em van gnaden vnde rechts wegen daran verlenen mögen, jodoch vns vnsen eruen an vnsen, vnd süß idermennichlikes an sinen gerechticheiden vnschedelik. Tho orkunde mit vnsem anhängenden insegel besegelt vnde gegenen to Bergen am dingstedage na assumptionis Mariae im vöffteigen hundersten vnde söuenden jhare. Hirbi an vnde öuer sind gewesen vnsere rhedere vnde leuen getruwen (Er) Degener Bugenhagen, ridder, Er Theodoricus van der Schulenborgk, Andreas Becker, Doctores, Er Johannes Otte, principal, Peter Tetzen, vnse cantzeler, Ewalt Maßow, vnse hauemarschalk, Erasmus Mandüwel, licentiatus, Jpolitus Steinwer vnde Niclaus Brun, vnse secretarien.

No. 249. Anno 1508, „des mandages na sunte Johannes baptisten dage, des vorlopers Christi. (26. Juni.)

„Slowke Stogheneue, erffeten to Darsebande in deme karspele to Wilmenisse," verkauft dem ersamen Mann Herr Nicolaus Blaßhagen,

1) 1513, Mittwoch nach Oculi verkaufte Margarete, Wittwe des Gert Boleke, „wandages rathman thome Sunde" mit Willen ihrer Vormünder dem Priester Johan Taggen diese 3 Mk. Pacht.

Priester zum Sunde, für 50 Mk. 3 Mk. Pacht aus dem von ihm selbst bewohnten Hofe, mit allem Zubehör, höchstem und niedrigstem Gericht, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. der St Nicolaus Kirche zu Stralsund, No. 55.

Medelowere: Rickelt Rotermunt to Bolbevitze, Clawes Wusseke to Sargelisse vnde Clawes van deme Kalendende to Kotelvitze.

Von den Siegeln fehlt das des Cl. St. mit dem Pergamentstreifen, an welchem es befestigt gewesen. Es hat sich jedoch im Arch. ein loses Siegel mit der Umschrift: S. SLAUE . . . ENEUE gefunden, welches man daher als das seinige ansehen kann [1]). Es zeigt im unten abgerundeten Schilde einen wachsenden, rechts gewendeten Hasen oder Esel. Es ist Tab. XIII. No. 1. abgebildet. Von den Siegeln des Rick. Rot. und Cl. v. d. K. haben sich nur Fragmente erhalten. Das runde Siegel des Cl. W. zeigt im unten abgerundeten Schild die rechte Hälfte eines Ochsenkopfes und links neben demselben 3 kleine Kugeln (2. 1.). Umschrift: S. Clav . . Wossek . . Es ist Tab. XIII. No. 2. abgebildet.

No. 250. Anno 1508 [? viell. 18], am Tage Bernardi Confessoris. (20. Aug.)

Hinrik van der Lancken, wonaftich tor Wick, verkauft dem Herrn Bartoldo Lützouwe für 600 Mk. 6 Mk. Pacht „vth mynem gude tor Lancken, dar nu inne wont Tonnis Piper," wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Kalands.

Zeugen: Tonnies Crassow to Vartzeneuytze, Henninck Plate to Gurtisse, Hans Crassow to Swecheuytze vnde Wylken Plate to Gransseuytze.

1) Es ist beachtenswerth, daß es fast dasselbe Wappen ist, welches die ganz in der Nähe von Darsband auf Güstelitz gesessene Familie der Scheelen führte. Eben so die v. Ahnen.

v. Krassowsche Gesch. Urk.-B.

Durch den untern umgeschlagenen Rand der Urk. sind 5 Pergamentstr. zur Befestigung der fünf runden, in ungeläutertes Wachs gedruckten Siegel gezogen. Diese sind jedoch so wenig gut erhalten, daß man keine Einzelheiten genau erkennen kann. Doch sieht man in dem des v. d. L. den wachsenden Löwen über die 3 Sterne. In den 2 Krassowschen Siegeln sieht man in der rechten Schildeshälfte den halben Ochsenkopf, während die linke völlig unkenntlich geworden, und in den 2 Pl. Siegeln die 2 Adlerflügel mit den Köpfen auf den Sachsen.

No. 251. Anno 1508, Abends Simonis und Judä in des Abts von Eldena und seines Conventes Gul zum Hagen im Lande zu Rügen. (28. Octbr.)

„Wicke Pretze, knape, ßeten tho Mallyn, beleghen yn dem lande to Wusterhußenn," verkauft an Matthias, Abt des Klosters Eldena und an dessen Convent 4½ Mk. 4 ßl. 1 Wittenpfennig sund. jährlicher Pacht und Pflege in und aus seinem Acker, belegen in und auf der Feldmark des Dorfes Grabow, im Kirchspiel Suder, im Lande zu Rügen, dazu auf die Besserung der andern Güter, die er demselben in dem Dorfe Poppeluitze und in dem Dorfe Suder verkauft, als nämlich von 1 Morgen Landes, den die nachgelassene Hausfrau des Hans Pewes baute 11 ßl., von 2¼ Morgen Landes, die Henning Munt baute, 2 Mk. 4 ßl. und von ½ Morgen, die derselbe Henning Munt baute, 5½ ßl. für 150 Mk. Hauptstuhls wiederlöslich; übernimmt auch über diesen Kaufbrief den Willebrief des Herzogs zu schaffen.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Medelowere: „Tonnyges Käck, wonhaftich to Götemitze, Hinrik vam Rade, wonaftich thom Kowalle, Hinrick vam Kalande, wonhaftich tho Zylmenitze, Arndt vam Kalande, wohnhaftich thom Schortze, Clawes vam

Rade tho Garlepow, Darghemer Maskenholt tho Protzenitze, Clawes vam Kalande tho Kotelvitze vnde Clawes vam Rade tho Morkeuitze."

Von den 9 Siegeln, die an der Urk. gehangen, sind nur noch Fragmente, von denen des Hinr. v. K. tho Zylmenitz, Claus vam Rade tho Garlepow, Darghemer Mackenholt und Claus v. Kaland erhalten; jedoch läßt sich fast nichts an diesen erkennen; alle übrigen fehlen.

No. 252. Anno 1509, verteyen daghe na Wynachten. (8. Januar.)

Clawes Kransdorp, Bürger zum Sunde, verkauft an den Magister Johann Taggen, Offizial zum Sunde, für 100 Mk. 6 Mk. Hebung „in vnde vthe myner bode vnde redesten guderen, wor ik de hebbe, bewerhlik vnde vnbowerhlik, beleghen in der boddeker strate tusken her **Hinrik Krassowen** vnde Stribeken, dar nu tor tidt Johan Milleke inne wonet."

Aus einem Copiarium im Arch. der Jacobi Kirche, zu Stralsund f. 115. 16.

No. 253. Anno 1509, am Tage Kanuti des Märtyrers. (19. Januar.)

Peter Boltzke, wanhaftig to Paßke, verkauft dem ehrwürdigen „Reymar Hanen, Archidiakon zu Waren und Kerkheren thom Sunde, Reinoldo Leuelinge unde Ewalto Rellin," Vorsteher der „groten tyden," die man tägl. singet in St. Nicolawes Kirche 3 Mk. jährliche Hebung aus seinem Gute zu Rentze, belegen im Kirchspiel zu Trente aus dem Hofe des Hans Tode für 50 Mk., wiederlöslich [1]).

Aus einer alten Copei im Arch. der St. Nicolaus Kirche zu Stralsund No. 57.

Medelowere: Clawes Krassowe to Damban, Marten Barnekowe to Ralswik vnde Hans van Vsedhom tho Bubbekevitze.

No. 254. Anno 1509, am Tage Brixii. (1. Febr.)

Marten Schele, wonastich tho Güstelitze, verkauft der Brüderschaft Gottes und seiner Heiligen zu Bergen 6 Mk. Hebungen aus seinem Hofe zu Güstelitz für 100 Mk., wiederlöslich.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Medelowere: Berndt Buggenhaghen, Emeke Wosseke, Steffen vnde Hinrik brodere genomet van Anenn.

1) Nach einer Anzeichnung besaßen in der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts (1571) die Platen diesen Hof. Die Boltzken gehörten zu den kleinen Adelsgeschlechtern der Insel Rügen. Voe 1455 verkaufte Claus Boltzke dem Heinrich von Jasmund den 3ten Theil des Gutes Neu Swertzin füe 276 Mk. 1477 verkaufte Arnd Bole, Arnds Sohn, als Vormund des unmündigen Kindes seiner Schwester, Marten Bolskes Wittwe, dem Kloster Hiddensee dessen Antheil an Sultze (Zülitz) auf Wittow. Henning B. „en gude man" (der bezeichnende Ausdruck für einen herzogl. Vasallen) ward von den Stralsundern auf Wittow gegriffen, und der Herzog Bogislaf X. mußte ihn selbst aus dem Gerichte der Stadt lösen. — Er machte derselben dies 1483 zu einem großen Vorwurf. 1510 Donnerstags nach Lasari belehnte Herzog Bogislaf X. den Bernd Boltzke mit seinem väterl. Erbe auf Rügen, als einem Hofe und 1 Hufe im Dorfe Rentze, den ein Bauer, Tode, bewohnte. — Auf Rügen kommt die Familie später nicht mehr vor. Christopher Boltzke oder Föltzsche empfing 1540 wegen Minderjährigkeit einen Lehns-Indult. Er lebte noch 1601 und war in Sommersdorf im Demminer Kreise begütert. Joachim B., wohl der Sohn des Christoph, empfing den 14. Februar 1610 zu Wolgast sein Lehn. Im 17. Jahrhundert ist die Familie ausgestorben oder verschollen. Micräl sagt von den Wappen der Folschen, sie „führen zwei grüne Lorbeer-Zweiglein über einander im Creutz, im blauen (Felde) und zwo blaue Straußfedern auf dem Helm."

No. 255. Anno 1509, Montags nach Mathie. (28. Febr.)

Martin Bernecouw gestattet, daß sein Untersasse Henning Ternute der Brüderschaft Gottes und seiner Heiligen zu Bergen 20 ßl. aus seinem Erbe zu Streye für 18 Mk. wiederlöslich verkaufen möge.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Erik Barnekow und Hinrik Kake haben diese Verschreibung mit besiegelt.

No. 256. Anno 1509, am Dreifaltigkeits Abend. (3. Juni.)

Hennynk Holste to Zwetzeneuitze in dem kerspel to Ginxte verkauft den Vorstehern der Brüderschaft des Kalands zu Stralsund für 50 Mk. 3 Mk. von seinem Acker, den Pawel Sore to Kluxeuisse baute, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: Hinrik van Vsedom, Mathias Holste to Ginxte, Thomas Plate to Silentze, Henninck Krassow to Pantzeuisse.

Die Siegel des G. und M. Hol. zeigen im Schilde 3 linke Schrägflüsse; das des Hinr. v. V. drei mit den Mündungen abwärts rechts gewendete Widder oder Gems-Hörner; das des Thom. Pl. die 2 herabhängenden Flügel mit den Köpfen auf den Sachsen. Das des Hen. Kr. ist zu Urk. No. 212. beschrieben und Tab. XII. No. 34. abgebildet.

No. 257. Anno 1509, „in aller gades hylligen auende." (1. Novbr.)

„Ick Henninck Holste to Swetzeneuysse im karspel tho Gynxte myt mynen eruen, hebbe vorkoft dem kalande thom Sunde vnde eren nakamelyngen vor anderthalfhundert mark sund., de my vornoget synt IX marc geldes jarliker pacht, de se alle jar vp sunte Martens dage in vnde vth mynem acker myt syner tobehoringe den nu thor tydt buwet Berent Karck to Gynxte IIII marc, vnde van Hennynk Rykelt darsulvest vyff marc geldes, to ewygen tyden van dessem erbonemeden acker. Dyt allent vorscreuen laue ick Henninck Holste myt mynen eruen vnde truwen medelaueren alse Hynrik van Vsedum tho Kartzysse, Henninck Krassow to Pansceneitze, Hennynges sone, Hans Holste to Garlepow, Matias Holste to Gynxte, Otto Wostenyge to Gustyn."

Alte Aufzeichnung im Arch. des Calands zu Stralsund.

No. 258. Anno 1510, am Tage Sigfridi confessoris. (15. Februar.)

Albrecht Szegebade, Wolvynges Sohn, wohnhaft zu Koßdorpe, verkauft dem Abt Tymmo von Hiddensee sein Gut Brege, nämlich 22 Mk. 4 ßl. aus dem Erbe, welches Hans Kremer bewohnt, 19 Mk. aus dem des Hinrik Kruße, 20 ßl. aus Dynnyges Kruses, 6 ßl. aus Hans Böleskens, 12 ßl. aus Hinrik Kruses und 6 ßl. aus Lubbemers Kathen, für eine Summe Pfennige, welche ihm Claus Bole bezahlt hat.

Aus dem Orig. im P. Prov.-Arch., Tit. Hiddensee.

Zeugen: Johann Krakeuytze, kerkhere tor Oldenkerke, Hertman Szegebode to Balderete, Hinrik Smachteshagen to Kampe, Tonniges Kack to Chotemytze, Stenslaff Tzum, Berndt van der Lancken to Woldenytze, Clawes Smachteshagen to Zeltze, Henninck Plate to Rentze vnde Erick Tzum to Gramnytze.

Die Siegel des Hinrik Schmachteshagen, des Stoislaf und Erick Tzum sind ziemlich gut erhalten

von denen des Johan Krakenitze und Tonnyes Kack findet man nur ziemlich unvollständige Fragmente. Jedoch läßt der längs getheilte Schild im Siegel des T. Kack links einen halben Ochsenkopf erkennen; die vordere Hälfte ist sehr zerdrückt, vielleicht war sie ganz leer (?).

No. 259. Anno 1510, to Berghen, des Midwekens na Invocavit. (20. Februar.)

Merten Barnecowe, wonaftich to Ralswik, verkauft den Vorstehern des Calands zum Sunde für 70 Mk. 4½ Mk. Pacht in dem Hofe und Gute zu Tramtze, wo Kersten Lucht wohnt, laut eines Briefes, den ihm „Vor Metke vamme Raden, priorissa, myt tholathe eres conuentus vnde her Hinrik Szumen, prawestes des juncfrowen klosters to Berghen, dar vp vorsegelt."

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Den Brief besiegelten mit ihm: her Hynrik Krassowe, lantprawest to Rugen vnde Raven Bernecowe to Koseldorp, de oldere.

An der Urkunde hängen 3 runde in grünes Wachs gedruckte und mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehene Siegel.

Das 1ste zeigt im rechts gelehnten deutschen Schilde einen wachsenden, gekrönten, rechts gewendeten Widder. Der auf die linke Schildesecke gesetzte Helm trägt 3 Straußfedern Umschrift:

MARTEN BARNEKOV.

Es ist Tab. XIII. No. 3. abgebildet.

Das 2te Siegel zeigt einen deutschen längs getheilten Schild. In der vordern Hälfte steht ein halber gekrönter Ochsenkopf, an die Theilungslinie gelehnt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Das obere Feld zeigt 9 Kleeblätter (3. 3. 3.), das untere ist leer. Der Schild ist von einem zierlich gelegten Bande mit der Inschrift:

S. Hinricus Krassov.

umgeben.

Es ist Tab XIII. No. 4. abgebildet.

Das dritte S. zeigt im dreieckigen Schilde einen rechts gewendeten wachsenden Widder. Die Umschrift ist zerdrückt.

No. 260. Anno 1510, am Tage Philippi und Jacobi. (1. Mai.)

Tönnies Krassow verkauft der Brüderschaft Gottes und seiner Heiligen 2½ Mk. jährliche Hebung aus Wartzeneuytz.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Ick Tönnyges Crassow, Hanszes szone, tho Wartzeneuitze inn deme karspel tho Reppyn myth mynen eruenn bekenne vnde betughe apenbar vor alsweme inn dessem breue, dath yk recht vnde redelykenn hebbe vorkoft vnde vorlathen, vorkope vnde vorlathe ieghenwerdyghen inn krafft desses breues deme erlykenn herenn Nicolao Blashaghenn prestere des Swarynskenn stychtes vnd syneun eruenn vor drudbehalff hundert mark sundes, de my vann em woll tho dancke vornoget vnde tho teleet szynt vor der makynghe desses breues, voeffteigenn mark geldes jarlyker pacht de he myt szynenn eruen alle jar vpp sunte Martens dach dancklykenn hebben vnde vpboren schall in vnde vth mynem gude tho Wartzeneuytz erbenomt, alse vth deme have dar nhu vppe waneth Pawel Marsagel, veerteigen mark vnde vth deme haue dar nu vppe wanet Mathias Nagel eyne mark vnde vth aller disser beider houe thobehoryngheu alse de nu lygghen vnde je van oldynges vth gheleghen hebben binnen alle eren mathenn, schedenn vnde endenn idt szy inn ackere inn wyschenn, weyden, tornen, moren, holtynghen, waterynghen myth aller fryghcit, herlicheyt vnde rechtycheyt, myt alleme richte vnde denste, dem hoghesten vnde szydesten an hals vnde hanth tho richtende myth aller nuth vnde frucht, de dar nu ane is vnd noch inn thokamendenn tiden ane werden mach, myth alle, nichtes vthghenamen benometh vnd vnbenömeth szo frigh vnd quidt alsze myne voruarenn desse vorscreuen gude myt der pacht vnde myth alle eren thobehoringhen je vrigest hogest vnde egenst ghehat, bruket vnde besethen hebben myth vuller macht de sulnen pacht dar vth tho pandende so vakene alsze en des noth vnde behuf werth dunde szunder wedderstall vann jemande vnd van den panden ere gelt tho nemende alsze pachtrecht is. Ock schall ick

vnde wyll myth minen eruen inn desse vorscreuen pacht mith alle erenn thobehoringhen frigen vnde entweren vor alle plicht vnde vnplicht vor heren denst, dar tho vor alle ansprake vnd bewerniſſe aller personenn de vor recht kamen, recht gheuen vnde nemenn willen vnde will ſe en ock quidt vnde frigh vorlathen dar ick des tho rechte plichtich bin vnde warent en vor vnde na der vorlatinghe alſe dath inn deme lande einn recht is. Ok schall Ick vnde wyll mith minen eruen en mines guedighen herenn vnde landesfürsten willebref schaffen vppe desse vorscreuen jarlike pacht, quidt vnde frigh, vp mine eghene kost vnde teringhe wen er Ick iffte mine eruen van en dar tho gheeschet werde. Sze moghen ok desse vorscreuen pacht mith alle erer thobehoringhe vor drudehalffhundert mark sundes vortan vorkopenn, vorsetten, vorbuthen, vorpanden vnde voranderen tho weme ſe ſulenn wyllen, vnde dar ſe alſo voranderth wert, so schall Ick vnde will mit minen eruen holden alle artikele desses breues. Jodoch ſo beholde Ick Tonnyges Crassow mi vnde minen eruen denn ewigen wedderkop desser vorscreuen pacht mit alle eren tobehoringhen vp enem sunte Johannes baptisten dach tho midden ſamere tho vorne to toseggende vnd gheuen en denne des neghesten nanolghenden sunte Martens dach drudehalfshundert mark ſundes houetstols munthe, alſe denne thome Sunde ghenghe vnd ghene is, mith der pacht de ſik denne behorth vnd noch alle nastellych ys an eneme ſummen, binnen der stadt thom Szunde ane lengher vortoch dar tho sunder alle eren hynder vnde schaden. Vorthmehr iffte desse bref etlik ghebrek kreghe idt were an den ſegelen edder eadück an der schrift, dath schall em vnschedelik weſen. Tyth allent vorschreuen laue Ick Tonnyges Crassow bauenscreuen mith minen eruen vnd truwen medelaueren, alſe de duchtighen manne Hennynk Crassow myn broder tho Panſeuitze, Tonnyges Crassow tor Helle, Clawes Crassow tho Damban, Hans Crassow tho Swecheuitze, Hinrik Kack tho Wobbelopſze, Rydelt Gawerenn thom Vinkendale, Clawes Gaweren tho Moysſelbrytze vnde Hans van Uſedum tho Bubbekeuytze, wy alle vorbenomt lauen ſamentliken myth ener samenden hanth, en vor alle myth unſen eruen ghelick vnſem houetmanne dem erghebachten Er Nicolaus Vlaſhaghen vnd ſynen eruenn in guden truwen vnd sekeren louen stede vnd vast woll tho holdende ſunder alle arch vnd arghelist. Des tho groter tuchniſſe vnd vaſther vorwaringhe hebbe wy irbenomede louere vnſe ingeſeghele myth vnſes houetmans ingheſeghele wytliken ghehengeth ann desseme breff, de ghenen vnde schreuenn ys na gades borth veſſteynhundert vnde teyn jare amme daghe Philippi vnd Jacobi der hylghen apostele.

D. d. 1523, Sontags nach St. Margarethen überließ Nicolaus Vlashagen diese Rente der Brüderschaft der heiligen Dreifaltigkeit zu Bergen.

No. 261. Anno 1510, am Tage Antonii. (2. Septbr.)

Hans Narmann, wanafftych to Trybbevitze, verkauft der Brüderschaft Gottes und aller seiner Heiligen 3 Mk. Pacht aus Trybbevitze für 50 Mk.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Medelowere: Otto Narmann, wonafftich tho Jernytze, Clawes Narman tho Lubbyn, Tonnyges vnde Clawes brodere ghenomet Crassowen.

No. 262. Anno 1510, Sonnabends vor Martini. (9. Novbr.)

Clawes Bole, Stüringes son, in Rügen, nu tor tyt wonaftich to Malmeritze vppe Wittow, verkauft den „ersamen wolwisen mannen her Hinrik Schutinge, her Henninghe Mordere, borgermestere toem Szunde, Ruthgart Schutinge und Joachim Wardenberge, borgere darsulvest, vnde vormunderen zeligen junge Roloff Molres, unmundighen nalaten kynderen, alse Rolof vnde Clawes," vor 600 Mk. 24 Mk. Pacht aus seinen Gütern zu Wostewisse und Strakelvisse auf Jasmund.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch. zu Stettin.

Zeugen: Hans Normann to Tribbevisse, Ghote Norman to Lebbin, Clawes Norman to Lebbin, Anthonies Krassow tor Helle, Jürgen und Hinrik

gebrodere de Posewalke genomet und Herman Norman tho Silentze.

Die 8 Siegel, selbst fünf der Pergamentstreifen an denen sie gehangen, fehlen.

No. 263. Anno 1510, Mittwoch nach St. Martens Tage. (13. Novbr.)

Hennink Plate zu Sylentz verkauft den Vorstehern der Brüderschaft des heil. Leichnams in der St. Jacobs Kirche zum Sunde für 50 Mk. 3 Mk. Pacht aus seinem Wohnhofe zu Sylentz, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: Hennink Crassowe to Panseuitze, Clawes Gaweren to Moyselbrisse vnde Hans Gaweren to Gusseuisse.

Von den vier runden, in grünes Wachs gedruckten Siegeln ist das erste so zerdrückt, daß man es nicht mehr genau erkennt.

Das 2te zeigt im längs getheilten Schilde in der vordern Hälfte einen halben gekrönten Ochsenkopf. Die hintere Hälfte ist mit 9 Kleeblättern bestreut. Umschrift: Henningk Krassow Pasewt. Es ist Tab. XIII. No. 5. abgebildet.

Das Siegel des Claus G. zeigt einen doppelten Wiederhaken mit der obern Spitze dem linken Schildesrande zugewendet, und das des Hans G. einen senkrecht gestellten doppelten Wiederhaken mit der untern Spitze dem linken Schildesrande zugekehrt.

No. 264. Anno 1510, in Vigilia Sancte Katerine. (24. Novbr.)

Hans Normann gestattet seinem Untersassen Tomas Pilasse dem Priester Laurentio Kryntzen ½ fl. Hebung aus seinem Erbe zu Tribbevitz, im Neuenkircher Kirchspiel für 19 Mk. zu verkaufen.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Tomas (wohl falsch geschrieben statt Tönnies) Krassowe van der Hellen vnd Claus Normann, sein Sohn, haben die Verschreibung besiegelt.

No. 265. Anno 1511, am Tage Agnete virginis, (21. Januar.)

Heinrich Kak verkauft den Vorstehern einer geistlichen Brüderschaft 3 Mk. Geldes aus einer Besitzung, die früher Hermann Normann gehabt, für 50 Mk., wiederlöslich.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Medelowere: Tonnyges Crassow tor Hellen, Tonnyges Crassow tho Wartzeneuytze, Clawes Wosseke tho Prytzeneuytze vnd Hans Crassow tho Swecheuitze.

(Der Anfang der Urk. fehlt, deshalb ist sie nicht vollständig zu extrahiren gewesen.)

No. 266. Anno 1511, am Tage Conversionis Pauli. (25. Januar.)

Henning Wostenyge gestattet seinem Bauern Kersten Koes tho Lupcowe, im Cirkower Kirchspiel, dem Priester Laurentio Kryntzen 2 Mk. Pacht für 25 Mk. wiederlöslich zu verkaufen.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Clawes Wuscken hat die Verschreibung besiegelt.

No. 267. Anno 1511, am Tage Petri Cathedrae. (22. Febr.)

Hennink Krassow tho Pansevitze gestattet einem seiner Bauern dem Priester

L. Kryntzen 2 Mk. jährliche Hebung zu verkaufen.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Ick **Hennynck Krassow, Hanses szone, wonaftich tho Panseuitze**, bekenne vor my vnde myne eruen vor alsweme, dath de erßame Clawes Venske myn vndersate vnde bure, wanafftich tho **Veykeuitze**, im Pasker kerspele, hefft mith ßinen eruen in minem willen vnd tholate vorkoft vnd vorlathen tho eneme ewighen kofften kope deme erwerdighen manne her Laurens Kryntzen vnd ßynen eruen twe mark geldes jarliker pacht in ßyneme erue vnde gude, dar he nu inne wanth tor tidt vnd in alle des erues thobehoringhe vor viff vnd twintich mark guder sundescher wanliker munthe dar he ane vornoget is vor der makinghe desses breues. Desse vorbenomte twe mark geldes schall her Laurens vorscreuen mith ßynen eruen hebben vnd bruken fredesam alle jar des negesten dages sunte Martens neghest der heren pacht vth dem vorbenomeden erue vnd ßiner thobehoringhen effte de dar vth tho panden effte panden lathen effte mit geistliken rechte tho manende wo em edder ßynen eruen dath even kumpt vnd mit dem panden tho varende ßo pacht recht is. Ok schall Clawes erbenomt vnd ßine eruen desse vorbenomte twe mark geldes her Laurentio vnd ßinen eruen entfrigen vnd entweren vor alle plicht vnde vnplicht, de dar vp kamen mochte vnd vor alle ansprake aller personen tho rechte. Ock ßo mach her Laurens vorbenomt desse twe mark geldes vorkopen, vorbuthen, vorsetten, voranderen, vorwandelen wo vnd wor he will vnde deme idt is vorandert schall vorbenomede Clawes holden alle artikele ßo vorscreuen is, doch ßo beholt sick Clawes mith sinen eruen vnd nakamelinghen den ewigen wedderkop desser twe mark geldes men ßo schall he tho vorne thoseggen her Laurentio vnd ßynen eruen vppe enen sunte Johannes baptisten dach tho mitsamer ßiner borth vnd gheuen denne negest vppe martin her Laurentio effte sinen eruen vif vnd twintich mark ßundes so vorscreuen is munthe mit der jarliken pacht, sunder ßynen effte ßynre eruen bewisliken schaden effte jenigherleie arghelist. Des tho groter bekantnisse ßo hebbe ik Hennynk vorbenomt min inghesegell mit den inghesegelen der erbaren **Hennynck Krassowen**, mynes vedderen, **Tonnyges** szone, vnd Mathias Holsten witliken hengeth vor dessen breff, de gheuen is na der bort Christi dusent vifhundert vnd in deme ellefften jare imme daghe Petri Cathedre.

No. 268. Anno 1511, Donnerstags nach Mitfasten. (3. April.)

Wycke van der Oesten tor Vnrowe verkauft den Vorstehern der Marien-Brüderschaft in unser lieben Frauen Kirche zum Sunde für 25 Mk. 24 ßl. jährlicher Hebung aus seinem Gute zur Vnrowe aus den Erben des Hynryk Wycher und Clemente Blyfflernycht wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: **Hennynk Krassow, Tonniges** sone to **Panseuitze**, Thomas Plate to Sylense vnde Hennynk van der Oesten tor Capelle.

Von den 4 Siegeln sind nur das 1ste und 4te, letzteres nur fragmentarisch, erhalten, beide zeigen das gewöhnliche Ostensche W.

No. 269. Anno 1511, zu Wolgast, Dienstags nach Jacobi. (29. Juli.)

Herzog Bogislaf bekennt, daß Hans van dem Buge ihm unterrichtet, wie er aus „notdorftigen vnd merkliken orsaken" sein Erbe und Lehn, nämlich „syn gantze lengudt vp Schabes in vnsem forstendome to Rügen, belegen in dem kerspele to Bobbin, mit alle des gudes tobehoringen, vtgenamen de krichwisch vnde de weide dar **Hinrik Krassow** den breff vp hefft," „dem erbaren vnsem rade vnde leuen getruwen Baltzer van Jaßmunden vnde synen eruen to eynem ewigen vnwedderropliken doden kop

verkoft hefft" und belehnt Baltz. v. J. mit diesem Gute.

Aus einem alten Copiarium im Lehns-Arch.: Arch. Wolg. Tit. 65. No. 30. Alte Privilegia f. 26. b.

Hiran vnd ouer sindt van vnsen reberen gewest de erbaren vnde werdigen Ewalt Massow, vnse Hauemarschalk, Peter Tetzen, vnse Cantzeler vnde Er Jürgen Kameke, parner to Barth.

No. 270. Anno 1511, am Abende Simonis und Judä. (28. October.)

Hennink Plate, Erffeten tho Sylentze, gestattet seinem Untersassen Hans Paes, wohnhaft zu Güsterade, der Brüderschaft Gottes und seiner Heiligen zu Bergen 4 Mk. jährlicher Hebung für 50 Mk. zu verpfänden.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Rydelt Gaweren thom Gaweren und Hennynck und Tonnyges broderr genomet de Crassowen haben diese Verschreibung besiegelt.

No. 271. Anno 1512, am Tage Conversionis Pauli. (25. Januar.)

Hynrik Kaeck, Schynkel Kackes sone, verkauft der ersamen Frau Elyzabeth, Hinrik Seghebaden nachgelassener Hausfrau und ihren Erben 2 Mk. Hebung in seinem Gute und Erbe zu **Süscitze,** da zur Zeit Hans Reddemer wonth, vor 33 Mk. wiederlöslich.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Zeugen: Her Johan Krakeuitze, Marten Barnekowe, Tonnyges Krassowe to Partzeneuitze vnd Hans Krassowe to Swecheneuitze.

No. 272. Anno 1513, 10 März.

„Am Dinxstedage nach Reminiscere anno xvC vnd twelue to Wolgast in gegenwerdicheit Er Degener Buggenhagens, Er Peter Pudewils, rittern, Er Johan Otten, principals, Peter Tetzen, cantzlers vnd Peter Honeschen heft m. g. h. Gobeken van der Osten eynen hoff, de Multzel hof (wohl Mulitz) genomet vpme lande to Rugen belegen, im karspel tho Gzampten, de en Steffen van Anen vorkoffte, vnde twe eruen thu Koserow mit dem anparte an dem groten Karower sehe de em Tonyges Kaeck vorkoffte, ock vp Rugen belegen, mit all eren tobehoringen vnd gerechticheiden gnedichlick vp huten datum wo bauen, vorreket vnd vorlegen hefft, wo manlehn gewanheith vnd recht is."

Aus einem alten Copiarium im Lehns-Arch., betitelt: Alte Privilegia rc. Arch. Wolgast. Tit. 65. No. 30. f. 29. a.

No. 273. Anno 1512, am Avende Andree Apostoli. (30. November.)

Hinricus Crassowe, Priester und Vicarius zu Streue, bekennt für sich und seine Nachkommen in der Vicarie vom Junker Woldemar von Pudbuske 100 Mk. Hauptstuhls und 5 Mk. Pacht erhalten zu haben, die er zum Nutzen der Vicarie nach Rath des Junkers Woldemar verwenden will, wie sie der edle und gestrenge Herr Hinrik (?) von Pudbuske, Ritter, zu dieser Vicarie gegeben.

Aus einer Abschrift, das Orig. im Fürstl. Archive zu Putbus.

Medelowere: Tonnyges Crassow, myn broder, Raven Barnekow de older tho (Ro)ssenborp, Berndt Buggenhagen tho Kranseuitz und Merten Barnekow tho Ralswiek.

No. 274. Anno 1513, am Tage Barbare virginis. (4. Decbr.)

Steyslaff van der Oesten, wohnhaft zu Lüsseuitze, verkauft den Vorstehern der Brüderschaft Gottes und aller seiner Heiligen zu Bergen 3 Mk. Geldes jährlicher Hebung in seinem Erbe, Gute und Acker zu Gynrt, die von Hans Lobbin und Hans Sterke bewohnt werden, für 50 Mk. wiederlöslich.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Zeugen: Hennynk van der Oesten thor Capelle, Hinrik van der Osten thor Vnrowe, Hennynk Plate tho Gurptysse vnd Hennynck Crassowe tho Pantzeuitze.

No. 275. Anno 1514, Dienstag nach dem heil. Dreifaltigkeits-Tage. (13. Juni.)

Hans Norman tho Tribbeuitze im Carspel tho Nygenkerken verkauft den Vorstehern der „groten tyden de men dagelingen singet in sunte Jacobskerke tome Sunde" für 50 Mk. 3 Mk. Rente „in vnde vth minem haue vnde houen tho Tribbeuitze, dar ik nu tor tidt suluen vppe wane;" behält sich jedoch den ewigen Wiederkauf vor [1]).

Aus einer Abschrift im Arch. des Revisions-Collegiums zu Stralsund.

Zeugen: Tönniges Krassow thor Helle vnde Hinrik Pasewalk thor Libbow.

No. 276. Anno 1514. am Tage Johannis Baptiste. (24. Juni.)

Wilken Plate to Guttyse verkauft den Procuratoren der „marien tiden in zelige Doctor Gerwinus capelle in vnser leuen vrowen kerke" für 100 Mk. 6 Mk. Pacht aus seinem Gute zu Guttyse im Gingster Kirchspiel aus dem Hofe des Hans Voge, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Kalands zu Stralsund.

Medelowere: Henninck Plate to Gurtitze, Pawel Plate to Silentze, Steißlaff van der Osten to Lüsseuitze, Clawes Norman to Tribbekevitze vnde Hans Krassow to Suegkeuitze.

Die 6 an eben so vielen Pergamentstreifen hangenden runden Siegel sind in grünes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehen. Die 5 ersten zeigen die bekannten Schildeszeichen der betreffenden Familien. Das Siegel des Hans Kr. ist etwas zerdrückt; man erkennt jedoch noch im längs getheilten Schilde, im obern Theil der vordern Hälfte, 6 Kleeblätter, 2. 2. 2., in der hintern Hälfte einen rechts hinsehenden Ochsenkopf. Umschrift: S. Hans Karsov. Es ist Tab. XIII. No. 6. abgebildet.

No. 277. Anno 1514, „amme dage Dionisii myt syner hylgen selschop." (9. October.)

Marcus van Vßedum, wohnhaft zu Bubkevitze, verkauft den Vorstehern der Brüderschaft Gottes und seiner Heiligen zu Bergen 3 Mk. jährlicher Hebungen aus seinem Dorfe und Gute Bubkevitze aus seinem eignen Wohnhofe für 50 Mk. wiederlöslich.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Zeugen: Eggert van Vsedum, myn broder, Tonnyges Crassow tor Hellen vnd Tonnyges Crassow tho Wartzeneuitze.

No. 278. Anno 1514, Montags nach Martini. (13. Novbr)

Otto Wustenye, wanaftich to Gustyn in deme kerspel to Ghynxte, verkauft den Vorstehern des Calands zu Stralsund für 50 Mk 3 Mk.

1) Bis jetzt ist jedoch diese Verschreibung nicht eingelöst. v. Krassowsche Gesch. Urk.-B.

Pacht, als 1½ Mk. aus Clawes Knuths Erbe zu Gustin und 1½ Mk. von Mouritz Subbegleue to Gynrte von 2 Morgen Ackers, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Haus-Arch. zu Pansevitz.

Medelowere: Hennynke Plate, wonaftich to Sylentze, Hennynk Krassow to Pantzeuitze, Joachim Holste to Szweseluitze vnde Clawes Stogneue in Darsbant.

Die Siegel fehlen bis auf das 1ste und 4te. Ersteres zeigt ein rechts gewendetes springendes Eichhörchen, letzteres 3 linke Schrägflüsse, die Wappen der Wüstenye und Holste.

No. 279. Anno 1514, am Abende Andree. (30. Novbr.)

Hennynk Berghelatze, wohnhaft zu Slawkeuytze, verkauft der Brüderschaft Gottes und seiner Heiligen zu Bergen 7 Mk. Pacht aus seinem Wohnhofe zu Slavkevitz für 100 Mk. wiederlöslich.

Aus der Matrikel der geistl. Brüderschaften zu Bergen.

Medelowere: Baltazar Berghelatze, myn broder, Eryk Barnekow, Berndt Bugghenhagen, Clawes Wosseke, Hinrik Narman to Kranseuitze vnde Marcus van Vßdum.

No. 280. Anno 1515, am Tage Mathie apostoli. (24. Febr.)

Wicke Plathe, wonaftich to Trentow, verkauft den Vorstehern der Marien Brüderschaft 6 Mk. Pacht aus 2 Höfen in seinem Dorfe Güsterade für 100 Mk. wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: Tonnies Crassow tor Helle, Henninck Plate to Gurptisse, Henninck Crassow to Panseuitze, Bartelt van der Osten to Lüsseuytze, Wylken Plathe to Gransteuytze vnde Wylken Plathe to Retelytze.

Die 7 runden Siegel sind in ungeläutertes Wachs gedruckt, zum Theil aber sehr zerdrückt. — Die Platenschen und das Ostensche Siegel scheinen die gewöhnlichen Schildeszeichen dieser Familien zu enthalten. Das Siegel des Tön. Kr. zeigt nicht, wie das zu Urk. No. 216. beschriebene und Tab. XII. No. 23. abgebildete Siegel desselben Mannes, die rechte Hälfte eines gekrönten Ochsenkopfes, sondern im unten abgerundeten Schilde einen ganzen links hinsehenden Ochsenkopf und die Umschrift: S. Tones Kraschov. Es ist Tab. XIII. No. 7. abgebildet.

Das Siegel des Henninck. Kr. ist zu Urk. No. 242. beschrieben und Tab. XII. No. 34. abgebildet.

No. 281. Anno 1515, Dienstags vor der Kreutzes Woche. (8. Mai.)

„Pawel Plate Erbaren (?), wonaftich to Silentze," verkauft den Vorstehern der Leichnams-Brüderschaft in der St. Jacobskirche zum Sunde für 100 Mk. 6 Mk. Pacht aus seinem Hofe zu Silentze, den Mathias Blysan bewohnt, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: Balthasar Bergelatze, wonaftich to Teskevisse im kerspel to Ginrte, Henninck Krassow, wonaftich to Panseuisse im Ginrter kerspel, Wylken Plate to Granskeuisse im kerspel to Trendte, Marcus van Vßdom, wonaftich tho Bobbekeuisse im karspel to Reppyn.

Die 5 Siegel sind in grünes Wachs gedruckt und mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehen. Die zwei Platenschen Siegel zeigen das Pl. Wappen. Das Siegel des Balt. Bergl. zeigt eine krebsähnliche Figur zwischen 2 Köpfen, von denen 2 Flügel herabhängen (ganz so wie diese Bilder im Platenschen Wappen dargestellt wurden). Umschrift: BAL . . BERGLASE. Es ist Tab. XIII. No. 8. abgebildet. Das Siegel des Hen. Kr. ist zu Urk. No. 242. beschrieben und Tab. XII. No. 31.

abgebildet. Das Siegel des Marc. v. B. zeigt 3 gewundene mit den Spitzen dem linken Schildesrande zugewendete Hörner.

No. 282. Anno 1516, Mittwochs nach Mittfasten. (5. März.)

„Wicko Platen, wonaftich in deme landt to Rughen in deme kerspel tor Schaprode," verkauft den Vorstehern der Brüderschaft des Calands zum Sunde für 75 Mk. 4½ Mk. Pacht aus Hans Steffens Hofe zu Güsterade im genannten Kirchspiel, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: Wilken Plate to Retelitze, Pawel Plate to Sylentze, Tonniges Krassowe to Farsenevitze, Henninck Krassowe to Panseuitze vnde Hans Norman tor Breetze.

Die Plat. und das Norm. Siegel zeigen die gewöhnlichen W. dieser Familien. Für die Siegel des Tönn. und Henn. Krassow befindet sich merkwürdiger Weise zweimal das Siegel des Tönnies Krassow zu Helle, welches zu Urk. 280. beschrieben und Tab. XIII. No. 7. abgebildet ist, an dieser Urk., obwohl dasselbe wesentlich von den Siegeln der beiden Henning Kr. zu Pansevitz, die Tab. XII. No. 34. und Tab. XIII. No. 5. abgebildet und auch von dem Siegel des Tönnies Kr. zu Farsnevitz Tab. XIII. No. 9. abweicht.

No. 283. Anno 1516, zu Stralsund, den 9. Mai.

Revers des **Joachim Crassow,** der vom Bischofe Lago Vrne von Roeskilde zum Landprobst auf Rügen ernannt war, gegen denselben.

Aus dem Orig. im Königl. geh. Arch. zu Copenhagen.

Ego Joachim Crassow juris vtriusque baccalaureus, protestor manu propria me velle fideliter sine omni dolo ac sinistra machinatione aliqua deseruire reuerendo in christo patre domino, domino Lagoni Vrne, dei et apostolice sedis gratia episcopo Roskyldensis, domino meo gratioso, in officio prepositure terre Rugie juxta et secundum juris dispositionem dictamen rationis ac eiusdem terre laudabilem consuetudinem reddo singulis saluo jure domini Cancellarii ejusdem domini gratiose. Pro institutionibus ac dimissores reddendo fidelem ac debitum calculum de lenatis. Sic me deus adiuuet et omnes sancti. Datum Sundis Anno domini millessimo qvingentissimo decimo sexto die vero veneris nonna mensis Maii.

Das Siegel fehlt.

No. 284. Anno 1517, 18 März.

„Anno xv^C^xvii am midweken na dem sundage Oculi heft **Tonniges Krassow** vor m. g. h. affgetreden dat dorp Ruskeuitz Baltesar van Jasmunde, de dat van Tonigs na lude des kopbreues darauer gegeuen, gekoft vnd denne m. g. h. genanten Baltser van Jasmunde sodane dorp tho rechtem manlehne vorligen vnd vorreket. In forma etc. Dat. Anklam vt supra. Praesentibus Er Jürgen Kameke, kerkhere tho Barth, Henneke Stein, Nicolao Brun, Achim Bliren vnd Joh. Schoppink."

Aus einem alten Copiarium im Lehns-Arch. Arch. Wolg. Tit. 65. No. 30. Alte Privilegia rc. f. 67. a.

No. 285. Anno 1518, am St. Johannis Baptisten Tage. (24. Juni.)

Hinrik van der Lancke, wonaftich tor Wyk, verkauft den Vorstehern des Calandes zum Sunde für 100 Mk. 6 Mk. Pacht in und aus seinem

Gute „tor Lancken, dar nu inne want Thonnyges Pyper," wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Medelowere: Thonsse Krassow to Vartzeneuitze, Hans Krassow to Swckeneuitze, Hennynck Plate to Ghurtiße vnde Wylken Plate to Granßekeuiße.

An der Urk. hangen 5 runde in grünes Wachs gedruckte und mit einer Tectur von ungeläutertem Wachs versehene Siegel. Es sind dieselben mit der Urk. No. 250. besiegelt [1]). Das Lanckensche und die Platenschen Siegel zeigen das Wappen dieser Familie. Das Siegel des Tön. Kr. zeigt einen deutschen längs getheilten Schild, in der vordern Hälfte einen halben gekrönten Ochsenkopf. Die hintere Hälfte ist quer getheilt. Im oberen Felde stehen 9 Kleeblätter, 3. 3. 3. Das untere Feld ist leer. Umschrift S. Tonie ... ssov. Es ist Tab. XIII. No. 9. abgebildet.

Das S. des Hans Kr. zeigt im unten abgerundeten längs getheilten Schilde in der vordern Hälfte einen halben Ochsenkopf, in der hintern 6 Kleeblätter, 2. 2. 2; Umschrift: S. Hans Karsowe. Es ist sehr roh gearbeitet und Tab. XIII. No. 10. abgebildet.

No. 286. Anno 1519. am Tage Valentini, des Märtyrers. (14. Febr.)

Hinrik vamme Rade, wonaftich tome Kowalle, verkauft „Er Johan Tetzen, prester, Clawes Wossecken, Matthias Benedictese vnde Matthias Gotschalk, vorstendere der elenden broderschop to Berghen vp Ruygen," für 50 Mk. 3 Mk. Pacht aus seinem Hofe tom Kowalle, belegen imme kerspele to Gartze, wiederlöslich.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Medelowere: Henningk Narman to Jernitze, Hans van Jasmund tom Vorwerke vnde Tonyes Bonow to Prysevytze.

Das Siegel des Henn. N. fehlt ganz, die drei übrigen sind mehr oder weniger stark beschädigt. Das Siegel des Hinr. v. R. zeigt 2 in ein Andreaskreuz über einander gelegte Streithammer, und ist scheinbar von 4 Rosen umgeben. Die v. J. und B. Siegel zeigen die bekannten Schildeszeichen dieser Familien.

No. 287. Anno 1519, zu Bergen, Mantags nach Allerheiligen. (7. November.)

„Jürgen Borke, hovetman tho Treptow, Wilken Plate tho Grantzkevitze, Hans Holste tho Garlepow vnde Clawes Woszeke tho Szargelitze, vormundere der nalatenen wedewen Tilina zelige Erik Pankers vnde erer kindere alze Erik vnde Hans genomet," verkaufen dem erbaren Vicke van der Lanken den Hof Matgowe genannt für 2590 Mk. Von dieser Summe soll V. v. d. L. bezahlen „den vorstenderen tho den groten dageliken tiden in sunte Nicolawes kerken thom Sunde de dar dagelikes gesungen werden 750 Mk., Henninck, Jacob vnde Clawes genomet de Quatze 450 Mk., sunte Jürgens vorstendere thom Sunde 200 Mk., den kalandsheren thom Sunde 100 Mk., der elenden ghilde tho der Oldenkerken 100 Mk. vnde Vicke van der Lanken 75 Mk. na lude vnde inholde desser bauenscreuen webbescatte de de auer langen yaren in deme gude geseten hebben na tzegelen vnde breue van den Pankernn en dar vp gegenen. Vicke van der Lanken hadde in ertyden myt Hennynk Pankern vppe dat halue gudt gedan eynen ewigen kop, welker Henninck de dar was der vnmündigen grotfader broder vnd en darup betalet negentich mark sundisch, den suluen kop den vnmündigen to den besten heft Vicke van der Lanken vns vorscreuen vormundere los gegeuen, men desulue negentich mark schal

---

1) Ich habe nochmals das Datum beider Urk. untersucht, um einen etwanigen Irrthum zu berichtigen. Das Orig. von Urk. 250 ist sehr schlecht und flüchtig geschrieben. Die Jahreszahl ist ausgeschrieben „veesteyn hundert vnn achten," was ich nur für 1508 nehmen zu können glaube. Das Orig. obenstehender Urk. ist sehr deutlich geschrieben, die Jahreszahl lautet hier „vesteyen hundert achteyen jar." —

Vicke ergemelt vppe de beteringe des gudes deme fuluen gegeuen hebben." — „Noch hefft Vicke van der Lanken vns erbenomte vormundere gulden vnde betalt 375 Mk., de wy p. a. in der unmündigen beste nut vnde behuf gekert hebben, alzo Jürgen Borken 300 mk. van siner frouwen moder erue vnde frowelikeu rechticheit de se an de Pauker kinder hadde, vnde der vnmundigen moder tho sodende und notturft der kindere 75 Mk." Die Unmündigen behalten an diesen Hof nichts als den ewigen Wiederkauf, der auf einen Weihnachten erfolgen, worauf denn die Zurücknahme des Gutes übers Jahr stattfinden soll.

Aus einer alten beglaubigten Abschrift.

Zeugen: Clawes Norman, Henninges sone, Vicke Bole, Hinrik Norman vnde Tönniges Krassowe.

No. 288. Anno 1520, zu Stettin.

Herzog Bogislav X. genehmigt, daß **Tönnies Krassow** für sich und seine Brüder und Brudersöhne dem Raven Barnekow das Dorf Stunnekeuitze, sammt einem Kruge, verkaufen möge.

Aus einem alten Copiarium im Lehns-Arch. Arch. Wolg. Tit. 65. No. 30. f. 182 a. 83 a.

Wy Bugslaff rc. bekennen hirmit vor vnß, vnse eruen, nakameden herschop vnd suß idermennichlik, dat an vns gelanget is de erbar vnße leue getruwe Tonniges Krassow vor sick vnd in vulmacht syner anderen brodere vnde broderßons vnderrichtende wo dat he vor sick vnde im namen wo itzt berurt, deme erbarn ock vnsen leuen getruwen Raven Bernekowen mit weten, willen, rade vnde fhulborth syner vnde ehrer negesten eruen dat dorp Stunnekeuitze sampt eynem kroge im Samtesar karspele vp vnsem Furstendhome Rhugenn belegen tho eyneme ewigen boden kope vormoge des kopbreves darauer ergangen recht vnde redelikes kopes vor eynen summen geldes vorkofft hebbe, vnderdenigen demodigen flites biddende ßolliken kop gnedichlik tho bewilligende vnde dewile he denne, in sodanen namen wo vorluth bemelten, Rauen Bernekouwen soliken dorp sampt deme kroge mith synen tobehoringen, gerechticheiden, buten datums vor vns als den landsfürsten vnde lehnsheren affgetreden vnd vorlathen ock in syn lehn gesant hefft, vns Raven Bernekow weder bitlick angefallenn wy, gemelte dorp vnde den kroch vorreken vnd liggen, des wi denne in ansehinge der willigen vorlatinge bauen gedachten Tonniges Krassouwen vnd der angestelleden vlitigen bede genanten Raven Bernekowen bewagen vnd nicht vor vnbillick erkant, alße hebben wy ßodanen geschenen kop erstlick bewilliget vnd nagegeuen vnd beruurten Raven Bernekowen vmb syner mennichfoldigen willigen, getruwen vnde anneme denste willen ßo vnß syn vader vorhen tho velen malen gerne gedann vnd he vnd syne eruen vns vnd vnßen eruen in tokamenden tiden noch woll dhon konen scholen vnde mogen vnd uth zunderliker gunst vnd gnade hebben wy ehme vnd synen rechten lehnseruen bemeltes dorp sambt dem kroge dartho belegen, mith allen in vnd synen tobehoringen, gerechticheiden, vnde fruchtbrukingen an ackern, gewunnen vnd vngewunnen, an weßen, holtingen, stnucten, moren, broken, jachten, vischerien, an fletenden wateren, standen, an gerichten, deme hogesten vnd sydesten, an hand vnd hals, nichts vthgenamen, inmaten jegenwerdiger vorkoper vnd ehre vader vnde oldern de allerfrigest vnd quitest inne gehat, beseten vnde gebruket vnd vpgesant (?) vnd geeruet, rekenn vnd ligen ehme vnd synen rechten lehnseruen an gedachten dorpe, kroge vnde allen andern synen gerechticheiden in maten wo vorsteit, allent datjenige wes (wi) ehm daran van gnaden vnd rechts wegen reyken vnd ligen mogen, doch dat he vnd syne eruenn wo angetagenn ßodane dorp van vnß vnd vnßen eruen ßo offt vnd dicke des not deith tho lehne entfangen, daruan denen vnd holden scholen wo manlehns gewanheit vnd recht iß, vns, vnser eruen vnd sus eines idern gerechticheit vnschedelick. Des tho orkunde mith vnsem hirangehangenen ingesegel vorsegelt vnd geuen tho Stettin na christi vnses hern geborth als me schreff dusent viffhundert vnd twintich. Hirbi an vnd auer sint gewest de erwerdigen, gestrengen vnd erbarn vnße leuen getruwen er Erasmus Mandüwel, des stiftes tho Camin confirmirter Coadjutor, Peter Podewels, houetman tho Lootz, ridder, Balthasar Seckel, vnse Cantzler, vnd Joannes Scheppynk, vnße Secretarius.

ǂrasmus Manduuel, des stichtes tho Camin confermirer Coadjutor, Peter Podewils, vnse hovetman tho Lovtz idder Baltzer Zekel vnse Cantzler, Johannes Schepsink vnse Secretarius.

No. 290. Anno 1520, Sontags nach Francisci. (8. Octbr.)

Herzog Bogislav X. genehmigt, daß **Hans Krassow** das Dorf Szalekow für 60 fl. wiederlöslich verkaufen möge.

Aus einem alten Copiarium im Lehns-Arch. A. Wolg. Tit. 65. No. 30. f. 147 b.

Wy Bugslaff ꝛc. bokennen vor idermennichlik, dat wy deme erbarn vnsem leuen getruwen **Hans Krassowen** vp vnsem fürstendhome Rugen geseten vmme siner willigen vnde annemen denste, de he vnde sine nakamelinge vns vnde vnsen eruen gerne gedhan vnde noch in thokamenden tiden wol dhon konen scholen vnde mogen, dat dorp Szalekow in deme kerspel Gustow belegen vp vnsem forstendhome Rugen, wo dat in sinen grentzen, scheiden, vnd malen gelegen, na lude des kopbreues darauer fullentagen, whor he dat goddelikest, he sy gestlik edder werlik bekamen kan, vor söszhundert gulden houetstols tho einem wedderkope, wo wedderkopes gewanheit vnd recht is tho vorpandende vnd tho vorkopende gnedichlick vorgunt vnd bewilliget hebben, gunnen vnde bowilligen ehm zodant in crafft vnde macht dieses vnses breues, doch mit deme boscheide, dat **Hans Krassow** edder sine eruen mith deme ersten wedder by sick bringen. Tho orkunde mit vnsem anghehangeden ingesegel vorsegelt. Gegeuen tho Stettin sundages na Francisci anno xvC vnde twintich.

Praesentibus Baltasar Seckel, Kantzeler, Doctor Stoyentin, Viuigentze von Eckstede, Szabel van Wolde.

No. 291. Anno 1520, Sonnabend nach Martini des heil. Bischofs. (18. Novbr.)

Arend, Wicke vnd Henningk, Gebrüder vam Kalende, to Schurtze vnde Kotelvisse, vertauschen an die Vorsteher des Gotteshauses zum heil. Geist in Stralsund, Christoph Lor-

hann Steylenberg den Hof
Kirchspiel tom Szudar, den Hin-
bewohnt, mit 20 Mk. und
ht [1]), gegen den Hof zu Schurtze,
acht gab.

Diplomat. Domus Spiritus
t. XVI. No. 1.

schlaff van Kalende to Gartze,
e to Kotelvisse, Wilken Pla-

in gab später zu einem höchst interessanten
ochs im Weihnachtsfeste 1550 bekennen
ten der Stadt Stralsund „dem Erbaren
em reisigen hauptman, den hof den de
. dar ytt Simon Litze vp wonet, thom
ehen vnd vorkofft tho hebben tho erue-
, dar he denn alle jar den armen in
ark jarliker pacht entrichten schole. Dar-
lven houe, de vnse vorfaren dar vp
n vöfftich mark schall · Jürgen vam
ente geuen, dewile de sodane geldt stande
urde vöfftich mark entrichtet vnd vthge-
dre mark rente nicht gemanet werden.
gemelte Jürgen vam Kalden ein-
et hefft in guder ganckbarer münte, de
ees *empfangen* hebben vp einen Sum-
wie denne in der armen nutt vnd fra-
Jürgen vam Kalden vnd hefft idt
e, also vorgemelten Simon Litzen
ime vnd an dem haue hefft thofreden
klagent edder ouerlopend hebben. So
ns vnde vnse nakamelinge, datt wi
n edder sinen eruen nichts nies edder
t em vnd sinen eruen befreden sin,
pacht vnd de vorgemelten 3 Mk. jar-
50 Mk. entrichtet hefft bethalet, ane
sinen eruen fredesam vnd rowsam
ho lathen. So idt sick ock thodrage
s haues gerechtigkeit belanget, schall
n, de vthmanen vnd richte tho
lffte, so hoch sick jümmer de bröke
t den vorwesern entrichten vnd tho-
den Acker dieses Hofes zu seinem
ei seinem Absterben beides auf sei-
den. Von diesem forderten die
s Hofes und Ackers, den er von
Erbpferd. Gutzlaff v. K. wei-
en die Vorsteher ihm im J. 1599

ten to Grantzkevisse, Vicke Preetze thom Rygen-
houe, Arnd van Rade tho Reparmisse, Hans

---

den Hof und Acker, so, daß sie ihm nach Bauer- und Pachtrecht auf nächst bevorstehenden Petri Stuhlfeier, das von seinem Vater darauf gezahlte Erbgeld der 1000 Mk. wieder geben und sodann den Acker nebst der Hofstelle zur fernern Disposition an sich nehmen wollten. Hierüber beschwerte sich Gutzlaff v. K. beim fürstl. Hofgericht, da er, wenn er gleich nach dem Inhalte der Urk. von 1550 eine jährliche Pacht von 20 Mk. nebst 3 Mk. Rente an das Gotteshaus zu erlegen habe, doch im übrigen vermeinte, daß sein Vater den früher dem heil. Geisthause zugehörigen Hof mit zugehörigen Acker durch den dafür bezahlten Kaufschilling erb- und eigenthümlich acquirirt habe und mithin er so wenig von demselben das Erbpferd zu geben schuldig, als die Vorsteher wegen dessen Verweigerung das einmal eigenthümlich von seinem Vater erkaufte Bauerwesen ihm zu kündigen und solches wieder zurück zu nehmen befugt sein könnten. Die Vorsteher erwiederten, daß nach dem rügianischen Landgebrauch, wenn Bauerhöfe zu Erbrecht hingegeben und ein gewisses Erbgeld darauf genommen würde, solches eben so viel sei, als wenn sie zu Pacht- und Bauerrecht ausgethan würden, mithin von dergl. Höfen nicht nur die gewöhnlichen **praestanda** prästirt werden müßten, sondern auch die Verkäufer die wahren Eigenthümer und Grundherren daran blieben und mithin solche auch nach Bauer- und Pachtrecht nach geschehener Kündigung und Wiederbezahlung der aufgenommenen Erbgelder wieder zurück nehmen könnten. Nach von beiden Seiten hierüber gewechselten Schriften, worin die Vorsteher u. a. auch noch für sich anführten, daß es mit der an Jürgen von Kahlden geschehenen Ueberlassung des Hofes wohl um so weniger eine andere als die von ihnen angeführte Meinung gehabt habe, als dieser Hof ein geistl. Gut gewesen wäre, das nicht anders als **jure coloniario**, nicht aber in **perpetuum** alieniret werden könne, wurden die Acten zur Einholung einer rechtlichen Erkenntniß an die Juristen-Facultät zu Leipzig versandt, welche aber auf das zuletzt angeführte Argument gar nicht achtete, sondern vermöge des am 13. Juni 1609 publizirten Urtheils erkannte: würden klagende Vorsteher den angezogenen rüglanischen Landgebrauch und daß vermöge desselben die in der producirten Urkunde gesetzten Worte, zu Erbrecht, nicht anders, denn Pauer- vnd Pachtrecht heißen und importirten, wie Recht erweisen, und Beklagter von Kahlden, das geforderte Erbpferd sich ferner verweigern, so pleibe es bei beschehener Aufkündigung der Ecker billich und wäre der von Kahlden solche abzutreten und klagenden Vorstehern einzuräumen schuldig. — Die Vorstehee kraten den ihnen in diesem Vrtel auferlegten Beweis an, und ließen von einer in Rügen niedergesetzten Commission viele Zeugen darüber abhören, ob nicht nach dem Rüglanischen Landgebrauch die Worte „zu Erbrecht," bei Ueberlassung eines Bauerhofes, eben so viel involvirten, als wenn derselbe bloß zu Bauer- und Pachtrecht ausgethan würde, mithin kein unwiederrufliches Eigenthum auf den Besitzer übertrügen. Allein obgleich einige Zeugen ihnen beipflichtelen, so hielten doch viele andere dafür, daß diese Erklärung nur dann allenfalls stattfinden könne, wenn ein Bauerhof ausdrücklich

—

No. 292. Anno 1521, am Tage Dorolhee. (6. Febr.)

)ans Holste, wonaftich to Garlepouwe[1]) in deme kerspele to Swantegos, verkauft den Vorstehern

I) Als Hans Holste zu Garlepow im J. 1538 oder 39 ohne :hnserben starb, zog Herzog Philipp sein hinterlassenes Gut als

---

Schiele, alle zum Stralsunde geseten, folgendee gestalt endt-ch vnd thom grunde vorglefen vnd vordragen, datt van dato desses resses an henferner, so lange mergemelte Thomas van Jasmundt n leuende, nach Gottes willen syn vnd plliven werdt, he den hoff lementeluitze mit siner thobehoringe besitten, bebuwen vnd bewanen hole; doch dat sick de ietzige herschop vor sick vnd ere ewige na-amende, grund vnd boden an densulven, mit navolgen-en pechten, richten, vnd densten, hogest vnd sidest sampt aller ndern herlicheit vnd friheit vor sick beholden vnd gedachter Jas-tund by volthehung dieses vortrags den verwesern gemeltes closters nderthalffhundert mark sundisch in **recognitionem dominii** vnd dar-er datt he wanen bliuen schole, ock bauen de affhandelunge mit see-gen her Nicolaus Steven vnd Johan Vollekowen damalen eschehen, geuen vnd entrichten schole. Dartho schall vnd will he hin-erner so lange he dissen hoff besitten werdt, daruan xxx mark jahr-icher pacht, vnd denn vor denst-futtergeld vi mark geuen vnd entrich-en vnd ock sonst den bemelten vorwesern hiemit vorbehollich wenn esulvigen an diesem vnd anderen des closters guderen saken tho ver-lchten, dat ehnen vnbenamen syn schole nachtlager na gelegenheit, ne-tenst billige vthrichtinge darsuluest tho hebbende vnd tho nemende. De tho jeder tidt wesende vorwesee vor dieses haues vnd guedes her-chop tho erkennende, besundern wenn desuluen fallen, den vorwesern nthomelden, de denne als herschop dat inkamelgelt entfangen, de erff-chichtinge holden, vnd de parten darbuer na landes gebruke entschei-en werden. Im geliken schall mehr beregter Jasmundt ock nicht nechtigl syn einigen acker vam haue tho nemende edder ahne vorweten nd bewilligung mehrgedachter herschop scheidelstene tho setten edder de grentze tho vorenderen, vele weiniger einen andern den hof ohne ehren oillen in tho donde, tho vorkopende edder in enem edder andern wege ho vorenderende, sondern schall densulven sulvest buwen vnd bewanen, ein buw- edder hartholt ohne vorweten der herschop howen, de tim-nere in wesentliken stande jeder tidt erholden, alles by verluß des em nd den sinen thostanden hoffgeldes, vnd wenn idt en nicht gelegen en hoff bemelter gestalt tho bewohnen, solkes der herschop in gebo-endee frist tho vermelden, die alsdenn nah entrichtinge des gebürliken kopgeldes den hof an sick tho nemende vnd tho des closters besten, ehrens gefallenes darmede tho vorfarende macht hebben, vnd sick sonsten dorch vth dergestalt verholden schole, dat se, die vorweser keine orsake tho em gewinnen vnd den hoff na landsittlikem gebruke, edder ock ver-möge der rechte vp thoseggen vnd gegen erlegginge des kopgeldes, nemblich . . . . . (in der Abschrift steht *in margine*: ist im Origi-nal die Summe nicht zu befinden) gulden vp geborlike termin an sick tho nemende. Vnd hebben hirentgegen mit vorwetrn vnd bewilligunge

des täglich
zu Stralsi

Angefäll ein, obgle
Teschevitz Erbgesessi
von Eldena den H
als der Herzog die
schilling schuldig,
Mallin zu einem
Octave Corpor.
laf Holste, zu T
ning Normann
Lutken Teschevitz i
Die Familie führt
der ursprüngl. 3
auf dem Helm 3

---

eines erbaren rad
vorwesere Thom
ken vnd thogesecht
dorchvth gemet vo
gelikwoll vor sick
von Jasmunt
dissen vordracht wi
legginge des vorbe
wedderumbe verfal
van Jasmund
ges vnd süß derme
lichen affgange de
nen begerendt wer
frembden beteget
Tho merer vrkun
pergament geschre
dorch Thomas
deler als Georg
Schielen, vnd
gestellet dorch her
Johannes Pru
pittschaften besegel
baptisten des 1521

Nach Thom
mit seinem Sohn
daß sie ihm den
jedoch solle er di
zahlen. Er ließ
auch demnach en
ziehen und woll
ten 30 Mk.
fürstlichen Jäger
auch in solchem

v. Kraffowic

ichen Singens in der St. Jacobs Kirche
lsund für 50 Mk., welche er schon in

ich noch Jochim Helste desselben Geschlechts, zu
n, im Leben war. Dieser hatte von Abt Ewald
of Mallin im Lande Wusterhusen gekauft und war,
Klostergüter einzog, noch 100 Fl. auf den Kauf-
e ihm der Herzog erließ und ihm und seine Erben
'annlehn verlieh. (Wolgast, Montags nach der
hristi 1537). Sein muthmaßlicher Sohn Gütz-
llin Erbgesessen, verkaufte 1558 Martini, dem Hen-
n Dubbenitz 40 Mk. Pacht aus seinem Dorfe zu
Kirchspiel Rappin für 2150 Mk., wiederlöslich. —
egen Ende des 16. und im 17. Jahrhundert statt
n Schrägflüsse über 3 Querflüssen 2 Sterne, und
uenfedern.

eser stadt Stralsundt bauen genomedes klosters
an Jasmundt vth sonderliker gunst verspra-
me dissen hoff, so ferne he sick dessem verdrag
n werdt, vorgesetzter maten bewonen tho laten,
re nakomende vthdrücklich verbeholden do he,
stürue, datt alsdann de bemelte vorwesere an
nicht verbunden, besondern den hoff gegen er-
t kopgeldes, nenen dem erfperde an dat closter
n schole. Wofern sick ock gedachtes Thomas
legen bemelte herschop inholt dieses vordra-
rholden würden, datt se nah eres vaders döt-
wedderumb tho bur- vnd pachtrecht tho bewa-
ole enen jeder tidt guder wille vor andern vnd
iesen werden. Alles getrew vnd ohne gefehr.
isses vordrages twe glickludend exemplar vp
erdiget, darvan de de herschop thogestellet
smund sulvest vnd sine erbedene vnderhan-
den, Jürgen Buggenhagen, Marten
derumb Thomas van Jasmund tho
Sassen vnd Melchior Warnrken,
Joachim Daden mit eren angebaren
en thom Stralsunde am dage Johannis

Jasmunds Tode kamen die Vorsteher
von Jasmund im J. 1600 überein,
f 24 Jahre zu Pachtrecht lassen wollten;
an Pacht und 10 Mk. Dienstgeld be-
anfänglich gefallen und der Contract ward
später weigerte er sich, solchen zu voll-
als die von seinem Vater jährlich bezahl-
im J. 1601 seinem Vorgeben nach die
Ablager gehabt hätten, so behauptete er
er Landesherr oder dessen Bediente das

Vorzeiten vom seeligen Gerwyno Huddesen auf seinem kleinen Hof empfangen, 3 Mk. aus seinem Wohnhofe.

Aus dem Orig. im Pomm. Prov.-Arch.

Medelowere: Vicke Pretze tom Rygenhagen, Clawes Wosseke to Sargelitze, Bertelt van der Osten tom Wulffesberch, Hennink vamme Rade to Tzissouw.

No. 293. Anno 1522, amme dage Brigide. (1. Februar.)

„Wy Stoyslaff vnde Steffen van der Oesten, veddern, hebben vorkoft her Emeken Wusseken, sinen eruen vnde testamentarien III mark pacht imme dorpe tho Duseuisse imme karspel tor Landaue mith Hans Friderike 1 marc vnde in deme erue dar nu Claus Vettrik waent 1 mrc. Im dorpe tho Rametze mit Lucius Silm 1 mrc. vor föftich mrc. sund. **Recemptio (?) Johann. Bapt.**"

Notiz aus dem Arch. des Calands zu Stralsund.

Ablager hätten, nicht verbunden zu sein in eben dem Jahre Pacht zu geben. Da aber die Stadt überall in ihren Gütern dem Fürsten kein Ablager geständig war, so ließen die Vorsteher ihn auf die verfallene Pacht pfänden. Hierüber erhob er bei Hof eine große Klage. Herzog Bogislaf XIII. verfuhr in Vormundschaft seines Vetters, Herzogs Philipp Julius mit starken Rescripten wider die Vorsteher, nannte in denselben das Kloster St. Brigitten sein Kloster — behauptete seine Ablagers-Gerechtigkeit, verbot alle Erhöhung der Pacht, befahl die Restitution der abgenommenen Pfänder, und nöthigte dadurch die Vorsteher und die Stadt an das Kaiserliche Kammergericht zu gehen, woselbst auch die Sache angenommen und betrieben ward. Die im St. Stadt-Archiv befindlichen Acten ergeben jedoch nicht den Ausgang der Sache. — (Aus J. A. Dinnies **Diplomatar. miscellum No. 122. u. 23.**) Ueber den Hof Clementevisse findet sich noch folgende alte Aufzeichnung: „am houe Clementevisse heft m. g. h. dat recht wenehr he in der Stubbenitz jaget edder jagen leth, dat s. G. edder denren vthrichtinge drin geschut, so hoch als de pacht is, nemblich xxv marc, wat auer darbauen vorteret moten de heren sulven betalen. Relator Irrschlaff vam Calden vnd Wulff Segebade, Dunredagrs na nativit. Marie 1551." Thomas von Jasmund gehörte zu einer Nebenlinie der von J. auf Vorwerk. Sein ältester Sohn hieß Moritz

image
not
available

presster, alse eneme vicario" für
5 Mk. Pacht in und aus seinem
Poseritze" von 4 Höfen, wieder-

im Arch. der St Nicolai Kirche
Stralsund No. 67.

nynd Norman to Triwratz, her
ler, Marten Barnechow to Ralsw-
t Woystenitze, erfsteten borger tom

Siegel fehlen. Die Urk. hat durch

Anno 1524. (9. April.)

en to Bergen am Sonnauende
geniti Anno Domini XV°
pfingen ihr Lehn:
v tho Damban, Tonges Kras-
ans Krassow tho Schwechtvitze.
. Tit. 65. Arch. Wolg. No. 6.
b. im Lehn-Arch.

Tage Valentini. (14. Februar.)

nrich und Marcus von

lten Abschrift.

m zu Bubbekevitz bekennt, daß
ro v. B. in der Art sein vä-
den Hof zu Bubbekevitz mit
en, Marcus den Nyenhoff
vor gut angesehenen Wiesen
„grawe ekenholt" bleibt zur
vns in veer deelen na lude
„Ock hebben wy dat dorp
o delende also dat ick mit
Hassen, Hans Hassen

vnde Michael Starkewolde in katen, so behelt Marcus mit synen ernen vp syn deel Hans Seeuten, Bartelt Fresen vnde Claus Hassen, wo de erue vnde katen nu liggen vnde van oldynges gelegen hebben mit pacht, pachthöner, denstplicht, vnplicht wo van olders, wente an bischoppeskorne, papentegden, koster geneth, wasgelt, wo de hoff Bubkevitz vorhen gegenen heft schöle wy samptliken vthrichten." Vom Wedeschatt erhält jeder die Hälfte. Medelowere: Eggert von Vsedohm, myn broder, Rickelt Gawern thom Gawern vnd **Hans Krassow** tho Schweckevitz.

No. 299. Anno 1526, zu Wollin, Montags nach Jubilate. (23. April.)

Die Herzoge Jürge und Barnim geben dem **Hans Krassow** auf, den Kalandsherrn zu Stralsund bis Johannis die 5 Jahre nachstellige Rente für 400 Mk. Hauptstuhl zu bezahlen.

Aus einer alten Abschrift.

Wy Jürge vnd Barnym ꝛc. bekennen hirmit vor idermennichlik, nachdeme sick etlike gebreke tuschen den werdigen vnsen leuen andechtigen, der presterschop isste kalandesheren binnen vnser stath Stralsunth elegern an einem, vnde deme erbaren vnsen leuen getruwen **Hans Krassowen** vp vnsem furstendhome Rügen geseten, boelageden anders deils, verhundert mark houetsstols vnd van vyff jaren vorsethener renthe haluen, de gemelte Crassow der vpberorden presterschop, luth breue vnd segel, darthe he sick bekandt hefft, schuldich entholden, vthgenhamen dath gemelte presterschop viff mark renthe darup entfangen hebben, hebben wy tho zampth vnsen bisittenden rederen tho rechte erkanth: Nachdeme sick **Hans Krassow** tho den vpgemelten verhundert marken houetsstols ock tho sinen darauer gegenen breff vnd segell offentblick bekanth hefft, dat he den sulnigen presteren alle vorsethene renthe tuschen dato vnd Johannis baptisten dage midden imme samere schirstkunfftich tho enthrichtende vnd tho betalende schuldig zin schole. Nyth botalinge des houetbsstols schale id nha vormoge des schulthbreues so derhaluen vullentagen geholden warden. Van rechtes weghen. Datum Wollin, mandages nha **Jubilate Anno XXVI°**. Hirby an vnd auer sint gewest Vinigenze van

1529, zu Bergen in funte Johannis dage in deme Wynachten (27. Decbr.)

e Kalende, Jerslaffes sone, bedem Hynrik Splyth zu einer

in Boldewitz. (Nach Angabe des Landraths Phil. .) Ueber die oben angeführten Orte möge hier n, daß, da nach der Roeskilder Bischofs-Roggeniel Maskenholt frei war, keiner derselben dort selben wird auch gesagt, daß der gleichfalls freie Kirchspiel Patzig liege, was ich nirgend bestätigt nach dem oben angeführten im 16. Jahrhundert Fall war. In einem alten Hebungs-Register Laneen, Platkevitz, Breseuitze in der Voigtei m J. 1658 baute der Landrath Philipp Gützk, geb. 1607 † 1667, zum Ersatz für die veraskenholt eine solche auf seinem Stammsitz Boln Präpositus zu Gingst M. Johann v. Essen j derselbe alle 14 Tage in dieser Kapelle des auch 2 mal im Jahr alten schwachen Leuten ahl reichen solle. Als Patron und Fundator " dotirte er dieselbe mit dem Bauerhose, der frü: Kirchspiel gehörte, so daß der denselben bewohositus jährlich 25 Rthlr. Pacht zu entrichten ihren ward die alte ganz schadhaft gewordene o wird seit Frühling 1847 eine neue gebaut, ächst bevorsteht. Der Hof in Maskenh., den ten und den Phil. Gützl. v. R. zu seiner d bei der großen Reduction Carl XI. wieder , war aber gewöhnlich von den Besitzern von ihn der Hauptmann Rickman Gottlieb ken auf Boldewitz gegen Ende des 18. Jahrh. äter ist er als völliges Eigenthum an Boldee des 18. oder im Anfange des 19. Jahrh. ward l noch den Ort bezeichnen, wo er gestanden. Man r alten Maskenholter Capelle. — Der oben geverschwunden. Ein zu Gr. Kubbelkow gehöriges Roor, „die Lance" genannt, läßt vermuthen, ben gestanden. — Auf die Trennung der . Parochie gehörigen Orte von Landow wird r (a. u. n. Rügen p. 333.) dem alten i Jasmund, dem Nachfolger des Heinen Mund gelegte Denkspruch: „Ave Landie wahrscheinlich im ersten Viertel des e Familie Maskenholt sind nur sehr verekommen. Als Claus und Hermen, rghes Kinder, Tetze und Suleslaf, as Kinder am Johannis Tage 1386 an Bürger zum Sunde, 2 Höfe mit 6 Haken ze für 500 Mk. verkauften und sich ver-

Schuld von 53 Mk., die er in den 4 heiligen Tagen des nächsten Weihnachtsfestes wieder bezahlen will.

Aus dem Orig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

Zeugen: Hans Crassow to Swecheuytze vnde Hynrick van Auen to Natzeuitze.

Die 3 Siegel sind vorhanden, doch fast bis zur Unkenntlichkeit zerdrückt. Doch läßt sich erkennen, daß das Siegel des Hans Cr. dasselbe ist, was zu Urk. No. 285. beschrieben und Tab. XIII. No. 10. abgebildet ist.

No. 303. Anno 1533, 27. August.

Michael, Pfarrer zu Sagard, zeigt dem **Joachim Crassow,** Probst auf Rügen an, daß er sich einen gewissen Johan zum Coadjutor und Nachfolger gewählt.

Notiz aus dem Pomm. Pr.-Arch.

No. 304. Anno 1503 (?33), 9. Septbr.

Joachim Krassow, Probst, überträgt dem Michael Georg die erledigte Pfarre in Sagard auf geschehene Präsentation Herzog Philips.

Notiz aus dem Pomm. Pr.-Arch.

No. 305. Anno 1533, zu Wolgast, Mittwochs nach Conceptionis Mariae. (10. Decbr.)

Herzog Philip von Pommern confirmirt dem Er **Joachim Krassow,** Landprobst auf Rügen, eine Ver-

pflichteten, ihm dies „vor den hern des landes" zu verlassen und zu waren „alze en kneszten gudes recht ys" verbürgten sich hierfür „her Riewen van der Lanken, her Henningh Buggenhagen, riddere, Dubbermer Schele, Hinrik Norman, Darghemer Maskenholte, Barnys Pozewalk, Hinrik Schele vnde Pabel, knaben." Dieser Darghemer ist der erste seines Geschlechts, der mir vorgekommen. Henning M., der seit 1450 u. folg. urkundlich vorkommt und am Hofe Wartislaf X. als Rath genannt wird, scheint in Ansehen gestanden zu haben. Darghemar M. 1508 u. folg. ist der letzte, der mir von dieser Familie vorgekommen.

image
not
available

Fürstenthum Rügen gesessen, und seinen
ehns=Erben, nachgeschriebenes Lehngut,
Henning Kakes, als des letzten sei-
n ihn (den Herzog) anfallsweise ge-
en Gnaden verliehen, nämlich den Hof
usen und den Hof des Matthias
use, und 10 fl. Pacht aus dem Katen
; mit allem Zubehör, Herrlich= und
enning Kak freiest besessen, verkauft
also und mit dem Bescheide, daß er
jen an Hinrik Kaks nachgelassene
er vor ihrer Ausweisung für frau
fl. vermöge eines Vertrags, so der
der Frau und ihren Vormündern
d bezahlen solle. Dazu solle er dem
für die Besserung des gedachten
Terminen, als nächsten Weihnach-
nachten, wenn man anfan-
igen Zal 40 zu schreiben
hlen. Wenn aber Silentz mit ei-
euten oder Schulden zum Sunde
äre, und der Herzog die wegen
von Rechts wegen zu bezahlen
von dem Gelde der Besserung
Doch behält der Herzog sich aus-
i den Kakes mehr Lehngüter,
er verkauft wären, er die Lö-
halten wolle. [1])

---

ember 1568 bestätigten die Söhne
Friedrich, Bogislaf XIII.,
asimir, dem Sammer Preetz
Sammer (Samber), Everd
Geschlechts. Den 19. Octbr. 1586
rmann einen Angefäll-Brief auf
lvitz vnd das Höfechen im Zuder
wehnt." Im J. 1600 besaß Heinr.
ge hier noch werden, daß die
ahrhunderts ihr altes Wappen
ufen mit 13 Kugeln belegten
n demselben 4. 4. 3. 2. gestellt,
90), Henningh Preetz zu
Sambor P. führte (1578)
hann Marlow führte im
elegten Schrägbalken im Sie-
g beider Familien, der Preetz

No. 309. Anno 1538, 25. Februar.

Joachim Crassow, Probst auf Rügen, überträgt dem Johann Ludeken eine Vicarie in der Parochialkirche zu Rambin.

Notiz aus dem Pomm. Prov.=Arch.

No. 310. Anno 1538, 3. Juni.

„Anno xvC vnd xxxviii Mondages nha Exaudi hebbe ick Niclas von Klemtzen vth befhel m. g. h. hertoch Philips ꝛc. tho Bergen vp Rügen ßo de Bischop von Roschilde vor tiden gehat befraget vnd erkhundet: Remblik: Bi Baltzer von Jasmunde landfaget, her **Joachim Crassowen**, landprawest, her Lippolt Plathen, Prawest tho Bergen, Denische Hans Norman vnd herr Benedictus Haueman, Rentemeister vp Rügen."

Auszug aus einem Protocoll, betreffend die Verhältnisse des Bischofs von Roeskilde zu Rügen.

„Wat des Landpravestes oder des Bisschoppes Amt:

De Bischopp heff eigener person vmb dat brutte, vehrde edder veste Jar vp Rügen kamen vnd dasßülvest kerken, altare vnd kercken, item priester wygen vnd de kloster Junkfrowen kronen, oder aber einen wigel Bischopp schicken moten, de sollike ampt vnd officium vthrichtede. In synem affwesen aber hefft he den Landtprawest vp Rugen holden moten, de ok vor xl oder l Jaren ye vnd allwege mit behusunge vnd wonnung tho Ralswik gewest, sick aldar mit einem Capellan, Item mit perden vnd knechten statlich geholden, wo by menschen gedenken noch einer, her Bicke van der Lancke tho Ralswyk gewanet, bet so lang de Bischop eine werltliche person, vor einen vaghet darhen gesettet, de erste is Henning Norman, Beßken Vader, gewest, de heft tho Ralswigk gewanet, vnd nichts deste weiniger hefft de Bisschopp den Landprawest vp Rügen geholden de hefft de Jurisdiction ouer de geistlicheit vnd in allen fhellen anstadt vnd van wegen des Bisschoppes gebruket, heft de broke gebaret vnd daruan dem Bisschopp de helffte thostellen moten.

op, in seinem Gute zu Salechow wohn-
nit seinem Wissen und Willen dem ersa-
tüchtigen Launn Klattevallen, Bür-
Stralsund, 5 Mk. Pacht für 100 Mk.
slich verkauft habe.

rig. im Arch. des Calands zu Stralsund.

erbaren vnd vesten Raven Bernekow,
nekow tho Koselsdorp, Hans Ber-
alswyck erffzeten."

Siegeln sind die 3 ersten in weißes unge-
das letzte in grünes Wachs gedruckt und
von weißem ungeläuterten Wachs versehen.
Hans Kr. ist bis zur Unkenntlichkeit zer-
iegel des R. und J. Barnek zeigen im
dem Helm einen rechts gewendeten wach-
Das Siegel des H. Barnek zeigt im
chsenden rechts gewendeten (nicht gekrönten)
diesem Schilde die Buchstaben H. B.

1545, Freitags nach Valentini. (21. Febr.)

t Calden, Landvoigt auf Rügen,
Barnekow zu Koseldorp, Vicke
den zu Schoritz, **Hans Krassow**
jevitz und Hans von Jasmund
rk vertragen die **Krassows** zu
Pansevitz und Varsnevitz mit dem
u Schoritz und Silentz wegen 9 Mk.
Gericht und Dienst aus ihrem Gute
die zu einer Krassowschen Vicarie

ilten Abschrift aus dem Dambauer
Haus-Arch.

vp huten datum dises, fridages na sunte
nigern tals uha der gebort vnses hern
ff vnd vertigesten iare, synt derch vns:
Salden, Landvogt vp Rügen, Ra-
tho Koseldorpe, Vicke vam Cal-
den tho Schortze, Hans Krassow tho Schwechevitze
vnd Hans vom Jasmunde tom Vorwerke ersge-
seten als frundtlike entscheides richtere erwelet vnd erkaren
van den erbaren vnd uhesten Magister Jochim Krassowen
tho Bergen, ock in namen synes broder sohns Hanses,
vnd Hans vnd Jacob tho Pansevitze, Emeken darsul-
vest vnd Hinrick to Vartzenevitze alle genomet de Kras-
sowen, vedderen vnd gebrudere als clegern eins deils,
vnd ock van den erbaren Euert vnd Samer gebruder
genomet den Pretzen tho Schortze vnd Silentz ge-
seten, als beclagten andern deils, frundlick vmme alle
errunge vnd gebreken van beidersides allenthaluen vordragen
van wegen der negedehaluen mark pacht vnd deustgelt sampt
aller gerechtigkeit id sy an richte, an denste, an hogest vnd
sydest nichts vthgenamen de die vorbemelten Krassowen beth
anher in dem erue to Poppelvitze dat nu bewant Vribe
Julian, anhorich tho einem geistliken lehne, dat in vortiden
de Krassowen funderet vnd bestediget hebben, also dat die
vorbenomeden Krassowen alle ere gerechtigkeit wi vorbeno-
met vnd sick sampt eren eruen nichts darinne tho beholden,
sunder hebben desulne vorbenomede gerechtigkeit eren frundt-
liken leuen ohmen vnd frunden, als den vorbenomeden
Pretzen togetragen vnd vortreden. Doch vnd also, dat sie
de vorbenomeden Pretzen den vilbemelten Krassowen dar-
für geuen scholen verhundert mark sundisch vppe dre negest-
uolgende winachten, dat is vp enen itzliken winachten ein-
hundert dre vnd achtich mark, viff schillinge veer pennynge.
To dem beholt vor sick Magister Jochim Krassow de
vorgeschrenen negende halue mark pacht vth demsulvigen arue
tho hebben vnd thp boren vp disen negestkamenden Martini
ane behinderinge der Pretzen edder jemants vnd nicht
lenger. Ock hebben sick de vorbenomeden Krassowen wen
sie ehn dat erste geldt gegeuen hebben vor dat nastellige ge-
nugsam vorstandt an segel vnd breuen dohn willen. Wed-
dernumme hebben sick de vorbenomeden Krassowen vorwilliget
vnd vorplichtet, dat se den vorbenomeden Pretzen alle segel
vnd breue so se vp dat vel benomede erue hebben, bi dem
ersten gelde, na vorgeschreuener beschener vorwaringe vereken
vnd auerantwerden willen. Alle disse vorgeschreuene stucke
vnd artikulle stede vnd vestiglich ane alle geuere vnd argelist
wol tho holden hebben gelauet vor de vorbemelten Kras-
sowen alse Er Lippolt Placte to Ginrte vnd Hans
van Jasmunde thom Vorwerke. Vor de beyden irge-
nanten Pretzen hebben ock gelauet Vicke vam Calden

d. Urk.-B.

image
not
available

ludt eines forstlichenn wyllenbreues vnde
reuers, ville, schall Pancker vndt sine er-
ndt den verstendern edder ehren nakomelin-
vermelden, vndt in deme sick nichtes tho-
len ock die vorstendere vndt kerspel tho
sses recesses vorher Pancker mit einem
h besorgen vnndt schall wedderumme
vp ouerantwerdinge des eruebreues den
stendern einen Reuers geliker vp puncte
alt, geuen vndt auerreken, vnde bewile
kers, Titke Piper, sick etlicker vermein-
hmen vndt heren hefft laten, iß der
elt, also wo Titke Piper mehr also
at, doch nicht tho vermodende iß, be-
besse handell vnuerknüppet vndt nicht
e, dat Rickelt Pancker edder sine
euen wolde, so scholen se die negesten
t syn. Weret ock sake, dat de besitter
iiijc mark erfgeldes bewysende würde,
e Pancker aller geuahr mit einen
n thogeuende entledidiget syn, dauen
iiijc mark, also dat sulck acker vor-
queme tho stende, vnndt willen de
sellnde gemelten Rickelt Pancker
yllicheitt geneten laten, vndt ane
cht entsetzten. Dewile ock de ge-
hues beghunt hefft tho buwende,
deme buwer affthobreken von vp-
rgunnen edder ene tho freden stel-
denne sulcke buwete hernamals
de orsake) des verorsaket würde,
r kerken billich angeschlagen mochte
a nicht hoher alse he betalt der
vp vorschreuenen val, de buweht
sten vorher (?) handel wo ver-
rspels Ginrt behandelt de er-
aff vamme Kalande land-
hern Ern Laurens Krintze
icke Bergelake, Baltzer
ergelake, Emeke Krassow,
tzkeuitze, Kersten vnndt
der Osten vnde de kasten
nnß Subgleue, Slanke
s karspels Jacob Stanke,
Claus Büssow, Hauß Tetze tho Verbeluitze vndt vele
mehr loffwerdiger; vonn wegen Rickelt Panckers syn itzigen
juncker Hanß Barnekow, Arendt Bohle, Clawes
Bohle, Hans von Vsedomb, Rauen Barnekow der
jünger.

Tho mehr orkundt sint disser Recesse thwe gemaket, undt von wegen des karspels dorch de erbarn vndt erentuesten Ern Lippolt Platen, Baltzer, Rotermundte, Jürgen Platen tho Grantzkeuitze belauet vndt van wegenn Rickelt Panckers Arendt vndt Clawes de Bohlen tho Bresenitze erffsetenn, Hanß von Vsedomb tho Karthzitze. Gehandelt, vnndt schreuen tho Ginrt ann dem dage vnndt jar wo vorgeschreuen.

No. 317. Anno 1552, zu Wolgast, Freitags nach Fabiani und Sebastiani. (22. Februar.)

Auszug aus einem Fürstlichen Abschied, das Amt Rügen betreffend.

„Herr Jochim Crassow — nachdem man nit weis das ehr jemals eincher missetadt beschuldiget oder verargwonet, derwegen dan der entleibten güter nach recht confisceiret werden, so achten de rete, das dieses verlassene güter von M. g. H. nit mügen angefochten werden. Allein wen die güter eröffnet vnd inventiret das alsdann davon M. g. H. Copeien oder die Originalia, wo sie s. g. zustendig gegeuen. — Der Lantfogt [1]) bittet sonst vmb das beneficium die Tesauraria genant, darzu der Calant zu Bergen patron gewesenn."

No. 318. Anno 1552. (16. April.)

„Anno 1552. Sambstags in den Ostern hat m. g. H. **Hans Crassowen, Clawes sone** (tho Dambahn), sein Erb und Lehn nach gethaner Eidespflicht persönlich verliehen, in Beisein Heinrich Normanns, Joachim Pla-

1) Seit Michaelis 1551 Mattheus Normann aus dem Hause Dubnitz, nicht Tribratz, wie man nach Gadebusch Vermuthung gewöhnlich angenommen.

image
not
available

ist achteckig und zeigt 3 senkrecht
lättrige Rosen und die Buchstaben
mund). Das 4te (runde) zeigt
und die Buchstaben **A. V. D. O.**
t. Das 5te runde, besonders san-
chts gelehnten Schilde einen wach-
gekrönten Widder, im Schilde und
staben **J. B.** (Jochim Barne-
e Siegel zeigt einen deutschen längs
vordern Hälfte einen halben Och-
t 6 Kleeblätter, so wie die Buch-
er **Heinrich Krassow**). Es ist
ebildet.

› 1558 (?), Weihnachten.

zu **Pansevitz** Leibgedings-
eheliche Hausfrau Ilsebe
ning Platens Wittwe.

n Pansevitzer Haus-Arch.

weßens, standes, grades, condi-
th, geistliker edder werliken stende
diße breff vorkumpt de ehene ßen,
e, berichte apenbar Ick Emeke
im forstendhom Rügen erffgeßeten
amen, dath ick mit miner frunt-
en ßeligeß Henninck Platen
de Kakeß, Hinrik Kakeß ße-
erffgeßeten, entfangen hebbe achte
mpt kisten und kastengerede, bedde
billich ißh, vnde in twen ßerten
C. van einander geßneden, eine
ath ander bi miner frowen, we
ahne weß eren kinderen in kle-
cke ßo ße gehat angekereth hefth.
dt de almechtige ßo ffogede dath
Ilßebe Kakes in godt vor-
lich ßi, vnde Ick eren dodt be-
ck **Emeke Craßow** eren ervenn
n achtehunderth marck vp vher
nisdage in den hilligen winach-
tekenn nha erem dodtliken aff-
gange vorhantreken ßodann geßmuke, clenodia, bedde vnde
beddegewanth, kysten vnde kasten gerede ßo alße ik dath ent-
fangen hebbe wo banen angetogeth vnde in gemelten ßerten
vorliffeth, vnde were ith ßake, dath ith goth de almechtige
ßo fogede dath Ick **Emeke Craßow** van miner fruntliken
leuen hußfrowen in goth vorstorue (goth geue de stunde
mith gnaden) vnde ßie minen doedt beleuende, ßo scholen er
mine eruen wedder geuen, gelden vnde betalen achtehundert
mark vnde vherhundert mark teringe vnde ßie na dre vp
enander folgendenn winachtenn, eneß iderenn vherhundert
marck nha minem dohtliken affgange negestfolgende an re-
deme gelde vnde ßie dar ...., bede nha IIII weken mith
dißen nafolgen vthwißen, dartho scholen er mine eruen geuen
enen ferdigen beslagenen wagen, thwe perde, ein ider ßo
guth alße achte gulden, vnde ein moderperth, noch twe dro-
meth roggen, twe dromet gersten vnde twe drometh haffe-
renn, dergeliken vher melke koie, twe rindere, de haluen
genße, söß stücke swinß, vnde ein ßorge kleidt vnde noch vöff-
tich marck bauenn denn vorberürden summen, ock schal ße
beholden dat halffe hußgeradt binnen der gaddere, ith ßi
benomth efte unbenometh, halff vnde halff, vnde wo Ick
noch, **Emeke Craßow**, bauen dith alleß miner elikenn huß-
frowenn etweß in minem testamente effte latesten tholekende
ifft egent idt were an ßulver, perlene, golde vnde anderem
geßmucke, dat scholen er mine eruenn ock unvorhindert vor-
reken vnde folgenn lathenn, vnde were ith ßake, dath Ick
Emeke Craßowen dißer betalinge haluen iffte mine eruen
des bruthschattes, begifftunge edder gesmucken, alleß wo bauen
beroreth, vorßuumlick worden, vnd mine fruntlike leue huß-
frowe Ilßebe Kakes, iffte ere eruen der ..... uthrichtinge
haluenn jenigenn schaden nemen, kosth vnde teringe darum-
me deden, de erwißlick were, alle denn schaden, hinder, kosth
vnde teringe schal vnde wil Ick **Emeke Craßow** mith mi-
nen nageschreuen borgen miner fruntlicken leuen hußfrowen
edder eren eruenn vp ..... vnde wedderstadenn bi vnde ge-
likesth deme hovetßummen ahne alle jegenßeggenth, hulperede
vnde ßunder jenigerleie vorwißinge des rechten ..... vnde
dith vorbenomede guth vnde gelth schal vnde will Ick **Emeke
Craßow** mith minen eruenn irgedachter miner leuen huß-
frowen Ilßebe Kakes iste eren eruen quidt friem vnd
weren vor alle ansprake ock ßunder beßate der herenn iste
erer gnaden amptluden unbekummerth vor allen anderenn
schuldenn uth minen nhagelatenenn guderenn uth thorich-
tende, vnde wol ock dißene breff hefsth mith miner leuen

image
not
available

jemeld selbst, wol vorbetrachten gehabten
Beliebung durch die auch Edelen, Ehre-
n nachgeschriebene, ihre beiderteils dazu
:, als die Unterhändeler, eine Ehestiftung
Godt dem Allmechtigen, seinem götlichen
ent der ehe zu lob und ehren, und ihnen
gedeylicher wolfart, nachfolgender gestalt
: und beschlossen. Also das ehr gemelte
nd Margareta Bergelasen, kraft
bei seinem Leben und ihrer lieben Mut-
haner Zusage, alles mit ihrer beiderseits
Willen einander zur christlichen heiligen
haben christlich getreulich und freundlich
mehrer Wissenschaft auch dato alsfort
)riebener ihrer Freunde und sonst ande-
: Lobel Koste gehalten worden. Und
Frich Bergelasen nachgelaßne Wittwe
gar und Andreas die Bergela-
) Schwester Margareten zwölfhun-
auf drei nachfolgende Weihnachten je-
t sundisch, des Krassow die Berge-
ins was er empfanget zu quittiren an-
zt. Sechszig reinische Goldgulden umb
sammitenen Koller und Ermeln, beide
jebremet, ein langen gezogenen Bor-
e Haube von gezogenen Borten mit
anz Borten mit Perlen belegt. Ein
ache, ein dammasken mit Sammit
und Ermeln mit gewirkten Borten
on neun Loth Silbers, eine Haube
it Blittern verknüppelt, ein glanz-
be gleich, ein weiten dammaschken
ne Haube von guldenem Knuppelste
, ein gezogen Borden Bindechen,
gehört, ein Kartele mit Sammit
guldenem Knuppelse mit Flittern
t von gezogenen Borten, ein Gür-
s, ein Pareit alse sich darzu ge-
ott mit Sammitte bremet und mit
in weiten gefuterten Jacen, ein
ammit bremet, einen Matheiern
-met, ein Jacen Underrock, ein
immit gebremet, ein gefuderten
t Mantel, eine Binde von gulde-
nem Knuppelste und gezogen Borten vor den Kopf und sonst ihre tägliche Kleidung, darzu auch Kisten und Kisten-Geräthe Bedden und Beddegewand, dem Ehegelde gleich, mitzugeben und vollkomlich zu entrichten sich verpflichtet, gelobt und zugesagt.

Es soll auch ehrgemelter Margarethen Berglasen und **Hans Krassowen** in ihrem Namen und von ihretwegen ihr mütterlich Erbtheil, da auch derselben Schwestern eine ausgesteuert und ohne Erben verstürbe, dergleichen von ihren Brüdern und alle andern Erbfälle, ausgeschlossen Vater Erbe, und auch wo eine oder mehr von den Schwestern unausgesteuert Tods abgehen würde, derselben Erbschaft und Nachlasses er sich hiermit gentzlichen begeben, zu fordern vorbehalten und unbenommen sein. Darkegen **Hans Krassow** seiner verlobten künftigen Braut Margareten Bergelasen fünfzig Gulden hinwiederumb zur Morgengab geben und entrichten, und sie Margareta Bergelasen da sie seinen Tod, nach Willen des Allmächtigen erleben würde, zu dem 1 Gulden Morgengabe, aus ihres lieben Bräutigams und Ehemannes **Krassowen** Gütern, was innerhalb Hauses, oder binnen der Gaber an Vitalien, Hausgerate, Horne Vehe, Schweinen, Schafen rc. und anderer fahrender Habe, ausgenommen die Pferde, von allem Korne was derzeit vorhanden sein würde, den dritten Theil, auch vier Pferde, die besten nächst den reisigen, mit einem guten verdeckten fertigen Wagen, von seiner Barschaft haben und empfangen. Darneben auch zu ihren vierhundert Gulden Ehegeld, zweihundert Gulden Besserung und also sechshundert Gulden Muntz, auf drei, die nächste darnach folgende Weihnachten, jedes zweihundert Gulden, zusammt ihren eingebrachten Geschmuck, Kleinoden und anderm wie vorgemeldet, mit alle dem was ihr von ihm in Zeit der stehenden Ehe und in seinem letzten Willen verehret und bescheiben worden sie mochte, ihr Margareta Berglasen auf benannte Termine, und sonst zur Stund folgen, sie auch nach seinem Tode, vermöge der jüngst erlangten Privilegien jedoch, daß alsfort aller Verdacht vorzukommen, in beider Parteien Freundschaft Beisein, ein glaubwürdig Inventarium was alles vorhanden, darin zum fördersten und fürnembsten, Siegel und Briefe und alle bare Verlassenschaft verleibt, gemacht und aufgerichtet werde; Jahr und Tag über nottürftige Vorsehung in dem Hofe und Gütern, sich desselben Jahres aller Abnutzung zu ihrem Frommen und Besten zu gebrauchen, unturbiret gelassen werden soll. Im Fall auch Margare-

image
not
available

ihrer Heiraths-Beredung zugesichert,
odesfall 1000 Thlr., **50 Goldgul-**
n mit den 4 besten Pferden, nach
und von seiner anderweitigen Baar-
renden Habe, die Pferde ausge-
dritten Theil.

hrift im Dambauer Haus-Arch.

tho **Damban** geseten, bekenne of-
e, nadem ick mit der Erbaren Mar-
gelasen seligen dochter, miner frunt-
als Jck de vormiddelst godtliker vth-
n rath vnser beiderßits frunden, in
odtlichen Allmechtigheit gestiften, ehe-
liken brutschat, dartho kleider, ge-
stengerede, vnd anderem na landes
gefallen gedragen befriet vnd tho
zen hebbe. Sie sick ock gegen mi
truwe vnd erbarkeit ock flitiger hus-
barmhertige Gott vns vormiddelst
e, angewendeter muhe vnd gebruck
gudern (darvor ick sine Almech-
iten gesegnet, dat ick mine lehn-
t vnd sonst ansehnlich gebetert.
miner fruntliken leuen husfruwen
fgang afleuen werde, damit se
eit, bewiseder truwe, ahngewen-
vorsichticheit minem willen na,
tickeit, ok geneten möge bauen
schatt vnd dessulven wedderke-
noden, kisten, kistengerede, ock
vnd klenoden gegenen vnd sonst
icheit, so ehr na landbruke vnd
chop van den landfürsten ge-
rdungen vnd frigheiden, ahne
n se ock mit disser vormakunge
schöle) vorordenet vnd gegenen
r ock hirmie in bester besten-
r *recht thom* krefftigsten vnd
one voruth dusent daler,
mit vier den besten perden,
we vorhanden sin werden,
farenden haue auerst, de perde vthgenamen, (dewile idt darmit wo negst bauen geschreuen sinen boscheit heft) welichs vp behandelunge der partien stan plecht, solcke muhe ock affthoscheiden, wil ick dat twe dell minen eruen bliuen und dat drudde deil mine leue husfruwe hebben schöle, ohne indracht sperunge effte verhindernuge miner eruen, lehnfolger und menniglichs, als dat ehre vor sick sulvest ahne einige wieder ahnwisunge, awerantwerdunge, vorglikunge effte rechtliche erkenntnusse, sonder vth eigener macht und mit guder fuge tho sick nehmen, darmit tho schalten, walten, erfflich und eigendomlick tho besitten und tho gebruken, dan ick vp gesetteden fall in solichen allem minen eruen nichts vorbeholde, sonder alle mine gerechticheit so ick daran hebbe miner leuen husfruwen, jetzt als dan und dan als jetzt, in krafft disses brefes vollenkamenlich aftrede und auerantwerde, und de Durchluchtige hochgeborne Fürsten und Herrn, Herrn Johann Friedrichen, Herrn Bugschlaffen, Herrn Ernst Ludwigen, Herrn Barnim und Herrn Casimirn, Hertoge tho Stettin, Pommern rc. mine lehnherrn hirmit underdeniglich bidde disse mine vorordnunge gnedichlich tho confirmiren und mine leue husfruwe darbi tho schutten und tho hanthauen. Vrkundlich hebbe Jck min angebarne Jngesegel an dissen breff gehenget den mede thor tuchnisse umme miner bede willen vorsegelt hebben, de Erbaren, Hochgelerden und Ersamen Hert Joachim Klinkow, Burgermeister, Joachimus Ketel, der rechten Doctor, Bartholomeus Sastrow, Rathmann, Olef Lorber, Hans Parow und Hans Wessel, borger thom Strallsunde. Geschehen darsulvest den twintigsten July **Anno** Christi der weiniger thall viff und söstich.

No. 329. Anno 1566, zu Varsnevitz, den 3. Januar.

Heinrich Krassow, als Herrschaft, hält Erbschichtung in den nachgelassenen Gütern des Franz Schröder zu Varsnevitz.

Aus dem Orig. im Pausevitzer Haus-Arch.

Anno MDLXVI den **III.** Januarii hefft de Erbare Ernveste **Hinrik Krassowe** alse eine herschop tho Varsenevitze in Frens Schroders sinem nagelaten gude in biwesen der Erbaren und Erntvesten Hans van Vsedums, Clawes Barnekowen, **Christoffs Krassowen**, Marten Normans und **Daniel Krassowen**, tho Karsitze Re-

image
not
available

No. 330. Anno 1566.

on **Hans Krassow zu Dam**=
lassenen Güter und der Gebäude und
Hofes zu Damban.

:m Dambaner Haus=Arch.

ns Krassowen verlassenem Hofe Dam=
mer.

ıx (Gebinden) mit einer fertigen Dörn=
Kammern.

: vıı (Gebinden) neben einem Pferde=
'e werts.

ıs, ohne Schornstein, von ıııı Ge=

eine von fünf Gebinden, der andere
eine Dorporten oder Hakelwerk vor
t allein die Balt= und Kolhoff mit
en.

'en sabiges Ackers und xvıı Mor=
ıı Morgen in der Wiß Stalbrode

m Hofe sein vier Koppeln, unge=
rgen groß.

ı Hof sein alleine x obs Beume,
und ıııı^c^ Widen vorhanden.

em Hofe Damban gehörig.

dem Holtze Gutten genant, vor
ı (166) Stücke Eichen Holtzes

n Holtze Lange.

ıssowen verlassene Bauern.

'e v i tz.

)at eine Hufe Landes, und an
'ann 11 Fuder Grases werden.
orgen Holtzes. Giebt xv Mk.

)w jerlich ııı Mrk., die mit
)tet, können abgelöset werden,
owen empfangen.

t hat eine Hufe Landes, kann
werden, hat auch bei 1½

Pacht, die Hans Krassow allerdings gehoben. Gefraget, warum er weniger gebe als sein Nachbarl, berichtet Putbrese sampt gedachtem seinem Nachbar, es sei stets also gewesen.

Vnd sollen in dem Kussevitzer Holze ıı^c Stücke Eichen Holtzes stehen. Dabei denn noch ein Buschen Eirmoissel genannt, darin 20 Eichen vorhanden.

Lüdke Helle.

Marten Blandow hat eine Hufe sabiges Ackers, kann jährlich 8 Fuder Hew werden. Zwei Koppeln, beide 1½ Morgen groß. An Holtze nichts sonderlichs, ohn daß er etlichen Backel Strauch sammeln kann.

Giebt 20 Mk. Pacht, davon er jährlich 3 Mk. in den Kaland zum Sunde, die mit 50 Mk. seinem Berichte nach können abgelöset werden, das übrige seel. Hans Krassowen entrichtet.

Zuwellin.

Michel Buker hat einen Haken Landes und 2½ Morgen Howwisches. Eine Koppel, ½ Morgen groß.

Giebt 9 Mk. Pacht, davon der armen Kasten zu Bergen 3 Mk., die auch, berurts Bukers Anzeige nach, mit 50 Mk. abzulösen, die andern 6 Mk. seel. Hans Krassow bekommen.

In Teskevitz

Chim Schole, hat einen Kotzen, dazu 1 Morgen Feldes belegen, hat kein Hew, Holtz oder Koppeln. Giebt 4 Mk. Pacht, die Hans Krassow stets gehoben

Jacob Hasse hat einen Kotzen, darzu einen Morgen Feldes und 1 Morgen Wisches belegen. Hat kein Holtz oder Koppeln. Giebt 3 Mk. Pacht, welche Hans Krassow empfangen.

Hans Zernin hat ein Erbe von xvııı Morgen Acker, dazu 1 Morgen Howwisches, an Holtze nit mehr, dann ein Dornbusch eins „vernbels" (¼) von einer Morgen groß. Hat keine Koppeln. Giebt 6½ Mk. Pacht und 1 ungemestede Gans.

Von berurten 6½ Mk. er jährlich 3 Mk. in den Kaland zum Sunde, die mit 50 Mk. sein, Zernins, Berichte nach abzulösen. Die übrigen 3½ Mk. er seel. Hans Krassowen entrichtet. Zu dem hat gedachter Zernin eine wüste Kotzen Stede, darzu 9 Morgen Ackers und 1 Morgen Wisches belegen, davon er jährlich 5½ Mk. Pacht giebt und bekommt Barthold Padell zum Sunde von den 5½ Mk. 3 Mk., das übrige bick gemelter Hans Krassow seel. empfangen.

n handschrift, ludende vp iie gul-
rge einen erffkopes breff vp sin
tholde thom pande gesettet der ol
en.
thom Sunde sin breff vp ie fl.
sick jegen Hans Krassowen seli-

:nefen darmit tho bewisende dat
inge hebbe vth Hans Möllers
vp S. Peters verhöringe, welke
llich sint.
andschrift vp l fl. daruor he
ho pande gesettet, unde schöle
i fl. tor rente geuen, dewile he
gebruket; dit steit in rekenschop.
it broderschop breff tho Bergen,
?e iii mrk. pacht thor Lasen.
beloise sin breff ludet vp l fl.

schen den Krassowen unde
ib, derwegen de Pretzen noch
na lude des vordrages.
nnies Krassow tho Pan-
:stere als einem Vicario, unde
ten Krassowen tho Dam-
·cheuitze unde thom Sunde

gegeuen vp xii mrk. boringe
ontzen Vicario in der ker-
rassowen unde Tönnies
s.
·sentationes.

lebbern budell sint xxxiv.
nd punte gelde na selige
nne nagebleuen wehre tho
nten, köster, knechten unde
naue stande hebben, unde
en vthgift de men tho be-
:lige Hans Krassowen
ten.
geben vnde darin geboge-
s stan, darup de wede-

we Krassowesche suluest ehrem manne van ehrem egenen gelde gebdhan hebbe ie fl., selige Krassow hebbe sick verhapet dat he den schnor beihalen und eigendomlichen bi sick bringen wolde, wen soliches geschehen, hebbe he siner fruwen de betheringe so he bauen de ie fl. daruor geuen worde, tho vorehren thogesecht, welichs der fruwen vormunder wol gehoret.

Item ein golden pitzier rinck,
x suluern lepel und
iiii suluern sette beker.

Dith schöle Hans Krassow ock der fruwen in sinem lesten gegeuen hebben, wo mit den tho bewisen, so darbi gewesen.

Item In Hans Krassow siner taschen befunden:
vii gestempelde goltgulden,
ii vngerische gulden und
i golden krone.
iiii Dütken,
ii olde schillinge und
xv sundesche penninge,
i Römisch penningk, dar is ein rundt loch dorchgeschlagen.

Hans Krassowenn sine Kleider:
i Schwart englisch rock mit vossen gefudert, mit Sammit umbher gebremet.
i Slicht schwart rock mit vossen gefudert.
ii Schwarte kappen, de eine mit grouen wande, de andere mit Dwelick gefudert.
ii liffrocke, de eine mit schwartenn schapfellen gefudert, de ander mit wande gefudert und mit sammit gebremet.
i Siden athlas wammes und hosen mit karteken dorchgetagen. Noch
i oldt övertoch mit karteke dörch getagen.
i par wandthosen mit samit gebremet und mit karteke dorchgetagen.
i par slichter dagliker hosen mit arresch dorchgetagen. Noch
i damsten dachlich wammes,
i sommits boreit und
i olde viltmantele.
Item i harnsch, darbi is kein rinck tuch.
i Schwert mit i sülvern ortbande und

image
not
available

ise steit eine panne van vii tonne waters.

n van winsaten,
noch
fen, de beiden sint van Koselsdorpe.
oselsdorpe eine panne, dar hefft
e dele inne gehatt.
n im hafe liggen xxiiii stucke ekens
ock echliges dembalt.
nd leuendiger varne hafe to Damban

er, de Hanß Krassow siner fru-
en. Noch
loch
er de he Drewes Bergelasen
'och
hlen, so he, Krassow, Henning
bbe. Noch
n is tho Kussenitze in der vode-
ning Bergelasen thor Lasenitz

eke,
eke,

nd
)
ho Kussenitze in der fuderinge.

z in der fuderinge. Noch

ho Lübitz in der fuderinge,
Horne vieh.

n so darunder sint van dren

h.
rassow nicht geholden, de
de wedewe na ehres man-

—

Item desse nageschreuen schult schall noch werden ingemahnet:

Van Godken van der Osten thor Gustine tho forderen l mrk. de he schuldich is vor eine wilde.

Mathias Kankel tho Bergen is schuldich xlviii mrk. vor i pert.

Claws Stancke iß vor ii mödern l mrk. schuldich vnd vor eine ander möder ock l mrk.

Thomas Balle tho Bergen iß schuldich x fl. Vrkund des olden landvagedes, Melchior und Hinrik Krassowen.

Jacob Kankel iß schuldich Jarschlaff Bernekowen l mrk. de Hans Krassow tho erne empfangenn.

Hans Moller, de kroger tho Reppin, iß schuldich xxv mrk.

Jürgenn Bregatze iß schuldich i daler daruor iß schuldicher borge Jacob Hasse tho Reppin.

Casten Torkel iß schuldich vii gulden.

Casten Kawen tho Lübitze vp Jasmunde iß schuldich xii gulden vor ein pert.

Jürgen Barnekow iß schuldich vor einen gulden [1]), l gulden, daruor hebben gelouet sine broder Jochim und Lutius.

Item dat huß tho Bergen dar her Jochim Krassow inne tho wanen plach, ist Hans Krassow angeschlagen vor iii^c mrk.

Jürgen Stuthe tho Bergen, ein schoster, iß na lude sines auergeuenen Registers schuldich vngeferlich vi mrk., steit auerst in rekenschop.

Jochim Guderge, thom Sunde iß schuldich vorseten rente xii fl.

Hinrik van Platen iß van twen Jaren rente schuldich ock xii fl.

Hirentgegen sinth ock gerekent vnd folgender gestalt vpgeschreuen de schulde so vth dem hafe scholen bethalt werden:

Item Hinrik Krassow tho Farßnenitze schall hebben vermöge eines schult brefs i^c fl.

De Remenschnieder Dargemer tho Bergen xxx mrk. xi ßl.

Claus Staneken tho Bergen lxxxvii mrk. ii ßl.

1) Ein goldenes Schaustück, wie es an einer Kette oder Schnur um den Hals getragen ward.

image
not
available

trichte als solle er 300 Mk. für die
lem zugehörigen Acker an Krassow
ze er sofern er dies beweise 1 Ha-
Theil des Unterholzes in den ge-
haben, nebst einer Wiese, dem Kohl-
mung, so wie die oben bezeichneten
vest aber 10 Mk. Pacht zu ent-
en Dienste zu leisten habe. [1])

7, zu Venz, den 26. März.

Koke über den halben Hof

Volg. Tit. 66 No. 1. f. 286 etc.)
hns-Arch.

Landvoigt auf Rügen, überläßt
en **Hans Krassow** seel. besessen
herrschaft eröffnet, dem arbeitsa-
Hause, langen Koben, 1½ Hu-
der Heu-Wiesen, einer der Kop-
halben Unterstrauch im Holze
der Büsche in der Wiese Stal-
an 4 auf einander folgende
, und 30 Mk. Pacht. Die
bt näher bestimmt [2]).

Stralsund, am 18. Septbr.

und Orte schwuren den
wen zu Farsenenitz,

bestätigten die Herzoge Johann
udwig, Barnim und Casi-
rg von Platen, Landvoigt auf

rtius 1568 bestätigten die Her-
ans, Ernst Ludewig, Bar-
den Kauf, den der Landvoigt
yern Curdt Koke über den
. dat. bestätigen die genannten
n d. d. Venz, den 16. April
eschlossenen Kauf über die an-
Bedingung des Lucius Kock
Kock.

Pansenenitz vnd **Schwechevitz** gesessen;
(sie) baten um Verleihung ihrer Lehne vnd (die)
samende Hand.

Auszug aus der Lehns-Registratur. Arch. Wolg. Tit. 65.
No. 48. f. 173 a. im Lehns-Arch.

Auf obiges Gesuch erfolgte der mündliche Bescheid.

„M. g. H. wollen den **Crassowen** einem Jedern sein
lehen leihen. So viel die samende Hand betrifft, wollen J.
F. G. Ihnen die auch leihen, so weit sie die mit brieflichen
Urkunden beweisen, oder von alters gehapt oder darthun
können. Protestiren davon, ihnen in den lehnen die Jost
von Dewitzen gegeben, keine samende Hand zu verleihen.

So wissen sie, daß J. F. G. gueter heimgefallen, die
J. F. G. innehmen lassen, und weil sie J. F. G. derwegen
belanget, vnd rechtlich besprochen, so wollen J. F. G. ihnen
ahn den guetern durch diese Verleihung nichts geben, oder
durch ihre angreifung nichts einräumen. **Crassowen** zeigen
an, J. F. G. hochseel. Herr Vater habe ihnen ohne alle
Bedenken die samende Hand verliehen, habe an einen sa-
menden Hudt gegriffen.

Die Protestation lassen J. F. G. in ihren Würden be-
ruhen, hoffen es darzuthun, daß es nit alte Lehne seien,
wollen sich auch nichts begeben haben.

Hans Krassowen Söhne, Melchior, Christoph und
Jochim haben ihre Lehen sonderlich empfangen.

Jacob und Heinrich Krassow haben ihre Lehne auch
sonderlich empfangen, daran haben Melchior, Christo-
pher und Jochim die samende Hand empfangen."

No. 335. Anno 1567, zu Bergen am Dage Michaelis.
(29. Septbr.)

Vergleich zwischen Rickmhan von der Lancken und Michel Bolen für sich und seine Brüder über einen Hof in Bolendorp.

Aus dem Orig. im Pomm. Pr.-Arch.

Sambur Pretze und Clawes Rotermundt, thom
Suder und Boldevitz Erbgesessen, vergleichen Rickmhan
van der Lancken, tho Woldenitz, und Michel Bole für
sich und wegen seiner Brüder Michel [1]), Henninck und

1) Michel steht zweimal in der Orig.-Urk., obgleich wohl nur
durch ein Versehen des Schreibers, denn sämmtliche genannte Brüder

adow, bi sinem sohne thor Lütken
len vnd Herrn wohnend, inne bi
Kussenitz vnder den Krassowen tho
ebarn, secht dat he van sinem vader
andowen gehort dat seliger Hans
sittern des guts Damban grotvader
ben, welicher Claus folgende sine
emelten Hanses vader, Chime
o etwas houetkrank gewesen,
er gehat vnd Tönnies Kr., de
e gewanth vnd van dar na
he ock gestoruen, desulue eine
Barnekow tho Silnenitz thor
n.

wecheuitzer Krassowen grotva-
ldow dat desulvige, wie he nich
nth.

euitzer vnd Panseuitzer Kras-
Grothvader geheten hebben weth

rich Kr. itzo tho Farsznevitz
tho Panseuitz geseten vader
ten hebben, weliche Tönnies
Hinrichs und Jacobs vader
roder gewesen.

erner, dat de Schwecheuitzer,
er Krassowen mit den Dam-
tterschop geholden.
erstlich bi sich gebracht, weth

er vorberurdem Claus Nar-
iver lxx jahre olt. Secht
en letzten besittern des guts
vnd dessulven vater ehrnants
Claus Kr. geheten hebben,
lich Hansen grotvader, fol-
n Claus, Hansen vader,
nnies Kr. de tho Gingst
sohn, de etwas houet-
Hassen vnbewust vor-

Kr. ock dochter gehath, weth

Woll dat guth Damban erstlich bi sich gebracht, Hasse nescit.

IIII. Laurens Zinnen, bi sinem sohne Mathias vnder M. g. H. tho Wurke wohnend inne, bi xc Jahren olt, secht

Dat Hans Krassowen letzten besittern des guts Damban grothvader Claus Kr. geheten hebbe. Desulvige vier söhns nomblich Clause itzbenants Hansen vader, Chimme Landprawest, Tönnies de anfenglich thor Helle gewanth, van dar överst na Gingst getagen, darsulvest he ock gestoruen vnd Vicke Kr. de etwas houetkrank gewesen, welche vier, des olden Claus Kr. sohne, ehr Zinnen wol gekanth. Insonderheit överst hebbe Vicke Kr. wo he Zinnen brüdegam gereden mit ehm van Piatzke na huß gereden, do gemelter Vicke voll wassen gewesen överst balde darna gestoruen.

Ib berichtet ock Laurenß Zinnen dat de olde Raven Barnekowsche tho Koselsdorpe, letzten Ravens darsulvest moder, letzten Hans Krassowen vaderschwester gewesen.

Gefraget, wo der itztlevenden Schwecheuitzer Krassowen grotvader geheten, secht Zinnen desulvige hebbe Tönnies geheten vnd tho Schwecheuitz gewanth, welicher Tönnies vnd de olde Claus Kr. als seligen Hansen letzten besittern des gudes Damban grotvader twe schwesters Narmans van der Jernitz dochter thor ehe gehatt.

Der itzt leuenden Farszneuitzer vnd Panseuitzer Krassowen grotvater schole Hans geheten hebben vnd tho Farsznevitz gewanth, welcher Hans Kr. twe sohns, nomblich Tönnies, Hinricks, itzt tho Farsznevitz vader vnd Henning, Jacobs tho Pansevitz geseten vader vorlaten. Hebbe also de olde Claus Kr. seligen Hansen, letzten besittern des gudes Damban grotvader tho Damban, der Schwecheuitzer Kr. grotvader tho Schwecheuitz vnd der Farsznevitzer Kr. grotvader tho Farsznevitz vp ene tidt gewandt, welichs berurde olde Laurenz Zinnen gar woll denken kan vnd se gekant.

Wo nah överst ehrnante Krassowen sich vnder einander vorwanth, weth Zinnen nicht.

Woll Damban vor erst bi sich gebracht nescit.

image
not
available

jeniger gestaldt alse idt
t ahne sick gebracht hat,
isch, vnnd hefft dit erue
it geldt nichts tho bonde.
d guth solthe ferner oder
rpandet werdenn, soll ick
t so ferne wi dat darumb
ho donde sick erbiethenn,
ebben. Idt were denn,
wle nach gelegenheit ver-
Hinrich Crassow mit
inn thun. Solchß alleß
mit minen eruenn, kei-
argelist oder geuerde wo
erdacht iffte vorwendet
Dith alleß vnd jedeß
erbarlich, stede, vest vnd
inrich Crassow mit mi-
nn alß dem Ehrnuestenn
idreaß geuedderenn
fenitz vnd Pluggen-
Zostenitz erffsethenn
olthoholdenn. Deß tho
nge, hebbe Ick Hinrich
ll Brieff mit minem ahn-
nd mith mie vpgemelte
k ahnhengende versiegelth.
vnd hielandeß geburdt
enn Ihare ahn Mitdt-

scheint abgeschnitten zu
an dem es gehangen,
ist völlig gut erhalten,
vorhandenen Pergament-

de, in sprachlicher Hin-
Plattdeutch.

—

No. 340. Anno 1570, zu Bergen, Sonnabends nach St. Thomas. (23. December.)

Pfand-Verschreibung über den Hof Helle.

Aus einem alten Copiarium im Lehns-Arch.

Hinrik Normann tho Sabitz erbgesessen, bekennt, daß er mit Vorwissen und Willen seines Bruders Christoffer N., erbgesessen zu Tribratz, verkauft und verlassen habe dem erbaren seinen lieben Vetter Joachim Norman thom Nigenborpe erbgesessen zu einem rechten Wiederkauf den Hof tho Groten Helle den Jochim Pepelow bewohnt, den Hof zu Woppense und ein Erbe in Teschevitz das Merten Bruker bewohnt, alles im Kirchspiel Reppin belegen, dergestalt daß er nächsten Weinachten den ehrenvesten Gerhardt, Jochim, Jakob, Hucholt, Hans und Adam, Gevettern und Brüdern der Behren tho Rustrow, Werder, Nigenhafe, und Hugelsdorp erbgesessen, seinethalben 1800 fl. erlegen soll; dazu habe er ihm genugsam versichert 2300 Mk, so sein (Heinr. N's.) Vetter Lucius Normann seel. „vp de güder gebaen" die soll Jochim N. und seine Erben erlegen, wenn er oder seine Erben es verlangen würden. Weil Jochim N. den Hof zu Helle selbst bewohnen und dort ein Bauwerk halten wollte, so solle er dem Bauern Jochim Pepelow sein Erbgeld als 1600 Mk. sund. in so viel Terminen bezahlen als dessen Erbbrief besage, dem er außerdem in allen Stücken nachleben solle. „Vnd wo idt benannten buren, edder sinen eruen vth böser bethalinge edder nichtholdinge, berurter siner erffbreue jeniger bewißliker schade erfolgede, densulnen schal vnd will Jochim Normann vnd sine eruen erstaden, vnd daruan my Hinrik Normann vnd mine eruen frig vnd schadelos holden, vnd wolte (er) edder sine eruen van dem haue tho Woppoiß etliken acker tho sinem buwerke leggen vnd gebruken so schall he den buren Jacob Schönroggen so itzund dar wonet nha anthal sines erffgeldes mit minem vorweten, radt vnd willen tho freden stellen. Wurde he en ock sonst van deme haue gantz afffetten, welchs doch nicht anders als vth rechtmetigen landtgewontliken orsaken geschen schall, so hefft Jochim Norman angenomen, ehm edder sinen eruen dat volkomlike eruegeldt, alse bruttehalfhundert gulden, nha lude sines erffbreues tho entrichten vnd em sonst densuluen alles sines inholdes genethen lathen. He schal ock dat erue in Teskenitze dar Marten Bruker wanet, ock sonst in einigen stucke der vorbenometen guder dat erue gelt nicht vorhoaen, vnd wo

aten) Landvagt, Heninck
Bargelasenn, Henninck
ı Platenn, Hinrich Kras-
m, gebrüder de van der
ho Bentz, Lasenitz, Teskeuitz,
ickſevitze, Gustow vnd Rame-

ds nach Misericordias domini.
ril.)

Varsnevitz und Pansevitz
Heinrich Krassow.

ls-Arch. zu Pansevitz.

unsevitz im Fürstendhom Rü-
jegenwerdigen breue vor mi
ı, dat ick mit meinen freunt-
Krassouwen to Varsnevitze
itein jar gedhan hebbe, alß
snevitz, darup ein huß von
einem kropell und ein kaue
hoff nu thor tidt Matties
vor söß hundert mark erue-
lten hoff jarlich achtein marck
ruen papentegeden vnd einen
enenst den katen, den itziger
fft und mit einer wusten ka-
nrich Krassow und mi tosa-
üsten katenstede mein vedder
sine eruen und erffnhemen
, und seinß gefallenß gebru-
dat mein vedder Heinrich
nd erffnemen van dato disser
jar nichts darin schal buwen
vorgeschreuen hoff und katen
vedder Heinrich Krassow
guder mit alle dersulven ein
isten und wat sunst kundtlich
gelangen mach, acker, wische,
more und aller andernn her-
men, wil Jck Jacob Kras-
inrich Krassow frien und
licher und werltlicher personen
willen. Hir entjegenn und

darvor hefft mein freuntliche leue vedder Heinrich Kras-
sow wedernmb ingeban und in meinen besith und gebruck
tho nhemen den hoff to Panseuitz de selige vnse vedder
Emeke Krassow etwan ingehath und nu ter tidt Claus
Wage bewonet, de Wage vor viii^c mark eruegeldt gekofft,
welche viii^c mark Wage meinem veddern Heinrich Kras-
souwe up viff negest folgende Cathedra Petri entrichten
und betalen schal und wil, datho den katen den Claus
Sittgarne besith sampt der wisch, de Schulphorne genant,
so vor dem dorpe Panseuitz bei dem katen gelegen, jedoch
dat Jck Jacob Krassow uth der samenden wische tho
Varsnenitz von meinem andeile so vel meinem veddern
Heinrich Krassow genochsam wedderumb erstaden schal
und wil. Dissen vorberurden hoff und katen schal Jck Jacob
Krassow mit minen eruen in alle sinen enden, grentzen
und scheidenn alß densuluen hoff mein vedder Heinrich
Krassow Clanß Wagen vorkofft, berurde jarschar de
guder sampt alle dersulvigen ein und thogehorung, gerichten,
diensten, und wat sunst kuntlich lantgebruck tho folge to fal-
len gelangen mach acker, wische, heide, weide, torff, more
und aller andern herlicheiden nichts nicht uthgenamen. Fer-
ner is behandelt wen vorgemelte souentein jare vorslaten,
schal ein deil dem andern, und also ein jar thouorn up
Catedra Petri upseggen und wen solche vpseginge von einem
dele dem andern geschut, so schal und wil Jck Jacob
Krassow edder meine eruen meinem veddern Hein-
rich Krassow edder sinen eruen up dre negest hinder ein-
ander folgende Catedra Petri to Bergen in einem huse söß
hundert mark eruegelt entrichten, gelden und betalen und de
guder ein dem andern vnuorletzt an timmern, buwete nichts
uthgenamen, ane vthflucht, einsage edder jegenrede we de
van minschen sinnen to bedenken sin mogen wedderumb aff-
treden, einrumen und auerantwerden, alleß bi adelichen ehren
und truwen gelouen stede, vest, genem und wol to holden.
Tho vrkundt und warheit hebbe Jck Jacob Krassow vor
mi und meine eruen und erffnemen dissenn meinen breff mit
meinem angebarn pitschafft bekrefftiget und besegelt, den ock
thor tuchnisse vorsegelt hebben de Edlen, Ernuhesten alß
Jochim Barnekow tho Ralswik, Moritz Krakenitz
tho Posteliß und Andreas van der Osten tho Plüg-
gentin alle erffseten. Geschen tho. Bergen nach Christi
unsers herrn und heilands geborth im vöffteinhundert und
twe und souentigesten jare des sonauendes na misericordia
domini.

image
not
available

Heinrich Kraßzouw tho Farßz-
und tho Volbeuitz und Hans
:, alle erfgeseten," besiegelten

, zu Wolgast, den 18. April.

ares Curiae, Christian
-. Bernhard Bere vermit-
ich zwischen Herzog Ernst
ommern und Heinrich, Ja-
Christoph und Achim Ge-
rüder den **Krassowen** we-

Mk. Hebung aus ihrem Hofe wieder-
on 30 Jahren waren aber die aus dieser
icht bezahlten Hebungen zu 96 Mk. an-
7 schenkte Heinrich P., der Sohn des
P., dem ältesten Sohn des Jacob P.,
ngung, daß sein Vater ihm den Hof ab-
emselben die Rente von 16 Mk., so wie
Mk. 50 Mk. abbezahlen solle. Enewald
B. Der jüngere Sohn des Jacob,
nach Rostock und ward im J. 1488 auf
selbst wegen seiner Ansprüche an den Hof
ulden abgefunden. Der oben genannte
Sohn, lebte noch 1514. Sein Sohn,
- 51 genannt und wohnte zu Stralsund.
k hat sich dann wohl die Familie nach
Banzelvitz im Kirchsp. Patzig scheint das
sein. 1488 verkaufte Wolter Padel
Stralsund für 50 Mk. 3½ Mk. aus Hans
em sie schon 2½ Mk. zu fordern, wieder-
-laf P. verbürgte den Kauf. Dieser scheint
: haben und hinterließ die in obiger Urk.
d. — Bis zum 12. Novbr. 1572 wird
en Lehn-Reg. gedacht; an genanntem Tage
für sich und seine abwesenden und unmün-
:ud Jürg sein väterl. Lehn und erhielt den
nbrief über Großen Banzelvitz auf Rügen,
nd Vettern allerquitest und freihest gebraucht
open der P. ist mir bisher nicht vorgekom-
und Stralsund führten im 15. Jahrhundert
el. Seit dem Verkauf von Banzelvitz scheint
schollen zu sein.

rl.-B.

gen der von **Hans Krassow** zu **Damban** nachgelassenen Güter.

Aus einer Abschrift in den N. Krass. L.-A. No. 28.
Gedr. in J. C. Dähnerts Landes-Urk. Suppl. I. p. 923—25.

Zu wissen, nachdem die Durchlauchtigen, Hochgeborn Fürsten und Herrn, Herr Johann Friedrich, Herr Bugschlaff, Herr Ernst Ludwig, Herr Barnim und Herr Casemir, Gebrüdern, Herzoge zu Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden, Fürsten zu Rügen und Grafen zu Gützkow, Unsere gnädigen Landesfürsten und Herrn, vor etzlichen Jahren weylandt **Hans Crassowen** etwa zu **Damban** auf dem Fürstenthumb Rügen gesessen, nachgelassene Lehn-Güter, so viel er derselben nach seinem Absterben hinter sich verlassen, einzunehmen befohlen, wie denn J. F. G. denselben Besitz wirklich apprachendiret und bis anher neben andern J. F. G. Tisch und Kammer Gütern gebraucht aus der Ursache, daß selbige Güter nach gedachten **Hans Crassowen** tödtlichen Abgang an J. F. G. als ein eröffnetes Lehn gefallen, sintemal dieselben Güter zum Theil gar neu erkaufete Lehn, darauf die andern Crassowen nicht mit belehnet, und in den andern, ob die wol etwas älter, die Krassowen keine gesampte Hand oder Agnation, viel weniger, daß sie die Natur und Eigenschaft eines **antiqui feudi** haben sollen, erweisen oder darthun können, und ob wol Heinrich, Jacob, Melchior, Christoph und Achim die Crassow zu Farßenevitz, Pansevitz, Salkauw und Schwekevitz gesessen, sich mit J. F. G. vor niedergesetzten **Paribus Curiae** vorgedachten Güter halben, in Rechtfertigung eingelassen, so haben sie doch in **Processu Causae** befunden, daß Ihnen mit Ihrem gnädigen Fürsten und Herrn die Rechtfertigung außzuüben beschwerlich fallen würde, auch der Eventus und Ausgang des Rechten fast zweifelhaftig seyn möchte, haben sie bey uns Christian Küssowen, Hauptmann auf Tribses, zu Müggenwalde, und Bernhard Beren, der Rechten **Doctori**, zu Fergatz gesessen, als damals verordneten **Paribus Curiae** fleißig angehalten, wir möchten bei unserm gnädigen Fürsten und Herrn hochgedacht, unterthänige Intercession und Vorbitt thun, daß J. F. G den ganzen Handel zum gütlichen Vorhör und Vortrage wolle kommen lassen mit dem Erbiethen, sie wollten sich gegen J. F. G. dermaßen in gütlichen Handlung unterthänig erklären und verhalten, daß J. F. G. daran ein gnädiges Gefallen tragen sollten. Wie nun wir vor-

ıß es Ihres behaltens, im
Meinung gehapt, als daß
ßzneuitz und Schwecheuitz
gen werden, so hette viel
Herr dahin gnädiglich ge-
also Inhalt des aufgerich-
lichen teilen sollen verleihet
den gewöhnlichen Lehneid
ıngnüs gewertig sein, daruff
b anzeigen lassen, weil die
trage kommen, und V g
h erkläret, daß die Verlei-
erichteten Recesses gerichtet
: vnderthenigliche wol zufrie-
angezogen ins Werk möchte
en obgemelten Krassowen,
hior, der gewöntliche Lehn-
selben mit aufgerechten Fin-

Ihnen vom Herrn Haupt-
n im namen vnsers g. H.
t wie es der aufgerichtete
ınd menniglichs Rechten ohne
werden.
Aprilis Anno 1577, in ke-
ztten, Christian Küsso-
ıuff Vkermünde, Grimmen
rowen, Hofmarschalchs
, Cantzlers.

---

ergen und Lüthen Helle,
22. Febr.

ıelchior, Christoph
lkow und Schwekevitz
einrich zu Pansevitz
r. und Gevettern **Kras-**
dem Nachlaß des **Hans**
an erhaltenen Güter.

us-Arch. zu Pansevitz.

rnen fürsten und herrn, herrn
zu Stettin, Pammern, der

Cassuben und Wenden, fürsten zu Rügen und grafen zu Gützkouw, vnsers gnedigen landsfürsten und herrn vorordente Commissarii wir Heinrich Norman, I. F. G. landvoigt auff Rügen zu Dubbenitz und Andreaß von der Osten zu Plüggentin erbseßen thuen hiemit menniglichen kundt und zu wißen: Nachdem vnß von hochgebachten vnserm gnedigen landsfürsten und herrn guedichlich auferlecht und befohlen, daß wir **Melchior, Christoff vnd Jochim zu Salkouw vnd Schwecheuitz, gebrüder, fürderer ahm einem, Jacob vnd Hinrich geuettern die Krassouwen zu Panseuitz vnd Farsneuitz gesessen, beturderte anderßteils,** zu fürderlichster gelegenheit für vns bescheiden, sie jegen einander hören und wo muglich aller zwischen ihnen schwebender irrungen halben in der gute entscheiden und vortragen solten, alles fernern einhalts hochgebachter fürstlicher Commission.

Derselben wir, als die gehorsamen vnterthanen und diener, in allen puncten besten vormügens zu geleben und nach zu setzen vns schuldig erkandt, daher wir obbenanten partien durch schriftliche ahn sie ausgangene ladungen auff heut dato den 14. Februarij laufenden 78 jahres jegen Bergen (in) Paul Drantzken behausunge zu erscheinen erfurdert, partien auch sampt und sonderlich zur steten kommen. Als haben wir vorordente Commissarij, welicher gestalt wir zu diesen sachen kommen, sonderlich das vns die fürstliche commission, die wir vnlengst mit geburender reverentz empfangen, vns damit zu bekummern auferlecht, die wir den partien vmb mehrer richtigkeit willen buchstablich vorlesen lassen, und uns dabei erpotten, das wir solichen empfangenen bevehlich nach, vns besten vermuegens mit vleiß bemüyehen wollen, sie die part zwischen ihnen schwebender irrungen halben in der guete zu vorgleichen, wolten vns auch hinwiederumb zu denselben freundlich vorsehen, sie in diesem actu den richtigen wegk gehen und sich selbst vor beschwerliche weiterungen behueten wurden. Haben demnach beide teile in ihrem fürtragen und gegebenen antwort gehöret und sonderlich des klagenden parts meiunnge dahin vorstanden: Nachdem der allmechtige gütige godt den ehrnuesten erbarn **Hans Krassouwen** seligen, etwan zu **Damban** geseßen vorschienen lxv jahres aus diesem jammerthal, vngezweifelt zu ewiger himmelscher freuwde abgefürdert, derselbe keine menliche leibs lehns erben hinter ihm gelaßen, sie klagende **Krassouwen** sowol alse ihre vettern **Jacob** und **Heinrich** sich bedunken laßen, wie auch noch, das

image
not
available

:ußt vns die partinn
d wenden laßen. So
)wecheuitzer Krassouwen
n teil haben, und zu auß=
processes drei teile, da ihre
en getragen, leggen müßen
zuvell außgeben, von ihren
n. Weliche expensen, alse
auf bericht aller teile, in
r erstrecken, danon Jacob
d sie gebrueder die Schwe.
:r erlecht. Darauß erfolget
zu rechnen, das sie die ge=
haler zu viel entrichtet, die
Heinrich zwei und ihnen
il zu tragen zukompt, er=
chenitzern von Jacob und
ff hundert drei und dreißig
ige zukommen. Es haben
und Jochim gebrüder die
as sie doctor Heinen pro
:chofe pro arrha auch
en, notarien, den sie zwei
or jeder reise 5 thaler und
alles in specie nicht an=
le ehrleggen müßen, wollen
er Jacob Krassow, die
n, erpotten, solichs in
und gelangen zu laßen,
le auch billiche ersta=

iacob und Heinrich ge=
r ihre erben, vielgedachten
istoff und Jochim gebru=
ren erben, der durch sie ge=
und anderen furderinge we=
schloßen 200 gulden müntze
n xxiiii lübische oder xlviii
benorstehenden weihnachten
kindertage alhie zu Bergen
nge, in einer summa ohne
jegensage, jegen gebürliche
wollen. Und nachdem zwi=
nseits derentwegen vneinigkei=

ten und bitterungen eingefallen, das die pauren in diesem durch seligen Hans Krassouwen vorlaßenen und durch sie erhaltenen lehnen guetern auff der einen oder andern anmueten mit den dienstleistungen alse es von ihnen gefurdert sich nicht vorhalten, sollen dieselben dergestalt hiemit aller dinge aufgehoben sein, das die pauren derentwegen von dem einen oder andern teile in keine ansprache sollen genommen, noch entweder zur guete oder zu rechte, wie solichs geschehen konte oder mechte, befurdert werden. So viele aber mehrgedachte durch sie von ihres seligen vettern gelaßene, erhaltene lehne und gueter anlanget, ist von vns den vorordenten commissarien decerniret und vorordnet, das wir sonnabends den xxii hujus neben ihnen den Krassouwen allerseits zu kleinen Helle zu früher tage zeit wollen erscheinen, dahin sie die Krassouwen alle die pauren, diesem ahn sie gelangten vnzerteilten guete vorwandt zu erfurderen, von denen wir die commissarien und sonsten bericht aufzunehmen, was zu eins jedern pauren hofe, erbe und kotzen ahn acker, wiesen, koppeln, holtzunge, mohre, rhore, vischerei und anderer pertinentii belegen, was die ahn jehrlichen pechten, zehenden, cüsterkorn und cüsterpröuen, bischoffsroggen entrichten, einem jederm seine wohnunge ahn erbgelde gestanden, und nach empfangenem bericht müglichen vleiß anzuwenden, das soliche gueter in drei gleiche teile von einander gesetzt und vnter sie genettern und gebrüder die Krassouwen durch das loß der kauele muege vorteilet werden. Wormit diese sache in der guete zu bestendigem vnwiederrufflichen ende und grunde, dergestalt vorglichen und vortragen, das kein teil zum andern, keine fernere zusprache oder furderinge, ohn was ihnen dieser contract concediret oder nachgibt, behalten, besondern sich deßen viel mehr wißentlich renunciiret, vorziehen und begeben. Alles getrewlich und ohne gefehr. Hirbei ahn und over gewesen bei Jacob und Heinrich genettern den Krassouwen die ehrnuesten erbarn Jochim von Jasmundt zum Vorwerke und Claus Rotermundt zu Boldenitz geseßen, Melchior, Christoff vnd Jochim gebruder der Krassouwen teils der auch ehrnuester erbar Jorge vam Kalden zu Maltzin gesetzen und neben diesen allen, mein des landvoigts schreiber Jochim Hagemeister.

Deweill nun von vns obengedachten vorordenten commissarien ist vorordnet, van genettern und gebrüdern den Krassouwen allerseits beliebet und eingangen, das die

her pacht. i ſimme lxxv ger-
paſtorn als j ſimme roggen,
j ſimme xii garben habern.
ein ſchrat ein brodt, iij ſchſl.
›ll ihm ahn erbegelde ſtehen

er junger, hat zu einem erbe
aber vier morgen eitel ſandt
n wiſches. Ein klein koppel-
:n teil von einer morgen groß,
ſein. Hat kein holtz, hat mit
torffſteche und viſcherei. Gibt
·f. pacht. ij ſimme zehenden,
gerſten und j ſimme habern.
›rodt, ein ſchrat, ij ſchſl. i vert
it ihm ſeiner anzeige nach ge-
nſt zu dieſem guete Kuſſeuitz
ein buſch in dem felde Kriſitz
espen zaunwerk und etlich
ichs auf drei morgen raumes

o zu dieſen vorhergeſetzten gue-
›npflicht dieſelben belecht: vier
gen ahn acker, xviij morgen
vii ßl. gelt zinſe, viii mrc.
ii ſimme xxv gerben korn ze-
ter ii ſchſl. roggen, einen ſchin-
drei worſte, x ſcheſl. iii vert
ı dieſen guetern ſein mit zwen
· viertzigck mrc. acht ßl. erbe-

her geſtaltt die vorher ſpecifi-
ile von einander geſetzt. Auff
Marten Blandouwen zur
ıuſe acker, iii morgen wiſches,
groß, und ii morgen von den
bt, weliche die Kraſſouwen
zu ſein erachten werden, die
abzumeßen und zuvorſteinen.
dahin ahn acker xl morgen,
zehapt, ſo muß ehr doch von
den wiſchen vj morgen jegen
:ldes abſtehen, die zuvorglei-

chunge dieſer dreien teile nothwendich müßen gebraucht wer-
den, behelt auch die ander koppell bei ſeinem erbe belegen.
Der weide, torffſteche und viſcherei gebraucht ehr ſich gleich
anderen ſeinen nachbarn, dar ehr die biß dahin in Teßkeuitz
gehapt. Vnd nachdem Blandouwen ahn acker x mor-
gen, ahn wiſchen vj morgen abgehen, ehr biß daher xx mrc.
pacht und viii mrc. wiſchhuir entrichtet, ſollen ihm von den
xx mrc. pacht v mrc. und die viii mrc. wiſchhuir abgezo-
gen ſein, das ehr hinfüro nicht mehr den xv mrc. pacht
jehrlich zu geben. Gleicher geſtalt ſoll ehr, da ehr zuuor
vier ſimme, hinfüro alleine drei ſimme korn zehenden, alſo
eine ſimme roggen, eine ſimme gerſten und eine ſimme ha-
bern, dem küſter, da es biß daher i ſchſl., alleine iii vert
roggen, einen ſchinken, ein brodt und van den vi ſchſl. bi-
ſchoffsroggen nuhr iv ſchſl. zu geben vorpflichtet ſein. Das
erbegeldt ahnlangendt, ob wol ehrmelts Blandouwen erbe
ahn erbegeldt i^m mrc. geſtanden, ihm aber nuhn x morgen
acker und vj morgen wiſches abgehen, ſollen ihm dafür
iij^c mrc. ahn erbegeldt erſtattet werden, und bleibt gleichwoll
das erbegelt, wormit Blandouwen erbe belecht viij^c mrk.
Vorßander iß dieſem erſten teile zugeordnet, das erbe zu Zu-
wellin, welichs jetziger zeit Michell Bucker bewondt, mit
den darzu belegenen xii morgen ackers, iii morgen wiſches,
das kleine kelberkoppelken, j morgen groß, behelt ſeine weide,
torffſteche und viſcherei, dar es die biß dahin gehapt und ge-
brauchet. Gibt ix mrc. pacht, und ob dieſe erbe biß daher
keinen zehenden, küſterkorne oder biſchoffsroggen gegeben, ſo
ſol es doch hinfüro von der ſimme roggen zehenden, den
Martin Blandouw weniger alſe ehr zuuor entrichten,
weil ehr zehen morgen acker und ſechſte halben morgen wi-
ſches abſtehen muß, eine halbe ſimme roggener gerben dem
paſtorn zu Reppin, dem küſter daſſelbe, nebenſt der worſt und
brode, ſo die jehrlich bei ihm zu geben gehapt, j vert rog-
gen und ahn biſchoffsroggen drei vert jehrlich entrichten.
Daß erbe ſtehet ahn erbegeldt iiii^c vii mrc. Vorß dritte ſein
dieſem erſten teile zugeeignet von den x morgen acker, die
Marten Blandouw zur kleinen Helle muß abſtehen, drei
morgen, alſo die nechſt ahn Zuwellin belegen, die halbe
morgen wiſches bei dem Tetzitzer graben, die Marten
Blandouw biß daher gehabt. Dieſen dreien morgen acker
und j morgen wiſches kommen von den v mrc. zinſen, die
Marten Blandouw hinfüro weniger geben ſoll, ij mrc.
zu tragen. Gleichergeſtalt kommen auf dieſe drei morgen
acker von den iij^c mrc. erbegeldes ſo Marten Blandou-

image
not
available

i morgen wisches, ein kelber-
vi pf. pacht, i simme lxxv
korn zu Reppin, alse j simme
gersten und j simme xii gar-
n küster, ein schrot, eine worst,
l. bischoffsroggen. Die erbe
eile sein außerhalb der lxxv
i Blandouwen zehen mor-
agen müßen, mit vclxxvi mrk.

ordent: Deß jungen Carsten
mend, erbe, mit der dazu be-
en wisches, kleinen koppelken,
vischerei dar ehr die biß an-
i ßl. vi pf. pacht, ij simme
en, j simme gersten und j
dem küster, ein brodt, ein schrot
hoffsroggen. Das erbe stehet
sein auch diesen dritten teile
itze wohnend," erbe mit xiii
s zugeeignet. Behelt die torff-
ehr die biß anher gehabt und
cht vi pacht hoener. Und ob
nen zehenden, küsterkorn oder
hinfüro von der i simme rog-
wen, weil ehr x morgen acker
ggener garben, j vert roggen
fsroggen entrichten. Dem kü-
Das erbe stehet ahn erbe-
ritte wohnunge ist diesem drit-

Teskenitz kotze mit einer mor-
ine kauell wisches von Haßen
. groß. Gibt iiii mrk. pacht.
otzen xxxij mrk. Sonst sein
ahn acker von den zehen mor-
v abgestanden, ij morgen auff
bbelitz zugeschrieben, die auch
zidelmahle abzusondern, damit
bleiben muegen. Von diesen
lich i mrk. pacht gegeben wer-
rk. Ahn wischen sein diesem
er pauren erbe diesem dritten

teile zugeschrieben belegen zugeordnet, die obrigen beiden morgen in Stalbrodt, die diesem teile auch abzumessen und zuversteinen.

Summa alle dessen, so auff dieß dritte teil ahn acker und wiesen geordent, was daßelbe ahn jehrlicher geltzinse, pacht, hoenern, kornzehenden, küsterkorn, küsterpronen und bischoffsroggen entrichten, die erbe ahn erbegelde gestanden: xlvi morgen acker, v morgen wisches, ein klein kelberkoppelken, xxv mrk. x ßl. vi pf. pacht, vi pacht hoener, ii simme korn zehenden, alse i simme roggen, j simme gersten und j simme habern, iij vert roggen dem küster, i schrat, ii brodt und i worst demselben, iii schfl. bischoffsroggen. Die erbe und kotzen in diesem dritten teile sein außerhalbe der l mrc., so die beiden morgen acker von Blandouwen x morgen, diesem teile zugeordent, tragen müßen, mit vcxi mrk. viii ßl. ahn erbegelde belecht. Deweill aber dieß dritte teil ahn acker eine morgen mehr, als das erste und ander teill, und henwiederumb ahn wiesen ij morgen weiniger als das erste, und eine morgen weiniger alse das ander teil hat, ists mit der obrigen morgen ackers, so es mehr alse die obrigen beide teile haben, denselben allerdinge vorglichen. Es haben aber geuettern und gebrueder die Krassouwen zeit wehrenden teillhandlunge berichtet, das das erste teil beßern und zuträglichern acker alse das ander und dritte teil haben solle, und dan befindlich das in den Kußenitzern ofern, ahn holtze etwas, gleicher gestalt in dem Kußenitzer felde ein busch Krifitz genandt, stehen solle, so itzo reiff und angewachsen, das es ohn schaden der gründt wol abzuhauwen, alß ist vorordnet, das Krassouwen semptlich soliche holtzungen entweder persönlich abhauwen oder andern umb den billichen werdt dießmahll alleine vorkeufen und das gelt oder holtz in drei gleiche teile unter sich verteilen muegen. Hernacher aber sol soliche holtzungen bei dem andern und dritten teile, weil die ahn acker nicht so gut alse das erste teil, erblich ahn grundt und bodden bleiben und gelaßen werden Das eichen holtz in Grabbenitz und was deßen bei der kleinen Helle stehet anlangendt, von dem sein xx die besten stücke zu erbauwinge der wüsten kotzenstete bei dem andern teile, wie soliches vorher zuersehen, vorordnet. Daß obrige alle wollen und sollen geuettern die Krassouwen, alse sie teurste kennen vorkaufen, und das gelt zu drei gleiche teile unter sich von einander teilen.

Ferner ist die vorgleichunge des erbegeldes in alle drein teilen ahn die handt genommen und richtich gemacht und

.eburtt im xvclxxviii jahre

.t ahn und vber gewesen: der
B s e d h o m zu Bubbekenitz ge-
3ts schreiber J o c h i m H a g e-

---

einander gelegte Bogen eines
schrieben, dessen Wasserzeichen
), in demselben eine Haupt-
Enden dem Schildesfuße zuge-
en Seite stehen die 5 ovalen,
grünes Wachs untergelegt, ge-
Bachs wird der Faden, mit dem
tet, gehalten. Das erste Siegel
theilten Schilde in der obern
chts gewendeten Adler, in der
tehende Rauten. Auf dem Helm,
arabeskenartige Decken herabhän-
nd vor denselben 2 in ein Andreas-
e Ruder. Neben denselben die
inrich Normann). Das 2te
v. d. Osten ist zu Urk. No.
tieben. Das dritte S. zeigt einen
Schild. In der vordern Hälfte
an die Theilungslinie gelehnt.
getheilt. Das obere, etwas zer-
Kleeblätter, das untere ist leer
:gen Decken geschmückten Helm ste-
en einwärts gekehrte Sensen-Mes-
: Buchstaben **M. K.** (Melchior
drückte Siegel zeigt im Schilde die-
a Helm jedoch zwei mit Stielen
nüber stehende, mit den Schneiden
, deren Rücken mit je drei Kugeln
iesen die Buchstaben **C. K.** (Chri-
:iegel stimmt den Figuren nach mit
:nd hat die Buchstaben **C. K.**
em jeden der Siegel steht von dem
er Name des Inhabers sehr zierlich
en. Das 3te bis 5te Siegel sind
- 16. abgebildet.

No. 348. Anno 1578, 19. April.

„**Joachim** und **Christoph** Gebrüder die **Crassowen** haben heut Dato am 19. Aprilis Anno 78 nach geleistetem gewöhnlichen Lehneid Ihre Lehne vber die Dambergschen (? wohl irrthümlich statt Dambanschen) gueter empfangen. **Praesentibus Valentino ab Eickstet, Henningo ab Ramin** und **D. Westpfalo.**“

Lehns-Registratur 1567 ꝛc. (A. Wolg. Tit. 65. No. 48. f. 173.) im Lehns-Arch.

No. 349. Anno 1578, zu Bergen, den 14. Septbr.

Jacob und **Heinrich** Gevettern die **Krassowen** zu **Pansevitz** und **Farsnevitz** und Joachim Normann zu Tribbevitz vertauschen dem Herzoge Ernst Ludwig ihre Antheile an dem Dorfe Klütz gegen das Dorf Malkevitz.

Aus einer alten Abschrift.

Wir Jacob vnd Heinrich Geuettern die Krassouwen zu Panseuitz vnd Farsznenitz vnd Jochim Normann zu Tribbenitz erbgesetzen, thuen hiemit vor vns, vnsern erben vnd erbnehmen, auch jedermenniglichen kundt vnd bekennen: Nachdem der durchleuchtige hochgeborne fürst vnd herr, herr Ernst Ludwig herzog zu Stettin, Pommern der Cassuben vnd Wenden, fürste zu Rügen vnd graff zu Gützkouw vnser gnediger landsfürst vnd herr, vns durch J. F. G. landtvoiget alhir auf Rügen den edlen ehrnuesten vnd hochgelarten Heinrich Normann zu Dubbenitz erbsessen, vnsern freundtlichen lieben ohemen vnd vettern anmelden lassen; weil J. F. G. auf radt vnd bedenken ihrer elsten vnd furnebmsten landt vnd hoffrethe, nach vorliehunge godtlicher gnaden gemeint vnd fürhabens, derselben jtzt neuw angelechtes Gawerensches ackerwerk mit acker etwas zu erweitern, abern keine eigene J. F. G. ohn mittel angehorige tischgueter, von denen solichs fuglich beschehen konnen, deß orts liegende betten, des dorffs Klutze eckere vnd andere pertinentien mit dem Gawerenschen felde greintzen vnd ahn einander stoßen, vnd geregte erweiterunge mit keinem stücke

Jochim Normanne gebru-
vnd also in summa mit aller
vnd frucht so darauf ahn ist
et werden, aller dinge quiet
st dieses, gentzlich abgetreten,
enwertiglich, alse wir solichs
reftigst thuen muegen und kon-
G. derselben erben und nach-
ne possession und gewehr ehr-
J. F. G. derselben erben und
ßtem ihrem gedeilichen furtra-
sie von vns, vnsern erben und
oder wege sollen behindert wer-

emit vor vns, vnsern erben und
serm gnedigen landsfürsten und
achkommenden herschafft, vielge
glichs zusprache zur guete oder
b angelanget, ohn einige aus
alle alte und neuwe briefe, zu
und derowegen nichts nicht, so
hmen zu staten kommen muchte,
vns hiemit und in krafft dieses,
zu muegen und konnen vorziehen

vnser gnediger landsfürst und
ütze belegene hofe wüste machen,
G. notturft gebrauchen wolte,
derselben des erbegeldes wegen
erbegeld in Klütze, wie wir dan
nitze, bei vns, also das J. F.
vnsern erben, und wir hinwie-
s zu erwarten, behalten.
im dorff Klütze, gleichergestalt es
sein, von alters ahn korn und
ninge, küsterkorn und küsterpronen
entrichtet, solichs werden und
so sie das zu thuen schuldich, hin-

en vns auch hiemit vor vns, vn-
jegen hochgedachten vnsern gne-
F. G. erben und nachkommende
en ehren, truwen und christlichem
vorschreibunge einverleibte punct

stet fhest genehm und vnuorbrochen wol zu halten, dawieder zu keinen zeiten nicht zukommen, noch dagegen weder neuwe oder alte funde einwenden noch fürnehmen, besondern den viel mehr wissentlich aller dinge renuntyret haben, alles getreuwlich und ohne gefehr.

Haben des zu mehrer vrkundt und wahreit jegenwertigen brieff mit den angebornen vnsern pitzschaften, den umb vnser pit willen die edlen ehrnuesten vnsere freundtliche lieben vettern **Melchior, Christoffer vnd Jochim gebrüder der Krassouwen zu Salckouw vnd Schwechuitz**, Hans und Hermen geuettern die Normanne zu Tribbenitz und Lobbin erbsessen neben vns zur zeuchnisse vorsiegelt, bekreftiget.

Dis gegeben und geschrieben zu Bergen nach Christi vnsers Herrn und Heilands geburt im xvclxxviii jahre den 14. monatstagk Septembry.

No. 350. Anno 1578, Wolgast, den 30. Octbr.

Herzog Ernst Ludwig tauscht von Jacob und Heinrich Krassow zu Panseviz und Farsnevitz und Chim Norman zu Tribbevitz das Dorf Klütze gegen Malkevitz ein, leiht ihren Vettern Melchior, Christoph und Joachim Kr. die gesammte Hand und läßt Chim Normann die Gerechtigkeit der gesammten Hand, wie er sie an Klütze gehabt.

Aus dem Orig. im Haus-Arch. zu Panseviz.

Hiebei an vnd über sein gewesen die ernvesten vnd erbarn unsere Räthe vnd liebe getrewen Valtin von Eickstedt, unser Hauptmann auf Vkermünde zu Damitzow, Niclas von Sastrow, unser Hauptmann zur Eldenow, zu Salchow, Henning von Rammin, unser Cantzler, zur Bocke, Hans von Eickstedten, unser Hofmarschalch vnd Hauptmann auf Wolgast, Hermannus Westphal, der Rechte Doctor vnd unser Hofgerichts-Verwalter, Melchior Normann, unser Cammer-Rath, zur Dubbenitz gesessen, Joachim Berckhann vnd Johannes Engelbrecht unsere Secretarien.

achs abgedruckten und mit einer
ersehenen, an einem Pergament-
Siegel ist der untere Theil fort-

1579, den 7. Februar.

hns-Suchung des **Heinrich**
assow, wegen des Malke-

olg. Tit. 65. No. 48. f. 172.)
ehns-Arch.

ato Heinrich und Jacob Gevettern
ehener Lehnspflicht im Namen v.
vas sie von J. F. G. in getroffenen
ımen, dermaßen, wie sies zuvor in
n, verliehen worden. Praesenti-
Eickstetten, Henningo
anno Westphal et Joa-

uch Chim Norman, was er zu
Wechsel in Malkevitz erlanget, der-
Glütz gehabt, zu gebrauchen verlie-
r. Anno 79."

no 1580, den 29. März.

Lehn-Suchung des **Heinrich**
en **Jacob C.** nachgelassener

A. Wolg. Tit. 65. No. 48. f. 172.)
ı Lehns-Arch.

uno 1580 sein Heinrich Crassowen
icht seines seel. verstorbenen Vettern
lassene Lehngüter verlehnet worden
assow vor sich und im Namen
der samenden Hand so Ime
n den Hut gegriffen. Prae-
sentibus Henningo von Ramin, Concellario
et Melcher Normanno. Actum Wolgast die ut
supra. J. Engelbrecht.

Heinrich Krassowen Lehngüter auf Rügen:
1. Varsenevitz.
2 Pansevitze.
3. Veikevitze.
4. Malkevitze.
5. Eine Hufe in Schwechevitze.
6. Von den Dambanschen Gütern Kuszevitze.
7. Eine Hufe in Teskevitze."

No. 354. Anno 1583, Sontags esto mihi. (10. Febr.)

Vertrag des **Heinrich Krassow** mit Christian Barnekow wegen eines Bauer-Gehöftes in Triptitz, welches der Sohn des ersteren, **Daniel K.,** fünf Jahre lang zu seinem Hofe Kraditz gebrauchen sollte.

Aus dem Orig. im Haus-Archiv zu Pansewitz.

Ick Hinrick Kraszow tho Varsenevitze vnd Pansevitze erbgesetenn, thue hir mitt dißer miner schrifft kundt und bekenne vor my und myne ervenn unndt sonsten vor iedermenniglicken dat nahe deme myn sone Daniel Kraszow itziger tith wonaftich tho Kraditze tho gedachten hoeffe so vele acker so he tho sinem pfluge vonnottenn nicht hatt, unndt dene der eddele, ehrnueste mein freundtlicher lieber schwager Christian Barnekow hartt an gedachtenn Kraditzer hofe ein erve, dar nu Hanns Knetz inne wondt, liggente hatt, derwegenn mitt gedachtenn Christiann Barnekowenn vmb datßuluige erve gehandelt wie folgett: Das solches Hanns Knetzen erbe mit alle sinenn eckern, wischkenn, weidenn, gemelter myn sone Daniel Kraszow tho sinem itzigen hoeffe Kraditze leggen, hebben, genettenn, vnd sines gefallens gebrukenn schall und magk fünff jhar lanck, he schall auerst solck erve landtgewonliker wyse (do he idt tho sinem hoeffe leggen wurdte) von den burenn an sick bringen, ehem sin ervegeldt, so vele alße he darfor gegebenn, wedder vp gewonnlike termine geuenn oder erstatenn. Ock dem Hans Knetze tho einer anndernn woninge verhelpenn. Darmit

image
not
available

ist am Tage Simonis und Judae.
Octbr.)

und **Heinrich Krassow**
ımissarien die Gagern zu
Finkenthal wegen ihrer ge=
nen Güter.

h. Moyselbritzer Haus=Arch.

Fürstl. Landvoigt auf Rügen, zu
rassow, zu Varsneuitze Erbsessen,
Herzogs Ernst Ludwig von
b Gebrechen, so zwischen Hein=
n den Gagern, Gebrüdere zu
, für sich und im Namen ihres
us, da der noch im Leben an
, Clause und Baltzere Ga=
Finkendhal und Moiselbritz Erb=
gen ihrer samenden und vermisch=
nachfolgender Weise. Weil er=
tern sowohl die Finkeldalschen als
se Güter, als das Dorf Tetitze
den Hof Luttow mit 2 Hufen im
ıeuitze mit 1½ Hufen im Rambin=
ıe Zeit her ins sammende besessen,
eise, denn die Moiselbritzer, als
der, haben im Dorfe Tetitz drei
, als Casper und seine Brüder
Theil daran. An den andern bei=
und Zerneuitze haben beide Theile
ıkenthalschen als Caspar und sei=
ıicht mehr als 1¼ Hufen oder 45
Acker, Wiese und Holtz von den
genannt, zukomme, den Moisel=
Olof und Jürgen Gagern an
3 Luttow und Zerneuitze von 3½
Theil als 1 Hufe 22½ Morgen zu=
aber den Moiselbritzern wegen ihres
hofes zum Besten gelegen, Luttow
Caspar und seinen Brüdern zum
he angrentzet, so haben anfänglich
Baltzer Gebrüder die G. ihren Vet=
ten Brüdern in Tetitz 15 Morgen
Morgen, also zusammen 19 Morgen
.e.

abgetreten und dagegen von dem Antheil der Moiselbritzer in Zernevitz Erstattung genommen, gehören diesen also nun noch in Zerneuitz 3½ und in Luttow 30 Morgen, die sie ihren Vettern Casper, Claus und Baltzer für 1000 fl. oder 3000 Mk. sund., in 2 Terminen zu erlegen, überlassen. Die Finkenthalschen behielten demnach 1 Hufe und das zu dem Freilande gehörige Hölzchen und Wiese in Tetitz, die von einem Bauern Hans Schröder bewohnt ward, und auf dem Süd=Ende der Feldmark, nach Süvelin werts, lag. An diesem Bauern entsagten Heinrich, Olof und Jürge sich aller und jeder Zusprache. — Etwaniger Unwille und Zusprache an Personen, die in diesem Handel gebraucht, werden aufgegeben. Wegen der Rohrwerbung ward festge=setzt, daß dieselbe von allen zugleich geschehen solle und einer sich nicht der ganzen Nachbarschaft zu wiedersetzen habe. —

Die 2 Siegel fehlen.

Anno 1585 zu Wolgast den 21. Decbr. bestätigte Herzog Ernst Ludwig obige Uebereinkunft in allen Punkten. Hier=bei an und über sein gewesen ꝛc. Henningk von Ram=min vnser Cantzeler zu Voeke, Melchior Norman vnser Cammer=Radt zu Cunsow, Joachim Berckhane zu Wolgast und Johannes Krakevitz zu Postelitz gesessen, Hofräthe, Johannes Engelbrecht und Caspar Bün=sow unsere Secretarien.

Die Urk. ist eigenhändig vom Herzoge unterzeichnet.

Das Herzogl. Siegel ist wohlerhalten. Es scheint der Abdruck eines runden Siegelringes zu sein und zeigt die 9 Schilde des Pommerschen Wappens mit den 3 zugehöri=gen Helmen aber ohne Schildhalter. Die Anfangsbuchsta=ben des Herzogl. Namens **E. L. H. Z. S. P.** sind auf demselben angebracht. Das Siegel ist in rothes Wachs ge=druckt und mit einer starken Tectur von gelbem Wachs ver=sehen. Durch den Pergamentstreifen, an dem dasselbe befe=stigt, sind beide Urkunden, der Vergleich und die Herzogl. Bestätigung, zusammen geheftet.

No. 356. cr. 1585.

„**Melcher Krassowen** Verschreibungen, darin er seinen dreien von Anna Normanns seel. seiner ehelichen Hausfrauen gebornen und hin=terlassenen Töchtern 3000 fl. anstatt mütterli=

28

image
not
available

cht mit hernsammit ausgeslagen,
gulden knuppelse gebremet. Ein
t sammit gebremet, ein brun da-
mit gebremet und mit swartzen
ein weit swartz wandtrock mit
swartzen siden fransen ausgesla-
ck mit sammit gebremet und freu-
veit swartz wandtrock mit frensen
arnet damasschen mit herren sam-
:r gefodert und mit mardern und
ten langen swartzen dammaschen
besetzet, der krage mit mardern
uwerk gefudert, ein swartz wandt-
et, der krage mit mardern und
gefudert. Ein goldtgel damma-
herren sammit gebremet, ein goldt-
nit rodem sammit gebremet, ein
arbe mit sammit in sparwerk ge-
krage mit glausborden gebremet,
tuch, ein swartz sammit krage mit
:met, und einen gezagenen borden
schürtze mit einem golden grundt,
schürtze, mit einer krusen grundt,
nmaschen schürtze, ein par gulden
den knuppels ermeln mit vorermeln
nd zwantzig thaler zu einem beutel
se auch ihre jungfrowliche kleidung
den die mutter ihres gefallens
tatzen sie die bis anher gebrauchet,
n bennen, dre vnter, dre ober bette,
ken, alse eine dammasken mit sam-
e, und dan die drutte eine gute
tzien par laken, achtzien schulder-
bizien handtücher, davon der halbe
von gutem slechten linnengewande,
: von 6 blettern, zwe wagenpfüle,
n, welches alles tripe sin soll, viii
ripe, vier mit ruschein ledder ober-
den holtze gemachte und vormhalete
mit auszügen, dauon zwe gemalet,
dt mit isern beslagen kleiderkum, die
laden sellen vollenkomlich lanck und
andtgriffen und dubbelden schlossern
maßen daun solchs mehrgemelte meine

eheliche geliebte hausfrouw zu mir gebracht, und ich allerdinge dauon ich auch ver mich, meine erben und folger ergedachter meiner freuntlichen lieben husfrowen vater und desselben erben hiemit und in kraft dieses breffs genzlich quitere, freig, ledbich und loß sage, bekommen und empfangen oder ehr von mir in zeit stender ehe vorehret und geschenkt, vollenkomlich allerdinge solle zugestellet und gefolget werden. Es sollen mergemelte meine erben genanter meiner lieben husfrouwen einen newen beslagenen mit swartzem tuch de ele to einem fl. vordeckeden wagen mit reinen selen und halsspeil nebenst zwen der besten pferde, wan das hergewede gewönlicher weise voraus empfangen, sampt x ele, de ele to v mrc. engels gewande tom sorgekleide und einen halben tuch fuder linwandt folgen zu lassen verbunden sein. Vnd dar ich ober zuversicht folgendes in einige schulde gerede und die hinter mir vorleisse, soll vielberurte meine geliebte eheliche husfrowe deselben zubezalen nicht vorpflichtet sein, noch ihre heiradt gudt oder was sie sonst wie oben gemeldet mir zugebracht, nicht dafür hafften noch von jemands angehalten werden. Im fall auch an meine liebe hußfrouwe Anna Krassow künftiglich einiger erbfall gelangen, welchen ich empfangen und in meinen nutz und framen wenden wurde, dieselbige soll dickgemelter meiner lieben hußfrouwen gelich und neben der außstür eins idern termeins den drudden teil danckbarlich erstadet werden; ferner habe ich Marten van Ahnen, meiner lieben hußfrouwen den drudden teil aller meiner barschaft an golde, silber, redem gelde und bei luten außstande, so über schuldt, wan deselbe dauon abgelecht und bezalet, vorhanden, dergleichen von allem hußgeradt, farende habe, betten, bettegewandt, kisten, kasten, gerete, vittallie, so in dem wimen, kamern befunden, daß selbe ehr auch vnweigerlich solle zugestellet werden, bescheiden ihr auch de einhundert rinsche gold-gulden, so ich derselben meiner lieben hußfrouwen zur morgingabe vorehret und geschenkt, de se auch albereit empfangen vnweigerlich folgen.

Dagegen und hinwidernmb soll viel genandte meine geliebte hausfrouw jnner ..... iiii wochen die negest na meinem dödtlichen abgange hinder einander folgen ein glaubwerdich volkomlich inventarium zu ferfertigen, meinen erben effte folgern zuzustellen, auch nach entfangnug deß ersten teils drudden teil aller barschaft als den drudden teil von ingebrachten heiradtgeldes desselben besserung, geschmucks, klenodia, kleder wie allenthalben vnder scheidentlich vormelt nach vorheißnung des gnaden jars alle meine güter gedachten mei-

image
not
available

n rühren die 2 eingeklammerten, en Stellen her.

Bergen, im Anfange des Jahrs
nachtsfeste. (28. Decbr.)

Gagern wegen empfangenen
s.

im ehem. Meiselbritzer
us-Arch.

Eggerts von der Osten tho
ennt, nachdem ihre Brüder Jas.
Gebr. die Gagern zu Meisel-
v Erbgesessen, ihr wegen ihres
nd Inhalt des deswegen aufge-
2000 Mk. zu entrichten ver-
ihrem Bruder Claus Gagern
 ßl. 8 pf. ausbezahlt, so quitire
mme. Ihre „leven Oheme und
verordente vormundt Heinrich
und Claus Barnekow tho
 den Quitanz-Brief.

licher Weise zusammen gelegten
erste Seiten die Urk. füllt. Das
e das des Papiers der Urk. 351.
, dem grüngelbes Wachs unter-
n Text der Urk., 2 ovale Siegel
Urk. 351. als 1stes S. beschrie-
7. abgebildet. Das Schild des
Auf dem mit arabeskenartigen
nnt man jedoch noch zwischen
rechts gewendeten, wachsenden

zu Varsnevitz, den 25. Juli.

zu Varsnevitz über-
Daniel Kr. den dritten
ter.

Haus-Arch. zu Vansevitz.

ermenniglichen, in sonderlich aber
noten. Nachdem der edler und ernvester **Heinrich Krassow zu Varsenevitz** erbsessen bei sich bedacht und erwegen, daß nach seinem tödtlichen Abscheide zwischen seinen lieben Söhnen **Daniel Krassowen aus erster und Anthonio vnd Hansen aus ander Ehe**, wegen ihrer erblichen theilung der lehengütter sich allerhand vneinigkeit, zang und wiederwillen erregen könnte, und aber seiner gütter gelegenheit niemandts besser als ihme selbst bekandt; als hat er, damit gedachte seine lieben söhne so viel einiger, freundt- und brüderlicher nach seinem absterben mit einander leben mögen, mit obgedachtem seinen **eltesten sohne Daniel Krassow** vf desselben instendiges fleißiges anhalten, wegen seines künftigen dritten theils der ihene sich einer erblichen theilung in untenbenanner ihrer allerseits darzu erbetenen freunde beisein, zum grunde verglichen und vertragen in maßen als folgt:

Und erstlich hat vorgedachter **Heinrich Krassow** benanntem seinem sohne **Daniel Krassowen** das dorf **Vepkevitze**, seinem selbst begehren und bitten nach, mit allen desselben zubehörungen an acker, wiesen, holtzungen und allem so darzu von alters gelegen gewesen, auch mit gerichten und diensten, dem höchsten und niedrigsten (doch ausgenommen die pächte, und jährlich zwölf fuder torf aus dem more daselbst, so der vater selbst werben und abholen lassen will, und er sich alleine zu seinem leben und nicht ferner vorbehalten) disser gestalt zugeordnet, daß ihme dasselbe itzo alsfort nach dato dieses in wirkliche possession constituiret und eingeantwortet sein solle. Und weil er daselbst seinen sitz anzurichten fürhabens, so hat der vater zu **abfindunge der pauren (denen er zu der behuf aufgesagt) acht hundert gulden erbegeld**, ohne einig seines sohns **Daniels** zuthun, zu erlegen versprochen, ihnen auch zu verfertigunge der gebew die eintausend mark sundes, darmit genannter sein sohn Daniel ihme unlängst, inhalt brief und siegel, verhafft geworden, mit den betagten und hinterstelligen zinsen, erlassen, und dazu noch einhundert gulden, vff martini anno achtzig nenn negst kommende zu erlegen gewilliget und angenommen.

Zum andern hat er ihme sein gantzes antheil im dorfe **Teskeuitz** mit aller seiner zubehörunge an acker, weiden, wassern, holtzungen, dem höchsten und niedrigsten gerichte und aller andern herrlich-, frei- und gerechtigkeit (daran er, der vater, imgleichen sich nichts mehr dann die pächte, dann auch zwei thaler jerlicher wiesenheure zu seinem leben vorbehalten) zugeschlagen und überlassen, nach sein des vatern tödtlichem

i Wolgast, den 2. August.

confirmirt die Verschreibung,
Krassow zu **Varsene-**
Daniel Krassow den
Lehngüter abtritt.

rift in den ält. Lehns-Acten
l. 6 — 7.

Ernst Ludwig, hertzogk zu
iuben und Wenden, fürst zur
zc. thuen kundt und bekennen
der erbar unser lieber ge-
unterschiedtliche theilrecesse eines
uch erbar unser lieber getrewer
teuitz gesessen, wegen desselben
seinen beiden brüdern aus an-
rlich überreichet, mit under-
gnädiglich confirmiren woll-
zen demnach angezogene thei-
len und punkten, wie dieselbe
ibung wörtlich lautet, hiemit
iefs, idoch unserm und sonsten
en, zu urkundt mit unserm an-
Gegeben auf Wolgast, den
nsers einigen erlösers und se-
endt fünfhundert und acht und
i und veber fein gewesen die
e unsere räthe und lieben ge-
nmin, cantzler, zur Bocke,
marschalk und hauptmann
now, Melchior Normann,
Hermannus Westphal,
ltzow, Johann Krakevitz
Wakenitz zur Clenenow
brecht und Caspar Bün-

·nestus Ludouicus.

No. 362. Anno 1590, zu Bergen, den 4. Decbr.

Vergleich wegen des Besitzes von Malkevitz zwischen Heinrich Krassow und Jochim Normann.

Aus dem Orig. im Haus-Arch. zu Pansevitz.

Heinrich Normann, Fürstl. Landvoigt auf Rügen zu Dubbenitz und Poppelnitz erbsessen, thut kund: nachdem zwischen Heinrich Krassowen zu Farsznenitz und Jochim Norman zu Tribbenitz erbsessen, wegen des Dorfes Malkevitz, daran sie gegen Abtretung des Dorfes Klütze, Krassow auf zwei und Normann auf den dritten Theil, erblich, jedoch ungetheilt und insgesammt angewiesen, Zwiespalt und Irrung entstanden, sonderlich da Krassow anziehe, als daß sie des Guts Malkevitz halber durch die getroffene Theilhandlung gänzlich verglichen, ein jeder das seine für sich gebrauchet, und Kr. sich in dem Theil so Norm. zugekommen, etzliche Hebunge an Gelde und Hünern, so er zuvor in Klütze gehabt, vorbehalten, Jochim Norm. aber solcher Theilung nicht geständig, vielweniger die Hebung in dem Seinen gestatten wolle, sondern behaupte, daß die Vonandersetzung nur auf eine Vrakelzeit gewilligt. Daher habe er, der Landvoigt, auf der Partheien vielfältiges Anhalten, diese Mängel wie folge verglichen: — Anfänglich: daß ein jeder die Erbe, die er in der Vergleichung, so sie unter sich selbst getroffen „es sei den dieselbe damalen erblich oder vf Jahre gemeint oder angenommen“ mit allem Zubehör, Gerichten, Diensten zc. behalten und ohne des andern Eintrag nutzen und gebrauchen solle. Was jedoch auf die Gemeinheit oder Straße des Dorfes zu Bruche gelangen möchte, hätten sie nach Anzahl der Hufen von einander zu theilen. — Entsage Kr. der Pächte, so er bis dahin aus Norm. Antheil erhoben. — Von einigen Morgen Sandacker, so zu diesem Dorfe gelegen, die bis jetzt Kr's Bauern allein sich angemaßet, solle Norm. 3 Morgen an der Seite nach Malkevitz hin erhalten. — Norm. entsage aber seiner Ansprüche an der Wiese bei dem „Stenckel.“ — Dagegen solle Norm. der dritte Theil an den Busch Holzes in Malkevitz abgetreten werden. — Als auch angezogen, daß Kr. ein Hans Norm's Bauer Acker gar zu nahe habe aufrichten lassen, so habe sich ersterer erboten, den Acker, so an dem Hause belegen, mit letzterem auszuwechseln. — Einige Forderungen wegen Bruchs und dritten Pfennigs ließ Norm fallen —

image
not
available

gerichtet, dieselben mit eigenen handen vnter-
nit vnsern pitschaften vorsiegelt. Geschehen
n gegenwart der edlen und ernuesten Claus
zu Resekenitz, Marten Normans zur
Zillen von Platen zu Bentz erbses-
n vns semptlich erbetener freunde und vnter-
auch nebenst vns zu mehrem glauben ihre
truckt. Freytags nach Matthaei, war der
ste Septembris anno Christi funfzehen
und neunzig.
Krassowe. Tonnies Krassouw.

einander gehefteten Bogen desselben Pa-
vorhergehenden Urk. geschrieben. Unmittel-
rt sind auf einem Blatte Papier, dem
untergelegt, 6 Siegel, in 2 Reihen ab-
: Siegel, das des Heinrich Kr., ist zu
chrieben und Tab. XIII. No. 17. abge-
Siegel zeigt im längs getheilten deutschen
ern Hälfte einen halben gekrönten Och-
lungslinie gelehnt, in der hintern 9 Klee-
if dem rechts gewendeten offenen Helm,
rbeitete, arabeskenartige Decken herab-
mit den Schneiden einwärts gekehrte
n je mit 3 Straußfedern besteckt ist,
i stehen 3 Straußfedern. Neben dem
: Buchstaben T. K. Das 3te Siegel
rzten, längs getheilten deutschen Schild.
· steht ein halber Ochsenkopf, an die
die hintere Hälfte ist quer getheilt.
9 Kleeblätter, 3. 3. 3.; das untere
s gewendeten Helm, von dem man-
ngen, stehen 2 mit den Schneiden
n, deren Rückseite je mit 2 unverhält-
dern besteckt ist. Oberhalb des Helm-
chstaben H. K. Das 2te und 3te
No. 19. und 20. abgebildet. Das
nekow ist zu Urk. 359. als 2tes
Schild zeigt einen wachsenden rechts
2 letzten Siegel sind so zerdrückt,
nicht erkennen lassen.

Anlage zu Urk. No. 363.

Pacht-Register.

Simon Tode xiii mrk. Carsten Rickermann iii mrk. Chim Wiprecht vi mrk. viii ßl. Chim Bulle iiii mrk. Marten Zilm iiii mrk. Jaspert Richert iii mrk. Hans Marzagel xv mrk. Hans Voth xii mrk. Claus Benedikt xii mrk. viii ßl. Frentz Simon x mrk. Mattias Hasse x mrk.

Panseuitze.

Thomas Bintze iiii mrk. Hans Norman xii mrk. Claus Blasik viii mrk. Hinrick Wiprecht xii mrk. Hans Jan x mrk. Hans Deue iiii mrk. Claus Hasse xviii mrk. viii ßl. Hans Wencke xiiii mrk. Hans Marzagel iiii mrk. Hans Hundertmarck iiii mrk.

Malckeuitze.

Peter Bitzebulle xiiii mrk Jacob Sillem xiii mrk. viii ßl. Hinrick Teßke x mrk. Henning Pepelow xii mrk. viii ßl.

Ramitze.

Thomas Pusseske vi mrk.
Summa ii^{c}viii mrk. viii ßl.

No. 364. Anno 1591, Freitags nach Matthaei, den 24. Septbr.

Vertrag des **Anthonius** und **Hans Krassow** über den ungetheilten Besitz der Güter Varsnevitz und Pansevitz für die nächsten drei Jahre vom nächsten Ostern an.

Aus dem Orig. im Haus-Arch zu Pansevitz.

Wir Anthonius und Hans gebrodere die Krassowen orkunden hiemit, nachdem vnser geliebter vater Heinrich Krassow wegen seines erreichten alters und schwacheit, seiner haußhaltunge nit mehr obsein konnen, und dahero vnß als seinen sonen und lehnserben seine lehengütter gegen gewisse jarliche pension inhalts darüber aufgerichten vortrages, abgetretten und eingereumet, und wir bei vns nit rhatsam erachtet, die gütter von einander zu setzen, als haben wir vns deshalben aus wollbedachtem gemuete und vorher zeitlich ge-

29

nis, nach Christi gebort, im Eintausent,
fin und Neunzigsten Jare.
Crassouwe. Hans Krassow.
ene handt.

(ander geheftete Bogen desselben Papiers
e Urk. geschrieben. Auf einem Blatte
es Wachs untergelegt, sind unmittelbar
wei zur vorhergehenden Urk. beschriebe-
No. 19. und 20. abgebildeten, Siegel
bgedruckt.

: Varsnevitz, Montags nach Quasimo-
geniti. (3. April.)

w zu Varsnevitz Erbge-
chichtung in den nachgelassenen
is Marzagel zu Varsnevitz.
n -Haus-Arch. zu Pansevitz.

: mandages na **Quasimodoge-**
ier **Tönnies Krassow** zu **Varsene-**
ock edlen, ernuesten finen freunt-
und sinem broder **Hans Krasso-**
nd Hinrick van Platen tho
tho gebeden, in selig Hans
t tho Varseneuitz, volgender ge-
Idt hefft auerst selig Marza-
thgesturet sint, alse Carsten,
alle unnubich, Grete, Trine
, binder sick im leuende vorla-
Ties Buker tho Koldevitz,
tho Liskow und Gingst tho
'ederliken ampts mit getrewen
staet sick vorplichtet und an-
els kinder sint vthgesturet,
: eine dochter hefft Hans
rens buhre tho Dazow, de
cheuitz. Hans Douwe iß
nung noch etwas tho ha-
ngliken hefft desulue Douwe
Merten van Nanens
en webberuaren schall van
is Zimen auerst so der junder buhre und vnderdahn, hefft nicht infamen willen, besunder mit dem thofreden, wat he entfangen. Darjegen auerst hefft sick de herschop vorbeholden efft desulue infamen will edder nicht. — Vnd iß aufenclich gefraget efft kein erffbreff vorhanden, darup alle kinder neen berichtet, besunder ere vader selige hebbe gesecht, dat dat erue vrc mrc. gekostet, dat den de herschop, weil kein schin darmit se idt bewisen konden gelouen willen, und alle den Marzagelen bi erem ede und bi dem hogesten dat desulue auer se hebbe anmelden laten, dat se de warheit seggen und nichts verhelen scholenn. Dewile **Tönnies Krassow** mit weten sines brodern **Hans Krassowen** de solkes mit gehandelt, achte morgen acker van dem erue genamen, hefft he twe morgen howwische, de vöfftich marck werth, webderumme dartho gelecht, und vöfftich marck bahr gelt dartho gegeuen, dat nu also alleine men eine houe tho dem erue belegen, desulue up vc mrc gesettet, darmit alle eruen thofreden. Alleine Douwe, secht van viff gulden de selig Marzagel **Tönnies Krassowen** vor viff morgen acker gegeuen, der he sick nicht begeuen will, iß auerst gunst-gelt. Vp dissem erue blifft **1** schepel bischopsrogge und twe vimme tegedenn. Dortich gernen so de cüster heuen plecht und **1** schepel bischopsrogge wert tho dem erue dar Chim Wibrecht itziger tidt vp wandt gelecht. Idt sint x morgen roggen vpgeseiet, de morgen vp 1½ mrc. gesettet facit xlv mrc., ver vimme roggen vp xvi mrc. gesettet. xii vimme gersten, de vimme iiii mrc. gesettet facit xlviii mrc. Ein drompt roggen, den schepel **xxii** ßl. gesettet facit **xvij** mrc. vi drompt ii schepel gersten, den schepel **xx** ßl. gesettet facit **xciij** mrc. viii schepel hauern, den schepel i mrc. facit viii mrc. — Varne haue. Achte perde, dat stucke vp **xxiiii** mrc. gesettet facit **icxcii** mrc. Sunst sindt noch twe auer jarsche valenn, de scholenn erer gebohr na gelegenheit angewendet werden. Veer koihe, dat stücke vp **xj** mrc. gesettet facit **xlii** mrc. Noch twe starkenn van twen jahren, dat stucke vp **vii** mrc. gesettet facit **xiiii** mrc. Ein auerjarisch rindekenn iß der maget van der herschop und allen eruen gewilliget und geschenket. Negen schape, dat stücke vp **iii** mrc. gesettet, facit **xxvii** mrc. Söß olde swine, dat stücke vp **iii** mrc. gesettet facit **xviii** mrc. Achte vasten varkenn vam jahr vp **viii** mrc. gesettet. Achte gense ahne den ganten vp **viii** mrc. gesettet. Alle bowtuch, wagen de nicht ferdich, ploge, isertuch, alse eren, bile, seissen rc. watt in alles dartho gehort, des allerdinge nicht hüpich vorhanden, vp **xxx** mrc. gesettet. Hueßgeradt. Ein olt ketell

image
not
available

sick euerst dat de andren dre, so bi selig
euende vthgesturet, vngelike mehr entfan-
n bekamen konnen. Alß Frens Zimen
, besundern leth sick an demsuluen wat
n, derhaluen nicht nodich tho specificeiren.
nit v mrk. ingekamen heft dit nafol-
lich l mrk. bahr gelt, ein perth xxx (mrk.)
vor vi tunne behr, ix mrk. tho Gote-
ggen entfangen, iii mrk. in twen sche-
iii mrk ii schepel gersten, ii mrk. an
mrk. tho Swantow an vi schepel
ii schepel gersten tho Swantow ent-
vinnne gersten entfangen. Summa
dat Hans Marzagel in alles entfan-
he li mrk. vij ßl. mehr alse seine
tern bekamen de he na landes ge-
ide schuldich, daruan he denne wen
genden strand hefft. Wat Hans
he vormerket dat men datsulue wat
n mit siner frowen daruön gelo-
n und nicht horen willen, idt iß
estern semptlich gefraget und auge-
scholen wat Douwe bekamen vp
idern gerichten idt dar don schol-
worden. Erstlich hefft Douwe
de he ock thonorn gestanden,
vele redt geldt dat sick in de
ok gestanden, noch hefft he van
enet demsuluen xv mrk. in be-
vi mrk. so Douwe Carsten
: Douwe bi sick beholden, noch
entfangen, noch iiiij mrk. an
noch iii mrk. an twen sche-
eine mutte, noch v mrk. an
wol mehr werth gewesenn,
lene geschenket. An kledern
tlich einen roden engelschen
xvi mrk. noch iiii elle brun
noch iiii elle engelsk wandt
ch iii elle blaw schottisk de
ngelsche und sundesche want
:, eine hoyke van sunde-
l., is ix mrk, vi mrk. vor
mrk., dartho so vele in de

kiste darmit se na buhres gewahnheit bestan und so vele er
thogesecht bekamen, vi laken, ii stoel küssen, iii schulder küs-
sen sint nicht gerekent, v mrk. de besten mützen borden, viii
mrk. de beste deckenn, vi mrk. de ringeste decken, xii vor de
bühren auer de bedden, dartho eine halue frie köste gedan,
allein vp xxx mrk. gerekent, alle makelohn der kleider iß
nicht gerekent. Summa iii^c xxxi mrk. viii ßl. dat Douwe
in alles entfangen, hefft derwegen ii^c xlii mrk. vij ßl. mehr
alse disse itzigen bekamen, de he wile he sine v mrk. in-
kamelgeltt gelecht, nah landesgebruke schal wed-
derkehren und sinen negeden deel daruan gewar-
den. — De veer knechte bekamen jeder lx mrk. und genen
den dre megeden de xxviii mrk. und dar bi Douwen und
Hans Marzagel etwes mit rechte (tho) erholden, hebben de broder
den megeden gegeuen, doch dat se de vnkosten so darup gaen
muchten, stahn scholenn. Dewile auerst der broder veer, ist
en gefraget wer dat erue van en anthonemen gemeint, heb-
ben se sick mit einander vorgleken und vp Casten gewehlet,
und em dat erue mit allen willen auergeuen, welchs den de
herschop mit gewilliget und vor gudt angesehen, und schal
desulue alle schulde so dieser erffschichtung innerliuet vp söuen
termine betalen, alse van dem künftigen cathedra Petri an
thorekennen dre jahr tho den gemeinenn schuldenn, darna
den dre megedenn datt ere up dre termine anno 96 angande
alle jahr jederer den drudden deill, darmit eine jede ettwes
alle jar bekumpt, den souenden und lesten termin iß anno
99, allen dren knechten dat ere entrichten und betalen, dat
den Casten Marzagell neuenst allen puncten so disser erff-
schichtung innerliuet angenamen, und iß em van der herschop
datsulue erue van stunden an tho erue und buhr rechte vor-
laten werdenn sine schuldige pechte und denste neuenst sinen
nabern tho leisten und vorrichten also dat he in keinen
puncten disser erffschichtung wil straffbar erfunden werdenn,
darup he tho borgen gestellet Claus Benedicts, Hans Vithe,
tho Varseneuitz, Frens Szimen tho Swecheuitz und Chim
Marzagel tho Turow, und tho merer orkundt sint disser erff-
schichtungsrecesse twe glickludende vorferdigett, daruan dat
eine de besitter des erues und dat ander de vormundt ent-
fangen und mit der herschop pittschafft vorsegelt. Geschen
tho Varseneuitz im vöffteinhundersten twe und negentigesten
jare vt supra.

---

aʒungen gewendet. Thuet
Wan die ſchulde abgezogen
7 ßl. und ſollen vom erb-
no 93, 94, 95 vff Petri
ahlet werden. Es iſt von
ıprechte von den 165 mrk.
) ihme von dem künftigen
n mit vorwiſſen der her-
vberreicht worden. Das
ıt der künftige erbman alß
ıng der herſchafft und gut-
afft mit derſelben vff das
lter Bartholomeus Schrö-
gudt alſe 50 mrk. und ein
nd ob woll diſſe maget
dern ſo von Chim Wip-
geſampten guetern außge-
keit des guets ſo itʒo ver-
der zeit der alte Wiprecht
tten, bekomen kan, ſo iſt
ebhüret, bi ehres vattren
enantem Jacob Schröder,
befrien, und iſt gedachtem
jhar zu baur und
dige pechte dienſte, auch
n zu bewahnen ingethaen
9 von ſolchen 20 jahren
Swecheuitʒ mit vorwiſſen
abern vorgedachter
überleben, ſoll Ja-
kindern bi den erbe
mit 100 mrk. außweiſen,
thedra Petri einß jedern
nzt, entrichten, dan das
t, ſo der junge erbman
r haben ſoll, kumpt da-
von der herſchaft noch
r dan ſo viele mehr alſe
ndig hat entrichtet wer-
Schröder das erbichen
ahn den gebuwen ver-
ihme ahn ſeinem erbe-
billich für obgedachte
zet werden. Zu folge

ſolicher handelung auch wegen entrichtung des ſo diſſem erff-
brieffe incorporiret hat Jacob Schröder nachgeſetzte, alß ſei-
nen vatter Bartholomeus Schröder zu Gnitʒe, Claus Hame-
lowen daſilbſt zu borgen geſetʒt. Vrkundtlich und zu mehrer
nachrichtung ſeint diſſer receſſe zwo gleichs inhalts, dauon
der concept bi der herſchafft geblieben, de ander abern Jacob
Schröder dem erbmanne zugeſtellet worden iſt, mit der her-
ſchaft pitʒſchafft beſiegelt. Geſchehen **anno et die vt supra.**

Auf zwei in einander gelegte Bogen eines gelblichen Papiers, deſſen Waſſerzeichen ſich nicht mehr genau erkennen läßt. Das Siegel fehlt.

No. 367. Anno 1593, zu Stralſund, den 15. December.

Tauſch- und Kauf-Contract über den Antheil der 3 Hauptkirchen zu Stralſund in dem Dorf Patʒig und eines Antheils in Ramitʒ zwiſchen Bürgermeiſter und Rath der Stadt Stralſund und **Anton Craſſow.**

Aus einer vidimirten Abſchrift im Arch. der St. Marien Kirche zu Stralſund.

Bürgermeiſter und Rath der Stadt Stralſund bekennen, nachdem ihre verordneten Proviſoren und Vorſteher der drei Kirchen St. Nicolaus, St. Marien und St. Jacob zu Stral-ſund ihnen berichtet, daß ſie des Dorfes Patʒke in Rügen, ſo viel ihren Kirchen daran zuſtehe, wenig Nutzen hätten, weshalb ſie bewogen worden dies Dorf dem edlen und ehrenveſten **Antonio Craſſowen**, zu **Panſevitʒ** Erbſeſſen und ſeinen Erben pfand- und wechſelsweiſe zu überlaſſen, — als von Matthias Schlaueken 4 Mk. 2 ßl. 6 Pf. Pacht, 12 Hüner, 30 Eier; von Peter Burſitʒ 8 Mk. 5 ßl. Pacht, 14 Hüner, 30 Eier; von Achim Secutte 8 Mk. Pacht, 2 Hüner; von Marten Gotſchalk 5 Mk. 8 ßl. Pacht, 8 Hü-ner, 40 Eier; von Peter Torike 9 Mk. 2 ßl. 6 Pf. Pacht, 11 Hüner, 45 Eier; von Hans Dober 1 Mk. Pacht, 6 Hü-ner; von Jacob Simons 5 Mk. Pacht, „von dieſem Erbe vier Mark 2 ßl. an Geld Pacht neben 16 Morgen Acker hiezu belegen, wird kegen Erſtadung im Erbe Ramtʒe, wel-ches zum halben Theil 10 Mk. jährlicher Hebung giebt, ſo Thomas Buſſeſche bewohnet, dazu auf den halben Theil 21 Morgen Acker belegen, nebenaus Marten Hintʒen Hove

image
not
available

und neunzig, **indictione**
ꝛc Magdalenae, war der
achte vngefherlich, vor mit=
rchlanchtigsten großmächtig=
ib herrn, herrn Rudolphi
römischen kaysers, zu allen
manien, Hungarn, Bohe=
lanonien ꝛc. königs, ertz=
n zu Burgundien, Steyr,
g ꝛc., grafen zu Tyroll ꝛc.
mf. Mayst. reiche des römi=
ll. und hungarischen im
Inevitz, sonderlich der gro=
engekommen die edlen ehrn=
Soldevitz, Marten Nor=
n Platen zu Benz erb=
ehrnvesten Tönnies vnd
wen zu Farsznevitz und
benannten sachen erpetene
, vnterschriebenen, sowohl
ten beiden gebrüdern den
n und erfürderten notary
ebrüder einhellig und auß
en berichtet: Demnach der
assow, ihr geliepter va=
brenvesten Daniel Kras=
engten sohne, ihrem halb
nf hundert acht und acht=
XXV. monatstag July,
t und sich verglichen also:
empfahung seines brinen=
lehngütern auf die übrige
et, auch aller förderung
r sich und seine erben zu
en dan sie beide sowohl
en seligen durch seine be=
n durch lehnsgerechtigkeit
ebachten übrigen lehngü=
essen, und dieselbe vnge=
Weill aber eine jede
nd vngelegenheit bei sich
cher lehngüter vielfeltiger
ch sie vnteranber der brü=
fft, das, obwohl ein

jeder von ihnen seinen antheil der güter keinem andern, er sey auch wer er wolle, vmb einiges geldt oder geldeswerth überlassen würde, gleichwohl ehe und zuvor zur theilung geschritten werden sollte, ein jeder lieber dem andern die semptlichen gueter abtreten und einräumen wolte. Diesemnach hätten sie sich beide mit wolbedachtem radt und wissen verglichen, versprochen und zugesaget, wollten auch in vnser aller kegenwert frey und gutwillich zugesagt und versprochen habben, doch vnsern allergnedigsten landsfürsten und lehnherren ahn I. F. G. hohen obrigkeit und lehngerechtigkeit ohne nachteill, daß sie vmb mehrgedachte ihnen beiden zustehende lehngüter cablen oder lossen wollten, also daß der jenne, welchem hirinne Gott das glücke gönnen würde, solche ihre semptliche veterliche lehngüter, mit höchstem und sidesten gerichte und sonsten allem zubehör, gerechtigkeit, holtzungen, werden, fischereyen, jagten ꝛc. nichtes davon ab noch ausgescheiden, allermaßen ihrer seliger lieber vater bey seinem leben, und sie hernach dieselben gebraucht und gehapt ꝛc. allein haben, besitzen, genießen und gebrauchen solte. Mit vleißigem freundlichen pitten, sie ihre freunde und darzu erpetene unterhendler ihre wollmeinliches bedenken eröffnen, und wan sie mit ihnen des puncts halben einig, ferner zwischen ihnen handtlung pflegen möchten. Weill nun beide gebrüder bei solcher ihrer meinung und bericht nach vielfeltigem erinnern bestendig und beharlich geplieben: alß haben gemeldete vnterhendler sich solchs auch, im nahmen des allmächtigen, mit also gefallen lassen, und darauf ferner folgender gestalt mit einhelliger beider gebrüder beliebung zu bestendigem vnwiederrufflichem ende und grunde gehandelt und geschlossen: daß derjenne, dem in diesen sachen Gott das glücke gönnen und das gudt durch die cabel zufallen wirdt, vff nechstfolgenden ostern anno XCVIII., wan ihre, der brüder, hiebevohr gepflogene handlung auf drei jahr, derselben nach sie es bis vf die gedachte ostern noch alles halten sollen und wollen, ihren ende genommen, als dann, kraft dieses, die ruhigliche possession gedachter lehengüter erblich eingereumet und abgetreten sein, das feudum in seine, seiner kinder und in absteigender linien eheliche lehnserben handt refutirt und so lange derselbe eins im leben von dem andern dessen erben und nachkomlinge nit angefochten noch darin verunruhet werden solle. Da aber über zuversicht einer von ihren kindern und erben künftig diesen handel in einigen punkt aufechten würde, soll derselbe also baldt **ipso facto** in straffe fünfftausent

r zufallen werden, vor dem
bsteigenden lehnserben ohne
rner ehelicher lehnserben ab=
steigende lehnlinien besieyren
beidt, ob mehr gemelte gelde
in oder nicht, dieser contract
n würden sein soll, also daß
der linien lehnserben, vnan=
ngen, dergestalt als wan die=
in allen mehrgemelten, des
ncediren solle. Hirjegen ha=
vbestiglich bedingt und zuge=
n die lehngüter abfallen wer=
chlassung ehelich von sich ge=
en **in linea descendenti,**
all, und da die obgedachte
noch nicht bezahlt, der ander
lehnserben, all solche summa
ohne einige endtgeltnuß, erb=
Da aber solche summe albe=
izgedachte **clausull** nit dahin
zahlung der zehntausent gul=
neunhundert gulden, inmaßen
nige verhinderung geben solle)
rde, daß er wie gedacht ohne
ohrner sohn, tochter vnd erben,
erfahren würde, daß alsdann
uder, dem die güter zugefal=
linien lehnserben, gleichwoll
fordern sollen, welche summe
uder, vff den gedachten fall
eschehnen zahlen, dan als izt
und bestendiglich gegeben und
iren auch hiemit vor sich und
iglich. Dieses alles in seinen
stenden, inmaßen hir oben be=
önnies und Hans, gebrüder
erben und nachkommen, stets
ten bei adelichen, ihren ehren,
costadt auch bey verpfändung
und zukünfftiger, aller ihrer
eteuen vnterhendlern, wie auch
zugesagt. Wie sie dann daruff
, privilegien, freiheiten und in=

sonderheit der **exception doli mali, simulati contractus, fraudis, metus, erroris, rei sic non gestae l. 2. C. de rescin. vend.**, auch den rechten, so da wollen, daß niemandt **irrequisito iudice et propria auctoritate** eins anderen besiz occupiren solle, und sonsten allen anderen **exceptionibus** und **beneficys**, geistlicher oder weltlicher rechte, die jezo sein erdacht, oder künfftig erdacht werden möchten, sowohl **in genere** als **in specie** mit guter erinnerung vnd wissen, hirmit und krafft dieses, für sich und ihre erben, abgesagt, renunciret und sie zu keinen zeiten, für sich oder ihre erben, zu gebrauchen, frey und guetwillich, begeben haben, alles getrewlich und ohne gefher. Des zu mehrer sicherheit und vhester getrewer haltung haben jegenwertige instrumentsweise gefaßete brüderliche erbhandlung, obberührte vnterhendler, nebenst beiden gebrüdern Tönnies und Hans Krassowen mit den angebornen ihren pitschafften besiegelt und eigenen händen vnterschrieben. **Actum** ahm jahr, tage, monat, **indictione**, kayserlicher regierung, orte und stete wie oben gesetzet.

Vnd weil ich Steffen Kaßke aus römischer kays. mayst. macht und gewalt, offener und geschworner, auch ahm höchstlöblichen kays. cammergericht approbirter und immatriculirter notarius, bei obgesagter brüderlicher erbhandlung vf gebührliche, so woll der herrn unterhendler, als beider gebrüder der Krassowen (erfordern) persönlich gewesen, was dabei vorgelaufen, gesehn, gehöret und zu anfange prothocolliret, als habe ich vf ferner derselben begehren solchs alles in jegenwertige dieses offenen instruments form, vmb die gebühr gebracht, mit eigenen meinen handen, tauf=, zunahmen und gewöhnlichen notariatzeichen geschrieben und vnterschrieben. Dazu gebührlich erfurdert und beruffen.

Steffen Kaßke, notarius publicus. (L. sign. notarii.)

Tönnies Crassow, meine eigen handt. — Hans Krassow, meine eigen handt.

Claus Rotermund, mejn eigen hand — Marten Normann, meine hand.

Wilken von Platen, meine eigen handt.

Von den 5 Siegeln fehlen die des Claus R. und Marten N. Die vorhandenen, von denen die des Tönnies Kr. und Wilken v. Pl. stark beschädigt, sind in

image
not
available

en Bogen eines starken gelblichen Pa-
:rt der Urk. ist auf einem, dem Papier
ifen, dem grünes Wachs untergelegt,
chriebene und Tab. XIII. No. 19. ab-
n. Kr. gedruckt.

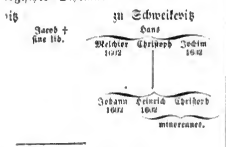
1598, zu Pansevitz, den 13. März.

ws Erbschichtung über Hans
)ansevitz Güter.*

rig. im Pansevitzer Haus-Arch.

m. d. xcviii den xiii martii hefft
ans Krassow, nebenst synen thogebe-
ck edlen, erneesten Stoislaff van
ckjenitz und Clans Barnekowenn
geseten in des olden Hans Jahns
at he swakheit und sinen beswerliken
lne nicht lenger ypholden und entsetten
alt erffschichtung geholden: Dat erne
et, darnor idt Hans Jahn gekofft.
roggen ypgeseiett, de morgen vp vi
i mrk. Idt sindt ix vimme korns tho-
den, de vimme vp iiii mrk. gesettet,
rnchane. Idt sindt veer perde vor
lxxx mrk. gesettet. Dre honede borne
settet. Dre schape mit den lemmern
utte mit viii varken und twe auerjari-
en vp x mrk. gesettet. Dre gense vp
at bowtuch, wat in alles dartho gebo-
riert. Hußgeradt: alle holten huß
ettet. De bedden belangende iß dem
en ere bedde und kiste nagegenen, de
mrk. tarirt. Dat sulue iß alles van
idt steit also gesettet: Summa de werde
xi mrk. viii ßl. Volgende schulde
+ icxx mrk. der herschop Hans
mrk. in de kerke to Gingst, + vi mrk.
xxv mrk. in de kerke tho Reppin, +
van ver jaren rente, + ix mrk. dem
+ 41½ mrk. dem kerkhern tho Rep-
ck Holsten zu Sussin, ix mrk. van
nluen, + xxv mrk. Vites kindern,
ite, + xxv mrk. Gouwen kindern,
vi mrk. iiii ßl. Chim van der Ostenschen, icxviii mrk.
Wibrechte, xviii mrk. Lucius Silm, xxxiii mrk. Ja-
cob Hoben tho Gingst, icxxvii mrk. Hinrik Icken tho
Gisendorpe, iiij mrk. Claus Bodbeker tho Ramitz, 4½
mrk. Hans Seenten tho Silentz, viii mrk. Hans Fre-
senn tho Barge, xvi mrk. Martinus Andres thom
Sunde, 13 mrk. Frans Klatten thom Sunde, xv mrk.
Hinrik Holsten thom Sunde, 8 mrk. Peter Rosen-
barge, viii mrk. Jochim Kandell, ix mrk. Paul Drans-
kenn tho Barge, xxiii mrk. dem smede tho Gingst, xii ßl.
Peter Sinneken tho Barge, xx mrk. darnor Chim
Nort gelauet sint auer l mrc. gewesenn, darnan de houet-
man ane sin vorwetent xxx mrk. van den Sundeschen geha-
uen, und disse xx mrk. nageblenen darnmme de houetman
vordert, ix mrk. Ties Silme tho Reseleuitz, iii mrk. Frens
Mechter tho Seblen, i mrk. Piper vp der Bagnitz, xvii
mrk. Thomas Gerke tho Kubbelkow. xv mrk. Chim Ri-
chert tho Dnutzenitz, + xii mrk. Jacob Marzagell, xxv mrk.
siner dochter verdent lohn, ix mrk. Bartelt Narmanne,
+ iiii mrk. dem schriuer vor de erffschichtung, + i mrk. vortert.
Summa aller schult imxiii mrk. De werde und schult gegen
ein ander conferiert, beuindt sick dat iiclxxxi mrk. viii ßl. mehr
schult alse vorradt vorhandenn, idt möthen auerst van den
viicxxxi mrk. viii ßl. alse werde des gudes de herschop, kerken und
kerkendener, voruth vor den gemeinen schuldenern vnaffge-
brakenn vnd dar dat crutzken vor vortekent steit, dede iß
iiiclxxvii mrk. viii ßl. van stunden an angenamenn tho betalenn
und vorrentet werden, bliuen noch ouerich iiicliiii mrk., de vn-
der de gemeine schulde, dede vicxxxvi mrk. sint, moten vordelet
werden, und bekumpt ein jeder de hellffte, und bliuen noch
xxxvi mrk. ouerich, daruan mothen xiij mrk. genamen und tho
Gouwen stiffkinder gelde, wile idt arme kinder und mit der
herschop bewilgung vthgedan gesettet, darmit se ere xxv mrk.
vull bekamen mogen, bliuen noch xxiiij mrk. De iiicliiii mrk.
schal de junge Hans Jahn vp dre kunfftige catheda petri
anno xcix angande, betalenn, de kerkenn renten mach he van
stund an entrichten und van jahren tho jahren de houetsum-
men vorrenenn, und iß dem jungen Hans Jahne dat
erue mit siner thobehorung tho erue und buhr rechte vorla-
tenn, alle schuldige pechte und densthe getrwlich (tho) leisten und
(tho) vorrichten. Darup he wat disser erffschichtung innorlinet tho
boldende tho borgenn gesettet Hinrik Icken tho Gisen-
dorpe, Hinrich Wibrechte tho Pansenitz.

Antonius und Hans itzt gedachten
ne, Melchior für sich, Johann für
stoph, seel. Christophs Sohne verord-
him für sich, alle Gebrüder und Vet-
den ihnen von Herzog Ernst Lud-
den 11. Januar 1579 ertheilten Lehn-
brief über Lütken Helle, Kusseniz, und
w, zu Damban gesessen, in Teskevitz
auch 8 fl. in einem Kruge, insofern
ingehabt wörtlich, imgl. was Hein-
e Kr. von Herzog Ernst Ludwig
eten Vertrages in Malkevitz erlangt.
gistratur befindet sich bei diesem Doku-
logisches Schema:



n Farseneuitz haben nicht die samende
so zu Schweckevitz gesessen, und die-
an deren Güter zu Farseneuitz; aus-
n Güter, so im Wechsel-Briefe spe-

602, zu Wolgast, den 19. Januar.

Julius bestätigt und transumirt
en zu Schweikevitz den Lehnbrief
07.

Abschrift in den N. L. A. No. 28.

Julius bestätigt Melchior Kras-
in, Hans für sich, Heinrich und
Christophs sel. Söhne verordnete
zvater obgedachter Hans, und Joa-
n Hanses seel. Sohn, auf ihre un-
von seinem Herrn Groß-Eltervater,
laven rc. ihrem Vatern und Groß-
ergen am Dienstage nach Assumptionis Mariae 1507 (Urk. No. 248.) gegebenen Lehnbrief und transumirt denselben. Heinrich und Christoph sollten jedoch, sobald sie mündig, den schuldigen Lehneid leisten. Da sie über die von Hans Krassow zu Damban auf sie gekommene Güter, auch über das, was Heinrich und Jacob tauschweise in Malkevitz erlangt, besondere Briefe, so achte man es für unnöthig, dies aufs neue in diesem Briefe zu verleihen.

No. 380. Anno 1602, zu Veikevitz, den 10. Novbr.

Heinrich, Hans, Tönnies und Daniel Gebr. der Krassow zu Veikevitz Erbvertrag.

Aus einer beglaubigten Abschrift im Haus-Arch. zu Pansevitz.

Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit Amen. Kund und zu wissen sey jedermänniglich, denen dieser Brief zu lesen oder zu hören vorkommt, und insonderheit dem Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herren Bogislaven, Hertzogen zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden rc. unsern gnädigsten Fürsten und Herren, welchergestalt an heute untergeschriebenen dato die Edlen und Ehrenvesten Heinrich, Hans und Tönnies Gebrüdere die Crassowen zu Veickevitze Erbsessen und deroselben minderjährigen Bruders Daniel Crassowen verordnete Vormünder, die auch Edlen und Ehrenveste Johann Normann zu Wobelviz und Henrich von Usedom zu Grammenitz erbsessen, wegen voreremeldter vier Gebrüdere ihrer väterlicher und mütterlicher respective Lehn-Güther und anderer Verlassenschafft sich folgendergestalt und maßen, beständiglich und vestiglich verglichen und vertragen haben. Nemlich, daß Heinrich Crassow als der ältester, und welcher so woll vor seines Vatern seeligen Absterben als hernacher nicht allein in den Gütern gewesen, sondern auch haußen gereiset, und von etlichen Jahren here die Gelegenheit seiner väterlichen Güter erlebret und erfahren, sich dahin würklich und beständiglich erkläret, daß Er von Anfang der Meinung gewesen und noch sey, daß er sich erblich von vater- und mütterlichen Gütern begeben, abweichen und renunciren, dieselbe alle seinen Brüdern lassen und hinwieder ein gewisses an Gelde annehmen wolle, inmaße Er auch Anno 1600 mit fürstlichen gnädigen Consens und Bewilligung von obbemeldten Vormündern zwei hundert Gulden, item vier hundert Gulden auf sein

image
not
available

:ommodo, an welchen allen Heinrich
› zu keinen Zeiten einige Anspruch, forde=
gkeit sich vorbehalten hat, nur und alleine
s=Gerechtigkeit an diesen und an andern
orbehaltende und dasselbe gleichwoll mit
Gedinge, daß er sich derwegen auf alle
Fälle wan und welchergestalt dieselbe fal=
gen würden, mit geld alß unverdächtige
i oder erbetene Freunde dasselbe schätzen
rden, von mehr beregten seinen Brüdern
le und wolle, welches alles er jedes wie
seinen Puncten und Clausuln stets fest
zu halten, mehrgemeldete Gebrüdere und
Vormunde verheischen und versprochen und
einen Handtgelübdt bestärket haben, alles
n, treuen wahren Worten, christlichen Glau=
. Wie denn auch mehr ermelte Gebrü=
ündigen Vormunde wissent, wolbedächtlich
nnert, verziehen und renuncyrt allen be=
ngen, Indulten, Freiheiten und Außflüch=
in weltlichen und geistlichen Rechten, ge=
erbahren constitutionen und Gewohn=
oder künftig erdacht werden möchten, und
tioni doli, metus simulationis, rei
. 2. C. de resc. vend. und allen an=
genere vel specie. Item exceptioni
tiationem non valere nisi specialis
n allen und jeden hinwieder zu ewigen
sich oder ihren Erben nicht zu gebrau=
n gebrauchen nicht verhengen und zulassen,
gedachte Gebrüdere und Vormünde dieses
er bestermaßen, wie es im Recht oder Ge=
kan, soll oder mag, vor gültig und kräf=
geachtet haben wollen, et si quidqvam
ivisio, permutatio et venditio vel
t ut donatis vel pactum, item vice
lo libet ..... est. Immaßen auch zu
ig obgeschriebenes alles mehrgedachte Ge=
über hundert Gulden straff willkührlich
t, welche alß offt einer oder ander in ei=
eder zu handeln sich unterstehen würde,
gen Landesfürsten, und den andern halben
ltenden erleget und bezahlet werden sol=
mehrgemeldeten Gebrüdere oder derselben
Erben der diesen Vertrag im Gerichte zu antworten nicht schul=
dig; es sey den zuvor von dem nicht haltenden Theile die
Strafe erleget worden, und soll alßdann dieser Contract
nichts weniger in allen Puncten und Clausuln beständig und
fest verbleiben und die Straff erleget werden. Und endlich
haben mehr gemeldte Gebrüdere und des minderjährigen
Vormunde sich dahin erklähret, daß sie zu mehrer Bekräffti=
gung obiges alles hochgebachtes unsers gnädigen Fürsten
und Herren gnädigen Consens und Confirmation (dazu
gleichwoll Hinrich Krassow die Unkosten zulegen sollen)
unterthänlglich ausbitten wollen. Dessen allen zu steter un=
erbrochener Haltung haben Hinrich, Hans und Ton=
nies Krassow vor sich und ihre Erben und im Nahmen
Daniel Krassowen, Johan Normann und Hein=
rich von Usedohm alß Vormunde und daneben die Edle
und Ehrenveste Jochim Crassow zu Schweichevitz und
Marten Barnekow zu Tribbevitz erbgesessen, alß beyde
Krassow erbetene Freunde zum Zeugniß der Wahrheit die=
ses mit eigenen Handen unterschrieben und mit ihren ange=
bohrnen Pittschafften alle (ausgenommen Tonnies Kras=
sow, welcher in mangel des Siegels unterschrieben) versie=
gelt. So geschehen zu Beidevitz den zehenden Novembris
im Jahre nach Christi seeligmachenden Gebuhrt sechszehen=
hundert und zwey.

Heinrich Krassow mein eigen Hand. — Hanß Krassow mein eigen Hand.
Tönnies Krassow, in mangel meines Siegels. — Johann Normann mein eigen Handt.
Heinrich von Üsedom. — Jochim Krassow.
Marten Barneckow mein eigen Handt.

No. 381. Anno 1602, den 15. Novbr.

Herzog Bogislaus XIII. bestätigt als Vormund des Herzogs Philipp Julius die vorhergehende Urkunde.

Nach einer Abschrift im Haus=Arch. zu Pansevitz.

Von Gottes Gnaden, Wir Bogislaff, Herzog zu Stet=
tin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Ruigen,

image
not
available

zu beiden Theilen frei ste=

aus=Arch. zu Pansevitz.

arsenevitz vnd Pansevitz erb=
meine erben vnd sunsten jeder=
ch recht vnd auffrichtigen habe
lasse hiemit vnd in krafft dieses
mhafftigen Heinrich Hassen
zu Malkevitz, darauff ein hauß,
d Backheuschen, daß Heinrich
uor ingehabt vnd bewohnet hat.
ers, nebenst der heuwiesen, die
aun in alles licht, vnd von alters
grensen vnd scheiden gelegen hatt,
n Mark sundesch erbegelt, die er
folgende Cathedra Petri zu voller
ninß ein hundert neun vnd dreisich
für mich vnd meine erben ihm
vnd in krafft dieses brieses thue
Es soll aber Heinrich Hasse
ihr neun Mark gelt pacht, sechs
hs hueuer vnd viertzigk eier geben,
enst seinen nachbarn getrewlich lei=
ol dabei behalten alle vnpflicht, alß
nden, küsterkorne, kirchschatz, laut=
s davon gegeben. Dakegen wil ich
ine erben, Heinrich Hassen oder
ebe frien vnd wehren für alle au=
eltliche personen, die für recht kom=
ehmen wollen, für alle alte vnd neue
müchten, oder gegeben konten wer=
t begeben würde, das ein den andern
solche auffsage ein gantz jahr zuuor,
auff Sanct Peters tagk zu geschehen,
Hasse oder seine erben seine vier=
Mark Sundesche, inmaßen er die be=
r einander folgende Cathedra Petri,
ist der vffsage von mir oder meinen
gewertich sei. Begebe eß sich alsdenne,
em holtze in dem erbe, das erweislich
t, vnd begabt, oder dar he etwas nie=
tzet vnd abgezogen werden. Diß alles
gepfer zu halten, habe ich Hans Kras-
sow für mich, meine erben, meine angeborne pittschafft zur warheit vnd zeuchnüße hieunder wissentlich getruket vnd versiegelt. Welche gegeben im Jahr nach Christi geburtt sechtzehen hundert vnd sieben auf Cathedra Petri [1])

Auf einem in gewöhnlicher Weise zusammengelegten Bogen eines gelblichen Papiers, dessen Wasserzeichen sich nicht mehr genau erkennen läßt. Auf einem Stück Papier, dem grüngelbes Wachs untergelegt, ist das zu Urk. 354. beschriebene und Tab. **XIII. No. 17.** abgebildete Siegel abgedruckt, dessen sich früher der Vater des Hans, Heinrich Krassow, bediente.

No. 384. Anno 1607, Wolgast, den 19. Septbr.

Bescheinigung, daß **Hans** und **Daniel** Gebrüder die **Krassowen** zu Veickevitz gesessen, dem Herzoge Philipp Julius den gewöhnlichen Lehns=Eid abgestattet.

Aus der vidim. Abschr. in den ält. Lehn=Acten **No. 3. fol. 18.**

---

1) Das Verhältniß der „Köter" war dem der Bauern ganz analog, nur daß sie weniger Acker besaßen und ihre Dienste zu Fuß leisteten, weil sie gewöhnlich wohl keine Pferde hatten. Mehrere in den Pansevitzer Gütern über den Nachlaß von Kötern gehaltene Erbschichtungen ergeben dieß. So hielt Hans Krassow den 3. Mai 1602 in des verstorbenen Chim Bullen Katen Erbschichtung. Derselbe hatte eine Wittwe mit drei mündigen verheiratheten Kindern hinterlassen. Das Erbgeld des Katens mit 3 Morgen Acker und ½ M. Wiese betrug 65 Mk. Er hinterließ 1 Kuh, 2 Rinderchen (von 1 und 2 Jahren), 3 Schweine, 3 alte Gänse mit 18 jungen, 5 Scheffel Gerste. Der Werth der Betten und sämmtlichen Hausgeräths betrug 49½ Mk., der seiner sämmtlichen hinterlassenen Güter 165 Mk. 8 ßl. Dagegen betrugen seine Schulden 410 Mrk. 6 ßl., so, daß „wen nun de herschop, de kerke, vndt etliche andre von erer schuldt (orsake halven) nicht missen, konen de andern Creditorn von erer schult nicht mer als dat vierde deil na thogelechter rekenschop bekamen." — „Den katen heft de herschop, sampt alle siner vorigen thobehoring the erue vndt buhrrechte vorkofft, einem mit namen Frentze Secute, dat he em sine pechte vnd denste daruan dohe, wen idt de Juncker wert begeren, vnd heft vor den katen gelauet tho geuende 30 fl. vp drie na einander folgende Petri effte Termine wo landtgebrucklich is tho betalende, eines idren Termins 30 Mrk. Heft ock darby angelauet, dat he wil den katen beteren vnd nicht vorschlimmeren. Vor dith alles stades vaste vnde wol tho holdende, heft he der herschop tho borgen gestellet vnde hebben gelauet Pawel Gouwe tho Veickeuitz, Hans Benedichts tho Barseneuitz vnd Claus Benedichts tho Panseuitz, alle wanhaftich."

gslinie gelehnt. Die hintere
ern Felde stehen 3 Kleeblät=
te ist leer. Der Helm, den
2 einwärts gekehrte Sicheln,
dern besteckt ist. Ueber dem
K. Das 4te Siegel zeigt
elmdecken geschmückten Helm
eten Widder. Neben dem
B. Das 5te Siegel zeigt
aus 5 Stücken bestehenden
hts gewendeten wachsenden
mückten Helm stehen 2, sich an
haltende, vorwärts schauende
k die Buchstaben **I. B.** Das
heilten deutschen Schilde in
t an die Theilungslinie ge=
Hälfte ist mit 3 Kleeblättern
rbeiteten Decken geschmückte
e Sicheln, deren Rücken mit
Ueber dem Helmschmuck die
:e und 6te Siegel sind Tab.
:t.

---

alsund, den 11. März.

Krassow mit einem
1610.

anseviтzer Haus=Arch.

teilten Dreifaltigkeit Ahmen.
: deren in diese müheseblige
oissers, also der todt, daue=
die stunde dessелben, und
ſen, das er von seinem er=
ool erworbenen guetern, wie
gehalten werden solte, dis=
habe ich **Anthonius Kras**=
ſruitz erb= und Anclam ge=
und dahero mit gutem wol=
bei voller vornunfft und
t letzten willen und disposi=
lben hiemit wie solches zu=
ten geschehen sol, kann oder

magk. Anfenglich und zum ersten befehle ich, die übrige zeit meines lebens der heiligen protection und regierung meines himlischen Vaters, und in seine hende meine sehle auf die stunde meines absterbens, von herzen bittend und nitt zwei=felnd, er wolle vmb seines lieben Sohns meines erlösers und sehligmachers Jesu Christi, bitter leiden und sterben mir alle meine sünde aus lauter barmherzigkeit vorziehen und vergeben und mir das ewige erbtheil im himmel, demselben seinen sohn Jesu Christo gnedig‌lich geben und ererben lassen. Zum andern befehle ich meinen leib nach meinem absterben der erden, darin der frölichen aufferstehung der todten am großen tages Jesu Christi zu erwarten, und will, das mein leib mit christlichen ceremonien begraben und dem prediger, so die leichtpredige halten wirdt 10 Fl., allen übrigen pre=digern einen reichsthaler, den schulgesellen einen jedern 1 Fl. und den schülern jeder 4 ßl., neben auch mir ein zirlich epitapfium aufgestellet, und der kirchen 300 Fl. zur milten gabe vor die begrebniß und glockenleuten zugekehret werden sollen. Zum dritten so legire und vermache ich den predi=gern und armen in Anclam die rente von 500 Fl. haupt=sum, dauon der halbe den predigern, die übrige halbe theil den armen iehrlig ausgetheilet werden sol, und damit dieses desto gewisser geschehen müge, so sollen meine erben einen erbstandt der stadt Anclam innerhalb einem viertentheil jha=res nach meinem absterben 500 Fl. bahr erleggen, und da=gegen eine reception annehmen, das dieser meiner verord=nung jherlig nachgesezet und gelobet werden solle. Hiernegst und zum 4ten wil ich, das aus meinen reidesten gütern fol=gende legata entrichtet werden sollen, nemblich **D.** Lam=berto Steinwichen, welchen ich in meinen studiis, gefehr=ligkeiten, reisen, auch folgendt trew befunden und bestendig=lich geliebet, 2000 Fl., dan auch meinen beiden guten be=kandten und freunden, bürgermeistern Michaeli Winkop und rathsverwandten Jochim Guzkowen einen jeden 100 Fl. Zum 5ten meine liebe haußfraw betreffendt solln meine erben derselben entrichten alles was sie mir zuge=bracht. (Jedoch dauon zuuor abgezogen, was ich ihr vor=strecket und vor sie bezahlet und angewandt) und dazue die gewonliche besserung des ehegeldes und was sonsten vermüge der adelichen priuilegien und pomrischen landtgebrauches ihr gebühren magk, dan ich dieselbe mit nichten nach stadtge=brauch, sondern vermüge aufgerichteter ehestifftung, und mei=ner haußfrawen und der ihrigen selbst eignen beliebung, nach adelichen gewonheit gefreiet, auch mich nimmer der stadt An=

guer hand geschrieben und vnterschrieben,
ngebornen pitschaffte bekrefftiget.

Anthonius Crassow,
meine eigen handt.

---

no 1611, Wolgast, den 11. Januar.

Julius von Pommern bestätigt
Contract, in welchem Siverd der
Johann Gebrüder die Decho-
thonio Krassowen ihr Lehn-
mit dessen Pertinentien für 25000
Jahre verpfänden, obgleich ihr Vet-
Dechow der Aeltere in solche Ver-
t willigen wollen, wozu er nach
gien und Landtags-Abschieden nicht
n [1]).

1611, zu Bergen, den 10. Sept.

mann, **Heinrich Krassows**
t ihrem Sohn **Hans Kr.** 500
Todesfall.

im Haus-Arch. zu Pansevitz.

ann, sehligen Heinrich Krassowen
Pansevitz Wittwe, bekennt, vor dem
-Secretair Georg Krause und den
ldaeus, Petrus Pagenkopff,
heus Petzschen und Zacharias
gewilligt „eine Uebergabe auf den
Todesfall zu bestettigen" und von ihren zeitlichen Gütern ihren hertzlieben Sohn 2c. **Hans Krassowen** zu Varseneuitze und Pansenitze Erbgesessen etwas voraus zu verehren „vnd solches darumb weill sie biß daher in ihrem Witbenstande auch sonsten von Jugend auf alle kindliche Liebe und trewe, hülffe, raht und best in worten und werken an ihm erspüret, sie dessen auch sich ferner zu ihm, sonderlich, da sie unser Herre Gott in diesem ihren nunmehr erlebten hohen alter mit leibes vnuermügenheit und anderm creutze zuehans suchen sollte, zu getrösten, weil er ihr zur negesten thüer, ihre andern lieben kinder aber außerhalb Ruigen wohneten, und sie sich deroselben aufwartunge, hülffe (und pfle)ge also nicht wie von diesem ihrem sohne Hans Krassowen zu erfrewen haben möchte, und dann auch darumb, weill zu der zeitt wie zwischen ihm, Hans Krassowen und seinen brueder, ihrem auch lieben sohne Antonio Krassowen etzlicher zinß oder wucher, wie auch ander gelde halben mißverstandt eingefallen, dadurch ihr der brüder erblicher Vertragk disputirt worden und große vneinigkeit sich anspinnen wollen, auch die brüder darieber in feindtsehelìgkeit und vnuersöhnlichen haaß und zu ander vngelegenheit gerahten könten, welches ihr der fraw Krassowschen, alß der leiblichen mutter, eine hertzliche sorge und bekümmerniß gewest, dieser ihr sohn Hans Krassow sich durch ihr, der mutter träuliches bitten und flehen dahin bewegen lassen, daß er seinen brueder Antonio Krassowen noch über den vertragk fünffzehen hundert gulden zu geben gewilligt, auch folgents gehalten, welches er Hans Krassow, wenn erß nicht ihrer, der mutter bitte halben gethan, zu geben im geringsten nicht schuldig gewesen, sie, die Mutter, sich darnach auch offte darieber bemühet, das sie ihren sohnen Hansen darzue beredet, weil ihm und seinen kindern daran zu nahe geschehen, sie gleichwoll seinen kindlichen gehorsam und gemühte darauß erspüeret. Aus ..... vrsachen, solte er Hans Krassow auf ihrer, Dorothea Normans todesfall, von denen zwen tausent gulden bahrschafft, so sie itzo auf siegel und briefe vor sich hatte, erstlich die fünffhundert gulden, so ihme ohne das, wann diese donation nicht geschehen, zue seinen vierten theil zukähmen, ohne abgangk haben und behalten, und darzue wolte sie ihm hiemit von den übrigen fünffzehnhundert gulden noch fünffhundert gulden **donatione mortis causa** vermachen, schenken und geben, das er also von ihrer bahrschafft die helffte, also ein tausent gulden zue gewarten haben sollte. Damit aber ihr sohn Hans Kras-

nach **Conversionis Pauli 1607** bestätigt
den Pfandcontract, in welchem Eggert
m Eidam Henning von Oldenburg
it allen Pertinentien 20 Jahre lang für
e Agnaten, Sivert Dechow der ältere
Bruder, und seine Vettern Sivert der
spar Gebr. die Dechowen zu Pütenitz
.

und gebrauchen oder gebrauchen können,
sen, als es der Wind überwehet und wie
entien Nahmen haben kan oder magk, von
en Jahres anzurechnen; jedoch meines gnä-
Herrn als des rechten unzweiffentlichen
en Lehnsherrn fürstlicher Hoheit oder Ju-
iminents hiermit im geringsten nichtes prä-
zwantzig Jahr lang also und dergestalt,
Güstin nebst dessen pertinentien, nichtes
gte und behandelte Jahr über, verpfändlich
s gefallens ohne Jemandes Behindern ge-
nmaßen ich und mein ältester Sohn Stoiß-
sten, weil derselbe erwachsen, ihm alsfort
n **possessionem** tradiret, das **consti-
rium** eröffnet und zu mehrer Sicherunge
es Kessellhakens, auch adhibirung anderer
olenniteten wollgedachten Hans Kras-
fünf und zwantzig Pfandjahre, zu bestet-
ommenen Besitzes, immittiret. Dakegen ge-
asso w bei einliefferung dieser Obligation
stin und seine pertinentien zu einem wah-
fand-Schilling alsofort itzigen Valentini,
schlages, funftausend dreihundert Gülden
ber Landeswehrnunge mir vollenkomment-
hr auff einem Brete entrichtet. Thue dero-
nd seinen Erben solcher wollerlegten fünf
Gülden halben bestermaßen rechtens qui-
Exception non numeratae pecuniae
Hinferner hat sich Hans Krassow ehr-
aß wann vier und zwantzig Jahr verflos-
Erben soll freystehen, solch Guht Güstin
ien auff Valentini, und also ein Jahr
ans Krassowen und seine Erben Land-
tweder schrift- oder mündlich auff und
sdann übers Jahr auff Valentini, wann
ven ihnen zu Bergen auff gleicher Zeit
dreihundert Gülden Pfandschilling auff
let und richtig nebst der nothwendigen
sdann gute Leute unpartheylich erkennen
, auch Interesse, Schaden und Unkosten
hende richterliche Erkänntniß und Mode-
Hans Krassow das Guht zu räumen
get, **eodem modo et usdem qvalita-**
arüber auffgerichteten Inventarii abzutre-

ten und zu räumen und immittelst die Güter nicht zu ver-
schlimmern verpflichtet, auch sich absonderlich dazu reversirt.
Wie denn auch erwehnter Hans Krassow und seine Erben
gute macht haben und behalten sollen, es einem andern wer
ihm gefellig, jedoch da meine Vettern das geben werden,
was ein anderer bezahlt, daß Sie den Vorzug haben und
behalten; solche behandelte Jahr ohne mein der Meinigen
und allermenniglichen Behindern des verpfändet Guht Güstin
anderweit zu verheuren, zu verpensioniren und zu verpfan-
den. Innaßen ich mich nochmals Krafft dieses verpflichte,
in solchen fünf und zwantzig Pfandjahren ihnen keineswegs
derselben auch eher der Pfandschilling nebenst Interessen und
Unkosten auff vorhergehende richterliche Moderation nach ver-
flossenen Jahren bey Heller und Pfenning erleget, nicht zu
compelliren oder turbiren, sondern ihm **liberam disposi-
tionem** damit laut dieser Pfandverschreibunge solche Jahr
über zu schalten und zu walten, unbehinderlich frey zulassen.
Da auch an Scheiden und Grentzen auch wegen des gantzen
Guhtes, oder dieses Contracts halber, ermeldtem Pfänder
Hans Krassowen jeniger Streit in diesen Pfandjahren
entstehen und erreget würde, verpflichte ich mich solches alles
ihm zu entfreyen, und auff meine Unkosten zu vindiciren und
zu evinciren, da er aber mit dem einen oder andern unnö-
tigen Streit erregen sollte, dazu will ich und die Meinigen
nicht verbunden seyn; wie dann auch da was zu diesem
Guete von Alters gehörich, verpfändet oder vereußert were,
solches ich wieder zu freyen schuldig seyn solle. Wegen der
Casus fortuitos haben wir beide Contrahenten uns die-
sergestalt verglichen und vereinbahret, dafern über verhoffen,
welches Gott im Himmel als ein Vater aller Barmhertzig-
keit in gnaden lange verhüete, durch Gottes wetter und Wind
oder Durchzug eines Kriegesheers diesem Guhte Güstin je-
niger Feuerschade, ohne Hans Krassowen und der Sei-
nigen Verursachen, zuwachsen würde, soll er dafür zu ant-
worten nicht schuldig seyn; — es were dann, daß etwa
Feuersbrunst oder ander Schade durch Hans Krassowen
oder seines Volkes Unachtsamkeit verheuket würde, dazu soll
er vermöge der Rechte zu antworten verpflichtet seyn. Diesen
obgeschriebenen Pfandvertragk ehrlich, adelich, auffrichtig und
unabbrüchlich zu halten, lobe und verspreche ich Erich von
der Osten für mich und meine Erben und Lehnsfolgers
nochmals und Krafft dieses bey meinen adelichen Ehren,
wahren Worten und guten Glauben, auch an Eydesstaht
gleich were derselbe Eyd wördtlich und würcklich abgeleget

image
not
available

Pergamentstreifen, der den Pfand-Con-
gung zusammen heftet, befindliche, in
e und mit einer Tectur von gelbem
gl. Siegel, der Abdruck eines Siegel-
und, die Fassung achteckig, zeigt den
und die 3 Helme mit Helmdecken des
eus, so wie die Buchstaben **P. I. H.**
el ist in einer gedrechselten runden
chenholtz verwahrt.

1614, auf Valentini. (14. Febr.)

ber Sabitz.

ner alten Abschrift.

ann zu Tribberatz bekennt, daß er
st, die zum Theil von seinen Eltern,
n sich gekauften Guts Tribberatz her-
s Herzogs Philipp Julius und
ns Krassowen zu Varsenevitz und
Sabitz auf 40 Jahre für 10500 Fl.
der des Andreas, Bentz, Hein-
lten die Pfandverschreibung [1]).

---

alsund, am Tage Valentini. (14. Febr.)

lius bekennt von **Tönnies**
Seikevitz 4000 Gulden empfan-
e er mit 6 pCt. zu verzinsen
afür das Dorf Dollan zum

r alten Abschrift.

r Philippus Julius, Hertzogk
Cassuben und Wenden, Fürst zu
vnd Herr der Lande Lawenburg
mit für uns, unsere Erben und
nachdem wir furm Jahre zu wie-
Eldena, so Jurg Ranzow ein-
sern lieben getrewen, Volkmer

Wulffen Freyhern zu Putbusch, wie auch dem erbarn, un-
sern lieben getrewen **Hans Krassowen**, zu **Panseuitz** ge-
sessen, vier tausent zwei hundert und vierzigk gulden vfge-
nommen und dafür unser Dorff Dollan, im Cirkower Caspel
belegen, und die Hofe, so wir in Mönnckeuitz haben, wie
auch einen Hoff in Patzigk, gemelten Hern zu Putbusch und
Hans Krassowen eingethan, wir aber befunden, das wir
die Hofe- und Pflugdienste in Mönneckenitz und Patzigk von
unserm Gagerschen Ackerwerke nicht entraten können, das wir
demnach von dem Erbarn unsern auch lieben getrewen
Tönnies Krassowen, zu **Veikeuitz** gesessen, zu abtragung
solcher gelde vier tausent gulden Pommerscher wehrung, ieder
gulden vier und zwantzig schilling lübs gerechnet, anderweit
entlehnet, obgedachten Hern zu Putbusch und Hans Kras-
sowen damit abgefunden, und unsere versetzte gütter wieder
entfreiet, innaßen wir heut dato solche vier thausent gulden
von ihme Tönnies Krassowen zu voller Gnugen an
bahrem gelde guter gangbarer grober Müntze empfangen,
und demnach der **Exception non numeratae pecuniae**
renunciren, verpflichten uns auch hiemit bei fürstlichen Ehren
und Würden, das wir solcher vier tausent gulden hernach-
mals jerlich vff Valentini, und erstmal, wenn man 1617
schreiben wirdt, mit zwei hundert und virzig gulden verzin-
sen wollen.

Damit aber er Tönnies Krassow und seine Erben
dieser 4000 Fl. und der jehrlichen Zinsen halben so viel
mehr versichert sein mügen, haben wir mit vorgehabten
Raht unsers Landvoigts und Rentmeisters in Ruigen ihme
dafür gedachtes unsers Dorff Dollan mit dessen Pertinen-
tien an gericht, höchst und siedest, auch aller herlikeit und
gerechtigkeit, wie es nahmen haben magk, nichts als das
harte, hohe und setzholtz ausgenommen, das wir uns vorbe-
halten, ihme Tönnies Krassowen und seinen Erben zum
Vnterpfande eingesetzet und uns ferner mit ihme dahin ver-
einiget, das er solch Dorff Dollan mit dessen Pertinentien
wie vorsteher, auch den holtzkaueln, so die Bauern zu ihren
Erben bis daher gebraucht, von dato achtzehen Jahren ein-
haben, und entweder selbst besitzen, und anstatt der Zinsen
seine Gelegenheit nach gebrauchen, oder einen andern die
Jahrschar über wieder einzuthun, auch die Bauren of und
abzusetzen (doch das er ihnen die gebürende Erbgelder ent-
richte, wie denn auch eine schaeferei daselbst legen soll und
magk) bemechtigt sein soll, und weill er Krassow vermei-
net, seinen Sitz daselbst anzuschlagen, wollen wir ihme zu

August 1614 bestätigte Herzog Phi-
chreibung.

bt-Secretair Jacob Marquarter
;en, und sei folgenden Tages mit der-
hren, und allda den 6. Febr., weil
en, so sie haben adjungiren wollen,
en können, das anbefohlene Werk
fangs 2 glaubwürdige Zeugen, als
Churdt Rietert, beide in Dam-
rt und in derselben Gegenwart da-
großen Stube unten im Hause, zur
nge, um 9 Uhr vor Mittage die an-
en und Interessenten vorbeschie-
n Befehl angezeigt und ihnen
t. Demnach habe seel. Claus
lassene Wittwe durch ihren gevoll-
Henningk von Kalden, Fürstl.
ter, diesem Acte Christoph Bal-
girt und eine schriftliche Protesta-
lts: Nachdem Herzog Philipp
ungestümes Anhalten **Hans Kras-**
f. **Antonii Krassowen** hinterblie-
haft **etiam ante apertos testa-**
als müsse s. Claus v. Schwe-
nnung an ihren Ort gestellet sein
rücklich bedingen, daß diese In-
diß des vorhandenen Testaments
habe sich **nomine Hans Kras-**
ob Wessel als Notar angege-
gerichtetes Schreiben legitimirt.
ows Diener, Christian Pol-
tation übergeben, des Inhalts,
stehenden Rechte, wegen der fort-
nningk vom Kalden oder
n möchte, keineswegs durch diese
rn bis zur gelegnen Zeit vorbe-
larten von Ahnen junior,
f sich dem Fürstl. Befehl, refer-
und adjungirte als Notar den
f habe Simon Wichmann
sollten dem Protocoll inserirt,
lassen werden, es hätten sich
die Interessenten sammt und
u absentiren. Hierauf ist die
er Hand genommen, und hat
nn seine 6 Sigilla, so über

die andern Siegel vor der Lade, die von Greifswald ge-
bracht, in Lack gedruckt gewesen, recognosciret und richtig
befunden; darauf er dieselben abgenommen, und haben fer-
ner der Pastor zu Damgarten, Er Conradus Cramer
und Johannes Fischer, Notarius, ihre Sigilla, welche
ein jeder gedubbelt in grün Wachs über dem Schloß und
Decke der Lade, kurz nach seel. Anthonii Krassowen
tödtlichen Abgang, vf der Erben begeren, gedrucket, besichtiget
und befunden, daß das eine, als des Pastoren Siegel, oben
auf der Laden-Decke an ihm selbst zwar richtig, aber das
Papier darvf mehrentheils los gewesen, und ist dafür von
allen geachtet worden: daß es durch das eisen, darüber das
Papier gangen im Fahren los geschabet, die andern 3 Sie-
gel aber, welche kreuzweis über das Schloß gangen, richtig,
die Lade auch an ihr selbsten an Schlosse, Decke, Boden,
und beiden Seiten unverletzet und wol mit eisen verwahret
gewesen. Imgleichen sein die Siegel vor das große schwarze
Schapf, vor 2 schwarzen und 1 weißen Lade in der großen
Stube, wie auch vor dem Sabelschapf vf der Dielen just
befunden. An dem Rustkasten auf dem Pforthause sein die
Siegel zwar unverletzet, das Papier aber entzwei gewesen,
ist berichtet, daß es in den Begrebnißtagen vielen Gedrangs,
und das häufig Zeugs darvf geworfen. Worauf die Inte-
ressenten sich absentirt und zu der Inventur geschritten, wozu
der Anfang in gedachter großen Stuben auf dem Hause ge-
machet. Da man im Werke gewesen, hat Hans Kras-
sow ein Schreiben des Inhalts eingeschickt: Daß er eine
Ansprache zu den Pütenitzer Pfandlehngütern vor allen Erben,
vermöge aufgerichteter **Pacta** auch Gelübbs halben, im Belauf
von 20200 Fl. habe, die durch Testamenta oder Verordnung wie
die Namen haben mögen, nicht abgeschnitten werden könnten,
welches mit ins Inventarium gebracht werden müsse.
So habe auch seine Hausfrau ein neu stehende Bette, mit
aller Zubehör, seinem seel. Bruder, so lange geleuet, bis sie
eine Tochter aussteuren würden; auch habe der seel. Bruder eine
Stute von ihm bekommen, und sich zur Zahlung aller Wege
erboten, dieselbe er voraus oder 20 Thaler habe wolle; es
habe der seel. Bruder, wie er das Gut erstlich gekauft,
3 Last 1 Drömt Saatkorn von ihm bekommen, darauf er
10 Fl. schuldig geblieben; welches er vor nöthig achte, ins
Inventarium zu bringen, von welchem, wenn es fertig, sein
Diener Abschrift mitbringen solle, d. d. „ilig Pansevitz,
den 6. Februarij."

image
not
available

geschriebene Obligation, so Hen=
en=Sastrowen sehligen Anthonio
Fl. gegeben und dafür zu Bürgen
wen, Jacob Wakenitzen, Hen=
Krukowen und Hein Behren
r am Tage **Anthonij Anno 1604**
elt von itztgenanntem Principal und

schreibung so Jochim von Eick=
500 Rthlr., jedes zu 33 ßl., An=
geben und ihme dafür Buszo von
n Ramin, Vivientz von Eick=
von Ramin zu Bürgen gesetzet,
thonij Anno 1603, subscribirt
hten Principalen und Bürgen.

steten Recognition, sammt einge=
f Papier unter dessen Handt und
am, den 13. Febr. **Anno 1611.**

s Schwerins Obligation, so er
nio Krassowen gegeben und
benebenst dem Garten, auch die
zu Anklam belegen, hypotheciret,
24. July **Anno 1611** von ermel=
und versiegelt.

gation so Hr. Joachim Mol=
Anthonio Krassowen vf
ßl. gerechnet, ausgegeben, dafür
icke Wangelin, Hans Han,
dt Wangelin, Hans Holste
Datirt Anclam, am Tage **An-**

ationis, betreffend eine guldene
rassowen Mutter ihm vereh=
18. Marty **sub manu et si-**
Notarij.

abeth von der Ostens eigen
sche Gulden und eine spanische

Revers wegen seiner Bestallung,
1614.

und desselben Hausfrawen
ion vf **200** Fl., dafür sie sehl.
e guldene Kette verpfendet, **sub**
Anno 1602, mit eingelegtem **Documento Notarij Thomaei Weigelij** und Michael Zimmermans Bekandtnüs vf 20 Mk. 15 ßl., **item** David Volhagens und Niclaus Grafen Bekandtnüs vf 7 Rthlr.

Jürgen Bohlen Obligation vf **100** Rthlr. Bürgen sein Michel und Melchior die Bohlen **sub dato** Bergen, den **10.** Januar **Anno 1602.**

Eggerdt Dechowen Quitung unter dessen Handt und Siegel vf **3000** Fl. lautend, **sub dato die Anthonii 1612.**

Siverdt und Johan, Gebrüder der Dechowen, Quitung vf 25000 Fl. Kaufgeld nebst 900 Fl. einjähriger Zinsen, **sub dato** Bardt, den **11.** Februar **Anno 1612.**

Anthonii Krassowen Obligation vf 159 Fl. 16 ßl., so er Siverdt Dechowen für Viehe schuldig plieben **sub dato** Pütenitz, den **6.** Februar **Anno 1611.**

Siverdt Dechowen Quitung, so er Anthonius Krassowen vf 459 Fl. **16** ßl. wegen abgekauften Viehes gegeben, datirt Pütenitze, den **6.** Februar **1611.**

Eggerdt Dechowen Quitung vf **1000** Fl., datirt Pütenitz, den **3.** November **Anno 1611.**

Siverdt Dechowen des Jüngern Quitung vf **100** Mk. Ackerpension, datirt Damgarten, den **6.** Januar **Anno 1612.**

Johann Dechowen Quitung vf **24** Fl. **16** ßl., wegen abgekauften Hausgeräths, datirt Pütenitz, den **5.** Februar **Anno 1611.**

Noch desselben Quitung vf **518** Fl. **4** ßl. für abgekauftes Viehe, datirt Pütenitz, den **5.** Februar **Anno 1611.**

Martini Andreae Quitung vf **180** Fl. Zinsen **sub dato** den **18.** Februar **Anno 1612."**

Diese sämmtlichen Documente sind darauf wieder in die Lade gelegt, darauf dieselbe wieder verschlossen, von den Notariis versiegelt und endlich der Fürstl. Verordnung nach aufs Thorhaus gesetzet.

Zwei anderweitig vorhandene schwarze Laden waren leer.

In dem schon erwähnten großen schwarzen Schrank in der großen Stube, waren **4** Fächer und davor eine doppelte schloßfeste Thür.

In dem obersten Fache war vorhanden:

„Ein groß Pergamentbrieff belangend den Contract zwischen Eggerdt Dechowen und Anthonius Krassowen, über etliche stücke seiner Lehn so für **7000** Fl. vf **21** Jahre wiederlößlich verkauffet, datirt den **22.** Juny **Anno 1611**

image
not
available

richts = Ordnung. — Quaestiones
rson. — Institutiones juris Pon-
– Bartholdus de pactis. — Ejus-
in institutiones. — Colloquium
In Quarto: sieben Bücher, so theils
rieben.

dinus de Republica. — Corpus
5 Theilen. — Observationes Gail,
l de pace publica. — Titus Li-
ppi Melanchthoni Camerarij. —
tibus, fratribus et filiis Claudii
ethodus Vigelij in observationes
Cujacii, in 3 Theilen. — Praxis
eri. — Jacobi de Belviso in
rum. — Zangerus in institutio-
sij jurisprudentia Romana. —
Tractatus fortunij Garciae de
ilis et canonici. — Institutio-
is. — Enarratio codicis vena-
gulas juris. — Quatuor Trac-
estamenti. — Rolandus a Valle
asses Oltendorpii. — Campe-
Processus juris Terminei. —
nbe. — Processus Henningii
ius de magistrata Venetorum.
e rebus judicatis. — Francis-
2 Theilen. — Bartholomaeus
es juris, zweimal in kl. Octavo.
Colloquiae familiaria Erasm.
matica Philippi, zweimal. —
– Horatius. — Virgilius, zwei
in 3 Theilen. — Terentius. —
rdi. — Greca gramatica Phi-
Dialectica Rami. — Dialo-
lis. — Dialectica Lossij. —
– Gryneus de concordia fide-
Nonni. — Libellus de anima
Hofmanni. — Arithmetica
de liberorm educatione. —
Catechismo Lutheri. — Jo-
texendae orationis. — Ig-
eingebunden. — Ein alt Bede-
Landtafeln und 2 alte Kupfer-

„An Briefen in selbigem Fache." Unter dieser Rubrik finden sich viele Scripturen, aus deren ganz kurzer Bezeichnung nichts erhellt. — Unter denselben fand sich auch „ein roter Parchen Ermel mit Pantzer gefüttert." — Sämmtliche Gegenstände wurden in die Fächer, in denen sie gelegen, gethan, diese verschlossen und von den Notarien versiegelt.

Noch war vorhanden „ein weiß Schap, mit vier Fachen, darin 2 schloßfeste, die undern beiden einwendig mit eisern Sprankrigeln, darin allerlei Apoteker-Kruken und Schreinechen, auch etlich alt weiß Leinengerethe an Plunder, Weber- und Vnderfrawen-Hembden und alter Kragen."

Eine eichene weiße Lade, so gar fest mit Eisen beschlagen und mit 3 Weberfellen, dafür Schlösser gehenget werden können, so versiegelt, aber das eine Siegel los gewesen. Darin befunden: Tax und Aufschlag des Guts Pütnitz, nebst der darin ergangenen Acten.

Copia Heinrich Kraffowen Testament - Sachen, item Nachrichtung wegen des Differens mit Stralsund über Patzecke in pto. evictionis. Desgl. contra Bardt vnd etliche Dr. Lamberti Steinwiges Schreiben.

Fascicul intitulirt Hans Kraffowen Brief.

Nativiteten und Themata.

Jochim von Eickstetten, Achim Riben und anderer von Adel Briefe an Anthon Kraffow.

Fasciculus verschiedentlicher Schreiben der Fürstl. Witwen zu Loitze und andere dabei vorhandene Sachen, Geld-Sachen belangend.

Fasciculus intitulirt medicorum litterae, Convolut Matthiae Schmeckers, der Stadt Pasewalk, Bentz Blüchers, Jürgen Wilhelm und anderer Schreiben.

Etliche der Fleminge, Holzendorffs und Lübbedorffs Schreiben.

Ein versiegelter und vnderschriebener Original-Vertrag zwischen Anthonio und Hansen Gebr. den Kraffowen sub dato Pansevitze, den 7. Martij Anno 1609, die Lehngelde und andere zwischen ihnen abgehandelte Puncte betreffend.

Kauf-Contract zwischen Anthon Kraffowen und D. Daniel Schwerin über einen Bawhof und etliche Aecker und Gärten zu Anclam. Datum Pütenitz, den 18. July Anno 1611.

image
not
available

dem einen eine Kelle. — 1 kupferne
: Pott. — 2 Brandt-Räder. — 1 Are.
enster. — 1 großer Schorstein, oben
et. — 1 Schweif vorm Kachelofen. —
Zuber. — 1 kupferne Gießkelle. —
n den Rand steht **NB.** Milchbütten.

dafür die Thür mit eisern Hengen,
1 Kachelofen. — 10 Fenster. — 1 lan-
Tischtuch — 5 Bredtstüle. — 3 an-
el. — 3 Lehnbancke. — 1 gedreyeter
n Gesetz. — 1 schloßfeste weiße Kaste.
ine Thür aus derselben Stube in das
inke und Hespen. Darin 1 Ka-
- 1 Lucke fürm Keller darin. Eine
mit eisern Hengen, Klinke und Ue-
üssel. — 1 Lichtkaste mit einem eisern
ndem Schlosse. — 2 Bedbestetten mit
ie Kasten mit eisern Ueberfellen. —
Bolkes weiß Underbette, — 1 Daun
le, darunter ein stripet und 2 weiße,
, — 1 Schenkscheibe, in der Wand
isern Beschlägen, aber alleine ein

hölzern bekleideten Windelsteine im
n und einer Klinken. Oben vfm
ür mit Hespen, Haken und einem
edbestelle mit einer Decke und Fuß-
rbedde mit 1 bunten Beure, —
– 1 Pfül mit einer bunten Bühre,
1 Tisch, — 1 Bredtstul, — 1 kleine
Underbedde mit einer strippeden
te Beddestetten mit halben Decken,
Bühren, — 1 Underbedde mit
1 Underbedde mit einer bunten
edde mit einer bunten Bühre, —
Rüstung mit eisern Ermeln
lechte Rüstung mit 2 eisern
de Luchterplate, — 16 Fenster, —
Sale in der kleinen Cammer, —
it eisernen Hengen, — 1 bunte
Decke und einer Fußbanke. —
ichen, — darvf 1 Dunendecke-

bedde mit einer bunten Bühre, — 1 Pfühl mit 1 bunten Bühre, — 1 Pfühl mit 1 bunten Bühre, — 2 Bredtstühle, 1 messingsche Lüchter-Plate, — 2 zinnerne Matteln (?), — 4 Fenster, — 1 Secret mit einem Thürichen, — darnächst noch eine alte Kammer, oben der Küchen, dafür eine Thür mit eisernen Hespen und Ueberfell, — darin 1 fenern Tisch, — 1 Blat von einer Mangeltafel, — 1 Hünerzeug (?), — 1 Bredtstul, — 1 hämpfen Tow, — 2 Fenster, — 10 Bark-meier (?), — 4 Halfftern zu Wagen-Röhren, — 1 gelb Sadel mit Steigbogeln und gebührlichem Zeuge, auch Zaume. — Uffm Boden bei dem Schornstein 4 Fenster. — Eine Treppe, so vf den obersten Boden gehet; — darvf vorhanden gewesen etliche hundert Dacksteine, — 1 Rinderhaut, — 2 Kälberhäute. — Ueber der kleinen Stube eine Kammer, dafür eine Thür ohne Schloß, darin 2 alte Beddestetten, — 16 Fenster, — 1 eichene Decke von einer Beddestede, — 1 Feuer-bele. — Die Knechtkammer vfm Boden, — dafür eine Thür mit eisern Hengen und Klinken, darvf vorhanden gewesen: 1 bunte Beddestede mit einer halben Decke, darvf 1 Underbedde mit einer strippeden Bühre, — 1 Ueberbedde mit einer weißen Bühre, — 2 Pfühle mit schlechten weißen Bühren. — Noch eine andere Beddestede, darvf ein Underbedde, mit einer stripeden Bühre, — 1 weiß Ueberbedde und 1 weißen Pfühl, — 1 alt Dröscherbedde mit einer stripeden Bühre, — 2 Pfüle, — 4 Fenster. — Darnegst des Schreibers Kammer, dafür 1 Thür mit eisern Hespen, Klinken, Ueberfell und einem fürhengenden großen Schlosse. Darin 1 Tisch, — 1 Beddestette mit einer Decke und schlechten Stappen, — darauf 2 weiße Bedden, — 2 weiße Pfühle, — 1 Bredtstuel, — 8 Fenster, — 1 Camin, 1 Secret mit einer schlechten Thür. — Sonsten vorhanden: 16 Hauptküssen vf die Bedden ohne Bühren, — 120 Milchbütten, — 6 hölzerne Schüsseln, — 9 silberne Löffel, — 4 silberne Becherchen, — 1 messinsche Lichtputze. — Sehligen Anthony Kraffowen Leingeretbe hat dessen Dienerin Anna, berichtet daß sie es in ihrer Warsamb habe und vf der Erben begeren dafür zu antworten erboten. — 1 Wulffs-Peltz mit growem meiseschen Tuche, — 1 Schlaffpeltz von gron in schwartz Meiselan, mit 2 schwarz in grönen Schnüren und Schleuffen, verbremet und besettet, mit Fuchsen gefüttert, — 6 Paar flächsen Laken, teils von 3, teils von 4 Breiten, — 6 Küssenbüren, — 2 alte türkische Wagendecken, — 1 gröne Tischdecke, — 1 newe Bundt Bank-Pfüle.

image
not
available

ause 1 newer Brun, oben mit einer
nd eine eiserne Fahne darvf, mit
ette, auch 2 beschlagenen Eimmern;
und einer hölzern Ländige darumb.
lein Zaun. —

von 20 Gebinden, 2 Giebeln,
öpfen, in Holz gemauert und mit
n einen Ende osterwärts unten ein
loßfeste Thür mit eisern Hengen,
Darin 20 Fenster. In demselben
o vf den Sommersall hinvf gehet.
ern Hengen. Vf selbigem Som-
— 4 Schemel, — 1 Cammerstul,
Bancke, — 2 weiße Bedden, —
pet Vnderbedde, — 1 bunt dunen
Pfüll. Ein new von eichenen
n.

andt des Thors, westwerts ein
ne Thür, mit eisern Hespen, Ha-
rin 2 Krippen und 2 Röpen. —
e Treppe, so vf den Kornboden
ke Thür mit eisern Hengen und
Vf dem vndersten Boden, so mit
nden gewest: 1 alte Kaste, —
Voraße, — 4 Fenster. — An
t Roggen, — 3 Scheffel Buch-
ten, — 1 Last 1½ Drömt wei-
römt Mangkorn, als Haber und
t Eisen beschlagen. — 1 Haber-
e. — Von demselben Boden eine
n Boden, so auch mit eichenen
vngefehr 1 Drömbt Maltz und
— 1 Winde mit bastenen

hauses, westwerts, sehligen An-
stal, dafür eine eichene Thür,
, Klincke und Veberfelle, darin
Brettern bekleidet. — 2 Krip-
en. — 1 Pfül. — 2 Paar
r. — Kegen diesen Reitestal
erk bis an die newe Scheune.
n Thor mit 2 eichen Flügeln
rken eisernen Hespen, Nägeln,
und einem Blinden-Schloße.

Vf dem Platze nach der Scheune werts: 1 Thor ohne Flügeln. — Darnegst ein Ende Glindes in Holzwerk gemauert.

Der Baw-Pferde-, Rinder-, Kelber-Stall und Fuderschneider-Kaste von 10 Gebinden, in Holtze gemauret und mit Ziegeln gedecket, so new. Dafür nach dem Vald werts 4 Thüren mit eisernen Heugen und Krampen. — In dem Baw-Pferdestall 2 Krippen und 2 Röpen. — In dem Kälberstall 1 Röpe. — In dem Rinderstall 1 Röpe. — In dem Fuderschneidekasten 1 Krippe und Hecke.

Eine newe Scheune von 21 Gebinden und 2 Gibeln in Holtzwerk, vmbher gemauret, vnd Strohe gedecket, hat 2 Vnderschlege. Für der Scheune 4 newe gedubbelte Thüren von eichenen Bretter, darvnter eine mit eisern Veberfelle, die andern mit Krampen. — Eine lange Scheundele und eine Dele in die Quere. — Darin gestanden ein new, mit Ledder gantz verdeckter Kutschwagen, so fertigk. — 1 Kornsieb. — 5 Fache noch mit Roggen belegt. — Vf der Dele vngefehr der Drescher Bericht nach 18 Scheffel ausgedröschter Roggen. Beilengst dieser newen Scheune, nach dem Vald werts, sein 16 eingerammete Eichen Pfähle, mit eichenen Riegeln, vnten mit eichenen Brettern, zum Gange befestiget. Ein Baumgarten hinter derselben Scheune.

Von dieser newen Scheune ein brettern Glindt vf der linken Hand, bis an das hinder Thor, welches fertigk, mit eisern Krampen, Ketten und vorhangendem Schloß samt der Pforte. — Vor demselben Thore bis an die alte Scheune ein Glindt von Brettern.

Eine alte Scheune von 8 Gebinden, aber jedes Fach 14 Fuß langk von einander; die beiden Giebel daran in Holz gemauret, negst vmbher aber gekleimet, mit Stroh gedecket. Dafür 2 gedubbelte Thüren, auch eine Seitelthür mit Kramp und Schlosse. Vf (der) Dielen befunden, an rein gemachten Habern, vngefehr, dem Dröscher Bericht nach, 3½ Last weißen Haber, 1 ganz Fack mit Roggen, 3 Facke mit Gersten.

Der Kuhestall, von 18 Gebinden, mit Strohe und Rohr gedecket: daran ein Beistall von 6 Gebinden. Die Thür dafür vnfertigk. — Eine Hecke zwischen dem Fuderkasten und Kuhestalle.

Ein neu Vorthor, oben mit Ziegeln behenget. Gute Flügel dafür, und eisern Häugen, eine Kette und Schlosse. — Von diesem Vorthor vf der linken ein brettern Glindt, bis an das newe Kornhaus. Der Hoff vmbher mit einem

image
not
available

newe fertige Brücken mit Lehningen.
fel Maltz in der Mastkisten, da so
nme daher, daß wegen Mangel des
n gewesen, inmaßen der Müller, Jo-
. Das Mühlenbedde bawfellig.
für Pûtenitze. An derselben soll, des
mangeln 1 newe Rode, 1 Welle,
Stück Balken, 1 Mühlenstein. —
Natkorn vorbanden. Vnd soll v. g.
Mühlen den dritten Theil haben; weil
ssow, vermöge Fürstl. Verordnung,
verdt Dechowen zu Beyershagen
ficijret und in fertigen Stand ge-
tzung, *bis* er sich der vfgewandten
, allein zu heben verstattet worden.
inar-Diener, daß der Fürstl. Haupt-
vorgedachter Verordnung zuwieder
vigt zu Beyershagen anfagen lassen
kein Matkorn aus solchen Müh-
zu lassen, sondern die Pächte nach

für dem Teiche bei der Wasser-
r new mit eichen Pfälen und ei-
t, so Anthon Krassow allein

atus der Kirchen zu Damgarten
w zwei Theil v. g. F. und H.
o den 3ten Theil.
zu Pûtenitz, 2 fürm Thore daselbst.
litzer Hölzung soll, wie berichtet,
Bäume daraus bekommt, zum
dagegen gefolget werden. Alle
ach Pûtenitz gehören.
r Pauren noch schuldige Pacht
s Anzeige und seinem Register

nitz, alda an Schafen befun-
de Schaffe, noch im Gemenge
.
aus von 5 Gebinden, beide
an beiden Seiten gekleimet,
fertigk. Die Hausthür da-
l Stube, mit 1 Thür und
Fenster, 1 Kammer.

Ein Lämmerstall von 10 Gebinden, 2 Giebeln, der eine Giebel ganz, der andere aber halb in Holtz gemauret, vf beiden Seiten gekleimet, mit Strohe gedecket, fertigk. Daran 2 Thüren, inwendig nottürfftige Krippen und Röppen.

Der eine große Schaffstall, ein Giebel gantz in Holtze gemauret, der andere aber von vnden auf, bis an die Plate in Holz gemauret und oben mit Brettern bekleidet, von 12 Gebinden, mit Ziegeln gedecket, fertig gekleimet und ganz new. Davor 2 Thor-Flügeln. In demselben Stalle nottürftige Schaffröppe und Hecke.

Der ander große Schaffstal von 10 Gebinden und einem Giebel, so halb gemauret, mit 3 Thüren, nottürfftigen Reifen vmbher, gekleimet und oben mit Strohe gedecket, fertigk. — 1 alt Keese-Haus. — 1 Kohlgarten. — 1 Backofen. — 54 Hürten. — 1 Schäferbude. Diese Schäferei vmbher begraben und mit Zäunen befriedigt.

Der Newehoff.

Daselbst eine newe Scheune von 11 Gebinden, die beiden Giebel in Holzwerk gemauret, das andere gekleimet, mit Strohe gedecket, so fertigk, dafür 2 Thüren, in der Mitte gegen einander, jede mit 2 Flügeln. Darin auf der Diele gelegen, der Dröscher Bericht nach, vngefähr 1 Last ausgedröscheter Weißhaber. Noch ½ Fack auch mit weißem Haber belegt, etwa vf 6 Drömt geschetzet. 1 Fack mit Gerste belegt, vngefähr vf 1 Last gerechnet.

Das Wohnhaus und der Kuhestal vnter einem Tache von 9 Gebinden, beide Giebel in Holtze gemauret, mit Strohe gedecket, fertigk. Eine eichene Thür für den Kuhestall und 1 Krippe darin. Die Hausthür alles von Holze. In der Stube 1 alt Kachelofen und 2 Fenster.

Ein Hammelstall negst der Scheune von 7 Gebinden, davon der eine Giebel in Holzwerk gemauret, der andere Giebel ist vorquer in die Scheune gefüget. Darin etliche Schaffröpe und eine Thür dafür. Vf dem Hofe 10 Schaffröpen.

Der Hoff mit einem neuen Hakelwerk vmbher befriedigt. Ein new eichen Thor, die Flügel dafür von feuernen Brettern mit eisern Haken und Krampen, oben mit Ziegeln behenget.

An Rindviehe daselbst: 12 Ochsen-Rinder, darunter 1 Bullen-Ochs, 10 von 3 und 2 von 2 Jahren.

An Hammel-Jährlingen: 181 Hammel-Jährlinge im Gemenge. An alten Hammeln: 336 alte Hammel im Gemenge.

Hengen und Klinken, 1 alt Kachel-
der Stuben 1 Cammer, dafür 1 Thür
nd einem Beberfelle, darin 1 alt Fen
e, dabei 2 Kohlhofe und 1 Baum-

ershagen.
rof Hans Brandt wohnet. Das
inden, 2 Kühlenden und 2 Abseiten,
nselben Hause die Remer entzwei, das
Vor- und Hinter-Thüren fertig. Die
en Hespen, 1 Kachelofen und 2 Fen-
3 Gebinden, 2 Kühlenden und einer
d die Thüren zimblich gut.
fertigk, von 3 Gebinden. 1 Stübi-
- 1 Backofen. — 1 Brunn mit Balen
gung des Hofes gut. An Hofwehr
er bekommen: 6 Pferde, 2 Kühe,
agen. Zu diesem Hofe belegen:
effel Winter-Roggen, geseiet entfan-
1 Rauchhun, 1 Top Flachs, 3 ßl.
ide-Haber.
f, darauff Claus Brandt woh-
on 5 Gebinden, 2 Kühlenden und
und die Thüren dafür fertigk. Die
alt Kachelofen und 2 Fenster. Die
nden, und darbei ein angebaweter
nn mit Balen vfgesetzet. Das Thor
Thüren vnfertigk. Die Befriedi-
Hofwehr des Pauwren Bericht
, 1 Rindt, 6 Schweine, 5 Gense,
rtig Pflug, 1 Ere, 1 Langkbake,
Scheffel Sadt-Roggen, 1 Drömbt
en. Hat 5 Vierteil Acker. Gibt
1 Top Flachs, 4 Scheffel Weide-

rauf Frents Stalbaum woh-
dergefallen. 1 newe Scheune von
Beistellichen Das Dach fertigk.
Gebinden und 1 Abseite, so vnfer-
ewohnet. Darin 1 kleine Stube
en und 1 Fenster. 1 Backofen.
befriediget. 1 geringes Vorthor.
ht nach: 6 Pferde, 4 Kühe, 6
ner, 1 fertiger Wagen, 1 fertiger
Pflugk. Acker 5 Vierteil. Gibt Pacht 3 fl minus 3 Söß-ling, 3 ßl. Torfgeld, 4 Scheffel Weide-Haber, 1 Top Flachs.

Der 4te Bawhof, darvf Chim Schröder wohnet. Das Wohnhaus von 6 Gebinden, 2 Kühlenden und 2 Ab-seiten. Das Dach und Thüren zimblich fertigk. Imgleichen die Stube, darin 1 guter Kachelofen und 6 Fenster. Die Scheune von 3 Gebinden und 2 Kühlenden, Dach und Thü-ren vnfertigk. 1 Heußichen von 4 Gebinden, darin das Stübichen vnfertigk. Ein fertiger Pferdestall von 3 Gebin-den. Ein neu Thor mit 2 Flügeln. Die Befriedigung des Hofes ziemlich. An Hofwehr des Pauren Bericht nach: 9 Pferde, 6 Kühe, 6 Schweine, 6 Gense, 6 Hüner. Zum Hofe belegen 5 Vierteil Acker. Gibt Pacht 7 Mrk., 2 Rauch-hüner, 3 ßl. Torfgeld, 1 Top Flachs.

Der 5te Bawhof, darvf Jacob Stats wohnet. Das Wohnhaus von 6 Gebinden, 2 Kühlenden und 2 Abseiten. Die Thüren und Dach vnfertigk. In der Stube 1 Kachel-ofen und 1 Fenster. Die Scheune von 5 Gebinden mit einem Beiställichen, das Dach und Wände vnfertigk. Thüren aber gut. 1 Brunn von Steinen vfgesetzet. Die Befriedi-gung zimblich gudt. An Hofwehr wie dieser Bauer berich-tet: 9 Pferde, 6 Kühe, 6 Schweine, 6 Gense. Gibt Pacht 7 Mk. 4 ßl. Weide-Haber, Torfgeld, 2 Rauchhüner, 1 Top Flachs. Hat zu diesem Hofe 6 Vierteil Acker.

Der 6te Bawhof, so itzo wöst, doch daselbst gestanden: 1 new Wonhauß von 5 Gebinden, beide Giebel mit Bret-tern zugekleidet, das Dach und Wende new und fertigk, sonst aber ohne Thüren. 1 newe Scheune von 5 Gebinden, vn-ten gekleimet, das Dach fertigk, sonsten alles offen. Der Hof vnbefriediget. Darzu belegen 5 Vierteil Acker, so von dem Pütenitzschen Hofe beseiet.

Der 7te Bawhof, darvf Chim Qwast wohnet. Das Wonhaus von 5 Gebinden, 2 Kühlenden, 2 Abseiten, das Dach und Thüren ziemblich gut. In der Stube ein alter Kachelofen, 3 Fenster. Die Scheune von 5 Gebinden, 1 Ab-seite, das Dach und Thüren auch gut. 1 klein Kornhäußi-chen von 3 Gebinden, darin 1 Böniken. Das Dach fertig. 1 gut Thor. 1 Backofen. 1 Sodt von Steinen vfgesetzet. Die Befriedigung des Hofes gut. Der Pauer berichtet, daß er an Hofwehr eben so viel habe, wie seine Nachpawren, und giebt auch so viel Pacht. Zu dem Hofe 5 Vierteil Acker belegen.

Der 8te Bawhof, darvf der junge Hans Qwant mit seiner Mutter wohnet. Das Wonhaus von 6 Gebinden,

er diesen Kaufschilling ihm 100 Fl.
en bei Antretung des Guts auf
Weil aber Woldemar Stoue-
ex priori matrimonio zu diesem
i zwischen dato und Johannis frei
e zu resolviren, ob er die Credito-
urch diesen zwischen seinem Vater
lden abgeschlossenen Eventual-Con-
lle. Dieser Contract ist von den
Zeugniß von den edlen und ehren-
lden zu Maltzin, Peter von
Tönnies und Hinrich Gebr.
evitz und Tetzsitz, Erich von
nd Hans Crassowen zu Salichow
ieben [1]).

ört zu den alten Vasallen-Geschlechtern
s 1307 wird „Stogenew" in einer
on Vilmenitz genannt. (Urk.-Nach-
sband bei Putbus scheint sich am läng-
t haben. Um die Mitte des 16. Jahrh.
and (1556). Er verpfändete Tags nach
ollert sein Gütlein D. für 4500 Mk.,
ch 3 Söhne Woldemar, Bartelt
St. im Septbr. 1590 starb, hinterließ er
, einen mit ihr erzeugten Sohn Ludwig
t Anna v. Kalden a. d. H. Maltzin
Anna, Maria und Ursula. Da aber
ie vorhanden waren, der Lehnherr, Frhr.
r zu Wildenbruch, das Gut auch nicht
vollte, so nahm Woldemar St. es
ende Habe 2c. für 1027 Mk. erb- und
er konnte den übernommenen Verpflich-
Herrschaft zu Putbus scheint eine Zeit
aftet, und Woldemar S. Lantzkevitz
1 21. Febr., nahm er es indeß wieder
an die Herrschaft abzutreten, die ihm
umme Geldes zugestand; den 22. Ja-
ung eines ihm noch zustehendes Restes
egen des Gutes Darsband." — Der
uf von Lantzkevitz kam indeß nicht zu
St. verkaufte es d. d. Bergen, den
hn Bartelt St. für 8752 Mk. Im
aber schon wieder in drückender Noth.
fändete er den 17. Juni 1623 Lantz-
n (a. d. H. Kotelvitz) auf 10 Jahre.
dann der Frhr. Vollmar Wolf zu
n Newenhof auf 1 Jahr für 80 Fl.

No. 397. Anno 1619, zu Bergen Valentini (14. Febr.)

Schuldverschreibung des Schinkel v. d. Osten.

Aus einer Abschr. im Pansevitzer Haus-Arch.

Schinkelt von der Osten zur Unrow bekennt von **Hans Krassow zu Pansevitz** 500 Gulden, à 24 ßl., geliehen zu haben, die er jährlich mit 30 Fl. zu verzinsen verspricht, und Henningk von der Osten zur Unrow, Christoff von Kalden zum Zicker, Jürgenn Segebaden zu Ralow und Jürgen Schmiterlowen zum Niendorff Erbsessen, zu selbstschuldige Bürgen setzt.

No. 398. Anno 1620, den 9. Februar 2c.

Nachrichten den Roßdienst des Geschlechts der Krassow auf Rügen betreffend.

Aus Abschriften aus dem Lehns-Arch.

Da wegen der Roßdienste unter den verschiedenen Adelsgeschlechtern sowohl als auch unter den einzelnen Gliedern eines Geschlechts auf Rügen vielfacher Streit entstanden, so ernannte Herzog Philip Julius Wolgast, den 9. Febr. 1620, den Landvoigt auf Rügen, Christoff von der Lancken auf Lancken, Wilken von Platen zu Venz und Dr. Augustin Raw, zu Brandshagen gesessen, zu Commissarien, um da „etliche aus der Ritterschaft in Rügen supplicando zu erkennen geben, weßmaßen wegen der Roßdienste unter den Geschlechtern keine Vergleichung getroffen, teils auch wie es darumb gewandt, sie weniger denn nichts an Nachrichtung haben, besondere ihnen dieselbige aus unserm Archivo mitzutheilen unterteniges fleißiges gebeten," die im Fürstenthum Rügen gesessenen von Adel vorbescheiden, die Geschlechter gegen einander zu hören und zur ferneren Verordnung Relation einzureichen. Der Cammer- und Lehn-Secretair Simon Wiechmann ward ihnen beigeordnet. — Am 19. Juli 1620 hatten sich die Commissarien in Bergen versammelt. Sie zeigten dem versammelten Adel an, „daß sie sich erinnern würden, welchermaßen J. F. G. die

---

Das Geschlecht ist dann wohl bald erloschen oder in den Stürmen des 17. Jahrh. verschollen. Im Anfang des 18. Jahrhunderts, 1706, wußten, nach einem Zeugenverhör, die ältesten Leute durch Hörensagen von ihren Eltern u. a. von einem „Edelmann Stuveneven," der zu Lantzkevitz gewohnt habe, zu sagen.

ichte, verhalten haben, so hat er doch
ven nichtes geachtet. Wan er aber
ristoffer Krassowen verpensionirt
on der pension die Lehnsbürden ab-
langet an E. F. G. vnser gantz vn-
bitten, itzo gedachten Christoffer
ulicher straff zu befehlen, daß er sich
, waß wir vff seines einhabenden
rechnung zu legen und solches bahr,
daruff gehen wirt, erlege. Solches
zu erwidern bleiben wir schuldigk

anuar Anno 1627.

E. F. G.

henige gehorsame Lehnleute

Daniel Gevettern die Krassowen
vitz und Veicheuitz Erbsessen.

Januar **1627** ertheilte Befehl an
innerhalb **14** Tage mit den Sup-
hun und was sie vorgeschossen, zu
steht dahin.

g hat es mehr als irgend ein an-
ns-Aufgebote überall außer Gebrauch
33 einigte man sich auch in Pommern
20 Fl. zu erlegen und die so zusam-
r Anwerbung einer mehr streitbaren
, wie es die Lehn-Reuter waren, zu
en **Daniel und Christoff die Craf-**
Fl., **Alexander von Weissenstein**
zu **Pansevitz 20** Fl., **Melcher**
Fl. und **16** ßl. und **Marten Craf-**
Fl. bei [1]).

jährigen Kriege Vorpommern an
r Roßdienst wieder eingerichtet, wie
ons-Recesse a. d. J. **1663** u. **1681**
J. **1657**, während des Krieges zwi-
schen Schweden, Polen und Dänemark war ein „General-Aufbot" erfolgt (Dähnerts Land.-Urk. **III. 1256** u. **57**), ohne daß über den Erfolg desselben etwas bekannt geworden. Die alte Ungewißheit, der alte Streit über die zu leistenden Roßdienste bestand indeß fort. Erst den **28**. April **1681** schloß die damals versammelte Haupt-Commission einen Vergleich ab, nach welchem von **10** Ritterhufen ein Roßdienst zu leisten war, den König Carl **XI**. am **15**. Septbr. **1682** bestätigte. Im Jahre **1688** fand dann die erste Musterung nach diesem Uebereinkommen statt. Die Rügenschen Lehnpferde wurden zu Anklam den **16**. Jannar **1688** gemustert. Sie bildeten die Leib-Compagnie der aus **3** Comp. bestehenden, aus den Roßdiensten gebildeten Ritterfahne. Dieselbe ward vom Obersten Paul Wedige von Borck commandirt. Die Mitglieder des Geschlechts von Krassow waren dabei in nachstehender Weise betheiligt:

Seel. Andres Normanns Erben zu Tribratz **6** Hufen, Ketelshagen, Capit. Tabell **2** Hufen, Gustelitz Christoph Erich Bohle **15** Morgen, und Veikevitz der **Gardvoigt Krassow 1** Hufe **15** Morgen, stellten **1** Pferd, Melchior Christoph Normann ritt selbst als Lehn-Reiter. — „Hat schlechte Montirung und muß das Pferd nebst dem übrigen verbessert werden."

Normann von Helle und Wopporse **5** Hufen, Swekevitz **Adam Marten v. Krassow 4** Hufen und Tribbevitz, Jochim Normanns Wittwe **1** Hufe, — **1** Pferd, Lehn-Reiter Jochim Ahnen, „hat nur schlecht Gewehr."

Seel. Landrath v. d. Osten Erben zu Plüggentin von **8** Hufen **15** Morgen, **Pansevitz c. p. Ulrich Adolph von Krassow 1** Hufe, Ketelshagen Capit. Tabell **15** Morgen, — **1** Pferd, Lehnreiter Paul Erdmann, „hat schlecht Gewehr."

Hr. Barnekow von Reyskevitz und Koselsdorf **6** Hufen, Prissevitz Hr. Bonow **3** Hufen, **Veikevitz der Gardvoigt Crassow** von **2½** Hufen, **1** Hufe — **1** Pferd. Lehnreiter Ties von Hagen, „das Gewehr nur schlecht."

Lieut Schmiterlow von Neuendorff ein Normann Lehn **5** Hufen, **Schweikvitz Hans Eggerd Crassow 4** Hufen, Tribbevitz seel. Jochim Ernst Normanns Wittwe von **3** Hufen, **1** Hufe — **1** Pferd. Lehnreiter Jacob Tornsen, „die Pistole cassirt."

Hr. **Krassow von Pansevitz, Gustin, Varnkevitz** von **11¼** Hufen, **10** Hufen — **1** Pferd. Lehnreiter Michel Schmitt, „die Pistolen cassirt."

der Roßdienste vom J. 1521 im „Land
rassowen" mit 5 Pferden und in der
Krassow to Swecheuitz" mit „2 perde,"
synem broder Hans to Varßneuitze mit
owen Kinder to Panseuitze mit 1 perdt,
itz und Hennig Krassow to Panseuitz
sowen to Damban mit 1 perdt auf-

image
not
available

ch habe ihm demnach ge-
ite:
hlr. restirende Zinsen, 30
ls Krassows Beitrag zu
nus-Gebühr, also in Sum-
Dafür trete er gedachten
Jus und Gerechtigkeit, so
Recht wie auch gerichtliche
llerbesten und beständigsten
kann und mag, also daß
Beichevitz nicht räumen und
gesetzten Summe halber bei
nen bezahlt, und damit er
ei, habe er nicht nur den
ersprochen, sondern auch den
em Gerdes, J. U. D. und
und Hofgerichts-Advocaten

Wolgast, den 26. April.

aus Krassow.

aus-Archiv zu Panſevitz.

Veikevitz wegen Hans Kras-
seuitz Erbgesessen sich an-
Leibens-Unvermögens halber
schuldigen lassen, so habe der
nommen, und wolle dem Land-
Lehn-Eides zuschicken und ihm
Namen von ihm den Eid auf-
terl. Lehen zu verleihen.

i 1624 bestätigte Herzog Philipp
r Hans v. Howe ist nichts Näheres
ns vom Hauff verwandt, oder wohl
der letzten Jahre des Herzogs Ernst
n auf Pudagla war und den Herzog
schaft des Herzogs Philipp Julius
rache der Herzogin Sophie Hedwig
edwig Anne von Hauff, Wittwe
ir Hofmeisterin der verwittweten Herzo-
d Agnes von Pommern.

No. 402. Anno 1626, zu Wolgast, den 27. April.

Muthzettel des Hans Krassow zu Veikevitz.

In währender Erbhuldigung habe Hans Krassow zu Veikevitz Erbsessen durch seinen Bruder Daniel Krassow, daselbst Erbgesessen, bei Herzog Bogislav sich angeben und seiner schweren Unvermögenheit halber wegen seines Ausbleibens in Unterthänigkeit entschuldigen lassen, als habe derselbe dies in Gnaden angenommen, und ihm bis zur wiedererlangten Gesundheit befristet, um alsdann zu Wolgast den gebührlichen Lehn-Eid abzulegen [1]).

No. 403. Eod. Dat.

Muthzettel des Tönnies Krassow.

Aus der Abschr. im Lehns-Arch.

Herzog Bogislaf ertheilt Tönnies Krassow zu Schweikevitz, der sich wegen Leibesschwachheit bei der Landeshuldigung nicht einstellen können, einen Muthzettel; jedoch solle er den Eid nach erlangter Huldigung abstatten.

No. 404. Anno 1628, auf Judica.

Schuldverschreibung an die Kirche zu Gingst über 200 Fl.

Aus dem Orig. im Pansevitzer Haus-Arch.

Des seel. Hans Krassowen auf Panseuitze und Darsenevitze Erbsessen hinterlassenen Sohns verordnete Vormünder (Daniel Krassow zu Veikvitz, Arndt Bonow zu Prissevitz, Olof v. d. Lancken und Philipp Gotlob Rotermund zu Boldevitz) bekennen sich, nachdem der Kirchen zu Gingst wegen ihres Pupillen Vaters sel. Begräbniß, Glockengeläuts und dann vor das Pferd, 200 Fl. versprochen, auf Judica zu erlegen, die Wittwe aber wegen der hochschädlichen, landesverderblichen Kaiserl. Einquartierung zur Abstattung derselben nicht gelangen können, den Vorste-

1) Die Suppl. und der darauf ertheilte Bescheid vom 27. April 1626 nennt als Grund des Ausbleibens eine schwere Krankheit seiner Frau.

Ehestiftungen, mit einander
erblich verbindlich gemacht:
igam, zu leichter Eintragung
aus den vorhandenen Erb-
geben versprochen, und ihm
Umbschlag Judica lauffen-
keine bahre Gelder aufzubrin-
und von der Zeit an jährlich
in nächstfolgende beyde Jahre,
34 erstlich zu erstattung der
ck in den Halß 800 Fl., für
1000 Thlr., jeden Thaler zu
ugethume im Hause 800 Fl.,
Gefallens nach zu zeugen sie
aben und in ein richtig Inven-
und von Brant und Bräutigam
werden. Es soll auch dem Hrn.
und Gaben 300 Thlr. entrichtet
gte Mitgift hat der Bräutigamb
nstein für sich und seine Erben
nd sich verpflichtet, seiner vielge-
en Ehegemahl 400 Fl. zur Mor-
da ihn der liebe Gott von seinem
den natürlichen Todt zeittiger ab-
hiermit vor sich und seine Erben,
ß seinen hinterpliebenen Ehegatten
ubern nicht alleine die 6000 Fl.
Erbschaften, nach laut dem Inven-
dern auch zu ihrer löblichen Unter-
esserung, 1000 Gulden wegen des
s ihr sonsten vermöge Landes-Ge-
vilegien dieser Oerter mehr gebühren
ofs geringste zu ihrer vollen Genüge
rden, deswegen ihr alle seine Güter,
e, itzige und künftige, krafft dieses
: Formb rechtens sollen hypothecirt"
) aber zu, daß Maria Sophia Kraf-
n Ehewirt ohne Leibeserben versterben
ebe Gott in Gnaden lange verhüten
eben begaben wolle, so soll Alexan-
tein schuldig sein, seiner verstorbenen
l nächsten Erben die 6000 Fl. Ehegeld
ner, nach laut dem Inventario und Ehe-
nach Landesgebrauch unweigerlich folgen

zu lassen, und weilen er in diesen Landen nicht possessionirt, dahero die Erben, dessen nicht genugsam gesichert, die Capithal abzufordern nicht berechtigt sein, ehe er die Vormünder und Erben desfals genugsam versichert oder solche Gelder an Lehne und unbewegliche Güter hinwiederumb verwendet. — Eß thuen aber die Vormünder ihrem Pflegesohn hiermit außdrücklich vorbehalten, daß ihm die Lehn- und Pfandgüter alleine pleiben sollen, und sollen die letzten Jungkfrawen aus den Lehnen, sowohl Pfandgütern, so nach dem Willen Gottes zum heiligen Ehestand kommen, den ersten gleich außgestenert werden; ehe und zuvor aber die letzten Jungkfrawen den ersten gleich bekommen, soll sich Alexander von Weißenstein oder dessen Haußfrau, noch von Vater- oder Mutter-Erbenschaft nichts anzumaßen haben. — Die Pfandgüter, wenn die letzten Töchter den ersten gleich bekommen, und unser Pflegesohn, welches der vielgütige Gott in Gnaden lange verhüten wolle, diese Welt gesegnen würde, sollen den nächsten Erben nach gemeinen Rechten pro quote sein und pleiben."

No. 408. Anno 1652, zu Bergen, den 23. Januar.

Pacht-Contract über Pansevitz und Malkevitz mit Alexander von Weißenstein auf 10 Jahre.

Aus dem Orig.-Concept im Haus-Arch. zu Pansevitz.

Zwischen den Wohledlen Daniel Krassowen zu Veikevitz, Arndt Bonow zu Prisseritz und Stedar, und Herrn Henning Gerdessen, der Rechte Dr., als sehl. Hans Krassowen weil. auf Pansevitz und Varsznevitz Erbgesessen, hinterlassenen Sohns Christian Kr. verordneten Vormündern und Litis-Curatoren, an einem, und dem Wohledlen Alexander von Weißenstein, Königl. Maj. zu Schweden bestalltem Capitain, am andern Theil, sei folgender Pensions-Contract in Gegenwart des Wohledlen ꝛc. Oloff von der Lancken zu Lancken Erbgesessen abgeschlossen. — Es verpensioniren die Vormünder dem Hrn. Capitain und seinen Erben, ihres unmündigen Christ Krassowen Gut Pansevitz nebst allen dazu belegenen Höfen und Kathen, sowohl in Pansevitz als Malkevitz, besage aufgerichteten Inventarii, nichts ausgenommen, auf 2 Praktzeiten, von diesem Petri Stuhlfeier 10 Jahre lang, mit ausgesäeter Wintersaat, als 6½ Drömt Roggen und 4 Drömt Gersten zur Sommersaat. — Diese so wie das Korn zur Haushaltung,

image
not
available

t schon, mit meiner Bewilli=
t Tochter freiwillig verehret,
nd von Usedomb gute
ne mit Perlen gestickte Hülle,
Mk., so bei Claus von
item ein Silber=Gürtel von
imasten Mantel, auch einen
gleichen sechs Kissen von grü=
Bankpfühle, sechs Paar La=
ellen Handtücher und zehen
he, so ihn bei des seel. Va=
heute **dato** freiwillig und
h ihr solches nochmalen als
ter geschehen soll, kann und
verehren, auch alsofort rea=
le, und damit dieses alles so
and möge angefochten wer=
d Ratification ich hierüber
Schwiegersohne verschaffen,
n kann, habe ich vorbesag=
n Usedomb, und den Ge=
sinum Günterhaken pitt=
n dieses zum Gezeugnus zu
, Dienstages **post Judica**
zwei und dreißigk.
om, meine eigene Hand.
r Fr. Krassowschen habe
Notarius publicus und
ins dieses mit eigen Handen
en [1]).

---

lgast, den 11. April.

ines Antheils im Panse=

im Lehns=Arch.

irt den Contract, in welchem
n kundbarer Ungelegenheit und
el Krassow sein Antheil des

i 1632 confirmirt Herzog Bo=
ung in allen ihren Clausulen,

Pansevitzer Holtzes an hart und weich erblich **sub dato** Bergen am Tage **Gregorii 1632** verkauft [1])

No. 411. Anno 1633, Stettin, den 27. März.

Herzog Bogislav XIV. eximirt den Daniel Krassow zu Veikevitz von der Instanz des Rügenschen Landgerichts.

Aus der Abschr. im Lehns=Arch.

Von Gottes Gnaden Wir Bogischlaff, dieses Namens der vierzehende, Herzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, erwählter Bischof zu Camin, Graf zu Gützkow und Herr der Lande Lawenburg Bütow rc. thuen kundt und bekennen hiermit für Vnß, Vnsere Erben und nachkommende Herrschaft, als Hertzogen zu Stettin, Pommern, obwohl der Veste vnser Lehnmann und lieber Getreuer **Daniel Krassow zu Veykevitz** gesessen, nebenst den Seinigen, gleich andern denen von der Ritterschaft und derselben Unterthanen, nach Landes Gebrauch, **in prima Instantia**, für vnserm Landtgerichte in Rügen zu stehen ist schuldig gewesen, daß Wir dennoch wegen seiner Vnserm Fürstl. Hause geleisteten getreuen Dienste, auch sonsten aus gewissen Ursachen, vf sein unterthäniges Ansuchen und Bitten ihme und seinen Erben, welche die Güter, so er itzo von Vns zu Lehen trägt, besitzen oder zu Lehn tragen werden, mit gutem Fürwissen und wollbedachtem Rath hinfüro, gleich wie bisher geschehen, von solcher ersten Instanz für dem Landgerichte in Vnserm Fürstenthum Rügen gäntzlich eximiret, und durch dieses Vnser sonderbares Privilegium in allewege entbunden und entfreihet haben. Thuen auch solches hiemit wissentlich, wie wir solches auß Landesfürstlicher Macht und Hoheit woll befuget, also und dergestalt, daß hinfüro Vnser Landvoigt und Amptleute vff Rügen sich keiner Jurisdiction über ihn und die Seinigen auch in dessen Gütern mit mandiren, pfändern oder andern, was mehr zu gerichtlichem Zwang und Gewalt gehöret, anmaßen, besondern alle Klage wieder ihn und Sie **in prima Instantia** ohne alle Exception an Vnß und vnsere Fürstliche Hofgerichte zu Wolgast verweisen sollen. — Imgleichen sollen vnser Landvoigt und Amptleute wann Streit zwischen ihm oder den Seinigen und dann vnsern Bürgern in den Flecken, auch dem

---

1) Der Contract selbst findet sich nicht.

respective Erb- und Martinus
is publicus, zu Bergen gesessen,
ntrahenten Brüder und Vettern, auch
owen zu Pansevitz Vormündern, in
er aufgerichtete Kaufverschreibung, in
Puncten und Clausulen, mit gutem
diese Kauf-Verschreibung mit ihren
unterfiegelt und eigenen Händen un-

ent ist unterschrieben:
von Usedomb. m. ppr. (L. S.)
r mich und der Vormundschaft zu
Hand. (L. S.) P. G. Roter-
. S.) Oloff von der Lancken.
egels habe dieses mit eigener Hand
er Krassow. In Mangel meines
n der Pansevitzer Vormundschaft un-
onow. (L. S.) Christopher Kras-
Vormundschaft, meine eigene Hand.
in Mangel meines Siegels, meine
Krassow, in Mangel meines Sie-
. Ahrndt Usedom. In Mangel
ch sowohl, als vor meine Pflegekin-
ne eigne Hand. (L. S.) Claus
Martin Cracaeus, Not. publ.

---

nno 1637, den 28. Mai.

ittet seinen Antheil in Veikevitz
n in solutum zuschlagen zu

. im Pansevitzer Haus-Arch.

u Cussevitz" berichtet, daß er sein
her Crassowen" für einen Pfand-
hm aber unmöchlich dasselbe wieder
i er gemeint, genanntes Gut seinen
utreten und in solutum zuzuschla-
zog Bogislaf XIV. dem Land-
d von Usedom, aufzutragen, seine
citiren, um mit ihnen liquide zu
machen — dann Feikevitz zu taxiren und dem Meistbietenden erblich zu verkaufen.

No. 414. Anno 1637, zu Bergen, den 4. April.

Erneuter Pacht-Contract über Pansevitz mit Alexander von Weißenstein.

Aus dem Orig. im Pansevitzer Haus-Arch.

Da die Pachtjahre über Pansevitz am letzten Petri abgelaufen, so hätten die Vormünder mit dem Herrn Obrist-Lieutenant Alexander von Weißenstein darüber folgender Gestalt von neuem accordirt: 1. hätten dieselben dem Genannten das Gut mit allem Zubehör von dem bevorstehenden Ostern an noch auf 1 Jahr verpachtet, 2. die zum Gute gehörigen Bauern habe er civiliter, als einem fleißigen Hauswirthe gebühre, zu gebrauchen, 3. vor solcher Abnutzung entrichte er den Vormündern 800 Fl. Pension sogleich baar voraus. 4. Onera realia als Priester- und Küster-Gebühr, wie auch Bischofs-Roggen entrichtet der Hr. Oberstl. Die übrigen Kriegs-Contributionen, wie sie Namen haben möchten, hätten die Vormünder zu tragen, die Vieh-, Trank- und Scheffel-Steuer entrichteten gleichfalls die Vormünder, nur für die „Gutsch- und Reitpferde" nicht, doch habe der Hr. Obristlieutenant ihnen dieselbe zu erstatten. 5. Casus fortuiti ständen zur Disposition des gemeinen Rechts. 6. Auf Ostern 1638 habe der Herr Obristlieutenant ohne einig Contradiction das Gut mit aufgesäeter Wintersaat, als 6½ Drömt 3 Viert Roggen und was zum Sommer-Saat gedüngt und gesträckt, wie es ihm jetzt überliefert, zurück zu geben. 7. Wegen der Hölzung verbleibe es bei der vorigen Vergleichung. 8. Die Zimmer wären im baulichen Stande zu erhalten und zurück zu liefern. 9. Wegen der Roßdienste verbleibe es bei voriger Vergleichung. 10. Sei diese Punctation von allen Theilen beliebet und auf Cavalirs Parol, adlichen und biedermanns Glauben zu halten versprochen.

No. 415. Anno 1638, zu Stralsund, den 13. März.

Die Fürstl. Pommerschen hinterlassenen Räthe vermitteln einen Vergleich zwischen Seel. Hans Krassowen auf Pansevitz hinterlassenen Töch-

er Sohne, Ihme gantz vnde gar nichts
sondern den Schwestern auch seine vor-
bt, abtretten vnd verlassen thuet. Vndt
ferner verabredet, abgehandelt vnd ver-
e seinen Schwestern wegen jetztbemel-
örigen cedirten Pöste **ad evictionem**
selben keinesweges verbunden sein solle.
Sechste. Nachdehme bei vorigen Hand-
es vndt dessen Curatoren belieb- vnd
ter, deren Ehemänner undt Curatores
en außdrücklich reservirt, Im falle Ihre
vndt Schwager Christian Kraßow
Leibes Erben, welches der gütige
wolle, diese weldt gesegnen würde,
ckliger einreumung der Pfandtgütter
melioration verwandte von Sehl.
ein Buch gezeichnete 8000 fl. Baw-
fl. so zu einrichtung der Lehngütter
te vorhanden gewesenen Kleinodien
lich verwendet (2) alles und Jedes
ung an Mutter und Mutter Schwe-
gebühr, Ihrem Brudern und Schwa-
fallen Vber schuldigkeit, lauth beige-
Capital oder Zinsen remittirt, wie
en Lehnen, daraus Sie anjetzo nichts
dieses Orts gewohnheit nach gebüh-
e erweißlige **meliorationes** so von
rudern undt Schwagern und dessen
n angerichtet werden möchten rc. Ih-
Lehnsfolger, ehe ehr des besitzes
Lehne sich anmaßet vollenkomblich
r annehmblich versichert, undt biß
n der Lehne besitz und genießung
deren Ehemännern und Erben ohne
ndrangk, als Ihre privilegyrte hypo-
auch dabei bester maßen geschützet
eibet es nochmaln dabey ohnverrückt,
Kraßow sampt seinen Curatoren
llerdings **content** und einigk. Vndt
ede Disputaten, an- und Zusprache
ren Bruder wegen der Außsteuer
ndgüttern, Imgleichen Vater und
ch der Sehl. Wakenitzschen Erbschaft
vom Sel. Vatern in den güttern
angewandten **meliorationen**, Bawkosten, Viehe und Fahr-
nüß, so der Sel. Vater verlassen, und die Sel. Mutter zu-
gekauft, und wie sothane fürderungen alle nahmen haben
können, sie seien allhier benandt oder nicht, gäntzlich auffge-
hoeben, und beyde Theille, alß nemblich der Sohne und
dessen Curatoren, und die Töchter und dero Ehemänner
und Curatores deßfals vff vorhergesetzte Conditiones, wege vndt
maße zu grunde und gäntzlichen verglichen. Mit vorgedach-
tem festen Versprechen, daß kein theill in einige wege dawi-
der kommen oder handeln wolle oder solle. Zu welches
mehrere befestigung Sie dan sampt und sonders allen **Excep-
tionibus** undt begnadungen der Rechte, wie die nahmen
haben, erdacht sein und werden mögen, sonderlig aber den
**Exceptionibus Doli mali, laesionis cujuscunque
etiam enormis, minorennitatis, restitutionis in in-
tegrum, nullitatis, Appellationis, Supplicationis,
reductionis, rei non sic sed aliter gestae, fraudu-
lentae persuasionis, Statuti vel Rescripti mora-
torij lapso praesente forte futuri, retentionis, Com-
pensationis, arresti** und dan der bekandten **Regull ge-
neralem renunciationem sine speciali expressione
nullius esse efficaciae**, also daß **omissa pro expres-
sis** gehalten werden sollen, Krafft dieses wissentlich und
wolbedacht ausdrücklich renuncyren. Getrewlich und sonder
alle gefehrde. Gestaldt dan zu Vhrkunde und desto fester
befrefftigung dessen allen dieser Vertragk von den Fürstl. an-
wesenden Rähtten mit dem Fürstl. Insiegel, der Parte, Ehe-
männern und Curatoren aber mit eigenhändlicher Subscrip-
tion und Sigillation bestettigt ist.

Actum Stralsundt, den 13. Marty **Anno 1638.**

(L. S.) Philip Horn.

Baltzer v. Wolde. **m. p.**

Das 9schildige, mit einem Herzoghut bedeckte und mit dem Wappen des Bisthums Camin belegte herzogl. pommersche Wappen, auf einem 8eckigen Stempel, mit der Umschrift Bogislaus H. z. Pommern. 1637. Es ist in rothes Wachs abgedruckt, mit einer Tectur von weißem Papier versehen und hält die dunkelbraune Heftseide, mit der die 3 Bogen, auf welchen die Urk. geschrieben, in einander geheftet.

Auf der folgenden, sonst leeren Seite steht:

Daniel Krassow, mir und meinen erben ohne schaden, mein eigen handt.

P. G. v. Rotermundt. **(L. S.)**

image
not
available

n 21. October zu Bergen.

dessen Vormünder und
n den dem ersteren zustehen=
s an Philipp Gützlaff
Boldevitz.

Hauss=Arch. zu Pansevitz.

y hiermit jedermänniglich, be=
tigk, waßmaßen heutigen unter=
en WollEdlen, Gestrengen und
wen, dessen Vormündern und
Krassowen, Arendt Bono=

n Commissarien abgeschlossen. Er lau-
Fürstl. Herrn Commissarien in Sachen
auf Pansevitze hinterlassenen Sehnes
ero Ehemänner und Vormund Andern-
Gestalt im Grund verglichen und ver-
n allen vorhandenen bahren Geldern
Kleinodien, Pfandgütern, und was au-
reditate vorhanden, per sortem in
gesteuerten fünf Schwestern so hoch als
e deswegen uffgerichteter Verträge ausge-
jeden gefolget werden. Waß über dem
ollen sembtliche Schwestern und der Bru-
r sich theilen, und weil die sembtlichen
rige Jungfrauen Vormund praetendiren,
getheilte Erbschaft, noch das mütterliche
men, der Vormundt aber solches von der
euer überbleibet bezahlen wollen, als ist
aus den Lehnen den Schwestern auch noch
Compromiss process dergestalt ausge-
von Quartalen zu Quartalen solle proce-
ägern, als die dieße Forderunge anstellen,
s an die Conclusion Schrift ein nach dem
der Conclusion aber ist beliebet, daß dieselbe
m einen Theile sowohl als den andern Ab-
: aber keine Handlunge darauf verstatet wer-
d zur vester Haltunge haben die verordneten
zuförderst, hernachher auch alle Theile diesen
den unterschrieben.

10. Aprilis Anno 1633.
m manu ppr. Casper Norman mppr.
mppr. Daniel Kraßow eigen Handt.
pr. Philip Gützlaff Rotermund mppr.
Gerdeßen, J. V. D. mppr.
ver mich und im Namen Heinrich Krausen.
ppr. Arend von Kalten. Philipp Norman.
n Weitzenstein. Adam von Platen.

wen und Henningo Gerdessen, der Rechten Doctorn und der Stadt Greifswald Syndico, uff Pansevitz, Varßnevitz, Veickevitz, Pritzevitze und Stebber Erbgesessen an Einem, und Philipp Gützlaff Rotermunden, vordienten Königl. Schwedischen Capitain auff Boldevitz und Patzigk Erbgesessen, Anderntheils, wegen des zu Patzigk belegenen Erb= und Pfandtgutes, welches Anno 1592 anfänglich Sehl. Anthonius Krassow von Bürgermeister und Rhatt der Stadt Stralsund, wie auch den Provisorn der Kirchen zue St. Niclas, St. Jacob und St. Marien daselbst, zum theill durch auswechselunge gegen ander in Ramitze belegenen, denen von Krassowen zustehenden güdter, zum theill Pfandesweise für viertausend drei hundert und drei und dreißigk gülden acht schillinge lübisch an sich erhandelt, hernacher ermelten Anthonius Krassow seinem damahlen noch lebenden, numehr auch in Gott ruhenden Brudern Hans Krassowen zue Pansevitz und Varßnevitze Erbsessen, selbige güdter, und sein daran habendes Erb= und Pfandt=Recht pleno jure Anno 1598 hinwiederumb für fünftausend fünf hundert gulden abgetreten, und nach dessen tödtlichem Hintritt vorgedachten Christian Krassowen Vormünder und Litis=Curator ermelten Capitain Rotermunden, aus denen dazu bewegenden und im uffgerichteten Vortrage enthaltenen erheblichen Uhrsachen, Anno 1638 den 8. Septembris solch Erb= und Pfandtgudt in Patzigk und druff habende Gerechtigkeit, wie solches vorgedachter Hans Krassow Sehl. in besitz gehabt, genützet und gebrauchet hat, für dreitausendt vier hundert Gulden hinwiederumb überlassen und abgetreten und ihn in ruhesamben besitz selbiger Güdter gesetzet. Jedoch gedachten Christian Krassowen und dessen Vormündern die Wiederlösunge selbiger, wan eß ihm gefallen würde, umb selbigen Pfandschillingk hinwieder an sich zu bringen außtrücklich reserviret und vorbehalten. Alles vermüge der, über solche Vergleichungen Erb= und Pfandt=Contracte in obbenandten dreyen unterschiedtlichen Jahren uffgerichteten Verträgen und darüber begriffenen schrifftlichen Recessen, dahin man sich hiemit geliebter Kürtze referiren thuet, ferner handlung zu pflegen und gäntzliche Vergleichung zu treffen, vor rathsamb befunden. Und alß sowoll Christian Krassow, dessen Schwiegervatter und Vormünder, alß Philipp Gützlaff Rotermundt für gutb und nützlich zu allen Theilen befunden, daß wegen den, Christian Krassowen reservirten und fürbehaltenen Relution endliche Richtigkeit mit Philipp Gütz=

b dessen Schwiegervatter bin
Rotermunden vff alle fälle
Aren schuldigk sein sollen, deß
woll alß dessen Schwiegervater
be und güdter, so viell hierzu
aff Rotermunden, Krafft
ret.
Philipp Gützlaff Roter
owen und dessen Vormündern
leten Pfandschillinges der drey
n Capital und Zinsen, daferne
gk sein sollte, gerecht werden,
assowen und dessen Vormün
bungen und Quitungen wegen
bst einbringen und also wegen
der fünf tausend fünf hundert
ssowen und dessen Vormünder
.
ache wegen Voreußerunge Chri
tzigk zustehende Erb- und Pfand
schen ermelten Krassowen und
ibene irrunge in der gühte gentz
id vortragen.
nahlen Christian Krassow für
vorgepflogenen Rhatt obgedachten
Vormünder und **Litis-Curatoris**
chts und Gerechtigkeit, welches er
Patzigk belegenen, ihm Erb- und
gewesenen antheill guhts in Patzigk,
gantz reservirend und fürbehaltendt.
gung und fester vnverbrüchlicher gel
egeben sich Christian Krassow,
und Vormünder aller begnadungen
und in künfftigen Zeitten wegen die
stature kommen, so woll **in genere**
derheitt aber renuncijren und begeben
m **non numeratae pecuniae, lae-
um, minorennitatis, resitutionis
fraudis, rei non sic, sed aliter
, nullitatis, reductionis ad arbi-
ppellationis,** Item der **Exception.**
den Vormündern und dem **Pupillo**
len andern Außflüchten, wie die Nah
cht werden mügen, **ita ut omissum**
pro expresso habeatur, wie auch der **Regula genera-
lem renunciationem non valere nisi specialis prae-
cesserit.** Eß soll auch zu mehrer befestigunge dieses Con-
tracts **decretum judicis** darüber gesuchet und gebethen
werden. Deßen allen zu stetter fäster haltunge seindt hier-
über zwo gleichlauttende Recesse vffgerichtet und so woll von
den Principalen alß Unterhändlern denen WollEdlen, Ge-
strengen und Vösten Herrn Eccard von Vsedumben,
Fürstl. Pommerschen hinterpliebenen Landt-Rhatt und Landt-
voigtt vff Rugen zue Cartzitze und Liddow, Herrn Ernst
Berglasen bey dem Vor-Pommerschen Hoffgerichte bestal-
ten Rhatte zue Teschevitze und Losentitze, und Herrn Phi-
lipp Marten Norman zu Jarnitz und Buschevitze Erb-
und Pfandtgesessen, angebornen Pitzschafften besiegeldt und
eigenen handen vnterschrieben. **Actum** Bergen, den **21.**
Octobris **Anno** ein tausendt sechs hundert und drey und
viertzigk.

In mangel meines sigels Arendt Bonow. **m. p.**
Christian Krassowen. **m. p.** Daniel Krassow. **m. p.**
P. G. v. Rotermundt. **(L. S.)** Eccard von Vsedumb.
(L. S.) Ernst Berglase, mein eigen Hand. **(L. S.)**
Philip Marten Norman, mein eigen Handt, in man-
gel meines Siegels. Henningus Gerbeßen. **D. J. V.
in fidem rei sic transactae. (L. S.)**

No. 417. Anno 1650, den 10. Juli zu Stettin.

Nachricht wegen der Urkunden des Guts Wollin.

Aus dem Lehns-Arch.

Der Archivar und Lehns-Secretair Godofred Schrö-
er bescheinigt, daß vom Bürgermeister Mich. Wesche in
Vormundschaft seel. Dion. Günterhaken Kinder folgende
Documente producirt: 1) Den Wollinschen Kauf-Contract
nebst den **Documentis** geschehener Zahlung. 2) Den Dol-
laner Pfand-Vertrag mit Krassowen. 3) Den
Permutations-Vertrag des Gütleins Wollin ge-
gen Dollan zwischen seel. Günterhaken und ge-
dachten seel. Krassowen, von denen vidimirte Copien
bei den Acten gelassen und die Originalia zurück gegeben.

---

image
not
available

...nd **mouentia** billig abgehen müsse,
...erselbe nicht austünden zu Kauffe ge-
... dahero er endtlich den Creditoren an-
... richtiger, und ohne einige newe Tare
...mmen, ihmb das bloße Lehn für die
... von den damahligen Herren **Taxa-**
...überlassen, dagegen aber die **mobilia**
...iel davon jetzo annoch vorhanden, zu
...n ihrem besten sonsten zu veräußern,
...**reditores** zwar acceptirt, weil aber
...gezogen, daß das Lehn dem ansehn
...volfeil *tariret* worden, so ist endtlich
... **pretium** des blosen Lehnes über-
...**ionem** auf 6000 Fl. behandelt wor-
...**ditores** dasselbe sampt allen seinen
...in seinen Scheiden und grentzen bele-
... Daniel Kraffowen besessen wor-
...ern, Wiesen, Weyden, Holtzung, Fi-
..., Unterthanen und Bauern, auch aller
...n Herlig- und Gerechtigkeiten, wie die
... können oder möge, imgleichen allen
...n Zimmern, Erdt- und Nagelfest ist,
... wolermelten Herrn Käuffer Chri-
...ür obgedachte Summa der sechstau-
...thümblich **ex quidem judiciali au-**
...lagen.

...r und fürs ander auch sofort belie-
...echstkünftigem Montage durch etliche
... **specie** Jochim Norman und
... in Vollmacht der übrigen, wie auch
...eister Michael Weschen, als der
...n gemeinen Anwalde, und dann den
...num Bartholomäus Schultzen,
...**ua possessio** tradiret und derselbe
... das Lehnguth Veickevitz würklich
... Eß sein und bleiben aber **Credi-**
...re Erben, dieses verkaufften Guthes
...eten Contracts halber, dem Herrn
...ıb Zusprache zu rechtlicher **Eviction**
...**othecatione bonorum** jedesmahl

... aber verpflichtet wollermelter Herr
... sich hiemit und Krafft dieses für sich
...s zurechte am beständigsten geschehen kann oder mag, den Kauffschilling der sechstausendt Fl. in 4 Terminen also und dergestalt zu bezahlen, daß weil das Guth jetzo in zimlich schlechtem Zustande und zu dessen einrichtung ein großes wirt erfordert werden, der erste Termin nemblich 1500 Fl. von jetzigem **Judica** über 2 Jahr, als **Anno 1661** allererst fellig sein, die übrigen 3 Termin aber jedesmahl gleichfals 1500 Fl. in den nechsten 3 Jahren, als auf **Judica 1662, 1663** und 1664, jedoch allemahl ohne Zinsen, unfehlbar und ohne einige Wiederrede erleget werden sollen, gestalt den desfals der Herr Käuffer nicht allein für sich und seine Erben mit allem Hab und Gütern, so viel jedesmahl dazu vonnöthen, hiemit caviret haben will, sonder auch daß verkauffte Guth bis zu erlegung des felligen **pretij** den Creditoren **pro hypotheca** verbleibet und kraft dieses reserviret wird.

4) Eß hat aber der Herr Käuffer hiebey außbedungen, im fall einige Totalruin des Landes (wofür der liebe Gott in gnaden bewahren wolle) entstehen solte, also daß man im Lande nicht bleiben und das seinige geniesen, also er auch einen oder andern Termin auffzubringen nicht bemittelt sein könnte, daß demnegst dasjenige, was fellig, bis auf das folgende Jahr möchte verschoben werden, alsdann solches ohnfehlbar und consequenter in den nehesten Jahren **in praedicto Termino** der Rest gleichfals erfolgen solte, welche **Clausulam** dann **Creditores** ihnen auch endlich gefallen lassen.

5) Als aber annoch zwischen der Frau Wittwe und Creditoren, wie auch derselben Vater, sich einige unabgerichtete puncten **in lite** sein, gleichwoll aber man vermeinet, daß irgents, inner Jahresfrist, annoch viel dabei geschehen könte, der proces aber insonderheit von dem gemeinen Anwalde ohne Mittel nicht befodert werden kan, für der Haubt auch in etzlichen puncten die **acta** zur Transmission stehen, wozu die **Sportulen** gleichfals unumgenglich eingebracht werden müssen, so hat gedachter Herr Käuffer sothane **Expensas** so viele **a dato**, inner Jarsfrist, dar auff gehen möchte, aus dem Guthe annoch, außer vorigen, zu entrichten über sich genommen, maßen auff beschehenes erinnern er die Nothurfft dazu zu reichen erböthig ist, damit also das gantze Werk zu völliger Entschafft dermahlen eins gedeihen möge.

6) Wan nun das Werk also zum Stande gebracht und durch gewissen Abspruch einen jeglichen das seinige zuerkannt werden, soll demselben von deunen felligen Terminen **pro rata et salvo cujusvis jure ex privilegio**, maßen des-

30. Novbr. zu Bergen.

't an Christian Kraſ-
ig, der ihm von ſeinem
1200 Fl.

ns-Arch. zu Panſevitz.

iemit jedermenniglich, ſonder-
von Nöthen, daß heute nach
denen Wolebelgebornen, Ge-
hriſtian Kraſſowen auf
zeſeſſen, an einem, und Herrn
ndern Theil, ein zu Recht be-
iederruflicher Kauf-Contract vff
ndlung, wie es am kräftigſten
nnen oder mögen, mit gutem
d getroffen beliebet und be-
elbe folgender Geſtalt geſetzet,
verſiegelt.

gedachter Hr. Georg Krake-
enſt den (dazu) belegenen Ka-
it ſeinem Weib und Kin-
bruder wegen der Forderung in
lagen, wie auch allen andern
und was darin erd- und nagel-
Ackern, Heiden, Weiden, Jag-
t Jurisdiction, als höchſten und
andgericht, Herrlich- und Gerech-
gerechtigkeit, oder wie der Hof
itäten, Mahlen, Scheiden und
iehrermelten Hrn. Georg Kra-
zen jure proprietatis et Do-
dt worden, wohlgedachten Herrn
ſowen Erb- und eigenthümlich
selbes tradiren und einräumen,
nheit nach ohne jemandes Tur-
n gebrauchen, nicht weniger ſich
ermann An- und Zuſprache, deſ-
here Gewähre zu ſein, bei genug-
es Herrn Verkäuffers beweg- und
ütern, wo und welchen Orts die-
ngen ſein. Daentgegen aber hat der Herr Käufer vor ſich und ſeine Erben an baarem Gelde, guter gaukbarer wohlgeltender Münze zwölfhundert Gulden, den Gulden zu 24 ßl. erleget, und dieſelben oft wohlgedachten Herrn Verkäufer Georg Krakevitzen zu treuen Handen zugeſtellet und überreichet, maßen er dann ſolcher abgetragener zwölfhundert Gulden halber, vermöge dieſes vom Herrn Verkäuffer gänzlich quitiret und los geſprochen wird. Vnd damit auch der Herr Käufer wegen ſeines zu eigen erkauften Guts nicht allein vor frembden, beſondern auch Hrn. Georg Krakevitzen geſammten Lehnsfolgern vor einziger turbation und Behinderung um deſto mehr geſichert ſein möge, als haben wolermelten Hr. Georg Krakevitzen Erben und Lehnsfolger alles Erb- und Lehn-Rechtes ſich kraft dieſes Kauf-Vertrages hierunter beſter maßen begeben und abgeſaget.

Wollen auch Hrn. Käuffern und deſſen getreuen Einhabern dieſes, keinerleiweiſe in ſeinem erkauften Gute verunruhigen, oder ſich deswegen einzigen Rechtes, welches ſie zu haben vermeinen, anmaßen, beſondern denſelben und ſeine Erben darinnen geruhiglich ſchalten und walten laſſen, zu deſſen mehrer Beſtärkung dann über dieſen Kauf-Contract der hohen Landes-Obrigkeit gnädigſte Confirmation erbeten und auf Herrn Käufers Vnkoſten angeſchaffet werden ſoll.

Alles dieſes ohne Gefährde und Argeliſt getreuwlich zu halten haben beiderſeits Contrahenten für ſich und ihre Erben auch reſp. Lehnsfolger nicht allein allen und jeden Beneficiis und Exceptionibus geiſtlich und weltlicher Rechte tam in genere, quam in specie, ita ut omissa pro expressis haberi debeant, inſonderheit non numeratae pecuniae, doli, metus erroris calculi, fraudulentae persuasionis, simulati contractus, laesionis ex quacunque causa etiam enormissimae l. 2 C. Rescindenda Vendition: Juris prothomisionis rei non sic gestae, aliter fuisse dictum quam scriptum, imgleichen appellationis nullitatis etc. und dann endlich der gemeinen Rechtslehrer Regul Generalem renunciationem non valere, nisi specialis expressa praecesserit, wiſſentlich und wolbedachtlich, wie es zu Rechte am kräftig- und beſtändigſten geſchehen kann oder mag, hiemit renunciiret und abgeſaget, ſondern auch dieſen getroffenen Kauf-Contract zu deſto mehrer Bekräftigung eigenhändig unterſchrieben und

image
not
available

Zubehörungen, dan das Guht Varsnevitz
m **pertinentijs** von einander gesetzet, bei
e aber alle **onera feudalia**, Priester- und
derogleichen **praestationes** behalten, diese
o Cavelln gesetzet und darüber zugleich ge-
werden solle.

und fürs Ander findt die auf den vorbe-
hafftende und **in hereditate** befindliche
bet und ist befunden worden, das nach zu-
er Liquidation der Fraw Wittwen Forde-
350 Fl. der Kinder erster Ehe auff 3270
en Creditorn vermöge angeheugter Desig-
b auff 17283 Fl. 10 ßl. betragen. Wan
regten **pretio** und Taxe der Gueter diese
und danegst defalciret worden, was den
nder Ehe wegen ihres Bettgewandts und
eleget worden, und sich auff 300 Rthlr.
er **Calculus** dahin gezogen, daß annoch
len übrig geblieben, und weill hievon einer
zue ihrem Ehegelde 1111 Fl. 8 ßl. zue
so ist das übrige unter den fünf Brüdern
n jeder davon 1333 Fl. 8 ßl. an seinem
halten und erlanget.

drittens dieses also fest gestellet und man
notturfft erachtet, die Gueter in zwei
setzen und darüber zu sortiren, so findt
denen etwa inskünfftige zue besorgende
gen und diesen bestmöglichst abhelffen
lichen Herren Interessenten nachfolgende
redet und beliebet werden, daß (1) die
und dero Kinder Forderung im guhte
nd daß die Creditores, welche hiebei sub
n, von deroselben aus der Vbermasse
Pausevitz und Jüstin contentiret und
llen.

ürs (2) ist placitiret, daß, dafern dem
Ehe das guht Pausevitz **cum perti-**
lung zuefallen solte, er sothanes dem-
twen und ihren Kindern erblich über-
ieselbe mit ihrer Familie sonsten keine
vitz haben kan, selbiger und ihren Kin-
dahinkegen das gedachte guht Varsne-
ssen staet annehmen solle.

Wie dan auch (3) zue solchem ende diejenigen **Creditores**, welche entweder **generalem** oder **specialem hypothecam** in Pausevitz haben, sothanem guhte **cum pertinentijs** abgebürdet und von gedachtem Herrn Sohn bezahlet oder auch von ihm diesergestalt vergnüglich versichert werden sollen, das die **Creditores** sich aller ansprache und etwa zuestehenden **Juribus** daran begeben und die Fraw Wittwe und dero Kinder im geringsten nicht behelliget werden sollen, immaßen dan derselbe auch sich bey ausdrücklicher Verpfändung seiner mütterlichen und väterlichen Foderungen auch aller andern seiner haabe und guetern sowohl itzigen als künfftigen sich verpflichtet, innerhalb Jahresfrist dieses, also nach antretung des guhts würcklich zue beschaffen, daß die Fraw Wittwe und dero Kinder zue jederzeit noht- und schadelos gehalten werden sollen, und hat der Herr Landraht und Landtvoigt Herr Wilcken Berglase und Herr Baltzer Burchard von Plate sich hiemit verobligiret, vermittelst einsetzung ihrer haab und gueter, die bei Herrn Johan Hagemeistern stehende 2100 Fl. über sich zu nehmen und zue beschaffen, daß die Fraw Wittwe und dero Kinder desfals zuer Bezahlung nicht sollen abstringiret und incommodiret werden. Wie dan auch gleichergestalt Herr Baltzer Burchardt Plate sich verbindlich gemachet, wegen seines Brantschatzes und Pfandschillings sich an Beickevitz, so weit es reichet, und im übrigen an Varsnevitz zue halten und desfals auf Pausevitz **cum pertinentijs** keine Prätension zu machen.

Solten aber (4) über die hiebey specificirten Schulden sich annoch einige herfür geben, oder auch die angegebene sich höher betragen, ist verabredet, das solche unter gesambten Erben proportionaliter gleich andern vorhandenen **Creditis** vertheilet und unter ihnen dividiret werden sollen, wobei auch verabredet, daß Keiner einige Schulden, sie rühren her wie sie wollen, ohne einwilligung der andern Interessenten, an sich handeln, vielweniger sich mit ihnen vergleichen solle.

Allermaßen dan auch (5) das Vieh und Fahrnüs, Saht und Brodtkorn (nachdem das letzte auff einen gewissen Preis gesetzet) auch andere Mobilien, so nicht Erd- und Nagelfest, nebst dem Zugkviehe, nach gehaltener Cavell unter den Interessenten getheilet, jedoch soll das Zugkviehe bis nach geendigter Sahtzeit bei einem jeden theile gelassen werden.

Würde aber (6) dem eltesten Herrn Sohn Monſ. Hans Ernst Krassowen, so wenig das Gut Pausevitz als Varsnevitz in der Cavelung zuefallen, so soll demselben seine an

image
not
available

vor mich und in Volmacht Herrn
Wilken Berglase, als gezeuge.
:mann, als Vormundt.

B.

:rzeichniß
uf die Gueter Pausevitz und Güstin
kommen:

....	8850 Fl.	—	ßl.
öchter	8667 „	—	„
: Betten und Leinen	600 „	—	„
. Normann	1100 „	—	„
Normann	90 „	—	„
	273 „	8	„
	20 „	—	„
	155 „	—	„
Erben	120 „	—	„
	250 „	—	„
	9 „	—	„
	20 „	—	„
Hoppe	40 „	—	„
	72 „	—	„
	41 „	—	„
	663 „	—	„
eines Jahrs Salar			
ns-Kosten	62 „	—	„
Rechnung	4 „	—	„
Summa	21034 Fl.	—	ßl.

en Norman. m. ppr. Christoff
Margaretha Catharina von
istian Krassow nachgelassene Wittwe.
sow. m. ppr. Georg von Schwe-
vor mich und in Volmacht Herrn Mi-
lken Bergelase. m. ppr., als ge-
rnst Normann. m. ppr., als Vor-

erzeichniß
so auf die Gueter Varsnevitz und
Beickevitz kommen:

Mütterliches	3270 Fl.	—	ßl.
	3550 „	—	„
er	2100 „	—	„
zu übertragen	8920 Fl.	—	ßl.

übertragen	8920 Fl.	—	ßl.
Sehl. Daniel Krassowen Kinder	1083 „	—	„
Restirende Zinsen	18 „	16	„
Sehl. Pauli Lemnii Erben	214 „	—	„
Krackevitzen Erben Capitall	4000 „	—	„
Zinsen so restiren	600 „	—	„
Gingster Kirchen-Capitall	961 „	—	„
Zinsen	33 „	8	„
Conrad Tonjes	63 „	—	„
Rappinsche Kirche	150 „	—	„
Superintend. Vossische	300 „	—	„
Jochim Normann	200 „	—	„
Der elteste Herr Sohn erster Ehe	1333 „	—	„
Die Treuter Kirche	251 „	—	„
Auf den Teschevitzer Acker	200 „	—	„
Ernst Warnecke	73 „	—	„
Schloman	61 „	—	„
Summa	19000 Fl.	10	ßl.

Philipp Martin Normann. m. ppr. Christoff Gagern. m. ppr. Margaretha Catharina von Holstein, sehliger Christian Krassowen nachgelassene Wittwe. Hans Ernst Krassow. m. ppr. George von Schwerin, als Vormundt und in Vollmacht Herrn Michel Bohlen. Wilken Bergelase, als gezeuge. Gützlaff Ernst Norman. m. ppr., als Vormundt.

Die Urkunde mit den Anlagen **A.** und **B.** ist auf vier mit gelber Seide in einander gehefteten Bogen Papier geschrieben. Die 9 Siegel sind in schwarzes Siegellack abgedruckt, achteckig und nicht groß. Das Siegel des Philipp Martin Normann zeigt im unten abgerundeten Schilde das gewöhnliche N. Wappen, den wachsenden, rechts gewendeten Adler über drei Rauten, auf dem mit Helmdecken gezierten Helm aber nur zwei in ein Andreaskreuz über einander gelegte Ruder, neben und über diesen die Buchstaben **P. M. N.** Das Siegel des Christ. Gagern zeigt im unten angerundeten, schräg rechts getheilten Schilde einen senkrecht stehenden doppelten Wiederhaken. Der mit Decken gezierte Helm zeigt 3 Straußfedern; neben denselben stehen die Buchstaben **C. G.** Das Siegel des J. Georg von Schwerin zeigt im unten abgerundeten Schilde eine Raute und auf dem mit Decken gezierten Helm 3 Straußfedern, neben denselben die Buchstaben **J. G. v. S.** Das Siegel

image
not
available

usgenommen, daß das Korn, wel-
öschet werden, nachdem hievon das
und der restirende Dröscherlohn
r Fr. Wittwen und den Kindern,
eilet werden.
dessen allen ist dieser nebendächt-
er dawieder dienende Auszüge der
n. So geschehen zu Pansevitz,
3.
ha Catharina von Holstein,
en nachgelassene Wittwe. (L. S.)
(L. S.) J. Georg v. Schwe-
n Vollmacht Hrn. Michel Boh-
Bergelasen. (L. S.) Gütz-
s Vormund.

auf das der Wittwe zur vorberge-
sselbe ist der Abdruck eines sehr
. Der unten abgerundete Schild
rechts eine ganze und unter der-
ildestheilung halbirte Rose, links
eber dem Schild stehen die Buch-

, zu Bergen, den 23. Febr.

eilung der Hufen, nach denen
ndere Abgaben entrichtet wur-
sevitz c. p. und Varßnevitz

Haus-Arch. zu Pansevitz.

Huffen, sowohl zu Pansevitz und
Veickevitz, diesergestalt von einan-
Hans Ernst Krassowen bei
und den Pflugsdienst in Patzk 15
e reductione beigelegt, eß were
ie angesetzet, nicht 10, sondern nur
die übrigen 6 Morgen ihm von
rden, auf welchen Fall die 6 Mor-
gehen, so daß nur 15 Hufen und
ist dabeneben beliebet, daß die
en nach Pansevitz und Güstin ge-
n sollen. Wobei aber diese aus-

drückliche abrede getroffen, daß weilln der sehl. Herr Kras-
sow einen auffatz seiner Huffen bei der hochlöbl. Königl. Regierung eingegeben, Copei davon gebeten, und nach dessen einhalt, oder dafern einige andere nachrichtungen beizubringen sein werden, demjenigen theill, so darunter laediret, oder ein mehres an Huffen, als vorhin in den Registris oder Catastris enthalten, ‚bei sich hat, Satisfaction geschehen und die Sache also wohl untersuchet und dieser Interims-Vergleich bis dahin gelten solle. Zu mehrerer Bestetigung ist dieses von anwesenden Interessenten unterschrieben.

Datum Bergen, am 23. Februar Anno 1674.

Wilken Bergelasen. Michel Bohlen, in Vormundtschaft.
Philip M. Norman. Baltzer Burchard v. Platen.

No. 426. Anno 1681, zu Pansevitz, den 4. October.

Auseinandersetzungs-Vertrag der Kinder des Christian Krassow aus 2ter Ehe nach dem Tode der Mutter Margaretha Catharina, geb. von Holsten, abgeschlossen.

Aus dem Orig. im Haus-Arch. zu Pansevitz.

Im Nahmen der Hochheiligen Drey-Einigkeit.

Zu wissen sey hiemitt, als nach des Höchsten unwandelbahren Willen die Wollgebohrne Fraw Margaretha Catharina gebohrne von Holstein, des weyland Wollgebohrnen Herrn Christian Krassowen auf Pansevitz ꝛc. Erbsessen nachgebliebene Fraw Wittwe ohnlängst aus dieser Zeittligkeitt auffgelöset worden, und dannenhero nach vollgebrachter deroselben Christ-Adelichen Leichbestättigung die hinterlassene gesambte Kinder der nothwendigkeit nach entschlossen, wegen der vorhandenen gesambten Verlassenschaft sich zu vereinigen und gute richtigkeit zu treffen, daß solches auch vermittelst anwesender Herren Vormündere und respective Anverwandten im Nahmen Gottes vorgenommen und deshalb zwischen denen dreyen Herren Söhnen und dreyen Jungfern Töchtern folgender Vergleich befodert und ins werk gerichtet worden:

Anfangs und zuerst, nachdem das Corpus Bonorum behörig untersuchet, und aus dem respective mutter- und brüderlichen Vergleich de ao. 73 den 12. April angemerket worden, daß die vorhandenen Lehn- und Gütter durch ge-

image
not
available

ien Geld fallen solte, die andern
igefallen, demselben gleichfals vor
führen gehalten seyn solle.

zutragen möchte, daß einem von
Gut anfiele, auff solchen fall der-
f gegönnet, dem andern auff ao.
lgeben solle.

r Herren Gebrüder alle Zahlungs-
n in dem Jahr, darin sie vorhin-
oft eines jeden von der Zeit an
zwar allemahl in denen 3 ersten
das **reliqvum** abgegeben werden
das verfallene und lauffende in-
. 83 zum erstenmahl fällig ist.

ien Schwestern, so lange sie un-
ben, ingesambt der gebühr nach
freie Wohnung in bequemen Lo-
Höltzung, an- und abfuhr nach
germaßen nebst der Feuerung und
t haben und behalten sollen.

rgemeldte Jungfrauen auff dem
ande nach nottürfftiger weyse ali-
nige Bruder, deme solches theill
render maßen erweisen solle, dem-
50 Fl. auff jede der Jungfrauen
ärterin 20 Fl. gut zu thun. Es
nen Jungfrauen die wahl, ob sie
unterhalten, oder an des Bru-

sfälle eines oder des andern der
ero Vatter Erbe und dessen hal-
das Lehn es allerdings bei mehr-
allewege sein Verbleiben haben

enen dieses Jahresrevenüen über
ime etwas übrig bleiben oder sich
ore bonorum gehörig, es mag
olle, auffgeben solte, wird solches
in 6 theile getheilet, wie auch,
pecificirte Schulde einige angeben
von den gesambten zu bezahlen.
ner jemandt der Creditoren ohne

des andern Consens an sich zu handeln bemechtigett seyn solle.

Sonst ist achtens alles übrige, was an Mobilien vorhanden gewesen, als Silber, Zinnen, Kupfer, Messing, Leinen, Betten und Bettgewandt, wie auch Vieh und fahrende Haabe, in gleiche Theile getheilet. und durch die Cavell von einander gesetzet worden.

Worauff man neuntens zur Cavell der Güter geschritten, und ist gefallen Monf. Ulrich Adolph Geld, Monf. Ernst Detlof Pansevitz, und Adam Philip Vartzneviz, so alles mit Glückwünschung angenommen.

Schließlich haben nicht allein Herren Gebrüdere, denen die Güter gefallen, angenommen die Zahlung der abzuführenden Capitalien und Zinsen an den ältesten Herrn Bruder und Jungfrauen Schwestern ohnweigerlich **sub poena paratissimae Executionis** allemahl verschriebener maßen zu thun, besondern auch beide theile allen Exceptionen, Begnadungen und Wolthaten der Rechte, so woll **in genere** als **in specie** gäntzlich zu mehrer und steter festhaltung renunciiret und abgesaget, nebst der gemeinen **Regull. Generalem renunciationem non valere, nisi specialis praecesserit;** also das **tacitum pro expresso** zu halten.

Uhrkundlich ist dieser Receß darüber auffgerichtet und von allen Interessenten, Herren Vormündern und Beyständen eigenhändlich unterschrieben und besiegelt worden.

So geschehen Pansevitz, den 4. October **Anno 1681.**

Ulrich Adolph Krassow. E. D. Krassow. **(L. S.)** Wilcken Bergelase, in Vormundtschafft. **mppr. (L. S.)** Adam Philip Krassow. **(L. S.)** G. E. Norman, als Vormundt. **(L. S.)** B. v. Rahden, als Beystandt. **(L. S.)** Achatz Heinrich von Platen, als Beystandt.

Demnach über die ⅓ portion zweer Jungfern Schwestern, so in Vartzneviz angeschlagen, gekavelt, so findt selbige bei der jüngsten gefallen. Dannenhero solches nachrichtlich anhero verzeichnet ist, und durch mich **Not. Publ.** attestiret wirdt.

So geschehen Pansevitz, den 5 October 1681.

U. Vezel, **Not. Publ.**
In fid. mppr.

C.

t Schulde repartiret:

a Cap.	3285	Fl.	— ßl.
....	208	„	— „
denen 82 Fl.			
fr. Schwestern			
....	3959	„	— „
....	206	„	16 „
....	2200	„	— „
dem Geldt			
....	1000	„	— „
....	1140	„	20 „
Summa	12000	Fl.	— „

D.

Pansevitz:

....	1000	Fl.	— ßl.
....	100	„	— „
....	521	„	20 „
....	450	„	12 „
....	1235	„	— „
rben	145	„	— „
....	100	„	— „
....	100	„	— „
....	200	„	— „
....	666	„	16 „
....	317	„	16 „
....	66	„	16 „
....	166	„	16 „
....	84	„	7 „
....	50	„	— „
....	200	„	— „
....	140	„	— „
n Kind	95	„	— „
....	50	„	— „
n Platen Eheliebste	100	„	— „
....	40	„	— „
....	150	„	— „
....	197	„	8 „
....	80	„	1 „
r	101	„	23 „
....	33	„	9 „
w	40	„	— „
Zu übertragen	6382	Fl.	— ßl.

Uebertragen	6382	Fl.	— ßl.
Auf eines Bruders portion dem Geld fallett	2959	„	— „
Eines Bruders gantze portion	3959	„	— „
Zweer Jungfr. Schwestern ⅔ portion ...	4400	„	— „
Jüngste Schwester gantze portion	3300	„	— „
Summa	21000	Fl.	— ßl.

Salvo errore omni praessert. calcul.

Die Urkunde ist auf 4½ Bogen Papier geschrieben. Sie hat durch häufigen Gebrauch mehrfach gelitten und ist später neu geheftet. Die Siegel sind sämmtlich in rothes Siegellack abgedruckt. Die Gebrüder Ulrich Adolph und Adam Philipp Krassow haben sich eines und desselben Siegels, wie es scheint eines Siegel-Ringes, bedient. Es ist achteckig. Der längs getheilte Schild ist unten abgerundet; die vordere Hälfte zeigt den halben, vorwärts gekehrten, an die Theilungslinie gelehnten Stierkopf, die hintere Hälfte 9 Kleeblätter, 3. 3. 3. Der gekrönte mit Helmdecken gezierte Helm zeigt zwei mit den Schneiden einwärts gekehrte Sicheln, deren Rücken je mit 4 Pfauenfedern besteckt ist. Neben denselben stehen die Buchstaben **U. M. K.** — Es ist Tab. **XIII. No. 24.** abgebildet. — Das Siegel des G. E. Normann ist zu **No. 423.** beschrieben. — Das Siegel des B. v. Rahden ist achteckig. Der runde Schild zeigt in einem Kreise von 14 Kugeln (richtiger Rosen) zwei in ein Andreaskreuz über einander gelegte Streithammer, die sich auf dem gekrönten, mit Helmdecken gezierten Helm zwischen zwei Schwertklingen (Pfauenfedern?) wiederholen [1]. — Das Siegel des Achatz Hinrich v. Platen enthält das gewöhnliche Platensche Wappen.

No. 427. Anno 1686, zu Pansevitz, den 20. Januar.

Adam Philipp Krassow überläßt das ihm in der Erbtheilung zugefallene Gut Partznevitz

1) Micräl beschreibt das Rahdensche Wappen im 6ten Buch seines „Alten Pommer Landes." Führen zween Streithammer, ins Kreutz gelegt, und etliche Rosen umher. Auf dem Helm aber zwischen solchen Streithammern einen Federbusch von Pfauen.

image
not
available

n Schneiden einwärts ge-
nit 7 Pfauenfedern besteckt
nem Handgriff ein Pfauen-
II. No. 25. abgebildet.

---

und, den 13. Octbr. rc.

eutenant Ernst Det-
Pansevitz rc. und dem
helmine Edlen von

i-Arch. zu Pansevitz.

heyligen Dreyfaltigkeit
Stiffter des heiligen Ehe-
nder Theile mehrern auff-
dschafft, mit Consens und
rau Mutter und nechsten
ohrnen Hrn. Lieutenant
Erbherrn auf Pansevitz,
Sponso an einem, und
Wilhelmina Edlen
Braut, am andern theile
beschlossen.

unen das christliche werk,
en und placitiret, durch
vollenziehen, auch eines
s Leben fristet, hertzlich
ndgütige Gott in meh-
llen begebenheiten, die
cklich sein lassen wolle,
n andern ertragen hel-
im Trost und erwünsch-
andes durch Beystand

r, Frau Anna Clara
olffrathin, consti-
lgebornen Edlen von
ter Sustinirung one-
ichsthaler, davon die
ffte anstatt der Para-
das laut beigefügter
d Leinen, Gold und

Silber, oder was sie ihr sonst aus mütterlicher Affection zu kehren wird.

3) Dagegen wohlgemeldter Herr Sponso seine vielgeliebte Braut und künftige Ehefrau, nach volfürtem Beylager mit einer Morgengabe von tausend Reichsthaler und landesgewöhnlicher Verbesserung auff oben gesetzte Ehegelder hinwieder versorget.

4) Was vierdens solchergestalt dem Hrn. Sponso dotis nomine zugebracht oder dessen Verlobten durch weiter Erbfälle erwachsen möchte, solches wie er es zu seiner Güter-Verbesserung oder Erweiterung und also zu beider Theile nutzen und Wollfarth anzuwenden befugt, so versichert er auch solches alles, mit seinen Güttern, wie es rechtens und Gewohnheit halber zum beständigsten geschehen kan und mag.

5) Solte dan der liebe Gott in diesem Ehestande sterbfälle kommen lassen, die die Güte des Höchsten nach seiner Gnade lange verhüten wolle, und es betreffe den Hrn. Sponsum und künftigen Maritum zuerst, wen solcher Casus unbeerbt, so nehmen die wohlgebohrne Auguste Wilhelmina Edle von Wolffrathin ihre dotem und was sie sonst ererbet und zugebracht, zurücke, hat auch den genuß von vorgeschriebener verbesserung, die Morgengabe und was ihr als einer adelichen Wittwen an Vieh und fahrender Habe, Kutsche und Pferden gehörig, was ihr von dero Eheliebsten vor oder instehender Ehe geschenkgt oder sonst vermachet sein möchte, empfänget und behält sie proprietatis jure nach den adelichen Privilegien und Wollinschen Landtages-Abschieden.

6) Betreffe aber solche Todesfall die vermählte edle von Wulffrathin zum ersten, so ist durch diese Pacta beliebet und beschlossen worden, daß auff den unbeerbten fall dem Herrn Sponso, was dieselbe an Möbeln, Gold, Silber und Kleinodien verlassen, imgleichen was sie ihm geschenket, wie auch die Helffte von dem Ehegelde und Paraphernalien vi pactorum dotalium eigenthümlich verbleibe.

7) Es ist aber beyderseits Eheleuten frey und unbenommen, wan sie durch testamentliche Disposition, was sie einander verschreiben, verbessern, oder das ibrige gar schenken und geben wolten, immaßen ihnen solches durch diese pacta unbenommen, vielmehr ausdrücklich reserviret sein soll.

Uhrkundlich und zu mehrer Festhaltung renuncijren beide contrahirende Theile allen und jeden beneficien und wollthaten, so ihnen hinwieder zu staten kommen könnten oder möchten, in specie rei non sic sed aliter gesta, fraudulentae persuasionis, simulati Contractii und wie es

image
not
available

t Brette richtig zu bezahlen,
:l., daß übrige aber an die
res abzuführen, als welches

t und Monf. Ulrich Adolph
ven über Verhoffen nach des
ernst Detlof ohne Leibes-
n möchte, ihm alsdan alle
ng der Rechte und dem Erb-
getheilten Bruder jure suc-
en könte oder möchte unwei-

dem Hoffe Varßnevitz befind-
ssaat, Brodkorn und übrige
diesem Vergleich nicht einge-
e nicht übergeben sind, son-
dolph Krassow zur freien
n jetzt und allewege vorbe-
ihm beim abtritt durch die
: Sachen an den Orth, wo-
t werden sollen.
es in allem unverändert bei
nd sistiret ein jeder nach des-
s permutandis zu prästiren

und fester Haltung vorgehen.
Partheyen allen der Rechte,
ollthaten, wie selbe schon er-
n kommen möchten, so woll
unciiret, nebst der gemeinen
iationem non valere nisi
daß tacitum allewege ex-
les bei adelichen Ehren und

eß darüber schrifftlich auffge-
n eigenhändig unterschrieben
nno 1688, den 4. July auf

). E. D. Krassow.

A.

Specification dessen, was Monf. Ulrich Adolph Krassow auf Varßnevitz zu fordern hat:

Aus brüderlichem Vergleich nach der Theilung	3959	Fl.	— lß.
Wegen der seel. Schwester Erbschaft	660	„	— „
An Herrn Obristl. Klinkenströhm	100	„	— „
An den Kauffmann bezahlet	1140	„	20 „
Der Rappinschen Kirche alte Zinsen bezahlet	34	„	— „
Wegen Anbauung des Stalles	400	„	— „
Summa	6292	Fl.	20 ßl.

(L. S.) E. D. Krassow.

Das runde Siegel des U. A. v. Kr. ist in schwarzes Lack gedruckt. Der unten abgerundete Schild ist längs getheilt. Rechts ein durch die Theilungslinie halbirter Ochsenkopf, links 9 Kleeblätter 3. 3. 3. Der mit herabhängenden Helmdecken geschmückte Helm zeigt 2 mit den Schneiden einwärts gekehrte Sicheln, deren Rücken je mit 4 Pfauenfedern besteckt. Es ist Tab. XIII. No. 26. abgebildet.

No. 430. Anno 1693, zu Stettin, den 20. Decbr.

Die Pommersche Ritterschaft verwendet sich bei der Regierung um Allerhöchsten Orts für alle begangenen Lehnfehler einen General-Pardon zu erwirken. Präsentirt d. 4. Januar 1694.

Aus dem Original im Lehns-Archiv. Aeltere Lehnacten des Geschl. v. Kr. No. 12. f. 5 — 8.

Memorial

an Seine Hochgräfl. Excell. und an die Königl. Regierung.

Eß haben Hinrich Ulrich und Adam Martin Gebrüdere [1]) von Krassow, wie auch Jürgen von Krackevitz sich bey der Ritterschaft vernehmen laßen, welchergestalt sie ihre altväterliche Stam-Lehne zu muthen willens, aber zur abstatbung deß Lehn Eydeß nicht admittiret, sondern vermittelst Bescheideß vom 11. December 1693 abgewiesen weren: wobey sie zwar den von der Königl. hochpreyßlichen Regierung theilß angemerkten, theilß vieleicht weiter anmerkenden „Lehnfehler" agnosciren, jedoch danebst

1) Sind nicht Gebrüder sondern Gevetter. Anmerk. der Lehns-Canzlei.

image
not
available

hut, daß er a primo ac-
ie nun gedachter Hans Jo-
daß dieses der Casus sey,
h also befünde, und er den-
daß er die gesambte Hand-
zet hette, abgewiesen were,
als ein wieder die Disposi-
ıd dieses Landes-Privilegien
allgemeines gravamen ge-
n zu intercediren haben, daß
im von Sydow, als an-
herstammen, zur Erwerbung
ff begehren verstathet werden
Hochgräffl. Excellenz und der
und hochgeneigte Erklährung

.

1693.
mersche Ritterschafft.

Marlow, den 7. Febr.

ıg, daß er bei der Hul-
33 zugegen gewesen und
vier Brüder seine altvä-
n.

A. L. A. No. 12. f. 14.

Unterschriebener urkunde und
zu Wolgast in Anno 1663
den, unserm anjetzo Gottlob
Herrn, von Dero gesamm-
Pommern wohnhaften Va-
gster Unterthänigkeit präsen-
nung, ich nebenst andern mei-
wen, vor mich sowohl, als
3 noch unmündigen Brüdern,
Hinrich Ulrich und Carl
, Allerhöchstgedachter Ihrer
chneid zu Wolgast geschwo-
l. Maytt. Namen durch des
:n Reichs-Admirals Wran-
en und Excell., in Gegen-
ichtungs-Werk verordneten

Herren Commissarien, mit gebührlichen Solennitäten, specifice mit Angreifung dero Huths, mir gleich andern meinen Vettern, alle angestammete altväterliche Lehne drauf alsfort conferiret und verliehen worden, da ich dann auch zwar um einen Muthzettel instantz gethan, allein wegen Vielheit anderer drum zugleich Anhaltender, auch Nothwendigkeit meiner zu beschleunigenden Rückreise, selbigen so wenig damals, in so enger Frist meines Daseins, als nachgehends bei meinem Abwesen zu erhalten vermocht. Welches nicht allein mit andern noch lebenden Edelleuten, so bei dem Huldigungs-Acte mich gesehen, sondern auch vornemlich mit meinem körperlichen Eid, auf Begehren dazu, allemal bereit und erböthig bin (zu erherten). Urkundlich hab auf Begehren meines geliebten Bruders Hinrich Ulrich von Krassouen diesen attestirenden Schein in forma probante eigenhändlich unterschreiben sollen und wollen.

Geschehen zu Marlow, den 7. Februarii Anno 1694.

Ernst Krasso.
Mein Eigen Handt.

No. 432. Anno 1694, zu Stralsund, den 4. Juli.

Ehe-Beredung des Capitains Adam Philipp von Krassow mit dem Fräulein Anna Hedwig Edlen von Wolfrath.

Aus dem Orig. im Haus-Arch. zu Pansevitz.

Im Nahmen der Hochheiligen und Hochgelobten Dreyfaltigkeit Amen

Kundt und zu wissen, daß durch Göttliche Providentz auch vorgepflogenen reiffen Raht beyderseits hochadelichen Familien zwischen dem wolgebohrnen Hrn. Capitain Adam Philip von Krassau und Sponso an Einem, und des wolgebohrnen Herrn Adolph Edlen von Wolffrathen, Ihre Kayserl. Maytt. weyland wolbetrauten Rahts und Residenten hinterbliebene Frau Wittwen, der wolgebohrnen Frau Anna Clara Edlen von Wolffrathen, gebohrne von Uslar, an staat und von wegen dero hertzgeliebten Fräulein Tochter und Braut, der Wollgebohrnen Anna Hedewich Edlen von Wolffrathen am andern Theile, ein christlicher Ehebund auffgerichtet und geschlossen.

1) Wie dieses im Nahmen Gottes angefangene christliches Ehewerk fordersahmst durch priesterliche Einsegnung zu

und Piken) umgebene runde
der rechten Hälfte ein aus der
gekröhnter Ochsenkopf mit einem
ken Hälfte ein Querbalken und
Kleeblätter, 3. 3. 3. Das Sie-
abgebildet. Ulr. Adolph Kr.
o. 25. abgebildetem Petschaft
esiegelt.

Herr Schwiegersohn, der wohl
ı Philip von Krassow und
ne Frau Anna Hedwig von
und Aussteuer mitgegeben:
Rthlr. — Vor einen Ring 300
l-Perlen 392 Rthlr. — Ein
— Brasiletten 100 Rthlr. —
uringe 30 Rthlr. — Knöpf ins
it 25 Rthlr. — Zwei silberne
ei silberne Krüge 20 Rthlr. —
ielgeld 10 Rthlr. — Guldene
silberne Leuchter 80 Rthlr. —
Paar Laken. — 21 Paar Kis-
. — 12 Dutzend Servietten. —
den. — 36 Schnupftücher. —
öcke. — Kopfzeug, Ermelen und
ffers 28 Rthlr. — Ein Schapp
chzeit 200 Rthlr. — Zur Reise
isch 100 Rthlr. — Vor 6. Wo-
Noch einen Ringk 100 Rthlr.

n 14. Martii Anno 1694.
ittbe Edle von Wolffrat,
G. v. Ußlar.

---

zu Schwekvitz, den 31. März.

ssow bezeugt, daß Ernst
allgemeinen Huldigung 1663
damals minderjährigen Brü-
fangen.

n A. L. A. No. 12. f. 27.

, Hr. Hinrich Ulrich Kras-
ersuchet, ich ihm mit einem attest, daß sein eltister Bruder, Hr. Ernst Krassow, bey der allgemeinen Huldigung in ao. 63 gehuldiget, zue statten kommen möchte: So attestire hiedurch, daß ermeldter Hr. Ernst Krassow er in vorberegten 1663sten Jahre so woll vor sich, als im Nahmen seiner bey der Zeit noch minderjährigen Brüder, in specie auch des Hrn. Hinrich Ulrich Krassow, zugleich mit dem gesampten Geschlechte der Krassowen den schuldigen Lehneydt abgeschworen, und darauff von Sr. damahls hochgräffl. Excell. dem nunmehr hochseel. Reichsfeldtherrn Wrangeln mit der Successions-Gerechtigkeit auff alle angestammete altväterliche Lehne vor sich und seine minderjährigen Brüder, also auch vor Hrn. Hinrich Ulrich Krassowen (angemerket, sie von ihres seel. Vatters Todt an, bis sie erwachsen, ungetrennet zuesammen geblieben) belehnet worden: Gestalt habe ich bei obigem Huldigungsacte ihn nicht allein gesehen, sondern auch zugleich mit ihm an Sr. hochgräffl. Excell. des Hochseel. Reichsfeldtherrn Wrangels Hut gegriffen. Uhrkundtlich habe dieses **attestatum in forma probante** stellen, eigenhändtlich unterschreiben und solches auff erheischenden fall ferner zuebestätigen mich hiedurch erbieten wollen. So geschehen den **31. Martii Anno 1696** auff meinem Hofe Schwechevitz.

Hans Ekard Krassow,
meine Hand.

No. 434. Anno 1697, zu Stralsund, den 12. März.

Wilken von Berglasen auf Teschvitz und Losentitz verkauft an den Obersten Ernst Detlof von Krassow auf Pansevitz das Ackerwerk Wüsteney für 3500 Fl.

Aus dem Orig. im Haus-Arch. zu Pansevitz.

Zu wissen rc., das zwischen dem Hochwollgebornen Hrn. Obristen Ernst Detlof von Krassow, auff Pansevitz rc. Erbherrn, Käuffern an einem, und dem wollgebohrnen Hrn. Wilken von Berglasen auff Teschevitz, Losentitz rc. Erbherren, Verkäufern andern Theils, wegen des Ackerwerks Wüsteney, **dato** folgender Contract beliebet und geschlossen worden:

1) Verkauffet und tradiret Krafft dieses, der Hr. von Berglasen an den Hrn. Obristen von Krassow das

image
not
available

ıdreas von der Osten und dessen
: Kauff-Contractus de anno 91,
ı, dieses verabredet und beliebet wor-
ꞁochim Andreas von der Osten
Hufe in Schwetznevitz und ½ Hufe
oder kurtz vereußern solten, daß Hr.
Erben alsdan die negstigkeitt zum
ß demnach heute unten gesetzten dato,
)sten und dessen Erben die Veräu-
Schwetznevitz vorzunehmen geresolvi-
er Ernst Detloff Crassow im
Petri in den Berglasischen Kauff
en diesen beyden Parteyen folgender
he 1 Hufe verabredet und geschlossen
erkauffet mit guten Vorwissen und
t Andreas von der Osten und
von solcher 1 Hufe in Schwetznevitz
annoch davon hatt, umb und für
ılden, und weill 3 Morgen davon
hwetznevitz, nach Dubekevitz gehörig,
ablen veräußert sind, cediret der
d seine Hrn. Mittver-Käufer dem
ven als Käuffern deßhalb alles
ıd Befugnis, selbige 3 Morgen be-
nd wieder herbeyzuziehen, und be-
n der Prätension, dafern inskünff-
r sich auffgeben möchte, daß mehr
:en Scheiden und Gräntzen dieses
eyn solte, zumahln er solchen Vor-
:ntgelt zugleich übergiebet und gerne

:t und genehmet der Hr. Obrister
lchen Verkauff wollwissentlich, be-
en behandelten Kauffschilling auff
r Summe 450 Fl. zu bezahlen.
n Hrn. Verkäuffern dem Hrn. Käu-
hergeben, zwischen beyden Parteyen

' Balzer Raven) v. d. O. (? aus
ın Wüsteney. — — Zu Bergen den
oachim Andreas v. d. Osten und
aß ihr mit Wilken Berglasen ab-
den Obristen Ernst Detloff Kras-
'n, und quitiren dem letzteren, daß er
)renden Forderungen bezahlt.

verabredet und einmüthig beliebet worden, daß dieser Contract als Particull des Haubt-Contracts gegolten und darin alle puncta und Clausuln, so weitt selbe hiebey einigermaßen zustatten kommen können oder mögen, dergestalt gelten sollen, als wenn sie hieselbst würklich exprimiret wehren. Gestalt dan beyde Theile allen Ausflüchten, Begnadungen und Woltathen der Rechte, sowoll in genere als in specie durchaus entsaget, also daß das nicht gesetzte für das ausgedruckte zu halten. Bey Renunciation der gemeinen Rechts-Regull: daß gemeine Verzeihung nicht gültig, dafern nicht die besondere vorher gegangen. Alles getrewlich und ohne gefährde. Zu dessen Uhrkunde ist dieses darüber schriftlich gefertiget und von beiden Seiten unterschrieben und besiegelt worden.

So geschehen Bergen, den 23. July Anno 1698.

Jochim Andreas von der Osten. (L. S.) E. D. v. Krassow. Vor mich und meine Miterben A. M. v. d. Osten. (L. S.) P. A. v. d. Osten. In Mangel meines Pettschafts.

In fidem rei sic gestae
subscr.
Ulricus Bezel, ut Not. Publ. ad req.
m. p.

No. 436. u. 37. Anno 1700, zu Falkenhagen, den 1. Febr. und zu Stettin, den 6. Febr.

Die verwittwete Edle von Wolffrat, geb. von Uslar, bittet, ihre Schwiegersöhne, Ernst Detloff und Adam Philip von Krassow, mit Falken- und Hennekenhagen zu belehnen und der Bescheid der Königl. Regierung auf dieß Gesuch.

Aus dem Orig. in den S. A. L. A. No. 7. und im Haus-Arch. zu Falkenhagen.

Von Ihr. Königl. Maytt. zu Schweden zum Pommerschen Estat hochverordnete Herr General-Staathalter und Regierung.

Hochgebohrner Herr Grafe, Königl. Raht und Feldmarschall, gnädiger Herr, Wohlgebohrne Hochgeneigte Herren ꝛc.

Ew Hochgräfl. Excell. und Gnaden, wie auch die Hochpreyßl. Königl. Regierung, unterm 21sten passato dahin

image
not
available

auff Pansevitz rc., die andere ist
nna Hedwig, auch Edle von
e an den Königl Schwedischen

Capitain, Herrn Adam Philipp v. Krassow, und dan allerseits von Ihnen mit einander erzeugte eheliche Leibes- auch Lehns-Erben. Gestalt der Herr Obrister v. Krassow

---

tung der sonderbahren freund-
eiderseits kegen einander tra-
r Almechtige nach dem unwan-
ohlgefallens Ihme ohne Men-
nit Tode verfallen laßen würde, Ehr
ie, beides die er noch selbst im wirk-
ch die Gerechtigkeit oder das jus re-
zu Klevenow verhypothecirten gütern
em Bernd vom Hagen, sonsten
Mennlichen leibß lehns Erben oder da
rüdern vnd dero Kindern et ordine
enliches geschlechts, gönnen vnd also
n vnsern Fürstenthumben dadurch bei-
rn guedigen Consens zu ertheilen in
ben wir diß sein vntertheniges suchen
d woll erwogen, aller Billigkeit ge-
ch vnd verwilligen krafft dieses, in
Kunigliche Würde von Dennemar-
Oheim vnd Schwager deßwegen bei
ret, wolwißentlich vnd wolbedechtig-
it woll erinnert, von niemand verlei-
wir krafft habender regalien an den
t tragen, daferne Henningk vom
is ohne Menliche leibß Lehns Er-
Mitbeschriebenen, wie deren anitzo
ne Henningk vom Hagen hin-
nd pertinentiis, nichts davon aus-
wir darum nach Ordnung der Rechte
ivestiret vnd belehnet werden sol-
sern Fürstenthumben belehnet wer-
wer, doch mit den Conditionen vnd
it Henningk vom Hagen, vnd
en Hause sich jederzeit verwandt
hiebei berichtet worden, daß diese
ruhenden hochseligen Hern Vatern,
ben sein soll, So wollen wir also
hung in Vnsern Fürstenthumben
uccssion verzeigen laßen vnd deren
funtenen Sachen vns mit Ihme
Interesse daran haben mochte, also
rsach haben solten, sich deshalb
age zu beschweren, vielweiniger
genannt, deswegen in die geringste
denselben damit allerdings ver-
Verwandtschaft des Henningk
n Hagen, sonst Geist genannt,
und existirte auch nicht. Die
ilie des Letzteren habe ich unter

dem Art. Geist und Hagen, in Joh. Friedr. Gauhens Adels-lexicon, Leipzig 1740. I. S. 463, gefunden. Henningk vom Hagen, Fürstl. Wolgastischer Kammerjunker, zu Falkenhagen, Gerderswolde und Willerswolde Erbseßen, starb den 3. Januar 1626. Jacob Warendorf, Paster zu Reinberg, hielt ihm die Leichenpredigt, die zu Greifswald in demselben Jahre gedruckt ist. Mit ihm erlosch sein altes Geschlecht, nicht mit Ulrich vom Hagen auf Haushagen (in Mecklenburg † 1634) wie bei Bagmihl a. a. O. gesagt ist. Das pommersche Geschlecht führte einen längs getheilten Schild. Rechts 9 Kugeln oder Pfennige, 3. 3. 3. Links 2 schrägrechte Flüsse. (Nach dem Siegel des Jasper v. H. 1482 — 1507 und seines Sohnes Lorentz). Bei Bagmihl a. a. O. sind nach einem dort Tab. VI. abgebildeten Siegel v. J. 1439 die Flüsse rechts und die 2. 2. 2. 2. 1. gestellten Kugeln links gestellt. Der Helm zeigt eine wachsende Jungfrau. Das mecklenburgis. Geschlecht vom Hagen führte nach v. Medings Nachrichten von adlichen Wappen II. S. 220 (No. 319) im goldenen Felde einen schwarzen Bärenkopf, der sich mit drei neben einander stehenden Pfauenfedern besteckt auf dem Helm wiederholte. — In Folge der Belehnung des Berndt vom Hagen, sonst Geist genannt, entstand jetzt wohl zwischen ihm und dem Hause Putbus ein Streit über die Lehnfolge in den nachgelassenen Gütern Falkenhagen rc. — „Vff Wolgast in hochgedachter vnser lieben Schwester Annen, Geborenn zu Stettin Pommern, Herzoginnen zu Mekelburg, alhier gehaltenem Fürstlichen Beylager, den 10. Monatstagk December 1588" hatte Herzog Ernst Ludwig von Pommern seinem „obersten Prälaten, Landrath und lieben Getreuen, Ludowig, Herrn zu Putbus und Comptor vff Wildenbruch" das Dorf Nistlitz auf Rügen verliehen. In der Verschreibung heißt es dann noch wörtlich weiter: „Ferner haben wir Ihme Herr Ludowig zu Putbus vnd seine menliche Leibes-Lehns-Erben, hiermit vnd in kraft dieses verschrieben bewilligt und zugesagt, welches Lehn under der Ovstine, der Spiekerschen, Jasmunde oder der vom Hagen erst eröffnet wird, das solches, es sei das eine oder das andere, so erstlich eröffnet wird, Ernst von Putbus, vnseren Pahten, anstatt vnsere Ihm versprochene begnadung sollen unwidersprechlich eingeantwortet werden." — Das Recht war also ohne Zweifel auf Seiten der Herrn zu Putbus, da ihre Exspectanz die ältere war, und eine Abfindung derselben nicht stattgefunden hat. Inzwischen waren sowohl der damalige Senior des Putbussischen Hauses, Volkmar Wulf Comptor zu Wildenbruch, der die Rechte der beiden noch minorennen Söhne des älteren bereits verstorbenen Bruders, Ernst Ludwig Putbus († 1615) mit vertrat, als auch Berndt vom Hagen, sonst Geist genannt, von den traurigen und ernsten Geschäften ihrer Zeit in hohem Grade in Anspruch genommen, ersteren im Dienste seines Vaterlandes als Statthalter des Herzogthums Wolgast, letzterer im Dienste des Königs Christian IV. von Dänemark. Als General und Ober-Marschall ward er in der Schlacht bei Lutter am Barrenberge gefangen (Gauben's Adels-Lexicon. I. 463.). — Pommern, besonders Vor-Pommern, selbst war in den

image
not
available

ben Gnade und Barm-Herzig-
Retrovenditions-Jahre, welche
Hr. Obrister Saurbrey v.
des Lehn-Guhtes Falkenhagen
pertinentiis an Mich, Ihm,
Kindern, im Kauf-Contractu
nunmehr notorie verfallen und
, von Seytten des Hr. Obri-
rg, ist weiter bey Mier kein
n, sothanen Reservati sich zu
standa und Satisfaction von
ey welchen Umständen das
tinentiis unwiederruflich bey
hro verbleibet, insonderheit,
massen, Gott sey Dank,
und desfals Eine lehns
vermöge unsers Contractus,
nach geschehen, daß oftge-
Hr. Obrister und der Hr
wen und man sie über
en könnten, Ihren Hrn.
-Gütern, wegen ihre Fr.
n, bey verseinder Erb-
n- und Henneckenhagen,
t gnädigstem **Consensu**
n **Anno 1693** Ich von

brey von Sauerburg
Edlen von Wolffrath,
eimen-Rath, und mehrerer
g ist zu Goslar den 22.
r Ehe waren, Auguste
ff von Krassow, und
pp von Krassow, ge-
at sie nach Stralsund ge-
stens im Sommer das
rey sich nicht zur Ein-
zur derzeit einfallenden
rson zur Muthung des
rer, einen ihrer lehns-
Januar 1700 von der
enn Supplicantin sich
en sie das Gut quae-
n wolle, ihrem Petito
deferiret und derselbe
solle." Hierauf ward

dem Hrn. Obristen Saurbrey v. Saurburg Erb- und eigenthümlich an mich und meine Erben erkauffet, üblicher und bester massen Rechtens belehnet, nur allein, das ein solches meinem in diesen Gütern acqvirirten **juris crediti** unpräjudicirlich bleiben, daher auch **ad dies vitae**, das **jus possessionis, nec non utendi, fruendi** ungekrenket mir gelassen und nach meinem, Gott verleihe sehligen Abschiede, consolidiret und den rechten nach unter ihnen eingetheilet werden möge. In welcher hoben Zuversicht verbleibe Ew. Hochgräfl. Excell. und Gnaden, wie auch der Hochpreyßl. Königl. Regierung unterthänigst bemüthigste

(L. S.) Wittbe Edle von Wolffrat,
G. v. Uslar.

Falckenhagen, den 1. Februar **Anno 1700.**

Unterthänigstes gehorsahmstes Memorial von Seiten der Fr. Residentin Edlen v. Wolffrat wegen der Erb- und Lehn-Gühter Falckenhagen und und Henneckenhagen **cum pertinentiis.**

Hierauf erfolgte nachstehender Bescheid:

Von Ihro Königl. Maytt. zu Schweden zum Pommerschen Estaat verordnete General-Staathalter und Regierung.

Auf der Frau Residentin von Wolffrathen wegen der Lehngüter Falken- und Henneckenhagen **cum pertinentiis** eingereichtes **Supplicatum** ergehet hiermit zum Bescheide: Daß man auf der von der Supplicantin ertheilten Declaration geschehen lassen, daß ihre Schwiegersöhne, der Oberste und Capitain Krassowen wegen der an die Güter Falken- und Henneckenhagen habenden Lehns-Rechts bei der hier angesetzten Huldigung den gewöhnlichen Eid entweder selbst, oder da sie **legales causas absentiae** haben, durch einen mit specialer Vollmacht dazu versehenen Gevollmächtigten, welcher solchen in ihrer Seele abstattet, abschwören mögen.

Stettin, den **6. Februarii Anno 1700.**

J. Mellin.
C. L. Müller von der Lühnen. C. v. Schwalgh.
B. C. Jäger. B. Schwallenberg. M. Lagerström.
C. Lillienström.

Bescheidt
für die Fr. Residentin von Wolffrathen.

image
not
available

Linie fiubt nach dem Lehn-
507 Schweichevitz, Salle-
r des Hertzogs Philippi
Januarii 1602. Vermöge
Ludovici de Anno 1579
gesampte Hand mit denen
die Lütke-Helle, Kussevitz
Teschevitz und Sümelin ge-

et der Zuhmen (so ausge-
awen wegen.

—

der Hand des Canzlers C.

hbrieffen werden nur derer
ch bey jüngster Huldigung
stattet haben, vorhero aber
deric Christian Craf-
seligen Melchiors Sohn
drey Wochen durch einen
en Substitute, wo er selbst
kan, den Lehneid hier ab-
es pupillen Alters alsofort
ndeute, daß er sich zu Ab-
iger Zeit angebe oder ge-
r nichts legales zu seiner
ach den Lehnrechten mit
für die Pansevitzer und
von dem Hertzog Ernst
ertheileter und von Her-
eter Lehnbrief inseriret
; für dem Obersten Ernst
Bruder, dem Capitain
oegen der Ihnen in spe-
ielbet wird, absonderliche
Veickevitzer Crassowen
on dem Landgerichte zu

weickewitzer Crassowen
hbrief de Anno 1507
Julii Confirmation zu
n Hand, so sie mit den

Pansewitzer Crassowen an Lütke-Helle und andern Güther haben, zu berühren.

No. 439. Anno 1701, d. d. Bergen, den 4. Januar.

Die Erben des Jürgen Steffen v. Platen zu Ganskevitz ꝛc. verkaufen der Wittwe des Heinrich Ulrich Krassow ihr Recht in Trochendorf.

Aus dem Orig. in A. L. A. No 23. f. 3 – 6.

Nachdem des sel. Hrn. Jürgen Steffen v. Platen zu Ganskevitz, Erb- und Unrow Pfandgesessen Erben, eine große Forderung im Gute Trochendorf auf Jasmund in Concursu et prioritate ersieget, dies vom Hofgericht confirmirt und von demselben in Trochendorf immittiret, auch die Forderung der übrigen Creditoren per Cessionem an sich gehandelt, daß sie solcher gestalt das ganze Gut Trochendorf c. p. zu ihrem Posses ꝛc. allein bekommen; vor einigen Jahren aber seel. Hrn. Heinrich Ulrich Krassowen zu Veikevitz Erbherrn, vermöge eines Vergleichs auf gewisse Maaße zu einer Pension eingethan und ihm darin die Nächstigkeit zum Kauf gelassen, welche auch nach dessen Tode der Wittwe und den Kindern zugestanden;

Als sei zwischen des seel. Jürgen Steffen v. Platen Kinder und Erben, als der wohlgebornen Frau Margaretha Eva v. Platen, des weiland wohlgebornen Hrn. Wilken v. Platen auf Subzow Erbherrn nachgelassene Wittwe, und Hrn. Jürgen v. Platen auf Ganskevitz Erb- und Unrow Pfandgesessen an einem, und Frau Judith Sophie v. Gagern, Hrn. Heinrich Ulrich Krassowen Wittwen und dero Kinder am andern Theil, wegen obgedachten Rechtes an Trochendorf, folgender Contract geschlossen:

Es überlassen J. St. v. Platen Erben ihr gesammtes Recht an Trochendorf, es möge Namen haben wie es wolle, an der Wittwe v. Krassow für 3450 Thlr., wovon 2000 Thlr. am nächsten Petri ausbezahlt werden, der Rest von 1450 Thlr. im Gute bis zur erfolgenden Kündigung stehen bleibt und mit 5 pCt. verzinst wird. Doch haftet die Wittwe für diese Summe mit ihren sämmtlichen Gütern und bleibt in specie das Gut Trochendorf dafür Hypothek.

40

der gemeinen Rechts Regul
non valeat, nisi specialis
haben so woll die Principalen,
nen Hrn. Verstände und Ge-
und mit dero Pittschafft be-
, den 21. April Anno 1702.
Wittwe Edle von Wolff-
L. S.) E. D. v. Krassow
n, geb. v. Wolffrathen.
. S.) Krassow. (L. S.)

ordat cum originali
F. v. Engelbrechten.

—

Stettin, den 2. Juni.

f und Adam Philip
hagen und Henneken-

bio zu Falckenhagen.
eden rc. zum Pommerschen
halter und Regierung
ermit für Allerhöchst ge-
n allergnädigsten Könige
aß, als der Herr Ober
rey von Saurburg.
aria Sophia Saur-
Fischerin, das von
huß vormahls verkauffte
nentiis, an seine Fr
Edle von Wulffrath,
n, in Anno 1693 den
n, jedoch unter folgen
Jahre a dato Con-
ern frey und vorbehal-
den behandelten Kauff
hlr. an ein und zwei
darinnen es damahlen
an erweislichen nöthi-
kauffen, derowegen,
ander folgenden sechs
en, der Herr Oberster
sich dazu angeben und

den Kauffschilling erlegen würden, derselbe ungeweigert ange-nommen, und das Guht retrovenditionis titulo, wieder abgetreten werden sollte, dafern aber inner gesetzter Zeit nicht von selbst der Herr Obrister, dessen Frau Eheliebste oder Erben sich meldeten, sollte alsdan das Guht unwieder-rufflich bey Fr. Käufferin und dero Erben, wen unter diesen eine männliche lehnsfähige Person wäre, bleiben, dann son-sten Fr. Käufferin einen lehnsfähigen Käuffer zu suchen und selbigen dem Herrn Obersten und dessen Fr. Eheliebste und Erben zu verkündigen, und wann auch dann nicht inner drey Monathen zum Wieder-Ankauff Verfügung gemachet würde, das Guht, mit Vorbewußt und Consens der Königl. Regierung, anderwerts zu verkauffen, respective verbunden und bemächtiget seyn solte, wie solcher Kauff-Contract und Verabredung den 9. October Anno 1693, von der Königl. Regierung confirmirt worden. Nachdem nun die verabrede-ten sechs Jahre verflossen, und die allgemeine Erbhuldigung Ihrer Königl. Maytt. Unsers allergnädigsten jetzt regierenden Königes und Herrn, herbeynahete, hat sich die Fr. Residentin von Wolffrath gemeldet, und wenn das bedungene Re-trovenditions-Recht des Herrn Obersten von Saurbrey exspiriret, gleich andern Vasallen, statt Ihrer, ihre lehns-fähige Erben zu admittiren, gebehten, darauff auch den 24. Januarij zum Bescheide erhalten, daß wenn Sie sich erkläh-ret haben würde, an welchen von Ihren lehnsfähigen Erben sie das Guht quaestionis abtreten wolte, ihrem petito alsdann, nach Anleitung des Kauff-Contracts deferiret und derselbe bey der angesetzten Huldigung admittirt werden solte. Worauf sie den 6. Febr. Anno 1700 in einem eigenhändig unterschriebenen und untersiegelten Memorial an die Königl. Regierung, ihre beyde Schwieger-Söhne, den Herrn Obersten Ernst Detloff und damahligen Capitaine, itzo gleichfalls Hr. Obersten Adam Philip, Gebrüdern die Krassowen und ihre Kinder, die Sie damahlen hatten oder ferner be-kommen möchten, benennet und gebehten, nachdem nicht nur die bedungene sechs Jahre, sondern auch die vier noch dar-über accordirte Reluitions-Monahte verflossen, und der Hr. Oberster Saurbrey sich nicht gemeldet und den Wiederkauf begehret hätte, mit denen Gühtern Falkenhagen und Henne-ckenhagen cum pertinentiis, wegen ihrer Eheliebsten Kin-der und Successoren, üblicher und bestermaßen zu belehnen gebehten und sich selbsten nur ad dies vitae das Jus Pos-sessionis nec non utendi et fruendi ungekränket vorbe-halten, nach ihrem Tode aber, daß sie zu ihren übrigen

40 *

image
not
available

ldam Philipp von

ch. zu Falckenhagen.

Gottes

Demnach die weylandt
verwittweten Residentin
v. Uslar, in Anno
en seelig verstorben, und
ch weilandt wollgebohr-
Wolffraht, Römischer
th, auch Chur-Cölnischen
Hamburg, erzeugte zwo
Wilhelmine, an den
tloff von Krassow,
sten über ein Regiment
ügen, und die wollge-
ch wollgebohren Herrn
t. M. zu Preußen be-
igoner wie auch ein Re-
Fr. hochf. Durchl. den
jetzo vermählet; in
no 1685 auffgerichte-
lsten May 1701 wie-
binnen ihrer gantzen
mehro, nachdem die
ie celebrirte Exe-
aselbst in des wollsel.
St. Michaelis-Kirche
r aus der Campagne
s außer dem Claus-

1,
1,
2, und
1½,
Obligationen und
und Begräbniß in
: Falkenhagen, in
richtig unter sich
it. A. beiliegende
en Specificatio-
aufweisen: So
Falkenhagen, als

welches die wollseel. Fr. Residentin, wie solches Anno 1693 den 12ten August von dem S. T. Hrn. Obristen Saurbrey von Sauerbourg, dieser aber in Anno 1686 den 13ten April von dem Hrn. Baron Ernst Ludwig zu Putons Erb- und Eigenthümblich an sich gekaufet, noch bey Lebzeit den 6ten Febr. 1700 in einem eigenhändig unterschriebenen Memorial an die K. Regierung Ihren vor wollgenandten beyden Hrn. Schwieger-Söhnen (so auch bey der allgemeinen Erb- und Landes-Huldigung am 14ten Februar ej. a. nach abgestatetem Lehn-Eyde, damit Einhalts darüber sub dato Stettin, den 2ten Juni 1703 ausgefertigten Lehnbriefes würklich belehnet worden sind), reservato ad dies vitae jure possidendi nec non utendi et fruendi, bereits übertragen hat, die Richtigkeit getroffen und zwischen den beyden Hrn. Obristen Gebrüdern v. Krassow, mit Genehmhaltung ihrer beyden anfangs wollgenandten Fr. Fr. Eheliebsten, nachfolgender Vergleich gemacht worden.

1) Der ältere Bruder und Obrister, Ernst Dettloff von Krassow, überläßt sonder Cavelung an den jüngsten Bruder und Obristen, Hrn. Adam Philipp von Krassow, das Erb- und Lehnguth Falkenhagen und Henneckenhagen, mit allen pertinentiis, dazu gehörigen Unterthanen, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, wie es die wollseel. Fr. Residentin von dem Hrn. Obristen Saurbrey von Saurbourg erhandelt, bishero besessen und genossen hat, ohne jenige Reservat und was hierin exprimiret ist, cum omni Dominio, jure et Commodo solches auf sich und seine männliche Leibes- und Lehns-Erben zu bringen, und zwar für denselbigen Preyse, als die wollseel. Fr. Residentin es erhandelt und gesetzet, nemlich: für 13000 Thlr. Courant, bekombt auch die Ihm wegen seiner Fraw Liebsten Erbportion, hievon zustehende Hälfte, als 6500 Thlr. in vollgültigen $\frac{2}{3}$ Stücken von dem jüngern Hrn. Bruder auf einem Brette und in einer Summa (nur daß 500 Thlr. davon mit gewissem Bedinge, wie unten gemeldet werden soll, bestehen bleiben) richtig in termino Johannis Babptistae a. c. bezahlet; bis dahin aber behält Er specialem Hypothecam cum constituto vel potius reservato possessorio in dem Gute Falkenhagen und bedinget ex mora die Zinsen von dato an.

2) Für die brüderliche Faveur, daß der älteste Hr. Obrister sich seines Rechts und der Cavel begiebt, zahlet der jüngste Hr. Obrister jetzo bahr 275 Thlr. und tritt derselbige

image
not
available

lage I. **Litt. A.**
m über die gantze Verlassenschafft der
Frauen Anna Claren verwittibten
Wolffraht, gebohrnen von Us-
Inventario, welches der wollsehl. Frau
dato Falckenhagen, den 24. Juny
iten durch ihren Schreiber Hrn. Ni-
uffsetzen lassen, und von mir Nota-
no 1703 den 23. May erfolgten se-
Juny et seqq., auch in folgender
en Fr. Fr. Oberstinnen von Kras-
s gantze Hauß zu Falkenhagen und
nd Kasten genaw überall durchgesu-
, verfertiget und in gegenwertige
en et seqq. Febr. Anno 1705 die
acht.

time requirirten **Notario**
Henrico Gesterding.

A.

mobilibus.

gen mit den Pertinentien und mit
nd Sommerkorn, auch allem Vieh,
chaaffen, Schweinen und kleinem
und einigem Hausgeräthe nach
der Loitzer Pacht und Jurisdic-
.... 12300 Rthlr.
eile oder Kucksen,
n 1
g Wilhelm 1
iel 2
ns 1½
Bericht so dorther
opter .... 1000 „
chenstandt in St.
Hamburg, so der
ür sich und seine
, fält nach der
die Kirche.

13300 Rthlr

aarschaft.
rschen Herren Erben aus Rostock
Lebzeiten noch bezahlet, sind nach
.... 412 Rthlr — ßl.

Von der Fr. Pütterin an Capital und Zinsen .... 1300 Rthlr. — ßl.
Für den verkaufften schwartzen Wallach 60 „ — „
Die Stuhte hierzu ist, wie der wohlsel. Fr. Residentin Wille gewesen, dem Hrn. Lieutenant von Rhaden verehret worden.

1776 Rthlr. 45 ßl.

3. An gemüntzetem Gold und Silber.

Laut der wollsel. Fr. Residentin eigenhändigen Auffsatz ist in dero Spartopf itzo annoch vorhanden befunden worden: 11 Goldstücke, 24 kleine Goldstücke, 40 Schawstücke, groß und klein, in einem Beutel, 31 allerhandt Rthlr., 21 große Schawthaler, 1 Rthlr. 32 ßl. an doppelten Schillingen, 31 kleine Mariengroschen, 30 halbe Reichsthaler, 8 Reichsöhrter, geschätzet etwa wehrt 400 Rthlr.

4. An Juelen und Prätiosis.

Ein Diamanten-Ring mit einem großen Taffellstein, so aber dem wollsel. Hrn. Residenten Edlen von Wolffraht gehöret, in Hamburg tariret 500 Rthlr. — Ein Diamant-Stück um Halß mit der kleinen güldenen Kette, tariret 200 Rthlr. — Ein Stück Einhorn, gewogen 2 Loht, á Loht aestimiret 2 Ducaten, 10 R:hlr. — Ein gülden Pittschafft ohngefehr von 6 Ducaten, 15 Rthlr., zusammen 725 Rthlr. — 40 Böhmsche Steine. — Ein Stück Metall, vergüldet, ¼ lang.

5. An gemachtem Silber.

Ein Gißbecken mit der Kanne. — Eine große Schüssel. — Sechs Teller. — Zwei getriebene Teller, wovon einer vergüldet. — Zwey große Leuchters mit Döppen. — Sechs große Tümmlers, wovon einer mit dem Deckel. — Sechs kleine Tümmlers. — Eine getriebene Kanne. — Zwölff Löffell. — Zwölff Gabeln. — Ein groß vergüldeter Becher mit dem Deckel. — Ein Vorlegelöffell. — Zwölff Becher ziervergüldet. — Ein kurtzer Becher mit dem Deckel. — Eine Zucker-Käste. — Ein Topff mit dem Deckell. — Ein Schüssell-Krantz. — Zwei kleine gläserne Flaschen mit silbernen vergüldten Schrauben. — Drey dito mit silbernen ächt vergüldeten Schrauben. — Zwei kleine Portzellaine Krüge. — Zwei kleine Brantweinsschälchen. — Zwei kleine dito Sackschälchen. — Vier gelbe Krüge mit silbernen vergüldeten Deckeln. — Ein weißer Weinkrug mit dem silbernen Deckel. — Zwei Saltzfässer. — Zwei Pfefferdosen. — Zehn vergül-

image
not
available

über den Kirchenstand in der Newen St.
Hamburg dem Hrn. Geheimbdden-Rath,
n Wolffrabt und seinen Kindern, mit
egstigkeit zum Wieder-Kauff für die De-
Cognaten ertheilt, de dato Hamburg,
no 1675, in deutscher Sprache auf Per-
nhangenden Insiegel, in grün Wachs,
apsel.
über das Begräbniß in St. Michaelis-
dem Hrn. Adolph Edlen v. Wolff-
Condition ertheilt, de dato Hamburg,
1675, auf Pergament mit einem dito
.
allerhand Papiere hierzu gehöriger

Delineation und Abriß von Fal-
eckenhagen der Königl. Hrn. Land-

XIV., letzten Hertzogs zu Pommern,
Staathalter und Commendator, Volk-
rn zu Putbuß, über Falkenhagen er-
ttin, den 19. December Anno 1633,
nem anhangenden Insiegel in einer

istine Confirmation über Falkenha-
olm, den 24. July Anno 1649 auf
Sprache, mit einem anhangenden
en Capsel.
ben dem Hrn. Baron Ernst Lud-
m Hrn. Obristlieutenant Christian
von Saurbourg über Falckenha-
de dato Greifswald, den 13. April
Königl. Vor-Pommerschen Regie-
ato Stettin, den 12. Februar Anno
nt mit einem anhangenden Insie-
apsel.
ben dem Hrn. Obristen Christian
von Saurbourg und der Fr.
Wulffraht über das Lehn- und
Henneckenhagen, de dato Stral-
nno 1693, nebst der Königl. Re-
dato Stettin, den 9. October
ff Papier mit der Königl. Regie-

N. B. Hiervon hat der Hr. Landrath Olthoff bey sich das Original und ist eine vidimirte Copie alhier itzo vorhanden.

11. Newer Lehnbrieff für die beyden Hrn. Obristen und Gebrüdere Ernst Detloff und Adam Philipp die Krassowen über Falkenhagen und Henneckenhagen, de dato Stettin, den 2. Juny Anno 1703 auff Pergament in einem francoischen Bande mit einem anhangenden Insiegel in einer höltzernen Capsel.

Nebst einer Quitung des Hrn. Regierungs-Rathes und Lehn-Secretary Lagerström auff 140 Rthlr. wegen des Lehnbriefes, de dato Stettin, den 20. July 1703.

12. Testament und Dispositiones der wollsel. Fr. Residentin Edlen Wittwen von Wolffraht nebst einem generalen Auffsatz ihres Vermögens.

13. Ein Convolut Obligationum, als:

Berend Harries auff 500 Rthlr. Species, de dato Stralsund, den 14. August 1688.

Johann Ernst Kauffmanns auff 200 Rthlr. Courant in ⅔, de dato Goslar, die Bartholomaei Anno 1671.

Christian Otto von Brachelln auff 78 Rthlr., de dato Leipzig, den 26. Nov. 1674.

Hr. Hans Christoph von Kreckevitz auff 500 Rthlr., sub dato Großen Gottern in Thüringen, den 29. May Anno 1672.

Gedruckte Obligation Freilebens auff 50 Rthlr. Courant, sub dato Hamburg, den 29. August 1683.

14. Ein Convolut Brieffschaften, davon der Hr. Landrath Olthoff die Originalien hat, die Copien aber in Anno 1702 den 9. May von dem Notar Henr. Oesterbingen zu Falkenhagen vidimiret worden, als:

(1) Sehl. Hrn. Vischers Testament, de dato Goslar, den 4. September 1667.

(2) Haubt-Transaction mit dem Hrn. Obristl. Saurbrey, de dato Goslar, den 7. Februar 1687. Hievon fehlet die Copie.

(3) Präliminar-Vergleich zwischen dem Hrn. von Wolffraht und dem Hrn. Oberhaubtman Rosenbach, wegen Renunciation des Vischerschen Testaments und beliebte Succession ab intestato gegen andere paccscirte Conditiones. Goslar, den 19. January 1672.

:r **Jurisdictionalia** und andere Briefe,
ben müssen.
wichtige Abrechnungen und Qvitungen,
von Ußlarschen Qvitung oben in No.
net.
Convolut bezahlter Qvitungen **Anno**

und Briefe von Hrn. Eckhardten
t. Mekenhäusern aus Hamburg.
Steuer-Qvitungen von Falkenhagen.
Brieffschafften wegen der Priesterwahl
gung, item Verzeichniß der Unterthan-
en.
Brieffschafften, so den Falckenhäger Pro-
wohlsel. Fr. Residentin Tode.
ina des wohls. Hrn. Adolph Edlen

rin die Sächsisch-Magdeburgische Be-
abte Anweisungen, Abrechnungen und
ation ertheilet dem Hrn. Adolph
ht nebst einliegender Designation.
rin des Adolph Edlen von Wolff-
dimirter Copey und Abrechnung mit
ilipp Ludwig zu Schleswig-Hol-
nderburgischer Linie.
effend die Richtigkeit des Hrn. von
Hrn Landgraff Wilhelm Chri-
heim nebst vorn anliegender Desi-
en.
igen mit dem Hrn. Johann Beck-

fend die Richtigkeit mit Hrn. de la
m Residenten in Dantzig, und mit
:r Kiesewettern, **Pastore** der
bst.
ichen und was dem Herrn von
für Tort wiederfahren.
her Herren mit dem Herrn von

:n **de Anno 1700** u. **1701.**
n **de Anno 1702.**
no **1703.** — Briefe von Goslar
t Processes und wegen der sel.

37. Die gemahlten Ahnen des sel. Hrn. Residenten und des Geschlechts der von Ußlar.

38. Des Falkenhäger Verwalters Brauns Rechnung **de Anno 1703**, wie die Fr. Residentin gestorben.

39. Auffsatz gewisser Brieffschafften, so **in Anno 1701** den 5. Septbr. die wohlsel. Fr Residentin dem Hrn. Land-rath Olthoffen hat liefern lassen.

40. Convolut, worin 1) wegen des Lehns von Falkenha-gen, 2) **in puncto Reductionis Regiae**, 3) wider den Pensionarius Heinrich Pauli, **in puncto variorum.**

41. Des Gärtners Hinrich Anders Lehrbrieff **de dato** Falckenhagen, den 25. April **Anno 1702**, auf Pergament mit einem anhangenden Siegel seines Lehrmeisters Olemans in grün Wachs und einer hölzernen Capsel.

Actum ut supra.

(Loc. Sign. Notarii.) **In fidem et vim ..... scripsi, subscripsi et subsignati**

Henricus Gesterding,
Notarius Publicus Caesareus et immatric. Regius et legitime requisitus in fidem m. ppr. (L. S.)

Anlage **B.** und **C.**

Specification der Erbportion was aus der Wohlsel. Fr. Residentin Anna Clara Edlen von Wolffraht, geb. von Ußlar, Verlassenschaft der ältesten Frau Tochter Augusta Wilhelmina — in **C.** der jüngsten Frau Tochter Anna Hedwig — vermählte Obristin von Krassowen, geborne Edle von Wolffraht, an Baarschaft, Silber und andere Mobilien, zu ihrer Hälfte in der Theilung durch die Cavel bekommen.

In diesen Documenten sind genau alle die im Inventar verzeichneten Gegenstände — außer die in Anlage **D.** genannten — nochmals aufgezählt. Sie werden in **2** ganz gleiche Hälften getheilt, und jede der Schwestern erhielt wie oben gesagt, eine derselben. Eine nochmalige Aufzählung scheint daher nicht nothwendig.

Anlage **D.**

Specification dessen was bei dem Gute Falkenhagen nach dem unter den beiden Hrn. Obersten von Krassowen getroffenen brüderlichen Vergleich **§. 3.** gelassen worden.

Auch dies Document enthält nur Gegenstände die bereits in Anlage **A.** genannt sind. Die specielle Anführung derselben ist deshalb auch hier unterblieben.

n nach beygefügtem Anschlage, nicht
ge, was seine Gemahlin ihme geschenket.
derseits Eheleuten frey und unbenom-
s sie einander verschrieben oder geschen-
oder andere Dispositiones oder auch
d verbindliche Art und Weise zu ver-

tung dessen was **hinc inde** beliebet,
le allen und jeden, wider diese Ehe-
nadigungen der Rechte, **in specie** der
s, Ueberredung, verstelleten oder anders
der *Richtigkeit*, wie der Einsetzung im
ie dieselbe sonst Nahmen haben mög-
nen *Rechtsregull*, daß General-Ent-
, wo nicht die **speciale** hinzu ge-

obberegte Herrn Contrahenten, zu-
gams, Herr Bruder Hans Buslaff
elcher diese Eheberedung, so weit sie
all mit angehen mögte, in allen
nd derselben niemahls zu contradici-
zu wollen, krafft diesen verbindlich
eberedung nebst denen **respective**
ezeugen eigenhändlich unterschrieben
nen *Pettschaften* bestärket. So ge-
July **Anno 1708**.

Lord Christoff de Schwerin.
(L. S.)

de Schwerin. **(L. S.)**

S.) A. C. de Bohlen, **(L. S.)**
als Zeuge.

rassow, **(L. S.)**
ls Zeuge.

---

nlage I.
ecificationis.

Schwiegersohne, dem Wohlgebohr-
Christoph von Schwerin
Lowitz ꝛc. Erbherrn, und meiner
räulein Eleonora Ulrica von
und Aussteuer mitgegeben, als:

	Rthlr. Cour. oder den Rthlr. zu ⅔ gerechnet.	
An Brautschatz	12000	Rthlr.
Für einen Ring	300	"
Für den Trauring, rund herum mit Steinen	70	"
Dito einen Ring mit 4 großen und einem kleinen Stein	100	"
Ein Kreutz mit dem obern Stein mit Diamanten besetzt	450	"
Zwei Perlen-Ohrringe	40	"
Eine Schnalle zur Ceinture mit 12 Perlen	40	"
Ein Portrait mit Gold eingefaßt	30	"
Ein groß französisch Bette mit sechs Stuelen und zwei Beschlägen, eins von blau und gelbem Moir mit Cripinen besetzet und das andere gemachte französische Tapeten	872	"
Spitzen für den Hrn. Obristen wie auch für meine Tochter als auch zu Ihrer Kleidung	1200	"
Zwei feine, Ihr vorhin gegebene Garnituren Spitzen und Kleyder	400	"

An Leinenzeuge für Ihre Person:
36 feine von Holländ. und Wahrendorffer Leinwand gemachte Hembden alle mit Spitzen besetzet.
36 Schnupftücher gleichfalls von Holländ. und Wahrendorfer Leinwand.
6 Nachtzeuge mit Spitzen
6 weiße Schürzen.
1 Tuch auff der Toilette von Cammertuch mit Spitzen oder Zeenchens.
3 Nachtmantels.
4 Camisoler.
4 Halstücher von Nesseltuch.
2 weiße Unterröcke.
8 Gardinen für Fenster, 4 von Dammast und 4 von Wahrendorfer Leinwand.

Diese obenstehenden zehen **perceles** kosten	585	"

An Leinen Zeug in die Haushaltung:
30 paar Bettlacken von Holländ., Wahrendorfer und sonst feiner Leinwand.
30 paar Küssenbühren von selbiger Sorte Leinwand als die Lacken.
36 Tischtücher Dammasten und feine Drellen.

image
not
available

und Bestätigung dieses Vergleichs
'unal zu Wismar.

im Haus-Arch. zu Falkenhagen.

n eine Zeit hero zwischen den beyden
Krassow und deren Ehefrawen an
inerbrey von Sauerburg und
Theils, schwürige processus gefüh-
thlich noch mehr entstehen dürfften,
ils der bereits schon angegangenen
ilfen, theils auch fürderer neuen
tes Vertrawen unter so nahen An-
ühret werden möge, vor dem Königl.
nar und also gerichtl. auff vielfältige
Transact im Nahmen Gottes mit
sen und vollenzogen worden.
te Sauerbrey von Sauerburg
rafft dieses, nicht allein der prae-
:gen der Fischerschen Erbschaft, in
:langten anderweitigen Inventarii,
'as in derselben Erbschaft vorhan-
gebracht, item noch auff Eintan-
n Fischerschen Testamente weiter
gen des Hauses in Goslar oder
t Goslarschen praetension, so
,en, auch des Falckenhäger Viehes
'e Mobilien, wie sie Nahmen ha-
on so Sie auf die respective
Mütterliche der seel. Residentin
)aft gemachet, daß nemblich sie,
on Sauerburg verlanget zu
nen General-Majorinnen von
t werden, auch der zweitausend
'ten Sauerbrey von Sauer-
ex dispositione materna der
'athen gebühren, und was sie
ıbt-Transaction noch fodern
'rigen Ansprache, die der Obriste
rg entweder für sich oder auch
d dessen Ehefraw, für sich jetzo
ıch hinkünfftig an die Gene-
)eren Ehefrau oder ihren Er-
: oder unter welchem Schein
:n oder ersinnen mögten oder

könnten, gestalt dann auch diese renunciation damit umb so viel mehr die General-Majoren von Krassow und deren Ehefrawen und ihre Erben keine Sorge tragen dürffen, daß sie fürder beunruhiget werden mögen, vielmehr versichert seyn können, daß das Band redlichen Vertrauens so viel beständiger bleibe, auch auff die Dinge mit extendiret seyn solle, worauff jetzo vielleicht nicht gedacht seyn oder werden mögte; wie denn der Obriste Sauerbrey von Sauerburg und dessen Ehefraw für sich und ihre Erben aller vorhin in specie gedachter Forderungen und dabenebenst in genere aller weitern Ansprache, wie vorerwehnet, hiermit nochmahlen der Obriste Sauerbrey von Sauerburg den ihm hiebevor über das Guht Falckenhagen ertheilten Lehnbrieff an die General-Majoren von Krassow zugleich ausliefernd, für sich, seine Erben und Lehnsfolger, auch in specie aller fürdern praetension auff das Guht Falckenhagen als nunmehro einem Krassowschen Lehn und zwar unter dieser eydtlichen Betheurung renunciren, daß Sie und ihre Erben diesem keine so wahr ihm Gott helfen soll und sein heiliges Worth, zu ewigen Zeiten entgegen gehen, noch darwieder handeln wollen noch sollen; es werden auch hiemit alle Obrigkeiten und Gerichte, bey welchen über Verhoffen nichts minder hinkünfftig von dem Obristen Sauerbrey von Sauerburg, dessen Ehefrawen und deren Erben, auff ein oder ander dieser Dinge, wieder die General-Majoren von Krassow, deren Ehefrawen und ihren Erben auff ein oder andere Ahrt geklaget werden dürfte. daß sie solches nicht annehmen, besondern so fort auff Vorzeige dieses die Klägere damit abweisen mögen, allermaaßen denn auch hierauff die General-Majoren von Krassow und deren Ehefrawen und Erben zu antworten keineswegs verbunden seyn sollen.

2. Dagegen und fürs ander begeben sich im Gegentheil hinwiederumb die General-Majoren von Krassow, deren Ehefrawen und Erben, gleichfalls in genere aller und jeder fürderen praetension, auch worauff man jetzo nicht gedacht haben mögte, an den Obristen Sauerbrey von Sauerburg, dessen Ehefrawen und Erben, und in specie der, so sie einiger Brieffschaften halber in Actis gemachet haben, versprechen auch hierauff obiges alles beidermaaßen acceptirende, daß Sie sich und deren Ehefrawen für alle und jede praetensiones, welche in obige abgesaget worden, dem Obristen Sauerbrey von Sauerburg und dessen Ehefrawen, bahr ohne eintzige exception und Ausflucht an

en, Gothen und Wenden Kö-
ıland, Hertzogen zu Schonen,
Brehmen, Vehrden, Stettin,
) Wenden, Fürsten zu Rügen,
ınd Wismar, wie auch Pfaltz-
rn, zu Gülich, Cleve und Berg
digsten Königes und Herrn,
den schuldigen Lehn-Eydt abge-
lusuchung gethan, wir möchten
ter Ihro Königl. Maytt. Ihm
f über die denen Krassowen
er Linien vormahls von denen
ıe Lehngüter, nebst was Er sonst
:n und in rechtmäßigem Besitze
assowen jetztbemeldeter Linien
, zu ertheilen geruhen, und dann
echten undt der Billigkeit, auch
emäß befunden, dahero und in
a getreuen und tapfern Dienste,
Baron und General-Lieutenant
en, als jetzigen Pohlnischen, wie
wedischen Regimentern im vori-
Ihro Königl. Maytt. und der
hat, Er und seine Männliche Lei-
och ferner thun wollen, können
n und Staat gegeben; solchem-
Nahmen mehrhöchstgedachter Ihro
:detem Baron und General-Lieu-
:rassow und seinen männlichen
wehnte Lehngüter, als nemblich:
Beickevitz, welche, ob zwar keine
er (weil sie abhanden gekommen)
nnen, dennoch nach genauer Be-
er Urkunden man befunden, alte
u seyn, dann auch Malckevitz und
sten Handt an Lütken-Helle und
Krassow auf Dambahn gesessen
nebst 8 ßl. in einem Kruge ge-
ichen Krassowen vom Hertzog
dessen Lehn-Brieffes, vom 11ten
ınd Gnaden-Lehne verliehen wor-
Wüsteney, welches der Herr Ge-
: Königlichen Regierung Consens,
ı, laut des darüber auffgerichteten

und den 7. April 1697 confirmirten Kauf-Contracts an sich erhandelt mit allen An- und Zubehörungen an Höffen, Hufen, Kathen, Aeckern, Wiesen, Weiden, Hoff- und Kahten-Stätten, Fischereyen, Wässern, Holtzungen, Rohr und Mohr, Rusch und Busch, und allen andern Nutz- und Fruchtbringungen, wie dieselben Nahmen haben mögen, nichts davon ausgeschlossen, wie solche Lehngüter respective von seinen Vorfahren und hiebevorigen Einhabern besessen, auf Ihm verstammet, auch von Ihm acquiriret worden, und so viel Er davon in rechtmäßigem Besitze hat; Thun dasselbe auch hiemit und Krafft dieses Brieffes, jedoch Ihro Königl. Maytt. und der Crohne Schweden auch Männigliches Rechten ohne Schaden, und daß Er und seine Männliche Leibes-Lehns-Erben vorerwehnte Lehngüter so offt es Noht thut, und von Fällen zu Fällen von Ihro Königl. Maytt. und dero Successoren am Reiche, nach der Successions-Ordnung, und der Crohne Schweden zu Lehn empfangen, und davon thun und leisten solle, wie Mannlehns-Recht und Gewohnheit ist. Urkundlich der hierunter gesetzten eigenhändigen Subscription und anhangendem General-Gouvernements Insiegels. Stettin, den 3. Juny Anno 1711.

J. Mellin.
C. v. Schwalch. M. Klinkowström.
M. Lagerström. J. L. Olthoff.
C. Lillieström.

Die Urk. ist ganz ähnlich wie der unter **No. 441.** mitgetheilte Lehnbrief über Falkenhagen ausgestattet.

No. 447. Anno 1730, zu Bergen, den 9. Februar.

Sämmtliche Gebrüder und Gevettern von Krassow aus dem ursprünglich Beikevitzer Hause kaveln um die Güter ihrer Linie, die 2 Höfe in Beikevitz und Kussevitz.

Nach einer beglaubigten Abschrift in den N. L. A. **No. 24.**

Actum Bergen, den 9. Februarg 1730.
Praesentibus

Herrn Melchior Arend, Herrn Christian Friedrich, Gebrüdere von Krassowen, in Assistence des Herrn Obrist-Lieutenants Martin Adam von Krassowen, Herrn Ernst Philipp von Krassowen, in Assistence des Herrn Referendarii Carl Friedrich von Scheelen, Herrn

ı das Guht Veickevitz, so der
von Krassow zuletzt besessen,
ı geschritten und selbige durch
'e, darinnen das Loos zusam-
:inem Knaben, der die Geschlech-
danegst das Loos vom selbigen
bet, an Kayseritz gefallen, wan-
ıekow **priora repetiret.**
wegen das Guht Kussevitz ge-
inrich Christoph von Kras-
sen.
es Veickevitz, welches der Herr
esitz hat, nebst dem **pertinens**
:ngen gekavelt, und selbige dem
ı Krassowen zu Wollin ge-

mit diesem **Actu** der Kavelung
ı, als haben zu mehrerer Be-
glaubigung sämptliche Herrn Interessenten dieses Protocol-
lum eigenhändig unterschrieben.

So geschehen zu Bergen, **ut supra.**

M. A. von Krassow. — C. F. von Krassow.

M. A. von Krassow, als gebethener Beystandt der Herrn Krassowen, als von Zemper und Marlow.

J. C. von Krassow. — C. F. von der Lancken, als erbethener Beystand des Krassow v. Trochendorff.

J. M. von Lovenfels, als erbethener Beystandt des Krassow v. Trochendorff.

C. P. v. Krassow.

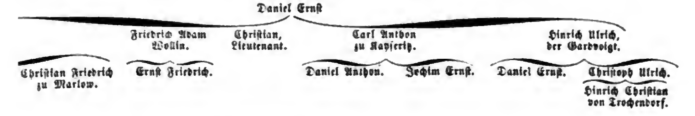
C. F. von Scheelen, als des Herrn v. Krassowen von Wollin erbethener Beystandt.

F. C. v. Barneckow, als gerichtlich geconstituirter Vormund von dem Herrn Joachim Ernst v. Krassow von Kayseritz.

J. J. Stroth,
ut Notarius.

A. Krassowsche Genealogie

dem Lehn-Gute Veikevitz und Cussevitz.



ı Stockholm, den 14. Juni.

Schweden erhebt den Gene-
n Philip von Krassow
and.

Haus-Arch. zu Pansevitz.

es Gnaden der Schweden, Go-
Landgraf zu Hessen, Fürst zu
Ellenbogen, Dietz, Ziegenhayn,
un hiemit kund und zu wissen:
s Reiches Wohlfahrt und Auf-
Friedens- als Kriegs-Verfassun-
gen, sie mögen auch an sich selbst so heilsahm und nöthig seyn wie sie wollen, doch keinesweges zu Erreichung des dadurch angeziehlten Endzwecks ersprieslich sein können, daferne selbige nicht durch solche Männer dahin geleitet werden, welche mit Tapfer- und Vorsichtigkeit begabet sind, auch überdem eine rechtschaffene Treue für das Beste des Vaterlandes hegen; So obliegt es auch einer für das allgemeine Wesen wohlgesinnten und sorgfältig seyenden Obrigkeit unter andern vornehmlich dahin zu sehen, daß nicht allein getreue Beambten bestellet, sondern auch, daß diejenigen unter Ihnen, welche sich vor andern hervor gethan und **distinguiret** haben, mit besondern Merkmahlen Königl. Hulde begnadiget werden,

erie, so in Braband stand, offe=
ro Diensten bleiben wollte. Allein
iburg Ihm nicht dimittiren wollte,
i dem Ende **Anno 1707** zum
ller seiner Trouppen, wie Er dann
s, nach des Obristen von Uffeln
ndischen Sold bey der Armee in
urgisches Infanterie-Regiment, mit
n Confirmation erhielte. Wäh=
on dem Hertzoge zu 4 mahlen
einmahl am Churfürstl. Han=
n Commissionen, die Er auch zu
szurichten das Glück gehabt, ver=
dachten Hertzogs tödtlichen Hin=
Successore, dem Hertzog Carl
eklenburgischen Trouppen confir=
heimen-Raht und Presidenten im
ent-Collegio bestellet, in welchen
17 gestanden, da Er auf sein
dessen Diensten erhielt und sich
ibter begab. **Anno 1721** leg=
Vaters Durchlaucht und Gna=
n Gehalt von 1200 Rthlr. (zu).
m Wohlgefallen gereichet, wann
Gelegenheit finden sich in frem=
inguiren, dabei aber zugleich
ns und der Chrone verbunden
also haben Wir nicht allein im
General = Lieutenant verordnet,
demselben noch fernere Merk=
enheit widerfahren zu lassen, hie=
nen Briefes, Ihn, den General=
essen Ehefrau, auch echten Lei=
chen und Weiblichen Geschlechts,
reyherrlichen Stand gnä=
und Ihnen alle die diesem
und Vortheile zukommen las=
Sie folgendes Wappen zu ge=
in in vieren Feldern vertheilter
Adeliche Krassowsche Stamm=
in einem der Länge nach in
eilten Schild bestehet. Das
r, worinnen ein halb schwarzer
sich nach dem linken Feld hin

lehnet, welches letztere Feld ist schwarz, worüber ein guldener Balken zwischen achtzehn Güldenen Kleber-Blättern liegt. Das erste Feld aber des Freyherrlichen Wapens an sich selbst ist blauer Farbe, worinnen ein güldener Löwe, über dessen Kopf ein ebenfalls güldener Stern leuchtet. Das andere Feld ist von Gold, in welchem zweie Fahnen und eben so viele kreutzweiß gestellete Estandarten zu finden, und ist die rechte roth und die linke silbern, von denen Estandarten aber ist der zur rechten von Silber und der linke blau. Das dritte Feld ist ebenfalls von Gold mit einem rohten crenel=lirten Thurm. Das vierte Feld ist blauer Farbe, worinnen ein silberner Einhorn zu sehen. Oben auf dem Schilde ste=hen zwey offene Torniere-Helme, welche eine Freyherrliche Chrone zwischen sich haben, und ist überdem eine solche Chrone auff einem jeden Helm zu sehen. Ueber die Chrone auff dem rechten Helm ist ein Pfauen-Schwantz mit einem vergoldeten Handgreiff, zwischen zweien blauen Sicheln, de=ren jeder mit Pfauen-Federn ausgeziehret ist. Aus der über dem Helm zur Linken seyenden Chrone steiget das obere Theil von einem Güldenen Löwen herauff, welcher mit dem rechten blauen eine Freyherrliche Chrone und mit der Linken drey schwartze Pfeilen hält. Das Laubwerk ist von Gold, Silber, auch Blauer, Rohter und Schwarzer Farbe und das Wapen wird von zweyen weißen Pferden **supportiret**, alles auf Ahrt und Weise, wie erwehntes Wapen mit dessen ei=gentlichen Farben alhier abgemahlet zu finden ist.

Welches Wapen Er und Sie in allen Begebenheiten, Zusammenkünften und Handlungen nach Nothdurft wollen und belieben, sollen und mögen führen und gebrauchen, und dabenebst zu ewigen Zeiten nutzen, gebrauchen und behalten alle die Freyheiten, Vortzüge und Herrlichkeiten, welche an=dere Freyherren in unserm Reiche gegeben und vergönnt sind, doch so weit solche Vorzüge und Gerechtigkeiten weder Unsere Königl. Rechte rühren, noch Unsere und der Cron-Einkünffte verringern, oder denen Königl. Satzungen, Verordnungen und Reichs-Tags Schlüssen zuwider lauffen, denn in solchem Fall müssen dieselben weder für diejenigen Freyherrn, so von denen vormahligen Königen in Schweden, noch für, so be=reits von Uns in den Freyherrn = Stand gesetzet sind oder künfftig darin erhoben werden können, gelten. Da auch die Schwedischen Gesetze nicht verstatten, weder des Reichs Zu=stand leidet einige von Unsern und der Cron-Güter zu einer

Sie beiderseits beliebet, alhie in
ten, und unter Vermittelung derer
-Stände und Freunde sich völlig
ch Benedeyung des Allerhöchsten
Unterhandlung, allendlich nachfol-
nigung unter deren Herrn Inte-

en dem Herrn General-Lieutn.
nd dessen Freyherrlichen Hause,
tn. von Schwerinen und des-
ine vollkommene aufrichtige Liebe
unde und Anverwandten niemahls
t sich gefunden, also wird dieselbe
lenkommenste bestätiget, und soll
wegs fest und unverbrüchlich bei-
was bey Gelegenheit der etwa
fferentien sich auf diese oder jene
gen wollen, nimmermehr gedacht

eneral-Lieutn. von Schwerin
mhaltung seiner Fr. Gemahlin,
denen von ihrem wohlseel. Herrn
Gühtern, als Pansevitz, Malcke-
Brehn, wie auch Vasnevitz, Vei-
hweickevitz, **ex jure retentionis**,
n Güstin, Wüsteney und einem
successionis allodialis, er-
ossession, also und dergestalt,
Baron von Krassow dieselben
um gäntzlich und zwar in dem
tzo befinden, mit Einsaat, Vieh
Zimmern, Gärten, Gesinde- und
allen Höfen im Gebrauch sind,
chaft allenthalben gehörig, nicht
ommen, außer demjenigen, so in
cet worden, occupiren, besitzen,
nne und möge, allermaßen dann
on Schwerin dieselbe also in
Nahmen seiner Fr. Gemahlin,
tradiren angenommen, und also
iren, noch von denen künfftigen
ßen, sich nichts fürbehalten ha-

ral-Lieutn. von Schwerin an,

nicht nur diejenigen Brieffschaften, welche in dem einen, auf der Königl. Regierung deponirt gewesenen, und anjetzo in des Herrn General-Lieutn. Baron von Schwerins Händen seyenden Coffer gefunden, und darüber ein ordentliches Inventarium in Beyseyn beyderseitigen Gevollmächtigten errichtet worden, sondern auch alle sonsten befindliche, und die Gühter angehende Documente und Nachrichten, **bona fide** an den Hrn. General-Lieutenant Baron von Krassow sogleich **originaliter** zu extradiren.

4) Gleich wie der Hr. General-Lieutn. Baron von Krassow nunmehro die von seinem seel. Hrn. Vetter, dem Hrn. General-Major Baron von Krassow, hinterlassenen sämbtlichen Lehn- und Pfand-Gühter mit allen demjenigen so dabey vorhanden, und oben §. 2. erwehnet ist, nach der deshalb ihm geschehenen und stipulirten Tradition in dem Stande, wie alles itzo daselbst ist, zu seiner selbst beliebigen Disposition an- und entgegen nimt; also zahlet er dagegen an den Herrn General-Lieutn. von Schwerinen in ehelicher Vormundschaft seiner Fr. Gemahlin, für alles solches, wie auch alle und jede Ansprache, welche wegen habender Allodial-Forderung, Meliorationen, Bau-Kosten, geschehenen Vorschüssen an die Unterthanen, in und außer dem Kriege Contributionen, erlittenen Krieges-Schaden, oder sonsten, es möge solche auch herrühren, woher es wolle, daran gemacht worden oder gemacht werden können, oder mögen, **per aversionem** die Summa von 20,000 Rthlr., schreibe zwantzig Tausend Rthlr. in gutem gangbahren N. ⅔ Stücken für voll, also und dergestalt, daß sofort bei Unterschrift dieses Vergleichs die Summe von 12,000 Rthlr. mit Einschließung der 500 Rthlr., welche des Hrn. General-Lieutenants Sohn, dem Herrn Capitaine Baron Friedrich Wilhelm von Krassow, im Testamento vermacht worden, in guten und richtigen Obligationen, laut der **sub signo O.** hiebey gefügten, von dem Hrn. General-Lieutn. Baron von Krassow unterschriebenen Specification, entrichtet und von dem Hrn. General-Lieutn. von Schwerin **cum cessione in solutum** angenommen worden, in Hoffnung, daß dawieder der Richtigkeit halber von denen Debitoren nichts werde eingewandt, sondern solche vielmehr von denenselben werden acceptiret werden, als biß dahin der Hr. General-Lieutnant Baron von Krassow auch dieselben guarantiret. Wegen Bezahlung des Restes ist die Vereinigung dahin getroffen, daß auf Petri 1736 3000 Rthlr. **cum usuris** von dem völligen Nachstandt der 8000 Rthlr., von Unterschrift dieses

image
not
available

O.

ification

= Lieutnant von Schwerin in

nen Pösten und Obligationen.

	Capitalia.		Zinsen.			
eut.						
bli=						
tock,						
....	700	Rthlr.	—	Rthlr.	—	ßl.
bis						
auf						
St.	—	„	7	„	—	„
lben						
gust,						
....	1300	„	—	„	—	„
bis						
age						
....	—	„	3	„	3⅓	„
aron						
bli=						
17.						
....	1000	„	—	„	—	„
Mt.	—	„	8	„	16	„
ben,						
groß	1000	„	—	„	—	„
Mt.	—	„	14	„	41⅓	„
aths						
bli=						
groß	500	„	—	„	—	„
Mt.	—	„	5	„	6⅔	„
ben,						
....	2200	„	—	„	—	„
Mt.	—	„	22	„	—	„
den						
sten						
....	2000	„	—	„	—	„
Mt.	—	„	21	„	5⅓	„
ben,						
....	1500	„	—	„	—	„
Mt.	—	„	16	„	12	„
rse=						
Juni	400	„	—	„	—	„

	Capitalia		Zinsen			
davon Zinsen auf 2 5/18 Mt.	—	Rthlr.	4	Rthlr.	10½	ßl.
10. des Hrn. Kammer=Herrn von Bohlen, dito den 22. Febr.	800	„	—	„	—	„
davon Zinsen auf 8⅚ Mt.	—	„	29	„	21⅔	„
11. meines Sohnes Forderung, so der seel. Herr General=Major an denselben vermacht	500	„	—	„	—	„
Summa	11,900	Rthlr.	131	Rthlr.	20⅔	ßl.
Noch kommen hiezu ...... welche der Hr. General=Lieutenant von Schwerin mir an fällig gewordenen Zinsen annoch restiret und wodurch die	100	„	—	„	—	„
Summa von	12,000	Rthlr.	—	Rthlr.	—	ßl.

ausgemachet wird, die noch sonsten in obiger Rechnung aufgeführten 131 Rthlr. 20⅔ ßl. werden gegen dasjenige, was ich Zeit währenden meinen 4monatlichen **Sejour** in Panſevitz an allerhand Parcelen gegen promittirte Bezahlung genossen habe, compensiret, und ist dadurch auch die deswegen gemachte **praetension** gäntzlich abgethan.

Stralsund, den 17. August 1735.

(L. S.) Krassow.

Daß Mir oben specificirte Obligationes richtig extradiret, und ich dadurch auf die 12000 Rthlr. gäntzlich contentiret worden, quitire und bescheinige hiemit. **Datum ut supra.**

(L. S.) C. de Schwerin.

Nicht weniger qvitire und bescheinige ich hiermit, daß mir die Wechsel, wovon §. 4. des Haupt=Vergleichs gedacht, auff 8000 Rthlr. von dem hiesigen Kauffmann Zacharias Kempen acceptiret, richtig extradiret worden.

Stralsund, **ut supra.**

C. de Schwerin.

Vorstehende Qvitungen werden auch von mir agnosciret. Stralsund, den 17. August 1735.

E. U. de Schwerinen,
née Baronne de Krassowen.

heredes, ita quod, quandocum-
smodi altare sepedictus miles
es de persona ydonea provi-
nullius nisi eorum solo super
o, adjicientes, quod per vica-
on debet viro plebano in ecle-
tum altare constructum fuerit,
l generari, super quid dicti
erpetuam rei memoriam, pre-
i nostri robore communitum
eredibus dedimus ad cautelam.
Reyfridus de Penize. Jo-
Hinricus et Bertoldus de
nostri, **Johannes Kabolt.**
, **Matheus Molteke, Jo-**
ede, Hinricus de Dechow.
berg, nec non plures alii fide
essundis, per manum Johannis
e notarii, anno Domini mille-
o in octava virginis.

---

m et actum Barth in die beati Jacobi
stoli (25. Juli).

Rüganer, übergiebt dem „ho-
Nicolao de Dinitze, nostre
nd seinen rechtmäßigen Erben
si et dimidi mansi in villa
uorum nec non trium man-
bbelkow situorum“ frei von
, als Beede, Münzzepfennigen,
mit höchstem und niederem Ge
enselben einen der heiligen Ca-
ten Altar in der Kirche zu Barth
verleiht ihm und seinen Erben
nat über diese Stiftung.

aber sehr schadhaften Abschrift.

s sunt **Hinricus de Dechow.**
e, **Thidericus Bere, Con-**
h, **Reinfridus de Penitz.**
icus Morder, nostri milites,
Hennekinus Mörder, Hinricus Datenberch, Hennekinus Starkow et alii quam plures fide digni“.

No. 452. Anno 1319, zum Sunde, am 8. Tage nach Martini (18. Novbr.).

Wizlav, Fürst der Rüganer, bekennt, daß er seinem geliebten Vasallen, Johann von Divitz, für eine Schuld von 1800 Mk. weniger 16 Mk. die Bede von dessen eigenen Gütern und Dörfern Carnin, Rubz, Kenitz, Spoldenershagen, Godekenhagen, Divitz und Frauendorf, in dem Maaße überwiesen habe, daß derselbe davon jährlich auf Michaelis 4 Mk. (indem eine Mk. von der Hufe für ihn, den Fürsten reservirt bleibe) erheben und davon drei auf die Schuld abrechnen, eine aber zu seinem Nutzen behalten, und bis zu seiner Befriedigung jährlich Rechnung über das Erhobene ablegen solle.

Aus der Matrikel des Fürstenthums Rügen No. 69. fol. 20 b. — 21 a.

Nos Wizlaus dei gratia princeps Ruganorum Recognoscimus presentibus protestantes, quod dilecto nostro vasalo, Johanni videlicet de Divitz, et suis veris heredibus, pro suis debitis, videlicet mille marcis et octingentis marcis minus XVI marcis, in quibus sibi tenebamur, dimisimus nostram precariam in suis bonis seu villis, scilicet Carnin, Rubis, Kenitz, Spoldenershagen, Godekenhagen, Divitz, Vruwendorp in hunc modum, quod de quolibet manso dictarum villarum iiiior marcas, annis singulis, super michaelem percipere debeat, quo usque antedictam summam pecunie integraliter sustulerit et complete preter has vero iiiior marcas de dictis villis annuatim sibi dandas nobis unam marcam, quam tollere debemus de manso quolibet, reservamus preterea cum villani de Dinitze et Vruwendorp in festo sancti martini proxime venturo XXV marcas, jam nobis certificatas, persolvere debeant, de quolibet manso non dabunt nobis nisi I marcam,

ra Quoddam divisagium,
le distinctum concorditer
t ordinatum perchenniter
n. Videlicet quod a quo-
orth prope altam silvam
iendo et descendendo di-
m fluvii seu rivuli Pla-
medium loci soliti dis-
liquando ipsum contige-
erminos Godekenhaghen,
s terminos per descensum
continetur a Dextris ut-
onalem ad dominum Vi-
oslibet ipsius poste-
colai de Dyvitze bone
os successores pertineat
dque vera a sinistris ejus-
aquilonarem, continetur
poterit in futuro ad Ci-
ipsius inhabitatores ces-
ris secularis vel spiritua-
t possidendum. Ab hinc
ghen per descensum prae-
e in fluvium nuncupatum
descensu Plawenitze ad
d ipsum Vickonem Molt-
singulariter et non ad
yvitze in perpetuum de-
a vero a Sinistris dicti
n ad predictam nostram
inhabitatores pertineat in
bsque impedimento mole-
libuscunque preterea ho-
scilicet Beata Johan-
s et Beata Nycolai fa-
ne memorie, Quarum in-
t vice puerorum dicti
orum trices (?) se fore asse-
cant et approbant hujus-
t ordinatum ut pertinetur
et ratum habiture nomine
i Nycolai perpetuo quid-
lcken antedictum Actum
in premissis insuper et nos

Albertus volentes quascunque Dissentiones lites et controversias in posterum super dicto divisagio suborturas quovismodo inter successores predictorum sane praevenire Accedente ad hoc provido consilio nostrorum fidelium Ordinationem hujus divisagii ratificamus et approbamus presenti instrumento super hoc edito et confecto Appenso nostro sigillo majore praesentes littere cum sigillo Vickonis Moltken in testimonium rei gestae. Testes hujus sunt Johannes miles, Egghardus famulus dicti Vlemmingh, Johannes et Guszlavus fratres dicti Starkow, Hinricus Conradus dicti Dotenberghe famuli, avunculi puerorum praedicti Nycolai de Dyvitze specialiter ad praemissa vocati et rogati ac alii plures fide digni. Actum et Datum Rostock anno domini Milles ccc° quinquagesimo primo feria quarta ante dominicam qua cantatur vocem jucunditatis, presentibus famosis viris Domino Bartoldo majore nostro notario, Joh. Lutzow nostro marscalco, Henningho Wodensweghene, magistro coquine, militibus, Bernardo Alkun famulo magistro nostre Camerae, nobis fidelibus et dilectis.

No. 455. c. a. 1370.

Auszug aus einem Verzeichniß der Pfarrkirchen und der darin gestifteten Vicarien des Bisthums Schwerin im landfesten Theil des Fürstenthums Rügen.

Nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert im Geheimen und Haupt-Archiv zu Schwerin.

XXXVII. In ecclesia in Bard taxus ecclesiae.
Haec vicariae sunt in eadem ecclesia:

1. Primo dominus Dubbeslaus de Heydebrake 30 mr. reditus. Domini terrarum sunt patroni.

2. Item secundo Hinricus Budde 30 mr. reditus. Consules ibidem sunt patroni.

3. Item tertio. Everhardus Hup 30 mr. reditus. Everhardus Hup in Bundis (? Sundis) est patronus.

image
not
available

unde sinen rechten eruen unde
Vicke Moltke tho deme
Bitzen, Arnde unde Vicke
ende van Vitzen, Hinrich
us Leueßouwen, her Dar=
Arend Bonowen, Jacob
ne und fineme ßone Cla=
atenbergh, ... Daten=
alenberge, Domhern to
ude, her Ernest Budden(?)
deme Dike unde lauen noch
nt alle desse vorscreuen dinck
under jenigerleie argelist unde
inge alle disser dinck hebbe
n laten vor desseme breue de
Snoyen na gades borth Dur=
er unde söventigesten jare des
des hilligen.

Wolgast, Mittwoch vor
Sontag.

nd Wartislaf verkaufen
rmann, Gebrüder von
as höchste Gericht, Dienste,
und das Hundekorn aus
900 Mk.

eilt vom Herrn Archiv=Rath,
Medem.

slaff, brodere, van der gnade
, der Pomerenen, der Wenden
ngen vor alle den jenen, de
zen, bekenne wi und betughen,
ode unde myt rade und myt
tgheuern, hebben verkoft und
enen mannen Clawese Vik=
, genomet van Vitzen, und
rpe tho Satel und in al des
daran hebben, alze in dat erste,
hundekorn, smaltegeden, mun=
n rechte, und myt alleme densie,
ekorn, smaltegeden, müntepen=
ninge, myt deme hogesten rechte und myt alleme densie late
wi en vor negenhundert mark sundescher munte, de uns vor
der makynghe desses breues wol boret und betalet sint, und
desse rente scolen ze hebben und besitten myt alleme rechte
und thobehoringhe, und myt alleme egendome und mit aller
thobehoringhe und denest, alze hir vorscreuen steyt. Vortmer
so scolen de vorbenomeden Clawes, Vicke unde Herman,
efte ere rechten eruen, desse vorbenomede rente bruken unde
hebben mit aller vriheit, alze vrig und alze eghen, alze it
unse olderen und ouer olderen, und wi dat aldervrigest in
hebben gehat, vs, efte vze eruen und nakomelingen, ghantz
altomaln an der vorscreuenen rente nicht tho beholdende, de
wile dat it er kofte kop is. Vortmer zo scole wi noch en
willen, eder vze nakomelinge, noch vze ammetlude, noch nu=
ment von vzer wegene, dat vorscreuene dorp eder de inwonere
des dorpes mit ninerleie gesterye, noch mit niner beswaringe
beswaren, er wi dat vorscreuene dorp van Clawese, Vicken
und Hermanne vorbenomet, geloset hebben; Vortmer weret
sake, dat god vorbede, dat jenigerleie twistinge, vrloge eder
Krich twischen vs, vzen nakomelingen, efte tüschen vzen man=
nen warde, efte schegbe van der enen siden, und vzer stat
Stralessunde und eren inwoneren, in der anderen siden jedoch
zo scole wi und vze nakomelinge dit vorbenomede ghut be=
schermen binnen deme Krige, und Clawes, Vicke und Her=
man, brodere, vorbenant, und ere eruen scolen ere rente in
deme zuluen gude al like vol up thoborende vynden und
hebben; vorder zo scole wi dat zulue vorgenomete ghut nemen
an vzen heghe und vrede, like vzeme egenen gude, und scolen
dat in allen stucken und saken tegen allesweme tho rechte
vordegedingen, war en des noet is. Vortmer umme leue
willen, desse vorbenometen brodere, Clawes, Vicke und
Herman, hebben vs und vzen eruen vor sick und vor ere
eruen den Wederkop ghegeuen der vorbenomeden bede und
hundekorns, alze vorscreuen steit, und wanne wi dat weder
kopen willen, so scole wi en thoseggben twischen sunte mer=
tens daghe und Winachten, und bereden en denne ere gelt,
negenhundert mark tho deme negsten thokomenden vastelauede.
Alle deß vorbenomeden stucke, und en jeslick bisundern, loue
wi Hertoge Barnym und Hertoge Warslaf, brodere,
vorbenomt vor vns und vor vze nakomelinge, stede und vast
tho holdende. Thughe, de an und ouer hebben geweßen
dessen degedingen sin her Wedighe Bugghenhaghen,
marscalk, her Radolf Spetman, Tidecke van deme
Borne und Reimar Nienkerken. Tho einer groteren

No. 460. Anno 1463, zu Bard, Sonntags vor Pfingsten (22. Mai).

Herman van Vitzen zu Divitz schenkt der neu erbauten Kapelle zu Bodtstedt 2 Mk. jährliche Pacht aus Götkenhagen.

Aus dem Orig. im Archive der Kirche zu Barth.

Ick Herman van Vitzen, wonaftich to Dyvetze, her Vicke van Vitzen sone, Ridders, do wytlik unde apenbar betughe mit minen rechten ervven unde nakomelingen umme meringhe willen gotlikens densteß unde salicheit miner sele miner voroldereu unde miner ervven hebbe gegheuen twe suundesch mark jarliker pacht in de ere godes unde des hilghen vaders sunte Oswaldes to der Capelle dede nielinghes is gebuwet unde upgerichtet in deme dorpe to Bodestede, beleghen in deme Kerspele to Bard, upp to borende de vorscreuen twe mark geldes to deme Gotkenhaghen in deme Kerspele tome Lodeluesbaghen alle yar to sunte Mertens daghe ute deme haue unde van den houen dar un uppe wanet unde houen buwet Hinrik Kam unde van enem jewelken de na em den hoff besit unde de houen buwet. Desse vorbenomten twe mark gheldes schal unde mach de erbare man her Vlrik Bukowe nu toer tid Kerkhere to Bard unde sine ewighen nakomelingen Kerkheren darsulvest boren unde ofte des nod were macht to hebben de twe mark jarliker pacht to pandende unde de pande to bringende dar de vorbenomede Kerkhere to Bard unde alle sine nakomelinghe de pacht van nemen moghen, unde wise den vorbenomten herrn Ulrik Bukowe, Kerkhern, unde alle sine nakomelinge in ene ewighe vredesamelike besittinge der vorscreuen twe mark gheldes dar mede denne unde mid anderen boringhen unde pachten de dar mochten to ghenen werden voerbenomte Kerkhere unde alle sine nakomelinghen Kerkheren to Bard scholen holden unde hebben enen erliken prester de den dinst godes duet unde doe in der vorbenomten Capelle mid missen unde mid anderen gottliken ammeten unde miner, miner ervven unde voroldern, ghenomet van Vitzen, denken unde god vor see bidden in der vorbenomeden Capellen to ewighen tiden, weret overst dat desse vorbenomte Capelle wurde ghenedderghet edder vorstoret, dat queme mid rove, mid brande edder mid jenigherleie ergheringhe, dat god vorbede, so beholde ik Hermen van Vitzen desse vorbenomten twe mark gheldes mid minen ervven unde oldern to ener ewighen dachtnisse in der Kerke to Bard to ewighen tiden to blivende. Des to tughe

image
not
available

mi angeseen unde erkanth men=
· teniste de de opgenomte Hans
deren unde unß mit willigen
fft unde noch in tokameuden
of van sunderghet gunst unde
ns, unse rechten ernen unde
'enitzen unde sinen rechten
i unde gelegen in gegenwar
lighen in Krafft unde macht
oroldern in renten, pech
herlicheiden in der vor=
itze unde in den vor=
nde guderen hat hebben
z quidt unde frigh nichtes
dat benomen mach Hans
ernen van ernen to ernen
ß unde unse ernen unde
laten willen ungebindert
vor enen jeweliken. Fur
se ernen unde nakomende
sinen rechten ernen de
unde totoseggende wo
th sinde wert, den jenen
na, de Bitzen of de
Dorperen effte guderen
geistliken edder werliken
de sine rechte ernen vor=
der breue dar op ge=
dat alderbequemest iß
nmenth alle erer tobe=
Dorperen, buren unde
unde rechticheiden so
th genamen hebbe wi
nß, unse ernen unde
n unde sinen rechten
varbeth, he mit sinen
ernen vor alsulke vor=
insche gulden wo vor=
e unde siner truwen
nakomende heren be=
ffte rechticheit in
unde an dissen vor=
guderen egens, sun=
es noth wert sinde

unde de man denst unde setten Hans Krakenitzen unde sine rechten ernen in de rechte were unde erfflike besittynge desser vorscreuen waninghe, dorperen, molen, buren unde guderen van stundt an datum diß unses breuen, in crafft unde macht, unde wi Buggeslaff unse ernen unde nakomende heren willen Hans Krakenitzen unde sinen rechten ernen deß vakene benomenden Tinitze unde mit sammenth deß vorbenomeden Dorperen, molen, buren unde guderen ere rechte were wesen vor enen jeweliken aller ansprake unde hebben em des unsen Radt unde leuen ghetruwen Adam Podewyloz to eneme anwisere ghenen de ene in de vakene dachte waninghe, Dorperen, molen, buren unde guderen wisen schal. Tho merer tuchnisse unde zekerheit aller articlen unde ein jewelik by sick unverbrekeliken wol to holdende alse bauenscreuen steit, hebbe wy Buggeslaff Hertoghe unde Forste bauenscreuen unse vorstlicke Maiestaeth Ingeßegele heten laten hanghen myd wytscap unde guden willen vor unß unse ernen unde nakamende heren nedden an dessen unsen bryff, de ghegenen is op unseme Slate Wolgast ame Dinrtedage na deme sundage alse men singeth to deme ambachte der hilligen Kerken Quasimodogeniti na der borth Christi unßes hern, dusent veerhundert ime achtentigesten jare. Hyr an unde auer sint ghewesen de Strengen, Erbarn, Duchtigen unde Ersamen unse Redere unde leuen ghetruwen Her Kersten Flemynk, Riddere unde marschalk, erffseten tor Boke, Werner van der Schulenborgh, unse houetman des landes Stetin, Adam Podewilß, unse hauemeister, erffseten to Kraughen, Peter Kleist, unse vaghet tho Nigen Stetin, Frederick van Rammyn, wanaftich tor Boke, Tamme van Scheninghe, unse vaghet tor Louwenborgh Her Mathias Darne, unse borgermeister thome Stralessunde, Jurgen Putkammer unde Jurgen Klest, unse houeschryuer, unde vell mer der unsen leuen unde truwen wolwerdich.

Auscultata est haec presens copia per me Brietmer Stollen Clericum Röskildensis Dioecesis Public: Sacr: Imperiali auctorit: Notarius et concordat cum suo vero Originali Majore sigillo munito ac roborato Manu mea protes: propria.

image
not
available

e Blemynghe des ghe-
te to werliken personen, na
wy Buggeslaff bauen-
borchdenst, bede unde
rlicheit also idt unse zeligen
e Hans Krakeuitze unde
eme vorbenomeden Blemen-
ste Blemingbe an buren,
unde vryghevden dar
hehadt hebben. Furder
f uns tho Rubitze also vor-
e unde Hans Krakeuitze
Ok beholde wy vordachte here
eruen den Mertenshagen
inge dede Hans Krakeuitzen
henamen ackere. Hyr bauen
sine eruen quidt unde fryqh
e werlik hebben unde beholden
uen Dorper Karnyn, Ka-
me Stupenhagher velde,
bbelkouwe, Dabertze, Ku-
olbershagen, Gortenha-
nshagen, alsodane achte
vorhen unde de Bitzen na
n mit richte, mit denste,
suß mid aller herlicheit unde
nach de wy unde unse vorolde-
ne ghehadt hebben unde behol-
nde nakamenden heren nichtes
eden achte buren. Tho Tuch-
ve in likeme lude gescreuen de
unde hebben ene in bewaringhe
ns Krakeuitzen voranthwer-

resens Copia per me Briet-
yldens. Dioec. public. Sacr.
et concordat cum suo vero
irea Cedula) de verbo ad
opria publice protestor.

No. 464. Anno 1495, zu Wolgast, am neuen Jahres-Tage (1. Januar).

Herzog Bogislaf X. verleiht seinem Rathe Hans Krakevitz [1]) alles was er von den Sundeschen gelöst und er sonst in den Dörfern Carnin und Spoldershagen hatte mit allem Zubehör, und zahlt ihm 300 Gulden, wogegen Hans Krakevitz ihm Kenz mit dem geistlichen Lehn, seine Besitzung in Flemendorf mit dem Kirchlehn, auch was er in Martens- und Hanshagen, die ihm früher auch verschrieben waren, abtritt.

Nach einer alten Abschrift.

Wy Bugslaff van gades gnaden, tho Stetin, Pomeren, Cassuben, der Wende Hertoge, Forste tho Rugen unde Grene tho Guskow, bekenne unde tuge vor alsweme, dat wy myd deme Erbarenn Duchtigen unseme Rade unde leuen getruwen Hans Krakevitzen to Dinitze ghesceten, myt kope unde bute zint auer en ghekamen unde hebben Em unde sinen eruen to rechteme manlene auergegheuen unde ghelegben allent wes wy van den sundeschen ghelößet unde suß hadden in den Dorpen Carnin unde Spoldershagen, idt sy in pacht bede edder war ane idt sy uns edder unsen eruen dar nichts ane to beholdende also dat he mid sinen Eruen de gudere myd allen eren tobehoringhen, fruchtbrukinghe unde herlicheit hebben unde beholden schole an holte, ackere, wesen, weyde, jacht, Bischereien, moren, broken unde allen anderen gerechticheiden nichts vtbghenamen mit wat namen men dat nomen mach, dat hogeste gerichte mit deme zidesten an handt unde hals also de gudere liggen unde belegen sint in eren scheden unde grentzen unde wy se vrygest gehadt unde beseten hebben. Dartho hebbe wy Em ghenen unde betalt Drehundert gude nogafftige rinsche gulden de he van vns entfangen hefft er der makynge deß breues unde hefft uns wedder vmme dar vor ghegenen unde vorantwordet dat Dorp Kentze gantz mit alle sinen tobehoringhen mit deme Geistliken lene darsulnest in der Kerken belegen, of alle gerechticheyt vnde wes he hadde to Blemendorpe mit deme Kerklene unde wes he hadde an deme Hanshagen unde Mertenshaghen dat wy em alles vormals ghelegen unde vorscreuen hadden wel-

1) Das Siegel des Hans Krakevitz ist nach einer Urkunde v. J. 1495 Tab. XIV. No. 3. abgebildet. (Orig. im Kirchen-Arch. zu Barth.)

image
not
available

unses breues, jdoch uns und
meunniglik ahn sinen gerechti=
hebben wi dissen unsen brefl
ell laten vorsegelen, de gege=
in den Pingsten Anno xvc
aner sind gewesen unse Rhe=
van Dewitze unse bouet=
laus Brun unse Cantzler,
auemarschalck und Thomas

lgast, Montags nach Letare
lärz).

ht Moritz und Christoph,
u Starkow gesessen, und ihren
nach tödtlichem Abgang ihres
lle und jede von ihnen besessene
Herrlich= und Gerechtigkeiten.
nen auch die gesammte Hand
Herrn Cordt sammt seinem
ch, den Krakevitzen zu Divitz

c. 1585.

III. bekennt, daß ihm Everd,
der die Jorke zum Hanshagen

en die Herzoge Johann Friedrich
Barnim, Casimir, für ihren Rath
akevitz zu Divitz, Moritz zu Star=
Dresentzke auf Wittow gesessen, Vet=
ng des versiegelten Pergamentbriefes

iardi (den 11. Juny) zu Franzburg,
II. Hans, Christoph und Adam
en Söhnen des Moritz Kr., obi=
gesammte Hand an den Gütern ihres
seiner Söhne. — 1605 den 31. May
hilip Julius, Hans und Adam
Lehnbriefe v. 1542 und 81, speciell
ter des Bogislaus Krakevitz zu
entzke. — In der Lehn-Registr. von
Gebr., Moritz Kr. Söhne, zu Po=
t den 1581 genannten, ist also nicht

gesessen, unterthänig gebeten, nachdem sie für sich und ihre Erben Caspar Krakevitz auf Divitz und dessen Erben ihren Antheil und Gerechtigkeit an 2 Hufen in Frawendorf erblich verkauft, er diesen Kauf bestätigen möge, was hiermit geschehe.

Nach einer nur fragmentarisch erhaltenen Abschrift im Lehns=Arch.

No. 469. Anno 1585, Tags Gregorii (12. März).

Herzog Bogislav XIII. verkauft an Caspar Krakevitz [1]) auf Divitz den (Schweriner Bischofs) Korn=Zehnten in seinen Gütern.

Nach einer alten Abschrift im Lehns=Archiv.

Herzog Bogislaus bekennt, daß er mit gutem vorbedachten Rath, seinem Rath Caspar Krakevitz auff Divitz gesessen und seinen Lehns=Erben alle und jede Korn=Zehnten und allen Nachstand derselben, welchen er durch einen beständigen Erbkauf vom Herzog Ulrich von Meklenburg an sich gebracht, hiewieder zu einem ewigen todten Erbkauf für 2570 Gulden verkauft habe, die im Fall er ohne männliche Erben stürbe, von den Lehnsfolgern seinen Töchtern erstattet werden sollte. Auch übernahm der Herzog ihm diese Zehnten vor den jetzigen und allen künftigen Bischöfen zu Bützow und alle Capitelsherren daselbst von aller Ansprache zu entfreien.

Zeugen: Gutzlaff Rotermund — Joachim Steding — Hinricus Camerarius — Hinrich Rohder, der Herzogin Hofmeister — Albrecht Plato, Stallmeister zu Parchow — und Conrad Lehun, Cammer=Secretair zu Gustkow.

No. 470. Anno 1590, den 26. Septbr.

Aufzeichnung über die Lehns=Suchung von Johann, Christoph und Adam Krakevitz über Postelitz.

Lehns=Archiv.

Anno 1590 d. 26. Septbr. haben Johann und Christof Gebr. die Krakevitzen den gewöhnlichen Lehn=

1) Die Siegel des Casper Krakevitz sind nach Urkunden aus dem Jahr 1538 Tab. XIV. No. 7. u. 8. abgebildet.

image
not
available

r gulden pacht und diensten,
Henninck Richtsteich be-
rnchpacht, jedoch ohne Richt
)off zu großen Bantzel
)inschen Kirchspiel zu
:nnink Kolvevitz bewoh-
ad belegenen Hufen höbesten
sten, midt sechs und zwan-
und allen andern gerechti-
an Meinheiten, Torven, Mo-
schen auch auf jtzt berürten
und Heu-Wische, allein den
t und allen andern in- und
htikeit, wie die Namen ha-
itz die vorbenannten güter
Berichtes bis daher pfand-
) jtzo darin vorhanden und
. nichts den allein dem Lan-
ste und Lehnspflicht, außer
ebenden und andere gemei
Nark, die die Alten Kirchen
ben hat, daraus zu tragen
d Ehrenvesten Vicke Kra-
n, zu einem rechten, waren
auf umb 1900 fl., je einen
st haben, dasselbe auch die
Briefes, wie es vermöge
ı und nach Landessitte und
ndigst geschehen soll, kann
mein Vetter Vicke Kra-
geldt alsbald an ganfba-
ünget und ich dieselbe fer
besten Nutz und Frommen
eines guten Namens und
schuldt hiewieder gewandt,
ben solche 1900 fl. Kauf-
dabeneben der exception
ücklich begeben und dar-
Vicke Krakevitzen und
r an Parcelern, Höffen,
und fuszdiensten, höchsten
ıdern Pflichten, wie ihm
neinem Vater verpfändet
ıntzet und genossen, des-

gleich an Rusch und Busch, moren, torven, fischereien und allen andern herlichkeiten und nutzbarkeiten, wie die jtzo darin sein und aller bequemest darin mögen zugerichtet werden, nichts als oberzelte beschwerunge ausbeschieden, hiermit und kraft dieses Brives erblich und ewichlich cediret, aufgetragen und in den wirklichen Besitz vollenkomblich inmiuiret und eingewiesen haben, cedire, auftrage und inmittire ihn und seine Erben, auch in solche Güter hiemit nochmalen . . . . . und soll und will ich Bugislaff Krakevitz, meine Erben und Erbnemer, obgedachten meinen Vettern Vicke Krakevitzen und seinen Erben den obberürten erblich verkauften Gütern sampt und sonderlich vor jedermenniglichs geistlichen und weltlichen standts zusprache, in- und außerhalb gerichte vertreten und das ihm zu rechte oder sonst etwas daran abgehen und er und seine Erben derwegen einigen schaden erleiden würde, das alles wiederumb erstaten, und also gedachte erblich verkauften Güter vollenkomblich gewehren und allerdinge schadlos halten (Entsagung der Einwendung von beneficien ꝛc.). Zu Urkundt habe ich obgemelten meinen lieben Vetter Casper Krakevitzen bittlich vermocht, daß er sein angebornes pittschaft nebenst dem meinen unter diesem Erbkaufbrief lassen hangen, der gegeben ist zum Stralsunde am Tage **Anthonij** nach Christi unsers Herrn und Heylands Geburth, im funfzehnhundert neun und neunzigsten Jahre.[1])

(L. S.) Caspar Krakevitz. **(L. S.)** Bogislaf Krakevitz.

Concordat cum producto originali.

Godofr. Schroeer, **mpp.**

No. 474. Anno 1601, zu Barth, den 2. Januar.

Consens des Herzogs Bogislaf **XIII.** für Bogislaf Krakevitz über ein Anlehn.

Nach einer Abschrift im Lehns-Archiv.

Herzog Bogislaf **XIII.** consentirt, daß Bogislaf Krakevitz auf Divitz, um die nachgelassene Wittwe seines

1) Auf der Rückseite der Urkunde stand:
In dieses Kaufbriefes **Copia** mit unserm Gesampten-Handt-Vettern Bugislaf Krakevitzen über den Nienhof, den halben Huf zu Veiervitz und den Hof Bautzelvitz, welcher Hof Bantzelvitz (gegen) einen Kirchenhof zu Veievitz up Wittow mit unserm hochsel. F. und H. Hr. Philippo Julio verwechselt, und vor ihr hochsel. F. G. hernaher Wilken v. Platen zu Ventz verkauft ist, welche Urkund bei Wilken v. Platen vorhanden gewesen.

image
not
available

hiemit vor uns, unsere Erben
ner dahin, daß wir alle und
fern Lehnleuten, den Krake-
und abgetreten, zu jeder Zeit
zfals noch und schadlos hal-
t sein und bleiben wollen.
iemit fürstlich versprechen, daß
d sonderlich der glübte, so sie
schlaf Krakenitzen und
und Voreltern gethan haben
hiemit quidt und loß sein,
re Erben und folgende Her
i den Lehn und güttern be

en dessen, was wir ihnen
gesichert sein mögen, so be
ff Rügen, Christoff von
en, hiemit gnediglich, daß
verschrieben und zugeeignet,
ero daran habende gerech-
Dreyfaltigkeit einräume, und
tzen zugleich vollziehe und
nen Leute, so dieselben rän
wieder geruche, daß sie wie-
an Erbegelt geburet, hab

erin uns verschrieben, stets
so haben wir diese Ver
elben lassen, mit unserm
chen bestetigett, und jederm

den sechsten **Februarij**
) neunzehn.
s Julius **mappra.**

---

gast, den 20. May.

Pommern ertheilt sei-
wittweten Herzogin zu
die Divitzer Güter.

rift.

Bogischlaff, dieses
Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, erwehlter Bischoff zu Kammin, Grav zu Gützkow, und Herr der Lande Lawenburg und Butow rc. Thun kund und bekennen hiemit für Uns, unsere Erben, nachkommende Herrschaft und sonsten jedermänniglich. Alß wir bei uns die sonderbare schwesterliche Liebe, Trew, Fleiß und Versorg so die Hochgeborne Fürstin, Frau Anna, geborne zu Stettin-Pommern, Herzogin zu Croy und Arschott, Marggräfin zu Havre, Gräfin zu Fontenoy und Bayon, Frau zu Dempmartin und Vinstingen rc Wittib, Unser einig frl. liebe Schwester und Gevatterin, Uns in beharlicher freundschwesterlicher Verwandniß und Affection erwießen, dabey auch bis an dero Ende in ungefärbter Beständigkeit verharren wird, der Gebühr erwogen und daneben bedacht, daß von dem uhralten hochlöblichen fürstl. Pommerschen Nahmen, nach Gottes gnädigem Willen, Wir beide nur noch allein übrig, und wir darumb unsere gedanken billig dahin wenden, wie gleichwohl auch hochgedachter Unserer Schwester Ld. neben Ihrem geliebten Sohn, dem Hochgebornen Fürsten, Herrn Ernst Bogischlaffen, Hertzogen zu Croy und Arschott, Marggrafen zu Havre, deß heil. Röm. Reichs Fürsten, Graven zu Fontenoy und Bayon, Herrn zu Dampmartin und Vinstingen, Unseren geliebten Enkel und Sohn, auf einen menschlichen Fall, welchen der getrewe, barmherzige, ewige Gott ohne Leibes-Erben in Gnaden zu verhüten geruhe, demnest noch eine gute provision, jedoch ohne Verschmellerung der Tischgütter und Regierungs-Intraden gehaben könne, und dann uns als dem Landts- und Lehns-Fürsten, Rechts und dießer unser Lande Gewonheit wegen zustehet, hingefallene Lehne andren von Adel hinwiederumb zu conferiren und in **Eventum** Anwartungs-Verschreibungen zu ertheilen, daß wir dannenhero und aus andern aller Orten mehr und sehr fürdringender Ursachen, auß gutem Vorbedacht, eingezogenen Rath unserer getrewen Räthe und Rechten wißen mehr hochgenandter Unserer Fr. lieben Schwester und Gevatterin Ld. das Hauß Divitz und Frawendorff zusampt allen andern dazu gehörigen Lehne und Gütern an Ackerwerken, Schäffereyen, Bawren, dero Pächte und Dienste, Höffen, Hufen, Aeckern, Wießen, Weiden, Möhren, Brüchen, Heiden, Holzungen, Jagten, Weidwerken, Teichen, Seen, fließenden Waßern, Fischereyen, Mühlen und Mühlen- (Teichen), auch Teichlager, dem höchsten und siedesten Gericht an Hand und Hals, **jure patrona-**

ng, lieber, andechtig und getreuer
evitz, der heil. Schrifft Doctor
i Unser Universität Greifswald,
nterthäniger, getrewer Affection
irstl. Hauß Stettin, Pommern,
er Gerechtigkeit **juris simul-**
: Krackevitzen Güter zu Divitz,
Güstrow und andere Pertinen-
rnen, Hochwürdigen Fürsten,
erzogen zu Stettin, Pommern,
rsten zu Rügen, Coadjutoren
zu Gützkow und Herr der
unsern freundlichen, lieben,
den Andenkens nicht allein
b zwei tausend Gulden Pom-
getretten, sondern auch seine
ocht und durch fleißige Un-
daß sie ebenmäßig umb ein
Se. hochfehl. Ld. zu son-
überlassen. Alß aber die
Sr. Hochfebl. Ld. christl.
unvermuthlich in so kurtzer
wiederumb heimbgefallen,
Onera und Beschwerun-
ie sie in Zeit dieser Be-
tern **Bugschlaff Kra-**
eben, nicht gewesen. Se
und Vettern uns un-
zu bezeigen und diese
ssen Summen Geldes,
ederumb in Gnaden zu
bedenken getragen, auch
lches einzugeben nicht
ereits für diesen auff
fall diese Güter mit
ebohrnen Fürstinnen,
, Pommern, Hertzo-
en zu Haure, Grä-
Vinstingen und auch
eben einigen Schwe-
Gottes willen von
es Ohrts nur noch
eschenket und gege-
ten unsern verord-

neten Superintendenten **Bartholdum Krackevitzen** und die seinigen auch auffgethane unterthänige Intercession theils Unser Landt- und Hoffrähte, dahin in Gnaden erklähret, seiner und seiner Erben anderer gestaldt in gnaden zu geruhen, immaßen Wir dan gleichsahmb gemeldte seine Brüdere und Vettern wegen ihres verhofften **juris simultaneae investiturae** so sie etwa an diesem Gute ihrem vermeinen nach noch übrig haben müchten, gnädiglich abgefunden, da bey Wir dan auch insonderheit uns in gedechtnuß erfürdert und gnädiglich betrachtet, die vielfältige getrewe unterthänige unverdrossene Dienste, so mehr gemeldter unser Superintendents nun in die zwanzig Jahr hero diesem Unsern Fürstl. Hause Wollgastischer Regierung geleistet, dabey allerhand Mühewaltung ausgestanden, oftmalß die unvermügenheit seines Leibes hindan gesetzt und dabey mit dermaßen getrewen fleiß und **dexterität** auffgewartet, auch alle seine **intentiones** zu seinen sonderbahren großen nachruhm dabey gerichtet, damit die uns wegen tragenden Landsfürstl. hoch und Obrigkeit zustehende **Jura Episcopalia** wie auch die Unser Städten, so woll aufm Lande habende **Jura patronatus** uns, unsern Erben und nachkommen unverrücket verbleiben, die mit Theils Städten und anderen deßfalß gehabte schwere rechtsfertigung durch billige gütliche mittel gäntzlich auffgehoben und unterschiedlichen **litibus** an Kayserl. Cammer-Gericht nebst dero gleichen geldfreßenden Processen renunciiret worden, die Kirchen-Visitationes so bevorab in großen Städten in vierzig, fünffzig und mehr Jahren nicht gehalten, wiederumb in richtigen stand gebracht, gestald er dan dabey, den Kirchen, Schulen und Armen im Lande, wie auch unß und diesem unsern geliebten Vater-Lande durch seine vorsichtige **Consilia** in vielen wegen kundbahren großen frommen und nutzen gestiftet, welches Wir unß alles zu Landts Fürstl. erkandlichen gemüte gezogen und allermaßen billig erachtet, daß zu unser **Memorie** den auch zu seiner mehrer auffrischung und **continuation** seines mühseligen Amts und Dienstwartung gleich andern woll verdienten **Officirern** wiederfahren, ergetzlich erkennet und **recompensiret** werde, weil aber jetzo für der hand keine andere Gelegenheit gewesen, Er auch nicht begehret einigen empfindlichen abgang unser jährl. **ordinar intraden**, unß, unsere Erben und nachkommender Herrschaft beschwerlich zu sein und Wir unß berichten lassen, daß Wir zu unserm Ackerwerk Newendorf und in der Gützkowschen Vogtey jährlich etliche Tage Dienste von den Bauren zu Upatel haben, welche durch andere Gelegen-

image
not
available

ohn dem da noch woh=
geschehen könne, und
er Schaaf=Trifften vff
gehabt, dieselben ihnen
aber außerhalb diesen
barten vom Adell in
u kauffen, bleibet ihm
in denselben Gütern

Erben und nachkom=
Superintendenten
en und dessen Er=
Nützliche und va-
inff Bauren zu Upa=
wir ihn durch unsern
weisen, **immittiren**
olchen Besitz alsfort
nun an für sich und
für und für erblich
es und ihres gefal=
nd eigenthumbß recht
frey diß ihr eigen=
erumb ihrer besten
räußern, wie sie dan
dienste gänzlich ent=
n niemahlen gelei=
chen, Frauendorff
die schuldige Roß-
wenigsten die An=

Superintendens
ichtet, so viel den
anderer benandten
n künfftig erlan=
pflichten wir uns
kommende Herr=
gen gedachter an=
und Höffe von
halber in künfftig
t hoffen können
chtens, so bald
, deßfals vertret
bey allen vor=
bei Geistlichen

Gütern begeben könnten und möchten, qvit und frey zu ge= währen und die **eviction** zu prästiren, auch allermaßen schad= los zu halten wie gewehr, recht und gewohnheit ist.

Renuncijren und absagen derowegen für Uuß, unsere Erben und nachkommende Herrschaft hiemit allen Rechten, Behelffen, Begnadigungen, Constitutionem und Freyheiten in= sonderheit dem **beneficio Restitutionis in integrum, laesionis etiam ultra qvadruplum**, den **Actionibus** und **respective Exceptionibus doli mali, concessionis sine causa, aut ex falsa causa factae, Erroris, rei non sic geste, fraudulente persuasionis, et deceptionis, item Juristertii, defectus notorij juris Rem transire cum suo onere non adimpleti Contractus, Item jure prohibente domanialium Principis et bonorum Ecclesiae sine certis sollennitatibus alienationem cunque Secularibus dominijs vnionem et qvod in feudis antiqvis praesertim Ducalibus successores non ten eantur factum praestare Antecessorum praesertim sicut Successorum laesionem vergat, Item qvod evictio non debeatur quando provenit ex natura rej.**

Imgleichen der Regul welche sagt, **Generalem renunciationem non valere, nisi specialis praecesserit** und allen andern rechten und begnadungen, wie die Nahmen haben mögen und uuß, unsern Erben und mitbeschriebenen zu guete albereits durch Menschen Sinne erdacht oder in künfftig erdacht werden können, Ihm und seine mitbenandten in keine wege zu nachtheil immer zu gebrauchen, alles bey Fürstl. Würden ehren und glauben.

Dessen zu uhrkundt und festen stetten unverbrüchlichen haltung haben wir diese Begnadungs= und **respective** Kauf= verschreibung mit eigenen Händen unterschrieben und unser Fürstl. großes Insiegel wissendtlich daran hangen lassen. So geschehn und gegeben vf unserm Residenzhause Wolgast, am Tage **Viti** im Jahr nach unsers lieben Herrn und Selig= machers Jesu Christi geburt, Tausend sechshundert sechs und zwanzig. Hiebey an und über sein gewesen die Ehrwürdi= gen, Vesten, Erbahrn und hochgelahrte nachfolgende Unsere Land- und Hoffräthe und lieben getrewen Volcmar Wulff, Freyherr auf Putbusch und Commendator zu Wildenbruch, Albertus Wakenitz, Prälat und Cantor des Stiffts Cam= min zu Clevenow, Erasmus Kussow zu Quitzin, Chri= stoph Owstin zu Quilow, Christoff von der Lancken, Land=Voigt von Rügen zu Lancken, Jochim Mörder zu

hebungen, auf= und ab=
ßen=Gerichten, Kirchlehne
'n gehörig, item mit Tei=
sern, mit allen Privilegien,
n höhesten und niedrigsten,
handt, und sonsten allen
n und Fruchtbrauchungen,
ien und mögen angerichtet
ge Schulden=Last ausge=
petui Canonis ad in-
von Kirchen, Calaud ꝛc.
ı Kauffschillig nicht gerech=
ey dem Lehn bleiben, zu
chen, wie dieselbe allent=
nd mahlen belegen, und
laff Krakevitzen und
und gebrauchet worden,
der Herrschaft nichts dar=
Fürstl. hoch= und Lehns=
yß= und Landt=Steuren,
ich folge und gebührende

Käuffer Philip Horn,
riebene in rechten, ruhe=
sionem des vorgenand=
Rittersitze, auch dero zu=
nd andere Pertinentien,
geschehen soll, kann und
Unser geheimbder Rath
den behandelten Kauff=
ıd dreißig tausend Gul=
ıng, jedem zu vier und
n guten unverbottenen
'er unser Wolgastischen
Termine baar außge=
ı Händen lieffern las=
so zur gnüge auskom=
en und nachkommende
beschriebenen bester ge=
onibus non nume-
stram non versae
gen thun.
einen mitbeschriebenen
neue Lehn=Briefe ne=

benst dero Cessionen und andern zu diesen Lehnen gehörigen Documenten und briefflichen Uhrkunden, so viele Unß deren zu handen kommen, herauß geben, und einantworten lassen, auch da noch etwas mehr vorhanden so jetzo nicht eingeliefertt, soll selbiges alles was aufgefunden noch ausgeantwortet oder krafft dieses gänzlich kassiret und auffgehoben sein, und zu keinen Zeiten wider mehrgemelten Unsern Cantzler und seine mitbeschriebenen gebrauchet, oder zum Behelf angezogen werden, und bleibet Ihm und seinen mitbeschriebenen je und alle Wege frey und vngehindert nach ihrer gelegenheit diese Güter in gesambt oder etliche particuln derselben vff vorgehenden Unsern, unserer Erben und nachkommender Herrschaft Consens an andere wiederumb zu verkaufen, zu verpfänden oder in andere Wege zu alieniren und zu veräußern, wie Lehnsrechte und Gewohnheit ist, und soll darüber in seinen freien Willen verbleiben, diese mehr genandte Güter zu jeder Zeit wans ihm beliebet mit nachgesetzten pactis an andere ebenmäßig zu verhandeln. Sollte es sich auch etwa begeben, wie alle menschliche Fälle allein in deß allmächtigen Gottes Händen stehn, daß viellgedachter Unser Cantzler ohne männliche Leibes=Lehns=Erben oder dieselbigen ohne männliche Leibes=Lehns=Erben für und für Todes versiehlen, so soll dieser ausgezahlter Kauffschilling naturam eines Pfandschillings, an sich nehmen, haben und behalten, und als ein allodium geachtet, auch vor Unß, unsere Erben und nachkommender Herrschaft gemelten Cantzlers und seiner mitbeschriebenen negsten Agnaten, oder wer von Unß und Unsern Erben mit obspecificirten adelichen Rittersitz und dessen Pertinentien belehnet werden möchte, wiederumb volnkömlich nebst den aufgewandten meliorationibus, so zuvor von der Sachen erfahrenen, ehrlichen, unparteylichen Leuten nach Billigkeit, ohne abgang zu taxiren, seinen Landt=Erben erstatet und bezahlt werden, und sollen gemelte Landt=Erben, sie seien von seinem Leibe als Töchter, oder dero Kinder, oder aber von seinen nechsten Cognaten in was Grad auch dieselben seyn, gebohren oder welche er sonst constituiren wird, entweder in solchen Gütern verbleiben oder auch alsfort ohne einiges richterliches Decret, Autorität und gewald dieselben einnehmen, einbehalten, genutzen und gebrauchen, als wan mehrgedachter Unser Cantzler noch im Leben und seiner Persone halber keine enderung fürgefallen, daran Ihnen keine turbation biß der Erb=Kauffschilling und was dem anhängig, nehmlich die meliorationes wie obstehet zu aller gnüge bezahlet, zugefüget werden, daß dieser Contract vim rei judicatae haben und behalten soll.

image
not
available

gast, den 20. July.

lt an Adam, Hans,
jevettern und Brüder
nmtes Hand-Recht an
Gulden.

;rift.

gißlaf dieses Namens
nmern, der Cassuben und
hiermit 2c. nachdem wir
s unser Land- und Hoff-
:ben Getreuen Adam,
ettern und Brüdern den
tzke geseßen, durch ge-
ihrem Vetter und Bru-
e, und also eines jeden
1 **Juris simultaneae**
uendorffischen, Carnin-
igen Lehnen, das was
m sechsten Theile gleich
ßen ihre beiden Sechs-
3 8000 Gulden, und
Gulden Pommerscher
ihrlichen Quitung und
is pro quota genz-
u dieser entlicher un-
; verpflichten Wir Unß
Hans, Heinrich
n Krakevitzen ob-
Wehrung und also
izertrennten Summa
Anthony folgenden
llen sie hierüber mit
rakevitz Schulden
Zettern gelobet, oder
ichtige bezahlet, ihres
ausstehende Handt
mitbeschriebene des-
:s in dem Erbkauf-
en Rhatte, Canzler
zu Schlatkow geses-
ulden herauszahlen
nserer Fürstl. Wür-

den, mit kräftigster **renuncijrung** aller Begnadung der Rechte, so Uns von Unsern Erben dawieder zum Behelff angezogen werden könnten, alse wann selbiger **in specie** anhero gesetzet. Uhrkundlich haben wir diese Obligation mi eigenen Handen underschrieben und Unseren Insiegel bekräftiget. Gegeben auf Wolgast, den 20. July 1626. [1])

(L. S.) Bogislaus, manuppr.

No. 480. Anno 1630, zu Alten-Stettin, den 24. September.

Herzog Bogislav XIV. ertheilt für seinen Geheimen-Rath und Cantzler Philipp Horn einen Lehnbrief über sämmtliche Divitzer Güter. [2])

Nach einer Abschrift.

Von Gottes gnaden Wir Bogißlaff dieses Namens der Vierzehende, Hertzog zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden 2c. Fürst zu Rügen, erwehlter Bischoff zu Cammin, Grafe zu Gützkow und Herr der Lande Lawenburg und Bütow 2c. Thun kund und bekennen hiermit für Unß, unsere Erben, nachkommenden Herrschaft und sonsten Jedermenniglich, waß maßen Unß der Ehrwürdiger, Vester Unser Geheimbter-Rath, Cantzler und Lieber getrewer Philip Horn C. C. Thumb Capittels zu Cammin **Canonicus**, zu Schlatkow gesessen, unterthäniglich ersuchet und gebehten, Wir geruhetem Ihme und seine Mänliche Leibes-Lehns-Erben mit denen Lehenen und Gütern, welche durch Weyland Bugschlaff Krakevitzen zu Divitz

---

1) Zu Wolgast, den 24. Juli 1626 stellten Adam, Hans, Heinrich und Victor, Gevettern und Gebrüder die Krakevitzen zu Postelitz und Presens, einen Revers aus, in dem sie bekennen, von Herzog Bogislaf 8000 Gulden erhalten zu haben, für welche Summe sie, ein Jeder einen sechsten Theil, der gesammten Hand-Gerechtigkeit an die Frauendorffischen, Divitzer, Carninschen und Dabitzschen, nebenst zugehörigen Lehnen und allen dessen Pertinentien entsagen.

Alexander Krakevitz auf Müggenburg und Postelitz hatte bereits am 22. July 1626 zu Wolgast dem Herzoge einen Revers ausgestellt, in dem er gleichfalls auf die gesammte Hand-Gerechtigkeit an die oben genannten Güter, mit Ausnahme des Starkowschen Lehns, welches ihm zu reluiren frei blieb, verzichtete, wofür ihm der Herzog 4000 Gulden bezahlt hatte. — Die dem Alexander Kr. vom Herzoge ausgestellte Urkunde ist mir nicht bekannt.

2) Den Söhnen des Philipp Horn, Bogislaf Burchard und Friedrich Wilhelm ward dieser Lehnbrief von der Kgl. Schwedischen Regierung für Pommern, zu Wolgast am 5. Juny 1673 bestätigt.

Unsern Successoren verliehene
soll) solche gesammende Hand
)ten Philip Hornen und
Erben, einen Weg wie den
:bleibe, nach seiner und ihrer
)nen und Güter ingesampt
vff vorhergehenden Unsern,
nder Herrschafft Consens,
aft dieses verweigert werden
kauffen, zu verpfänden oder
en in dem Kauff-Contracte
:nen Pactis und Condi-
)eräußern.
ben, wie alle Menschliche
Gottes händen stehen, daß
e Mänliche Leibes-Lehens-
n würde, soll dieser auf-
tur und Eigenschafft eines
:halten und als ein allo-
:fern Erben und nachkom-
Unß und Unsern Erben
s, Todes ohne Mänliche
für und für, oder auch
)er, dessen Mänliche Leibes-
e gesammende hand gön-
Schloß, adelichen Ritter-
net werden möchte, wie-
wiedereinrichtungskosten,
s Guth gewand, als itzo
dar in fürgangenen fast
rden müssen, und allen
für darinnen aufgewand-
zu jeder Zeit von der
ariret und entweder mit
lip Horn und seine
erwehlen wird, taren
h gehalten werden, alß
llen, oder anderen glaub-
)nderheit Documentis
nen und ihren Land-
)let werden, und sollen
em Leibe, alß Töchter
en negsten Cognaten
)hren, oder welche Er

sonsten da zu constituiren oder auch in Mangelung deren allem von Unß oder Unser nachkommenden Herrschafft mit der gesammen handt begnadet wird, entweder in solchen Gütern verbleiben oder auch alßfort ohne einiges richterliches decret, authorität und gewald dieselben einnehmen, einbehalten, genutzen und gebrauchen, alß wan so offt gedachter Unser Cantzler Philip Horn, noch im Leben und seiner Persohn halber keine enderung fürgefallen, daran daß Ihme keine turbation biß der Erb-Kauffschilling, auch jetzt gedachte wiedereinrichtungskosten, meliorationes und waß dem anhengig, zu voller gnüge bezahlet, zugefüget werden, worumb dan diese dispositio vim rej judicatae haben und behalten sollen, hieneben und über daß verbleibet auch Ihme und seinen Mänlichen Lehens-Erben frey und unbenommen von diesem Erb-Kauffschilling angewandten wiedereinrichtungskosten, meliorationibus und dessen anhangen von Unß, Unsern Erben und nachkommenber Herrschaft auch Männiglich unbehindert in alle wege nach eigenen willen und belieben zu disponiren, und dehnen sowoll seiner geliebten Haußfrawen alß Töchtern, ob auch gleich Söhne vorhanden wehren, nach guhtachten und gefallen einen oder mehr Theile zu doniren und zu verschenken, nur daß vff den fall noch Söhne übrig, denenselben Ihre legitima und waß vff die Roßdienste gehet, frey verbleibe, sogar daß Er auch jetzt gemeldter seiner Haußfrawen die helffte von diesen seinen Gütern, weil selbige auch von Ihren Geldern miterkaufft, zum Leibgeding zu vermachen bemächtiget sein solle, alles trewlich, vffrichtig und sonder geferde, zu dessen uhrkundt und fester haltung dieser mitinserirten Pactorum wir diesen Unsern Lehnbrief mit Unsern Fürstl. Großen Insiegel und subscription befestiget. Gegeben in Unserer Fürstl. Residenz-Stadt Alten Stettin, den Vier und Zwantzigsten Monatstag September im Jahr Eintausend Sechs hundert und dreißig.

Hiebey an und über sein gewesen die Woll- und Ehrwürdige, Veste, hochgelahrte Unsere Rähte und liebe getrewe, Volckmar Wulff, Freyherr zu Putbus, unsre Staathalter in Wolgastischer Regierung, Cammendator zu Wildenbruch, Paul von Damitz, Unser Stiffts-Stadthalter und Präsident des Geheimbden-Raths zu Rabenstein und Strachmin, Wilhelm Kleist, E. E. Thumb - Capittelß zu Cammin Decanus, unsren in Stettinscher Regierung Cantzlern zu Muttrin und Dubbero, Niclaß von Ahnen, Wollgastischer Regierungs-Cantzler, zu Natzevitz, Adam Trampe und Christoff Zasterow, respective jetzt beregter bey der

ıbbelkowschen Felde, wie nicht
gnädigen Fürsten und Herrn
bekomme, und es mir gefäl-
dazu nehmen, insgesampt
fe, angewiesen erhalten solle,
elbst die Korn und Geldhe-
für diesen alhier von mei-
ıendorf, und aus den Dör-
meinem Antheil, wie nicht
zu dem Kirchspiel gelegenen
igen Fürsten und Herrn be-
und gereichet sein, insfünf-
zwar von gedachten meinen
auf Michaelis des nechst-
ohne Abgang gedoppelt,
zuvor geschehen, ge-
jährlich in meine Hölzer,
n, [1]) halb so viel (— ?)
eingenommen, und dann
(andern) zwei oder eine
er predigt, eine freie
ch seine Lehnsfolger und
dagegen obgedachter
chtet, bei Pön 500 Fl.
ute zu verfallen gehalten
itziger Pastor zu Kentze
nicht verrichten kann, und
eo Mertzahn, als der
Landesfürsten etc. eine
re habe, alle Hebungen
ow cediret und abgetre-
n Einkünfte aber nebst
verspreche er ihm, Do-
dieses, bis auf seines
freie Wohnung, nebst
lbe zu seinem Gebrauch,
rden solle, wozu ihm
Fl. an baarem Gelde,
r, 2 Drömt Habern,

[1] 1669 heißt es im Titel
Hölzer laut des wohls.
Stück Schweine.

6 Scheffel Erbsen, halb weisse und halb graue, imgleichen 6 Fuder Heu zu rechter Zeit abgefolget werden, und danebst erlaubt sein solle, so viel Weichholz, jedoch nicht ohne vorhergehende meiner oder meiner Diener Anweisung, als Er zur Feurung benöthiget hat, zu werben, auch so viel Vieh, als Er von dem auf seiner Hufe gebauetem Futter und benannten 6 Fuder Heu, ausfuttern kann, auf die gemeine Weide, jedoch mit Beschonung meiner Haynhölzer und Koppeln zu treiben. Damit Er bemeldete seine Hufe desto füglicher **excoliren** oder begaten könne, wolle Er (Ph. Horn) Ihm des Sommers in der Brakzeit einen Tag mit 3 Pflügen, in der Wendelzeit aber einen Tag mit 3 Haken oder 3 Pflügen, also daß diese Wahl bei ihm (Ph. H.) verbleibe, weiter im Herbst zur Saat wieder einen Tag mit Pflügen, des Herbst in der Strecke und im Frühjahr zur Wendung des Gersts- oder Haber-Ackers, jedesmal einen Tag mit 13 Pflügen eine Schicht und also zusammen mit 3 Pflügen 3 Schichten helfen lassen. — Welche letzte **Donation** aber nur bis so lange Dominus Timotheus alhie wohnet und sein Vater verstirbt, wehren, hernach aber obgedachte erste Verordnung angehen und der einen Landhufe Ackers Anweisung alsofort geschehen soll. — Wenn Er (Ph. H.) vor Ehren Peter Mertzahn mit Tode abginge, sollen seine Lehnsfolger und Erben, bis auf Peter Mertzahns Absterben, von ihm **ex patria potestate** verpflichtet sein Domino Timotheo das Verschriebene zu halten. Dagegen soll dieser wieder verpflichtet sein, alle hohe Fest- und Sontage 2 mal, imgleichen wöchentlich 2 mal allhie zu predigen und nebst fleißiger Administration der hochwürdigen Sacramente alle Woche 2 mal Betstunde zu halten, und sich sonsten in Lehr und Leben, wie einem getreuen Seelsorger und Hirten gebühret, bezeigen und erweisen. Verstirbt aber Dominus Timotheus Mertzahn vor seinem Vater, behalte Er sich, seinen Lehnsfolgern und Erben vor, daß sie an diese letztere Verordnung nicht länger aus Schuldigkeit wollen verbunden sein, womit aber die zuerst bemeldete Vermachung nicht gemeint ist, zumalen dieselbe alsobald, wenn der künftige Priester zu Renz eben vermeldete Amtsgeschäfte albie zu Divitz zu verrichten anfängt, auch ihren Anfang gewinnen, und alle Wege so lange, nicht aber auch länger währen soll, bis die künftige Priester sothan ihr Ambt obbeschriebener maßen verrichten, also und dergestalt, daß weder Er, seine Lehnsfolger oder Erben solche Verordnung aus einiger anderen Ursache als nur allein wegen Nichtverrichtung oder Versäumung obbeschriebenen des Pasto-

image
not
available

, Carelen, Brehmen, Verden,
zu Rügen, Herr über Inger=
uch Pfaltz=Graff beym Rhein
nd Bergen Hertzog, Thun kund:
Vice=President beym Tribunal
este, auch besonders lieber Ge=
t, unterthänigst zu vernehmen
rmäßige Verschuldung der in
belegenen Hornischen Lehn=
cum pertinentijs, es nun=
r Kayserl. Cammer=Herr und
ent, Friedrich Wilhelm
gäntzlich begeben, der andere
ger, Lieutenant Bogislaus
em Vice=President Lillien=
gnition übertragen: wan=
thänige Ansuchung gethan,
Umständen Ihme und seines
zu Unserer Disposition auf
Güter gnädigst zu conferi=
er eben dieselben Conditio=
hilip Horn solche Güter
ehn=Briefes **de Anno 1630**
ung er dieselbe jetzo **titulo**
ation aus denen Händen
u erlösen vorhabens; also,
die unterthänige **devote**
ermeldter Vice=President,
istet und ferner getreulichst
n Wir ihr gnädigster Er=
Presidenten Johan Lil=
s=Erben hiemit und in
. oberwehnte Lehn=Güter
ppertinentien, wie die=
obberührten Fürstl. Lehn=
den 24sten September
Lehne reichen, geben und
nehmen, zu nutzen, zu
von zu thun und zu las=
näß, wobey Wir ihme

28. May 1722 von König
lbst den 14. Januar 1755
eben bestätigt.

hiemit zugleich dasjenige Recht übertragen, welches der Cantz=ler Philip Horn, besage mehrerwehnten Lehn= und Kauff=Brieffes, **de Anno 1630**, von Hertzog Bogislao **XIV.** käuflich **acquiriret**, als ob Selbiger diesem Unsern Lehn=Brieff von Wort zu Wort **inseriret** und einverleibet wäre. Dagegen soll Er und Sie solche Güter von Uns und Unsern Successoren am Reich als Hertzogen von Pommern zu Lehn **recognosciren**, die darauf haftende Schulden, nach land=üblicher **taxation**, denen Rechten und Landesconstitutionen auch Unsern und Unserer Vorfahren Verordnungen gemäß, gebührend abtragen und bezahlen, als auch der Hochseel. Hertzog Bogislaus, wie er im Jahre 1619 mit seinem Lehn=Manne Bugislaff von Krakewitzen um diese seine Lehne, so selbiger damahls im Besitz gehabt, und von seinen Vor=Eltern an ihm verstammet, gehandelt, seinen Rugiani=schen Vettern Adam, Hans, Heinrich und Vicke Kra=kewitzen, ihrer Mitanwartung und an diese Güter haben=den gesambten Handrechts und **juris agnationis et Simultaneae et Investiturae** halber abgefunden und dafür auf seinen Domanial=Gütern einige **Particuln**, als: 1. An Adam Krakewitzen einen Hoff und einen Kathen in Patzig, von über 40 Morgen fähigen Ackers, nebst dazu gehörigen Zim=mern, Höltzungen, Wiesen, Koppeln und andern Herrlich= und Gerechtigkeiten. 2. An Heinrich Krakewitzen im Dorff Warnekewitz 40 Morgen fähigen Ackers und so viel Weide, als auf die 40 Morgen kommen könnten. 3. An Vicke Krakewitzen im gedachten Dorffe Warnekevitz 40 Morgen fähigen Ackers, nebst so vieler Weide als dazu ge=hörig, und endlich 4. an Hans Krakewitzen im Dorffe Dreywoldeke 20 Morgen, und im Dorffe Brege auch 20 Morgen fähigen Ackers mit Hoffstedte und Zimmern, Erb= und eigenthümlich abgetreten und eingeräumett, von welchen **Particuln** ihre Erben noch diese Stunde im Besitze seyn, dabey auch von der Pommerschen Reductions=Commission geruhig gelassen worden, jedoch mit der Declaration, daß dieser Abgang des **Domanii** insgesambt auf fünff Land=Hufen und 10 Morgen fähigen Ackers, auf denen Divitzschen Gütern **tanquam Surrogato** oder permutirten Domanial=Stücke erstattet und Unsern Taffelgütern das **aequivalent** zugekehret werden solle; also oblieget dem Vice=Presidenten Lillienstedt, zuvorderst und bevor er die Creditores abfin=det, den obigen Abgang des **Domanii, in quanto et quali,** nach vorhergehender Untersuchung und Taxe der abgetretenen Domanial=Stücke in Patzig, Warnekevitz, Dreywoldeke und

image
not
available

über das Lehnguth Langenhans-
ember 1720 ertheilte Concession
r und dessen Lehnsfolger selbiges
ablen **Conditionen**, als Unsers
Schwagers Mayt. ihm die Divitz-
dieselbe von **Uns** beym Antritt
t worden, besitzen mögen, sondern
hiemit ferner in gnaden, daß des
Lilienstedts Schwieger-Söhne
der gesambten Hand, sowohl an
anshagenschen Lehnen und Gütern
ßen Wir dann hiemit und aus
jetzterwehnten Lehnen und Gütern
n Johan Lillienstedt Schwie-
dern, welchen er, der Graf, diesel-
kund darüber ertheilen wird, die
verleihen, zufolge dessen sie dann
besagten Unsers in Gott ruhen-
ayt., und unsern über obberührte
-Brieffen und deren hiedurch aus
ion enthalten, vollkommen zu ge-
r davon, was denen Lehn-Rechten
zu thun und zu lassen schuldig
Wonach sich alle und jede, denen
: aber Unsere Pommersche Regie-
ichten haben. Uhrkundlich Unserer
und fürgedruckten Königl. Insie-
im Rath, den 13. May 1728.

) Friedrich.
Leonh. Klinkowström.

), den 31. October zu Divitz und
mber zu Stralsund.

rechtigung zufolge, giebt der
ath und Präsident des Tribu-
Johann Graf von Lilien-
mtlichen, sowohl jetzigen als
gen Schwiegersöhnen und ihren
erzeugten Söhnen und deren
s Recht der gesammten Hand

an seine Divitzschen und Langenhanshäger Gü-
ter — und Erklärung der Königl. Regierung,
daß sie hiervon durch hochgedachten Reichs-Rath rc.
Grafen J. Lillienstedt in Kenntniß gesetzt.

Nach den Origg. im Haus-Archiv zu Divitz.

Ich Johann Graf von Lillienstedt, Ihro Königl. Mayt. und dero Reiche Schweden Rath, auch Präsident des Königl. hohen Tribunals zu Wismar, thun hiemit Kund: Demnach vermöge des Fürstl. Lehn-Briefes vom 24sten September 1630, welchen der Hertzog Bogislaus **XIV.** dem damahligen Cantzler Philip Hornen, auf die Divitzschen Güter gegeben, und nachgehends der Glorwürdigste König Carl **XII.** durch dero hohen Lehnbrief vom 5ten Februar 1707 vor mir und meine **Posteritet** dergestalt, als wäre derselbe von Wort zu Wort darein einverleibet, allergnädigst confirmiret; noch mehr aber kraft des hohen **Extensions**-Patents Unseres jetzo regierenden allergnädigsten Königes und Herren, im sitzenden Rath der Herren Reichs-Senatoren, den 13ten May 1728, resolviret und ausgegeben, mir unbehindert frey stehet, einem oder mehreren meiner Schwiegersöhne und ihren Kindern das Recht der gesambten Hand nicht allein in meine Divitzsche, sondern auch in die Langenhanshäger Güter, durch meinen darüber ertheilenden Uhrkund zu gönnen und übertragen; also, wie alle menschliche Fälle nur in des allwaltenden Gottes Händen stehen, mein einziger Sohn auch annoch unverheirathet und von schwacher Constitution ist, habe bey Zeiten mir angelegen sein lassen, wie alle meine gedachte Güter, sowol die Divitzschen als Langenhanshäger, welche zu **acquiriren, melioriren** und bebauen, mir so große Geld-Summen und unsägliche Arbeit auf allerley weise gekostet, nicht in fremde Hände fallen, sondern bey meiner Familie und **Posteritet** nach Gottes gnädigem Willen je und je verbleiben mögen, wie es denn auch meines allergnädigsten Königes **Intention** in hochgedachtem Patent gewesen. Derohalben, um die Sache nicht ferner aufzuschieben, ertheile hiemit den in obengedachten Lehn-Brieffen, besonders aber im hochermelten **Extensions**-Patent erwehnten Urkund dergestalt, daß in **Casu** der Abstehung meiner männlichen **Descendenten** meinen sämmtlichen, sowol künftigen als jetzigen lehnsfähigen Schwieger-Söhnen und Ihren mit meinen Töchtern erzeugten oder erzeugenden Söhnen, auch derselben männlichen **Descendenten**, das Recht der gesammten Hand an alle gedachte meine Lehn-

47 *

't werden. Inzwischen haben
:rone hinwieder bezahlet den
; belegene und nachher reluirte
illing 2500 Reichsthaler be-
ister Sparfwenfeldt von
die Frau Gräfin Charlotta
rhoben und anstatt derer ent-
ützet, wohingegen von Seiten
enstedt eingelöset worden
n Starckow, sondern auch
theiten nebst denen vorer-
Pfand-Schilling nunmehro,
Jahr im Juny-Monath
sind zwischen seinen Schwe-
tha Eleonora Lilljen-
Krassows Frau, Gräfin
Lilljenstedt, und der
Augusta Lilljenstedt,
neister Sparfwenfeldt
r Frau Christina Jo-
Zum Grunde bei dieser
id zuverlässigste angesehen,
welche in denen Jahren
benen Eltern Güter er-
derer nachher von un-
rn Graf Carl Lilljen-
blich der anderen Helffte
gen, selbige gebührend
solches das Taxations-
seqq. des gegenwär-
Pommersche Güther, den
net, angesehen worden
von ein jedes Schwe-
l. beträgt; umb nun
ng derer Güther unter
aupt-Loße ausmachen,
Personen, welche in
Beschaffenheiten, Vor-
er die näheste Kund-
sothaner Theilung zu
ro übergesandt.
gegeneinanderhaltung
gegebenen Theilung-
ß-Interessenten uns

wegen der Theilung und Loß-Ziehung auf folgende Arth verglichen:

Das erste Loß.

Das Guth Diwitz, taxirt zu	24065	Rthlr.	26 ßl.
bezahlet an das vierte Loß	3543	„	18½ „
im Behalte	20522	Rthlr.	7½ ßl.

Das zweite Loß.

Das Guth Frauendorf, taxirt zu	21724	Rthlr.	36 ßl.
bezahlt an das vierte Loß	1202	„	28½ „
im Behalte	20522	Rthlr.	7½ ßl.

Das dritte Loß.

Sattel, taxirt zu	14128	Rthlr.	16 ßl.
Martenshagen, taxirt zu	5500	„	— „
Kenz, der Pfand-Schilling	3500	„	— „
	22128	Rthlr.	16 ßl.
bezahlt an das vierte Loß	1606	„	8½ „
im Behalte	20522	Rthlr.	7½ ßl.

Das vierte Loß.

Starkow, taxirt zu	8035	Rthlr.	— ßl.
Trinwillershagen, taxirt zu	6135	„	— „
bekömmt aus dem Diwitzschen Loße	3543	„	18½ „
„ aus Frauendorf	1202	„	28½ „
„ aus Sattel	1606	„	8½ „
im Behalte	20522	Rthlr.	7½ ßl.

Und da der Herr Oberster Baron Krassow und seine Frau Gräfin in einigen 30 Jahren das Guth Diwitz inne gehabt und bewohnet, auch dero Verlangen zu seyn declariret, sothanes Guth bei gegenwärtiger Theilung auf dero Erbtheil empfangen zu mögen, so haben wir übrige Sterbhauß-Interessenten aus Freundschaft und Liebe für Unsern Schwager und Schwester, Uns freywillig und geneigt gefunden zu dieser Proposition in allen unsern freywilligen Beyfall zu geben, dergestalt, daß der Herr Oberster Krassow und seine Frau Gräfin vorernanntes Gut Diwitz cum pertinentiis als Ihr von unsern seeligen Eltern und Bruder angefallenes Allodium und Erbe zum völligen Eigenthum jetzt und künftig behalten und disponiren mögen, gegen dem, daß sie an das vierte Loß auszahlen, die dero Erbloß in Diwitz überschießende 3543 Thlr. 18½ ßl., samt dem, daß der Herr Oberster und die Frau Gräfin vor Sich und Ihre Nachkommen angelobet, Ihre Mit-Erben und dero Nachkommen, unter

t Franzburgschen Kreise von Neu-
treue Anhänglichkeit an Uns und
hrt hat, und Wir zur Bezeugung
Gnade, ihm ein solches Denkmal
ften Uns entschlossen, welches ihm
immerwährenden Zierde und zu
dienen und gereichen soll, so ha-
erer und Oberst-Lieutenant, Frei-
von Krassow, die besondere
für seine Person und dereinst
n aus seiner rechtmäßigen männ-
Primogenitur-Folge-Ordnung, in-
u dem alleinigen Besitz des ge-
im Franzburgschen Kreise von
itterguts Divitz gelangen wird
ren Bestimmung, die gräfliche
Krassow-Divitz dergestalt
haar ꝛc. Unserer und Unsers
gefügt ꝛc. sein sollen, als wenn
ürde von Alters her besessen
on beständig geführt hätten.
und in kraft dieses offenen
ichen Bestimmung, daß nach
ge Erstgeborne, insofern der-
rben und Nachkommen des
nts, Freiherrn Friedrich
t, in rechtmäßiger Ehe mit
zeugt ist, und zugleich auch
ebachten Rittergutes Divitz
den gräflichen Titel unter
vitz zu führen, und folgen
ornen Nachfolger in das
aus seiner männlichen
und Unsers Königreichs
Freiheit, sich von nun an
rassow-Divitz gegen
in der Regierung, und
und zu schreiben: auch
et, gehalten, geehrt, ge-
en, dazu auch alle und
tigkeiten, welche gräfli-
ꝛc. zu empfahen ꝛc.,
reuen und zu genießen
s Königreichs rechtge-

borne Grafen dessen gebrauchen, von Rechts und guter Gewohnheit wegen, von Jedermann ungehindert.

Zu mehrerem Zeugniß haben Wir nun gedachtem Kämmerer und Oberst-Lieutenant, Grafen Friedrich Heinrich von Krassow-Divitz ꝛc., das hiernach beschriebene Wappen zu einem ewigen immerwährenden Andenken dieser Verleihung der Grafen-Würde ertheilt, bestätiget und vermehret, dergestalt, daß das nunmehrige gräfliche Wappen in Folgendem bestehen soll: nämlich in einem quadrirten Wappenschilde mit einem, das alte von Krassow'sche Geschlechts-Wappen darstellenden, silbern und schwarz gespaltenen Mittelschilde, in dessen vordere Hälfte ein halber schwarzer Büffelskopf mit dem rechten Horn und Kopftheil hineintritt, auf der linken Hälfte liegt ein goldener Querbalken nebst achtzehn goldenen Kleeblättern, von denen neun über und eben so viele, je drei in einer Reihe, unter dem Querbalken erscheinen.

In dem ersten blauen Felde des Hauptschildes befindet sich ein aufrecht stehender, die Vorder-Pranken von sich streckender, rechts gekehrter goldener Löwe, mit roth ausschlagender Zunge und über sich geworfenen doppeltem Schweif. Ueber dem Löwen schwebt ein goldener sechsspitziger Stern.

Das zweite goldene Feld enthält kreuzweise gestellt, an rothen Stangen, zwei Fahnen, von denen die zur rechten roth, die andere weiß ist, vor denselben befinden sich, letztere zum Theil bedeckend, an schwarzen Stangen, zwei Standarten, von denen die zur rechten weiß, die zur linken von blauer Farbe ist, beide enden in zwei herabhängenden Spitzen und haben goldene Einfassung.

Das dritte goldene Feld zeigt einen rothen, unten breiten, nach oben verjüngten, dann jedoch wieder stärker werdenden, mit fünf Zinnen bekränzten Thurm.

Im vierten blauen Felde erscheint ein rechts springendes silbernes Einhorn.

Auf der den Hauptschild bedeckenden Grafen-Krone, stehen drei blau angelaufene, roth gefütterte, mit goldenen Bügeln und gleichem Kleinod gezierte Turnier-Helme, von denen der mittlere vorwärts gekehrt ist, die beiden aber seitwärts gegen den mittleren, auf welchem über einer gräflichen Krone der Helmschmuck des adlichen Geschlechts von Krassows erscheint, nämlich ein Pfauenwedel auf einem goldenen Handgriff zwischen zwei gleichfalls aufrecht stehenden, blau angelaufenen gezackten Sicheln, an goldenen Griffen, jeder derselben nach außen und im Kreise mit sechs einzelnen Pfauenfedern besteckt.

gen, mit einem beständigen Fideicom-

Königl. Hofgericht am 9. April 1844
eglaubigten Abschrift im Haus-Archiv
zu Divitz.

von der göttlichen Vorsehung zu meiner
meinem innigsten Danke gewährten Hoff-
dereinstigen Abschiede aus dieser Welt
mögen einem geliebten Sohne, als gesetz-
zu hinterlassen, würde es mir sonst an
einer letztwilligen Verfügung fehlen, wenn
auf meine fernere Posterität und der ge-
von meinen Voreltern auf mich vererbten
durch die Aufhebung der Lehns-Verbin-
iche Allodia geworden, meiner Familie zu
ch den dauernden Wohlstand derselben zu
u die Veranlassung gäben. Von diesem
habe ich schon seit längerer Zeit mit Vor-
mung meines Sohnes den Entschluß ge-
abzweckende Disposition zu errichten; und
andes-Erhöhung, womit Sr. Majestät der
igen Jahre zu begnadigen geruhet haben,
mir einen neuen Impuls zu dessen Aus-
at, so verordne ich nunmehr im Nachste-
en Willen:

§. 1.

erben meines gesammten Nachlasses, nichts
, ernenne und instituire ich meinen lieben
ben Landrath Freiherrn Carl Reinhold

§. 2.

seinen Besitz gelangenden Güter Divitz,
Bobbelkow im Kenzer, imgleichen Spol-
hagen im Lüdershäger Kirchspiele, nebst
n vorigen Jahre unter Vorbehalt dieser
esitze abgetretenen Gute Martenshagen,
mmtlichen auf diesen Gütern befindlichen
nthume gehörigen Mobilien, Vieh-, Feld-
iventarien, Saaten und Ackerarbeit ein
veräußerliches und untheilbares Familien-
und daher auch von meinem Erben nur
besessen und bei seinem Ableben auf die
im Nachstehenden benannten Fideicommissarien transmittir
werden.

§. 3.

Damit es an meiner festen Bestimmung nicht fehle, w
an Mobilien und Guts-Inventarien zum Fideicommisse g
hört und als Pertinenz desselben in Quantitate et Qu
litate zu erhalten und in jeglichem Successionsfalle mit der
selben abzuliefern ist, soll über diese Gegenstände binnen v
Wochen nach meinem Tode ein vollständiges Inventariu
nebst Taxe aufgenommen werden, welches dann für a
künftige Fälle zur Norm dienet.

Anlangend

§. 4.

die fernere Succession in dieses Fideicommiß verordne ich:

A) im Allgemeinen, daß solche nach Linien und in dens
ben nach dem Rechte der Erstgeburt stattfinden, über
aber nur Ehelichgeborene dazu berufen sein sollen.

In solcher Maaße ist nun

B) selbige nach dem obgedachten Hauptzwecke der Stiftu
zuvörderst der männlichen Descendenz des ersten Fid
commiß-Besitzers, mit gänzlicher Ausschließung der we
lichen, bestimmt, dergestalt, daß beim Ableben mein
Sohnes, als ersten Erwerbers, zunächst dessen erstgeb
nem Sohne und dessen absteigenden Linien das Fid
commiß zu Theil wird, und in letzterer alle Zeit auf d
ältesten Sohn des Fideicommiß-Besitzers und dess
männliche Descendenz vererbt wird.

C) Stirbt der älteste Sohn des ersten Erwerbers ohne män
liche Descendenz, oder stirbt solche in der Folge a
so daß diese Linie im Mannsstamme erlischt, so ge
das Fideicommiß sodann auf den zweiten Sohn o
dessen männliche Nachkommenschaft zur gleichmäßig
Succession in dieser Linie über, und zwar in der Maa
daß in der Nachkommenschaft zunächst derjenige succedi
welcher von dem zweiten Sohne des ersten Erwerbe
durch erstgeborene Descendenten desselben abstammet, u
auch selbst unter dem Grade nach Gleichstehenden der Er
geborene ist.

D) Ein Gleiches findet nicht nur beim Erlöschen der zw
ten oder ferneren Hauptlinie rücksichtlich der Successi
einer dritten oder fernern Hauptlinie statt, sondern
soll auch in Rücksicht der in den Hauptlinien in
Folge sich bildenden Nebenlinien die Succession in d
Fideicommiß nach eben derselben Regel erfolgen.

image
not
available

annoch weiter von mir
: Fideicommiß = Güter zu

e zum Fideicommisse be=
ie daher solche — indem
bliche **passiva** aus mei=
erben sollen — schulden=
esitzer übergehen werden,
Natur der Fideicommiß=
e Veräußerung der dar=
smaligen Besitzer völlig
uch so wenig mein Sohn,
ch des bereits in seinem
gen auch schon im Ab=
, als jeder künftige Fi=
miß=Güter Schulden zu
llen befugt sein kann und
erdurch noch ganz aus=
dieses Sachverhältniß,
werden möge, sogleich
e Blätter zur allgemei=

urch Krieg oder andere
eutende Verlüste herbei=
ideicommiß = Besitzer die
Reparation der an den
Schäden aus den Reve=
soll für diesen Fall letz=
einer dem vorgedachten
Summe von zehn Tausend
überschreitenden Schuld
deren Verhypothecirung
ei, daß zur Rechtsgül=
hmigung des Nächstbe=
icommiß erforderlich und
n verpflichtet, im Falle
m competenten Landes=
ll, welches denn, causa
s zu suppliren ermäch=

ährig, so ist demselben
bestellen, welcher dann

nach Erforschung der Umstände, an das competente Gericht zu berichten hat, und unter dessen Autorisation die Zustimmung gültig ertheilen kann.

Allemal ist aber sodann der Fideicommiß = Besitzer zur Abbürdung dieser Schuld in nicht zu entfernten, bei der Consens=Ertheilung im Voraus festzusetzenden Terminen verpflichtet, und der Nächstberechtigte oder dessen Curator darauf, daß solche richtig eingehalten werden, zu vigiliren befugt und **resp.** verbunden. Sollte Ersterer aber durch früheres Absterben an der vollständigen Erfüllung jener Verpflichtung behindert werden, so gehet sodann diese Schuld und die Verbindlichkeit zum Abtrage in den bestimmten Terminen mit dem Besitze der Fideicommiß = Güter auf den Nachfolger in selbige über.

§. 8.

Zu gerechter Fürsorge für diejenigen meiner Descendenten, welche nicht zum Genusse des Fideicommisses gelangen können, verordne ich weiter hierdurch, daß der jedesmalige Besitzer des Fideicommisses verpflichtet sein soll, zu deren Besten von den Revenüen der Güter jährlich die Summe von Dreitausend Thaler Preuß. Courant nach dem Münzfuß von 1764 an eine zu dem Zweck verordnete Curatel zur Bildung eines freien Allodial = Fonds auszuzahlen, mit der Bestimmung, daß das aus solcher Abgabe gesammelte Vermögen beim Absterben des zeitigen Fideicommiß = Besitzers unter dessen eheliche Kinder, mit Ausnahme des ihm im Fideicommisse succedirenden Sohnes, welcher von der Theilnahme daran allemal gänzlich ausgeschlossen bleibt, in der Maaße vertheilt und ausgekehret werden soll, daß jeder Sohn eine doppelte, jede Tochter aber eine einfache Portion erhält.

Nur für eheliche Kinder eines Fideicommissars ist jedoch dieser Fond bestimmt, und wenn daher ein solcher außer dem Successor im Fideicommisse keine Kinder hinterläßt, oder gar ganz kinderlos stirbt, so verbleibt in solchem Falle der sodann angesammelte Vorrath, ohne daß letzteren Falles sonstige Erben des verstorbenen Besitzers Anspruch darauf zu machen befugt sind, unter der Verwaltung der verordneten Curatoren und der künftigen Vertheilung beim Absterben des nächsten nachfolgenden Fideicommiß = Besitzers, welcher dazu berufene Kinder hinterläßt, vorbehalten.

Da inzwischen unter solchen Umständen der Fond leichtlich zu einer sehr bedeutenden Höhe anschwellen mögte, und

und Unterhalt auf den Gütern zu genießen haben soll; wogegen dieselbe durch anderweitige Verehelichung dieser Vortheile verlustig wird.

Sollte sich der Fall ereignen, daß gleichzeitig zwei oder mehrere Wittwen zu solchen **Vidualitio** berechtiget sind, und einem volljährigen Fideicommiß-Besitzer deren Prästation obliegt, so soll, so lange dieses Verhältniß dauert, die dem Letzteren im §. 8. auferlegte Abgabe an die Curatel auf Zwei Tausend Thaler jährlich ermäßiget und herabgesetzt sein.

§. 12.

Dieses ist mein letzter Wille, welchen ich in allen Stücken genau befolgt, und falls demselben wider Verhoffen an der Eigenschaft eines förmlichen rechtsgültigen Testaments etwas ermangeln sollte, als Codicill oder auf jegliche sonst rechtlich mögliche Weise aufrecht erhalten wissen will.

So wie es mir aber allewege unbenommen bleiben wird, solchen abzuändern, durch Zusätze zu modificiren oder gar aufzuheben, so behalte ich mir insonderheit für den Fall die Errichtung einer andern Disposition bevor, wenn ich, was Gott in Gnaden verhüten wolle, das traurige Schicksal erleben sollte, meinen geliebten Sohn vor mir aus der Welt gehen zu sehen.

Urkundlich habe ich dieses Testament, welchem ich durch Niederlegung beim Königlichen Hochlobsamen Hofgerichte zu Greifswald die Qualität eines öffentlichen beilegen will, eigenhändig unterschrieben und untersiegelt.

So geschehen zu Greifswald, den 3ten November 1841.

(L. S.) Fr. v. Krassow.

image
not
available

s **Baptiste** (23. Juny).

auft dem Kloster zu
oseuicze für 250 Mk.

Bergen **No. 117.**

:: „dat loue ik Arnt
de hyr na schreuen stan,
odere, Sander Bo-
.keppyl, Thonyes Ga-
nweke Dubbertycze,
ow, Hannes Crassow,
y louen en truwen myt
o Berghen — vnde her
Dargheslaf Barne-
n, rydderen, Clawes
teshaghene, Knapen,

---

e Sixti (7. August).

nd Wartislaf **VIII.**
ng der Städte Greifs-
nin wegen aller „twy-
mit der Stadt Stral-
aß die Herzoge, wenn
edder anzakent hadden
tmanen edder börgheren
lessund, dar scholen de
mechtich wesen mynne
euen heren to helpende
toschelet, vnde dat schal
aent vnvorthogert." Die
de to dem Stralessunde"
Kedinghaghen, de Hupe
r tobehoringe vnde dat
des sich vnse heren (die
dem Stralessunde vmme
ie neuen Zölle und neuen

Wege und vergönnen die alten Wege und bleiben bei „enem rechten tolne". Die Herzoge bleiben bei aller Gerechtigkeit und Freiheit „dar ze recht ane zint" und lassen die von Stralsund eben so bei aller Freiheit und Gerechtigkeit. Die von Stralessund entrichten den Herzogen auf nächsten Martini 4000 Mk. „den van dem Gripeswolde to der lösinge des slotes vnd landes to Ghütz-kow" „men vmme de vyfhundert mark, dar de van dem Stralessunde vnse heren vmme manen van der Hertzeborgh weghen, dat scal stan to vnser gnedighen vrouwen, vrouw Margarethen, Konynghinnen to Dannemarken, dat scholen ze in beyden syden holden, wes ze dar vmme seght."

Aus **J. A. Dinnies Diplomatorium civitatis Stralsundensis Sect. II. No. 26.**

„Tughe desser dyngh, de hir ouer gewesen hebben, sin de erliken vnde erbarn lude, her Johan, abbet to dem Nyen Camp, her Wedeghe Bugghenhaghen, her Hinrik van Jasmund, rydderе, her Matthias Bolwede vnde her Johann Crassow, parnere to dem Stralessunde vnde to Gartze, Tydeke van dem Borne, Hinrik Lüssow, Reymer Nyenkerke, Sum, voghet to Rugen, Rauen Barnekow, Clawes unde Vicke van Vitzen, brudere, Reimer Dechow vnd Reynward van Peenze.

Appendent corrigiis membranaceis amborum ducum et trium civitatum sigilla.

No. 495. Anno 1400, tho dem Rychenberghe, des nächsten Tages St. Katharinen (26. November).

Die Herzoge Barnim **VI.** und Wartislaf **VIII.** verkaufen ihrem Capellan, Herren Hinrik Gruter, Priester, ihre Hebung aus 3 Höfen zu Kentze, als 22 Mk. 6 ßl. Sommer- und Winterbede, 3 Drömt Hundekorn und 6 ßl. Münte Penninge, für 300 Mk., die er im Auftrage der

image
not
available

Edlen, Gestrengen vnd Ehrenvesten rmunds, Herzl. Pommerschen Rhatts ff Frantzburgk, zur Engelswacht Erbses- en Tochter, verschienener Zeit ehelige Liebe nnen, vnd auff rath seiner zugethanen sein christlich Vorhaben an vorgemelten urch Mittelspersohnen gelanget, auch n darumb angehalten, daß Ihme ge- e Rotermundt zu einem Ehegemahl esaget werden möchte; daß demnach mann gedachtem Hans Krassowen ehrligen vnd Adligen Standes, Her- rhaltens auff sein freundliches suchen, pitten lte seine freundliche liebe Tochter Ilse Ro- er selbst eigenen bewilligung zum Ehe- prochen vnd zugesaget. Solche ehelige e vnd Verheirathung auch gedachter n danknehmenden Willen vnd gefallen ngenommen, vnd hingegen verheißen, an- lichtet, erwehnte vieltugendsahme Jung- undt vor seine hertzliebe Verlobte vnd Zeit seines Lebens zu ehren vnd zu ehelige Liebe, trewe vnd Freundschafft e ehelige Zusage forderlichster gelegen- ichen Kirchgange, eheligen Vertrauung zu vollenziehen.

auch der Braut Vater, gedachter Hr. loff Rotermundt, vnd der Hr. Krassow der Mittgifft vnd gegen it einander freundlich verglichen folgen

Hr. Hauptmann Godtsloff Roter- Bräutigamb Hans Krassowen zu g der Bürden des Ehestandes Drey ndert gulden zu Ehegelde nachfolgen- blig nach gehaltener vnd vollenzogener reiben wirdt Ein Tausend Sechs hun- Vmbschlags Anthony Zwey tausendt ß folgende Jahr auff den Vmbschlag ndt Zwei hundert gulden, entrichten. ge der Hochzeit Unkosten Acht hundert erlegen, vnd sonsten seiner Tochter lß, daß es Sechshundert gulden an d ferner zu Ihrem schmuck vnd Klei- dern Ihreß gefallens zu zeugen, Tausendt Thaler, vnd darbeneben an Kisten vnd Kastengeräthe so viel mitgeben, daß Sie den dreyen ausgesteuerten Schwestern, Gödtke von der Osten, Jochim Stralendorffs vnd Jacob Mörders Haußfrawen in dem gleich sei, und ihrem staude vnd herkommen nach damit zu ehren bestehen kann. Vnd soll solches alles in ein ordentlig Inventarium gebracht, dasselbe auch von der Braudt und Ihrem lieben Bräutigamb gesiegelt vnd vnterschrieben worden. Vnd bleiben Ihr vber das die väterlige, mütterlige, brüderlige, schwesterlige vnd andere felle wie sich dieselben nach dem Willen Gottes begeben möchten, so viel Sie dazu berechtiget, frey vnd vnbenommen. Gegen angeregte Mitgifft hat der Herr Bräuttigamb Hans Krassow verwilliget vnd angelobet, daß ehr seiner vieltugendsahmen Braudt vnd künfftigen Ehegemahl Zwey hundert Cronen zur Morgengabe geben vnd entrichten will, vnd dann Ein Tausend Sechshundert gulden besserung auff den Fall ehr vor Ihr mit tode abgehn würde, nebst den dreyen Tausend und Zweihundert gulden Ehegelde auß seinen Lehn vnd guetern sollen erlegt werden, dieselbe erblig vnd eigenthümblig zu haben vnd zu behalten.

So gebühret ihr auch danebenst, wenn Sie Ihres lieben Bräuttigambs todt erlebete, vermöge der Pommerschen Adeligen Privilegien vnd üblichen Landesgebrauch das gnaden Jahr; krafft welches Sie alle und jede früchte vnd abnutzungen des gnaden Jahrs, von der stund an zu rechnen, darin Ihr lieber Bräuttigamb und künfftiger Ehegenoß Gott wolle es gnediglig lange verhueten, todts verfahren möchte, von den Lehngnetern vnd fahrnuß an stehenden geld- vnd Kornhebung, Getreidich, weichen Holtzungen, Viehezucht Schaffen, Schweinen, Fischereyen, Gensen vnd Huenern, wie es nahmen haben mag, ingleichen erblig vnd eigenthümblig (behält); vnd hat Hans Krassow hierbei vermeldet vnd angezeiget, daß solche abnutzung des gnaden Jahrs zum wenigsten Zweytausendt Thaler außtragen konte; hat sich auch darbeneben vnd Krafft dieses bei seinen adelig Ehren, treu vnd guten glauben verpflichtet, wofern sein tugendreiches Ehegemahl die abnutzunge des gnaden Jahrs vff Zwei Tausend Thaler nicht würde genießen, daß Ihr der Mangel von seiner übrigen Erb- vnd bahrschafft solte erstattet vnd erfüllet werden. Da Sie aber das gnaden Jahr höher als Zwey Tausend Thaler würde nützen, bleibt Ihr die Vbermaße auch billigk.

image
not
available

sche und Normannsche Wappen ausge-

e Wappen zeigt im längs getheilten
rn Hälfte einen nach dem rechten Schil-
is zum Nacken aus der Theilungslinie
nten Stierkopf, mit einem Ringe in der
Hälfte ist quer in 2 ungleiche Felder ge-
ößere enthält 9 Kleeblätter, 3. 3. 3.
Auf dem mit Helmdecken gezierten
zwei mit der Schneide einwärts gekehr-
icken je mit drei Pfauenfedern besteckt,

he Wappen zeigt im quer getheilten
Hälfte einen rechts sehenden wachsen-
tern Hälfte 3 neben einander stehende
mit Helmdecken gezierten Helm stehen
nz über einander gelegte, mit den brei-
gekehrte Ruder und hinter diesen drei

utet:

er edel vnd ernvester
ssow mit seiner lieben
rotea Norman.
curtz, der todt ist snel,
be, wie er sterben worl.
Anno 1622.

n Stein Heinrich Krassow der
vitz und Pansevitz (No. 34. der

Genealogie) begraben, ergiebt folgende Urkunde (deren Original im Haus-Archiv zu Pansevitz vorhanden):

„Nachricht von dem Leichensteine, so zur Rappihn, im Chor für den Communicanten-Stuhl der Herrn vom Adel lieget: Es hat zur Vartznevitze in diesem seculo gewohnet ein vom Adel, so unser Rappihnschen Kirchen Beysorger gewesen, nahmens Herr Heinrich Krassow, und dessen Ehefraw hat geheißen Fr. Dorothea Normans. Solche beide Eheleute liegen unter gedachtem Leichsteine begraben, wie die Ueberschrift des Leichsteins klärlich bezeuget, und ist geschehen Anno 1622.

Es ist auch allemahl diese Begrebnisse unstreitig als nach Vartznevitze und Pansevitze gehörig gehalten worden, nunmehr ins Sieben und Viertzigste Jahr, weilen ich im Ampte und Pastor hieselbst gewesen bin.

Anno 1653 hat der sel. Herr Ernst Norman, so auf Cartzitz eine gute Zeit gewohnet. hat, 2 Kinder unter solchen Leichstein setzen lassen, auf Concession des wohlseligen Herrn Christian v. Krassowen auf Pansevitz und Vartznevitz Erbherrn. — Das diesen allem wahrhaftig also sei, bezeuge ich

Andreas Horn,
Pastor zu Rappihn und Senior des
Ministerii mpp."

Da Andreas Horn 1650 Pastor zu Rappin ward, [1]) so fällt das 47ste Jahr seiner dortigen Amtsführung ins Jahr 1696—97.

1) M. Ernst Heinrich Wackenroders Altes und Neues Rügen. (Stralsund) 1732 4to. S. 323.

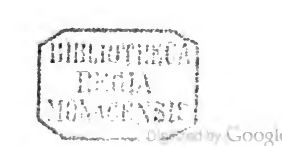
XIV. sind die Facsimiles der Hand-
r des Geschlechts mitgetheilt:
des Heinrich Krassow (des Langen)
nsevitz (No. 34. der Genealogie).
ies Krassow.
s Krassow (No. 39. und 40. der
. nach der Urk. No. 363. c. nach

d. Die des Christian Krassow (No. 56. der Genealogie). Nach einem Briefe von dem facsimilirten Datum, an seinen Schwager Adam Christoph von Holstein auf Fürstenberg.

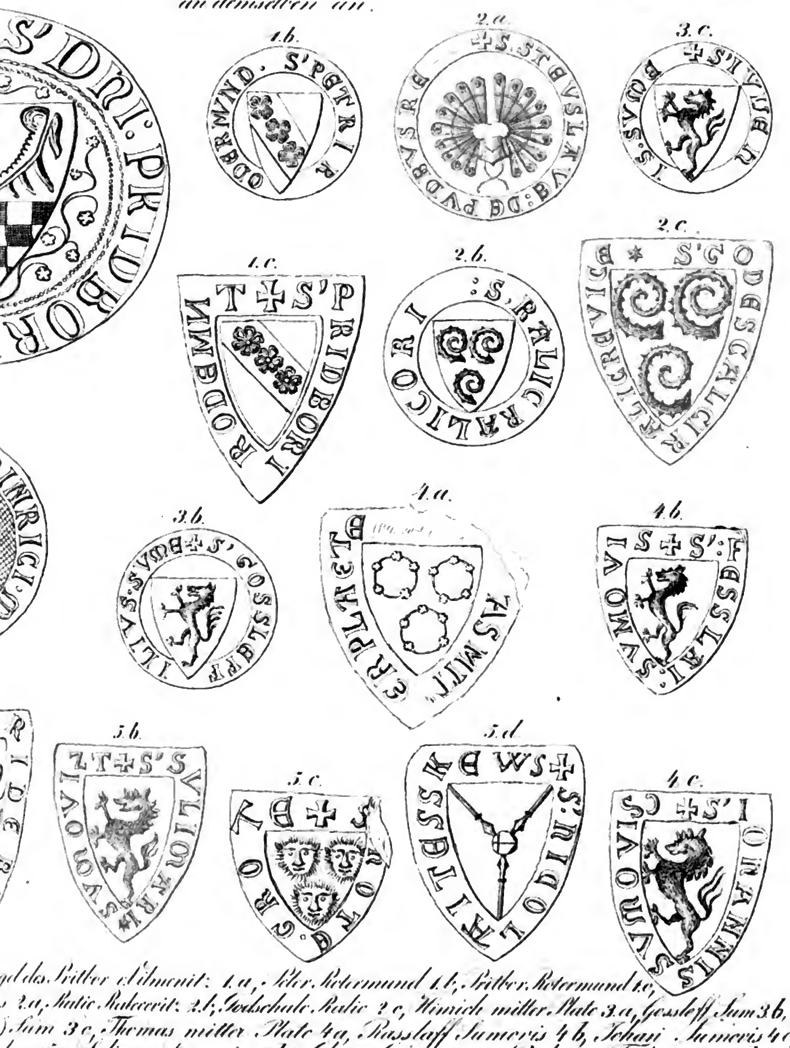
e. und f. Die Unterschriften der Freiherrn Ernst Detlof und Adam Philipp Krassow (No. 71. und 72. der Genealogie), beide aus dem Jahr 1703.

g. Die Unterschrift des Freiherrn Carl Detlof Krassow (No. 88. der Genealogie) aus dem Jahr 1755.

Gedruckt bei Julius Sandhop in Stralsund.

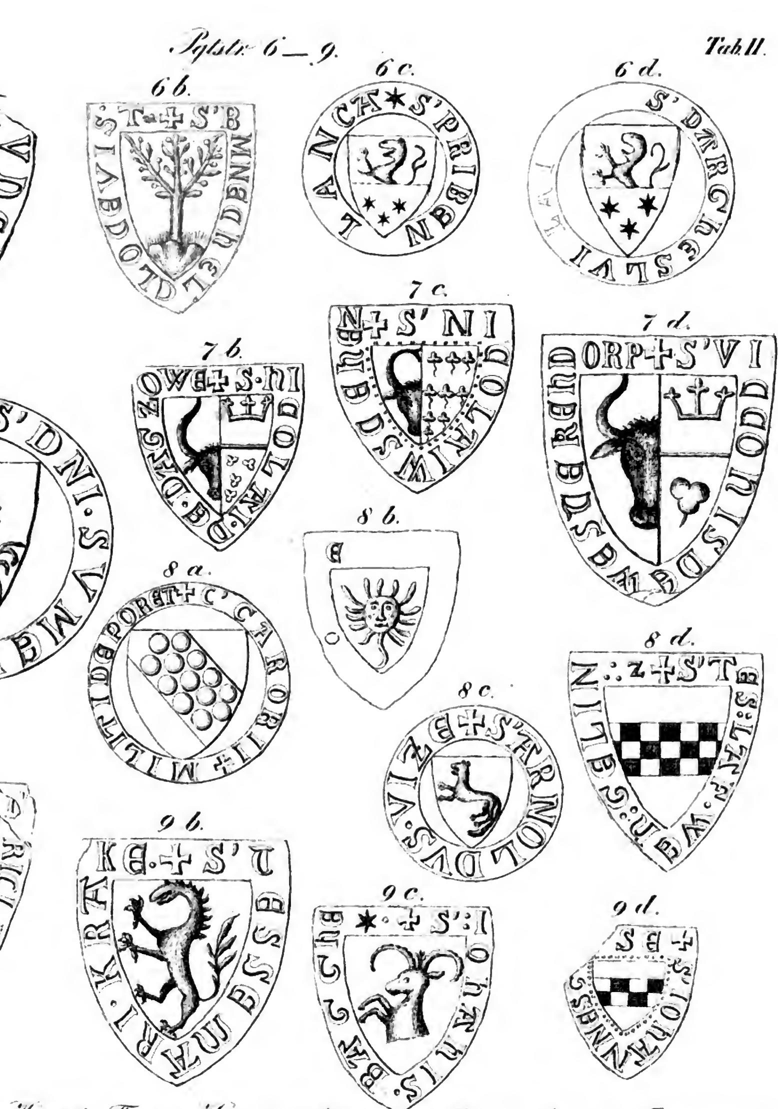


…unde des Rügenschen Adelsbundes mit Stralsund v. J. 1316. Sgstr. 1–5.
…Pergamentstreifen, an welchem das Siegel hängt, der Buchstabe die Stelle desselben
an demselben an.



…gel des Pritbor v. Vilmenitz 1 a, Peter Rotermund 1 b, Pritbor Rotermund 1 c,
… 2 a, Ratic Ralcevitz 2 b, Godschalc Ralic 2 c, Henrich mitter Plate 3 a, Gossleff Sum 3 b,
…) Sum 3 c, Thomas mitter Plate 4 a, Rasslaff Sumeris 4 b, Johan Sumeris 4 c,
…ken 5 a, Sulimar Sumeris 5 b, Ghote Grele 5 c, Nicolaus Teskevitz 5 d.

image
not
available

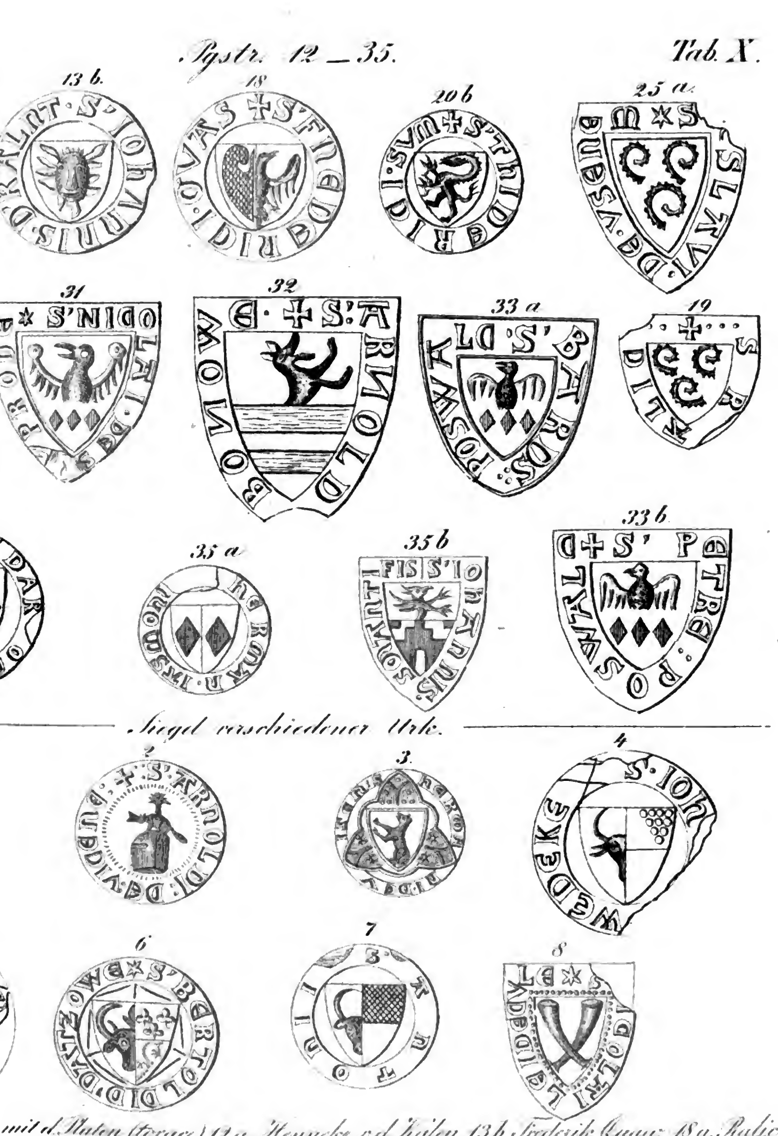


…n Karow 6.a, Thessemer Kotzevitz (? Clotzevitz) 6.b, Pribe (de Lanca) 6.c, Dargheslaf
…m v. Witton 7.a, Nicolaus v. Patzow 7.b, Nicolaus Wuseken 7.c, Vicke v. Westekenderp 7.d,
…c 8.a, ………… ? 8.b, Arneke v. Vicen 8.c, Thezlaf Wenghelin 8.d, Hinrik
… Thessemer Crakevitz 9.b, Johannis Bagghe 9.c, Johan Ghysenson 9.d.



Tideman Travenmünde 40, Hinceke Quatz 42. Stoyslaf van Pudbusk
Berante van Pudbusk 1b, Thetze Mangenbergh 2a, Richolt v. Schmachts-
rad v.d. Boghe 4, Martin Retermunt 5a, Wilken mit d. Platen 5b, Henneke
Vicco v.d. Ost 7a, Claus v.d. Wolde 8, Hinrik v.d. Osten 9a, Berante
9b, Thetz v. Pudbusk 10a, swarte Maveke (v. Malrevitz) 10b.

image
not
available



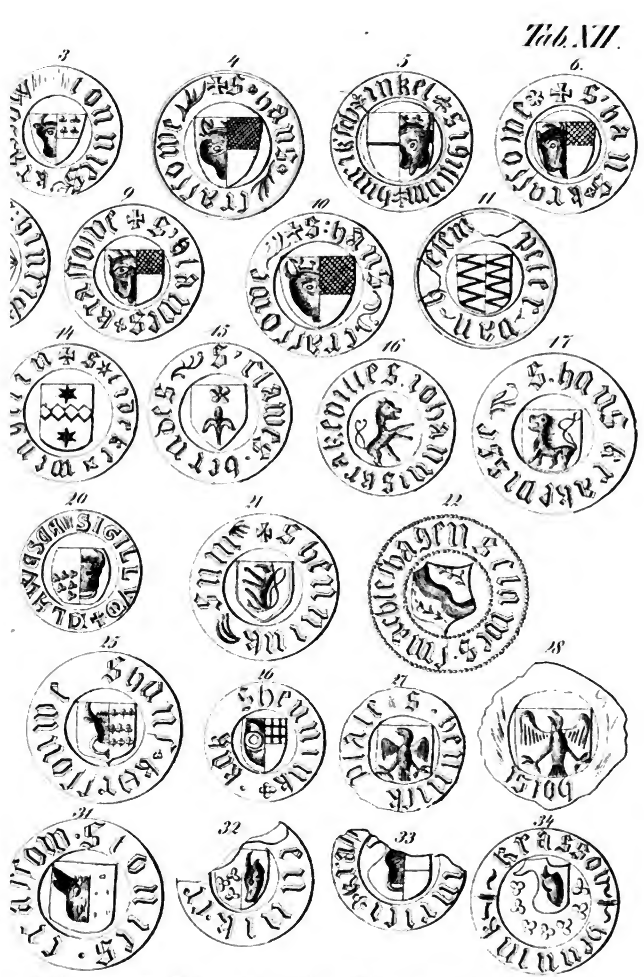
…mit d. Platen (?orace) 12 a, Hennike v. d. Kulen 13 b, Frederik Quaz 18 a, Ralic…
…n 20 b, Teslaf Pribenson (? de Usenem) 25 a, Claus Wusseke 25 b, Claus Norman…
…Arnold Bonowe 32 a, Barnus (Bards) Poswale 33 a, Peter van Lobbyn (? Poswale) 33 b, Dar-…
…a, Herman v. Jasmund 35 a, Hennike Smantevit: 35 b. No 1. Claus heren Herbordes sone (1329–31)…
…1331–36). No 3. Herman v. Vitzen (1331). No 4 u. 5 Hennike u. Claus Wedeken (1333). No 6. Berthold…
…Datzow (Kauc) 1335–36. No 7. Antonius (1335). No 8. Claus Leydekule (1335).



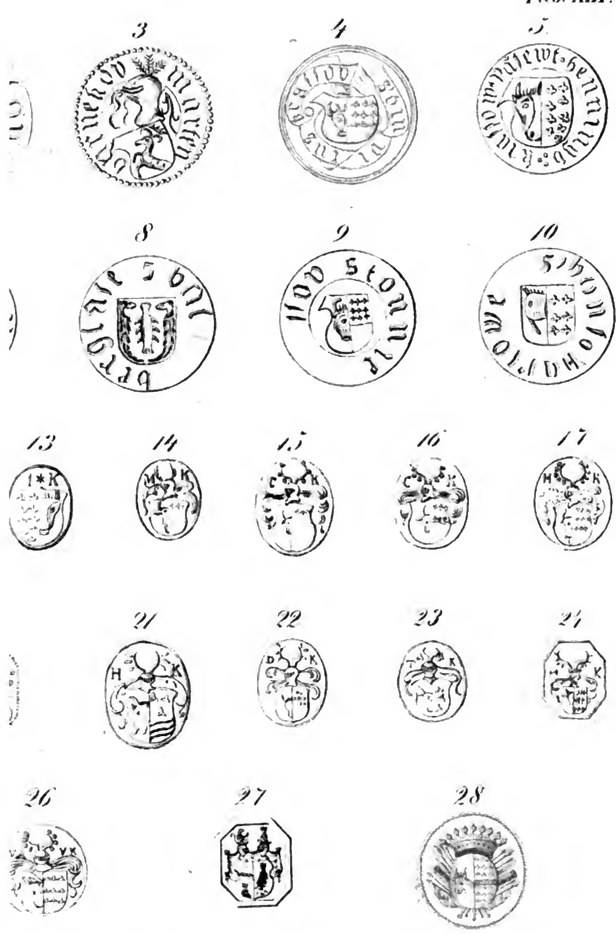
...lbersdorf - Gheten Russlaf Mortberner (1350). № 6. Antonius Kaue (Tenisen de ...r (1369). № 8_11 Henning Pentz, Hinrik Platen, Gheten Merder, Bertold Kaue (d... Crassow, de wonet tho Pezeke u. Hannes Crassow the Vinzkowitze, Anton Kaue, Hinrik Belske ...1378). № 17. Henneke Krassow (1383). № 18 Bertold Wusseke (1401). № 19 Hinrik Kuk (1411) ...22 Henning Holste, Bertold Kuuk (1436). № 23 Henneke Kuk (1438). № 24_25 Emeke ...1440). № 26. Bertelt Stangenbech, № 27 Emeke Wusseke (1443). № 28 Wilken v. Anen (1447).

image
not
available

Tab. XII.



Kak (1418). 3. Tönnies. 4. Hans Krassow (1450). 5. Hinik.
7. Schinkel Kak. 8. Hinrik v. d. Lancken. 9. Claus. 10. Hans
ssen. 12. Berndt Severink (1472). 13. Tönnies Krassow.
rndes (1474). 16. Johann. 17. Hans. 18. Kurt. Krakevitz (1479)
21. Heinrich Sum (1487). 22 Claus Smachteshagen (1492)
Hans Ketermund (1496). 25. Hans Krassow (1496)
nnink Platen. 28. Hans Holste (1498). 29. Hans. 30. Hans
k (1501). 33. Hinrik (1502). 34. Hennink Krassow (1503).



1: 2. Claus Wusseke (1508). No. 3. Martin Barnekow (1510)
No. 5. Henning Kr. (1510). No. 6 Hans Kr. (1514). No. 7. Tön-
r Berglase. No. 9. Tönnies Kr. (1518). No. 10. Hans Kr (1518)
. H. K. (1556). No. 13. Jacob Kr. (1572). No. 14 – 16. Melchior,
No. 17 – 18. Heinrich u. Daniel Kr. (1583). No. 19 – 20. Tönnies
Hans, Daniel und Tönnies Kr. (1608). No. 24 u. 26 Ulrich
elam Philipp Kr. (1686). No. 27. Anna Clara v. Wolfrath
4)

Tab. XIV.

3. 4.

6. 7. 8.

I K.

5) 2. Hermann v. Vicen (1463) 3. Hans Krakevitz (1495)
5) 6. Achim Krakevitz (1511) 7 u. 8. Jaspar (Caspar) Krake.
s der Handschrift von Heinrich Tonnies, Hans, Christian,
n und Carl Detlef von Krassow (vgl. S. 387)

rossow

b. Tonnies Crassowo.

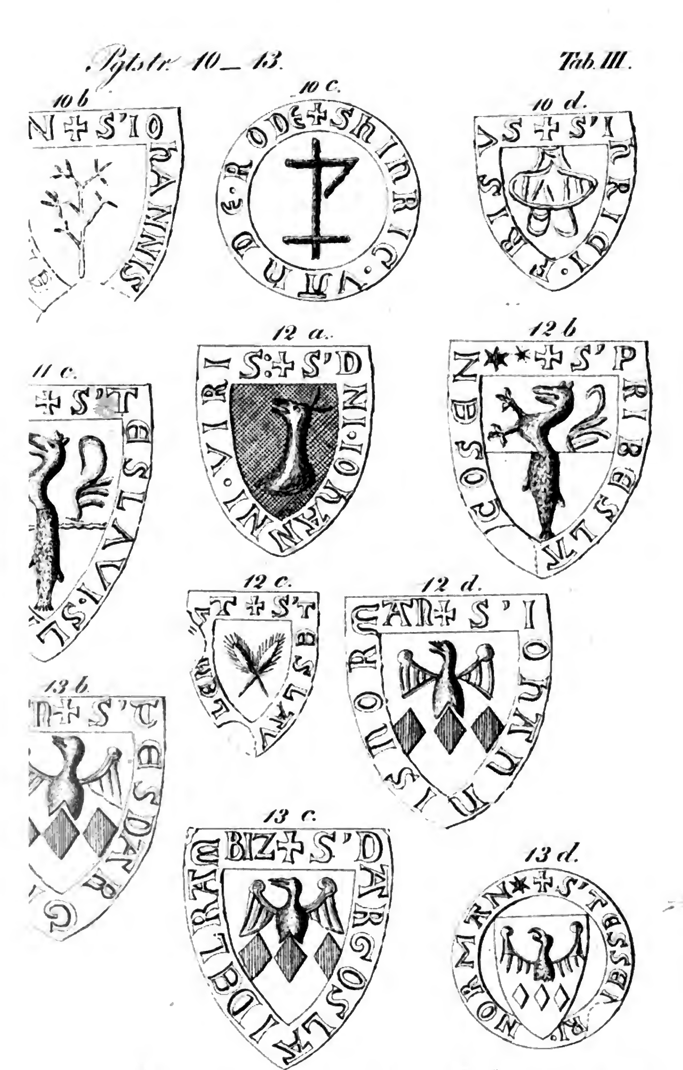
d. Christian Krassow

e.

o Januaj

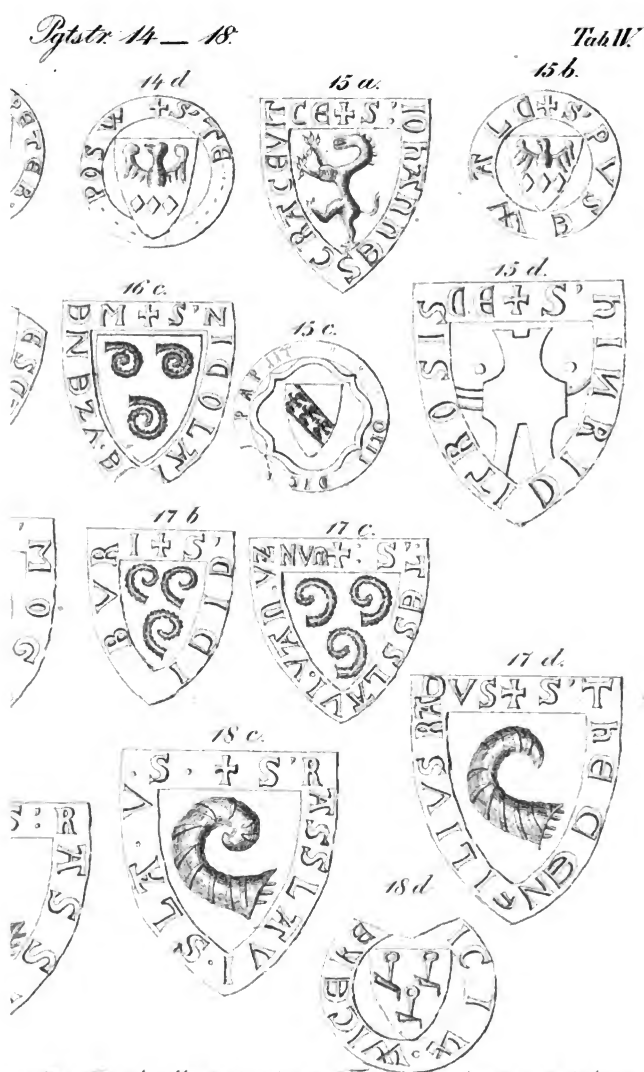
g. Carl Krassow

image
not
available



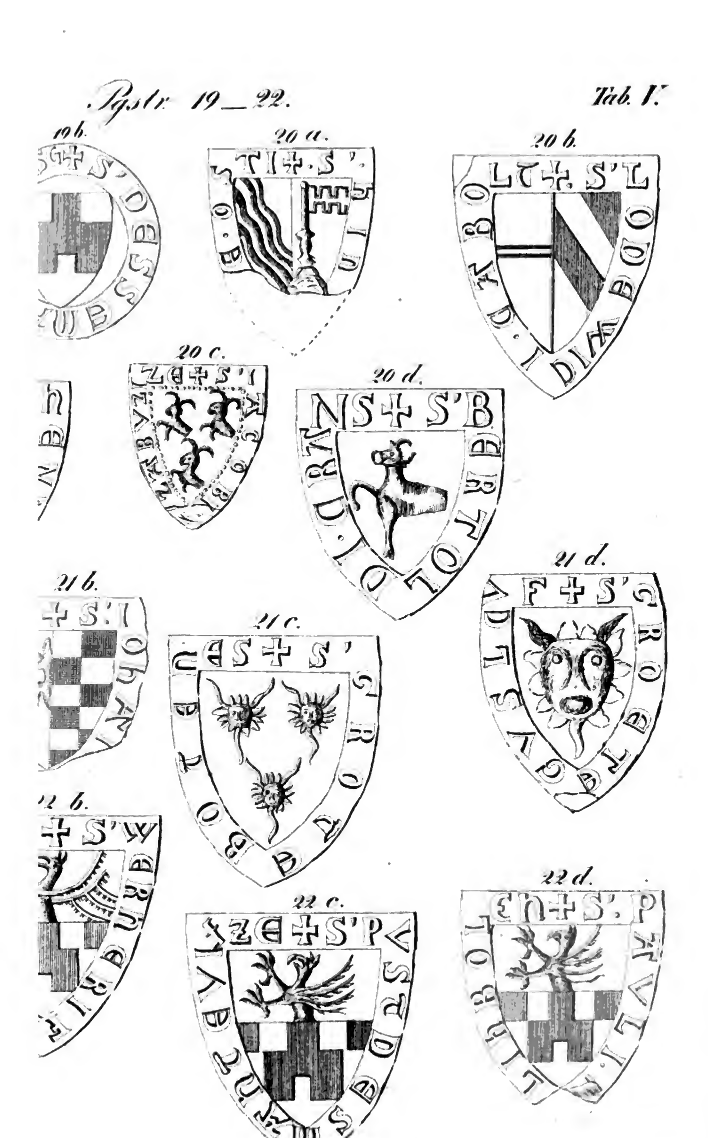
ichard Budde 10 a, Henneke (Johan) Krakevitz (?) 10 b.
Rode 10 c, Hinrik Holzste (? Frisus) 10 d, Johan Brunes-
z 11 c, Jacob von Noblin 11 d, Johan Viryz 12 a, Prybezlaf
(?) Clement (evitz ?) 12 c, Henneke (Johan) Norman
Tesdart Norman 13 b, Darghezlaf Trambitz 13 c, Thessemer Nor-
man 13 d.

Pgtstr. 14 — 18. Tab. IV.



;, Peter Pazdevelk (Lubbin ?) 14 b, Theodore Pazdevelk 14 d, Johann Pape 15 c, Hinrik Treche 15 d, Gherard Quaz 16 a, Gadeschalk) 16 c, Thezlaf von Wzenyn 16 d, Moyzlemer (Swetzenevitz) 17 a, Wznern) 17 c, Tschitz Raduskensen 17 d, Sander Benow 18 a, Bezlaf Zlansen 18 c, Wyske 18 d.

image
not
available



Tessemer Markewelt (de Gardisg) 19 b, Hennike Dene 19 d, Hinrik 20 b, Jacob Zabeczyte 20 c, Berthold Crans 20 d, Bertold v. d. Oste 21 a, Jacob Behnes) 21 c (Grote) Gustauf (Gustaf ?) 21 d, Wilken mitter Slate 22 a, Dethewitz (Swantewitz) 22 c, Pawel Bölensen 22 d.

23 c. 23 d.

24 b. 24 c.

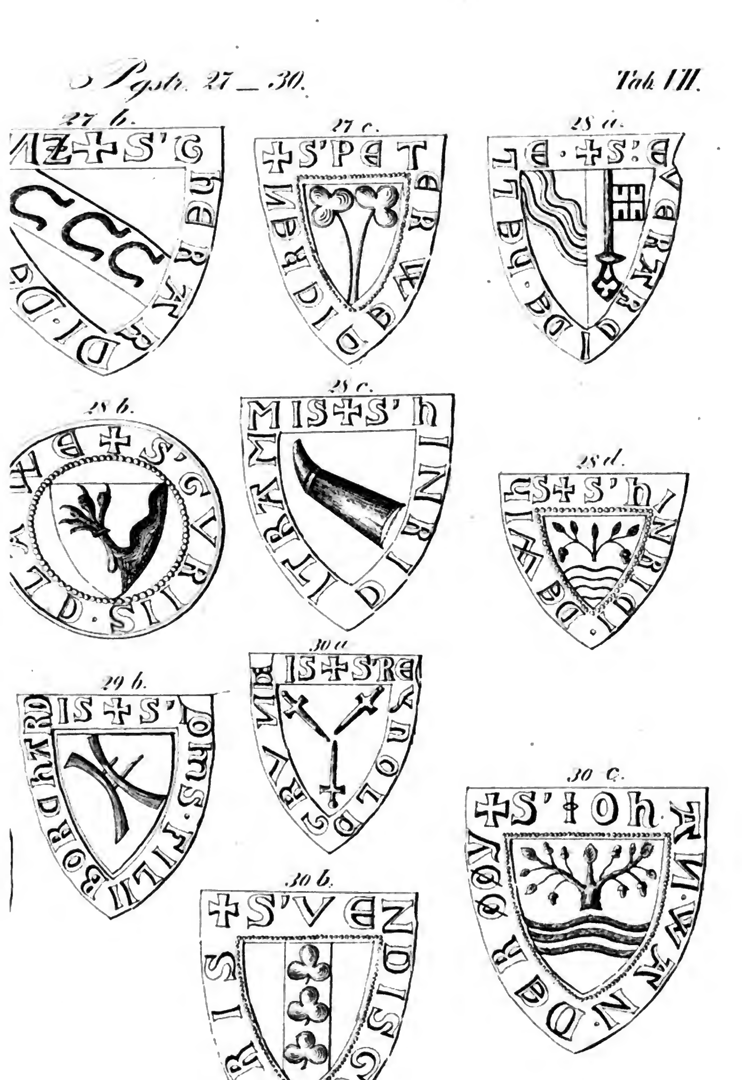


25 c. 25 d.

26 b. 26 c. 26 d.



...ncken 23 a, Hennecke (Johan) Bölensen 23 b, Willeke Bölensen 23 c,
...yslaf (Jalislaf) v. d. Lanken 24 a, Godeke Sywerül (Legdekule) 24 b,
...kule) 24 c, Witteke Thassemer (S. jarvi) 25 a, Matthias v. d. Lanke 25 b,
...anke) 25 c, Grymezlaf (de Lanka) 25 d Godeschalk Crassow 26 a,
26 b. Herman Tzwechenitz 26 c, Wulveld Witelkowe 26 d.



nd Wastenge 27a, Gherhard Cock 27 b, Peter Wedeken 27 c, Johan Schacht 27d.
28 a, Yuris Clawe 28 b, Hinrik (Trammis) 28 c, Hinrik v. d. Wisch 28d, Gele
Hennike Borchardessen 29 b, Jordan Makes 29 c, Reynold Grundis 30 a,
Windische Vyritz 30 b, Johan v. d. Wisch (Gey) 30 c.